Die Tenebrioniden Westafrikas.

Von

Hans Gebien, Hamburg.

(Mit 47 Textfiguren).

Veranlassung zu der nachstehenden Arbeit hat mir das von L. Fea am Senegal in Nieder-Guinea und auf den Guineainseln gesammelte Material gegeben. Dieses ist so individuen- und artenreich, daß es sich lohnte, etwas mehr als eine Beschreibung der neuen Arten zu geben, zumal von den Inseln bisher wenig Tenebrioniden gekommen sind. Ich hielt es vielmehr für richtig, auch das westafrikanische Material anderer Sammlungen, besonders meiner eigenen und das des Deutschen Entomologischen Museums zu berücksichtigen. Trotzdem kann durch die vorliegende Arbeit natürlich nur ein vorläufiger Abschluß erreicht sein. Fast jede größere Sendung aus Westafrika enthält neue Arten, und schon während die letzten Seiten dieser Arbeit geschrieben wurden, lag mir neues Material vor. Es ist aber besser, die Arbeit endlich abzuschließen und nach einigen Jahren einen zusammenhängenden Nachtrag zu liefern, zumal zahlreiche andere, ebenso wichtige Arbeiten drängen. Ich hoffe, daß durch meine Arbeit eine ziemlich empfindliche Lücke in der Kenntnis der westafrikanischen Tenebrioniden ausgefüllt wird. Durch zahlreiche Bestimmungstabellen suchte ich ihren Wert zu steigern. Diese Tabellen bedürfen aber der nachsichtigen Beurteilung meiner Herren Kollegen, sie sind in allen Fällen der erste Versuch, westafrikanische Tenebrioniden dichotomisch auseinander zu halten. Gewisse Schwächen haften ihnen daher naturgemäß an. Spätere Forschungen müssen ergeben, ob der gewählte Einteilungsgrund immer der beste ist.

Westafrika habe ich in vorliegender Arbeit in recht weitem Sinne aufgefaßt. Im Norden bin ich bis zum Senegal gegangen und im Süden bis in das nördliche Angola. Die von den Kapverdischen Inseln aufgeführten Arten habe ich nicht aufgenommen, da die Tenebrioniden daher viel stärkere Beziehungen zu den Canaren als zum Festlande haben, doch finden sich einige interessante Beziehungen zum Kontinent, z. B. bei *Tenebrio Paivae* Woll., der nichts anderes ist als der nur in Westafrika vorkommende gemeine *T. guineensis* Imh. Ebenso findet sich dort die im ganzen tropischen Afrika häufige *Eutochia pulla* Er. Sehr schwierig ist die Grenze im Süden zu ziehen. Der Kongo bildet erklärlicherweise keine tiergeographische Grenze. Angola hat im allgemeinen eine süd-

afrikanische Fauna, eine große Zahl von Gattungen, die sich nur in Südafrika finden, sendet Vertreter nach Angola. Ich habe eine Anzahl Arten aufgeführt, welche die nächsten Beziehungen zu der Kongofauna haben, andere, z. B. sämtliche Tentyrinen, weggelassen, da sie südafrikanische Formen sind. Die Ostgrenze der westafrikanischen Fauna der Tenebrioniden ist das große Seengebiet. Von Brit.-Uganda hat mir eine große Zahl rein westafrikanischer Tiere vorgelegen, so daß ich mich für berechtigt halte, die mir bisher nur aus dem Seengebiet bekannten Formen hier in dieser Arbeit aufzuführen.

Den Herren Dr. Gestro und S. Schenkling bin ich zu Dank verpflichtet für die Mitteilung der reichen Schätze ihrer Museen, Herr Prof. Sahlberg, Helsingfors, lieh mir die Strongylientypen Mäklins, Herr Prof. Kolbe die von ihm beschriebenen Arten dieser Gattung, soweit sie nicht Unica sind. Sehr wertvoll war mir das Material, das J. Thomson zu seiner „Voyage au Gabon" benutzte, zumal seine Beschreibungen ganz ungenügend sind; es wird im Museum Brüssel konserviert. Für die leihweise Überlassung dieser Tiere habe ich Herrn G. Severin bestens zu danken. Mein Freund, Herr Borchmann, Hamburg, zeichnete für diese Arbeit zahlreiche Textfiguren.

Die Typen resp. Cotypen aller hier beschriebenen neuen Arten befinden sich in meiner Sammlung, ausgenommen die wenigen Unica, die ausdrücklich als aus anderen Sammlungen stammend erwähnt werden.

Die nachfolgende Arbeit war schon 1913 abgeschlossen und sollte in Genua erscheinen. Die kriegerischen Ereignisse machten aber eine Veröffentlichung unmöglich.

Liste der von L. Fea mitgebrachten Arten und Beschreibungen neuer Arten aus Westafrika.

Zophosis brevis n. sp. — Sehr kurz und breit, schwarz, fast matt, ohne deutlichen Metallschimmer. Kopf dicht punktiert, die Punkte am Clypeus rund, hinten länglich, innen neben den Augen gestrichelt, Augenfalten kurz, aber sehr deutlich, die Hälfte des Raumes vom Hinterrand der Augen bis zum Canthus einnehmend, Clypeus in breitem Bogen sanft ausgeschnitten. Augen unten in einen verrundeten Fortsatz ausgezogen. Die Fühler erreichen die Hinterecken des Halsschildes nicht, Glied 2 nur $^2/_3$ so lang wie 3, und kaum dicker als dieses. Mentum stark quer, flach, ziemlich grob punktiert, Vorderrand rechtwinklig ausgeschnitten, die Spitzen des Ausschnittes verrundet. Halsschild dreimal so breit wie lang, Hinterecken in einen sehr langen und spitzen Winkel ausgezogen, die Mitte sehr breit vorgezogen, die Vorderecken kurz verrundet rechtwinklig, Spitze ganz gerandet. Der Grund ist durchaus fein lederrunzlig, die Runzeln auf der Scheibe etwas

länglich, seitlich mehr rundlich, hier stehen deutlichere, weitläufige Punkte, während in der Mitte die Punkte nur bei starker Vergrößerung wahrgenommen werden. Flügeldecken stark gewölbt, hinten steil abfallend, ganz dicht feinkörnig, seitlich sind die Körnchen länglich und hart am Epipleuralrand sind kurze Längsleistchen; auf diesem Grunde befinden sich seitlich längliche Tuberkelchen; auf der Scheibe sind Punkte nur bei starker Vergrößerung wahrnehmbar. Der Epipleuralrand wird von der Wölbung der Flügeldecken nur sehr schwach verdeckt, er ist an der Spitze nicht geschwungen und liegt an der Basis wesentlich tiefer als die Hinterecken des Pronotoms. Prosternum wagerecht, spitz ausgezogen, ungefurcht, vollständig gerandet; Mesosternum am Grunde scharf gekielt, mit schwacher Längsfurche. Das Metasternum mit sehr tiefer Furche, die bis zur Mitte reicht, auf der Scheibe ziemlich grob punktiert. Die ersten 3 Abdominalsegmente sehr fein längsstrigos und fein punktiert. An den Vordertibien sind die beiden Enddorne gleichlang, an den Hintertibien ist der längere reichlich halb so lang wie das erste Tarsenglied. Die Schienen sind nur undeutlich gestachelt.

L. 7½—9 mm, Br. 5—5¾ mm.

3 Exemplare von Luluaburg (Ch. Haas).

Dies ist meines Wissens die erste Art dieser Gattung, die aus dem Kongogebiet bekannt wird. Die oben angegebenen Merkmale verweisen die Art in die erste Abteilung und zwar in die Gruppe mit Augenanhang. Hier würde man auf *Z. praocoides* Deyr. kommen. Von dieser Art unterscheidet sich unsere durch den viel breiteren, stark gewölbten Körper, nicht zusammenfließende Punktierung des Vorderkopfes, viel kürzere Fühler, welche die Hinterecken des Pronotums nicht erreichen. Die Flügeldecken haben keine Spur von Rippen, die Metasternalfurche ist lang etc.

Zophosis 4 lineata Ol. Portug. Guinea: Bolama VI.—XII. 1899, Farim IV.—V. 1899.

Adesmia (Macropoda) variolaris Ol. Portug. Guinea: Bissau XII. 1898—III. 1899.

Hyperops tagenioides Eschsch. Portug. Guinea: Bolama VI.—XII. 1899.

Thalpophila abbreviata F. Portug. Guinea: Bolama VI.—XII. 1899.

Himatismus coniger*) n. sp. Robust, schwarzbraun, gelbfleckig beschuppt. Kopf (s. Fig. 1) stark quer, Augen außerordentlich stark konisch vortretend, der Canthus sehr viel schmäler als die Augen, die Punktierung ist grob, scharf und stark länglich, z. T. zu langen Runzeln verschmolzen, die mittlere Stirnlinie fast glatt. Mandibeln nicht vorragend, oben mit ganz gerundeten Kanten, die linke vor dem Ende mit winkligem Zahn, die scharfe Unterkante

*) Nach neueren Untersuchungen muß die Gattung *Himatismus* auf die Arten *mandibularis* Er. und *gentilis* Geb. beschränkt bleiben. Alle anderen Arten bilden die neue Gatt. *Curismosphena* Geb.

ganz winklig eingebogen, das Ende meißelförmig, ungezähnt. Kehlfurche schmal, aber tief, die inneren Enden weitgetrennt, Taster stark beilförmig. Die Fühler überragen beim ♂ den Halsschild mit den letzten Gliedern und erreichen beim ♀ die Basis nicht, die vorletzten Glieder dreieckig, beim ♀ etwas quer, beim ♂ so lang wie breit. Halsschild stark quer, nicht ganz doppelt so breit wie lang, alle Winkel deutlich, die vorderen etwas stumpf, die hinteren scharf rechtwinklig, die Seiten zur Basis kräftig verengt, die Basis viel schmäler als die Spitze. Der Halsschild ist flach gewölbt, seine Seitenrandkante daher sehr scharfkantig, vor dem Schildchen eine Querimpression, die Punktierung grob und dicht, aber flach, seitlich runzlig. Schildchen glatt, etwas konkav. Flügeldecken mit der gewöhnlichen Zeichnung, feinen vollständigen Schuppenstreifen und dazwischen Fleckenreihen; die beschuppten Stellen, sowohl Streifen wie Flecken, haben eine fein punktierte Grundskulptur, die freien Stellen sind grob und flach zusammenfließend punktiert, die Begrenzung dieser Punkte bilden besonders in den mittleren Streifen halbkreisförmige, hinten offene Erhabenheiten. Diese Skulptur ist also der von *H. inconspectus* ähnlich. Das Prosternum ist ungefurcht, fein punktiert, in einen wagerechten, spitzen Fortsatz ausgezogen, Mesosternum vorn sehr seicht eingedrückt, Metasternum und Abdomen in der Mitte sehr fein punktiert, glatt. Analsegment beim ♂ fein eingedrückt. Die Vordertibien sind gegen das Ende etwas verbreitert, die Außenspitze zahnförmig. An den Hintertarsen ist Glied 1 etwas länger als 4. Der sehr zarte Penis ist stark gebogen, die Spitze seitlich stark kompreß, die inneren Klappen der Anhänge am Ende rechtwinklig ausgeschnitten, die äußeren Klappen mit nach innen gerichtetem Haken.

Fig. 1. *Himatismus coniger* Kopf des ♀.

L. 13—15½ mm, Br. 5—6 mm.

3 Exemplare (Type ♂♀) von Konakri: Senegambien. 1 ♂ von Guinea Portoghese: Bolama VI.—XII. 1899 (Fea).

An den stark konisch vortretenden Augen leicht kenntlich. Aus der nächsten Verwandtschaft von *H. inconspectus* und *ocularis*, die eine ähnliche Bildung haben. Bei *inconspectus* treten die Augen gerundet, nicht konisch vor, auch ist diese Art größer und der Thorax ist ganz anders gebildet, seine Vorderecken ganz verrundet. Am nächsten steht *ocularis* Haag., der ebenfalls konische Augen hat. Doch hat diese Art viel kürzere Fühler, verrundete Vorderecken des Halsschildes, der fast gerade Seiten hat und einen Prosternalfortsatz, dessen äußerste Spitze abgerundet ist.

Himatismus senegalensis Hg. Portug. Guinea: Rio Cassine XII. 1899.

Himatismus villosus Hg. Portug. Guinea: Bolama VI.-XII. 1899.

Adelostoma crenato-costatum n. sp. (s. Fig. 2). Klein, etwas robuster als *sulcatum*, sehr rauh, matt. Kopf dem von *sulcatum* ähnlich, die Leisten, namentlich aber die mittlere, undeutlich; Oberfläche sehr rauh, grob, narbig punktiert. Das letzte Glied der Fühler hat eine kräftig nach außen gebogene Vorderseite, die wesentlich länger als die äußere ist. Halsschild fast etwas länger als breit, Seiten nur sehr schwach gerundet, fast parallel, kurz vor der Basis sind dieselben plötzlich eingezogen; die Vorderwinkel sind nicht vorgezogen, schwach verrundet die Oberfläche hat zwei parallele, wenig hohe, vollständige Längsrippen und ist wie der Kopf mit sehr groben, dichten Punkten bedeckt. Flügeldecken eiförmig, die Naht ist jederseits schwach erhaben, außerdem laufen über die ganze Länge der Flügeldecken 3 hohe, unterbrochene Rippen, die ganz an der Basis entspringen; von diesen Rippen sind die innersten die längsten, sie nähern sich hinten etwas und laufen bis zur Spitze; die beiden äußeren Rippen sind wesentlich kürzer, hinten nicht verbunden. Zwischenräume durch große, zusammenfließende Punkte uneben, dazwischen stehen einzelne, kleine, nur bei starker Vergrößerung sichtbare Körnchen. Die seitliche Begrenzung der Flügeldecken ist sehr undeutlich (dadurch stellt diese Art einen Übergang zur Gattung *Herpsis* dar, mit deren Art sie jedoch keine Ähnlichkeit hat). Der Außenwinkel der Vorderschienen springt nach außen vor. An den Füßen ist das letzte Glied etwas länger und wesentlich schmäler als das vorletzte. Unterseite sehr grob und dicht runzlig punktiert; jeder Punkt am Abdomen mit feiner, gelber Borste. Prosternum etwas uneben, über die Hüften hinaustretend, senkrecht abfallend.

Fig. 2. *Adelostoma crenato-costatum* Geb.

L. 4—5½ mm.

Portug. Guinea: Rio Cassine XII. 1899—IV. 1900; Bolama VI.—XII. 1899.

Die Art steht dem *Adelostoma pygmaeum* am nächsten, namentlich in der Gestalt des Halsschildes und den krenulierten Rippen. Doch sind die Rippen stark unterbrochen, von ihnen ist die innerste die längste, die Seiten des Halsschildes vor den Hinterwinkeln sind anders. Von *Ad. sulcatum* ist die Art durch die unterbrochenen Rippen, die ganz andere Form des Halsschildes, von beiden durch die undeutliche Begrenzung der Flügeldecken und durch die eigentümliche Bildung des letzten Fühlergliedes verschieden.

Pogonobasis rugulosa Guér.: Portug. Guinea: Bolama VI.—XII. 1899.

Polpogenia asidioides Sol.: Portug. Guinea: Bissau XII. 1898—III. 1899.

Stenosis ciliaris n. sp. — Sehr schmal und gestreckt, mattschwarz, mit goldgelben, anliegenden Haaren besetzt. Kopf außerordentlich lang, ganz mit dichtstehenden, ziemlich groben, runden Punkten bedeckt, die anliegende dichte Behaarung ist mäßig lang, sie ist von hinten bis zum Clypeus nach vorn gerichtet, nur am Clypeus selbst seitlich und am Innenrande der Augen bildet sie kurze, auf das Auge gerichtete Wimpern. Die Augen sind normal, d. h. oben liegend, vom hinteren Seitenrand des Kopfes fast bis zum Vorderrande begrenzt, so daß auf der Unterseite nur ganz vorn einige Facetten liegen. Der Canthus ist sehr stark entwickelt, breiter als die Augen, von diesen geht nach vorn ein starker, vorn mehr vertiefter Längseindruck und nach hinten eine lange, nicht sehr scharfe und nicht sehr tiefe Längsfurche; der Clypeus ist sanft ausgeschnitten und hat ziemlich deutliche Ecken. Fühler stark und kurz beborstet, Glied 2 = 3, diese beiden viel enger aneinander stehend als die andern. Submentum in 2 starke Zähne ausgezogen, Mentum quer, flach, grob punktiert, seitlich verrundet und nicht ausgeschnitten. Halsschild seitlich fast parallel, viel schmäler als der Kopf, 1½ mal so lang wie breit, alle Ecken scharf rechtwinklig, oben ungefurcht, an den Seiten schmal abgesetzt, mit dichten, ziemlich groben, runden Punkten und wie der Kopf behaart. Flügeldecken nach hinten schwach erweitert, dort reichlich doppelt so breit wie der Halsschild, ungerippt, mit Reihen gleichmäßiger, vorn gröberer, gegen die Spitze feinerer Punkte. Interstitien auf der Scheibe vollkommen flach, seitlich gewölbt, mit je einer Reihe sehr feiner Körnchen versehen. Jedes dieser Körnchen trägt ein feines, etwas schuppenartiges Haar, d. h. es ist am Grunde dünner als oben, so daß es leicht abbricht. Diese Haare bilden zusammen einen schmalen Strich, da jedes Härchen mit der Spitze den Grund des folgenden berührt, die Interstitien sind fein querrunzelig. Epipleuren mit einer Punktreihe. Beine ohne Auszeichnung. Die Halsfurche am Unterkopf sehr tief. Prosternum vorn fein wulstförmig gerandet, hinten breit niedergezogen.

L. 5 mm, Br. 1,2 mm.

6 Exemplare vom belg. Kongo: Albertville am Tanganyika (J. Duvivier).

Dies ist die einzige Art, die südlich vom Äquator vorkommt. Nach Reitters ausgezeichneter Monographie würde man bei der Bestimmung auf Gruppe V kommen. Hier würde sie neben *angusticollis* zu stellen sein, mit der sie große Ähnlichkeit hat. Sie unterscheidet sich gut durch schwarze Farbe, gedrängte Punktierung, kürzere, schuppige Behaarung, die auf den Elytren auf Graneln, nicht in Punkten steht, und durch die Augenwimpern, die der europäischen Art fehlen.

Psammodes congoanus n. sp. Groß, gestreckt, schwarz, schwach glänzend, Tarsen und Fühler braun. Kopf zwischen den Augen mäßig stark längsstrigos, am Clypeus nicht sehr dicht, grob punktiert. Die Querfurche viel flacher als bei verwandten Arten, z. B. *scabricollis* Grst., die Seiten des Kopfes vor dem Clypeus stark gerundet eingezogen, alle Fühlerglieder am Grunde zusammengedrückt. Mentum trapezisch mit gerundeten Seiten, scharf rechteckigen Vorderwinkeln, der Vorderrand fast gerade, die Seiten gefurcht, die Mitte kaum gewölbt, glatt, mit einzelnen Punkten, das Submentum mäßig tief gefurcht. Halsschild viel breiter als lang (11:8 mm) seitlich stark gerundet, scharf gekantet, die Kante von oben breit sichtbar, Basis und Spitze fein, aber vollständig gerandet. Die Vorderecken sind etwas ausgezogen, scharf, die Hinterecken in sehr breitem Bogen verrundet, die Seiten dort niedergedrückt, vor der Basis stehen einige sehr flache Quereindrücke. Punktierung auf der Scheibe sehr fein und weitläufig, in den Vorderecken viel gröber, die Seiten sind etwas runzlig. Flügeldecken regelmäßig oval, sehr stark gewölbt, ohne Spur von Rippen und Runzeln, äußerst fein und weitläufig punktiert. Prosternum vorn ausgeschnitten, so daß das Kinn frei bleibt, Vorderrand und die Hüften mit scharfer Randfurche, das Ende ganz niedergedrückt. Abdomen sehr dicht und deutlich punktiert, das Analsegment an der Spitze ungerandet, seitlich scharf gerandet. Beim ♂ sind die ersten beiden Segmente in der Mitte braungolden behaart. Die Vorderschienen flach, außen scharfkantig, das Ende mit stark nach außen springendem Endzahn, oben aber ohne Erweiterung, der hintere Enddorn über halb so lang als der äußere, dieser länger als die beiden ersten Tarsenglieder. Schenkel und Schienen reibeisenartig rauh punktiert, die letzteren dichter. An den Hintertarsen ist Glied 1 deutlich länger als 4.

L. 26—30 mm. Br. des Halssch. 10½—12, der Flügeld. 13⅓—15½ mm.

3 Exemplare. 1 ♀ vom Kongo: Kwilu in meiner Sammlung; 2 ♂ von Luluaburg (Ch. Haas) im Brüsseler Museum.

Das ♀ hat bräunliche Schenkel, ist am Halsschild matter, ich glaube aber, daß es zu dieser Art gehört.

Mit *Ps. rufipes* Har. sehr nahe verwandt, aber durch geringere Größe (31—35 mm bei *rufipes*), andere Färbung der Beine und Fühler, durch das Abdomen beim ♂, das nur 2 tomentierte Segmente hat, durch viel flachere Querfurche des Kopfes verschieden, auch ist der Metatarsus der Hinterfüße deutlich etwas länger als das Klauenglied ohne Krallen.

Microcrypticus n. g. Einem sehr kleinen *Crypticus* ähnlich, oval. Kopf mit kräftig vortretenden Augen, der Canthus nicht vortretend, sondern der Seitenrand nach vorn verrundet, Augenfalten und -furchen fehlen. Fühler kurz und gedrungen, Glieder eng aneinander schließend, die Endglieder zusammengedrückt. Augen ziemlich grob facettiert, Mentum schwach quer, in der Mitte

schwach erhöht, Endglied der Maxillarpalpen langgestreckt, fast zylindrisch, Mandibeln an der Spitze stark gefurcht. Halsschild an der Basis am breitesten, so breit wie die Flügeldecken, diesen sich ganz anschließend. Flügeldecken verworren punktiert, mit vollständigen Epipleuren. Prosternum in einen langen wagerechten Fortsatz ausgezogen. Mesosternum tief V-förmig ausgeschnitten, die Ränder stark erhaben, die Querfurche des Metasternums ist ein einfacher, seitlich verkürzter Strich, das erste Abdominalsegment zwischen den Hüften spitz, Abdomen seitlich ohne Eindrücke. Schenkel unten vorn und hinten scharf gekantet, Schienen stachelig, mit langen Enddornen, Hintertarsen schlank, das erste Glied fast so lang wie der Rest, viel dicker als das letzte.

Diese Gattung ist eine Crypticine und hat flüchtige Ähnlichkeit mit *Ellipsodes*. Es müssen noch mehrere neue Gattungen dieser Unterfamilie errichtet werden, zur Aufnahme verschiedener exotischer Arten. Zwei davon: *Cechenosternum* und *Araeopselaphus* m. sind in dieser Arbeit beschrieben. Vermutlich gehören verschiedene als *Platydema* beschriebene Arten hierher. Typus der Gattung ist *Micr. variegatus* Kl. (= nom. nov. *signatum* Kl. nom. nov. *variipenne* Gemm.) als *Platydema* beschrieben.

Die Gattung unterscheidet sich von *Crypticus* durch die kurzen, gedrungenen, kompressen Fühler, die schmalen Palpen und besonders durch die Sternalbildung. Von *Ellipsodes* u. a. auch das nichtgerinnte erste Glied der Vordertarsen. Von den neuen exotischen Gattungen ist sie äußerlich sofort durch die verworren punktierten Elytren zu unterscheiden.

Microcrypticus metal icus n. sp. Regelmäßig oval, klein, kräftig gewölbt, bräunlich metallisch, Flügeldecken vor der Spitze mit gelber Makel, Fühler und Beine gelblich, Unterseite braun. Körper nackt. Kopf sehr fein und dicht punktiert, Clypealsutur nicht erkennbar, statt ihrer ein leichter Quereindruck. Oberlippe sehr deutlich, Clypeus mit ganz verrundeten Ecken. An den Fühlern ist Glied 3 1½ mal so lang wie 4, die letzten 6 Glieder sind dreieckig, so lang wie breit, kompreß. Die Seitenrandlinie des Körpers bildet einen kontinuierlichen Bogen. Halsschild von der Basis an nach vorn gerundet verengt, Spitze etwa halb so breit wie die Basis, diese jederseits der Mitte flach ausgebuchtet, sie ist ungerandet, die Spitze dagegen äußerst fein, vollständig gerandet, die Hinterecken sind scharf rechtwinklig, die Vorderecken kurz verrundet stumpfwinklig. Die Punktierung ist sehr fein und nicht sehr dicht, sie läßt an der Basis einen schmalen Saum frei. Schildchen quer dreieckig, ± unter dem Hinterrand des Pronotums versteckt. Flügeldecken etwas gröber als der Halsschild punktiert, Punktierung nirgends in Reihen, der Seitenrand von oben sichtbar, vor der Spitze eine Quermakel, die nahe der Naht mit der Spitzenmakel verbunden ist. Prosternum ganz wagerecht, lang ausgezogen, der Fortsatz nicht sehr spitz, das ganze Prosternum sehr fein gerandet, Hinterbrust und Abdomen äußerst fein punktiert

und mikroskopisch fein anliegend behaart. Analsegment kaum sichtbar fein, vollständig gerandet. Schenkel ziemlich dick. Vorder- und Mittelschienen außen fein gestachelt. An den Hintertarsen ist Glied 1 länger als 2 + 3, etwas kürzer als 2 + 3 + 4.

L. 3—3½ mm.

16 Exemplare vom Kongo: Matadi (M. Tschoffen) im Brüsseler Museum und in meiner Sammlung.

Von seinem einzigen Gattungsgenossen aus Madagaskar und Ostafrika unterscheidet sich unsere Art durch geringere Größe, andere Zeichnung (es ist nur eine Spitzenzeichnung vorhanden, keine vordere) und vollständig gerandetes Prosternum.

Cechenosternum n. g. Zu den Crypticinen gehörig. Körper oval, Form durchaus an *Crypticus* erinnernd. Kopf wie bei dieser Gattung, doch ragen die Augen stark winklig vor; Seiten des Kopfes vor den Augen stark verschmälert, der Clypeus gleichmäßig zugerundet, nicht abgestutzt; Oberlippe sehr klein; Augen sehr grob facettiert; Mandibeln an der Außenkante scharfkantig, tief gefurcht, das Ende zweispitzig. Fühler ähnlich wie bei *Crypticus*: Glied 3 länger als 2, aber so lang wie 4, 5 oder 6, die vorletzten so breit wie lang, das letzte oval. Mentum breit, in der Mitte erhöht. Maxillarpalpen am Ende beilförmig, mit gerader, scharfer Außenkante. Prothorax an der Basis am breitesten, Vorderwinkel verrundet, die hinteren deutlich. Schildchen dreieckig. Flügeldecken punktiert gestreift, Epipleuren nicht bis zur Spitze der Flügeldecken reichend, allmählich verschmälert. Prosternum lang, schmal lanzettlich vorragend, Mesosternum mit langem, schmalem, tiefem Ausschnitt, dessen Kanten sehr scharf sind und einen spaltartigen Eindruck machen. Erstes Abdominalsegment zwischen den Hinterhüften stark zugespitzt. Beine schlank, Vorderschienen gegen die Spitze gleichmäßig, allmählich erweitert, die Enddornen groß, gleich, wesentlich kürzer als das erste Fußglied, Füße schlank, das erste Glied so lang wie 2 und 3 zusammen, deutlich dicker als das zweite, an den Hinterfüßen ist das erste Glied nahezu so lang wie die andern zusammen.

Diese Gattung ist durch die Sternalbildung sehr ausgezeichnet, die sich bei keiner Crypticinengattung wiederfindet, bei *Ellipsodes* fällt das Mesosternum nur steil ab. Auch die stark winklig vortretenden Augen bilden ein wichtiges Charakteristikum.

Zweifellos ist *Cechenosternum* myrmekophil, obgleich die vorliegende Art nicht als solche bezeichnet ist. Doch besitze ich von Herrn Prof. Wasmann 4 Exemplare einer zweiten Art, die sicher Ameisengast ist.

Cechenosternum nigromaculatum n. sp.*) Lang-oval, braunrot, Halsschild etwas dunkler, auf den Flügeldecken jederseits ein querer, schwarzer Fleck, der vom Seitenrand bis an den dritten

*) Eine andere, in diese Gattung gehörige Art ist *Platydema rufulum* Motsch. (=*caesifrons* Mars.).

Streif reicht, dieser Fleck ist vorn im vierten und fünften Zwischenraum stark ausgeschnitten, außerdem ist eine breite, gezackte Querbinde vor der Spitze der Flügeldecken schwarz; diese Binde ist breiter als der rote Raum vor ihr. Kopf dicht und ziemlich fein punktiert, Clypeus ganz gerade abgestutzt, Augen nicht ausgerandet, winklig vorspringend; die den Clypeus absetzende Furche schwach, aber deutlich, Seitenrand des Kopfes vor den Augen geradlinig. Beim ♂ findet sich jederseits an der Innenseite der Augen ein schräg nach innen gehender Wulst, der die Mitte der Stirn schmal frei läßt; dahinter findet sich eine kleine, etwas dreiteilige, mit Haarbüscheln versehene Grube. Dieses Merkmal macht ganz den Eindruck eines Kennzeichens myrmekophiler Lebensweise; es findet sich jedoch nur in einem Geschlecht. Halsschild an der Basis am breitesten, von dort zuerst schwach, dann stärker verengt, Vorderrand von der halben Länge der Basis; Oberfläche nicht wahrnehmbar punktiert, wie die Flügeldecken matt, an der Basis finden sich zwei kleine dunkle Grübchen, die etwa so weit auseinanderstehen, daß der mittlere Teil etwas breiter ist als die seitlichen; Hinterwinkel scharf rechtwinklig, die vorderen verrundet aber deutlich. Flügeldecken auf zwei Drittel ihrer Länge parallel; Schulterwinkel scharf stumpfwinklig; Oberfläche mit deutlichen Punktstreifen, Punkte scharf, in der Basalhälfte je in einem breiten, dunklen Felde stehend, diese Felder durch feine, helle Quererhabenheiten getrennt. Unterseite gleichmäßig, fein und dicht punktiert.

Fig. 3. *Cechenosternum nigromaculatum* Geb. Kopf des ♂.

L. 3—3¾ mm. Portug. Guinea: Bolama VI.—XII. 1899.[1])

Araeopselaphus n. g. Auch diese Gattung sieht einem kleinen *Crypticus* ähnlich. Kopf wie bei voriger Gattung, auch hier treten die Augen stark vor, wenn auch weniger als bei *Cechenosternum*; Vorderkopf breit abgerundet, Oberlippe ganz versteckt. Mundteile ähnlich, das Mentum aber breit, in der Mitte vertieft, das

[1]) Der afrikanischen Art ist eine zweite aus Indien außerordentlich ähnlich: **Cechenosternum Wasmanni** n. sp. Oval, braunrot, Halsschild etwas dunkler. Flügeldecken mit breitem, schwarzem Querfleck in der Mitte, der innen bis zum zweiten Streif reicht und nach vorn nicht ausgeschnitten ist und einem dunkelbraunen Spitzenfleck. Kopf ähnlich wie bei voriger Art, doch in beiden Geschlechtern einfach. (Herr Prof. Wasmann teilt mir freundlichst mit, daß sich unter seinen ca. 50 Ex. keines befindet, das eine ähnliche Auszeichnung wie die Männchen der vorigen Art besitzt.) Halsschild vorn nicht ganz halb so breit als an der Basis, schon von dieser an stark verengt, die Hinterwinkel deutlich nach hinten gezogen, Vorderwinkel fehlend, da der Seitenrand breit verrundet in den Vorderrand übergeht. Flügeldecken schon von der Basis

letzte Glied der Maxillarpalpen cylindrisch, lang gestreckt, am Ende zugespitzt. Fühler kurz und ziemlich robust, die vorletzten Glieder viel breiter als lang. Halsschild wie bei *Crypticus*, etwas breiter als die Flügeldecken. Epipleuren bis zur Spitze reichend, allmählich verschmälert. Prosternum wagerecht, über die Hüften hinaus verlängert, doch wesentlich kürzer als bei der vorigen Gattung. Mesosternum breit V-förmig ausgeschnitten, der Absturz wenig tief. Abdomen zwischen den Hinterhüften zugespitzt. Beine robust; die Vorderschienen gegen das Ende verbreitert, außen mit regelmäßiger Sägekante, Dornen groß, fast so groß wie das erste Fußglied, zwischen den Spornen der Vorderschienen zwei kurze borstenartige Nebensporne. Klauen an allen Füßen sehr zart, das erste Glied der Hintertarsen etwas länger als die zwei folgenden zusammen.

Auch diese Gattung ist sehr ausgezeichnet. Von *Crypticus* durch die robusten Fühler unterschieden, ebenso sind die vollständigen Epipleuren, die Bewaffnung der Vordertibien, besonders aber das cylindrische Endglied der Palpen gute Gattungscharaktere.

Araeopselaphus myrmekophilus n. sp. Oval, pechbraun, Spitze der Flügeldecken, Unterseite, Fühler und Beine heller. Kopf dicht und deutlich punktiert; Clypeus vorn gerade abgestutzt, sehr breit. Halsschild etwa zweimal so breit wie lang, deutlich breiter als die Flügeldecken, die Seiten in der Basalhälfte subparallel, im vorderen Drittel ziemlich stark verengt. Spitze ca. $^2/_3$ so breit wie die Basis, jederseits findet sich an der Basis, etwa dem vierten Flügeldeckenstreif gegenüber ein schräger Eindruck, hinter demselben die Stelle der tiefsten Einbuchtung, die Hinterwinkel sind rechte, die vorderen stumpf und schwach verrundet, Oberfläche dicht und grob punktiert. Flügeldecken mit Reihen tiefer, grober Punkte, die dicht aneinanderstehen, Zwischenräume mit einer feinen Reihe von Punkten. Die ganze Unterseite ist grob punktiert. Äußere Sexualmerkmale scheinen zu fehlen.

L. 2—2⅓ mm, Br. 1 mm. Guinea Portug.: Bolama VI. XII. 1899. 9 Exemplare.

Die Art ist myrmekophil. Ein Exemplar trägt die Notiz: „ospita formici". Äußere Kennzeichen ihrer Lebensweise fehlen. Zweifellos gehört das Tier zu den indifferent geduldeten Gästen.

---

an nach hinten verengt. Mittelbrust etwas breiter ausgeschnitten als bei der vorigen Art. Im übrigen mit *C. nigromaculatum* übereinstimmend.

Die Unterschiede von der vorigen Art liegen in der kürzeren Gestalt, anderen Form des Halsschildes, etwas abweichenden Zeichnung und besonders in der einfachen Stirn des Männchens.

L. 2½—3 mm. Ind. or. Presidency Bombay: Khandala (bei *Pheidole ghatica* For., *Ph. latinoda* Roy, *Bothroponera sulcata* Mayr) von Rev. J. Assmuth, S. J. gesammelt.

4 Ex. in meiner Sammlung.

Herrn Prof. E. Wasmann S. J. hochachtungsvoll gewidmet.

Mesomorphus. Diese Gattung ist dem Genus *Gonocephalum* außerordentlich ähnlich, gehört aber zu den Pedininen; doch sind die Vordertarsen nur sehr schwach erweitert. Deutlicher sind die folgenden Merkmale: Vorderwinkel des Halsschildes nicht lappenförmig bis zu den Augen vorgezogen, Canthus vor den Augen nicht vorspringend, Kopf also vorn nicht gewinkelt, Augen geteilt. Die mittelafrikanischen Arten dieser Gattung lassen sich folgendermaßen unterscheiden:

1. Seitenrand der Flügeldecken von oben zu übersehen. 2
   Seitenrand der Flügeldecken von oben nicht sichtbar 4
2. Halsschild an den Seiten breit verflacht *Varendorffi* Reitt.
   Halsschild bis zum Rand gewölbt 3
3. Skutellum hinten weiß behaart *fulvoscutatus* Frm. (ob von *villiger* artlich verschieden?)
   Skutellum nicht weiß behaart *villiger* Blanch.
4. Körper langgestreckt. Halsschild nach vorn nicht verschmälert *pellitus* n. sp.
   Körper ziemlich kurz. Halsschild vorn viel schmäler als hinten. *debilis* Gerst.

Mesomorphus Varendorffi Reitt. Der Autor ist im Zweifel, ob die Art vom Kongo oder von Madeira stammt. 4 Exemplare meiner Sammlung stammen vom Kongo, 2 weitere von Caffrarien, die von Fea gesammelten Tiere stammen von Bissau und Bolama. Der Fundort Madeira scheint mir zweifelhaft zu sein.

Mesomorphus debilis Gerst. (*Opatrum*). Ich beziehe eine Reihe von Tieren auf diese Art. Gerstäckers gute, ausführliche Beschreibung paßt genau auf die Exemplare, doch ist das Vorkommen dieser Art am Senegal immerhin recht auffallend, da sie nur von Ostafrika bekannt ist.

Mesomorphus pellitus n. sp. Lang und schmal, stark gewölbt; schwarz, dicht mit langer, grauer Pubescenz bekleidet. Kopf grob und dicht punktiert, Skulptur durch gelbe, kurze, dichte Börstchen undeutlich. Ausschnitt des Clypeus tief und schmal, jeder Seitenlappen etwa halbkreisförmig; Seiten des Kopfes vor den Augen verhältnismäßig breit, etwa halb so breit wie der Durchmesser der Augen, deren oberer Teil fast kreisförmig ist. Fühler $\frac{3}{4}$ der Halsschildlänge erreichend, Glied 3 $1\frac{1}{2}$mal so groß wie 4, die vorletzten stark quer, das letzte lang oval. Halsschild doppelt so breit wie lang, Seiten nicht verflacht, der Rand gleichmäßig gerundet, die Spitze kaum schmäler als die Basis, die Winkel deutlich, stumpf; die Oberfläche dicht und grob punktiert, Punkte der Beborstung wegen undeutlich, die aus kurzen, gelben, groben Borsten besteht. Flügeldecken parallelseitig, Schulterwinkel deutlich, stumpf, die Streifen fein, aber deutlich punktiert, die Zwischenräume grob und ziemlich dicht punktiert und mit kurzen, gelben Borsten bedeckt, die Beborstung läßt die Streifen

schmal frei; die Seitenrandkanten der Flügeldecken von oben nirgends sichtbar, da sie durch den letzten Zwischenraum überwölbt sind; die letzten Zwischenräume hinten neben der oberen Epipleuralkante stark furchenartig vertieft. Die ganze Unterseite (auch die Pleuren des Halsschildes) durch feine Granulierung rauh, die Graneln stehen auf dem Abdomen weitläufig. Die Vorderschienen allmählich verbreitert, das Ende fast gerade abgestutzt, der Zahn an der Außenseite etwas vortretend und dadurch spitz erscheinend.

L. 6—7 mm. Bissau. Portug. Guinea. XII. 1898—III. 1899. 5 Exemplare.

Diese Art ist von den Gattungsgenossen durch die schmale, parallele Gestalt, den versteckten Seitenrand der Flügeldecken, den nach vorn kaum verengten Halsschild, die am Ende gerade abgestutzten Vorderschienen gut geschieden.

Scleron undulatum n. sp. Gestreckte, parallele Art, schwarzgrau. Kopf mit gebogener, sehr tiefer und breiter Querfurche, hinter der sich 2 mittlere rundliche und am inneren Hinterrande der Augen zwei stärker erhabene, etwas quere Tuberkeln befinden, zwischen Augen und Querfurche ein stark erhabener Längswulst, vor der Querfurche eine parallele, sie begrenzende Quererhabenheit, der Clypeus in der Mitte mit sehr kleinem, tiefem Ausschnitt. Die Fühler kurz. Bei dem einen Exemplar ist Glied 9 + 10 der Fühler am Innenrande miteinander verwachsen, außen aber scharf getrennt. Diese interessante Mißbildung findet sich an beiden Fühlern. Der Halsschild quer, im ersten Drittel am breitesten, geradlinig, kaum merklich ausgeschweift verengt, die Hinterecken etwas spitz, die Vorderecken verrundet, neben ihnen befindet sich eine flache Stelle, sonst ist der Seitenrand nicht abgesetzt, sondern dick wulstartig. Der Halsschild ist durch kräftige Eindrücke uneben: 2 längliche in der Mitte vor der Basis, jederseits an der Stelle der tiefsten basalen Ausbuchtung eine weitere, längliche Grube und vor dieser in der vorderen Hälfte des Pronotums eine mehr rundliche; die ganze Oberfläche ist mit undeutlichen, rundlichen, abgeschliffenen Körnchen bedeckt, die je ein äußerst kurzes, gelbliches Schüppchen tragen. Die parallelen, oben etwas depressen, an der Spitze fast senkrecht abstürzenden Flügeldecken haben 3 kräftig gewellte Rippen, von denen die mittlere über die Basis stark zahn- oder beulenförmig nach vorn tritt, auch der Nahtstreifen ist etwas erhaben, in der Skutellargegend fast so stark wie der erste Streif, die Zwischenräume tragen in jeder Wellenbuchtung einen grübchenartigen Punkt. Auf den Rippen befinden sich kaum bemerkbare, kurze Schuppenbörstchen; die ganze Oberfläche ist mit einer außerordentlich zähen, sehr schwer zu entfernenden Erdschicht bedeckt, welche die Skulptur etwas undeutlich macht. Prosternum normal, mit wagerechter, nach vorn spitzer als nach hinten ausgezogener Platte und dem gewöhnlichen Kiel von den

Hüften bis in die Vorderecken, durch den eine breite und tiefe, vordere Fühlergrube abgetrennt ist. Diese Bildung ist die in der Gattung gewöhnliche, aber scheinbar bisher unbeachtet, sie findet sich nicht bei *Scl. ferrugineum* F. Die Beine sind wie bei *armatum* gebildet, die Hintertarsen deutlich kompreß.

L. 6,7—7,3 mm, Br. 2,6—2,9 mm.

2 Exemplare vom Gambia überließ mir mein verstorbener Freund Hauschild, Kopenhagen, für meine Sammlung.

Die Art hat mit *Scl. armatum* Wltl. Ähnlichkeit, unterscheidet sich aber sofort durch die Halsschildbildung und die geschlängelten Rippen, von allen paläarktischen Arten scheidet sie der nicht aufgebogene Halsschildrand.

Gonocephalum. Von den afrikanischen *Gonocephalum*-Arten, die sämtlich als Opatren beschrieben worden sind, kann nur ein kleiner Teil nach den Beschreibungen identifiziert werden. Will man die Bearbeitung von Tieren dieser Gattung nicht immer wieder beiseite schieben, dann muß man sich entschließen, eine Anzahl Arten überhaupt aus den Katalogen zu streichen. Bei dieser überaus schwierigen Gattung ist eine Beschreibung von einigen Zeilen, die nur Halsschild und Flügeldecken berücksichtigt, (meist mit Worten, die auf 50 Arten passen) vollständig unzureichend. Leider sind die Typen, wenn überhaupt noch vorhanden, selten zugänglich (Palisot, Billberg etc.).

Von den als westafrikanisch in Betracht kommenden Gonocephalen, die bei Gemminger und Harold als eigene Arten aufgeführt werden, ist *Opatrum aequale* Er. nach Kolbe = *micans* Germ. (und diese Art ist = *simplex* F.). *Op. segne* Thoms. gehört nach Ausweis der Type ebenfalls zu *simplex*. *Opatrum affine* Billb. wird im Katalog vom Senegal angeführt, der Autor selbst gibt jedoch Caffraria an. Von dieser Art vermutet Wollaston, daß sie mit *Gon. hispidum* Brll. verwandt ist. In der Tat läßt die Beschreibung diese Deutung zu, aber auch manche andere, so daß mit ihr nichts anzufangen ist. *Opatrum beniniense* Beauv. kann wegen der in der Beschreibung erwähnten violetten Flügeldecken nicht zur Gattung gehören. Möglicherweise haben wir es hier mit *Ceropria Romandi* zu tun, doch sollen die Elytren pubescent sein. *Opatrum sulcipenne* Thoms., von dem mir die Typen aus dem Museum Brüssel vorliegen, ist = *Opatr. prolixum* Er. Die madagassische Art *O. variegatum* Klug. gehört zu *Lichenum*. Der Name kollidiert jedoch mit *L. variegatum* Küst. *Gon. attenuatum* Kl. ist ein *Opatrinus*.

Gonocephalum prolixum Er. Portug. Guinea: Bolama VI.—XII. 1899, Farim. IV—V. 1899, Franz. Kongo: Fernand Vaz IX.—X. 1902, Libreville VIII. 1902, Kamerun: Viktoria VI.—VII. 1902, Ins. Annobon: Dint del Pueblo, 0—100 m, IV.—V. 1902, Ins. S. Thomé, VI. 1900. Die bekannte, gemeine Art, deren Verbreitung eine sehr weite ist.

Gonocephalum simplex F. (Synonymie dieser Art s. Einleitung der Gattung *Gonocephalum*). Portug. Guinea: Bissau XII. 1898—III. 1899, Franz. Kongo: Fernand Vaz IX.—X. 1902, Lambarene XI—XII. 1902, Ins. S. Thomé: Ribeira Palma VII.—VIII. 1900. 0—300 m. üb. M.

Diese Art ist das gemeinste afrikanische *Gonocephalum*.

Gonocephalum granicolle n. sp. Ziemlich breit elliptisch, schwarz, viel gewölbter als die anderen Arten. Kopf und Halsschild, besonders der erstere, durch kleine, spitze, ziemlich dicht stehende Körnchen sehr rauh. Jedes Körnchen mit einem kleinen, gelben Schuppenhärchen. Seitenrand vor den Augen stumpfwinklig und der Raum vor den Augen 1½ mal so breit als der Durchmesser der Augen; Seitenrand über den Fühlern deutlich gewinkelt. Fühler die Mitte des Halsschildes etwas überragend, drittes Glied dreimal so lang wie das vierte, die vorletzten Glieder stark quer, etwa 2½ mal so breit wie lang. Mentum vorn glatt, in der hinteren Hälfte sehr rauh punktiert, sonst wie bei *inquinatum*. Halsschild in der Mitte genau halb so lang als an der breitesten Stelle breit, seine Seiten von der Mitte nach hinten kaum merklich, nach vorn stark und geradlinig verengt, der Rand oft unregelmäßig krenuliert, Vorderwinkel etwa 75° groß, zuweilen etwas zipflig vorgezogen, Hinterwinkel spitz; die Stelle der tiefsten Ausrandung an der Basis liegt etwa dem fünften Flügeldeckenstreifen gegenüber. Die Seiten sind in der Breite von ca. 1½ Flügeldeckenstreifen ganz wagerecht; die Scheibe kräftig gewölbt und mit ziemlich dicht stehenden scharfen Körnchen besetzt, die Börstchen äußerst kurz. Flügeldecken gewölbt, ihr Seitenrand von oben ganz übersehbar, die Punkte der kräftigen Streifen groß und dicht; Zwischenräume der Streifen gleichbreit, bei reinen Exemplaren äußerst fein granuliert und sehr fein behaart. Schultern sehr stumpf, nicht vorragend. Die Vorderschienen gegen das Ende schwach verbreitert, hier so breit wie die beiden ersten Tarsenglieder lang; die ganze Vorderseite der Schienen der Länge nach durch eine Kante geteilt; Enddornen mehr oder weniger ungleich. Der obere Rand der Epipleuren geht in sanftem Bogen in das Ende der Flügeldecken über. Das erste Glied der Hintertarsen ist gleich dem Klauenglied ohne Kralle. Das Abdomen, namentlich das Analsegment, ist dicht reibeisenartig rauh, letzteres am Ende ungerandet. Prosternum hinter den Hüften einfach gewölbt und am Ende nicht tuberkuliert.

L. 8—10 mm. S. Thomé (Ribeira Palma VII.—VIII. 1900, Citta XI. 1900), Congo français (Capo Lopez X. 1902).

Die wichtigsten Kriterien der Art sind die scharfe Granulierung des Vorderkörpers, das einfache Prosternum, die gekanteten Vorderschienen, der gewölbte, breite Körper.

Gonocephalum inquinatum Sahlb. nec Reitt. Oblong, breit, flach. Seiten des Kopfes vor den Augen breiter als der Durch-

messer eines Auges, stumpf, aber scharfwinklig. Clypeus tief, rechtwinklig ausgeschnitten. Der ganze Kopf sehr dicht und grob, aber flach punktiert, mit sparsamen, kurzen, gelben, nach allen Richtungen laufenden Börstchen besetzt. Fühler bis zur Mitte des Halsschildes reichend, Glied 3 so lang wie 4 und 5 zusammen, 4—6 so lang wie breit, 7—10 quer. Mentum oval, vorn nicht ausgeschnitten, flach. Halsschild in der Mitte genau halb so lang wie an der breitesten Stelle breit, seine Ränder breit verflacht und etwas aufgebogen; die größte Breite liegt in der Mitte, von dort ist der Halsschild nach hinten meist geradlinig, nach vorn in starkem Bogen verjüngt. Oft ist auch der ganze Seitenrand ziemlich gleichmäßig gebogen, nach vorn stärker, nach hinten schwächer verengt; die Spitze um ein Geringes mehr als halb so breit wie die Basis. Die Vorderwinkel stark lappenförmig vorgezogen, schwach verrundet spitzwinklig, die hinteren einen scharfen spitzen Winkel bildend; zuweilen ist hier die äußerste Spitze etwas nach außen gezogen. Bei einem von allem Schmutz gereinigten Exemplar erweist sich die Skulptur auf der Scheibe als aus regelmäßigen, weitläufigen Punkten bestehend, die je ein kurzes Börstchen tragen; die Punkte stehen in einem äußerst feinen, regelmäßigen Maschenwerk feiner Linien. Die Flügeldecken sind an der Basis breiter als der Halsschild, die Schulterwinkel sind scharf und etwas aufgebogen. Der ganze Seitenrand von oben sichtbar, fein der Länge nach abgesetzt. Die Oberfläche mit feinen, kaum vertieften, unpunktierten Linien (nur bei einem Exemplar meiner eigenen Sammlung sind in den Seitenstreifen und vor der Spitze deutliche Punkte vorhanden); Linie 1 und 2 sind in der Endhälfte einander genähert; in der Basalhälfte ist die Beborstung ganz gleichmäßig verteilt, hinten dagegen läßt sie die Linien schmal frei. Die Beine einfach, die Vorderschienen allmählich und schwach verbreitert, ihr Ende so breit wie die beiden ersten Tarsenglieder lang. An den Hintertarsen ist das erste Glied so lang oder um ein Geringes kürzer als das Klauenglied ohne Kralle. Prosternum hinter den Hüften niedergebogen, gewölbt. Abdomen mit feinen, reibeisenartigen Punkten und sehr kurzer Beborstung. Analsegment mit äußerst feiner, durch sehr zarte Beborstung verdeckter Randlinie. Die Epipleuren halten neben dem Analsegment auf; ihr äußerer Rand (also die äußerste Randkante der Flügeldecken) geht steil, stumpfwinklig in den Rest der Epipleuren über.

L. 11—13½ mm, Br. 6—7 mm.

11 Exemplare von Guinea portoghese: Bolama VI.—XII. 1899, einige weitere Exemplare vom Rio Pongo, Senegal und vom Gabun in meiner Sammlung.

Ferner liegen mir von dieser Art 8 Exemplare vom Kongo vor (Congo française: Fernand Vaz IX.—X. 1902), die den Eindruck einer andern Art machen, sie sind kleiner, schmäler, doch finde ich keinen durchgreifenden Unterschied.

Dies *Gonocephalum* fällt durch die Größe, die flache, breite Gestalt auf; die Bedeckung der Flügeldecken, Punktierung des Halsschildes und Bildung der Epipleuren sind sehr charakteristisch.

Herr Blair teilt mir freundlichst mit, daß dies die Art sei, welche als *G. inquinatum* aufgefaßt werden müsse. Ich schließe mich seiner Meinung gern an, glaubte aber, daß eine Neubeschreibung von Wert ist.

Gonocephalum granosum n. sp. Breit und flach. Von der Gestalt des *G. simplex* F. Oben mit außerordentlich kurzer, sehr undeutlicher Beborstung. Kopf sehr breit, mit starker Clypealfurche, Clypeus tief gerundet ausgeschnitten, die Seitenloben vollkommen halbkreisförmig, die Seiten des Kopfes vor dem starken, kurz verrundet rechtwinkligen Canthus fein, aber deutlich ausgeschnitten. Die Skulptur besteht aus ziemlich weitläufigen Körnern, dazwischen stehen sehr feine, oft etwas längliche, zuweilen Runzeln bildende Körnchen, der Grund ist mikroskopisch fein, aber sehr scharf lederrunzlig. Mentum so lang wie breit, die Spitze stark vorgezogen, die Fläche mit sehr starkem, vorn besonders hohem und breitem Längskiel und jederseits grubig vertieft. Halsschild stark quer, von der Mitte nach hinten kaum, nach vorn stark verengt, die Vorderecken stark vorgezogen, spitzwinklig (ca. 70° groß), die Hinterecken scharf rechtwinklig, die Basis jederseits scharf gerandet, die Randlinie an der Stelle der tiefsten Einbuchtung stärker vom Rand entfernt, der Vorderrand in der Mitte breit ungerandet, die Seiten sind breit und ziemlich stark abgesetzt, die ganze Oberfläche ist mit kräftigen, runden, ziemlich weitläufigen Körnern bedeckt, dazwischen stehen sehr feine, oft längliche Körnchen und der Grund ist sehr fein und scharf lederrunzlig. Die großen Körner tragen sehr kurze, dicke, nur bei guter Vergrößerung sichtbare, überall nach hinten gerichtete Börstchen. Flügeldecken mit ziemlich tiefen Streifen feiner Punkte, Interstitien deutlich gewölbt mit Körnern von der Größe derjenigen des Pronotums bedeckt, diese stehen vorn zu zweien und dreien, bilden aber an der Spitze eine regelmäßige Reihe. Zwischen diesen Körnern stehen keine kleineren, sondern der lederrunzlige Grund tritt hervor, der Seitenrand ist von der Schulter bis zum ersten Drittel fein aber deutlich gesägt. Prosternum hinter den Hüften ganz niedergebogen, Abdomen fein granuliert und sehr kurz beborstet. Analsegment sehr fein gerandet. Vordertibien schmal, einfach, das Ende so breit wie die beiden ersten Tarsenglieder lang, die Vorderseite fein gekantet. An den Hintertarsen ist Glied 1 = 4.

L. 12 mm, Br. 5½ mm.

2 ♀ von Boma a. d. Kongomündung (M. Tschoffen) im Brüsseler Museum und in meiner Sammlung.

Diese Art gleicht flüchtig dem *G. simplex* F., ist aber von seinen Gattungsgenossen durch die ausgezeichnete Skulptur, durch das stark gekielte Mentum, durch den vorn gesägten Seitenrand der Flügeldecken gut geschieden.

Gonocephalum Gestroi n. sp. Lang elliptisch, etwa von der Gestalt des *Gon. prolixum* Er., durch dichtes Toment gelbbraun, wenig gewölbt. Kopf vor den Augen so breit wie der Durchmesser derselben, die Winkel stumpf, Oberfläche wie bei *granicolle* skulptiert, doch meist nur grob zusammenfließend punktiert, aber durch längere Beborstung und erdiges Toment verschieden. Fühler wie bei *granicolle*. Der Seitenrand zwischen dem Canthus und dem vorderen Ausschnitt in der Mitte deutlich ausgebuchtet. Halsschild in der Mitte am breitesten, nach hinten deutlich, nach vorn stark verengt. Hinterwinkel sehr scharf, nahezu rechtwinklig, Vorderwinkel am äußersten Ende ebenfalls fast rechtwinklig, die Seiten noch deutlicher abgesetzt als bei *granicolle*, die Scheibe dicht und kräftig granuliert, die Granulierung aber zuweilen im dichten, erdigen Überzug versteckt. Die tiefste Stelle des basalen Ausschnittes liegt dem vierten Streifen gegenüber. Flügeldecken ziemlich lang gestreckt mit scharfwinkligen Schultern, der Seitenrand von oben ganz übersehbar und durch abstehende, gekrümmte Wimperborsten markiert. Die Punkte der vertieften Streifen undeutlich, die Zwischenräume durch einige Reihen dichter, steifer, aufrecht stehender, an der Spitze nach hinten gekrümmter Borsten rauh. Streifen gleichweit voneinander entfernt. Die obere Epipleuralkante geht ganz allmählich in den Flügeldeckenrand über, die Epipleuren verschwinden mehr allmählich und halten nicht, wie bei den anderen Arten plötzlich neben dem Analsegment auf. Vorderschienen allmählich gegen die Spitze verbreitert und hier so breit wie die beiden ersten Tarsenglieder lang; die Vorderseite nicht oder sehr undeutlich gekantet, Außenkante fein bedornt oder beborstet; die Enddornen ziemlich groß und gleich. Erstes Glied der Hintertarsen viel kürzer als das Krallenglied ohne Kralle. Prosternum hinter den Hüften niedergedrückt und am äußersten Ende mit kräftiger, abgesetzter Tuberkel. Abdomen ziemlich fein punktiert, sparsam mit goldgelben Börstchen besetzt. Analsegment sehr fein gerandet.

L. 8½—10 mm. 6 Exemplare. Portug. Guinea: Bolama VI.—XII. 1899, Farim IV.—V. 1899.

Durch den kräftig granulierten Vorderkörper erinnert diese Art an *granicolle*. In der Gestalt zeigt sie Ähnlichkeit mit breiten, großen Exemplaren von *G. prolixum*, aber die Gestalt der Epipleuren, die Beborstung der Oberseite, die Bildung des Prosternums, die Länge der Tarsenglieder an den Hinterfüßen unterscheiden sie leicht von den Gattungsgenossen.

Gonocephalum dentitibia n. sp. Etwa von der Gestalt des europäischen *G. pusillum*. Ganz gelbbraun tomentiert. Seiten des Kopfes vor den Augen so breit wie deren Durchmesser, über den Fühlern nicht ausgebuchtet. Clypeus wenig tief, stumpfwinklig ausgeschnitten. Fühler kurz, die Mitte des Halsschildes nicht erreichend, Glied 3 1½ mal so lang wie 4., die vorletzten Glieder etwa doppelt so breit wie lang. Halsschild in der Hinterhälfte

etwa parallelseitig, vor den Hinterwinkeln kaum merklich ausgeschweift, diese rechtwinklig, Vorderwinkel lang vorgezogen, ca. 75—80° groß, an der Spitze abgerundet, sie liegt genau der tiefsten Stelle der basalen Ausrandung gegenüber. Oberfläche mit kurzen, dicken Borstenschuppen wenig dicht besetzt, ziemlich stark der Quere nach gewölbt, der Rand schmal. Flügeldecken ziemlich kurz, zuerst parallelseitig, der Absturz beginnt beim letzten Drittel der Naht, die Schultern stumpfwinklig, aber scharf, Oberfläche tief gefurcht, Furchen von Borsten frei, Zwischenräume mit 2 oder 3 Reihen kurzer, ziemlich dünner Borstenschuppen, die so kurz sind, daß eine Schuppe nicht die Basis der dahinterliegenden erreicht. Die Skulptur der Oberfläche des Käfers wird des erdigen Überzugs wegen erst nach gründlicher Reinigung deutlich. Die Epipleuren gehen plötzlich, winklig in den Spitzensaum über, sie hören neben der Mitte des Analsegments auf. Prosternum hinter den Hüften niedergebogen; Unterseite reibeisenartig rauh punktiert, Analsegment ungerandet. Vorderschienen breit, am Ende so breit wie die 4 ersten Tarsenglieder zusammengenommen, die Außenkante mit deutlichen Zähnen, das Ende tritt als dreieckiger Zahn stärker vor, die Vorderseite ist deutlich der Länge nach gekantet. Mittel- und Hinterschienen einfach; an den Hintertarsen ist das Klauenglied ohne Krallen so lang wie Glied 1 und 2 zusammen.

Fig. 4. *Gonocephalum dentitibia* Geb.

L. 6—7½ mm. 6 Exemplare. Portug. Guinea: Bolama VI.—XII. 1899.

Die Art ist in mehrfacher Hinsicht ausgezeichnet; von allen afrikanischen Gattungsgenossen unterscheidet sie sich durch die Bildung der Vorderschienen.

Gonocephalum Feae n. sp. Ziemlich kurz und breit. Die Art erinnert durch Skulptur und Form sehr an das viel größere *Gon. Lefranci*, nur ist sie noch kürzer und gewölbter. Kopf sehr dicht, grob aber seicht, ineinanderfließend punktiert und gleichmäßig wie der übrige Körper tomentiert. Seiten des Kopfes vor den Augen etwas breiter als der Durchmesser derselben, der Seitenrand über den Fühlern deutlich ausgeschnitten; Clypeus tief, abgerundet rechtwinklig ausgebuchtet. Fühler die Mitte des Halsschildes etwas überragend, Glied 3 über doppelt so lang wie 4, das letzte zweimal so breit wie lang. Mentum breiter als bei den übrigen Arten. Halsschild in der Mitte am breitesten, nach hinten schwach, nach vorn stark verengt, die Vorderwinkel ragen weniger stark vor, sie sind etwa 75° groß; die Seiten sind vor den Hinterwinkeln sanft ausgeschweift, diese rechtwinklig. Oberfläche stark gewölbt, der Rand breit, aber nicht abgesetzt; die tiefste Stelle der basalen Ausrandung liegt etwa dem vierten Flügeldeckenstreif gegenüber. Die Oberfläche ist ganz gleichmäßig mit kurzen

Borstenschuppen dicht besetzt, die Skulptur daher nicht erkennbar. Flügeldecken etwa 1½ mal so lang als zusammen breit, sie sind in der Mitte am breitesten, die Schultern sehr stumpf, die Oberfläche der Länge und Quere nach stark gewölbt, der Absturz beginnt schon gleich hinter der Mitte; die Streifen sind wenig vertieft, sie haben weitläufig stehende grobe, flache Punkte. In der Basalhälfte sind die abwechselnden Zwischenräume breiter und schwach höher als die andern; der Seitenrand von oben überall sichtbar. Die ganze Oberfläche ist gleichmäßig und vollständig mit feinen Borstenschuppen bedeckt, etwa 4—5 finden sich in der Breite eines Zwischenraumes. Der äußere Rand der Epipleuren geht sehr stumpfwinklig in die Spitze über. Prosternum hinter den Vorderhüften vorgewölbt und niedergebogen, ohne Endtuberkel. Abdomen wie bei der vorigen Art. Vorderschienen schmal, ihre Vorderseite ohne Längsleiste, das Ende so breit wie die beiden ersten Fußglieder lang, an den Hinterfüßen ist das erste Glied gleich dem Krallenglied ohne Krallen.

L. 7—8 mm. 10 Exemplare. Ins. Annobon: Dint. del Pueblo 0—100 m. IV.—V. 1902.

Die eigentümliche Skulptur und Form der Flügeldecken machen diese Art leicht kenntlich.

Auf eine dichotomische Auseinandersetzung der westafrikanischen *Gonocephalum*-Arten verzichte ich hier, da Herr Blair eine Übersicht über alle afrikanischen Arten dieser schwierigen Gattung gibt, welche demnächst erscheinen wird. Darin werden auch die hier aufgeführten neuen Arten enthalten sein, da die Beschreibungen und Typen Herrn Blair vorgelegen haben.

Opatropis hispidus Brll. 3 Exemplare. Portug. Guinea: Bolama VI.—XII. 1899.

Trachymetus elongatus Muls. 10 Exemplare. Portug. Guinea. Bissao XII. 1898—III. 1899; Bolama VI—XII. 1899. Frische Tiere zeigen oft ähnlich den *Eurychora*-Arten eine kräftige Wachsausschwitzung.

Nesopatrum nov. gen. aff. *Selinus*. Körper flach, oben mit staubartigen Börstchen besetzt; ungeflügelt. Kopf flach, mit vollständigen Augen, die in der Mitte aber kräftig eingeschnürt sind, die Seiten des Kopfes von den Schläfen bis zum Canthus parallel, da die Augen durchaus nicht vortreten, Clypeus mäßig stark, breit ausgerandet. Fühler wie bei *Opatrinus*. Mentum längsgekielt, jederseits mit länglicher Grube, letztes Glied der Maxillarpalpen mit stark beilförmigem Endglied. Mandibeln vor dem Ende außen nicht gefurcht, sehr dick, beide Spitzen mit

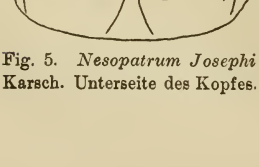

Fig. 5. *Nesopatrum Josephi* Karsch. Unterseite des Kopfes.

kurzem Ausschnitt. Der Unterkopf jederseits der Mitte mit sehr tiefer, scharf und senkrecht eingeschnittener Gularfurche, diese biegt, sich verflachend auf jeder Seite des Kopfes nach hinten, der die Furche hinten begrenzende Lappen ist jederseits stark goldgelb behaart, das Submentum ist grubig vertieft. Halsschild quer, seitlich breit verflacht, die Basis stark doppelbuchtig, in der Mitte undeutlich gerandet, die Hinterecken spitz. Die Flügeldecken sind flach, die Seiten breit sichtbar, verflacht. Schultern nicht gezähnt, Oberfläche mit Grübchenreihen; die Epipleuren sind ähnlich wie bei *Selinus*, vorn breit, beim Analsegment plötzlich verschmälert, aber vollständig. Prosternum jederseits fein gerandet, hinten mit senkrechtem Absturz, Mesosternum mäßig stark eingedrückt. Metasternum zwischen den Hüften sehr kurz (Körper ungeflügelt!), Abdominalfortsatz breit, abgestutzt, Abdomen beim ♂ der Länge nach eingedrückt. Schienen und Schenkel in beiden Geschlechtern ungezähnt, die Hinterschenkel beim ♂ mit schwachem Haartoment. Die Vordertarsen beim ♂ stärker, beim ♀ schwächer verbreitert, Glied 2, 3 und 4 sind gleichbreit, an den Hintertarsen sind Glied 1 und 2 an der Sohle mit nackter Mittelrinne versehen.

Der Typus der neuen Gattung ist *Opatrinus Josephi* Karsch. Es ist nicht möglich, diese Art bei *Opatrinus* zu lassen, sie hat nicht nur einen ganz andern Habitus, sondern weicht auch von ihm und allen andern Pedininengattungen durch die eigentümliche Gularfurche ab.

Nesopatrum Josephi Karsch. 5 Exemplare von S. Thomé: Ribeira Palma VII. 1900.

Opatrinus opacus Geb. 3 Ex. Franz. Kongo: Fernand Vaz IX.—X. 1902.

Opatrinus ovalis Muls. 8 Ex. Portug. Guinea: Bolama VI.—XII. 1899 u. Bissau XII. 1898—III. 1899.

Selinus convexipennis Geb. 8 Ex. Fernando Poo: Bahia de S. Carlos. 0—400 m. XII. 1901 und Musola 500—800 m.

Selinus laevistriatus Frm.? 2 Ex. Franz. Kongo: Fernand Vaz IX.—X. 1902.

Die Gattung *Selinus* ist in Westafrika gut vertreten. Leider hat Fairmaire, der eine ganze Anzahl Einzelbeschreibungen in dieser Gattung lieferte, auf die sekundären männlichen Geschlechtsmerkmale gar nicht geachtet. Ohne Angabe derselben aber ist eine Beschreibung bei dieser schwierigen Gattung nicht sicher zu deuten.

Selinus n. sp.? 2 Ex. Portug. Guinea: Rio Cassine IV. 1900.

Selinus angulatipes n. sp. Matt, schwarz, flach, hinten ziemlich stark abschüssig. Kopf sehr fein und regelmäßig punktiert, Clypeals tur kaum angedeutet, die Seiten fein gewinkelt. Halsschild stark quer, seitlich von der Mitte nach hinten parallel oder schwach verengt, vor den Hinterecken nicht ausgebuchtet, die Seiten dick, etwas wulstig gerandet, Basis und Spitze sehr fein,

vollständig gerandet, die Vorderecken scharf recht- oder selbst etwas spitzwinklig vortretend, die Hinterecken lang und spitz nach hinten gezogen, die Basis in der Mitte in flachem Bogen vorgezogen. Die Punktierung ist äußerst fein, nicht gedrängt, gleichmäßig, neben dem Seitenrand ein flacher, oft undeutlicher Längseindruck, ferner ist der Halsschild durch einige flache, individuell verschiedene Eindrücke etwas uneben. Flügeldecken nach hinten deutlich erweitert, der Seitenrand von oben überall breit sichtbar, die scharf stumpfwinkligen Schultern sind oben verflacht und die Streifen reichen dort bis an die Basis, die scharfen, mit feinen Punkten versehenen Streifen sind kräftig vertieft, die Interstitien überall gewölbt, nicht querrunzlig, so fein wie der Halsschild punktiert. Prosternum wagerecht, fein und vollständig gerandet, das Ende von oben gesehen halbkreisförmig verrundet. Abdomen blank, äußerst fein punktiert und kaum wahrnehmbar längsrunzlig, Analsegment ungerandet. Schenkel staubartig, weitläufig punktiert, die vorderen mit scharfer, vollständiger Vorderrandkante, die hinteren beim ♂ innen mit Haarsaum, Mittelschenkel ungezähnt. Vordertibien der ♂ innen in der Mitte mit schwacher, rundlicher Erweiterung, die Mitteltibien am Ende mit dünnem, scharf rechtwinkligem, großen Zahn, dessen Spitze etwa im letzten Drittel liegt. Hintertibien gerade. Vordertarsen bei ♂ und ♀ stark verbreitert, beim Männchen etwas mehr, in diesem Geschlecht auch die Mitteltarsen, aber schwächer verbreitert.

L. 11½—13 mm.

9 ♂ 4 ♀ von Ashanti: Asenté Akem.

Die Art ist dem *S. planus* sehr ähnlich, aber größer, sofort durch die mit starkem Zahn an den Mitteltibien versehenen ♂ zu unterscheiden. Das ♀ unterscheidet sich von allen mir bekannten Arten durch die stark verbreiterten Vordertarsen. Nahe verwandt ist auch *S. striatus* F., hat aber beim ♂ gekrümmte Hintertibien und die Erweiterung der Vordertibien nahe der Basis. Einen Zahn an den Mitteltibien hat auch *S. ventralis* Geb., der ganz andere Vordertibien und eine Protuberanz am Abdomen hat, ferner *calcaripes* Geb., der einen ganz andern Habitus und gezähnte Mittelschenkel hat, *plicicollis* Fairm., dessen Zahn spitzwinklig ist und dessen Körper parallel, sein Halsschild seitlich gefurcht ist.

Leichenum carinifrons n. sp. Klein, ziemlich flach, oben nicht sehr bunt, mit gelblichbraunen Schuppen dicht bedeckt, Flügeldecken mit weißen und braunen Flecken, Seiten des Halsschildes breit weißlich. Kopf mit runden, weißen Grundschuppen und zerstreuten länglichen, abstehenden Schuppen, in der Mitte ein ziemlich scharfer, ± blanker Kiel. Augen braun beschuppt. Clypealausschnitt tief, der Eindruck jederseits der Carina flach, die viergliedrige Keule der gelblichbraunen Fühler schlecht abgesetzt. Halsschild stark quer, der mäßig stark ausgeschnittene Vorderrand neben den Ecken ohne Ausschnitt, die Seiten mit 11—14 ziemlich langen, nicht gekeulten Borsten von weißer Farbe,

die Hinterecken scharf rechtwinklig, die Seiten unmittelbar davor sehr fein ausgeschweift, die Mitte der Scheibe mit schwachem Längseindruck, die Basis vor dem 4. Flügeldeckenstreifen mit kurzer, sehr tiefer Längsfurche, der Seitenrand wird durch die Schuppenansatzstellen nicht deutlich krenuliert, an dem Basalsaum befinden sich längere, flache, gegen die Spitze verbreiterte Borstenschüppchen. Flügeldecken beim ♀ mit einzeln ausgezogenen, kurzen, scharfen, innen wenig divergierenden Spitzen, die Beschuppung wie die des Halsschildes individuell recht verschieden, die Interstitien mit einer Reihe größerer, geneigter Schuppen, die aber sehr weitläufig stehen. Die ersten Zwischenräume flach, die seitlichen deutlich gewölbt, der 9. mit langen Borstenschuppen, er läßt vorn bis zum ersten Drittel den Marginalsaum frei, der noch längere Borsten hat, wird aber dann stark kielförmig und verdeckt ihn in den letzten zwei Dritteln vollkommen; beide sind fein gesägt. Vordertibien mit sehr starkem Endzahn an der Spitze und 3 kleineren darüber, beim ♂ auch innen am Ende ein scharfer Zahn und darüber einige kleinere, mehr nach innen gedrückte, die Mitteltibien am Ende mit sehr kleinem Hornhaken. Beim ♀ ist der äußere Endzahn so groß wie beim ♂, aber der innere kaum größer als die darüber liegenden Zähnchen. Forceps lang, sehr spitz, schwach s-förmig gekrümmt.

L. 3,3—3,5 mm.

In die Gruppe des *L. pictum* F. gehörig. Hier mit *L. Chissadoni* Chat. (Bull. Fr. 1912, p. 131) verwandt, dem diese Art sehr ähnlich ist. Sie unterscheidet sich sofort durch den kurzen Mucro der ♀, durch die außen dreizähnigen Vordertibien, die überdies etwas anders gebildet sind. Auffällig ist die gekielte Stirn.

6 ♀ 9 ♂ von Kinchasa im belg. Kongo 7. Okt.—24. Nov. (Waelbroeck).

Bolitolaemus nov. gen. **Bolitophaginae.** Oval, hochgewölbt. Augen von vorn bis zur Mitte oder etwas darüber hinaus geteilt, der Canthus vor den Augen nicht lamellenförmig, sondern nur als dünner Kiel nach hinten tretend, der Seitenrand vor den Augen daher viel kürzer als der Durchmesser der Augen, der ganze Kopf erscheint darum ziemlich schmal. Clypeus vorn gerade abgestutzt, in beiden Geschlechtern mit 2 mittleren Tuberkeln resp. Hörnchen. Fühler sehr kurz, kaum bis zur Mitte des Halsschildes reichend, elfgliedrig, die vorletzten 4 Glieder stark quer, eine deutliche Keule bildend. Mentum in der Mitte mit kräftiger Tuberkel. Halsschild bis an den Seitenrand stark gewölbt, die Basis in der Mitte winklig vorgezogen. Schildchen klein, flach, wenig deutlich. Flügeldecken mit starken Rippen, ihr Seitenrand von oben nicht sichtbar, Epipleuren bis zur Spitze deutlich, neben der Hinterbrust doppelt so breit wie die Episternen derselben. Prosternum sehr kurz, vor den Vorderhüften einen schmalen Saum bildend (etwa halb so breit wie bei *Eledona*), der Prosternalfortsatz hinten niedergebogen. Mesosternum zwischen den Hüften in einen

kurzen, spitzen Fortsatz ausgezogen. Beine kurz, die Schenkelspitzen erreichen den Rand der Flügeldecken nicht. Vorderschienen gegen das Ende kräftig verbreitert, dieses nicht zahnförmig vortretend, Mittel- und Hinterschienen hinten gefurcht. Das Klauenglied ist dicker und so lang oder etwas länger als die andern Glieder zusammengenommen.

Diese Gattung steht der europäischen *Eledona* sehr nahe. Nach der von Pascoe gegebenen Übersicht über die Bolitophagidengenera (Ann. a. Mag. Nat. Hist. 1871, p. 350) ist sie neben diese Gattung zu stellen. Sie unterscheidet sich durch den kurzen, stark gewölbten Körper, den schmalen Canthus, den tuberkulierten Clypeus, den am Ende nicht zahnförmig vortretenden Winkel der Vorderschienen, die breiten Epipleuren etc.

Bolitolaemus catenulatus n. sp. Sehr kurz oval, schwarz oder schwarzbraun, wenn von der anhaftenden Pilzmasse befreit, glänzend. Kopf matt, rauh aber fein skulptiert, die Stirn mit Längsfurche, die beim ♀ rauh, beim ♂ glatt und glänzend ist und mit zwei parallelen, kleinen Hörnchen beim ♂, zwei winzigen Erhabenheiten beim ♀. Clypeus in beiden Geschlechtern mit zwei Tuberkeln. Fühler rostrot. Halsschild grob und ziemlich gleichmäßig granuliert, die Mitte der Länge nach gefurcht, der Seitenrand schwach krenuliert, Vorderwinkel etwa 100° groß, deutlich, die hinteren ganz verrundet, die Mitte der Basis sehr stumpfwinklig vorgezogen. Der Halsschild ist der Länge nach stark gewölbt, diese Wölbung findet in derjenigen der Flügeldecken nicht ihre Fortsetzung. Propleuren glatt. Flügeldecken sehr stark gewölbt, ihr Seitenrand von oben nicht sichtbar, die Schultern genau rechtwinklig aber verrundet; jede Flügeldecke mit neun scharfen, stark erhabenen, fein krenulierten Rippen; von diesen ist die erste der Naht genähert und läuft bis zur Spitze, die zweite hört gleich hinter der Mitte auf, ebenso sind die 4., 6. und 8. hinten verkürzt und durch die viel längere 3., 5., 7., 9. Rippe eingeschlossen. Die Zwischenräume stark vertieft und mit je einer Reihe gleichmäßiger runder, gleichweit voneinander entfernter Tuberkeln. Vorderschienen mit längerem, feinem Kiel an der Vorderseite, die übrigen an der Hinterkante gefurcht. Hinterbrust und Abdomen grob punktiert.

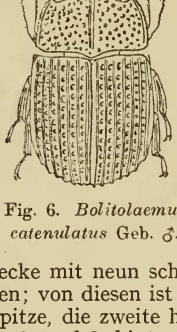

Fig. 6. *Bolitolaemus catenulatus* Geb. ♂.

L. 2½—4½ mm, Br. 1¼—2½ mm. Fernando Poo (Basilé 400—600 m VIII.—IX. 1901; Punta Frailes X.—XI. 1901). Zahlreiche Exemplare.

Die Art ist in der Skulptur variabel. Kleine Exemplare sind viel schwächer skulptiert, namentlich ist die Granulierung des Halsschildes feiner.

Subsp. **fomiticola** nov. Aus Ostafrika liegt mir eine besondere Rasse dieser Spezies vor, die ich artlich nicht davon zu trennen wage. Die Tiere sind in zahlreichen Exemplaren in Usambara von Herrn Dr. Eichelbaum gesammelt worden. Diese Form unterscheidet sich von der Stammform durch die kürzere Gestalt, durch die sehr kurzen Kopfhörnchen des Männchens, die mehr spitzen Tuberkeln gleichen. Außerdem ist der Halsschild mit Kopf und Flügeldecken kontinuierlich gewölbt. Im übrigen stimmen beide Formen überein.

Platydema Goryi C. et Br. (syn. = **abnorme** Geb.). Die Autoren dieser Art haben sie irrtümlicherweise in die von ihnen aufgestellte Gattung *Hoplocephala* gebracht, wo ich sie nicht vermutete.

16 Exemplare. Fernando Poo: Basilé 400—600 m VIII—IX. 1901, Musola 500—800 m I. 1902.

Platydema tomentosum Geb. Is. Fernando Poo: Basilé 400—600 m IX. 1901. 7 Exemplare.

Platydema brevispinum Thoms. Is. Fernando Poo: Basilé 400—600 m IX. 1901. Congo francese: Fernand Vaz IX.—X. 1902. 12 Exemplare.

Platydema nigrobrunneum Geb.: Is. Fernando Poo: Basilé 400—600 m IX. 1901. Guinea Portoghese: Bolama VI.—XII. 1899. 8 Exemplare.

Platydema macularium Gemm. Diese gemeine, sehr variable Art wurde von Fea fast überall gefunden: Fernando Poo, S. Thomé, Portug. Guinea, Franz. Kongo.

Platydema Hollmi Geb.: 1 Exemplar Mte. Camerun: Buea 800—1200 m VI.—VII. 1902.

Platydema vagum Geb. 2 Exemplare von Portug. Guinea: Bolama VI—XII. 1899 und Bissau XII. 1898—III. 1899. In Afrika die verbreitetste Art.

Platydema capucinum n. sp. Oval, glänzend schwarz; Tarsen, Palpen, Fühler pechbraun. Stirn zwischen den Augen ziemlich grob punktiert. Clypeus gewölbt. Das ♂ mit einem (dem linken) Horn, das wagerecht vorgestreckt ist. Halsschild an der Basis am breitesten, nach vorn in einem Bogen stark verengt, äußerst fein und ziemlich weitläufig, flach punktiert; Basis und Vorderrand ohne Randlinie, der Vorderrand über die Stirn breit lappenförmig vorgezogen, die Stirn also vertieft erscheinend. Vorderwinkel ganz verrundet, die hinteren stumpfwinklig; die Seiten sind jederseits der kissenförmig gewölbten Mitte niedergedrückt und an der Basis mit einem großen, runden Grübchen versehen; ferner hat die Basis jederseits des Schildchens ein kleines Grübchen oder Strichelchen. Schildchen ogival, unpunktiert. Flügeldecken mit scharfen, stumpfwinkligen Schultern; Oberfläche mit 9 scharf eingeschnittenen Punktstreifen, Punkte der

Streifen sehr fein, der neunte Streifen am Seitenrand entfernt sich neben der Schulter etwas von demselben und ist dort deutlich (bei den meisten Arten ist er dort undeutlich oder entfernt sich vom Seitenrand); die Streifen, besonders die inneren in der Spitzenhälfte stärker vertieft, unmittelbar vor der Spitze aber wieder flacher; Zwischenräume erst bei zwanzigfacher Vergrößerung wahrnehmbar punktiert. Epipleuren am Hinterende der Hinterbrust so breit wie ihre Episternen, aber nach vorn verbreitert. Propleuren längsgestrichelt. Mentum fein gekielt. Prosternalfortsatz einfach, ungerandet. Mittelbrust scharfkantig V-förmig ausgeschnitten. Schienen etwas zusammengedrückt, außen scharfkantig, ungefurcht, mit Borstenpunkten.

Diese einfarbig schwarze Art, die unter den Afrikanern als nächsten Verwandten *Pl. brevispinum* hat, ist durch den seltsam gestalteten Halsschild sehr ausgezeichnet.

L. 5 mm. 2 Exemplare. Is. Principé: Roca Inf. D. Henrique IV. 1901.

Platydema glabratum n. sp. Langoval, schwarz, stark glänzend, die Unterseite mit den Epipleuren, Beine, meist auch die Spitze der Flügeldecken pechbraun, Tarsen und die ersten drei Fühlerglieder gelbbraun. Stirn mit flacher, runder Grube, grob punktiert, das ♂ jederseits neben dem Innenrand der Augen mit kurzer, spitzer Tuberkel, der Clypeus viel feiner punktiert. Halsschild an der Basis am breitesten, in sehr schwachem Bogen, fast geradlinig nach vorn verengt, der Vorderrand in der Mitte unmerklich vorgezogen, die äußerst feine Randlinie vorn weit unterbrochen. Oberfläche der Quere nach bis an den Seitenrand gewölbt, der Länge nach fast gar nicht; die Hinterwinkel etwa 100° groß, scharf, die Vorderwinkel 90°, verrundet, die Punktierung auf der Scheibe weitläufiger und feiner als an den Seiten. Flügeldecken an den Seiten nicht gleichmäßig gerundet, sondern im ersten Viertel deutlich schwach gewinkelt. Oberfläche mit acht feinen, nicht vertieften Punktlinien, der neunte neben dem Seitenrand hat kaum gereihte Punkte und ist vorn neben den Schultern undeutlich. Die Zwischenräume vollständig eben, äußerst fein punktiert. Epipleuren am Hinterende der Hinterbrust so breit wie ihre Episternen. Propleuren und Seiten des Abdomens fein längsstrigos. Prosternum spitz vorgezogen, ungerandet, Mesosternum etwas vorgezogen, scharfkantig, V-förmig ausgeschnitten. Beine wie bei der vorigen Art.

L. 5—6 mm. 3 Exemplare. Ins. Fernando Poo: Musola 500—800 m I.—III. 1902, Basilé 400—600 m VIII. 1901.

Diese glänzende, glatte Art unterscheidet sich von den Gattungsgenossen durch die seitlich nicht gleichmäßig verrundeten Flügeldecken, deren Streifen nicht vertieft sind. Die Unterseite ist braun.

Platydema bisbimaculatum n. sp. Langoval, dunkelrot, Kopf und zwei Flecke auf den Flügeldecken schwarz, der erste in der

Mitte der Basis ist rund, der zweite, quere, in der Mitte, erreicht weder die Naht noch den Seitenrand; beide Flecken an ihren Rändern verwischt. Stirn vorn gewölbt, hinten verflacht, durch eine tiefe Furche von dem Kopfschild getrennt. Punktierung hinten grob und ungleichmäßig, vorn fein. Beim ♂ findet sich am Innenrande der Augen je ein spitz dreieckiges Horn. Das linke ist stärker entwickelt. Raum zwischen den Hörnern sehr tief ausgehöhlt. Clypeusmitte durch eine feine spitze Tuberkel angedeutet. Vorderwinkel des letzten Palpengliedes sehr spitz. Halsschild querüber bis an den Seitenrand gewölbt, Basis nicht, der Vorderrand nur an jeder Seite gerandet, Basis jederseits mit kurzem, wenig deutlichem Strichelchen. Oberfläche sehr fein und weitläufig punktiert, Vorderrand gerade abgeschnitten, Vorderwinkel verrundet stumpfwinklig, die hinteren deutlich gewinkelt, aber stumpf, von der Basis der Flügeldecken daher etwas abgerückt. Schildchen glatt, stumpfwinklig. Seiten der Flügeldecken gleichmäßig verrundet, Schulterwinkel stumpf, Punktstreifen, besonders die inneren, hinten stark vertieft, der letzte neben dem Seitenrand von diesem an der Schulter etwas entfernt. Punkte der Streifen grob, Zwischenräume äußerst fein punktuliert. Epipleuren beim Hinterende der Hinterbrust etwas breiter als die Episternen. Unterseite und Beine wie bei *glabratum*.

L. 4 mm. 2 Exemplare. Congo francese: Fernand Vaz IX.—X. 1902.

Durch die Färbung gut charakterisiert. Dem *Platydema Hollmi* m. ähnlich. Von ihm außer durch die Färbung und Zeichnung durch die breiteren Epipleuren, welche bei *Hollmi* so breit wie die Episternen sind, verschieden.

Platydema amarygmoides n. sp. Klein, fast halbkuglig, nur wenig länger als breit, von der Gestalt der kleinen westafrikanischen *Paramarygmus*-Arten. Oben glänzend schwarz, Unterseite mit den Epipleuren dunkelbraun, Fühler und Beine rotbraun. Kopf des ♂ hinten tief eingedrückt und jederseits neben den Augen mit scharf rechteckigen Vorragungen, die oben ganz wagerecht sind. Auf ihnen, nahe dem Ende, findet sich ein Haarpinselchen. Der Vorderkopf ist fast halbkreisförmig, nur in der Mitte fast gerade, dort mit winziger Tuberkel versehen, die Wangen sind parallel, so breit wie die Augen. Die Punktierung ist ziemlich grob und sehr dicht, auch in der Grube. Die Fühler sind kurz, die Glieder werden vom 4. an, das so breit wie lang ist, immer stärker quer, die vorletzten sind über doppelt so breit wie lang. Der Halsschild ist von der Basis an nach vorn verengt, die basalen Grübchen sind schwach, der Vorderrand ist fast gerade abgestutzt, vorn ungerandet, die Punktierung ist stark, mäßig eng. Die Flügeldecken sind sehr tief gefurcht, sehr stark gewölbt, die Seitenrandkante ist von oben etwas überdeckt, sie ist nicht gleichmäßig gebogen, sondern im ersten Drittel etwas stärker, die Punkte der Streifen sind grob, etwas übergreifend, die stark gewölbten Zwischen-

räume sind sehr fein punktiert. Die Unterseite ist nackt, das Prosternum ist zwischen den Hüften nach vorn gekielt und fällt dort vor dem Kiel etwas ab. Das Mesosternum ragt vor, fällt also, von der Seite gesehen, senkrecht ab; es ist breit V-förmig ausgeschnitten. Das Abdomen ist stark punktiert. Die Beine sind kurz und nicht ausgezeichnet.

L. 3,2 mm, Br. 2,1 mm.

1 ♂ von Gabun in meiner Sammlung, von Staudinger & Bang-Haas erworben.

Die Art ist mit *Pl. brevispinum* näher verwandt, aber viel kleiner und robuster, hat ganz andere Kopfbildung und grobe Punktierung, besonders des Halsschildes. Auf den ersten Blick noch ähnlicher ist *Pl. nigronitens*, aber einer ganz andern Abteilung angehörend, denn das ♂ ist ungehörnt und hat gewaltig verlängerte Klauen der Vorderfüße.

Platydema nigronitens n. sp. Kurz oval, stark gewölbt, glänzend schwarz, nackt, Beine dunkelbraun, Fühler und Füße heller braun. Kopf stark quer, beim ♂ flach, ungehörnt, aber zwischen den Augen ganz nach hinten hin mit 2 rundlichen kleinen Körnchen versehen, im Nacken querüber eingedrückt. Die Augen quellen stark vor, die Wangen sind viel schmäler als diese, der Vorderkopf bildet ungefähr einen Drittelkreis. Die Fühler sind ziemlich kräftig, Glied 4 ist nicht breiter als lang, die folgenden werden stärker quer, beim ♂ sind die vorletzten Glieder 1½ mal so breit wie lang, beim ♀ breiter. Äußere Lade der Maxillen wie gewöhnlich bei *Pselaphidium* ganz breit blattförmig mit eingerolltem äußeren Rande. Die ersten Glieder der Maxillarpalpen sind sehr schlank, das letzte ist stark dreieckig. Hinter den Mundteilen ist der Kopf kräftig gefurcht mit scharf erhabenem, vorderen Rand. Der Halsschild ist querüber sehr stark gewölbt, kräftig, nicht gedrängt punktiert, die basalen Grübchen sind sehr schwach, die Spitze ist fast gerade abgeschnitten, die Verengung geschieht von der Basis an, sie ist stark. Die Flügeldecken sind an den Seiten zeimlich gleichmäßig gebogen, die Seitenrandkante ist von oben gut sichtbar, die Decken sind gefurcht, die Furchen vorn flacher, ihre Punkte sind stark. Beim ♀ erscheinen die Spitzen, von oben her gesehen, gemeinsam breit abgeschnitten. Bei Ansicht von hinten her sind die Spitzen gemeinsam in ungefähr einem Drittel Kreisbogen heruntergezogen, oben an den Seiten verflacht. Die Epipleuren sind kräftig punktiert, breit, besonders hinten und dann plötzlich verengt. Die Unterseite ist fein behaart, beim ♂ deutlicher. Das Prosternum ist schmal, ungekielt, hinten nicht wagerecht, die Ecken des Mesosternums sind breit verrundet, der Ausschnitt ist tief. Das Abdomen ist stark punktiert. Die Vordertarsen des ♂ haben dicht gedrängte erste Glieder und ein langes Klauenglied, in diesem Geschlecht sind die Klauen so lang wie das Endglied. Beim ♀ sind die Tarsen normal. An den Hintertarsen ist Glied 1 viel länger als 4.

L. 3,8 mm.

♂♀ von Fernando-Poo, Basilé, 400—600 m und franz. Kongo: Fernand-Vaz IX.—X. 1902.

Am nächsten mit *Pl. macularium* verwandt, aber durch einfarbig schwarze Oberseite, stärkere Punktierung des Halsschildes, die 2 rundlichen Körner auf der Stirn des ♂ verschieden.

Übersicht über die westafrikanischen Platydema-Arten.

1. Beim ♂ sind die ersten Glieder der Vordertarsen eng aneinandergedrängt, die Klauen stark verlängert, so lang wie das Klauenglied, die Außenlade der Maxillen sehr stark blattartig vergrößert und von außen her eingerollt. Palpen sehr lang, beim ♀ sind die Deckenspitzen herabgezogen und verflacht. Kopf des ♂ ungehörnt. Hierher auch apicale und unguiculare subg. *Pselaphidium* nov.[2])

Fig. 7. *Platydema* (*Pselaphidium*) *apicatum* Geb. Vorderbein des ♂.

Beine, Taster, Maxillen beim ♂ nicht ausgezeichnet, Kopf in diesem Geschlecht gehörnt oder mit starken, spitzen Tuberkeln. Deckenspitze der ♀ normal 4

2. Oberseite einfarbig glänzend schwarz *nigronitens* Geb.
   Oberseite hell, gefleckt 3
3. Flügeldecken mit 6 schwarzen Flecken, Kopf und Vorderrand des Halsschildes schwarz, Pronotum sehr fein punktiert *Schröderi* Geb.
   Flügeldecken mit gelber, gezackter Binde in schwarzem Felde, oder schwarz mit gelben Stricheln, Kopf und Halsschild braun mit Metallschein, stark punktiert *macularium* Gemm.
4. Oberseite metallisch, ganz mit feiner Pubescenz bedeckt, auch das ♀ mit tief ausgehöhlter Stirn *tomentosum* Geb.
   Oberseite nicht metallisch, nackt, ♀ höchstens mit schwacher Grube auf der Stirn 5
5. Oberseite bunt, Flügeldecken gefleckt, Hörnchen asymmetrisch 6
   Oberseite einfarbig braun oder schwarz, höchstens mit heller Naht. Hörnchen auf dem Kopf des ♂ symmetrisch 7
6. Vorderteil der Flügeldecken mit gelber, gezackter Binde in schwarzem Felde. Epipleuren neben der Hinterbrust hinten so breit wie die Episternen *Hollmi* Geb.
   Flügeldecken rot mit kleinem, rundem Basalfleck und querem, schwarzem Fleck in der Mitte. Epipleuren breiter als die Episternen *bisbimaculatum* Geb.

[2]) Diese Merkmale sind so ausgezeichnet, daß es sich empfehlen dürfte, eine eigene festumgrenzte Gattung darauf zu errichten.

7. Der Vorderrand des Pronotums ist stark vorgezogen und ragt über den Kopf, die Seiten des Halsschildes sind verflacht und mit Grube versehen *capucinum* Geb.
   Vorderrand des Pronotums nicht vorgezogen, die Seiten nicht verflacht, ohne Grube 8
8. Flügeldecken mit vollkommen flachen Zwischenräumen, die Seitenrandkante im ersten Drittel rundlich stumpfwinklig *glabratum* Geb.
   Flügeldecken gefurcht, besonders hinten, die Seitenrandkante gleichmäßig gebogen oder parallelseitig 9
9. Körper parallelseitig, fast zylindrisch, *Hoplocephala*-artig 10
   Körper oval oder breit oval, 11
10. Oberseite blank, Flügeldecken hinten an den Seiten kaum gefurcht, Zwischenräume dort sanft gewölbt *Goryi* Cast. & Brll.
    Oberseite matt, Flügeldecken hinten an den Seiten tief gefurcht, Zwischenräume dort stark gerippt *vagum* Geb.
11. Körper sehr breit oval, wie bei *Paramarygmus* gestaltet, Decken tief gefurcht, mit groben Punkten in den Furchen, Halsschild grob punktiert. ♂ mit Haaren auf den Hörnern *amarygmoides* Geb.
    Körper schmal oval, flach gefurcht, Punktierung fein. Hörner nackt 12
12. 6 mm lang, oben reinschwarz, Vorderrand des Pronotums fein gerandet *brevispinum* Th.
    4 mm lang, oben braun oder mit brauner Naht, Halsschild vorn ungerandet *nigrobrunneum* Geb.

Ceropria anthracina Qued. 11 Exemplare. Portug. Guinea: Rio Cassine IV. 1900; Fernando Poo: Bahia de S. Carlos I. 1902.

Die Art liegt in einigen Exemplaren von S. Thomé vor, die deutlich metallische Reflexe auf den Flügeldecken zeigen.

Ceropria Romandi C. et Br. 15 Exemplare. Franz. Kongo: Nkogo XII. 1902; Lambarene XI.—XII. 1902; Fernando Poo: Basilé 400—600 m VIII.—IX. 1901; Principe: Bahia do Oeste V. 1901, 0—300 m.

Ceropria aeneipennis n.sp. Oval, ziemlich gewölbt, schwarz, Kopf und Halsschild matt, Unterseite glänzend, Tibien, Tarsen, Palpen, Wurzeln der Antennen rotbraun, Flügeldecken stark bronzefarben. Kopf mit nahe zusammentretenden Augen, ihr Zwischenraum nur sehr wenig breiter als das 3. Fühlerglied lang. Die Sutura clypealis gut ausgebildet, schmal, gerade, an den Augen kräftig grubig vertieft, Punktierung vorn äußerst fein und weitläufig, zwischen den Augen gröber und dichter. Fühler einzeln lang behaart, auf den mittleren und Endgliedern mit weitläufigen, groben flachen Sinnesporen versehen, Glied 4 noch etwas länger als breit, die folgenden stark dreieckig, die Ecken kurz verrundet, das erste Glied ist oben etwas gekantet. Mentum flach gewölbt, trapezisch, Ligula flach und stark entwickelt, breiter als das Mentum. Letztes

Glied der Labialpalpen an der Spitze eingedrückt, daher mit etwas meißelförmigem Ende. Halsschild stark gewölbt, die Seiten von der Mitte nach hinten schwach, nach vorn stark verengt, die Vorderecken breit verrundet, die Hinterecken ziemlich scharf stumpfwinklig, ca. 100° groß, die Spitze ist fein, vollständig gerandet, die Basis ungerandet, der Rand aber in der Mitte und besonders hinter den kräftigen, basalen Eindrücken fein und schwach aufgebogen. Punktierung mikroskopisch fein, Grund äußerst fein und dicht, regelmäßig lederrunzlig. Flügeldecken tief gefurcht, stark metallisch, der äußerste Rand etwas bläulich, die Punkte der Streifen fein, Interstitien bei Lupenvergrößerung unpunktiert. Unterseite in der Mitte blank, seitlich matt. Prosternum wagerecht, ungefurcht, wenig spitz, vorn mit Haarschopf versehen, die feinen Furchen vor den Hüften S-förmig gekrümmt, vorn grubig vertieft, Mesosternum U-förmig, tief ausgeschnitten, vorn senkrecht abstürzend, Metasternalfurche von hinten bis über die Mitte nach vorn reichend. Abdomen äußerst fein und weitläufig punktiert, seitlich undeutlich gerunzelt. Vordertibien gerade, ebenso die mittleren, diese aber beim ♂ im ersten Drittel schmal, dann ziemlich plötzlich innen erweitert, an der Innenkante gefurcht, die Innenecke sehr schwach vorgezogen, die Hintertibien an der Außenkante nicht sehr scharf. Vordertarsen des ♂ stark verbreitert, die Mitteltarsen nicht, an den Hintertarsen ist Glied 1 etwas kürzer als 2 + 3 + 4.

Fig. 8. *Ceropria aeneipennis* Geb. Mittelbein des ♂.

L. 10 mm.

1 ♂ von der Mukonje-Farm bei Mundame am Mungo (Kamerun) von R. Rohde gesammelt in meiner Sammlung. 1 ♀ von Liberia im Mus. Hamburg.

Die sehr charakteristische Art ist durch die stark metallischen Flügeldecken und die Bildung der geraden Mitteltibien von allen Gattungsgenossen verschieden.

Ceropria rufierus n. sp. Oval, glänzend schwarz, oben mit schwachem Metallschimmer, Schenkel rotgelb, die ersten Fühlerglieder bräunlich. Kopf äußerst fein und ziemlich weitläufig punktiert, Punktierung erst bei starker Vergrößerung sichtbar, Clypealsutur wenig deutlich, seitlich vor den Augen schwach grubig vertieft, der Augenabstand klein, aber viel größer als das 3. Fühlerglied lang. Fühler wie bei voriger Art. Mentum flach gewölbt, trapezisch, Ligula sehr groß, vorn flach, letztes Glied der Labialpalpen am Ende nicht eingedrückt. Halsschild mäßig stark gewölbt, glänzend, seitlich stark gerundet, auch gegen die Basis etwas verengt. Vorderecken von oben gesehen, vortretend, ver-

rundet rechtwinklig, die Hinterecken kurz verrundet stumpfwinklig, der Vorderrand äußerst fein, vollständig, in der Mittelpartie etwas breiter gerandet, Basis ungerandet, Rand nicht aufgebogen, basale Eindrücke schwach, Oberfläche äußerst fein und weitläufig punktiert, Grund auch bei 50facher Vergrößerung (Binocular) noch glatt. Flügeldecken mit tiefen Streifen sehr feiner Punkte, Interstitien gewölbt, die inneren flacher, die äußeren stärker, sie sind sehr fein, erst bei starker Vergrößerung sichtbar punktiert und mikroskopisch fein lederrunzlig. Unterseite glänzend, Prosternum wagerecht, spitz, ungefurcht, fein und spärlich behaart. Abdomen sehr fein punktiert, deutlich längsrunzlig. Mitteltibien beim ♂ am Ende etwas nach innen gekrümmt, das Ende fein hakig nach innen gezogen, die Innenkante mit einer Reihe feiner Körnchen, die kurze Borsten tragen. Hintertibien etwas flach gedrückt und am Ende mit scharfer Hinterkante. Vordertarsen des ♂ stark verbreitert, die Mitteltarsen schmal.

Fig. 9. *Ceropria ruficrus* Geb. Mittelbein des ♂.

L. 11½ mm.

1 ♂ von der Mukonje-Farm bei Mundame am Mungo: Kamerun (R. Rohde) in meiner Sammlung.

Auch diese Art steht ganz isoliert und ist sofort an der Farbe, den roten Schenkeln und den eigenartigen Mitteltibien des ♂ zu erkennen.

Ceropria picta n. sp. Sehr schmal oval, rotbraun, ziemlich matt, Unterseite und Beine, Basis der Flügeldecken und einige Fleckchen schwarz. Kopf zwischen den Augen etwas breiter als das 3. Fühlerglied lang, deutlich und nicht sehr fein punktiert, die Punkte nicht gedrängt, am Clypeus äußerst fein, statt der Clypealsutur ist ein breiter, flacher Eindruck vorhanden, der vor den Augen etwas stärker vertieft ist. Fühler ziemlich lang behaart, ohne deutliche Sinnesgruben. Halsschild in der basalen Hälfte parallelseitig, nur nach vorn verengt, Hinterecken rechtwinklig, Vorderecken breit verrundet, Basis ungerandet, die Spitze äußerst fein, sehr schmal, vollständig gerandet, basale Grübchen kräftig, Punktierung fein, aber sehr deutlich, wenig dicht, Punkte (bei starker Vergrößerung sichtbar) von zweifacher Größe. Flügeldecken mit Linien dichtstehender feiner Punkte, Interstitien vollkommen flach; weder an der Basis noch an der Spitze sind die Punktlinien stärker vertieft, die Zwischenräume sind mäßig dicht, deutlich punktiert. Färbung sehr charakteristisch: Grund rotbraun, die

Basis ist breit schwarz, dahinter und auf der Spitze befindet sich je ein gelbroter Fleck, auf diesem stehen vorn 2 schwarze Makeln und zwar eine größere außen und eine kleinere innen, und hinten am Spitzenfleck auch eine quere Makel, auch ist dort die Naht mit einem gemeinsamen Fleck versehen und die eigentliche Flügeldeckenspitze ist schwärzlich gerandet. Die Fleckenzeichnung ist etwas verwaschen. Prosternum wagerecht, ziemlich spitz, ungefurcht; vom Vorderrand in der Richtung gegen die Hüften zieht sich eine schräge, unvollständige Furche. Mesosternum tief U-förmig senkrecht ausgeschnitten. Abdomen sehr fein punktiert und schwach längsrunzlig. Vordertibien gerade, Mittel- und Hintertibien beim ♂ stark gekrümmt, die mittleren ähnlich wie bei *C. Romandi*, innen in der Basalhälfte aber nicht erweitert, dagegen an der Vorderseite mit einzelnen weitläufigen Tuberkelchen versehen, die je eine Seta tragen; Hintertibien S-förmig gekrümmt, ganz ähnlich wie bei *Ischnodactylus, Platydema umbrosum* etc., die Endhälfte etwas breiter, die Innenkante fein bewimpert, Vordertarsen schwach verbreitert, Hintertarsen sehr lang und dünn.

L. 8¾ mm, Br. 4 mm.

1 ♂ dieser höchst eigentümlichen Art liegt mir aus Usambara: Nguelo vor. Es wurde mir von Herrn C. Lange liebenswürdigerweise überlassen.

Ceropria eumera n. sp. Von der Gestalt der *C. Romandi*. Flügeldecken und Halsschildseiten purpurviolett, Scheibe des Halsschildes dunkelgoldig, Kopf, Unterseite, Fühler und Beine bis auf die roten Schenkel glänzend schwarz. Knie ebenfalls schwarz, die beiden ersten Fühlerglieder braun.

Der Kopf ist sehr breit, die Stirn vorn so breit wie eines der stark queren Augen und wie das Epistom vor den Augen lang, die Punktierung ist vorn äußerst fein, auf der Stirn etwas gröber, aber lange nicht so stark wie bei *Romandi*. Das 3. Glied der Fühler ist zylindrisch, ziemlich lang, 4 etwas länger als breit, die folgenden sind rechtwinklig dreieckig, so breit wie lang. Das Mentum ist stark trapezisch, schwach gewölbt, unpunktiert, die sehr breite Ligula ist ganz flach, auch in der Mitte. Der Halsschild ist doppelt so breit wie lang, in der Endhälfte parallel, die Spitze ist vollständig gerandet, die Randlinie sehr fein, der äußerste Rand in der Mitte breiter, ganz flach. Die Punktierung ist äußerst fein, wenig dicht, an den Seiten nicht gröber, der Grund ist blank. Die Flügeldecken sind lang oval, die Seitenrandkante ist von oben breit sichtbar. Die Decken sind leicht gefurcht, die Zwischenräume mäßig gewölbt, die beiden äußeren ganz flach, die Punkte der Streifen sind viel gröber und weitläufiger als bei *C. Romandi*. Die Zwischenräume sind nicht punktiert, aber durch oberflächliche Querrunzeln etwas uneben. Die Unterseite ist nackt, das Prosternum ist vorn deutlich gesenkt, das Mesosternum V-förmig ausgeschnitten, seine Ecken sind aber von der Seite gesehen stumpfwinklig. Das Abdomen ist fein punktiert, aber am Vorderrand jedes

Segmentes grob, kurz und kräftig längsrunzlig, besonders an den Seiten. Die Schenkel sind dick, bis auf die dunkeln Knie ganz rotgelb, die Vorderschienen gerade, die mittleren gegen das Ende etwas hakenförmig gekrümmt und auf der Innenkante mit 6—7 spitzen Tuberkeln versehen, auch die Innenecke spitz. Die Hinterschienen sind schmal, ganz gerade, mit einer scharfen, fein krenulierten Außenkante versehen. An den Vordertarsen des ♂ sind die 3 ersten Glieder stark verbreitert.

L. 10,8 mm, Br. 5,2 mm.

1 ♂ von Kamerun: Joko, das ich von Herrn Heyne erwarb, in meiner Sammlung.

Unsere Art ist nur mit *C. ruficrus* verwandt, hat wie diese rote Schenkel und die eigentümliche Beinbildung der ♂. Sie unterscheidet sich von dieser durch ganz andere Färbung, nacktes, vorn leicht heruntergebogenes Prosternum, flach gefurchte Decken mit weitläufigen, groben Punkten in den Streifen, dementsprechend auch flache Interstitien, die überdies leicht quergerunzelt sind.

Übersicht über die afrikanischen Ceroprien.

NB. Die weitverbreitete *Ceropria Romandi* muß in eine Anzahl Unterarten oder Arten gespalten werden. Die Bildung der Schienen des ♂ und besonders die des Penis ist sehr verschiedenartig. Auch *C. Coquereli* ist nur eine Form dieser Art. Auch die mir unbekannte *C. ellipsodes* Fairm. dürfte kaum artlich abgetrennt werden können.

1. Schenkel rot, die Mittelschienen beim ♂ innen mit einer Reihe scharfer Tuberkeln 2
   Schenkel schwarz, Mittelschienen des ♂ nicht mit Tuberkeln 3
2. Oberseite blank, schwarz, mit kaum einer Spur von Metallglanz, auch der letzte Streifen gefurcht, die Punkte der Streifen klein, ziemlich eng, Prosternum ganz wagerecht, behaart *ruficrus* Geb.
   Oberseite purpurviolett, der letzte Streifen nicht eingedrückt, Punkte der Streifen grob, weitläufig, Zwischenräume leicht querrunzlig, Prosternum vorn gesenkt, nackt *eumera* Geb.
3. Oberseite braunrot, Flügeldecken gelb und schwarz gefleckt, Hinterschienen des ♂ S-förmig gekrümmt *picta* Geb.
   Oberseite nie braunrot, Flügeldecken stets ungefleckt, Hinterschienen des ♂ gerade 4
4. Oberseite einfarbig schwarz, Zwischenräume der Decken vollkommen flach, Abdomen oft rot *anthracina* Lac.
   Oberseite nie schwarz, Zwischenräume stark gewölbt, Abdomen stets schwarz 5
5. Halsschild matt schwarzgrün, Flügeldecken lebhaft metallisch, Schienen und Füße rot. Episternen der Hinterbrust glatt. Prosternum des ♂ mit Haarschopf, Mittelschienen in diesem Geschlecht gerade, in der Endhälfte parallelseitig erweitert, innen mit scharfer Endecke *aeneipennis* Geb.

Oberseite einfarbig blau oder violett, Schienen und Füße schwarz, nur bei unreifen Stücken braun, Episternen der Hinterbrust stark punktiert, ebenso das Abdomen an den Seiten. Prosternum ohne Haarschopf, Mittelschienen stark gekrümmt. Über das ganze tropische Afrika und Madagaskar verbreitet *Romandi* Cast. & Brll.

Coelopleurum n. g. **Diaperinae.** Breit oval. Kopf in normaler Haltung fast bis zum Vorderrand der Augen im Prothorax steckend. Zwischen Clypeus und Oberlippe eine deutlich sichtbare Gelenkhaut. Der Canthus sehr kurz und kaum vortretend. Kopfschild vorn gerade abgestutzt, seine Ecken aber nach hinten gedrückt. Die Fühler sehr schlank, ihre Gliederung wenig deutlich, das erste Glied ist das größte, so lang wie 2 und 3 zusammen, Glied 3 1½ mal so lang wie 4, alle folgenden so lang wie breit. Mandibeln an der Spitze tief gefurcht. Mentum so lang wie breit, die Mitte der Länge nach gewölbt. Endglied der Maxillarpalpen breit beilförmig. Halsschild sehr stark quer, sehr stark nach vorn verengt, Spitze etwa halb so lang wie die Basis, letztere in gleichmäßigem Bogen verrundet. Seitenrand der Flügeldecken von oben überall sichtbar, ziemlich stark abgesetzt, Schultern etwas vorgezogen. Oberfläche mit Punktreihen oder -streifen. Epipleuren vorn außerordentlich breit, bei den Schultern stark muldig vertieft, da der Seitenrand stark leistenartig nach unten gezogen ist; diese tiefe Mulde, welche durch Pro- und Epipleuren gemeinsam gebildet wird, ist an der Verbindungsstelle beider stark eingedrückt. Die Epipleuren verengen sich stark nach hinten und verschwinden vor der Spitze ganz. Prosternum über die Hüften hinaus schwach verlängert, stumpf zugespitzt. Mesosternalplatte wagerecht, schmal herzförmig, vorn bogig ausgeschnitten. Die Hinterbeine erreichen mit der Schenkelspitze den Seitenrand der Flügeldecken, die Mittelbeine lange nicht. Vorderschienen am Ende verrundet mit kurzen Enddornen. An den Vorderfüßen ist das Klauenglied wenig kürzer als die andern zusammen, an den Mittelfüßen dagegen nur etwas länger als das Basalglied und an den Hintertarsen kürzer als dieses.

Diese Gattung steht bei den Diaperinen wegen der kolossal breiten, ausgehöhlten Epipleuren ganz isoliert. Sie hat flüchtige Ähnlichkeit mit *Platydema*. Sie mag vorläufig zu *Gargilius* gestellt werden. Übrigens läßt sich auch gewisse Verwandtschaft mit der Amarygmidengattung *Hypamarygmus* m. nicht leugnen: wieder ein Beweis dafür, auf wie schwachen Füßen die Systematik der Tenebrioniden beruht.

Coelopleurum glabratum n. sp. Sehr breit oval, flach gewölbt. Kopf und Halsschild glänzend schwarz, Mundteile, Fühler, Beine, Flügeldecken und die ganze Unterseite braunrot. Clypeus gewulstet, durch eine breite, schwach begrenzte Furche von der Stirn geschieden. Halsschild sehr stark nach vorn verengt, Hinter-

winkel spitz, die vorderen stumpf und verrundet. Die Basis ist jederseits neben den Hinterwinkeln fein niedergedrückt. Die Randlinie vorn vollständig, wenn auch in der Mitte sehr fein, an den Seiten kräftig, nach hinten allmählich breiter abgesetzt, an der Basis dagegen ganz fehlend. Oberfläche anscheinend ganz glatt, erst bei zwanzigfacher Vergrößerung äußerst fein lederrunzlig. Das Schildchen ist gleichseitig dreieckig, schwarz, glatt. Flügeldecken etwa in der Mitte am breitesten, Seitenrand nur an der Spitze von oben nicht sichtbar. Oberfläche mit 8 Punktreihen; Punkte sehr fein, an der Basis und Spitze verloschen. Schulterwinkel sehr stumpf. Schenkel breit und etwas abgeflacht. Unterseite glatt; Pleuren des Halsschildes kaum wahrnehmbar längsgestrichelt. Analsegment ungerandet. Äußere Geschlechtsmerkmale scheinen zu fehlen.

L. 5⅓—6 mm, Br. 4—4½ mm. Is. Fernando Poo: Basilé 400—600 m IX. 1901. 3 Exemplare.

Gargilius rectangularis n. sp. Lang oval, schwarz glänzend, das Abdomen oder die ganze Unterseite oft ± rotbraun. Jede Flügeldecke mit vorderer gelber Zeichnung und rotem Apicalfleck.

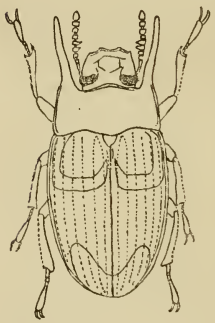

Fig. 10. *Gargilius rectangularis* Geb. ♂.

Die gelbe Zeichnung beginnt als schmaler, gelber Saum an der Schulter und läuft bis zum ersten Drittel, biegt dann rechtwinklig um und geht quer über die Flügeldecken bis zum ersten Punktstreifen neben der Naht, biegt dann wieder gerundet rechtwinklig nach vorn, verdünnt sich und endet auf halbem Wege nach dem Schildchen. Der rote Apikalfleck nimmt das letzte Drittel ein, läuft neben dem Außenrand als breites Band bis zur Spitze, stellt also in Gemeinschaft eine rote Spitzenbinde dar. Kopf beim ♂ mit stark und breit aufgebogenem Clypeus: derselbe hat jederseits einen rechtwinkligen Zahn, der Raum dazwischen im Viertelkreis ausgeschnitten und daneben jederseits schwach winklig. Beim ♀ ist diese Bildung des Clypeus undeutlicher, so sehr, daß der Vorderrand fast gegerade abgestutzt erscheint. Fühler die Basis des Halsschildes nicht ganz erreichend. Glied 1—3 glänzend, 4—11 sehr grob punktiert und matt, vom vierten Glied an quer, Glied 6 und 7 beim ♂ stark quer, viel breiter als die folgenden, nach innen dreieckig vorgezogen, beim ♀ einfach, die folgenden mit ziemlich gerader Innenkante. Der Kopf hat vor den Augen eine eingedrückte, ziemlich glatte, halbkreisförmige Partie und ist zwischen den Augen grob punktiert und etwas uneben. Halsschild gleichmäßig, fein und sehr dicht punktiert, stark quer; aus den Vorderwinkeln entspringt ein langes Horn beim ♂, ein kurzes beim ♀.

Bei einem ♂ divergieren dieselben, die hier ganz gerade sind, nach vorn und ragen weit über den Vorderrand des Clypeus hinaus, bei einem zweiten sind die nach vorn längeren und dünneren Hörner nach unten gebogen und kreuzen sich vor dem Clypeus, bei den ♀ erreichen die sanft nach innen gekrümmten Hörner den Vorderrand des Kopfes. Die Basis des Pronotums jederseits stark gebuchtet, Hinterwinkel rechtwinklig, Basaleindrücke sehr undeutlich oder fehlend. Schildchen ogival, glatt. Flügeldecken mit stumpfwinkligen Schultern, Seitenrand neben denselben sehr fein, nach hinten breiter abgesetzt. Punktreihen sehr fein, vor der Spitze fast erloschen, Zwischenräume äußerst fein punktuliert. Propleuren (bis auf den Platz neben den Hüften) und die Abdominalsegmente fein längsstrigos. Prosternum ganz wagerecht, nicht gekielt, sondern rund, das Ende senkrecht meißelförmig scharf. Mittelbrust vorgezogen, V-förmig ausgeschnitten, fast gabelig, senkrecht abfallend. Das Analsegment hinter der Basis mit scharfer, feiner Querlinie.

L. 10—12 mm (ohne die Hörner).

Fernando Poo: Basilé 400—600 m VIII—IX. 1901. 13 Exempl. 2 ♂ 11 ♀.

Diese große Art ist durch Zeichnung und Bewaffnung sehr ausgezeichnet, ferner lassen das nichtgekielte Prosternum die verbreiterten Fühlerglieder 6 und 7 eine Verwechslung mit einer andern Art nicht zu. Besonders auffallend ist, daß auch die ♀ gehörnt sind.

Gargilius affinis n. sp. Lang oval, glänzend schwarz, Abdomen und Beine oft bräunlich. Flügeldecken mit gezackter, gelber Binde hinter der Basis; diese Binde ist im 5. und letzten Zwischenraum nach vorn, im 7. und 3. nach hinten winklig verbreitert; der Apikalfleck läßt die Naht breit frei, er ist sehr klein dreieckig. Kopf fein und gleichmäßig punktiert, beim ♂ mit kräftiger Hornentwicklung. Der Clypeus jederseits vor den Augen scharf rechtwinklig, Seiten des Kopfes genau parallel, die Mitte in ein ziemlich langes, flaches, an der Spitze abgestumpftes Horn ausgezogen; bei einem Exemplar ist dieses Horn durch einen Einschnitt scharf zweispitzig. Dieses Horn stumpft bei Männchen mit schwacher Bewehrung mehr und mehr ab und fehlt zuletzt ganz, dann ist der Kopf seitlich stumpfwinklig und die Mitte in sanftem Bogen nach vorn gezogen und schwach aufgebogen. Beim ♀ ist der Kopf halbkreisförmig, die Clypeusmitte beulig aufgetrieben, aber nicht aufgebogen. Fühler die Basis des Halsschildes nicht erreichend, die ersten 2 oder 3 Glieder rot, die andern schwarz, matt, vom vierten Gliede an verbreitert, an Breite sehr allmählich zunehmend,

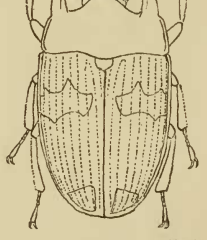

Fig. 11. *Gargilius affinis* Geb. ♂.

5—7 nicht breiter als die andern. Halsschild stark quer. Beim ♂ entspringen aus den Vorderwinkeln 2 Hörner, die entweder gerade oder sanft nach innen gekrümmt sind; diese Hörner reichen oft bis über den Vorderrand des Kopfes hinaus, werden (alle Übergänge vorhanden) kürzer, zuletzt so sehr, daß sie kaum die Mitte des Kopfes erreichen. Die Oberfläche ist stark glänzend und äußerst fein punktiert, die Seiten stark gerandet. Flügeldecken mit feinen, aber auch hinten deutlichen Punktlinien, deren Punkte dicht aneinander gereiht sind, Zwischenräume äußerst fein punktuliert. Schultern rechtwinklig, Seitenrand auch neben denselben nicht schmäler. Die Flügeldecken sind neben der ersten Binde am breitesten. Propleuren in ihrer ganzen Ausdehnung durch feine Längsstrigilierung seidenglänzend, ebenso die ersten Abdominalsegmente fein längsgestrichelt. Das Analsegment mit tiefeingeschnittener basaler Linie. Prosternum etwas gekrümmt, der Länge nach gekielt. Mittelbrust schmal V-förmig ausgeschnitten.

L. 6½—10 mm (exkl. Hörner). Fernando Poo: Basilé 400—600 m VIII—IX. 1901.

Die Art steht dem *G. rufitarsis* Frm., von dem der Autor nur ein ♀ kannte, sehr nahe. Hier folgt die Beschreibung des Männchens.

Gargilius rufitarsis Frm. ♂. Das Männchen ist ebenso wie die beiden neuen Arten in der Bewaffnung des Kopfes sehr variabel (mir liegt die Art in großer Individuenzahl aus Kamerun vor), die Zeichnung dagegen ist sehr konstant. Die Kopfbildung der ♂ ist wesentlich anders als bei *affinis*. Das Clypeushorn bildet ein gleichseitiges Dreieck, die Seiten des Kopfes laufen nach vorn zusammen, die Vorderecken sind also stumpfwinklig. Auch hier verschwindet die Bewaffnung des Kopfes nach und nach, so daß zuletzt der Clypeus fast gleichmäßig verrundet ist, ähnlich wie beim ♀, doch ist er stets aufgeworfen. Auch die Thoracalhörner werden immer kleiner, ja fehlen bei einem ♂ vollständig, so daß das Individuum nur an dem aufgeworfenen Clypeus und dem vorn abgeflachten Halsschild als ♂ zu erkennen ist.

Bei *affinis* ist der Spitzenfleck der Flügeldecken klein und isoliert, bei *rufitarsis* fließen die beiden Spitzenflecke zusammen, die Punktierung des Pronotums ist bei der ersteren Art äußerst fein, der Halsschild also glänzend, bei *rufitarsis* deutlicher, daher ist der Halsschild etwas matt.

Gargilius Antilope n. sp. Groß, oval, schwarzbraun, matt. Vorderkörper rotbraun, Fühler und Beine rot, Zeichnung auf den Decken gelblich. Kopf des wohlentwickelten ♂ stark und breit ausgehöhlt, zwischen den Augen nach hinten mit einem lang dreieckigen Eindruck. Die Seiten des sehr langen Vorderkopfes sind zuerst leicht gebogen, dann winklig abgesetzt, weiter nach vorn geradlinig trapezisch verengt, das Epistom ist im Bogen kräftig ausgeschnitten, seine Ecken sind also etwas spitzwinklig. Die Stirn ist vorn zwischen den Augen etwas breiter als eines der sehr

schmalen, stark queren Augen, die Punktierung ist sehr fein, etwas rauh, außerdem ist der Kopf sehr kurz, sparsam, anliegend goldgelb behaart. An der Innenseite der Augen befindet sich eine feine, ziemlich gerade, nach hinten die Schläfen absetzende Augenfurche. Die Fühler sind schlank, Glied 3 ist fast zylindrisch, 4 länger als breit, 5 so breit wie lang, 6 und 7 sind nach innen spitz dreieckig erweitert, 8—10 sind so breit wie lang, innen gerundet. Das Mentum ist sanft gewölbt, der Unterkopf dahinter tief punktiert. Der Halsschild hat beim gut entwickelten ♂ vorn 2 sehr lange, sehr dünne, gebogene Hörner, deren Spitze wieder etwas nach innen gerichtet ist, sie sind an der breitesten Stelle etwas breiter als der Halsschild. Dieser selbst ist stark quer. Die Hörner entspringen aus den Vorderecken des Pronotums, die geraden Seiten gehen also außen ohne Absetzung in die Hörner über, die Seiten sind flach. Von vorn gesehen ist der Vorderrandkiel in starkem, fast halbkreisförmigem Bogen nach unten gezogen und zwar von den Hörnern her, ähnlich, nur stärker wie bei *rectangularis*, nicht wie bei *rufitarsis* und bei *affinis*, wo die Linie unter den Hörnern bleibt. Die Hinterecken sind scharf rechtwinklig, die Punktierung ist sehr dicht und sehr fein, die Seiten sind hinten ganz flach. Die Flügeldecken haben bis vorne hin deutliche, wenn auch feine Punktlinien, die Punkte in ihnen stehen dicht, die Zwischenräume sind ganz flach, äußerst fein punktiert. Die Zeichnung ist ähnlich wie bei *rectangularis* aber abweichend: die vordere Binde ist schmal, geht in der Breite eines Zwischenraumes neben dem Seitenrand von der Schulter her bis zum ersten Drittel, biegt dann plötzlich nach innen, aber nicht geradlinig, sondern eine Zacke geht im 7. Raum nach hinten, eine im 5. nach vorn, innen neben der Naht geht sie als stark sich verlängernder Ast nach vorn. Der hintere Fleck, der schräg von außen in den Nahtwinkel geht, ist länglich, ziemlich schmal. Das Prosternum ist ganz wagerecht, die Vorderecke liegt hoch und scharf über dem Hals, es ist zwischen den Hüften nicht gekielt, sondern in der Mitte flach, das Mesosternum ist scharf V-förmig ausgeschnitten, das Abdomen fast glatt. Das letzte Segment hat die allen mir bekannten Arten zukommende sehr feine, scharfe Querfurche vorn. Die Beine sind lang, die Schienen schmal, innen fast der ganzen Länge nach fein behaart, außen mit scharf krenuliertem Längskiel.

L. (ohne Hörner) 13,6 mm, Br. 6,2 mm.

Vom Congo belge: Kondué (E. Luja) in meiner Sammlung und im Museum Dahlem.

Diese herrliche Art ist mit *rectangularis* nahe verwandt, unterscheidet sich aber durch andere Zeichnung, Kopfbildung und Färbung.

Die mir vorliegenden Arten lassen sich wie folgt übersehen:

1. Prosternum in der Längsrichtung gewölbt, vorn und hinten niedergebogen, Mittelbrust rinnenförmig eingedrückt, zylindrische Art aus Ostafrika *trispinosus* Fairm.

Prosternum wagerecht, vorn eckig über dem Hals liegend, Mittelbrust scharf V-förmig ausgeschnitten, ovale Arten aus Westafrika 2

2. Prosternum scharf gekielt, die vordere Binde ist einfach quer und gezackt, ♂ auf dem Epistom mit Horn, oder bei schwach entwickelten Tieren rundlich vorgezogen, die gerade Vorderrandlinie des Pronotums liegt unter den Hörnern 3
Prosternum nicht gekielt, die vordere Binde ist am Seitenrand und neben der Naht lang nach vorn gezogen, Epistom des ♂ ausgeschnitten, die Vorderrandlinie des Pronotums ist von den Hörnern an stark bogig heruntergezogen (hierher auch *G. bicornulus* und *typhoeus*) 4

3. Spitzenfleck der Decken dreieckig, isoliert, vorn nicht ausgerandet, Thorax äußerst fein punktiert, daher blank *affinis* Geb.
Spitzenflecke an der Naht zusammenhängend, groß, vorn ausgerandet, Punktierung des Thorax gröber, dieser daher matt *rufitarsis* Fairm.

4. Vordere Binde im queren Teil ganz gerade, Beine und Fühler schwarz, Vorderkörper schwarz, Seiten des Pronotums deutlich gewölbt *rectangularis* Geb.
Vordere Binde im queren Teil gezackt, Beine und Fühler rot, Vorderkörper rotbraun, Seiten des Pronotums ganz flach *Antilope* Geb.

Leiochrodes translucidus n. sp. Fast halbkugelig, glänzend, einfarbig bräunlich gelb, auch die Fühler nicht dunkel. Kopf lang, der Hinterkopf mit dem größten Teil der Augen im Pronotum steckend, statt der Clypealsutur findet sich ein feiner Querkiel, der Canthus ist scharfkantig, am Innenrand der Augen befindet sich eine stumpfe, wenig deutliche Augenfalte, die Oberlippe ist am Grunde ebenfalls sehr fein quergekielt, der Clypeus ist deutlich, aber sparsam behaart, der ganze Kopf ist glatt, unpunktiert, nur seitlich finden sich ein paar Punkte. Die Fühler überragen mit den letzten 3 Gliedern die Hinterecken des Halsschildes. Glied 1 ist das größte, deutlich länger und dicker als 3, 3 1½ mal so lang wie 4, beide zylindrisch, 5—10 sind kugelig, 11 länger als breit, das Mentum ist trapezisch, quer, schwach gewölbt. Halsschild fast geradlinig nach vorn verengt, die Vorderwinkel verrundet rechtwinklig, die Hinterecken sehr spitz, fast dornförmig nach hinten gezogen, der basale Mittellappen des Halsschildes ist weit nach hinten gezogen, die Basis ganz ungerandet, der Seitenrand ist nicht einfach niedergedrückt, sondern hat eine sehr kräftig eingedrückte Randlinie, die sich vorn feiner am Vorderrand fortsetzt, hier ist der Rand in der Mitte breit unterbrochen, die Oberfläche ist unpunktiert. Das große Schildchen ist dreieckig mit abgerundeter Spitze. Die Flügeldecken sind bei reinen Stücken so stark durchscheinend, daß die Adern der Unterflügel in der hinteren Hälfte sehr deutlich sichtbar sind. Auf der Oberfläche erblickt man nur neben der Naht die Spuren von sehr feinen Punktreihen,

im übrigen sind die Elytren nahezu unpunktiert. Prosternum wagerecht, glatt, nach hinten verbreitert und ganz gerade abgeschnitten, Mesosternum ähnlich scharfkantig gegen die Vorderbrust stoßend. Die Vorderhüften sind quer, Vorderschenkel an der hinteren Unterkante stark leistig erhaben. Mittel- und Hinterschienen deutlich gebogen. Tarsenglieder unten in einen sehr langen Fortsatz ausgezogen.

L. 4—4,2 mm, Br. 3,6—3,8 mm.

5 Exemplare im Deutschen Entomol. Museum von Kamerun: Lolodorf (Conradt).

Die Gattung *Leiochrodes* war bisher aus dem Indo-Malayischen Archipel und in 2 Arten von Madagaskar bekannt. Ich sehe kein Merkmal, das mich berechtigen könnte, auf die neue Art ein besonderes Genus zu errichten. Das Vorkommen in Kamerun ist allerdings von hohem Interesse. Doch finden wir gerade bei den Tenebrioniden einige ähnliche Beispiele der Verbreitung.

Gnathidiinae nov. subfam. *Tenebrionid.* aff. *Ulominae.* Mittelhüfthöhlen geschlossen; keine Trochantinen sichtbar, Kopf ohne Hals, Augen ganz ungeteilt, Fühler 10gliedrig mit dreigliedriger Keule, Oberlippe sehr groß, vorgestreckt, Mandibeln weit vorgestreckt mit einfacher Spitze, Unterlippe tief geteilt, Endglied aller Palpen zylindrisch, beide Laden der Maxillen unbewaffnet. Epipleuren unvollständig.

Gnathidium nov. gen. Oval, geflügelt. Kopf und Halsschild sehr breit und dick, ersterer wagerecht, quer, hinter den Augen durchaus nicht zu einem Halsschild verengt. Augen von oben nicht sichtbar, unmerklich in die Länge gezogen, vom Canthus nicht eingeschnürt, grob facettiert; unmittelbar vor den Augen ist der Kopf nach vorn verengt. Der Clypeus ist gerade abgestutzt und von der sehr breiten Stirn kaum bemerkbar abgesetzt, die Oberlippe ganz frei, etwa halbkreisförmig, sie läßt in normaler Haltung seitlich die scharfe Oberkante der Mandibeln frei; diese weit vorgestreckt, lang, an der Spitze dünn und ungeteilt, Mahlzahn lang und schmal, innere Ausrandung ohne Hautlappen, Innenkante schwach S-förmig geschwungen, die Mandibeln sind am Gelenkkopf sehr dick. Mentum sehr breit trapezisch, Vorderecken spitz. Submentum ziemlich lang, Ausschnitte jederseits fast halbkreisförmig, Kopf unten hinter dem Submentum quer eingedrückt. Unterlippe viel länger als das Mentum, lederartig, vorn sehr tief ausgeschnitten, die Labialpalpen lang, ihr letztes Glied zylindrisch. Maxillen langgestreckt, beide Laden sehr lang, die äußere fast doppelt so lang wie die innere, beide nur beborstet, die innere ohne Hornhaken, das letzte Glied ihrer Palpen länglich, etwa 2½mal so lang wie breit, annähernd zylindrisch. Die Fühler sind 10gliedrig, sie erreichen die Basis des Halsschildes nicht, ihre Glieder sind perlig, Glied 1 viel größer als die folgenden, die letzten 3 Glieder zu einer deutlichen Keule abgesetzt. Hals-

schild quer, vorn nicht ausgeschnitten, Basis gerandet. Schildchen etwas halbkreisförmig. Flügeldecken mit Punktreihen, Epipleuren schmal, nach hinten noch schmäler werdend, unvollständig. Prosternum zwischen den Hüften sehr schmal, am Ende niedergedrückt und verbreitert, Mittelbrust breit und wenig tief ausgehöhlt, Mittelhüften sehr groß, ihre Gelenkhöhlen geschlossen, Trochantinen unsichtbar. Die Schenkel einfach. Die Schienen dünn und ungezähnt, mit deutlichen Enddornen.

Die neue Gattung ist vor den südamerikanischen Penetinen einzureihen, mit denen sie Ähnlichkeit hat. Aber die sehr große, vollkommen freie Oberlippe, die ganz andere Bildung der Mandibeln und des Labiums, die nur zehngliedrigen Fühler gestatten nicht, die Gattung in eine der bestehenden Unterfamilien einzureihen.

Gnathidium cephalotes n. sp. Oval, gelbbraun, stark glänzend. Kopf wenig schmäler als der Halsschild. Clypeus von der Stirn durch eine dunkle, ziemlich gerade Linie getrennt; der Vorderkopf matt, die übrige Oberfläche spiegelglatt und nur mit wenigen zerstreuten, äußerst feinen Pünktchen besetzt. Die 10gliedrigen Fühler mit 3gliedriger Keule, die letzten Glieder gleichgroß, jedes doppelt so lang wie 4—7. Halsschild doppelt so breit wie lang, vorn und hinten gerade abgestutzt, seitlich sehr schwach gerundet, in der Mitte am breitesten, die Basis deutlich gerandet, der Seitenrand etwas abgesetzt. Der Halsschild ist querüber bis zum Seitenrand gewölbt, die Spitze ohne Randlinie, Hinterwinkel ca. 110° groß, deutlich, die Vorderwinkel ähnlich, aber schwach verrundet; Punktierung wie beim Kopf. Flügeldecken etwas länger als zusammen breit, der Seitenrand von oben übersehbar. Schulterwinkel scharf rechtwinklig. Die Oberfläche mit mehr oder weniger starken Punktreihen (einige kleine Weibchen haben sehr grobe Punkte); Zwischenräume mit einzelnen Punkten. Prosternum zwischen den Hüften schmal, jederseits gefurcht, das Ende niedergebogen, verbreitert und undeutlich dreiteilig. Hinterbrust in der Mitte spiegelglatt, mit feiner Mittellinie, die Seiten grob punktiert. Alle Schenkel und Schienen einfach, glänzend.

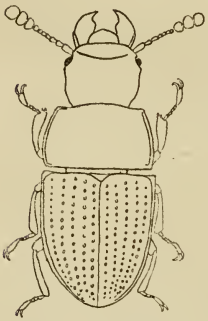

Fig. 12. *Gnathidium cephalotes* Geb.

L. 2½—4 mm. Eine Reihe von Exemplaren von Is. Principé Roca Inf. D. Henrique I.—IV. 1901, 100—300 m.

Palorus subdepressus Woll. Fast Kosmopolit: in Europa, Asien, Afrika, Amerika und auf Neu-Caledonien nachgewiesen. 2 Exemplare von der Insel S. Thomé: Ribeira Palma 0—300 m. VII. 1900.

Palorus ficicola Woll. Mit meinen Originalexemplaren vom Cap Verde genau übereinstimmend. 2 Tiere von Portug. Guinea: Rio Cassine XII. 1899—IV. 1900.

Hypophloeus compressicornis n. sp. Langgestreckt, zylindrisch, oben und unten einfarbig glänzend schwarzbraun, Beine etwas heller. Zum Subgenus *Hypophloeus* Seidl. gehörig, die Augen reichen unten ganz unter die Wurzel der Maxillen, ihr Innenrand ist dort nur durch einen Zwischenraum von der Breite des Mentums getrennt. Kopf stark gewölbt, äußerst fein punktiert, vor den Augen ein sehr flaches Grübchen, das sich nicht bis zum Clypeus zieht, dieser ganz gerade abgeschnitten. Fühler kurz, komprimiert, die mittleren Glieder doppelt so lang wie breit, die folgenden etwas schmäler, das letzte so lang wie breit, die Glieder kurz gelb beborstet. Halsschild etwas länger als breit, mit schwach gerundeten Seiten, Spitze und Basis gleichbreit, die Vorderwinkel ragen lang und spitz vor (bis über die Mitte der Augen), die Spitzen sind etwas nach innen gerichtet. Der Halsschild ist vorn stark gewölbt, hinten fast flach und dort vor der Basis mit deutlichem, schmalem Quereindruck versehen. Die Seiten sind vor den Hinterwinkeln etwas ausgeschweift, sodaß dieselben genau rechtwinklig und etwas aufgeworfen sind. Die Oberfläche ist sehr fein und sparsam punktiert. Schildchen doppelt so breit wie lang. Flügeldecken an der Basis breiter als der Halsschild. Schultern vorragend. Die Punktlinien der Elytren sind sehr fein und an den Seiten undeutlich, der erste neben der Naht ist als Streifen ausgebildet, die Punkte stehen dicht gedrängt, Zwischenräume unpunktiert. Pygidium am Vorderrand sehr fein aber tief eingestochen punktiert, an den andern Rändern sehr fein und erloschen. Innerer Enddorn der Vorderschienen stark entwickelt, die Tibien gegen die Spitze ziemlich stark verbreitert, die Außenkante am Ende seitlich nicht vorragend, die Innenfläche gelb befilzt, beim ♂ ziemlich lang bewimpert. Die Seiten der Brust sind grob punktiert. Hinterbrust mit schwacher, langer Mittelfurche. Prosternum hinter den Hüften sanft niedergebogen, am Ende aber nicht flach.

L. 7—8 mm. 2 Exemplare in meiner Sammlung. Kamerun, Debundscha.

Die Art ist durch die zusammengedrückten Fühler, die spitz vorragenden Vorderwinkel des Halsschildes, die Bildung der Vorderschienen von den übrigen Arten leicht zu unterscheiden.

Hypophloeus insularis n. sp. Zur Unterabteilung *Hypophloeus* i. sp. im Sinne Seidlitz' gehörig. Zylindrisch, oben schwarzbraun, fast schwarz, stark glänzend, unten pechbraun, wenig glänzend, Beine, Fühler und Taster rotbraun. Augen stark quer, etwa dreimal so breit wie lang, am Unterkopf bis an die Wurzel der Maxillen reichend, ihr Zwischenraum unten größer als die Breite des Mentums. Kopf gleichmäßig, deutlich aber ziemlich fein punktiert. Clypeus ganz gerade abgestutzt, jederseits vor den Antennen mit

kräftiger, grubiger Furche, welche die Mitte stärker wölbt. Fühler ziemlich kurz und dick, Glied 3 1½ mal so groß wie 4, vom fünften an stärker quer, jedes doppelt so breit wie lang, das letzte verrundet, so lang wie breit. Halsschild 1⅔ mal so lang als an der Basis breit, fast parallelseitig, unmerklich nach hinten verschmälert; von oben gesehen sind die Seiten ganz gerade, und die Vorderwinkel treten sehr kurz als Spitzen vor, die Hinterwinkel stumpf (100°). Auch von der Seite gesehen ist die Seitenrandlinie ganz gerade; Oberfläche stark gewölbt; von vorn gesehen ist der Umriß fast halbkreisförmig; Punktierung gleichmäßig fein und wenig dicht, Seiten und Basis sehr fein gerandet, die letztere sehr wenig schmäler als diejenige der Flügeldecken. Die Elytren parallelseitig mit rechtwinkligen, deutlich vortretenden Schultern. Punkte der Flügeldeckenstreifen nicht gröber als die der Zwischenräume, an der Spitze feiner und undeutlich werdend. Pygidium blank, kaum wahrnehmbar punktiert. Die Unterseite an den Seiten grob und ineinanderfließend punktiert. Prosternum hinter den Hüften einfach niedergebogen, sehr gewölbt, zwischen den Hüften vorn mit breiter Furche. Hinterbrust und Abdomen fast glatt, die Furche der Hinterbrust hinten sehr tief, nach vorn flacher werdend und sich verlierend. Die Seiten des Abdomens mit der bekannten tiefen Furche, wie auch bei den übrigen Arten. Vorderschienen am Ende so breit wie die vier ersten Tarsenglieder lang, die Außenecken spitz, fast etwas zahnförmig, aber nicht vortretend, die Hinterschienen am äußeren Ende verrundet. Alle Schienen deutlich, wenn auch weniger als bei anderen Arten (Südamerikaner z. B.) kompreß. Die Mitteltarsen viel kürzer als ihre Schienen.

L. 5—5½ mm. 10 Exemplare. Is. Principé Roca. inf. D. Henrique I.—IV. 1901. 100—300 m üb. Meer. 5 Exemplare von Kamerun aus dem Deutschen Entomol. Museum.

Als einzige westafrikanische Art dieser Gattung ist *H. teredoides* Frm. vom Gabun bekannt, welche nur 4 mm lang wird. Nach der Beschreibung muß das Tier an den Merkmalen „capite inter oculos transversum bielevato" und „subtus subtilissime punctulatus" leicht zu erkennen sein. Von den Augen sagt der Autor nichts, es ist also nicht zu erkennen, welcher Untergattung die Art angehört.

Hypophloeus frontalis n. sp. (zu *Hypophl.* s. str.). Sehr lang und schmal zylindrisch, glänzend schwarzbraun, Beine und Fühler braun, glänzend, die Tarsen ganz hell. Kopf deutlich punktiert, zwischen den Augen befindet sich ein viertelkreisförmiger stumpfer Kiel, welcher den oberen Rand des flach eingedrückten Vorderkopfes bildet; dieser Raum ist spiegelglatt, jederseits der Augen befindet sich eine knotige, runde Schwiele. Die Fühler reichen bis zum ersten Drittel des Halsschildes, sie sind in den mittleren Gliedern außerordentlich breit, Glied 4 doppelt so breit wie lang, 5—10 dreimal so breit wie lang, das 11. so lang wie breit, gegen die Spitze

verjüngt. Die Augen reichen unten bis an die Wurzel der Maxillen, ihr Zwischenraum viel größer als die Breite des Mentums. Halsschild 4 mal so lang wie an der Basis breit, nach der Basis hin stark verschmälert, die Basis selbst etwas breiter als eine Flügeldecke, die größte Breite liegt ganz vorn an der Spitze, die Seiten zuerst gleichmäßig verengt, dann eingezogen,so daß das letzte Sechstel parallel ist, die Seitenrandkante ist vorn nach unten gezogen, also von oben nicht sichtbar. Die Basis ist fein gerandet, die Vorderecken verrundet, die Punktierung der Oberfläche äußerst fein und zerstreut. Die Flügeldecken in der Mitte deutlich eingezogen, ihre Schultern ganz verrundet, die Oberfläche mit sehr feinen Punkten, die im allgemeinen deutliche Linien bilden. Das Pygidium glänzend, hinten löffelförmig eingedrückt, mit aufgebogenen Rändern. Die Unterseite sehr fein punktiert, auch an den Seiten. Das Prosternum ist zwischen den Hüften schmal, hinten gerundet niedergebogen, zwischen den Hüften vorn ungefurcht. Die Tarsen sehr schlank, an den vorderen sind die ersten Glieder so lang wie breit, die Mitteltarsen sind so lang wie die Schienen.

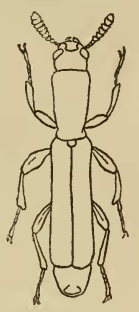

Fig. 13. *Hypophloeus frontalis* Geb.

L. $3^2/_3$—$4\frac{1}{2}$ mm.

6 Exemplare im Deutschen Entomol. Museum von Kamerun (Conradt) und Togo (Conradt).

Diese sehr schmale, langgestreckte Art ist durch die Bildung der Stirn, die Halsschildform, die sehr feine Punktierung der Unterseite, die auffallende Bildung des Pygidiums sehr ausgezeichnet. Ihr ähnlich ist nur die folgende Art, die eine ebensolche Halsschildform hat, aber einfache Stirn und gewölbtes Pygidium zeigt.

Hypophloeus constrictus n. sp. (*Hypophloeus* s. str.) Lang und dünn zylindrisch, glänzend braunschwarz, Beine, Fühler, oft auch das Ende der Flügeldecken heller braun. Kopf einfach, die Stirn gewölbt, vorn nicht eingedrückt, nur mit der gewöhnlichen Kopffurche, welche sie vom Kopfschild trennt, die Punktierung dicht und nicht sehr fein, die Seiten des Kopfes nicht ausgezeichnet. Die Fühler sind schlank, sie überragen die Mitte des Halsschildes, Glied 4 etwas länger als breit, die folgenden quer, doppelt so breit wie lang, das letzte länger als breit, eiförmig. Die Augen sind sehr groß und treten unten bis unter die Wurzel der Maxillen. Halsschild fast doppelt so lang wie vorn breit, an der Spitze viel breiter als an der Basis, nach hinten stark und eingezogen verengt, die Basis daher nur ca. $^2/_3$ so breit wie die breiteste Stelle vorn, die Vorderwinkel treten nicht spitz vor, die Basis vollständig gerandet, die Seitenrandkante normal, aber bei der starken, fast zylindrischen Wölbung des Halsschildes nicht sehr deutlich, besonders hinten nicht. Die Punktierung ist sehr fein und nicht sehr dicht, gleichmäßig, die Mittellinie schwach angedeutet, die

Vorderecken sind ganz kurz verrundet stumpfwinklig, die Hinterecken scharf rechtwinklig. Die ganz zylindrischen, sehr schmalen und langen Flügeldecken haben Reihen sehr feiner Punkte, die meist bei Lupenvergrößerung kaum sichtbar, nur selten recht deutlich sind; die Zwischenräume haben ebenso feine, etwas weitläufigere Punkte. Das Pygidium ist gewölbt und nicht ausgezeichnet. Prosternum über die Hüften hinaus etwas verlängert und gerade abfallend. Hinterbrust mit vollständiger Längsfurche, die aber vorn viel feiner wird, der Vorderrand sehr stark, etwas wulstig erhaben. Abdomen sehr fein punktiert. Beine lang und dünn, ohne Auszeichnung.

L. 3—4½ mm.

3 Exemplare (Type!) von Togo in meiner Sammlung. Zahlreiche Stücke aus Togo und Kamerun (Conradt) im Deutschen Entomol. Museum. Doch auch aus Deutsch-Ostafrika: Pugu (von Staudinger u. Bang-Haas erworben) und von Usambara: Amani (Eichelbaum) in meiner Sammlung.

Von allen afrikanischen Arten durch den stark eingezogenen Halsschild verschieden, den nur noch *H. frontalis* hat. Von diesem auf den ersten Blick durch einfache Stirn und gewölbtes Pygidium zu unterscheiden.

Hypophloeus piceus n. sp. Gehört zu *Hypophloeus* s. str. Die Augen erreichen den äußeren Rand der Maxillen. Pechschwarz, stark glänzend, Unterseite pechbraun. Kopf oben wie bei *insularis* gebildet, doch sind die Fühler ganz schwarz und ihr drittes Glied ist nur wenig länger als das vierte. Halsschild $1^2/_3$ mal so lang wie an der Basis breit. Die Seiten nach hinten ziemlich stark sich verschmälernd, geradlinig, die größte Breite liegt also ganz vorn. Die Vorderwinkel treten nicht vor, sie sind am äußersten Ende verrundet, die Seitenrandlinie von der Seite gesehen sanft S-förmig geschwungen, Basis und Seiten sehr fein gerandet. Die Oberseite ist gleichmäßig fein und wenig dicht punktiert. Die Basis ist wesentlich schmäler als die der Flügeldecken. Diese mit verrundeten Schultern, parallelseitig, Punktlinien äußerst fein, kaum wahrnehmbar, die Punkte der Zwischenräume selbst bei 20facher Vergrößerung nicht zu sehen. Punktierung der Unterseite wie bei voriger Art, nur auf der Mitte des Abdomens deutlicher. Prosternum nicht über die Hüften hinaus verlängert, sondern niedergebogen, zwischen denselben flach, ungefurcht. Die Hinterbrust ohne Mittelfurche, nur am Ende mit V-förmigem Eindruck.

L. 4—4½ mm. 2 Exemplare.

Is. Principé. Roca infer. D. Henrique I.—IV. 1901. 100—300 m.

Die Art ist durch das ungefurchte Metasternum, die verrundeten Vorderwinkel des Halsschildes und der Flügeldecken von den Verwandten sofort zu unterscheiden.

Die westafrikanischen Arten der Gattung *Hypophloeus* lassen sich wie folgt unterscheiden: ob alle Ostafrikaner (z. B. *laesicollis*) überhaupt hierher zu rechnen sind, ist zweifelhaft.

1. Kopf zwischen den Augen mit zwei Quererhabenheiten (ex. Fairmaire!) *teredoides* Fairm.
   Kopf ohne diese beiden Erhabenheiten 2
2. Stirn und Pygidium mit tiefer Grube, Halsschild nach hinten eingezogen verengt *frontalis* Geb.
   Stirn und Pygidium ohne Grube, Halsschild meist parallel 3
3. Halsschild nach hinten stark eingezogen verengt *constrictus* Geb.
   Halsschild parallel
2. Fühler zusammengedrückt *compressicornis* n. sp.
   Fühler normal 3
3. Schulterwinkel und Vorderwinkel des Halsschildes spitz vorgezogen, Hinterbrust mit tiefer Furche 4
   Schultern und Vorderwinkel des Halsschildes verrundet, Hinterbrust hinten V-förmig eingedrückt *piceus* n. sp.
4. Prosternum wagerecht über die Hüften hinaus verlängert, Metasternum mit vollständiger Längsfurche *sternalis* n. sp.
   Prosternum hinter den Hüften niedergedrückt, Metasternum mit kurzer Furche *insularis* n. sp.

Ischnarthron n. gen. aff. **Hypophloeus.** Körper sehr lang gestreckt, zylindrisch, Oberlippe durch eine breite Gelenkhaut mit dem Clypeus verbunden, Kopf bei den Augen am breitesten, vor denselben stark verengt, Clypeus gerade abgestutzt. Augen sehr groß, grob facettiert, vorn kaum eingeschnitten, sie reichen unten nicht ganz an die Wurzel der Maxillen. Mandibeln sehr dünn und schlank, am Ende deutlich geteilt. Mentum flach. Die Fühler sehr schlank und lang, sie erreichen fast die Basis des Halsschildes, ihre Glieder sind stark voneinander abgesetzt, Glied 3 etwas länger als 4 und wesentlich länger als breit, die Glieder vom vierten an verbreitert, jedes Glied bildet etwa ein gleichseitiges Dreieck und ist nach dem Grunde zu stark verjüngt, dadurch erscheinen die Fühler sehr lose gegliedert, das letzte Glied ist gerundet zylindrisch, fast doppelt so lang wie breit. Das Endglied der Maxillarpalpen ist doppelt so lang wie breit, nicht beilförmig. Halsschild an der Basis etwa halb so breit wie in der Mittellinie lang, er verschmälert sich ziemlich stark nach hinten, seine Seitenränder sind von oben ganz übersehbar, die Basis ist gerade. Scutellum halbkreisförmig. Flügeldecken zylindrisch, sie lassen das Pygidium ganz frei, die Epipleuren nach hinten äußerst schmal, unvollständig. Vorderhüften kugelig, das Prosternum hinten niedergebogen, ohne Fortsatz. Der Steilabsturz der Mittelbrust liegt zwischen den Hüften. Abdomen jederseits mit sehr breitem, abgesetztem Rand (wie bei den *Hypophloeus*-Arten), Gelenkhaut zwischen den vorletzten Abdominalsegmenten sehr deutlich. Die Beine sehr lang und schlank, viel länger als bei irgendeiner Gattung der Unterfamilie, an die Strongylien erinnernd. Schenkel ohne Auszeich-

nung, die Schienen seitlich zusammengedrückt, alle, auch die vorderen, schmal. Tarsen drehrund, an den hinteren ist das Endglied länger als die andern zusammen, die Unterseite der Füße mit sparsamen, ziemlich langen Wimpern.

Diese Gattung ist unmittelbar neben *Hypophloeus* zu stellen, mit welchem sie alle wesentlichen Merkmale (Gelenkhaut zwischen Kopfschild und Oberlippe, die gerade Halsschildbasis, das freie Pygidium, das seitlich gerandete Abdomen, den langen Halsschild usw.) gemein hat. Die sehr schlanken Fühler, welche zudem eine ganz andere Gestalt ihrer Glieder haben, und die zarten langen Beine, verleihen aber dieser Gattung ein ganz fremdartiges Aussehen.

Ischnarthron longipes n. sp. Lang gestreckt zylindrisch; schwarzbraun, glänzend, Fühler und Beine hell rotbraun. Kopf etwa so lang wie breit (vom Vorderrand des Halsschildes bis an den Rand der Oberlippe gemessen); er ist ziemlich grob und dicht punktiert. Fühler sehr schlank (über ihre Gestalt siehe Gattungsbeschreibung). Halsschild in der Mittellinie doppelt so lang wie an der Basis breit, am Vorderrand am breitesten, dort auch stark der Quere nach gewölbt, an der Basis dagegen fast flach. Der Vorderrand ist in der Mitte sanft nach vorn vorgezogen, die Vorderwinkel kurz abgerundet, die Seiten vor den Hinterwinkeln schwach ausgeschweift, diese darum rechtwinklig. Die Seitenrandlinie steigt, von der Seite gesehen, von vorn nach hinten in die Höhe. Die gerade Basis ist ganz, aber fein gerandet, die Spitze nur unmittelbar neben den Vorderwinkeln. Die Oberfläche ist ziemlich fein und wenig dicht punktiert. Die Flügeldecken sind an der Basis viel breiter als der Halsschild, ihr Seitenrand ist von oben nicht übersehbar, die Schultern ragen nicht vor, sondern sind sanft verrundet, die Punkte stehen in undeutlichen, unordentlichen Längsreihen, nur der erste Streif neben der Naht ist deutlicher. Vorder- und Mittelbrust sind sehr grob punktiert, nur die Mitte des Prosternums glatt; es ist hinter den Hüften niedergebogen. Abdomen in der Mitte spiegelglatt, Analsegment ungerandet. Die Schenkel mäßig dick, sehr lang, die Schienen seitlich zusammengedrückt, von der Seite gesehen ziemlich linear, die vorderen schwach gebogen, an der Innenseite mit feinem, gelbem Haartoment.

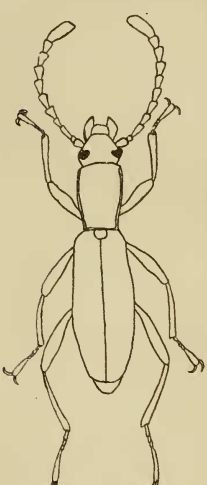

Fig. 14. *Ischnarthron ongipes* Geb.

L. 7½—9½ mm.

3 Exemplare. Is. S. Thomé, Agua-Ize XII. 1900, 400—700 m.

Uloma foveicollis Thoms. Eine sehr weit verbreitete und äußerst variable Art, die auch in Ostafrika häufig ist. Kolbe hat die Art unter dem Namen *U. procera* noch einmal beschrieben.

Die Art ist außer durch die bedeutende Größe durch einige nicht sehr auffallende Merkmale ausgezeichnet. Die Vorderschienen haben außen nur wenige grobe Zähne, ihre Innenkante ist nahe der Basis plötzlich erweitert, ihre Hinterseite mit einer gra-

Fig. 15. *Uloma foveicollis* Th. Vorderschiene von vorn.

Fig. 16. *Uloma foveicollis* Th. Vorderschiene von hinten gesehen.

nulierten, schräg von der Außenkante nach den Enddornen laufenden Leiste versehen, deren oberes Ende dreieckig erweitert ist, auch die Vorderseite ist mit feinem, aber glattem Kiel versehen. Das Analsegment hat eine feine, vom Rande etwas entfernte Marginallinie. Der Forceps ist etwas variabel, aber am Ende stets spatelförmig verbreitert und gerade abgestutzt. Die beiden Tuberkeln am Hinterrande der Halsschildgrube beim ♂ können fehlen.

Vom franz. Kongo (Ndjole) liegen mir 2 Exemplare vor, die kleiner, einfarbig kastanienbraun gefärbt sind, die Vordertibien sind an der Innenseite plötzlich erweitert, die Mittelschienen sind stärker gekrümmt. Doch wage ich nicht, auf diese Tiere eine neue Art zu gründen.

Die Tiere von Fernando Poo sind wesentlich größer als die Kameruner Exemplare von Mte. Camerun: Buea, 800—1200 m, I.—VII. 1902, Is. Fernando Poo: Basilé 400—600 m, VIII.—IX. 1901 und Punta Frailes X.—XI. 1901, Congo francese: Ndjole XI.—XII. 1902.

Uloma Costae Karsch. Eine wesentlich kleinere Art, die allerdings, nichts mit *U. foveicollis* zu tun hat, wie Karsch vermutet, d. h. wenn ich die 6 vorhandenen Exemplare richtig auf diese Art beziehe, denn die Beschreibung von Karsch ist äußerst dürftig. Einige ergänzende Notizen dürften von Wert sein:

Auch bei dieser Art sind die Vordertibien des ♂ in den letzten $^2/_3$ gerade, und innen nahe der Basis erweitert, ihre Vorderseiten ungekantet, die Kante der Hinterseite hat einen deutlichen Zahn, doch fehlt die große, dreieckige Erweiterung an der Basis. Der Eindruck des Halsschildes erreicht nicht die Mitte der Oberfläche, das letzte Fühlerglied ist wesentlich breiter als lang, der wulstig aufgeworfene Clypeusrand ist einfach, das Analsegment ist ungerandet, der ganze Hinterleib ist ziemlich fein punktiert, das Prosternum dagegen grob. Die Endhälfte des Forceps ist S-förmig geschwungen, das Ende gerade abgestutzt. Auch das ♀ hat in der vorderen Hälfte des Halsschildes einen deutlichen Eindruck.

S. Thomé: Agua-Ize XII. 1900, 400—700 m, und Ribeira Palma VIII. 1900, 400—600 m. 6 Exemplare.

Uloma collaris n. sp. Ziemlich breit und flach, etwa von der Gestalt der vorigen Art. Dunkelbraun, Mundteile, Fühler und Beine hell gelbrot. Der Kopf ist beim ♂ stark abgeflacht, beim ♀ weniger, sein ganzer Vorderrand ist breit wulstig abgesetzt, die Stirn stark glänzend und sehr fein punktiert. Die Fühler sind kurz und dick und erreichen nur das erste Drittel des Halsschildes, ihr drittes Glied ist dem vierten nahezu gleich. Mentum glatt, kaum punktiert, vorn nicht ausgeschnitten. Der Eindruck des Halsschildes beim ♂ reicht etwa bis zur Mitte, er ist vorn flach, sein hinterer Absturz ist steil und bildet einen Viertelkreis; die Seiten sind vorn neben dem Eindruck kräftig wulstig aufgetrieben, ähnlich wie bei den australischen Arten *encausta* (*cavicollis*) Fairm. und *bituberosa* Kirsch, nur nicht so stark, die Oberfläche ist fein, ziemlich dicht punktiert. Der Halsschild ist hinten am breitesten und verengt sich nur nach vorn, die Vorderwinkel sind von oben nicht zu sehen, sie sind bei den verschiedenen Exemplaren verschieden groß, die hinteren sind schwach stumpf, die Basis hat jederseits neben der Mitte einen kurzen Strich. Beim ♀ sind die letzten zwei Drittel fast parallelseitig, die Vorderhälfte mit deutlichem Quereindruck, auf dessem Grunde ein sehr feines Längskielchen sichtbar ist. Flügeldecken kräftig gestreift punktiert, Zwischenräume auf der Scheibe plan, an den Seiten und hinten gewölbt. Der hinten plötzlich aufhörende achte Streifen ist nicht länger als der vierte und fünfte (welche sich nur selten miteinander vereinigen). Epipleuren glatt. Die Vorderschienen in beiden Geschlechtern sehr ähnlich, außen ziemlich stark gerundet erweitert und mit 7—8 großen, spitzen, nach unten gerichteten Zähnen versehen, das Ende tritt innen unmerklich zahnförmig vor, Vorderseite ungekielt, Rückseite mit wenigen schwachen, kleinen Tuberkeln auf dem Kiel, dessen oberes Ende nicht erweitert ist.

Prosternum zwischen den Hüften glatt, das Ende verrundet, Mittelbrust scharf ausgehöhlt. Propleuren sehr fein punktiert, die Seiten der Hinterbrust und des Abdomens rauh, die Mitte des Hinterleibes sehr fein lederrunzlig und äußerst fein punktiert, das Analsegment ungerandet. Forceps an der Wurzel stark gekrümmt, dann fast gerade, nur die äußerste Spitze geschwungen, kurz vorgezogen und gerade abgestutzt.

L. 8—9½ mm. 12 Exemplare.

Ins. Principé. Roca inf. D. Henrique, 200—300 m, I. 1901.

Die Art steht der *U. Costae* sehr nahe und ist ihr auch in der Färbung ähnlich. Sie unterscheidet sich durch die ganz andere Thoraxbildung des ♂, durch das glatte Prosternum, die glatten Epipleuren, durch den längeren 8. Flügeldeckenstreif, die viel breiteren Vorderschienen, die ganz glatten Flügeldeckenintervalle usw.

U. Sjoestedti hat andere Halsschildform, anders gebildete Vordertibien und kein glattes Prosternum.

Uloma Sjoestedti Geb. 10 Exemplare. Ins. Fernando Poo: Basilé 460—600 m, VIII.—IX. 1901 und Bahia de S. Carlos 0—400 m, XII. 1901, Congo francese: Ndjole XI.—XII. 1902.

Uloma laesicollis Thoms. 10 Exemplare. Ins. Fernando Poo: Basilé 400—600 m, VIII.—IX. 1902, Ins. Principé: Roca infer. D. Henrique II, 1901, Congo francese: Lambarene XI.—XII. 1902 und Fernand Vaz IX.—X. 1902.

Uloma pachycera n. sp. Sehr kurz und breit, stark glänzend, schwarzbraun, Unterseite, Fühler und Beine heller. Clypeus vorn undeutlich und breit aufgebogen, Kopf fein und dicht punktiert. Fühler sehr kurz und dick, Glied 3 so lang wie 4, die folgenden an Breite zunehmend, die vorletzten 3—4 mal so breit wie lang, auch das letzte stark quer. Mentum jederseits neben der Basis ausgehöhlt, die Mitte erhöht. Die Spitze der Mandibeln scharf und ziemlich tief geteilt. Halsschild deutlich, aber oberflächlich und nicht sehr dicht punktiert, beim ♂ in der letzten Hälfte parallel, beim ♀ von der Basis an verengt; der Eindruck schwach quer und undeutlich, beim ♀ ganz fehlend, die Basis ganz ungerandet. Flügeldecken mit kräftigen, übergreifenden Punkten in den Streifen, der achte kürzer als der vierte und fünfte, die seitlichen stark vertieft und hier die Zwischenräume stark gewölbt. Das Prosternum und die Propleuren stark ineinanderfließend punktiert, das Ende steht hinter den Hüften stark zahnförmig vor, die Seiten der Hinterbrust narbig punktiert. Epipleuren und Abdomen grob punktiert, die Mitte desselben fein längsgestrichelt, das Analsegment sehr fein punktiert, ungerandet. Forceps mit lang ausgezogener und abgesetzter, hakig gekrümmter Spitze, die nicht abgestutzt ist. Die Vordertibien mit einer gleichmäßig gebogenen Kante, die Außenkante nach dem Ende zu stark bogig erweitert, mit wenigen großen Zähnen.

Die Art ist an der breiten Gestalt, den dicken Fühlern und dem spitz vortretenden Prosternum leicht zu erkennen.

L. 7½—8½ mm. 6 Exemplare.

5 Exemplare von Ins. Fernando Poo: Basilé, 400—600 m, VIII.—IX. 1901, Bahia de S. Carlos, XII. 1901, Musola 500—800 m, I.—III. 1902. 1 Exemplar von Kamerun (Conradt) im Deutschen Entom. Mus.

Uloma parva n. sp. Diese Art steht der vorigen sehr nahe, ist aber viel kleiner, die Fühler sind weniger dick, die Streifen der Flügeldecken sind auf der Scheibe viel feiner. Das Prosternum ist ebenfalls vorgezogen, aber nicht spitz zahnförmig, es fällt hinten senkrecht ab. Auch mit *U. pusilla* Grst. hat sie große Ähnlichkeit, aber der Halsschild ist sehr deutlich punktiert und seitlich stark gerandet (bei *pusilla* sehr schmal gerandet) und das Männchen hat einen deutlichen Eindruck auf dem Halsschild, der bei *pusilla* fehlt.

L. 5—6 mm. 16 Exemplare.

Isl. Fernando Poo: Basilé 400—600 m, VIII. 1901; Musola, 500—800 m I.—III. 1902, Punta Frailes X.—XI. 1901; Moka II. 1902, 1200—1500 m. Mte. Camerun: Buea 800—1200 m, VI.—VII. 1902.

Die äußerst schwierig zu unterscheidenden afrikanischen Arten der Gattung *Uloma* lassen sich wie nachstehend auseinanderhalten:[3])

1. Analsegment gerandet: sehr große glänzende Art über 15 mm (= *procera* Kolbe) *foveicollis* Thoms.
   Analsegment ungerandet, kleine Arten unter 12 mm 2
2. Prosternum in einen spitzen Fortsatz ausgezogen *pachycera* n. sp.
   Prosternum hinter den Hüften niedergebogen 3

[3]) Eine neue Art aus Ostafrika wird der Vollständigkeit wegen bei dieser Gelegenheit beschrieben. *Uloma fastidiosa* Fairm. kann wegen der ungezähnten Vordertibien nicht zur Gattung gehören. *Uloma curvipes* Fairm. von Madagaskar kann nicht als beschrieben gelten, da das betr. Opus (Col. Nov. Oberth. I, p. 68) weder im Buchhandel noch in einer mir bekannten öffentlichen Bibliothek zu erreichen ist, wenigstens nicht dieser Teil, der, wenn ich nicht irre, wieder aus dem Verkehr zurückgezogen wurde. *Uloma rufula* Fairm. aus Abessinien ist identisch mit *Alphitobius viator* Muls. et God. *Ul. (Melasia) tarsalis* Muls. stammt nach Chevr. Comptes Reud. Soc. Ent. Belg. 1870 p. 5, 1871 p. XLVII. überhaupt nicht aus Afrika, sondern aus Venezuela.

[4]) *Uloma brevipennis* n. sp. Sehr kurz elliptisch. Die Art fällt durch ihre kurze Gestalt auf: die Flügeldecken sind nur etwas länger als Kopf und Halsschild zusammen; dadurch gewinnt sie das Aussehen der amerikanischen Cleolausarten. Rotbraun, glänzend, Beine kastanienrot, Kopf auf der ganzen Fläche ziemlich tief ausgehöhlt, jederseits vor den Augen mit ziemlich großer Schwiele; der Clypeus aufgeworfen, seitlich durch einen kleinen Eindruck von den Schwielen getrennt; Fühler kurz und breit, die vorletzten Glieder sind 3 mal so breit wie lang, das letzte ungefähr halbkreisförmig. Mentum spiegelglatt. Halsschild ¾ so lang wie breit, in der Mitte am breitesten, die Hinterwinkel stumpf, aber deutlich, die vorderen schwach verrundet, der Eindruck beim ♂ reicht hinten bis

3. Kopf und Halsschild zusammen nur wenig kürzer als die Flügeldecken *brevipennis* n. sp.[4])
Flügeldecken viel länger als Kopf und Halsschild zusammen 4
4. Kleine Arten von weniger als 7 mm Länge, ovaler Körperform, Halsschild der ♂ mit sehr schwachem oder fehlendem Eindruck 5
Größere Arten von mehr als 7 mm Länge, Körper seitlich parallel, Eindruck auf dem Halsschild der ♂ kräftig 6
5. Halsschild seitlich stark gerandet, ♂ vorn mit schwachem Eindruck auf dem Pronotum *parva* n. sp.
Halsschild seitlich fein gerandet, ♂ und ♀ gleichartig *pusilla* Gerst.
6. Oberseite glänzend schwarz, Fühler und Beine rot oder rotbraun 7
Körper einfarbig rot oder rotbraun 8
7. Die ersten Zwischenräume auf der Scheibe eben, Halsschild des ♂ tief grubig eingedrückt, die Basis fast glatt, Vorderschienen der ♂ innen allmählich erweitert, westafrikanische Art *laesicollis* Th.
Alle Zwischenräume konvex, Eindruck des Halsschildes flach, auch die Basis mit einzelnen groben Punkten, Vorderschienen innen plötzlich erweitert, ostafrikanische Art *hondana* Kolbe
8. Vorderschienen des ♂ stark gekrümmt, von der Mitte an innen stark erweitert. Forceps mit Anhängen, Abdomen grob skulptiert, Eindruck auf dem Halsschild des ♀ fehlend oder sehr undeutlich *Sjoestedti* Geb.

---

zur Mitte, er ist nicht sehr breit, jederseits vorn ist eine kräftige Schwiele, am Hinterrande finden sich 2 dicht aneinander stehende Tuberkeln; die Oberfläche ist gleichmäßig dicht und fein punktiert; die Randlinie ist vorn sehr fein, hinten etwas breiter abgesetzt, die Hinterhälfte ist mit schwachem mittleren Eindruck versehen, dem zur Seite jederseits an der Basis sich ein Quereindruck befindet. Flügeldecken kurz und breit, Seitenrandkante ganz verdeckt, nur an der Schulter stark abgesetzt und von oben sichtbar, Schultern rechtwinklig. Die Streifen der Flügeldecken sind scharf eingeschnitten, aber wenig stark, ihre Punkte fein aber deutlich. Die Zwischenräume ganz eben, der zweite etwas schmaler als der erste oder dritte; der 8. hinten etwas kürzer als die vereinigten Interstitien 4. oder 5. Epipleuren fein punktiert. Prosternum glatt, hinter den Hüften ganz niedergebogen; die Propleuren verworren gerunzelt und punktiert, Mittelbrust gerundet, aber sehr scharfkantig abfallend. Abdominalsegmente an den Seiten grob längsrunzlig und punktiert, Analsegment ungerandet. Vorderschienen schwach gekrümmt, am Ende stark verbreitert, die Außenrandkante grob und unregelmäßig gezähnt, die größeren Zähne sehr spitz. Die Innenrandkante ist in der Mitte mit kurzem und schwachem Ausschnitt versehen, von dort gegen das Ende deutlich S-förmig gekrümmt, der Endwinkel springt spitz vor, Endstacheln ziemlich groß, fast gleichlang; die Rückseite nach der Innenrandkante zu mit Tuberkelreihe, aber ungekantet. Die Mittelschienen gegen das Ende kräftig verbreitert, an der Außenkante kurz aber scharf bedornt. Die Hinterschienen glatt, gegen das Ende ziemlich plötzlich erweitert. L. 10 mm. 1 Ex. ♂ v. Neu-Bethel, Usambara in meiner Sammlung. Die Art steht in der kurzen Flügeldeckenform ziemlich isoliert, auch die Wölbung der Flügeldecken ist eine viel stärkere als bei anderen Arten.

Vorderschienen des ♂ ziemlich gerade, schon im ersten Drittel wenig stark erweitert, Forceps ohne Anhänge, auch das ♀ mit deutlichem Eindruck auf dem Halsschilde 9

9. Abdomen in der Mitte äußerst fein punktiert, fast ganz glatt, ♂ mit schwielig aufgeworfenen Vorderwinkeln des starken Eindrucks *collaris* n. sp.

Abdominalsegmente grob punktiert; ♂ mit schwachem, vorn nicht beulig aufgetriebenem Eindruck des Halsschildes *Costae* Karsch

Epipedodema nov. gen. aff. **Alphitobius.** Diese Gattung erinnert in der Form durchaus an *Alphitobius parallelus* Thoms., Körper nur flacher und breiter. Kopf länger und schmäler als bei *Alphitobius*. Die Wangen vor den Augen viel breiter als die Augen selbst, der Kopf von den Seiten nach vorn gleichmäßig verrundet, der Rand rings deutlich aufgebogen; die Augen sind sehr klein und fast vollständig geteilt; die Oberfläche des Kopfes ist hinter den Augen quer eingedrückt, der Clypeus sanft ausgeschnitten, mit verrundeten Ecken. Fühler wie bei den verwandten Gattungen, die 6 letzten Glieder stark verbreitert. Die Spitze der Mandibeln scharf geteilt; das Mentum ist gehöckert. Halsschild stark quer, fast doppelt so breit wie lang, sehr stark der Quere nach gewölbt, Seitenränder nur in der Mitte deutlich abgesetzt, die Basis zweibuchtig, der mittlere Lappen viel weniger nach hinten ragend als die Hinterecken. Flügeldecken der Quere nach stark, der Länge nach fast gar nicht gewölbt, oben flach gedrückt, mit Punktreihen, der Seitenrand schmal, aber überall deutlich abgesetzt. Epipleuren vollständig, vorn sehr breit, Schultern stumpfwinklig. Prosternum hinter den Hüften verbreitert und niedergebogen; Mesosternum flach, jederseits der Mitte nur mit schräger Längsschwiele, nicht steilkantig ausgehöhlt; Prosternalfortsatz von dem Mesosternaleindruck sehr weit entfernt. Fortsatz des ersten Abdominalsegmentes spitz und verhältnismäßig schmal. Alle Schenkel breit und kurz, auch die hinteren erreichen seitlich mit ihrer Spitze nicht den Rand der Flügeldecken. Die Tibien schmal, auch die vorderen kaum verbreitert, mit großen Enddornen.

Die neue Gattung hat in den fast ganz geteilten Augen, dem verflachten Mesosternum und dem spitzen Abdominalfortsatz ausgezeichnete Merkmale, welche eine Vereinigung der neuen Art mit einer andern Gattung nicht zulassen. Sie hat die größte habituelle Ähnlichkeit mit *Phayllus* aus Mexiko. Aber die amerikanische Gattung hat schlankere Fühler, deren Endglieder nur wenig verbreitert sind, die Augen sind nur eingeschnürt, der Abdominalfortsatz ist breit und verrundet, das Endglied der Maxillarpalpen ist sehr breit beilförmig, bei unserer Gattung aber von den anderen Gattungen nicht abweichend, und die Mittelbrust fällt bei *Phayllus* gerundet steil ab.

Epipedodema depressum n. sp. Elliptisch, ziemlich parallelseitig, flachgedrückt, oben kaum gewölbt, aber nach den Rändern zu überall ziemlich steil abfallend. Heller oder dunkler braun, glänzend. Der Kopf verbreitert sich vor den Augen, diese fast ganz geteilt, der Seitenrand niedergedrückt, Clypeus mit verrundeten Ecken, sanft ausgeschnitten; die Oberfläche gewölbt, seine Wölbung knapp hinter den Augen durch eine Querfurche begrenzt, fein und dicht punktiert; die letzten 6 Glieder der Fühler verbreitert, wenigstens doppelt so breit wie lang, das letzte so lang wie breit, sie erreichen etwa die Mitte des Halsschildes. Thorax an der Basis am breitesten, zuerst ziemlich geradlinig, dann plötzlicher nach vorn verengt. Der Vorderrand ist von oben gesehen nur sehr schwach ausgeschnitten, von unten gesehen dagegen sehr tief mit weit vorragenden Vorderecken; Vorder- und Hinterwinkel nur an der äußersten Spitze verrundet, bei den Hinterwinkeln ist die Basis am weitesten nach hinten gezogen, die Mitte als kurzer, breiter Lappen vorgezogen, der aber viel weniger weit zurückreicht als die Hinterwinkel; jederseits der Mitte findet sich an der Basis ein kurzer Längseindruck (wie bei *Alph. parallelus*); die Seiten sind vorn und hinten sehr schmal, in der Mitte etwas breiter abgesetzt, die Scheibe ist flach und fällt an beiden Seiten steil ab, Oberfläche fein und ziemlich dicht punktiert. Flügeldecken mit stumpfwinkligen, kaum verrundeten Schultern, in den ersten zwei Dritteln ziemlich parallel mit Reihen oder feinen Streifen deutlicher, ziemlich grober Punkte versehen, Zwischenräume punktiert; die Punktstreifen sind bis nahe zur Spitze deutlich, werden aber nicht tiefer, die beiden letzten Zwischenräume sind kräftig gewölbt. Die Unterseite, namentlich nach den Seiten zu, ziemlich grob und dicht punktiert.

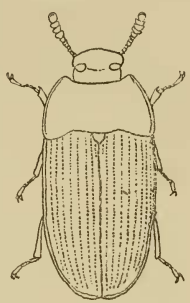

Fig. 17. *Epipedodema depressum* Geb.

L. 3—4⅓ mm. Fernando Poo: Basilé 400—600 m, VIII.—IX. 1901. 22 Exemplare.

Die neue Art ist dem häufigen *Alphitobus parallelus* sehr ähnlich, ist aber kleiner, breiter und mehr flachgedrückt. Sekundäre Sexualunterschiede scheinen zu fehlen.

Alphitobius. Diese Gattung ist durch einige kosmopolitische Arten über die ganze Welt verbreitet. Nehmen wir diese Arten (*diaperinus* Panz. und *laevigatus* F. als die typischen Arten der Gattung, so weichen *parallelus* Th., *minutus* m. und ebenso *camerunus* ganz wesentlich durch ihren Körperbau von diesen Arten ab. Sie gehören zu *Diaclina*.

Alphitobius laevigatus F. (*piceus* Ol.) siehe Blair, Ann. Mag. Nat. Hist. (8) XIII, 1914, p. 486. Von den verschiedensten Fund-

orten mitgebracht: S. Thomé VI. 1900; S. Thomé: Agua-Ize XII. 1900, 400—600 m. Principé: Roca inf. D. Henrique II. 1901, 200—300 m. Fernando Poo: Bahia de S. Carlos I, 1902, 200 m; Basilé 400—600 m. Congo francese: Fernand Vaz IX.—X. 1902.

Alphitobius diaperinus Panz. (*ovatus* Hbst., Fauv.). Guinea Portog.: Bolama VI—XII. 1899. 1 Exemplar.

Alphitobius viator Muls. Guinea Portog.: Bolama VI.—XII. 1899. 4 Exemplare.

Diaclina parallela Thoms. Die überaus dürftige Beschreibung genügt nicht zur sicheren Erkennung der Art. Mir liegt die Type des Autors aus dem Brüsseler Museum vor. Ich gebe eine vollständige Beschreibung der Art auf Grund eines bedeutenden Materials, das mir von verschiedenen Punkten Wetsafrikas vorliegt:

Heller oder dunkler braun bis glänzend schwarz; Körper parallel, depreß. Der Kopf ist gleichmäßig nach vorn verrundet, zwischen den Augen am breitesten, der Clypeus beim ♂ in kurzem Bogen ausgeschnitten, in der Mitte mit aufgebogenem Rand, beim ♀ in ziemlich weitem Bogen sanft ausgeschnitten; beim ♂ sind außerdem die Augenfalten scharf und etwas tuberkelartig erhaben, und auf dem Vorderkopf stehen 2 spitze, etwas genäherte Tuberkeln; der Seitenrand ist ziemlich breit aufgebogen. Beim ♀ ist der Kopf ohne alle Auszeichnung, nur mit schwacher Querfurche. Die Fühler erreichen die Mitte des Halsschildes, sie sind allmählich zu einer kräftigen Keule verdickt; Glied 3 etwas länger als 4, dieses so lang wie breit, das fünfte etwas quer, das sechste nicht ganz doppelt so breit wie lang, die folgenden noch stärker quer, das zehnte über doppelt so breit wie lang, das letzte breit oval. Mentum gekielt. Der Halsschild ist fein, nach vorn und den Seitenrändern erloschen, nach den Basaleindrücken hin dagegen sehr deutlich punktiert; die Seiten sind in den hinteren zwei Dritteln fast parallel, nur nach vorn verengt, Spitze ca. $^2/_3$ der Basisbreite; die Hinterwinkel treten viel weiter nach hinten als die kurz lappig vorgezogene Basismitte, die vorragenden Vorderwinkel sind verrundet; die Basis mit zwei parallelen Längseindrücken. Flügeldecken mit Streifen sehr gedrängt stehender Punkte, auf der Scheibe sind die Zwischenräume flach, nach den Seiten zu gewölbt, äußerst fein punktuliert, die Streifen sind nahe der Spitze erloschen, der Seitenrand ist von oben gesehen äußerst schmal abgesetzt, aber deutlich übersehbar; die Wölbung der Flügeldecken und des Halsschildes ist für diese Art charakteristisch; der Körper ist nämlich oben flach gedrückt und fällt seitlich sehr steil ab (diese Wölbung am besten von vorn zu sehen), also nicht in gleichmäßigem Bogen. Das Prosternum senkt sich hinter den Hüften nur sehr wenig und läuft in einen Fortsatz aus, die Mittelbrust ist tief V-förmig ausgehöhlt, ihre Vorderkante aber, von der Seite gesehen, nicht senkrecht; die Seiten der Brust und

des Abdomens und die Vorderränder der Segmente sind sehr tief und grob punktiert, die Hinterränder dagegen spiegelglatt. Von unten gesehen sind Schulterwinkel und Basalwinkel des Halsschildes vollkommen rechtwinklig. Alle Schienen ungezähnt, die vorderen mit abgerundetem Endwinkel, sehr wenig verbreitert.

L. 5—6½ mm.

Thomson hat nur das ♀ gekannt; das einzige Exemplar liegt mir vor. Die Type des hier neu beschriebenen ♂ (das an der Kopfbildung leicht zu erkennen ist), befindet sich in meiner Sammlung.

Gabun (Mus. Brüssel, Type ♀), weitere Exemplare in meiner Sammlung; Guinea Portoghese: Rio Cassine IV. 1900 (die 7 Exemplare sind alle hellbraun gefärbt); Fernando Po: Basilé 400—600 m, VII.—IX. 1901, ibid. Punta Frailes X.—XI. 1901. Ins. Principé: Roca inf. D. Henrique VI. 1901, 200—300 m, Congo francese: Nkogo XII. 1902.

Diaclina cameruna n. sp. Lang oval, wenig parallelseitig, stark glänzend schwarzbraun, die Unterseite dunkelbraun, Fühler und Beine, zuweilen auch die Naht hell rotbraun. Der Kopf ohne Geschlechtsauszeichnung, beim ♂ sind nur die Seiten des Clypeus etwas deutlicher aufgebogen. Der Kopf ist vor den Augen am breitesten, der Clypeus gerade abgestutzt, nicht ausgeschnitten, die Oberfläche nach hinten deutlicher, nach vorn äußerst fein und erloschen punktiert. Die Fühler sind wie bei voriger Art gebildet; Kiel des Mentums stark. Der Halsschild ist schon von der Basis an ziemlich stark nach vorn verengt, so daß die Spitze nur etwa die Hälfte der Basis ausmacht, die Basaleindrücke mehr grubenförmig (2 tiefe Gruben auf der Scheibe finden sich nur bei einem Exemplar, sind also individuell); die Hinterwinkel sind rechte, die vorderen sehr stumpf; die Punktierung ist auf der Scheibe sehr fein, nach den Seiten hin dagegen gröber. Skulptur der Flügeldecken wie bei voriger Art, der Habitus ist dagegen ein ganz anderer: Halsschild und Flügeldecken bilden von vorn gesehen einen regelmäßigen, etwa Viertelkreisbogen, sind also auf der Scheibe nicht flachgedrückt. Prosternalfortsatz am Ende undeutlich knopfförmig abgesetzt; die Mittelbrust fällt, von der Seite gesehen, sehr schräg ab, ihre Aushöhlung ist aber außerordentlich tief, grübchenartig. Die Unterseite ist auch an den Seiten verhältnismäßig fein punktiert. Beine wie bei voriger Art.

L. 5½—6½ mm. 8 Exemplare. Mte. Camerun: Buea 800—1200 m, VI.—VII. 1902.

Durch die etwas breitere Gestalt erscheint diese Art größer als die vorhergehende. Die wichtigsten Unterscheidungsmerkmale liegen in dem Fehlen der Geschlechtsmerkmale des ♂, dem schon von der Basis an verengten Halsschild, der andern Wölbung des Körpers.

Diaclina minuta n. sp. Lang oval, kastanienbraun, stark glänzend, von der Gestalt des *A. camerunus*. Kopf vor den Augen

nicht breiter als zwischen denselben gemessen; Augen bis zur Hälfte eingeschnürt, Oberfläche gleichmäßig schwach gewölbt, bei beiden Exemplaren ohne Geschlechtsauszeichnung, sehr fein und ziemlich dicht punktiert; der Clypeus ist sanft ausgeschnitten. Halsschild schon von der Basis an nach vorn verengt, an der Basis über doppelt so breit wie in der Mitte lang, die Basalgrübchen sind sehr seicht und undeutlich; Oberfläche äußerst fein und dicht, nur bei starker Vergrößerung sichtbar punktiert, an den Seiten wenig gröber. Die Querwölbung ist sehr stark, so daß der Halsschild von vorn gesehen fast einen halbkreisförmigen Querschnitt hat, Hinterwinkel von der Spitze gesehen genau rechtwinklig, die vorderen schwach verrundet rechtwinklig. Die stark der Quere nach gewölbten Flügeldecken schließen sich in der Vorderrandkante genau an die Basallinie des Halsschildes an; sie sind mit Linien gedrängt stehender ziemlich grober Punkte versehen, die gegen die Spitze nicht feiner werden; Zwischenräume nur bei starker Vergrößerung (50fach) wahrnehmbar punktiert; die Schultern stumpfwinklig, etwas abgerundet, der Seitenrand der ganzen Länge nach von oben sichtbar. Der Prosternalfortsatz hinten niedergebogen, Mesosternum steil gerundet abfallend. Unterseite ziemlich grob punktiert, Schenkel dick, wie die Tibien mit ziemlich groben, aber kurzen, gelben Haaren besetzt.

L. 3,6 mm. 2 Exemplare. Guinea porthogese: Rio Cassine XII. 1899—IV. 1900.

Die Art ist in unmittelbare Nähe des *A. camerunus* zu stellen, sie ist wie diese kaum parallelseitig, gleichmäßig, aber viel stärker gewölbt, mit einem schon von der Basis an verengten Halsschild, der vorn viel schmäler als hinten ist; sie unterscheidet sich durch die Kopfbildung, die viel geringere Größe, andere Färbung, äußerst feinen Punkte der Oberseite etc.

Diaclina ovalis n. sp. Aus der Verwandtschaft des *A. testudineus* und neben diesen zu stellen. Oval, glänzend schwarzbraun, unten heller, Beine und Fühler gelbrot, Körper wenig konvex. Kopf von den Augen an verschmälert, der Canthus also viel schmäler als die Augen; die Ecken des Clypeus sind breit verrundet, der ganze Vorderkopf bildet daher mit seinem Seitenrand einen gleichmäßigen Bogen; die Einschnürung der Augen sehr gering, lange nicht bis zur Mitte reichend, Punktierung dicht, hinten gröber, vorn viel feiner; Mentum fein gehöckert; Fühler wie bei den andern Arten. Halsschild eben vor der Basis am breitesten, nach vorn stark im Bogen verengt, die Spitze etwa halb so breit wie die Basis, Seitenränder in der Mitte deutlich abgesetzt; von oben gesehen sind alle Winkel verrundet stumpf, von der Seite gesehen dagegen deutlich rechtwinklig, die vorderen schwach abgerundet, Oberfläche deutlich, ziemlich seicht aber grob punktiert; jederseits der Mitte findet sich an der Basis ein flacher, schwach nach innen gerichteter Eindruck, der die Mitte der Basalhälfte undeutlich hufeisenförmig heraushebt. Flügeldecken etwa in

der Mitte am breitesten, Seitenrand von oben überall sichtbar, Oberfläche mit Punktstreifen, der erste neben der Naht viel feiner als die übrigen, welche grob sind; Zwischenräume auf der Scheibe eben, seitlich konvex, äußerst fein und zerstreut punktiert, Unterseite auch in der Mitte dicht und deutlich punktiert. Prosternum hinter den Hüften stark nach unten gedrückt, Mesosternum im Ausschnitt senkrecht. Außenende der Vorderschienen mit schwach nach außen gerichteter Spitze.

L. 3½—4 mm. 2 Exemplare in meiner Sammlung und einige weitere in der Sammlung des Deutschen Nationalen Entomolog. Museums aus Kamerun (Conradt).

Die Punktstreifen der Flügeldecken, die Form des Basaleindrucks am Halsschild, die andere Körperform zeichnen diese Art vor *minutus* aus; die einfarbige Oberseite, die geringe Größe etc. unterscheiden sie von *testudineus*.

Diaclina brevicollis n. sp. Mit der vorhergehenden Art nahe verwandt. Gelbrot, glänzend, Körper mehr parallelseitig. Kopf bei den Augen am breitesten, unmittelbar vor denselben verengt, Augen sehr wenig eingeschnürt, die Oberfläche grob und nicht sehr eng, nach vorn dagegen viel feiner punktiert, ohne Geschlechtsauszeichnung; die vorletzten Glieder der Fühler sehr stark verbreitert. Mentum undeutlich gehöckert. Die Gestalt des Halsschildes ist von der anderer Arten ganz abweichend; er ist an der Basis oder kurz vor derselben am breitesten, seitlich fast parallel, vorn nur sehr wenig schmäler als hinten, die Hinterwinkel sind ziemlich scharf und rechtwinklig, die vorderen verrundet, die Mitte der Basis reicht nach hinten ebenso weit wie die Hinterwinkel, Basaleindrücke jederseits neben der Mitte rundlich, grübchenförmig; die Seiten sind oben von vorn nach hinten ziemlich gleichmäßig breit verflacht, Oberfläche sehr deutlich und weitläufig punktiert. Die Skulptur der Flügeldecken ist wie bei *ovalis*, aber die Seiten sind viel mehr parallel, Prosternum hinter den Hüften ähnlich wie bei voriger Art, aber spitzer. Mesosternum im Ausschnitt senkrecht.

L. 3—3⅓ mm.

2 Exemplare von Kamerun (Conradt) in meiner Sammlung und zwei mit dem gleichen Fundort im Deutschen Entomologischen Museum.

Die Art ist durch ihre Kleinheit, besonders durch die Halsschildbildung vor allen anderen ausgezeichnet und mit keiner zu verwechseln.

Alphitobius (s. str.) **acutangulus** n. sp. Oval, ziemlich flach, rotbraun, matt, glänzend, Oberseite mit äußerst feinen, staubartigen, nur bei guter Vergrößerung sichtbaren Härchen. Kopf kurz, flach gewölbt, vor den Augen mit schwacher Grube, die Querfurche fehlt und die Clypealnaht ist kaum angedeutet, die Augen sehr klein, der Canthus ist sehr stark winklig, fast spitz nach außen gezogen, ähnlich wie bei den Arten der Gattung *Gono-*

cephalum, die Seiten vor dem Canthus sind kräftig ausgeschweift verengt, die Vorderecken des Clypeus sind breit verrundet, dieser selbst kaum ausgebuchtet; die Oberlippe hat einen feinen Querkiel, die Punktierung ist gleichmäßig, sehr fein und dicht; Fühler mit 6gliedriger Keule, Glied 3 $1\frac{1}{2}$mal so lang wie 4, 4 und 5 so lang wie breit, gegen die Spitze deutlich verbreitert, 6 und folgende, auch das letzte kräftig quer. Halsschild über doppelt so breit wie in der Mitte lang, seitlich stark gerundet, kurz vor den Hinterecken am breitesten, diese kurz verrundet stumpfwinklig, die Vorderecken breit verrundet, die doppelbuchtige Basis ist fein und vollständig gerandet, der Seitenrand etwas verflacht, die Randung dort außerordentlich fein, Basaleindrücke fehlen, die Punktierung ist sehr fein, dicht, flach, etwas querrunzlig. Flügeldecken ziemlich flach und breit, der Seitenrand der ganzen Länge nach von oben sichtbar, die inneren Punktstreifen sind fast erloschen, die mittleren sehr deutlich, dort die Interstitien konvex. Das Prosternum tritt stark beulig über die Hüfte hinaus und hat einen senkrechten Absturz, Mesosternum kräftig eingedrückt. Alle Schenkel unten mit scharfkieliger Kante, die Tibien, auch die mittleren, außen glatt. Tarsen und Klauen ungewöhnlich dünn.

L. 5 mm.

1 Exemplar vom Senegal in meiner Sammlung.

Die Art gehört wegen der stark vorgezogenen Wangen zu *Alphitobius* s. str. Sie unterscheidet sich von den Gattungsgenossen *viator*, *piceus* und *diaperinus* durch ganz andern Körperbau, staubartige Behaarung der Oberseite, winkligen Canthus, davor ausgeschweiften Kopf, seitlich sehr fein gerandeten, anders geformten Halsschild, innen erloschene Flügeldeckenstreifen etc.

Übersicht über die afrikanischen Alphitobius- und Diaclina-Arten.

1. Die Wangen sind breiter als die Augen (*Alphitobius* s. str.) 2
   Die Wangen schmäler, oder so breit wie die Augen (*Diaclina*) 6
2. Oberseite fein staubartig behaart, Canthus stark winklig, Kopf davor kräftig eingezogen verengt, Halsschild seitlich sehr fein gerandet. Körper oval *acutangulus* Geb.
   Oberseite nackt, Canthus verrundet, Kopf davor nicht deutlich eingezogen, Halsschild seitlich stark gerandet, Körper ziemlich parallel 3
3. Halsschild von der Mitte nach hinten parallel 4
   Halsschild seitlich stark gerundet, auch nach hinten verengt 5
4. Vordertibien mit fein gesägter Außenkante, kräftig dreieckig verbreitert, Körper glänzend schwarzbraun, Clypeus kurz und kräftig ausgebuchtet, fünftes Fühlerglied so lang wie breit *diaperinus* Panz.
   Vordertibien schmal, glatt, Körper ziemlich matt rotbraun, fünftes Fühlerglied stark quer, Clypeus kaum ausgebuchtet *viator* Muls.

5. Flügeldecken tief gefurcht, Augen nicht bis zur Mitte verengt, Fühler gegen das Ende gleichmäßig verdickt *crenatus* Kl.
Flügeldecken fein gestreift, Augen bis über die Mitte geteilt, Fühler mit deutlicher fünfgliedriger Keule *laevigatus* F.
6. Augen bis über die Mitte geteilt, Canthus von der Breite der Augen, 5—7 mm groß 7
Augen nicht bis zur Mitte geteilt, Kopf in beiden Geschlechtern ohne Höcker, Canthus viel schmäler als die Augen, 2—4 mm groß 8
7. Kopf beim ♂ mit 5 Höckern, letztes Fühlerglied normal, schmale, parallele Art, Halsschild in den letzten zwei Dritteln parallel *parallelus* Thoms.
Kopf in beiden Geschlechtern ohne Höcker, Endglied der Fühler am Ende flachgedrückt und messerartig scharf, ovale, breitere Art, Halsschild fast von der Basis an verengt *camerunus* Geb.
8. Halsschild neben den Seiten kräftig verflacht, in der Endhälfte parallel *brevicollis* Geb.
Halsschild bis zum Seitenrand gewölbt, von der Basis an verengt 9
9. Rotbraun, schmal oval, Punktstreifen fein, Basaleindrücke des Halsschildes rund *minutus* Geb.
Schwarzbraun, breit oval, Punktstreifen grob und tief, die basalen Eindrücke sind schräge *ovalis* Geb.

Peltoides senegalensis Cast. Eine im ganzen tropischen Afrika verbreitete und mehrfach unter verschiedenen Namen beschriebene Art. Auch von Fea in ziemlicher Zahl mitgebracht: Portug. Congo: Rio Cassine IV. 1900; Bolama VI.—XII. 1899; Kamerunberg: Buea VI.—VII. 1902; franz. Kongo: Fernand Vaz IX.—X. 1902; Ndjole XI.—XII. 1902; Ins. Fernando Poo: Bahia de San Carlos 200 m, I. 1902; Basilé 400—600 m, VIII.—IX. 1901; Ins. Principé: Roca infer. D. Henrique III. 1901, 100—300 m.

Peltoides biimpressus Geb. Typen! 8 Exemplare vom franz. Kongo: Ndjole XI.—XII. 1902; Fernand Vaz IX.—X. 1902; Fernando Poo: Basilé 400—600 m, VIII.—IX. 1901.

Peltoides quadriguttatus Fairm. 3 Exemplare vom franz. Kongo: Nkogo XII. 1902; Fernando Poo: Basilé 400—600 m, VIII.—IX. 1901.

Peltoides pustulosus Fairm. 3 Exemplare vom franz. Kongo: Fernand Vaz IX.—X. 1902; Ndjole XI.—XII. 1902.

Platyotus carinicollis Geb. Typen! 6 Exemplare vom franz. Kongo: Nkogo XII. 1902; Fernand Vaz IX.—X. 1902; S. Thomé: Ribeira Palma 0—300 m, VII. 1900.

Eutochia pulla Er. Diese sonst im trop. Afrika und auf Madagaskar gemeine Art scheint in Westafrika nicht sehr verbreitet zu sein, Fea brachte nur 1 ♀ mit, franz. Kongo: Lambarene XI.—XII. 1902. In meiner Sammlung auch vom Kongo: Kisantu.

Endustomus senegalensis Cast. 4 Exemplare von Fea mitgebracht: Portug. Guinea: Bolama VI.—XII. 1899; Rio Cassine XII. 1899—IV. 1900. Diese Art hat einen deutlich welligen Vorderrand des Prosternums, ähnlich wie *E. bicaudatus*; die echten Epipleuren sind dicht vor der Spitze stark ausgeschweift, ihre Spitze ist dornförmig nach hinten, nicht senkrecht abwärts gerichtet.

Subfamilie Tenebrioninae.

Diese Unterfamilie ist durch eine ganze Anzahl Gattungen in Afrika gut vertreten, doch ist bisher außer bei Lacordaire eine dichotomische Auseinandersetzung der Gattungen nicht versucht worden. Diesem Autor waren aber nur wenige Genera bekannt, so daß die folgende Tabelle von Wert sein dürfte. Von den in meinem Katalog aufgeführten afrikanischen Gattungen fehlen: *Dysceladus* Waterh., die zu den Misolampiden zu stellen ist, und die mir unbekannten: *Cedrosius*, *Poeciltoides* und *Ozaenimorphus* Fairm., von denen die beiden ersteren möglicherweise zu den Cnodaloninen gehören.

Übersicht über die afrikanischen Gattungen der Tenebrioninae.

1. Prosternum mit langem, hohem Fortsatz, der in einen tief U- oder V-förmigen senkrechten Ausschnitt des oben wagerechten Mesosternums paßt. Kopf stets mit Augenfalten oder -furchen (Typus *Taraxides*) 2
   Prosternum meist ganz niedergebogen, die Ecken des Mesosternums treten niemals vor, es ist meist nur flach eingedrückt, niemals senkrecht ausgeschnitten, Kopf selten mit Augenfurchen (Typus *Tenebrio*) 6
2. Augen ganz geteilt, Seitenrandkante des Halsschildes doppelt, Prosternum vorn steil abschüssig *Temnophthalmus* Geb.
   Augen nur eingeschnürt, Seitenkante des Halsschildes einfach 3
3. Mandibeln am Ende gefurcht und zweispitzig, Halsschild scheibenförmig, Augenfalten vorhanden, aber keine Augenfurchen *Taraxides* Waterh.
   Mandibeln abgestutzt, ungefurcht, Halsschild stark gewölbt, seine Seitenrandkante ganz heruntergedrückt, Augenfurchen, meist auch Augenfalten vorhanden 4
4. Epipleuren vor der Spitze geschwunden, Schenkel gekeult, Prosternum wagerecht, vorn nicht abschüssig *Eccoptostoma* Geb.
   Epipleuren vollständig, Schenkel ungekeult, Prosternum nach vorn oft abschüssig 5
5. Augenfurchen sehr stark, tief in den Nacken gehend, Schienen meist ungefurcht, die letzten 4—5 Fühlerglieder gerundet erweitert *Aphelus* Geb.
   Augenfurche schwach, nur neben den Augen, nicht in den Nacken gehend, die letzten 6—7 Fühlerglieder gesägt, Schienen meist scharf gefurcht *Amenophis* Thoms.

6. Die Füße mit schwammiger Sohle, Klauen zur Seite stehend, sehr klein, letztes Fußglied auf dem vorletzten eingelenkt, die Glieder lappig unter die folgenden geschoben, Epistom ausgeschnitten, Prosternum hinter den Hüften so lang wie der Durchmesser der Hüften. (NB. Diese ganz isoliert stehende Gattung bildet besser eine eigene Unterfamilie)
Athrodactyla Kl.
Die Sohlen behaart oder fein beborstet, die Klauen normal, auch nach hinten beweglich, letztes Fußglied am Ende des vorletzten eingelenkt, die Glieder nicht gelappt, Epistom selten ausgeschnitten, Prosternum hinter den Hüften kürzer als der Durchmesser der Hüften 7
7. Zwischen den letzten Abdominalsegmenten ist eine deutliche Segmentalhaut sichtbar 8
Abdomen ohne Segmentalhäute 19
8. Die Fühler nicht oder allmählich zur Spitze verdickt 9
Die letzten 4 Fühlerglieder bilden eine plötzlich abgesetzte Keule (madagassische Gattungen) 17
9. Augen ganz schräg nach vorn liegend, fast ganz geteilt, Vorderschienen dreieckig verbreitert, am Ende so breit wie die ersten 4 Tarsenglieder lang, die äußeren Interstitien der Flügeldecken gekielt *Tenebrioloma* Geb.
Augen quer, meist nur mäßig eingeschnürt, Vorderschienen schmal, höchstens so breit wie die 2 ersten Glieder lang, Interstitien gleichartig 10
10. Glied 3 der Fühler so lang wie 4 + 5, die Fühler überragen das Pronotum; ♂ mit tief ausgeschnittenem Epistom
Zophobas Blanch.
Glied 3 der Fühler viel kürzer als 4 + 5, Fühler meist viel kürzer, Epistom gerade oder in beiden Geschlechtern sanft ausgebuchtet 11
11. Kopf mit Augenfurchen und scharf eingeschnittener Clypealsutur, Halsschild kugelig *Derosphaerus* Thoms.
Kopf ohne Augenfurchen, nur mit Clypeallinie, Halsschild oben mehr oder weniger flach oder nicht kugelig 12
12. Fühler vom 4. Gliede an gesägt, Halsschild fast zylindrisch, Schienen außen gefurcht *Tenesis* Duviv.
Fühler nicht gesägt, Halsschild scheibenförmig, Schienen ungefurcht 13
13. Körper lang abstehend behaart, Endglied der Maxillarpalpen fast zylindrisch, Halsschild trapezisch, vorn am breitesten, Basis gerade abgestutzt *Anephyctus* Fairm.
Körper nackt oder ganz undeutlich behaart, Endglied der Maxillarpalpen mehr oder minder beilförmig, Halsschild seitlich gerundet, Basis kräftig zweibuchtig 14
14. Das Endglied der zylindrischen Fühler langgestreckt, so lang wie die 2 vorhergehenden zusammen, Enddornen der Hinterschienen sehr groß *Achrostus* Fairm.

Endglied der flachgedrückten Fühler kurz und breit, viel kürzer als die 2 vorhergehenden zusammen. Endstacheln der Hinterschienen klein 15

15. Füße unten zweizeilig beborstet, Analsegment ungerandet oder die Randlinie äußerst fein 16
Füße unten mit ganz behaarter Sohle, Analsegment dick gerandet *Menephilus* Muls.
16. Mandibeln dünn, beim ♂ das 5. Fühlerglied ohrförmig, Halsschild beim ♂ mit tiefem Ausschnitt hinter den Vorderecken. Hierher gehört *Tenebrio 4-hamatus* Fairm. aus Madagaskar *Lordodera* nov. gen.
Mandibeln dick, Fühler und Halsschild normal *Tenebrio* L.
17. Körper fast zylindrisch, Halsschild beträchtlich schmäler als die Flügeldecken, Augenfurchen fehlen, Nahtstreifen stark vertieft (ex Fairmaire) *Chalcostylus* Fairm.
Körper nicht zylindrisch, Halsschild so breit wie die Flügeldecken, Augenfurchen meist sehr deutlich, Nahtstreifen höchstens schwach vertieft 18
18. Vorderkörper fast so lang wie der Hinterkörper, Flügeldecken in der Mitte am breitesten, Hinterbrust vor den Hinterhüften ohne Querfurche *Macellocerus* Sol.
Vorderkörper viel kürzer als der Hinterkörper, Flügeldecken vorn am breitesten, Hinterbrust mit der normalen Querfurche *Nycteropus* Kl.
19. Fühler mit stark abgesetzter 4gliedriger Keule, ♂ gehörnt, Augen ganz geteilt *Anthracias* Redt., *Cryphaeus* Kl.
Fühler allmählich, schwach verdickt, ♂ ungehörnt, Augen nicht geteilt. (Hierher eine neue Art aus Beira, sonst paläarktisch) *Belopus* Geb.

Amenophis Thoms. Diese Gattung hat in Westafrika eine Anzahl recht stattlicher Vertreter. Fairmaire hat die Gattung verkannt und eine ihrer Arten noch einmal als *Praostetha* beschrieben, die er zu den Strongylinen stellt, die Art *impressifrons* ist wahrscheinlich identisch mit *A. elongata* Thoms.

Tabelle zur Bestimmung der Amenophisarten.

1. Halsschild an der Basis vollständig gerandet, Körper braun oder schwarz (*Anadischidus* Kolbe) subg. *Deriles* 2
Halsschild an der Basis ungerandet, Körper metallisch *Amenophis* s. str. 6
2. Kopf mit tiefer Augenfurche, die hinten im Nacken verschwindet (*Nyctobates* oc.) *ocularis* Fairm.
Kopf höchstens mit feiner Augenfurche, die hinten um das Auge herumgeht 3
3. Körper braun 4
Körper schwarz 5
4. Propleuren gerunzelt, Zwischenräume gleichmäßig gewölbt 21—22 mm lang *insularis* n. sp.

Propleuren glatt, Zwischenräume auf den Fld. etwas dachförmig. 13—19 mm lang *minor* n. sp.

5. Halsschild 1½mal so breit wie lang, Körper gestreckt, Flügeldeckenstreifen stark konvex (*nyctobatoides* Klb.) *transversalis* Wstw.
Halsschild 2 mal so breit wie lang, Körper plump, die Zwischenräume schwach konvex oder ganz flach *iphthimoides* Qued.

6. Schienen an der Hinterkante ungefurcht, Fld. mit feinem Toment in den Streifen *striata* n. sp.
Schienen gefurcht, Flügeldecken ohne Toment 7

7. Epipleuren gegen das Ende verbreitert *epipleuralis* Geb.
Epipleuren gegen das Ende verschmälert 8

8. Pleuren des Halsschildes grob punktiert. Arten unter 15 mm 9
Pleuren des Halsschildes nicht oder nur fein punktiert. Arten über 15 mm 10

9. Schenkel in der Mitte rot, Kniee, Schienen und Tarsen blau, Oberseite grünblau. Schildchen langgestreckt *annulicrus* Fairm.
Schenkel blau, an der Basis grünlich, Naht purpurfarben, Schildchen herzförmig *purpurata* Klbe.

10. Halsschild an den Seiten sehr fein punktiert oder glatt 11
Halsschild an den Seiten so grob wie auf der Scheibe punktiert 15

11. Prosternum hinter den Hüften nicht tiefer als zwischen ihnen, große, breite, blaue oder blaugrüne Arten 12
Prosternalfortsatz hinter den Hüften niedriger als zwischen ihnen, schmälere grünlich metallische Arten 13

12. Die Interstitien vollkommen flach *laevis* Geb.
Interstitien stark konvex *Fairmairei* Thoms.

13. Halsschild vorn breiter als hinten *Büttneri* Klb.
Halsschild hinten breiter als vorn 14

14. Körper schmäler, bronzefarben oder braunbronzefarben, stark der Länge nach gewölbt *angustata* Geb.
Körper breiter, leuchtend grün metallisch, schwach gewölbt *elongata* Thoms.

15. Schenkel schwarz, Oberseite schwarzmetallisch, Fühler erreichen die Halsschildbasis nicht *atroaenea* n. sp.
Schenkel rötlich, Oberseite rötlich bronzefarben. Fühler erreichen die Halsschildbasis *Moseri* n. sp.

Amenophis striata n. sp. Zu *Amenophis* s. str. gehörend. Kopf und Halsschild dunkel bronze, Flügeldecken grünlich; Oberseite wenig dicht (fast nur an den tiefsten Stellen), die Unterseite dichter mit goldgelben, anliegenden Härchen bekleidet. Augen sehr groß, auf dem Kopf einander stark genähert, am Innenrande fast ohne Falten und ohne deutliche Furchen. Clypeus mit ganz verrundeten Außenecken. Die Fühler erreichen die Basis des Halsschildes, sie sind erst vom dritten Gliede an dreieckig erweitert (♀), die vorletzten Glieder grob punktiert, matt, das letzte viel länger als breit. Mentum stark konisch erhöht. Der Halsschild ist an der

Basis und Spitze ganz ungerandet, die Vorderwinkel sind schräg abgeschnitten, die Seiten nahezu parallel, die Hinterwinkel von oben gesehen rechtwinklig; der Thorax ist fast doppelt so breit wie ang und bildet ein ziemlich genaues Rechteck, die Oberfläche ist an den Seiten grob und dicht, auf der Scheibe unregelmäßiger und sparsamer punktiert, außerdem ist sie durch verschiedene Eindrücke, von denen der größte, flache, in der Mitte vor der Basis steht, uneben. Flügeldecken mit kräftigen Schulterbeulen; sie sind ziemlich tief gestreift punktiert, die Streifen je 2 und 2 an der Basis miteinander verbunden, die konvexen Zwischenräume sind abwechse nd etwas breiter und höher, die Streifen selbst mit feinem Toment gelber, dichter Haare ausgefüllt, so daß sich, dem bloßen Auge deutlich sichtbar, eine paarige Streifenanordnung zeigt. Die Epipleuren sind gegen die Spitze zu stark verschmälert. Prosternum ganz wagerecht, in eine lange Spitze auslaufend. Das Mesosternum sehr scharf V-förmig ausgeschnitten, die Vorderecken des Ausschnittes von der Seite gesehen überhängend. Abdomen fein punktiert, Skulptur der Seiten von der Behaarung verdeckt. Die Schenkel und Schienen deutlich punktiert und behaart, die Vorderschienen schwach S-förmig gekrümmt, alle Schienen hinten ungefurcht wie bei den Arten der Gattung *Taraxides*.

Länge 17 und 20 mm. 2 Exemplare. Is. Principé, Roca inf. D. Henrique IV. 1901.

Diese Art ist durch die feinen Tomentstreifen der Flügeldecken, die großen Augen und besonders die ungefurchten Schienen von allen andern Arten ausgezeichnet. Dieser letztere Charakter würde eigentlich die Aufstellung einer neuen Gattung nötig machen, da sonst ein sehr wesentliches Merkmal der Gattung *Amenophis* verloren geht, aber dieser einzige gute generische Unterschied der neuen Art berechtigt wohl kaum zu dieser Maßnahme. Es bleiben übrigens noch für *Amenophis* das gehöckerte Mentum und die charakteristische Fühlerbildung.

Amenophis insularis n. sp. In die Verwandtschaft der schwarzen Arten der Gattung gehörig (subg. *Anadischidus* Kolbe = *Deriles* Motsch., Wat.). Körper ganz von der Gestalt des *A. transversalis* Wstw. Ober- und Unterseite matt rotbraun, die Mitte des Körpers der Länge nach glänzend. Die Augen groß und stark genähert, innen mit deutlichen Falten, die Augenfurche schmal, sie läuft sich verflachend um das Auge herum; die vordere Fläche des Kopfes halbkreisförmig, die Wangen vor den Augen so breit wie diese selbst. Die Fühler erreichen die Basis des Halsschildes, sie sind vom 4. (♂) oder 5. (♀) Gliede an gesägt, die Endglieder etwas breiter als lang.[5]) Halsschild an Basis und Spitze gerandet; die Oberfläche ist wenig dicht und sehr deutlich punktiert, matt und

[5]) Die Gattung *Deriles* ist von Waterhouse hauptsächlich auf das Merkmal festgelegt worden, daß die Erweiterung bei den Fühlern mit einem anderen Gliede beginnt. Wie bei obiger Art ist auch bei den anderen dies nur ein sekundäres Geschlechtsmerkmal.

etwas rauh, die Seiten dagegen ganz ohne Punkte; er ist weniger als doppelt so breit wie lang, die Seiten von oben gesehen etwa in der Mitte am breitesten, die Vorderwinkel sind breit verrundet, die vorderen deutlich stumpf. Flügeldecken schlanker als bei *iphthimoides*, stumpfer als bei *transversalis*, ihre Zwischenräume ziemlich stark konvex, nach der Spitze zu aber ganz verflacht, die Punkte der Streifen fein aber scharf eingestochen, Schulterbeulen wenig stark. Propleuren rauh, unregelmäßig gerunzelt. Prosternum zwischen den Hüften gefurcht, das Ende wagerecht, aber niedriger als zwischen den Hüften, sehr spitz, das Mesosternum von der Seite gesehen etwas schräg abfallend, Ausschnitt wie gewöhnlich in der Gattung. Unterseite äußerst fein, fast staubartig behaart, die Epipleuren bis zum Ende verschmälert; Unterkante der Schenkel mit feinem Toment, alle Schienen stark gefurcht, an den Hintertarsen ist das erste Glied länger als das zweite und dritte zusammen, aber kürzer als das vierte; nur die Vorderschienen sind schwach gekrümmt. Der Forceps ist dem von *transversalis* sehr ähnlich, aber viel kürzer und breiter, seine Spitze ist robuster, einfach dreieckig verengt.

L. 21—22 mm. 4 Exemplare. Annobon 400—500 m, V. 1902.

Die Art ist *A. transversalis* am nächsten verwandt, sie fällt auf durch ihre mattbraune Farbe, die rauhen Propleuren, die staubartige Behaarung der Unterseite.

Amenophis minor n. sp. Diese Art steht der vorigen sehr nahe, so daß es sich erübrigt, eine eingehende Beschreibung von ihr zu entwerfen; es sind also nur die Unterschiede von *insularis* angegeben:

Viel kleiner als die vorige Art; Halsschild in der Mitte ziemlich glänzend und der Länge nach deutlich flachgedrückt, der Vorderrand in der Mitte auf ein breites Stück ungerandet, die Propleuren matt, glatt, etwas seidenglänzend, die Unterseite sonst blank, die Härchen so fein, daß sie den Glanz nicht beeinträchtigen; Mittelbrust von der Seite gesehen senkrecht abfallend; Flügeldeckenstreifen etwas dachförmig, nicht gleichmäßig konvex.

L. 13—19 mm. 5 Exemplare. S. Thomé: Ribeira Palma IX. 1900, 0—300 m.

Amenophis Moseri n. sp. Zu *Amenophis* s. str. gehörig, von der Gestalt der Westafrikaner, rotbraun bronzefarben, Oberfläche mit mehr oder weniger deutlichem goldigen Schein. Kopf mit deutlichen Augenfalten und wenig auffallenden oder fehlenden Augenfurchen, die Querfurche scharf, Stirn zwischen den Augen flach gedrückt, Clypeus gerade abgestutzt, Oberfläche nicht sehr dicht punktiert, vorn viel feiner als auf der Stirn. Die Fühler erreichen die Basis des Halsschildes, ihre Glieder sind sehr groß, so daß die Antennen besonders stark gesägt sind. Halsschild nicht doppelt so breit wie lang, die Seitenkanten von oben übersehbar, wenig gebogen, alle Winkel stumpf, etwas verrundet; Basis ungerandet,

jederseits mit kleinem Eindruck, Oberfläche ziemlich grob und zerstreut, an den Seiten nicht feiner punktiert. Flügeldecken reichlich doppelt so lang als hinter der Mitte breit, mit starken Schulterbeulen; die Punkte der Punktstreifen sind vorn ziemlich grob, hinten fast erloschen und strichförmig, die seitlichen Zwischenräume sind mehr oder minder zerknittert; auf der Scheibe sind dieselben vorn deutlich konvex, hinter der Mitte flach, an der Spitze aber wieder etwas kielförmig erhaben. Die Epipleuren an der Spitze verschmälert. Prosternum nahezu vollkommen wagerecht, zwischen den Hüften nicht gefurcht, das Ende mit nicht sehr langer Spitze; das halbelliptisch ausgeschnittene Mesosternum ragt, von der Seite gesehen, mit den Spitzen über die Senkrechte hinaus. Propleuren mit wenig groben, flachen Punkten und verworrenen, wenig deutlichen Runzeln; Hinterbrust an den Seiten fein quergerunzelt; die ersten Abdominalsegmente mit sehr deutlichen, feinen Längsrunzeln an den Vorderrändern, außerdem gleichmäßig, weitläufig fein punktiert. Alle Schienen deutlich, die Hinterschienen am wenigsten stark gefurcht. Die Schenkel nur am Ende dunkler. Der Forceps mit sehr feiner, sehr lang abgesetzter Spitze.

L. 19—21 mm. 3 Exemplare dieser ausgezeichneten Art von Neu-Bethel, Usambara, D.-O.-Afrika XI. 1903 in meiner Sammlung.

Diese durch ihre Färbung und Punktierung des Thorax charakterisierte Art ist nur mit der folgenden zu verwechseln. Die Unterschiede zwischen beiden werden dort gegeben. — Ich verdanke die Tiere Herrn Hauptmann Moser in Berlin, dem ausgezeichneten Kenner der Cetoniden, dem zu Ehren ich sie benenne.

Amenophis atroaenea n. sp. Der vorigen Art sehr nahe verwandt, so daß sie auf den ersten Blick den Eindruck einer Färbungsvarietät macht. Sie ist unten glänzend schwarz, oben sehr dunkel metallisch, die Beine sind ganz schwarz, die Gestalt ist viel breiter, Schulterbeulen stärker herausgehoben, die Fühler erreichen nur die Mitte des Halsschildes, die Zwischenräume der Flügeldecken sind deutlich aber sehr zerstreut punktiert (bei der vorigen Art glatt), die Abdominalsegmente sind nahezu glatt, mit kaum wahrnehmbaren Längsrunzeln. Ein größeres Material muß beweisen, ob nicht doch diese diffizile Art mit der vorigen zu vereinen ist.

L. 21 mm. 1 Exemplar von Lutindi, Usambara in meiner Sammlung, das ich der Liebenswürdigkeit des Herrn Dr. Schultz in Magdeburg verdanke.

Amenophis angustata Geb. Bisher nur aus Kamerun bekannt. Von Fea auf Fernando Poo entdeckt: Bahia de S. Carlos 0—400 m, XII. 1901 und Punta Frailes XI. 1901.

Amenophis epipleuralis Geb. Ebenfalls aus Kamerun und auch von Fea von Fernando Poo mitgebracht: Punta Frailes X.—XI. 1901.

Amenophis Fairmairei Th. 1 Exemplar vom franz. Kongo: Ndjole XI—XII. 1902 (L. Fea). Vom Gabun beschrieben.

Amenophis laevis n. sp. Sehr robust, in der Längsrichtung regelmäßig in etwa einem Drittelkreisbogen gewölbt, blaugrün, stark glänzend, Kopf mit kräftigen, parallelen Augenfalten, die Stirn zwischen ihnen etwas schmäler als ein Auge, flachgedrückt, die schmalen und wenig auffälligen Augenfurchen halten hinten am Auge auf, der sehr starke Canthus ist blattdünn, so breit wie das Auge und viel länger als dieses hinter ihm, der Clypeus hat breit verrundete Ecken. Zwischen Canthus und Clypeus ein deutlicher Winkel, in den die Seitenäste der Clypealsutur münden. Die Fühler erreichen die Basis des Halsschildes nicht, sie sind stark depreß, die vorletzten Glieder 1½ mal so breit wie lang; das letzte so lang wie breit. Der Halsschild ist stark quer, stark gewölbt, die Basis jederseits gerandet, die Mitte der Basis und der Spitze ungerandet, die Punktierung ist weitläufig und fein, an den Seiten erloschen, die größte Breite liegt hinter der Mitte, der Vorderrand ist nahezu gerade abgestutzt, die Basis jederseits kräftig ausgebuchtet. Die kurzen, gedrungenen Flügeldecken mit feinen Punktstreifen, deren sehr feine Punkte zuweilen etwas länglich erscheinen, an der Spitze sind sie durch fein eingeschnittene Linien verbunden, die Interstitien sind überall vollkommen flach, mit sehr feinen, etwas welligen Querlinien und äußerst feiner, weitläufiger Punktierung; die Epipleuren gegen die Spitze verschmälert. Prosternum so hoch wie die Hüften, ganz wagerecht, flach, ungefurcht, in einen spitz-dreieckigen Fortsatz ausgezogen; die Propleuren glatt, Mesosternum tief U-förmig ausgeschnitten, die Ecken des Ausschnittes von der Seite gesehen zahnförmig vorragend. Schenkel ohne Tomentstreifen unten, alle Schienen hinten scharf gefurcht, an allen Füßen ist das Klauenglied länger als der Rest.

L. 19—20 mm, Br. 9 mm.

2 Exemplare aus dem Brüsseler Museum, davon jetzt eines in meiner Sammlung, Congo, ob. Maringa (L. Mairesse).

Diese Art ist am nächsten dem *A. Fairmairei* Th. verwandt, aber viel robuster und vor allem durch die ganz flachen Interstitien der Flügeldecken geschieden.

Derosphaerus. Die Gattung *Derosphaerus*, zu der *Notiolesthus* Motsch. als Synonym gehört, ist in Afrika mit den folgenden Arten vertreten, die z. T. unter anderen Gattungsnamen publiziert wurden:

D. (*Nyctobates*) *brachialis* Gerst. Arch. f. Naturg. XXXVII, p. 63.
D. carbonatus Linell. Proc. Un. St. Nat. Mus. 1896, p. 697.
D. foveostriatus Thoms. Arch. ent. II, 1858, p. 100.
D. globicollis Thoms. l. c.
D. (*Nyctobates*) *globulicollis* Fairm. Ann. Fr. 1868, p. 807, Notes Leyd. Mus. IV, p. 236.
D. Justi Karsch. Sitzungsber. Nat. Fr. Berl. 1881, p. 59.
D. Marquesi Karsch. loc. cit.
D. (*Notiolesthus*) *morosus* Motsch. Bull. Mosc. 1872 (2), p. 34.

D. (*Notiolesthus*) *natalensis* Motsch. l. c.
D. quadriplagiatus Frm. Ann. Belg. 1894, p. 665.
D. (*Nyctobates*) *rotundicollis* Wstw. Proc. Zool. Soc. 1842, p. 120.
D. rufofasciatus Frm. Ann. Soc. Ent. Fr. 1891, p. 255.
D. rugiceps Gestro. Ann. Mus. Genova XVI, p. 663.
D. rugulicollis Frm. Ann. Soc. Ent. Fr. 1891, p. 255.
D. sanguinicrus Frm. loc. cit. 1897, p. 125.
D. (*Notiolesthus*) *tristis* Motsch. Bull. Mose 1872 (2), p. 34.

Von diesen Arten sind zu streichen: *D. Justi* und *Marquesi*, die in die neue Gattung *Nesobates* gestellt werden, *brachialis* ist Synonym zu *globicollis*, zu dem auch *natalensis* Motsch. (der nur von dieser Art eine brauchbare Beschreibung lieferte) und *globulicollis* Fairm. (s. Fairm. Notes Leyd. Mus. IV, p. 236) gehört. *D. rotundicollis* Westw. hat den Namen *D. morosus* Motsch. zu führen, da Cast. eine asiatische Art als *rotundicollis* benannt hat, ferner gehört zweifellos *D. rugulicollis* Fairm. hierher. *D. quadriplagiatus* Fairm. ist nach meiner Überzeugung nichts anderes als *D. rufofasciatus* Fairm., den der Autor in seiner 3 Jahre später erfolgenden Beschreibung nicht mehr kennt, sondern ausdrücklich bemerkt, daß *quadriplagiatus* die erste buntgezeichnete Art aus Afrika sei, übrigens paßt sie Beschreibung genau auf *rufofasciatus*. *D. tristis* Motsch. kann ohne Schwierigkeit auf *globicollis* gedeutet werden.

Es bleiben also bei der Gattung:
D. globicollis Th. (= *globulicollis* Frm., *brachialis* Grst., *natalensis* Motsch., *tristis* Motsch.).
D. foveostriatus Th.
D. morosus Motsch. (= *rugulicollis* Frm., *rotundicollis* Wstw. nec. Cast).
D. sanguinicrus Frm.
D. rufofasciatus Frm. (= *quadriplagiatus* Frm.).
D. carbonatus Linell.
D. rugiceps Gestro; dazu kommen die neuen Arten.

Derosphaerus globicollis Thoms. Diese im ganzen tropischen Afrika und auch auf Madagaskar heimische Art wurde von Fea in ziemlicher Zahl mitgebracht: Portug. Guinea: Bolama VI.—XII. 1899; franz. Kongo: Ndjole XI.—XII. 1902; franz. Kongo: Cap Lopez X. 1902; franz. Kongo: Lambarêne XI.—XII. 1902; Fernando Poo: Basilé 400—600 m, VIII.—IX. 1901 und Bahia de S. Carlos 200—400 m, XII. 1901, und Musola 500—800 m, I.—III. 1902; Ins. Annobon 400—500 m, V. 1902; Ins. Principé: Roca inf. D. Henrique 200—300 m, II. 1901.

Derosphaerus morosus Motsch. Portug. Guinea: Bolama VI.—XII. 1899; Ins. S. Thomé Ribeira Palma VI. 1900; Ins. Principé: Roca inf. D. Henrique 100—300 m, III. 1901.

Derosphaerus sanguinicrus Fairm. 3 Exemplare von Fernando Poo: Basile 400—600 m, IX. 1901.

Derosphaerus foveostriatus Thoms. Nur 2 Exemplare von Fernando Poo: Basilé.

Derosphaerus rufofasciatus Fairm. Fernando Poo: Basilé 400—600 m, VIII.—IX. 1901.

Derosphaerus granipennis n. sp. Etwas fettglänzend schwarz, von der Gestalt des *foveostriatus* Th., die Augenfurchen reichen hinten wenig über den Hinterrand des Auges hinaus, sie verflachen und entfernen sich vom Auge, die Stirn zwischen den Augen der Quere und Länge nach deutlich gewölbt, die Querfurche ist sehr tief und deutlich eingeschnitten, aber nur wenig gebogen, der Kopf ist am Canthus so breit wie über den Augen gemessen, der Canthus selbst so lang wie der Durchmesser der Augen, vom Canthus sind die Seiten ohne deutliche Einbuchtung nach vorn verengt; der Clypeus sehr flach ausgeschnitten, die Fühler erreichen die Basis des Halsschildes nicht; sie sind sehr zart, Glied 3 1½ mal so lang wie 4, die folgenden an Breite zunehmend, das letzte fast von kreisförmigem Umriß, Mentum scharf gekielt. Halsschild etwa so breit wie lang, in der Mitte am breitesten, Seiten stark gerundet, die Seitenkanten deutlich, die Basis dick gerandet, die Mitte ist der Länge nach, namentlich gegen die Basis zu eingedrückt, die Oberfläche rauh runzlig punktiert. Flügeldecken mit Linien deutlicher Punkte, die gegen die Spitze zu sehr fein werden; die Zwischenräume mit einer Reihe grober, glänzender Körner besetzt, die gegen die Spitze feiner werden, sie stehen nicht ganz gleichmäßig, die Flügeldecken sind nicht ganz parallelseitig, sondern nach hinten etwas bauchig. Prosternum zwischen den Hüften eingedrückt, am Ende niedergedrückt; Mesosternaleindruck schräg aber ziemlich steil, so daß die Art einen schwachen Übergang zu den Gattungen mit steiler Mittelbrust bildet. Abdomen sehr fein punktiert und undeutlich gerunzelt, Vorderschienen einfach (♀!).

L. 10,2 mm. 1 Exemplar von Mombas, Deutsch-Ostafrika in meiner Sammlung.

Diese Art ist wegen der eigentümlichen Flügeldeckenskulptur mit keiner andern zu verwechseln.

Derosphaerus pusillus n. sp. Schwarz, mattglänzend, ziemlich kurz und gedrungen gebaut, Fühler und Tarsen rötlich. Kopf bei den Augen am breitesten, der Canthus viel schmäler als die Augen und kürzer als der Durchmesser derselben, Oberfläche fein aber deutlich punktiert, die Querfurche scharf und tief, die Augenfurchen laufen nach hinten etwas divergierend in den Nacken; die Fühler erreichen etwa die Mitte des Halsschildes, auch ihr letztes Glied ist quer. Halsschild stark der Länge und Quere nach gewölbt, Seitenrand von oben nicht sichtbar, Hinterwinkel stumpf, die vorderen verrundet, Basis ganz gerandet, die Oberfläche dicht und gleichmäßig, ziemlich grob punktiert, nicht ganz eben. Die Flügeldecken mit deutlichen Punktstreifen, deren Punkte vorn und an den Seiten deutlich sind, gegen die Spitze zu

fein werden; die Zwischenräume sind vollkommen flach, undeutlich lederrunzlig, sehr fein punktiert. Alle Schenkel deutlich gekeult, die Propleuren an den Seiten grob und etwas ineinanderfließend punktiert. Prosternum flach, mit etwas aufgebogener Spitze, seitlich deutlich gerandet. Abdomen sehr fein punktiert, die Ränder an den Seiten furchig vertieft, der Forceps sehr fein, einfach verjüngt, die Spitze hakig umgebogen; an den Hinterfüßen ist das erste Glied kürzer als das Krallenglied ohne Kralle, so lang wie 2 und 3 zusammen, Vorderschienen des ♂ einfach.

L. 6 mm. 1 Exemplar von Fernando Poo: Bahia de S. Carlos XII. 1901, 0—400 m.

3 Exemplare von Kamerun (Conradt) in der Sammlung des Deutsch-Nat. Ent. Mus. und meiner eigenen.

Diese Art steht keiner westafrikanischen nahe, sondern nur den ostafrikanischen *D. rugiceps* Gestro, von dem sie sich u. a. durch die in der Tabelle angegebenen Merkmale unterscheidet.

Derosphaerus interstitialis n. sp. Flügellos, etwa von Gestalt und Größe des *D. foveostriatus* Thoms., die Flügeldecken aber ziemlich stark nach hinten verbreitert. Mattschwarz, die Fühler braunrot, die Augenfurchen laufen, schwach divergierend, nach hinten in den Nacken, sie sind tief, wenn auch nicht so stark wie bei *globicollis*. Der Kopf ist dicht und deutlich punktiert, auf der Stirn zwischen den Augen fein verworren gerunzelt; die Clypealsutur ist sehr tief und scharf und bildet fast einen Viertelkreisbogen; der Canthus ist schmäler als die Augen; Mentum auf der hohen Tuberkel mit einigen Borsten. Halsschild sehr wenig breiter als lang, seine Seiten nur schwach gebogen, die Seitenrandkante von oben überdeckt, Basalrandung tief, die Oberfläche sehr dicht runzlig punktiert; die Mitte in der Basalhälfte der Länge nach angedeutet. Flügeldecken nach hinten gebaucht (der Länge nach aber nicht sehr stark gewölbt); die größte Breite liegt im letzten Drittel; sie haben Reihen scharf eingestochener, zum Teil länglicher Punkte, die Zwischenräume im allgemeinen flach, der 3. im vorderen Drittel erhaben, beim Skutellum ein flacher Eindruck; die Interstitien sind fein rauh und mit je einer Reihe sehr feiner, flacher, glänzender, weitläufiger Tuberkeln besetzt, die aber vorn wenig deutlich sind; wegen der fehlenden Flügel sind die Schultern sehr schwach entwickelt. Propleuren dicht runzlig punktiert und mit wenigen groben Runzeln. Die ganze Unterseite sehr rauh, das Prosternum hinter den Hüften mit niedergedrücktem Fortsatz, das Mesosternum verhältnismäßig hoch. Abdomen fein punktiert und ziemlich grob gerunzelt, Vorderschienen schwach gebogen, ohne Auszeichnung.

L. 9½—10½ mm.

2 Exemplare von Brit. Uganda (Grauer) aus dem Deutschen Entomologischen Museum.

Die Art ist wegen der Flügeldeckenskulptur *E. granipennis* ähnlich, die Graneln sind aber sehr fein, der 3. Zwischenraum vorn

stark gerippt, die Halsschildseiten schwach gebogen. Von allen Arten ist diese durch ihre Flügellosigkeit ausgezeichnet und steht darum ganz isoliert. Es dürfte sich bei Entdeckungen verwandter Arten als nötig erweisen, eine neue Gattung für diese Art zu errichten.

Derosphaerus oculatus n. sp. Schwarz oder schwarzbraun, die Naht braunrot, die Zeichnung der Flügeldecken gelblich. Oberseite wenig glänzend. Der Kopf äußerst fein, kaum wahrnehmbar punktiert, die Augenfurchen laufen um das Auge herum und verschwinden seitlich, sie sind nur sehr fein. Der Canthus ist etwas schmäler als die Augen, parallelseitig. Die Querfurche ist in gleichmäßigem, sehr schwachem Bogen gekrümmt, sehr scharf und deutlich, seitlich verschwindend. Halsschild stark gewölbt, an den Seiten stark gerundet, in der Mitte am breitesten, von der Form wie bei *rufofasciatus*, die basale Randlinie ist aber viel tiefer und furchenförmig, die Punkte äußerst fein und kaum wahrnehmbar, noch viel feiner als bei dieser Art. Flügeldecken kürzer und breiter als bei *rufofasciatus*, mit äußerst fein eingeschnittenen Linien, die nur in der vorderen Hälfte hin und wieder deutlich ein feines Pünktchen zeigen. Die Zeichnung der Elytren ist sehr charakteristisch: die vordere gelbe Binde verschwimmt nach der Naht zu mit der roten Farbe derselben und geht seitlich bis an die Epipleuren, welche braun sind wie die Unterseite; an dem 7. Streif sendet diese Binde einen dreieckigen Fortsatz nach hinten, hier ist sie also am breitesten und ebenso breit wie die schwarze Querbinde hinter ihr bis zum Spitzenring. Die Spitze ist gelb, die gelbe Farbe verschwimmt an der Naht mit deren rötlicher Farbe, in diesem gelben Fleck ist in der Mitte eine schwarze ovale Makel. Alle Schenkel deutlich und ziemlich kräftig gekeult, sie sind nach der Hüfte zu rötlich. Prosternum flach, breit, ungefurcht, Mesosternum viel schwächer erhöht als bei *rufofasciatus*; die ersten Abdominalsegmente, besonders an den Seiten fein längsstrigos.

L. 10½ mm.

1 ♀ von SO.-Kamerun, Lolodorf (L. Conradt 1895) aus der Sammlung des Deutschen Entomol. Museums.

Diese Art ist wegen der gezeichneten Flügeldecken neben *D. rufofasciatus* Fairm. zu stellen, von welcher sie sich durch geringere Größe, viel breitere Gestalt und die sehr charakteristische Zeichnung der Flügeldecken unterscheidet.

Derosphaerus inaequalis n. sp. Kürzer und gedrungener als *D. globicollis* Thoms. Schwarz, Fühler und Tarsen zuweilen rötlich. Kopf und Halsschild ziemlich matt. Canthus vor den Augen etwas kürzer als der Durchmesser derselben, am Vorderwinkel so breit wie über den Augen gemessen, Clypeus gerade abgestutzt, Querfurche sehr scharf und tief, nach vorn zu verschwindend. Die Stirn ist zwischen den Augen flach gedrückt, die Augenfurchen sehr tief, hinten in den Nacken laufend; die Oberfläche ist vorn

sehr fein, hinten gröber und dicht, etwas ineinanderfließend punktiert. Fühler kurz, ihr letztes Glied etwa kreisförmig. Kiel des Mentums scharf und stark erhaben. Halsschild oben deutlich flach gedrückt, von der Gestalt wie bei den Arten der Gattung *Eccoptostoma*; die Basis ist stark gerandet, die Randlinie entfernt sich in der Mitte etwas von der Randkante, die Seitenrandkante ist von oben nicht sichtbar, die Vorderecken sind kurz verrundet, die hinteren stumpfwinklig, die Oberfläche ist ziemlich grob und etwas ungleichmäßig, stellenweise ineinanderfließend punktiert und durch schwache Eindrücke uneben, die größte Breite liegt in oder etwas vor der Mitte. Die Flügeldecken sind deutlich breiter als der Halsschild, mit tiefen Streifen grober Punkte, die gegen die Spitze feiner werden; die Zwischenräume sind in der Basalhälfte stark konvex, sehr fein punktiert. Schenkel und Schienen dicht und deutlich punktiert; die Schenkel keulig, die Vorderschienen, namentlich beim ♂ merklich gekrümmt; die Propleuren sind fast glatt, das Prosternum zwischen den Hüften eingedrückt, das niedergedrückte Ende fein gerandet; das Abdomen ist glänzend, glatt, ziemlich grob punktiert, die Seiten mit kurzen und ziemlich groben, aber flachen Längsrunzeln.

L. 9—10 mm.

3 Exemplare vom franz. Kongo: Fernand Vaz IX.—X. 1902 (Fea) und Fernando Poo: Basilé 400—600 m, IX. 1901 (L. Fea).

Diese kleine, kurze und breite Art ist durch den ziemlich flachen, unebenen Halsschild, die flache Stirn und den kurzen Canthus ausgezeichnet.

Übersicht über die afrikanischen Arten der Gattung Derosphaerus.

1. Die Augenfurchen sind dünn und fein und laufen hinten, sich verflachend, um das Auge herum 2
   Die starken, tiefen Augenfurchen laufen fast gerade, hinten in den Nacken 4
2. Streifen der Flügeldecken sehr fein punktiert, Elytren rot gezeichnet 3
   Flügeldecken ganz schwarz, mit Grübchenreihen *foveostriatus* Thoms.
3. Flügeldecken hinten mit Augenfleck, die Punktstreifen gegen die Spitze fast erloschen, Fühler dünn *oculatus* Geb.
   Flügeldecken hinten einfach rot gefleckt, Streifen auch hinten scharf, Fühler kurz und robust *rufofasciatus* Fairm.
4. Körper ungeflügelt, Schultern fehlend, der 3. Zwischenraum vorn kräftig gerippt. Interstitien mit einer Reihe feiner Graneln *interstitialis* Geb.
   Körper geflügelt, Schultern stark entwickelt, die Zwischenräume gleichartig erhaben oder flach, glatt oder mit einer Reihe grober Körner 5
5. Zwischenräume der Streifen mit großen Graneln *granipennis* n. sp.

Zwischenräume ohne Graneln 6

6. Vorderschienen der ♂ mit stumpfem Zahn 7
Vorderschienen der ♂ nur schwach gekrümmt, ohne Zahn 9

7. Zwischenräume der Flügeldeckenstreifen ganz eben, Schenkel rot *sanguinicrus* Frm.
Zwischenräume stark konvex, Beine fast immer schwarz 8

8. Halsschild auf der Scheibe grob zusammenfließend punktiert, Punkte der Flügeldeckenstreifen sehr groß, sehr gestreckte Art *morosus* Motsch
Halsschild auf der Scheibe ziemlich fein punktiert, zwischen den Punkten überall Zwischenräume, Punkte der Streifen fein, plumpere Art *globicollis* Th.

9. Zwischenräume der Flügeldecken auf der Scheibe konvex 10
Zwischenräume ganz flach 11

10. Halsschild auf der Scheibe etwas abgeflacht, uneben, Propleuren fein punktiert, westafrik. Art *inaequalis* n. sp.
Halsschild stark gewölbt, eben, Propleuren grob punktiert, ostafrik. Art *carbonatus* Linell

11. Fühler rot, Flügeldecken matt, Stirn fein punktiert, westafr. Art *pusillus* n. sp.
Fühler schwarz, Flügeldecken auf der Scheibe glänzend, Stirn rauh, ostafrik. Art *rugiceps* Gestr.

Temnophthalmus n. g. aff. **Taraxides.** Geflügelt. Körper gestreckt. Die Augen durch die Wangen (welche aber im hinteren Teile nicht kielförmig sind) vollständig geteilt, grob facettiert. Kopf vor den Augen parallel und so breit oder breiter als bei den Augen; Clypeus gerade abgestutzt, Oberfläche mit Augenfalten und tiefen, sich hinten im Nacken verlierenden Furchen. Mentum trapezisch mit spitzen Ecken, vorn so breit wie in der Mitte lang. Labium so breit wie das Mentum, das letzte Glied der Labialpalpen sehr dick, fast kugelig. Die innere Lade der Maxillen scharfkantig, viel kleiner und schmäler als die äußere, ihr Ende mit kurzer, kaum vorragender Spitze, das Endglied der Maxillarpalpen sehr breit beilförmig. Mandibeln sehr kurz, breit und dick, mit rechtwinklig geknickter und im Winkel wenig verrundeter Außenkante. Mahlzahn viel länger als breit, seine Spitze weit nach oben gezogen, ungerandet, die Basalkante wenig nach vorn gezogen, Oberfläche flach und ohne deutliche Skulptur. Vom Mahlzahn gesehen ist der Gelenkkopf stark knopfartig vorgezogen und so hoch wie die lamellenartige erweiterte Unterkante der Mandibeln, das Ende ist breit und ungefurcht. Fühler sehr kurz, kaum bis zur Mitte des Halsschildes reichend, mit 5gliedriger Keule, Glied 3 länger als 4. Halsschild quer, seitlich wenig stark gerundet, mit doppelten Seitenrandkanten, welche ein langgestrecktes Feld einschließen, die eigentliche Pleuralkante liegt unten und ist von oben nicht zu sehen; Basis gerandet. Skutellum klein, quer. Flügeldecken mit Punktstreifen, Epipleuren voll-

ständig, gegen das Ende nur wenig verschmälert. Prosternum zwischen den Hüften hoch erhaben, nach vorn (bei den kleinen Arten auch nach hinten) stark abschüssig. Mesosternum wenig tief eingeschnitten aber steil abfallend, mit vortretenden Spitzen. Hinterbrust vorn dick gerandet. Die Schenkel einfach, nicht gekeult, die Schienen hinten ungefurcht, das erste Glied der Tarsen an allen Füßen kurz, an den hinteren sehr wenig länger als das zweite; an allen Tarsen ist das Klauenglied so lang oder länger als die andern zusammen.

Die vollständig geteilten Augen, die charakteristische Bildung der Mundteile, das nach vorn abschüssige Prosternum, die Doppelrandkante des Halsschildes, das kurze erste Glied der Tarsen sind Merkmale, die für die vorliegende Gattung sehr charakteristisch sind. Ich besitze von diesem westafrikanischen Genus 3 Arten, alle neu. Ihm steht die folgende Gattung am nächsten.

Die 3 Arten lassen sich folgendermaßen unterscheiden:

1. Der Raum zwischen den Seitenrandkanten des Halsschildes ist durch scharfe Querrunzeln gegittert, Prosternalfortsatz wagerecht *scalaris* n. sp.
   Raum zwischen diesen Kanten glatt oder unregelmäßig gerunzelt, Prosternalfortsatz niedergedrückt 2
2. Die obere Seitenrandkante bis vorn deutlich, seitliche Zwischenräume der Flügeldecken stark konvex *bisbicarinatus* n. sp.
   Diese Kante von hinten bis zur Mitte deutlich, seitliche Zwischenräume der Flügeldeckenstreifen schwach gewölbt *minutus* n. sp.

Temnophthalmus scalaris n. sp. Glänzend schwarz, die Beine mehr oder weniger schwarzbraun, ungefähr von der Gestalt und Größe des *Derosphaerus foveostriatus*. Kopf kurz und breit, vor den Augen breiter als hinter denselben. Die Augenfalten sehr deutlich, parallel, die Querfurche sehr tief, schwach gebogen, ihre Enden nach vorn verflacht. Der Clypeus ist äußerst fein punktuliert, die etwas eingedrückte Stirn nahezu glatt; die sehr tiefen, vorn parallelen Augenfurchen sind in ihrem hinteren Ende etwas nach außen gerichtet. Halsschild 1½mal so breit wie lang, vor der Mitte am breitesten, Basis und Spitze etwa gleichbreit, die Scheibe in den Vorderecken wie bei den *Eccoptostoma*-Arten etwas beulig, die Oberfläche in der Mitte ziemlich grob, wenig dicht und seicht punktiert, die Punktierung an den Seiten erloschen; die Basallinie ist jederseits der Mitte schlitzförmig eingeschnitten, sie ist in der Mitte undeutlich oder fehlt. Der seitliche Absturz mit 8—10 deutlichen Querfalten versehen. Die Vorder-

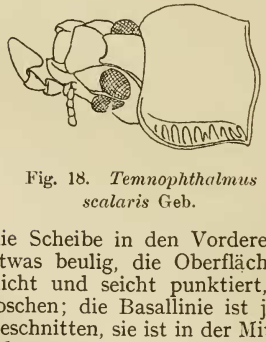

Fig. 18. *Temnophthalmus scalaris* Geb.

winkel sind verrundet, die hinteren ca. 100° groß. Schildchen glatt, halbkreisförmig. Die Flügeldecken sind der Länge und Quere nach stark gewölbt, mit tiefen Punktstreifen versehen; in jedem Streifen stehen vorn sehr grobe Punkte, diese werden gegen die Spitze zu sehr fein, mehr oder weniger strichförmig. Die Zwischenräume sind sehr hoch konvex, nach der Spitze hin nahezu rippenförmig erhaben. Das Prosternum fällt vorn vor den Hüften steil ab, es ist in einen wagerechten, ungerandeten Fortsatz ausgezogen. Die Seiten und Vorderwinkel der Hinterbrust sind dick gerandet, die Epimeren rinnig vertieft. Das Abdomen ist fein punktiert, jeder Punkt mit staubartigem Härchen versehen. Die Hinterschienen sind an der Hinterkante mehr oder weniger deutlich verflacht, die Vorderschienen eben oberhalb der Mitte schwach winklig verbreitert, darunter sanft ausgebogen und in dieser Ausbuchtung mit feinen, nicht sehr langen Wimperhaaren versehen.

L. 10—12 mm. Mir liegen 6 Exemplare vor, 2 unausgefärbte aus dem Deutsch. Ent. Mus. von Kamerun (Conradt, Cotypen). Die übrigen 4 in meiner Sammlung: Barombi, Kamerun (Conradt) und Mukonje Farm b. Mundame in Kamerun (Rohde).

Die Art ist an der eigentümlichen Skulptur des Halsschildes leicht zu erkennen.

Temnophthalmus bisbicarinatus n. sp. Schwarzbraun, Beine und Fühler rotbraun; Vorderkörper matt, Flügeldecken glänzend; ganz von der Gestalt der vorigen Art, aber viel kleiner. Die beiden Seitenrandkanten des Halsschildes von oben in der vorderen Hälfte ihres Verlaufs sichtbar, die Basallinie auch in der Mitte deutlich, auch die obere Seitenrandkante ist wie bei voriger Art deutlich, die Vorderwinkel ebenfalls beulig aufgetrieben, die Seiten haben aber einen sehr deutlichen Längseindruck, der ganz matt und unpunktiert ist, die Mitte der Scheibe ist etwas uneben und grob punktiert. Der schmale, ganz parallele Raum zwischen den Seitenrandkanten ist entweder ganz glatt oder nur sehr schwach querrunzlig. Die Punkte der Flügeldeckenstreifen sind wohl grob, aber viel feiner als bei *scalaris*; die ersten Zwischenräume auf der Scheibe ganz eben. Das Prosternum ist hinter den Hüften ganz niedergedrückt; der schrägen Absturzfläche liegt die Spitze wie eine kurze konische Tuberkel auf, der Ausschnitt des Mesosternums reicht bis über die Mitte desselben, bei voriger Art dagegen nicht ganz bis zur Mitte; die Wülste der Hinterbrust sind fein aber deutlich, die Schienen der Vorderbeine sind nicht gewinkelt.

L. 7—7½ mm. 2 Exemplare von Kamerun, Lolodorf (Conradt), davon eines in meiner Sammlung, eines in derjenigen des Deutsch. Ent. Museums.

Temnophthalmus minutus n. sp. Diese kleinste Art stimmt mit der vorigen in allen wesentlichen Merkmalen überein; eines der

beiden mir vorliegenden Exemplare ist ganz hellbraun, das andere hat nur die Mitte des Körpers heller, die seitlichen Eindrücke des Halsschildes sind aber kaum wahrnehmbar, von den Seitenrandkanten reicht die obere von hinten nur bis zur Mitte, die Flügeldeckenstreifen sind auch an den Seiten kaum gewölbt.

L. 5½—6 mm. 2 Exemplare von Kamerun, Lolodorf (Conradt), davon eines in der eigenen Sammlung, das andere im Deutschen Entomol. Museum.

Aphelus n. g. Diese Gattung steht *Temnophthalmus* ganz nahe, namentlich auch in bezug auf die Mundteile, so daß auf die Beschreibung dort zu verweisen ist, sie unterscheidet sich besonders durch die einfachen, nur eingeschnürten Augen und durch die Bildung des Halsschildes; derselbe ist nur mit einfacher, normaler Seitenrandkante versehen, die aber so weit nach unten gezogen ist, daß sie von oben nicht gesehen werden kann. Das Prosternum ist wie bei *Temnophthalmus* sehr hoch und läuft in einen wagerechten Fortsatz aus.

Aphelus simplicicollis n. sp. Glänzend schwarz, Halsschild etwas matt, Beine, besonders die Tibien rotbraun. Augen vom Canthus bis zur Mitte geteilt. Der Kopf vor den Augen am breitesten, der Canthus etwas länger als der Durchmesser der Augen, der Clypeus gerade abgestutzt; die sehr kräftigen Augenfalten hören vorn in gleicher Breite mit dem Vorderrand der Augen plötzlich auf und treten dort beulig vor, vor dem Ende sind deutliche, tiefe Löcher; zwischen den Enden befindet sich eine feine, scharfe, etwa halbkreisförmig nach hinten gezogene Furche; die Augenfurche hinten sehr tief in den Nacken laufend. Die Oberfläche ist hinten glatt, vorn äußerst fein punktiert. Halsschild quer, etwa 1½mal so breit wie lang, vor der Mitte am breitesten; die Vorderwinkel ganz verrundet, die hinteren scharf stumpfwinklig; die Seitenrandkante ist von oben nicht sichtbar, sondern vollständig überwölbt; Basis scharf gerandet, die Linie jederseits mit scharf eingestochenem Punkt; nur die etwas glänzendere Mitte der Scheibe ist deutlich, ziemlich grob, nicht sehr dicht punktiert. Die matten Seiten ganz glatt, die Oberfläche ist fast ganz eben, nur vor der Basis findet sich ein schwacher, querer Eindruck. Flügeldecken mit etwas aufgeworfener Basis und verrundeten, aber deutlichen Schultern; die Oberfläche mit Punktstreifen, deren Punkte sehr grob, etwas grübchenförmig und nicht gleichartig sind, der erste Streifen neben der Naht ist vertieft, die folgenden auf der Scheibe nur durch feine, die Punkte verbindende Linien angedeutet, die seitlichen wieder deutlich gestreift; demzufolge sind die Interstitien auf der Scheibe eben, die seitlichen konvex; die Punktstreifen werden gegen die Spitze feiner, die Zwischenräume sind glatt, unpunktiert. Prosternalfortsatz wagerecht, mit hohem Absturz, auch nach vorn ziemlich hoch abfallend. Der Eindruck der Mittelbrust, der besonders durch die

kurzen konischen Spitzen markiert wird, geht nicht bis zur Mitte; von der Seite gesehen ragt die Spitze des Prosternums etwas über. Propleuren ganz glatt. Hinterbrust dick gerandet, vorn mit Grube, die Epimeren rinnig vertieft. Abdomen glänzend, sehr fein punktiert und längsstrigos. Vorder- und Mitteltibien schwach S-förmig gekrümmt, alle außen ungefurcht, an den Hintertarsen ist Glied 4 länger als die andern zusammen.

L. 10 mm. In meiner Sammlung 3 Exemplare von der Mukonjefarm bei Mundame am Mungo in Kamerun (R. Rohde), 1 Exemplar von der Dibongo-Farm bei Edea (R. Rohde). Von Mundame 1 Tier auch im Deutschen Entomol. Museum.

Die Art hat ungefähr das Aussehen von *Derosphaerus globicollis*, fällt aber durch den flacheren Halsschild und die ungekeulten Beine auf.

Aphelus Rohdei n. sp. Ziemlich zylindrisch, mattschwarz, oben nur die Naht breit glänzend. Beine und Fühler bräunlich, Unterseite glänzend. Kopf mit außerordentlich tiefer Augenfurche, die hinten bis in den Nacken läuft, zwischen den Augenfurchen befindet sich eine kräftig erhabene Stirnplatte, die zwischen den Augen parallel ist, aber am Hinterrand der Augen ziemlich plötzlich gerundet erweitert ist, an dieser Stelle ist die Furche auch am breitesten und reicht tief unter die Stirnplatte, zwischen den Augen ist die Platte breit muldig, der Länge nach vertieft und jederseits am Auge faltenartig aufgeworfen, diese Falten laufen, sich verflachend, gerundet in den Clypeus über; der Canthus ist breit verrundet, der Clypeus sanft ausgeschnitten. Die Clypealsutur ist scharf und schmal, sie geht halbkreisförmig oder stumpfwinklig vor die Stirnplatte, ist direkt unter den Augenfalten stärker vertieft und verliert sich vorn auf den Seitenlappen des Clypeus. Fühler zart und dünn, mit 6gliedriger Keule. Oberfläche des Kopfes hinten glatt, vorn fein punktiert. Halsschild $1^2/_5$ mal so breit wie lang, Vorderrand gerade abgestutzt, die scharf rechtwinkligen Vorderecken sind ganz heruntergebogen, so daß von oben gesehen die Vorderwinkel ganz breit verrundet erscheinen, die Seiten sind ziemlich stark gerundet, in der Mitte am breitesten, die Seitenrandkante ist von oben sichtbar. Die Basis ist mit scharfer Randlinie versehen, die auf jeder Seite stärker vertieft erscheint; sie ist kräftig doppelbuchtig, die Spitze ist nur ganz an der Seite gerandet. Die Punktierung ist auf der Scheibe kräftig und dicht, jederseits ganz erloschen, zwischen den größeren Punkten finden sich ebenso zahlreiche kleinere. Schildchen klein, grubig vertieft. Flügeldecken mit kräftigen Punktstreifen, deren Punkte hinten feiner, aber deutlich sind, sie sind tief, rund (ca. 60 im 2. Streif), ihr Rand ringsum ist aber nicht scharfkantig, da sie sämtlich in einer winzigen Grube stehen (es sind Punkte wie sie sich gewöhn-

Fig. 19. Kopf von *Aphelus Rohdei* Geb.

lich finden, die genauere Beschreibung erfolgt auch nur, weil sich bei einer andern Art anders gebildete Punktstreifen finden). Die Interstitien sind deutlich gewölbt, äußerst fein und weitläufig punktiert. Das Prosternum fällt vorn gerundet senkrecht ab, ist hinten in einen langen, wagerechten, querüber gerundeten, spitzen Fortsatz ausgezogen, dessen Abfall über die senkrechte Richtung hinausgeht (wie bei *simplicicollis*). Mesosternum mit spitz vortretenden Vorderecken. Metasternum vorn mit runder Grube, Abdomen blank, sehr fein punktiert, in der Basalhälfte der Segmente fein längsrunzlig. Schienen, besonders die vorderen, an der Außenseite scharf gefurcht, die vorderen sind beim ♂ innen fast gerade, außen gegen das Ende schwach gerundet erweitert, und zwar die Hinterseite mehr als die Vorderseite, die größte Breite liegt im letzten Drittel. Beim ♀ sind diese Schienen fast parallel, nur im Enddrittel etwas verschmälert, in der Endhälfte findet sich bei beiden Geschlechtern ein Saum kurzer Wimpern, Mittelschienen auf der Vorderseite mit einem sehr feinen doppelten Haarsaum. Hinterschienen ganz gerade. An den Hintertarsen ist Glied 1 kürzer als 2 + 3, 4 kürzer als der Rest. Die inneren Kapseln des Penis hüllen ihn ganz ein, sie sind schmal und spitz und oben der ganzen Länge nach gerinnt, scheinbar den Penis selbst bildend, der nur auf der Unterseite sichtbar ist.

L. 14½—15 mm, B. 5,3 mm.

♂ und ♀ (Typen!) in meiner Sammlung von Kamerun: das erstere von Duala, das ♀ von der Dibongo-Farm bei Edea (R. Rohde).

Die Art ist von der vorigen durch die Größe, die Bildung des Kopfes, besonders die hinter den Augen verbreiterte Stirnplatte, die kräftig gefurchten Schienen, die verbreiterten Vordertibien des ♂, das kurze Klauenglied der Hinterfüße verschieden.

Ich benenne die ausgezeichnete Art nach Herrn R. Rohde, dem ich eine große Zahl Kameruner Tenebrioniden verdanke.

Aphelus fissiceps n. sp. Gestreckt zylindrisch, glänzend schwarz, der Halsschild aber fast matt, die Schenkel bräunlich, die Schienen rot. Kopf mit starken, aber ziemlich schmalen, tiefen Augenfurchen, die bis tief in den Nacken laufen, die Stirnplatte ist vorn parallel, hinten schwach, allmählich verbreitert, zwischen den Augen ganz vertieft und im Grunde flach, so daß dort nur 2 ziemlich schmale, aber stark erhabene, vorn ziemlich plötzlich aufhörende Falten vorhanden sind, der Canthus schnürt die Augen bis fast auf ¼ ein, auf ihm befindet sich vor den Augen eine flache, rundliche Beule, die Clypealsutur ist schmal und tief, vor den Augenfalten nur wenig breiter, der Clypeus ist gerade abgestutzt; die Punktierung ist vorn sehr fein, aber deutlich, hinten erloschen, die zarten, kurzen Fühler mit sechsgliedriger Keule. Halsschild wenig schmäler als die Flügeldecken, $1^2/_3$ mal so breit wie lang, seitlich wenig stark gerundet, in der Mitte am brei-

testen, die Vorderecken kurz verrundet, die Seitenrandkante von oben kaum sichtbar, die Basis ist in der Mitte undeutlich gerandet, d. h. dort flach aufgeworfen, der Rand verbreitert, jederseits findet sich eine mehr loch- als schlitzartige Vertiefung, die Punktierung ist seitlich ganz erloschen, auf der Scheibe sehr deutlich aber sehr flach, jeder Punkt mit einem mikroskopischen, äußerst kurzen Härchen, Zwischenpunkte fehlen. Auf der Scheibe des Halsschildes finden sich einige sehr flache, undeutliche Längseindrücke. Schildchen fast halbkreisförmig, ohne Eindruck. Flügeldecken mit kräftigen Punktstreifen, die Punkte sind grübchenartig und etwas größer als die Zwischenräume; in diesen Grübchen stehen kleine, runde, tiefe Punkte, der 2. Zwischenraum enthält ca. 30 Punkte; die Interstitien sind konvex, die ersteren enden an der Spitze mit einer kleinen Beule. Prosternum vorn mit kräftigem Eindruck und viel tiefer als zwischen den Hüften, dann wagerecht, aber mit konvexer Oberfläche, der Fortsatz ziemlich spitz aber kurz, etwas überhängend, und senkrecht hoch abfallend. Das Mesosternum ist nicht ganz bis zur Mitte eingedrückt, mit etwas spitz vorragenden Ecken, Metasternum vorn mit tiefer Grube, Epimeren rinnig vertieft. Das Abdomen ist sehr fein punktiert, die Basis der Segmente kurz längsrunzlig. Vorder- und Mittelschienen undeutlich gefurcht, die hinteren rund, die Vorderschienen sind beim ♂ außen gerade, innen schwach S-förmig gekrümmt, im letzten Drittel am schmalsten, die Endhälfte innen mit Saum kurzer Wimpern, die Mittelschienen nicht deutlich strichartig behaart. An den Hintertarsen ist das Klauenglied so lang wie der Rest.

L. 12,7 mm, Br. 4½ mm.

1 Exemplar von Kamerun, Edea, Dibongo-Farm (R. Rohde) in meiner Sammlung.

Diese Art ist von den andern durch die ganz blanken Elytren mit den Reihen von Grübchen, die sehr stark eingeschnürten Augen gut verschieden.

Aphelus fraudulentus n. sp. Körper zylindrisch, aber wesentlich kürzer als bei voriger Art. Kopf mit tiefen und starken Augenfurchen, die nach hinten divergierend bis tief in den Nacken laufen, die Stirnplatte ist breit muldig vertieft, im Grunde nicht breit flach, die Augenfalten breit, vorn etwas verlängert in die Clypealfurche gehend, so daß diese 3buchtig ist, vor der Falte stärker vertieft, der Canthus schnürt die Augen kaum bis zur Hälfte ein, er ist flach vertieft und hat keine Beule, der Clypeus ist ganz undeutlich ausgerandet. Die dünnen Fühler mit 5gliedriger Keule. Halsschild 1½mal so breit wie lang, seitlich stark gerundet, die Seitenrandkante in der vorderen Hälfte von der Wölbung überdeckt, die Vorderecken kurz verrundet rechtwinklig, die Basis vollständig gerandet, die Randlinie jederseits etwas schlitzförmig eingeschnitten. Die Punkte sind sehr deutlich, ziemlich dicht, flach und reichen weit auf die Seiten, es sind sehr feine Zwischenpunkte vorhanden. Flügeldecken mit Reihen oder Streifen

tiefer Punkte, die inneren Interstitien vorn flach, an der Spitze wie die äußeren konvex, die Punkte sind etwas länglich, stehen nicht in Grübchen, sondern sind von der Fläche der Elytren scharfkantig senkrecht eingestochen, im 2. Streifen stehen ca. 40 Punkte. Prosternum vorn gerundet senkrecht abfallend, hinten ganz niedergedrückt, oben am Absturz befindet sich eine kurze, konische Spitze; es ist also nur ein kurzer Fortsatz vorhanden, der, senkrecht abstürzend, am Grunde erst verlängert ist; der Ausschnitt des Mesosternums geht etwa bis zur Mitte, die Ecken sind etwas stumpfwinklig, Metasternum vorn mit runder Grube, Abdomen dicht und deutlich punktiert. Alle Schienen außen kräftig gefurcht, die vorderen innen schwach S-förmig gebogen, an den Hintertarsen ist Glied 4 so lang wie der Rest.

L. 11 mm, Br. 4 mm.

1 Exemplar von Kamerun, Duala, in meiner Sammlung.

Diese Art sieht auf den ersten Blick dem *A. simplicicollis* sehr ähnlich, ist aber sicher von dieser Art verschieden durch die ganz andere Bildung des Prosternums, sehr hohe Augenfalten, viel gröber und bis zu den Seiten punktierten Halsschild und ganz andere Flügeldeckenpunkte.

Übersicht über die Arten der Gattung Aphelus.

1. Die Stirnplatte ist hinter den Augen plötzlich verbreitert. Schildchen eingedrückt, die Vorderschienen der ♂ im letzten Drittel verbreitert *Rohdei* n. sp.
   Stirnplatte parallel oder schwach, gleichmäßig verbreitert, Schildchen flach, Vorderschienen des ♂ im letzten Drittel am schmalsten 2
2. Augen durch den Canthus bis auf ¼ eingeschnürt. Flügeldecken mit Grübchenreihen *fissiceps* n. sp.
   Augen höchstens bis zur Mitte eingeschnürt, Flügeldecken mit Punktstreifen oder Reihen 3
3. Halsschild in der Mitte am breitesten, Punkte der Decken länglich, mit scharfem Rand, Prosternum mit stark verkürztem Fortsatz *fraudulentus* n. sp.
   Halsschild vor der Mitte am breitesten, Punkte rund, in winzigen Grübchen stehend, Prosternalfortsatz überragend *simplicicollis* n. sp.

Eccoptostoma n. g. Geflügelt, Körper gestreckt und ziemlich zylindrisch. Kopf viel schmäler als der Thorax, bei den Augen gemessen am breitesten, Canthus stark entwickelt, mindestens von dem Durchmesser der Augen, diese wenig eingeschnürt, am Innenrande ohne Falten aber mit mehr oder minder tiefer Furche, Clypeus nicht ausgebuchtet, Fühler höchstens die Basis des Halsschildes erreichend, Glied 3 länger als 4, die letzten 6 Glieder zu einer flachgedrückten Keule verbreitert. Mentum in situ gesehen, flach, nach vorn stark ansteigend und steil abfallend überragend, von etwa quadratischem Umriß; die Vorderkante des Mentums

liegt also viel höher als das Labium, dieses sehr kurz, so breit oder etwas breiter als das Mentum. Mandibeln[6]) an der Außenkante geknickt, gegen die Spitze ungefurcht, am Ende ungezähnt, breit und gerade abgestutzt, die laterale Unterkante ist außerordentlich hoch, leistenförmig erhaben, diese Leiste (welche also den Mund seitlich abschließt) hinten so hoch wie der Gelenkkopf, zwischen diesem und der Leiste ist eine tiefe Einsattlung. Diese Randleiste findet sich auch bei *Taraxides* (untersucht: *punctatus, sinuatus, crenatostriatus, luniferus*), aber bei der neuen Gattung ist nach innen, gegen den Mahlzahn hin eine muldige Aushöhlung, so daß die Mandibeln von vorn gesehen vor der Spitze fast schmäler erscheinen als an derselben. Die Mandibeln sind bei *Taraxides* übrigens von gleichmäßig gekrümmter Außenkante, außen gefurcht, am Ende mit zweiteiliger Spitze. Der Mahlzahn ist nach oben (also der Mandibelspitze zu) spitz vorgezogen, seine Basalkante in der Mitte mit winkligem Ausschnitt, die Spitze dick gerandet, besonders bei *E. laevigata*; aber nicht die Seiten und Basalkante; die Mahlfläche ist mit sehr feinen, gedrängten, ganz regelmäßigen, feinen Querriefen besetzt. Bei *Taraxides* ist der Mahlzahn sehr breit, die ganze Basis sehr breit und tief nach oben gezogen, die ganze Mahlfläche ringsum gewulstet, ungerandet, der eingeschlossene Raum also muldig vertieft, ohne Querriefen, bei *T. luniferus* ist die Basis so weit vorgezogen, daß der ganze Mahlzahn fast Hufeisenform hat. Die Maxillen kräftig, ihre innere Lade mit einer langen, ungeteilten Spitze, die hakig nach unten gerichtet ist, bei *Taraxides* ist sie tief gabelig gespalten. Der Unterkopf vor den Maxillen quer eingeschnürt und sehr rauh skulptiert. Der Ausschnitt jederseits des Submentums sehr flach. Halsschild so breit wie lang oder schwach quer, nicht scheibenförmig, sondern nach den Seiten zu steil abfallend, die Seitenrandkanten von oben gerade noch übersehbar, sehr fein, die Hinterwinkel nicht spitzig vorragend. Flügeldecken mit kräftiger Schulterbeule, die Basis steil gekantet; Oberfläche mit Punktlinien oder Punktstreifen, die Epipleuren schmal, bis zur Spitze reichend, vor derselben mit 2 etwas welligen Eindrücken. Prosternum hinter den Hüften in einen wagerechten, dreieckigen Fortsatz ausgezogen. Mesosternum halbkreisförmig ausgeschnitten, die Seitenkanten des Ausschnitts senkrecht abfallend und vortretend. Hinterbrust lang, viel länger als der Durchschnitt einer Hüfte, die Epimeren so breit wie die Epipleuren daselbst. Die Querfurche am Ende der Hinterbrust wie bei *Taraxides* schlitzförmig, gerade, darum seitlich von der Hinterrandkante entfernt. Abdominalfortsatz breit, gerundet spitzbogig vorgezogen. Analsegment ungerandet. Alle Schenkel mehr oder weniger gekeult, besonders die vorderen; Schienen an der Hinterkante ungefurcht, Dornen der Vorderschienen in der

[6]) Es ist stets die rechte gemeint, die linke ist bei allen Gattungen der afrikanischen Tenebr. abweichend gebaut.

Filzbekleidung versteckt, an den Hinterfüßen ist das erste Glied etwas länger als zwei und drei zusammen, Glied 4 ohne Krallen kürzer als die ersten drei zusammen.

Beschrieben sind von der neuen Gattung zwei Arten: *ruficrus* Frm. (?) (*Taraxides*) und *levigatus* Gestro (*Nyctobates*). Sie ist neben *Taraxides* zu stellen, mit dem sie in dem ausgeschnittenen Mesosternum, der bewaffneten Innenlade der Maxillen, den vollständigen Epipleuren, den ungefurchten Schienen etc. übereinstimmt; die Mandibeln sind aber ungefurcht und an der Spitze ungeteilt, der Mahlzahn ganz anders gebildet, die Schenkel sind deutlich gekeult, der Kopf hat statt der Augenfalten Furchen, der Halsschild ist ganz anders etc.

Eccoptostoma robusta n. sp. Mit *E. ruficrus* am nächsten verwandt, aber viel gedrungener. Schwach glänzend schwarz oder pechbraun, die Schenkel bis auf die Spitze, oft auch die Hüften rot oder rotbraun, Augen innen kurz und tief gefurcht; der Canthus so lang wie der Durchmesser der Augen, etwas schmäler als dieselben, parallelseitig, von dort ist der Vorderkopf noch etwa ebenso lang wie der Canthus; der Clypeus mit verrundeten Ecken, gerade oder sehr schwach ausgebuchtet, Querfurche des Kopfes oft kaum angedeutet, die Punktierung äußerst fein, vorn dichter, hinten zerstreut; die Fühler erreichen die Basis des Halsschildes, die vorletzten Glieder sind durch stark gerundete Außenkanten gut voneinander abgesetzt, Mentum schmal, ganz glatt, vorn sehr scharfkantig überhöht. Halsschild wenig breiter als lang, in oder etwas vor der Mitte am breitesten, die Seitenränder von der Wölbung des Thorax gerade überdeckt, die Oberfläche äußerst fein und wenig dicht punktiert, Vorderwinkel ganz verrundet, die hinteren stumpf. Basis ganz gerandet, die Randung der Spitze in der Mitte unterbrochen. Die Flügeldecken etwas blanker als der Halsschild, mit deutlichen Schulterbeulen, Oberfläche mit Linien feiner, tief eingestochener Punkte, von denen einige in den Reihen gröber sind als die andern. Zwischenräume ganz eben, kaum wahrnehmbar punktiert, nicht lederrunzlig, Punktreihen gegen die Spitze feiner werdend, Basis deutlich gewulstet; Innenrand der Epipleuren hinten einfach. Propleuren glatt; Prosternum nahezu wagerecht, Fortsatz spitz, Mesosternum mit senkrechtem Absturz, Ausschnitt halbkreisförmig, Abdomen äußerst fein punktiert, die ersten Segmente mit schwachen Längsrunzeln; Vorder- und Mittelschienen deutlich gekrümmt. Der Forceps ist außerordentlich zart, schlank, schwach gekrümmt, die Spitze einfach nach vorn verjüngt, weder abgestutzt noch abgesetzt.

L. 15—17 mm.

11 Exemplare in meiner Sammlung von Kamerun: Barombi (Conradt); Molive bei Victoria (Hollm); Mukonje-Farm bei Mundame (Rohde); Duala, Joko. Ferner 10 Exemplare aus dem Kongo-Gebiet im Mus. Brüssel: Chiloango (Tschoffen); Chûtes de Samlia: Riv. N.-Gamie (Mocquereys).

Eccoptostoma dentipes n. sp. Unterseite, Beine und Kopf glänzend schwarz, Halsschild etwas matt, Flügeldecken rotbraun mit schwarzer Naht. Augen am Innenrand tief und scharf gefurcht, die Furchen entfernen sich hinten vom Auge und verlieren sich kurz hinter denselben, Canthus etwas schmäler als die Augen, Clypeus sanft ausgeschnitten, seine Vorderecken verrundet, Oberfläche fein, aber deutlich punktiert; die Fühler erreichen die Mitte des Halsschildes, ihr siebentes Glied ist etwa so lang wie breit, die folgenden quer, sehr deutlich voneinander abgesetzt. Halsschild stark gewölbt, seine sehr feinen Seitenrandkanten sind von oben nicht sichtbar, die Scheibe ist etwas flach gedrückt und fällt nach den Seiten zu steil ab, die Basis ist sehr fein und vollständig, die Spitze in der Mitte unterbrochen gerandet, die Vorderwinkel sind verrundet, die hinteren stumpf und deutlich, die größte Breite liegt eben vor der Mitte, die Oberfläche ist sehr fein und wenig dicht, erloschen punktiert. Flügeldecken stark gewölbt, ihr Seitenrand von oben gerade überdeckt, Schulterbeulen deutlich, aber innen nicht oder nur undeutlich durch einen Eindruck abgesetzt, Oberfläche mit Linien feiner Punkte (viel feiner als bei *Taraxides punctatus*), die Punkte nach hinten erloschen. Mentum ganz flach, glänzend, vorn kaum breiter als hinten, und kaum ausgeschnitten. Prosternum vollkommen wagerecht und eben, jederseits neben den Hüften kurz gefurcht, Mesosternum V-förmig, scharfkantig abfallend, Abdomen sehr fein und erloschen punktuliert, stark glänzend. Die vorderen 4 Schienen deutlich gekrümmt; beim ♂ sind die vorderen Tibien dicht unterhalb der Mitte mit spitzem Zahn versehen, die mittleren sind in der Endhälfte bewimpert und die hinteren ebenfalls mit spitzem Zahn dicht unter der Mitte ausgestattet und unterhalb desselben dünner als oberhalb des Zahnes. Die Spitze des Forceps ist wenig gebogen, kurz parallelseitig abgesetzt, das äußerste Ende gerade abgestutzt (aber viel schmäler als bei *T. sinuatus*).

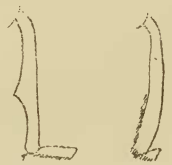

Fig. 20. *Eccoptostoma dentipes* Geb. Mittel- und Hinterschiene des ♂.

L. 13—16 mm. 1 Exemplar (♀) von Fernando Poo: Basilé 400—600 m, VIII.—IX. 1901, ferner 3 ♂ und 3 ♀ aus Kamerun (Conradt), von der Mukonge-Farm bei Mundame, Kamerun (Rohde) in meiner Sammlung. 1 ganz schwarzes ♂ von Kamerun, Esosung (Räthke) im Mus. Hamburg.

Die bewaffneten Tibien des ♂ sind ein auffallender Artcharakter.

Eccoptostoma plagiata n. sp. Mattglänzend schwarz, der Halsschild, zwei große, den Seitenrand, aber nicht die Naht der Flügeldecken erreichende Flecken hinter der Basis und zwei große schräge Spitzenflecken, die Mitte der Brust und des Abdomens braunrot oder braun. Canthus vor den Augen etwas schmäler

als der Kopf bei den Augen gemessen, Seitenrand jederseits bei der Einmündung der Schrägfurchen schwach ausgeschnitten, Clypeus gerade abgestutzt, Oberfläche äußerst fein und erloschen punktuliert, nur vorn etwas deutlicher, Augenfurchen sehr schmal und scharf, Fühler fast die Basis des Halsschildes erreichend, die vorletzten Glieder stark quer; Mentum glatt, vorn unmerklich ausgeschnitten, stark überhöht. Halsschild wie bei *robusta*, oben aber ziemlich flachgedrückt, die feine Punktierung an den Seiten ganz erloschen, die basale Randlinie an den Seiten tiefer. Flügeldecken ziemlich parallel, Skulptur genau wie bei *robusta*, die schmalen Epipleuren neben dem 3. und 4. Abdominalsegment mit zwei kurzen Wellen, welche jede eine tiefe Falte haben. Propleuren glatt, Prosternum sanft gekrümmt, Mesosternum von der Seite gesehen senkrecht abfallend, die Mitte des Ausschnitts jedoch mit schräger Abdachung, Abdomen nahezu glatt; die Beine sehr zart, Schienen sehr dünn, die vorderen und mittleren schwach gekrümmt.

L. 15—16 mm. 2 Exemplare (♀) von Molive bei Victoria in Kamerun und Kamerun (ohne genauere Angabe) in meiner Sammlung.

Die Art ist durch die rot gefleckten Flügeldecken und zarten Beine von den Verwandten gut geschieden.

Eccoptostoma anthracina n. sp. Glänzend kohlschwarz, sehr schlank. Kopf zwischen den Augen so breit wie am Canthus; Seitenrand vorn bei der Ausmündung der Furche mehr oder minder tief ausgeschnitten, Clypeus gerade abgestutzt, Augenfurche stark, sich hinten etwas vom Auge entfernend und verflachend, Oberfläche fein, aber deutlich, nicht sehr gleichmäßig punktiert, die Fühler erreichen die Basis des Halsschildes nicht, vorletzte Glieder stark quer, Mentum rechteckig, vorn sehr deutlich ausgeschnitten. Halsschild etwas breiter als lang, in der Mitte am breitesten, ganz von der Form wie bei den andern Arten. Flügeldecken mit Linien äußerst feiner, weitläufiger, ungleich großer Punkte, die Zwischenräume vollkommen eben, kaum wahrnehmbar punktiert, sehr fein lederrunzlig, Punktlinien an der Spitze erloschen. Prosternum nach vorn gesenkt, zwischen den Hüften jederseits kurz, undeutlich gefurcht. Mesosternum halbkreisförmig ausgeschnitten. Abdomen mit feinen undeutlichen Längsrunzeln und äußerst feiner Punktierung; Schenkel stärker als bei den übrigen Arten gekeult; die vorderen und mittleren Schienen gekrümmt, die hinteren gerade, die Krümmung der Vorderschienen gleichmäßig, besonders gegen das Ende.

L. 20—22 mm. 5 Exemplare von Langenburg. D.-O.-Afrika in meiner Sammlung.

1 Exemplar von Ukerewe, D.-O.-Afrika in Kollektion Ertl.

Diese schlanke, langbeinige Art hat mit *ruficrus* Ähnlichkeit, unterscheidet sich aber durch die einfarbigen Beine und die sehr feine Punktierung der Flügeldecken.

Eccoptostoma levigata Gestro **(Nyctobates)** (syn. *Taraxides degener* Fairm. Ann. Fr. 1897, p. 125, von Morogoro, D.-O.-Afrika), von der mir der Autor Gestro die Type gütigst zum Vergleich sandte, ist eine ganz ähnliche Art, aber nur 15 mm lang (Type von Zanzibar), mein Exemplar von Tanga (Eichelbaum) sogar nur 13 mm. Die Punkte der Flügeldeckenstreifen sind schon dem bloßen Auge deutlich, die Vorderschienen sind gegen das Ende plötzlich gekrümmt, das Prosternum ist vollkommen wagerecht, die Winkel des Mesosternums ragen von der Seite gesehen etwas knopfförmig vor, während sie bei *anthracina* stumpfwinklig steil abfallen.

Eccoptostoma striata n. sp. Kohlschwarz, nicht sehr glänzend, von der Gestalt des *levigatus*, aber etwas schlanker und mehr an gewisse *Derosphaerus*-Arten erinnernd. Der Canthus vor den Augen deutlich schmäler als diese selbst, parallelseitig, nicht länger als der Durchmesser der Augen, die Punktierung sehr fein, aber scharf, etwas unregelmäßig dicht. Clypeus gerade abgestutzt, seine Ecken sehr kurz verrundet, Augenfurchen sehr kurz und tief, hinten nicht hinter die Augen reichend; die Fühler erreichen nur die Mitte des Halsschildes, ihr letztes Glied hat nahezu kreisförmigen Umriß. Halsschild $1\frac{1}{3}$ mal so breit wie lang, vor der Mitte am breitesten, seitlich wenig gerundet, Basis ganz gerandet, die Oberfläche jederseits vor den Vorderwinkeln schwielig erhaben wie bei *laevigata*, Vorderwinkel ganz verrundet. Oberfläche uneben, die Mitte hinten mit undeutlich eingedrückter Furche, auch die Scheibe jederseits mit einigen flachen Eindrücken und nicht sehr dicht, deutlich punktiert, die Punktierung der Seiten erloschen; der basale Mittellappen verhältnismäßig schmal, die seitliche Ausbuchtung jederseits tief. Flügeldecken mit Punktstreifen, Punkte groß und ziemlich dicht stehend, nach der Spitze zu viel feiner, die Zwischenräume konvex, die Mitte der Basis jederseits des Schildchens wulstig aufgeworfen. Prosternum ganz wagerecht, zwischen den Hüften breit und jederseits eingedrückt, das Ende ziemlich stumpf dreieckig. Die Mittelbrust wenig hoch steil abfallend, der Absturz von der Seite gesehen senkrecht, nicht vorragend; Schenkel dicht und deutlich punktiert, Vorder- und Mittelschienen schwach und gleichmäßig gebogen. Abdomen fein längsrunzlig und punktiert, die Eindrücke der Epipleuren vor der Spitze sehr scharf und tief.

L. $14\frac{1}{2}$ mm. 2 Exemplare von D.-O.-Afrika: Lindi (Typus in meiner Sammlung) und Cotypus in Koll. Ertl. 2 weitere D.-O.-Afrika ohne genauere Bezeichnung in meiner Sammlung.

Die Art ist neben *laevigata* zu stellen, aber durch die einfach gekrümmten Vorderschienen und die gestreiften Flügeldecken verschieden. Letzteres Merkmal scheidet sie von allen Gattungsgenossen.

Übersicht über die Arten der Gattung Eccoptostoma.

1. Wenigstens die Schenkel rot oder rotbraun 2
   Beine einfarbig schwarz 3

2. Zwischenräume der Flügeldecken glatt, Schenkel ganz rot *robusta* n. sp.
   Zwischenräume fein lederrunzlig, Schenkel rot geringt *ruficrus* Frm.
3. Vorder- und Hinterschienen der ♂ hinter der Mitte mit Zahn, Flügeldecken rotbraun mit schwarzer Naht, selten ganz schwarz *dentipes* n. sp.
   Schienen bei beiden Geschlechtern einfach, Flügeldecken rotgefleckt oder schwarz 4
4. Flügeldecken mit großen, roten Flecken, Beine sehr zart, westafrik. Art *plagiata* n. sp.
   Flügeldecken einfarbig; ostafrikanische Arten 5
5. Flügeldecken tief punktiert gestreift, Zwischenr. konvex *striata* n. sp.
   Flügeldecken mit feinen Punktreihen, Zwischenr. eben 6
6. Prosternum vollkommen wagerecht, kleine Art bis 15 mm *levigata* Gestro (= *degener* Fairm.)
   Prosternum vor den Hüften niedergedrückt, über 20 mm *anthracina* n. sp.

Taraxides*) **laevigatus** F. **(sinuatus** F.**)** siehe Carter, Ann. Mag. Nat. Hist. (8) XIII, 1914, p. 486. In ganz Guinea, vom Senegal bis zum Kongo gemein. Congo francese: Fernand Vaz IX.—X. 1902, Lambarene XI.—XII. 1902, Nkogo IX.—X. 1902. Fernando Poo: Basilé 400—600 m, VIII.—IX. 1901, Bahia de S. Carlos 200 m, XII. 1901.

Tar. sinuatus var. **lugens** Motsch. Überall mit der Stammform. Congo francese: Fernand Vaz IX.—X. 1902, Nkogo IX.—X. 1902. Guinea portogh.: Rio Cassine XII. 1899—IV. 1900.

Taraxides luniferus Fairm. Congo francese: Ndjole XI.—XII. 1902, Nkogo XII. 1902.

Taraxides crenatostriatus Imh. Fernando Poo: Bahia de S. Carlos 0—400 m, III. 1902, Guinea portogh.: Rio Cassine XII. 1899—IV. 1900.

Menephilus. Diese Gattung ist in Westafrika recht gut vertreten, ihr Umfang ist leider bis jetzt gar nicht präzisiert worden. Die meisten Arten sind als *Nyctobates* beschrieben worden. Diese Gattung kommt in Afrika gar nicht vor. Auch die asiatischen Arten, welche sich unter dem Namen *Nyctobates* in den Katalogen finden, gehören anderen Gattungen an. Es scheint wünschenswert, alle afrikanischen Arten, die sich in den Katalogen unter *Nyctobates* eingereiht finden, aufzuteilen und in die richtigen Gattungen zu stellen. Es sind:
Nyctobates bifasciata Qued. = *Menephilus.*
Nyctobates blapoides Frm. = *Menephilus.*
Nyctobates brachialis Grst. = *Derosphaerus.*

*) Die Bildung der Mundteile ist schon p. 83 bei *Eccoptostoma* beschrieben.

Nyctobates brevicornis Westw. = *Setenis* (nach Waterhouse).
Nyctobates brevitarsis Qued. = *Taraxides*.
crenalostriata Imh. = *Taraxides*.
distinguenda Frm. = *Menephilus*.
fasciolata Frm. = *Menephilus*.
globulicollis Frm. = *Derosphaerus*.
levigata Gestro = *Eccoptostoma*.
moerens Westw. = *Taraxides*.
ocularis Frm. = *Amenophis*.
punctata F. = *Taraxides*.
rotundicollis Westw. = *Derosphaerus*.
rufoplagiatus Frm. = *Menephilus*.
senegalensis Frm. = ? *Taraxides* (wird vom Autor neben *crenatostriata* gestellt, mir unbekannt).
sinuata F. = *Taraxides*.
subcruciatus Frm. = *Menephilus*.
transversalis Wstw. = *Amenophis*.

Man sieht, unglaublich heterogene Elemente bildeten bisher die Gattung *Nyctobates*. Zu *Menephilus* gehören außer den obengenannten noch die folgenden afrikanischen Arten:
M. camerunus Geb. (= *M.* [*Nyctobates*] *rufoplagiatus*).
M. conquinatus Karsch.
M. ornatipennis Frm.
M. quadrilunatus Frm.
M. quadriplagiatus Frm.

Menephilus ist am nächsten mit *Tenebrio* verwandt. Die Merkmale, welche als Unterschiede zwischen beiden Gattungen angegeben werden, erweisen sich, wenn man die exotischen Arten berücksichtigt, als nicht stichhaltig. Durchzugehen scheinen mir folgende Merkmale (NB. von den australischen Menephilusarten kenne ich 7). 1. An den Hintertarsen ist das Klauenglied ohne Klaue bei *Ten.* kürzer als die übrigen zusammen, bei *Men.* ebenso lang oder länger. 2. Die Sohlen sind bei *Men.* weich behaart, die Behaarung die ganze Sohle bedeckend, bei *Ten.* beborstet, die Beborstung die Mitte rinnig freilassend. 3. Das Analsegment ist bei *Men.* gerandet (Ausnahme: *blapoides*), bei *Ten.* stets ungerandet.

Die vorstehende Aufteilung der Arten habe ich bereits in Teil III meines Katalogs registriert, aber bisher nicht begründet.

Menephilus podager n. sp. Schmal, fast zylindrisch, glänzend schwarz, Halsschild rot mit schwarzer, mittlerer Längsbinde, Flügeldecken mit 2 gelben Querbinden und roter Spitze. Kopf ohne Augenfalten, aber mit scharfen, kurzen, tiefen, schmalen Augenfurchen, die um das Auge herumlaufen, der Hinterkopf ist zu einem Hals verengt, so daß die Schläfen den Augen hinten etwas plattenförmig aufliegen. Vorderkopf gut entwickelt, Clypealfurche kräftig eingedrückt, ungefähr einen Viertelkreisbogen bildend, Clypeus deutlich ausgeschnitten, seine Ecken breit verrundet, der

Canthus halb so lang wie die Augen hinter ihm, der Clypeus seitlich ohne Einschnitt. Die Punktierung ist sehr dicht, vorn und hinten fein, bei der Furche gröber und zusammenfließend. Die Fühler erreichen die Basis des Halsschildes nicht, die letzten 5 Glieder bilden eine kräftige Keule, die vorletzten fast doppelt so breit wie lang, auch das letzte quer. Mentum quer trapezisch, die Seiten gerade, breit abgesetzt, glatt, die Mitte stark buckelig erhöht, rauh punktiert, die zwischen den Labialpalpen liegende Tuberkel stark erhaben, der Vorderrand der Ligula gerade. Halsschild nur schwach quer, höchstens $1\frac{1}{3}$ mal so breit wie lang, seitlich stark gerundet, aber vor den Hinterecken kurz ausgeschweift, diese daher scharf rechtwinklig, die Vorderecken treten nicht vor, sondern sind kurz verrundet, die kräftige Querwölbung geht bis an den Seitenrand; der vollständige Basalrand ist in der Mitte breiter und kräftig wulstig; die Seitenrandung ist nicht rauh, die vordere Randlinie in der Mitte breit unterbrochen. Die Punktierung ist kräftig, flach, sehr deutlich, mäßig eng, zwischen den großen Punkten stehen sehr feine, einzelne, die nur bei guter Vergrößerung sichtbar sind, die mittlere schwarze Längsbinde ist vorn vor der Spitze etwas verengt. Flügeldecken parallel, querüber stark gewölbt, schwarz, die vordere gelbe Binde ist breiter als die schwarze Basalbinde und nur wenig schmäler als die schwarze Binde hinter ihr, sie läßt den Nahtstreif frei und reicht seitlich bis zum Rande, sie ist etwa im 3. Zwischenraum am breitesten, hier und im 7.—8. Interstitium nach hinten kurz und breit vorgezogen, die hintere Binde läßt ebenfalls die Naht frei, ihr Vorderrand ist schwach, ihr Hinterrand stark kreisbogig nach hinten gezogen, so daß sie in der Mitte am breitesten ist, der rote Spitzenfleck ist klein. Oberfläche mit kräftigen Punktreihen, nur die ersten beiden sind hinten zu Streifen vertieft. Interstitien flach, mikroskopisch fein, weitläufig punktiert. Prosternum in der Mitte vorn grob und runzlig punktiert, zwischen den Hüften jederseits schmal und tief gefurcht, der Fortsatz etwas aufgebogen. Die Randung des Analsegments ist vollständig, an der Spitze etwas breiter. Vordertibien innen dicht unter der Basis verbreitert, die Verbreiterung bis zum Ende reichend und innen sanft ausgebuchtet, Mittel- und Hinterschienen schwach und undeutlich gefurcht.

L. 9—$9\frac{1}{2}$ mm, Br. $3\frac{1}{4}$—$3\frac{1}{2}$ mm.

6 Exemplare aus Kamerun (Conradt) und Kamerun: Mukonje-Farm bei Mundame am Mungo und Dibongo-Farm bei Edea (R. Rohde) in meiner Sammlung und in der des Deutschen Entomol. Museums, 1 Exempl. von Fernando Poo: Bahia de S. Carlos XII. 1901, 200—400 m (Fea).

Diese buntgezeichnete Art ist in der subzylindrischen Körperform dem *M. distinguendus* Fairm. und der folgenden ähnlich, aber von beiden sofort durch die charakteristischen Vordertibien zu unterscheiden.

Menephilus oculiger n. sp. Dem *Menephilus podager* sehr ähnlich, so daß auf die ausführliche Beschreibung verwiesen werden kann. Die Unterschiede sind die folgenden: kleiner, ganz rotbraun, auch der Halsschild ohne Längsbinde, die Stirn in der Mitte sehr dicht, aber runzlig punktiert. Die Färbung und Zeichnung der Elytren sehr charakteristisch: Nahtstreifen, Spitze und ein schmaler Seitenrand rot, der Grund schwarz, die beiden gelben Querbinden nicht so breit und stark gekrümmt, die vordere nach vorn, die hintere nach hinten, so daß sie einen großen, runden, schwarzen Fleck einschließen, der nur seitlich nicht begrenzt ist. Die Vordertibien sind einfach, schwach dreieckig. Prosternum vorn sehr deutlich punktiert, die Punkte aber weit getrennt.

Fig. 21. *Menephilus oculiger* Geb. Flügeldecke.

L. 7 mm, Br. 2½ mm.

2 Exemplare von Kamerun (Conradt) aus dem Deutschen Entomol. Museum.

Menephilus conquinatus Karsch. S. Thomé: Vista Alegre 200—300 m, X. 1900; Agua-Ize 400—700 m, XII. 1900; Ribeira Palma VII. 1900; (L. Fea) 12 Exemplare. Bisher nur von dieser Insel bekannt.

Menephilus subcruciatus Fairm. 2 Exemplare von Fernando Poo: Basilé 400—600 m, IX. 1901 (L. Fea). In meiner Sammlung von Kamerun (Conradt) und von Span. Guinea: Cap S. Juan VII. 1901 (Escalera).

Menephilus fasciolatus Fairm. Von Fea auf Fernando Poo: Basilé 400—600 m, VIII.—IX. 1901 gesammelt. Von Kamerun: Edea (Rohde) in meiner Sammlung.

Menephilus quadrinotatus Motsch (= *camerunus* Geb. = *rufoplagiatus* Fairm.). Eine in Westafrika häufige Art: Fernando Poo: Basilé 400—600 m, VIII.—IX. 1901 (Fea); Franz. Kongo: Ndjole XI.—XII. 1902 (Fea). In meiner Sammlung von verschiedenen Fundorten Kameruns.

Menephilus carbonatus n. sp. Von der Gestalt des *rufoplagiatus, conquinatus*. Glänzend kohlschwarz, Kopf hinten grob und dicht punktiert, am Clypeus dagegen äußerst fein, gedrängt, der Canthus deutlich schmäler als die Augen und ebenso lang wie diese hinter ihm, die Augen treten aus der Wölbung des Kopfes verhältnismäßig schwach hervor, der Hals hinter den Augen ziemlich dünn, der Clypeus ist deutlich ausgerandet, die Verengung des Kopfes von den Augen an ist ziemlich geradlinig. Augenfalten und -furchen fehlen. Die Fühler erreichen die Basis des Halsschildes, Glied 4—6 gleichlang, alle länger als breit, die vorletzten Glieder sind kaum doppelt so breit wie lang, das letzte schwach breiter wie lang. Das Mentum hat einen flachen Seitenrand, die Scheibe ist nach vorn hoch erhaben, diese Erhabenheit vorn kreis-

bogig begrenzt, jederseits der Mitte eine längliche Grube. Der Halsschild ist $1\frac{1}{3}$mal so breit wie lang, die Spitze ist so breit oder kaum schmäler als die Basis, die Vorderecken sind verrundet und ragen unmerklich vor, die Hinterecken scharf rechtwinklig, die größte Breite ist in der Mitte, der Seitenrand ist schwach gewellt, die Basis ist dick gerandet, die Randung in der Mitte breiter als an den Seiten, die Punktierung ist nicht sehr fein und nicht dicht, zwischen den gröberen Punkten befinden sich außerordentlich feine. Der ganze Halsschild ist sehr flach. Flügeldecken viel breiter als der Halsschild, sie sind tief gestreift punktiert, die Interstitien hoch konvex, die Punkte der inneren Streifen sind feiner als die der äußeren. Die Zwischenräume sind bei Lupenvergrößerung unpunktiert. Das Prosternum tritt nicht vor, sondern ist hinter den Hüften ganz niedergebogen, es ist der ganzen Länge nach jederseits tief gefurcht. Die Propleuren sind grob aber seicht punktiert, der Seitenrand ist unten nicht verflacht abgesetzt, glatt. Auch die Mitte der Vorderbrust vorn ist fast glatt, das Abdomen ist äußerst fein punktiert, Analsegment tief, vollständig gerandet. Vorder- und Mittelschienen dünn, gekrümmt, die hinteren gerade, die Schienfurche ist nicht tief aber deutlich.

L. $9\frac{1}{2}$—13 mm, Br. 4—5 mm.

14 Exemplare. Principé: Roca infer. D. Henrique II. 1900, 200—300 m; S. Thomé: Agua Ize XII. 1900, 400—600 m (L. Fea).

An dem ganz schwarzen Körper leicht zu erkennen.

Bestimmungstabelle der afrikanischen Menephilus-Arten.

1. Ober- und Unterseite ganz schwarz 2
   Wenigstens die Flügeldecken gefleckt oder gebändert 4
2. Prosternum hinter den Hüften ganz niedergedrückt, Kopf mit dünnem Hals, Analsegment gerandet. Vorder- und Mittelschienen gekrümmt *carbonatus* Geb.
   Prosternum nur schwach gesenkt, mit senkrechtem Absturz, Kopf ohne Hals, Vorder- und Mittelschienen gerade 3
3. Analsegment ungerandet, Halsschild nach hinten kaum verengt, die Basis also viel breiter als die Spitze, die Fühlerkeule allmählich breiter, Clypealsutur nicht eingeschnitten. *blapoides* Fairm.
   Analsegment scharf gerandet, Halsschild zur Basis fast so stark wie zur Spitze verengt. Fühlerkeule plötzlich abgesetzt. Clypealsutur eingeschnitten *gagatus* Geb.
4. Die Vorderecken des Halsschildes sind stark vorgezogen, ziemlich spitz, die vordere Binde der Flügeldecken ist schmal, ganz gerade, wagerecht *ornatipennis* Fairm.[7])
   Die Vorderecken des Pronotums treten nicht, oder schwach, gerundet vor, die vordere Binde ist breit, zackig oder fleckenartig 5

[7]) In die Nähe dieser Art gehört der mir unbekannte *quadrilunatus* Fairm.

5. Die seitlichen Interstitien sind scharf gerippt. Halsschild sehr rauh skulptiert *subcruciatus* Fairm.
Alle Zwischenräume ungerippt, höchstens gewölbt, Halsschild nur punktiert 6
6. Flügeldecken mit 3 Binden, von denen die letzte die Spitze einnimmt, Halsschild rot, fein schwarz gerandet *trifasciatus* Geb.
Flügeldecken mit 2 roten Binden oder 2 gelben Binden und rotem Spitzenfleck, Halsschild schwarz oder rot mit schwarzer Längsbinde 7
7. Körper breit, flach, Halsschild wenigstens $1\frac{1}{2}$ mal so breit wie lang, Vorderbrust vorn in der Mitte fast glatt, Halsschild meist ganz schwarz 8
Körper schmal, subzylindrisch, Halsschild höchstens $1\frac{1}{3}$ mal so breit wie lang, Vorderbrust vorn in der Mitte deutlich, meist rauh punktiert, Halsschild rot oder rot mit schwarzer Längsbinde 12
8. Halsschild äußerst fein punktiert, seine Basis vor der Basalkante schmal sehr rauh, Seitenränder aufgebogen, die hintere Binde bildet einen starken Kreisbogen *fasciolatus* Fairm.
Halsschild ziemlich grob punktiert, Basalkante nicht rauh, Seitenränder nicht aufgebogen, hintere Binde fleckenartig, die Spitze rot 9
9. Halsschild fast $1^2/_3$ mal so breit wie lang, die vordere Binde meist auf einen rundlichen Fleck reduziert, zuweilen mit schmalem, seitlichem Anhang, Glied 6 und 7 der Fühler quer, die vorletzten fast 3 mal so breit wie lang *conquinatus* Karsch
Halsschild $1\frac{1}{2}$ mal so breit wie lang, vordere Binde breit und ganz quer bis an den Seitenrand reichend, wenigstens Glied 6 länger als breit, vorletzte Glieder doppelt so breit wie lang 10
10. Halsschild rot mit schwarzer Längsbinde *bifasciatus* Qued.
Halsschild ganz schwarz 11
11. Interstitien kräftig gewölbt, vordere rote Binde meist so breit wie die schwarze vor ihr. Westafrika *quadrinotatus* Motsch.
Interstitien flach oder schwach gewölbt, vordere rote Binde nur halb so breit wie die schwarze vor ihr (vielleicht von voriger Art nicht zu trennen) *quadriplagiatus* Fairm.
12. Vordertibien innen dicht unter der Basis kräftig erweitert, westafrikanische Art *podager* Geb.
Vordertibien normal 13
13. Halsschild ganz rot, jede Flügeldecke mit sehr großem Augenfleck (d. i. ein runder, schwarzer, gelb eingefaßter Fleck), Prosternum vorn fein und getrennt punktiert *oculiger* Geb.
Halsschild mit schwarzer Längsbinde, Flügeldecken mit 2 roten Querbinden, Prosternum vorn rauh punktiert *distinguendus* Fairm.

Tenebrioloma semicostata Geb. S. Thomé: Ribeira Palma VII. 1900 (Fea). Auch aus Ostafrika und Abessinien bekannt.

Tenebrio guineensis Inch. Portug. Guinea: Rio Cassine IV. 1900; Insel Principé: Roca inf. D. Henrique II. 1901, 200—300 m. In meiner Sammlung von Cap Verde, Togo, Kamerun, Kl. Popo, Usambara, Centr. Afrika, Kongo.

Tenebrio clypeatus n. sp. Etwas größer als *Alphitobius piceus* Ol., aber ihm auf den ersten Blick außerordentlich ähnlich. Schwarzbraun, matt, Unterseite nebst den Beinen heller, braunrot, der ganze Körper ist sehr kurz, unauffällig, abstehend behaart, die Behaarung unten dichter. Kopf quer, flach, die Wangen viel breiter als die querstehenden Augen, sie sind ganz kurz gerundet, rechtwinklig, vor dem Auge befindet sich eine kräftige, grubige Vertiefung, am Innenrand der Augen steht eine tuberkelartige Erhöhung, die Clypealsutur ist nur schwach angedeutet, der ganze Vorderrand des Kopfes von den Wangen an aufgebogen, die breit verrundeten Ecken des Clypeus haben eine flache, muldige Vertiefung, das Epistom ist sanft ausgeschnitten. Die Oberlippe meist ganz versteckt, sehr scharf und schmal quergekielt. Die Fühler sind kurz, sie erreichen die Basis des Halsschildes nicht, Glied 3 1½mal so lang wie 4, die 4 vorletzten Glieder sind nach vorn kräftig, etwas gerundet zahnförmig ausgezogen, das 9. und 10. Glied doppelt so breit wie lang, das 11. so lang wie breit. Das Mentum ist so lang wie breit, gleichmäßig, schwach bis an den Rand gewölbt, ohne Unebenheiten, der ganz sanft ausgeschnittene Vorderrand scharfkantig, die Ecken rechtwinklig. Die Unterlippe bildet zwischen den Palpen eine quere, hinten sehr scharfkantige Platte, Mandibeln am Ende scharf gefurcht, das Submentum zwischen Maxillarausschnitt und Auge ist stark, gerundet zahnförmig nach unten gezogen (ähnlich wie bei *Ten. opacus*), der Kopf hinter dem Quereindruck unten sehr fein, aber scharf granuliert. Der Halsschild ist fast 3 mal so breit wie in der Mitte lang, gleichmäßig flach gewölbt, der Seitenrand sehr schmal und scharf aufgebogen, die Vorderecken stark vorgezogen, etwa 80° groß, die Hinterecken rechtwinklig, die Seiten sind hinter der Mitte am breitesten, nach vorn stärker als nach hinten verengt, die Basis ist kräftig, doppelbuchtig, ihr Rand fein aufgebogen. Die Punktierung von Kopf und Halsschild ist sehr dicht und deutlich, auf dem Pronotum wesentlich gröber. Das große, gleichseitig dreieckige Schildchen ist wie der Halsschild punktiert. Die Flügeldecken haben schwach zahnförmig vortretende Schultern, die Punktstreifen sind nicht sehr deutlich, ihre Punkte schlecht in Reihen stehend und nur wenig gröber als die der kräftig gewölbten Interstitien, auf denen sich nicht wie bei andern Arten gröbere Zwischenpunkte finden. Die Epipleuren sind am Ende so breit wie beim 2. Abdominalsegment. Prosternum hinter den Hüften fast ganz niedergedrückt, Analsegment ganz ungerandet, Beine einfach, Schienen dünn und gerade, die Enddornen der Vorderschienen groß und deutlich, die der Hinterschienen klein, die Tarsen unten kurz zweizeilig beborstet. Die Mittel- und Hinterschienen in beiden Geschlechtern innen nicht krenuliert.

L. 9½—10 mm.

In Afrika weit verbreitet. 7 Exemplare in meiner Sammlung: Dahomey: Zagnonado; Klein Popo; Deutsch-Ostafrika: Amani XI. 1903 (Eichelbaum), Natal (Reineck); Natal: Durban.

Ich glaubte zuerst, auf diese Art *T. laticornis* beziehen zu dürfen und habe sie auch in einzelnen Sammlungen als diesen bestimmt. Aber Fairmaires Art ist größer (12 mm lang), ihr Halsschild beträchtlich schmäler als die Flügeldecken, bei unserer Art ebenso breit, er ist nach vorn und hinten gleich stark verschmälert, das Abdomen am Ende fast glatt etc.

Von dem gemeinen *Tenebr. guineensis* unterscheidet sich unsere Art nicht nur durch viel geringere Größe, sondern auch durch ganz ungerandetes Analsegment, beim ♂ einfache Schienen, niedergedrückten Prosternalfortsatz, einfach punktierte Interstitien, fein behaarten Körper, aufgebogenen Kopfrand.

Cryphaeus taurus F. Eine variable, weitverbreitete Art. Reine Stücke, die nicht fettig sind, haben einen feinen, matten Überzug, der sich leicht abreibt, dieser Überzug verdeckt oft die Skulptur, die Punkte des Halsschildes und der Flügeldecken, bei diesen sind dann oft die Punktreihen sehr fein. Ich vermag nicht eine Reihe von Arten anzunehmen, wie Schaufuß und Pic es getan haben, oft ist auch der Seitenrand des Halsschildes von den Hinterecken deutlich eingeknickt. Auch die Größe der Hörner des ♂ variiert wie bei allen ♂ gehörnter Käfer, so daß hier auch keine Artunterschiede gesucht werden können. Besonders aber halte ich es nicht für richtig, auf fettige Exemplare neue Arten zu gründen. Da Fea von den meisten Fundorten die Art in größerer Zahl mitgebracht hat, zeigt es sich, daß alle sogenannten „Arten" in jeder Lokalität vorkommen können.

Portug. Guinea: Rio Cassine IV. 1900; Bolama VI.—XII. 1899. Französ. Kongo: Nkogo XII. 1902; Fernand Vaz IX.—X. 1902; Lambarene XI.—XII. 1902; S. Thomé: Ribeira Palma VII. 1900; Agua-Izé XII. 1900, 400—600 m; Principé: Roca inf. D. Henrique III. 1901, 100—300 m; Fernando Poo: Basilé 400—600 m, IX. 1901.

Chiroscelis digitata F. Franz. Kongo: Fernand Vaz IX.—X. 1902; Portug. Guinea: Rio Cassine XII. 1899—IV. 1900. Fernando Poo: Punta Frailes X.—XI. 1901.

Chiroscelis bifenestrella Westw. 1 Exemplar vom Französ. Kongo: Nkogo XII. 1902.

Chirocharis australis Westw. 4 Exempl. Fernand Vaz im franz. Kongo IX.—X. 1902 uns Nkogo XII. 1902.

Pristophilus passaloides Westw. 3 Exemplare. Französ. Kongo: Fernand Vaz IX.—X. 1902; Fernando Poo: Basilé 400—600 m, VIII.—IX. 1901.

Prioscelis exigua n. sp. Die kleinste Art der Gattung, zierlicher und schmäler als alle andern. Glänzend schwarz. Kopf

grob punktiert, am Clypeus mit zusammenfließenden Punkten, am Hinterkopf stellenweise unpunktiert, die Querfurche sehr deutlich, wenn auch weniger als bei *Fabricii*. Clypeus einfach ausgeschnitten, ohne mittlere Tuberkel, Fühler bis zum ersten Drittel des Halsschildes reichend, die vorletzten Glieder über doppelt so breit wie lang, das letzte so breit wie lang, die Furche auf ihm wenig deutlich. Rechte Mandibel mit kurzer Doppelspitze und auf der Unterseite, entfernt von der Spitze, einem sehr deutlichen Zahn, der sehr wenig kleiner ist als bei *Pr. Westwoodi*; die linke Mandibel mit 3 scharfen, großen Spitzen; Mentum an der Spitze fast doppelt so breit wie an der Basis, es ist vor der Mitte am breitesten, seine Seiten sind scharf spitzwinklig vorgezogen, nicht wie bei allen andern Arten gerundet erweitert. Halsschild etwas breiter als lang, die Seiten fast parallel, deutlich granuliert, die Vorderrandkante in der Mitte nicht unterbrochen. Die Oberfläche weitläufig ziemlich grob punktiert. Flügeldecken mit tiefen Punktstreifen, die Interstitien stark konvex, die Punkte der Streifen

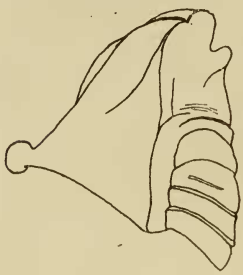

Fig. 22. *Prioscelis exigua* Geb. rechte Mandibel.

Fig. 23. *Prioscelis exigua* Geb. Mittelbein.

Fig. 24. *Prioscelis exigua* Geb. Vorderbein.

sehr fein, der 7., noch mehr der 9. mit einigen sehr groben Nabelpunkten, an deren Vorderrand ein winziges, mit einer kurzen Borste versehenes Körnchen steht. Vorderschenkel mit einer starken, vortretenden, granulierten, vorderen Unterkante, die Mittel- und Hinterschenkel mit doppelter, gezähnter Unterkante. Vorderschienen gekrümmt wie bei *Fabricii*, die Höhe der Krümmung etwa in der Mitte, Innenkante gewellt, die Enddornen an Größe

wenig verschieden, die Schienen sind gegen die Spitze hin deutlich erweitert. Die Mittelschienen innen etwas unter der Mitte stumpf erweitert und gegen das Ende hin gleichbreit bleibend, die Hinterschienen innen gekrümmt und gegen das Ende deutlich, wenn auch nicht so stark wie bei *serrata* verbreitert, Innenkante mit wenig scharfen Sägezähnen. Prosternalprozeß in 3 scharfe nach unten gerichtete Spitzen ausgezogen, der Intercoxalfortsatz ohne Höcker, aber dicht granuliert; alle Segmente auf der ganzen Fläche mit weitläufigen kleinen Höckerchen besetzt, Analsegment mit flachen Punkten.

L. 25—27 mm.

2 Exemplare von Fernando Poo: Basilé 400—600 m, IX. 1901.

Die kleine, zierliche Art würde in meiner Bestimmungstabelle (Deutsche Ent. Zeitschr. 1904, p. 138) hinter *Fabricii* einzureihen sein, der sie ähnlich ist, aber der Clypeus hat keine Tuberkel, die Mittelschienen keinen spitzen Zahn, dadurch stimmt sie mit den Arten *tridens* und *Thomsoni* überein, von welchen sie sich u. a. durch die Bildung der Vordertibien unterscheidet.

Prioscelis haesitans Kolbe. S. Thomé: Agua-Ize XII. 1900, 400—700 m; Vista Alegre 200—300 m, IX.—X. 1900; Ribeira Palma 400—600 m, VIII. 1900.

Prioscelides insularis n. sp. Klein, schmal, glänzend schwarzbraun, die Beine braunrot. Kopf so lang wie breit, der Mund bräunlich, die Querfurche tief und breit, der Clypeus davor wulstig, aber nach vorn flach abfallend, sein Vorderrand kräftig ausgeschnitten, am Innenrand der Augen befindet sich die Spur einer Augenfalte, die Punktierung ist nur in der Querfurche ziemlich grob und mäßig dicht, am Clypeus und Hinterkopf dagegen sehr fein und nicht dicht. Die Fühler erreichen die Mitte des Halsschildes, die ersten Glieder sind äußerst fein punktiert, glänzend, die letzten matt, Glied 3 so lang wie breit, nur sehr wenig länger als 4, dieses quer, die folgenden immer stärker quer, das 10. über doppelt so breit wie lang, das letzte so breit wie lang, gerundet zugespitzt, eine eingedrückte Linie auf dem letzten Glied fehlt, die Partie mit den Sinnesbörstchen ist nur wesentlich feiner punktiert, als die Basalpartie. Mentum flach, ziemlich fein punktiert, ohne deutliche Gruben, der starke Höcker zwischen den Labialpalpen geht vorn direkt in die Vorderrandkanten über, ohne vorderen Einschnitt, die Ligula ist in der vorderen Hälfte nur sehr kurz, der Vorderrand kräftig ausgeschnitten. Halsschild so breit wie lang, seitlich stark gerundet, die Basis etwa so breit wie die Spitze, der Seitenrand ohne Zähne, nur zuweilen mit der Andeutung einer Unebenheit, die Vorderecken sind ganz kurz verrundet rechtwinklig, die Hinterecken stumpfwinklig, die Basis ist in der Mitte deutlich eingezogen, die Mittellappen etwas vorgezogen, so daß die Hinterecken etwas nach vorn liegen. Die Punktierung ist sehr fein und nicht eng. Zwischen den Punkten liegen sehr dichte,

mikroskopisch feine Zwischenpünktchen. Flügeldecken mit kräftigen Punktstreifen, die Interstitien gewölbt, ohne Granulierung; der Seitenrand ist regellos punktiert. Beine rötlich. Vorderschenkel beim ♂ deutlich gekeult, die Mittel- und Hinterschenkel an der inneren Unterkante ohne deutliche Zähne, aber mit einigen körnigen Erhabenheiten, deren größte der Spitze genähert ist. Vorderschienen des ♂ innen dicht unter der Mitte mit einem großen, etwas hakig nach unten gerichteten Zahn, darunter mit einigen kleineren Zähnen und innen zahnförmig vortretendem Ende. Mittel- und Hintertibien innen in der Mitte mit einem mäßig großen Zahn, der der Hinterschienen ist mehr ein schwacher, stumpfer Winkel; im übrigen sind die Tibien innen nicht gezähnt, sondern höchstens etwas uneben, die Außenkante aller Schienen ganz rund, sie sind fast gerade. Unterseite blank, sehr fein punktiert, Abdomen schwach gerunzelt.

L. 8½–10½ mm.

2 ♂ 2 ♀ von Fernando Poo: Basilé 400–600 m, VIII.–IX. 1901 (Fea), ein weiteres ♀ von Südkamerun: Ekok in meiner Sammlung.

Mit *Pr. rugosus* und *striatus* nicht zu vergleichen, sondern aus der Verwandtschaft des *denticulatus* und *simplicipes*. Von beiden sofort durch den ganz ungezähnten Halsschildrand verschieden; von letzterer Art auch durch ganz andere Beine des ♂. Von *denticulatus* ist kein ♂ bekannt.

Stratodemus nov. gen. Ungeflügelt, daher der Hinterkörper nach hinten erweitert, mit verrundeten Schultern, nackt, schwarzbraun. Der Kopf ganz ähnlich wie bei *Pristophilus* gebaut, auf der Stirn mit 3 Tuberkeln, die Wangen stark knotig erhaben, einen schrägen Längswulst bildend, Epistom in flachem Bogen ausgerandet, die Oberlippe mit schwach winklig vortretendem Vorderrand. Die Fühler kurz, mäßig dick, das letzte Glied größer als das vorletzte, vom 3. an lang, abstehend gelb behaart, die Glieder scheibenförmig eng aneinander liegend. Die Augen sind fein facettiert, vorn bis zur Mitte eingeschnürt. Submentum mit 4 Spitzen, von denen die seitlichen nach außen erweitert sind, sich also nicht wie bei *Pristophilus* verjüngen, die inneren Zähne des Submentums stoßen an das Kinn, so daß ein fast kreisförmiges Loch freiliegt, in dem die cardo der Maxillen sichtbar ist. Das Mentum breit nierenförmig, nackt, die Ligula bis auf den Rand verdeckend, diese breit ausgeschnitten, mit abgeschrägter, flach ausgehöhlter Vorderkante, die Kante ist wie bei *Pristophilus* nach innen in einen Lappen ausgezogen, der tief in den Mund reicht und fast parallelseitig ist, darunter liegt der starke Hypopharynx. Die Maxillen haben kräftige Tasterschuppen, die Innenlade eine starke, zweizähnige Spitze. Die Mandibeln sind ungefähr in einem Achtelkreisbogen gerundet, die rechte hat eine Doppelspitze und ein ganz stumpfes Winkelchen entfernt von ihr, die linke ist dreispitzig, der Mahlzahn hat 2 innere Querfalten. Der Halsschild ist rings gerandet, die Basis nach vorn vorgezogen. Den Flügeldecken fehlen die Schultern, die Basis ist abgeschrägt, fast doppel-

buchtig, die Epipleuren sind hinten von oben sichtbar. Die Schenkel sind sehr dick, die vorderen stark gekrümmt, ungezähnt. Die Schienen sind sämtlich verbreitert, die vorderen parallelseitig, außen mit starken Zähnen, ungefingert, die Mittel- und Hinterschienen dreieckig, hinten stark und sehr scharf gekantet und deutlich gefurcht, die mittleren ohne Zahn vor dem Ende der Innenseite, die Endkante wie bei den verwandten Gattungen fein gestachelt, die ersten Glieder der Füße mit scharfen Dörnchen. Die Hinterbrust ist stark verkürzt und zwischen den Hüften etwa halb so lang wie die Mittelhüfthöhlen. Der Interkoxalfortsatz des ersten Segments ist länger als breit, Tomentflecken fehlen am Abdomen, die Vorderrandfurche der Hinterbrust fehlt ganz, statt ihrer findet sich hinter den Hüften eine fein aufgebogene Kante.

Die Gattungen der *Pycnocerinen* und zwar der *Chiroscelinae*, also der schwarzen, kurzfühlerigen Formen mit gebogenen, nicht geknieten Mandibeln, deren Enden mehrspitzig sind, waren bisher vorzüglich begrenzt. Einmal sind ihre Arten so gut wie gar keinen Variationen unterworfen, andererseits bieten die Gattungen scharfe Merkmale am Hautskelett. Alle hatten sie nur wenige Arten, nur *Hemipristis* 4. Unsere neue Gattung stellt uns vor die Wahl, entweder 2 bisher als vorzüglich begrenzt geltende Gattungen: *Pristophilus* und *Prioproctus* zu vereinigen, da ihre Merkmale z. T. der einen, z. T. der anderen angehören, oder eine neue anzunehmen. Wir folgen hier der letzteren Auffassung, da wir es offenbar mit Tieren zu tun haben, deren Formentrennung sehr alt ist. Zwar wird die Zahl der artenarmen Gattungen unserer Gruppe um eine vermehrt, aber ohne Zwang läßt sich unsere Art weder in die eine noch die andere Gattung hineinsetzen. Die Vertreter der alten Gattungen *Pristophilus passaloides* und *Prioproctus Oertzeni* sind aber sehr weit getrennt, so daß sie unmöglich in eine Gattung gestellt werden können.

Von *Pristophilus* unterscheidet sich *Stratodemus* hauptsächlich durch den Mangel an Flügeln und den dadurch bedingten Bau des Hinterkörpers, der Hinterbrust, der fehlenden Schultern, die vorne ungerandete Hinterbrust. *Prioproctus* hat die dicken, wurmförmigen Fühler ohne Knopf, die denen unserer Gattung gar nicht ähnlich ist.

Stratodemus heraldicus nov. spec. Schwarzbraun, mattglänzend, ungeflügelt, der Hinterkörper nach hinten deutlich erweitert. Der Kopf mit auffallenden Höckern, ähnlich wie bei bei *Ch. passaloides* Westw., von diesen steht der hintere in der Mitte in Augenhöhe, er ist konisch und hat eine etwas abgeschnittene Spitze, die folgenden beiden sind hohe Schrägfalten, die vom Innenrand der Augen nach der Mitte des Epistoms gerichtet sind, diese Falten sind fast blattartig, viel höher als bei *Pr. passaloides*, sie fallen hinten senkrecht ab und hängen vorn sogar über. Die Wangen sind dick knotig aufgetrieben, und auch die Ecken des Epistoms ragen hoch erhaben vor und bilden einen undeutlichen

Doppelhöcker. Das Epistom ist dick, der Rand heruntergebogen, breit ausgerandet, die Mitte ohne Tuberkel; die Querfurche ist grubig vertieft, die Skulptur ist verschieden, hinten körnig, die Körnelung zwischen den Haupthöckern feiner und weitläufiger, der Vorderkopf ist grob gerunzelt. Die Fühler sind wie bei *Pr. passaloides* gebildet, aber dicker, das letzte Glied ist viel breiter und viel länger als die vorhergehenden. Von den Zähnen des Submentums sind die inneren stumpfwinklig mit gerundeter Spitze, die äußeren sehr lang lappenförmig schräg nach außen gerichtet und gegen das Ende etwas verbreitert mit abgeschnittener Spitze, also nicht wie bei den verglichenen beiden Gattungen zum Ende hin verjüngt. Das Kinn ist sehr breit nierenförmig, vorn stumpfwinklig ausgeschnitten, am Grunde in der Mitte mit flacher Grube versehen, unbehaart, grob gerunzelt, die Ligula ausgeschnitten mit hinuntergedrückter Unterkante. Der Halsschild ist zur Spitze deutlich verjüngt, in der Mitte geradlinig, rings vollständig gerandet, die Randung hinten stumpfwinklig eingezogen, die Vorderecken sind wie bei *Pr. Oertzeni*, aber noch deutlicher abgeschnitten; die Oberfläche ist ganz glatt. Die Schildchenbildung ist ähnlich wie bei der ostafrikanischen Art, dreieckig und an der schrägen Abdachung der Deckenbasis gelegen und nicht wie bei *passaloides* halbkreisförmig und zwischen den Decken. Flügeldecken ohne Schultern, sie gehen von der Basis nahezu bis zum letzten Drittel, die Epipleuren sind senkrecht und im letzten Teil von oben sichtbar, sie sind beim ♂ viel breiter als beim ♀, die Oberfläche ist mit starken, ganz glatten Furchen versehen, die so breit sind wie die Zwischenräume, sie sind an der Spitze ganz erloschen. Die Propleuren sind äußerst fein und weitläufig gekörnt, das Prosternum fällt am Ende gerundet steil ab und ist am Ende schneidig scharf. Die Vorderschienen sind breit, parallelseitig, außen mit 7—8 starken Zähnen versehen; auf der Vorderseite findet sich eine scharfe Kante nahe den Zähnen bis über die Mitte, sie endet unten zahnförmig. Die Vorderschenkel sind stark gekrümmt und sehr dick, die Mittelschienen sind dreieckig verbreitert, ihre innere Vorderfläche ist wie bei den andern Arten

Fig. 25.
Stratodemus heraldicus Geb.

scharf doppelkantig, aber die äußere Kante hört vor dem Ende auf ohne ein Zähnchen zu bilden, ebenso fehlt die Zähnchenbildung an der Vorderfläche der Hinterschienen. Das Onychium ist deutlich.

L. 47—51,2 mm; Br. Pronot. 13,8—14,8 mm, Elytr. 15,4—16,2 mm.

5 Exemplare von Kamerun: Bana (P. Klimowitz 1913).

Das ♂ unterscheidet sich vom ♀ nur durch etwas breitere Epipleuren, der Penis ist groß, auffallend flach, fast einfach zur Spitze verjüngt, ohne jede Auszeichnung an den äußeren Klappen. Die weiblichen Geschlechtsorgane sind denen von *Pr. Oertzeni* sehr ähnlich. Sie haben jederseits einen langen, scharf zweikantigen, unten rinnig ausgehöhlten Fortsatz, der fast die Länge des Mittelteils erreicht. Die beiden Lappen des Mittelteils sind schmal löffelförmig, tief ausgehöhlt und tragen unten den ziemlich langen Endgriffel.

Metallonotus cupripennis n. sp. Ganz von der Gestalt des *M. asperatus*. Vorderkörper und Beine grün oder blaugrün, wenig glänzend, Flügeldecken kupfrig mit mehr oder weniger deutlichen purpurnen Reflexen. Kopf sehr grob, undicht punktiert, der Clypeus wesentlich feiner; auf dem Hinterkopf finden sich, wie auch mehr oder minder deutlich bei *asperatus, violaceus* zwei kleine, wenig auffällige Tuberkeln. Die Fühler erreichen die Basis der Flügeldecken, sie sind flachgedrückt, Glied 3 = 4 + 5, das letzte Glied so breit wie das vorletzte, so lang wie die beiden letzten zusammen, das Ende schwach abgestutzt. Mentum so lang wie breit, die beiden Höcker einander genähert, Ligula etwas kürzer als das Mentum, sie fällt von der Mitteltuberkel aus dachförmig nach vorn ab, Vorderrand unmerklich ausgeschnitten. Halsschild quer, 1½mal so breit wie lang, seitlich stark gerundet, Vorderrandkante stark und deutlich winklig nach hinten gezogen, die Vorderwinkel ganz verrundet, die hinteren deutlich, stumpf, die Oberfläche sehr grob, seitlich ineinanderfließend punktiert. Die Mittellinie ist mehr oder weniger deutlich eingedrückt, die grobe Punktierung der Pleuren läßt einen großen Fleck neben den Hüften frei. Flügeldecken parallelseitig, nur beim ♀ undeutlich gebaucht, die Naht wagerecht und erst im letzten Drittel sanft abfallend, sie sind sehr grob ineinanderfließend punktiert und mit mehr oder weniger deutlichen Rippen versehen. Bei einigen Exemplaren sind die Rippen sehr scharf ausgeprägt und die abwechselnden mehr oder weniger stark gewölbt, seitlich verworren punktiert. Die Epipleuren außer der punktierten Innenrandkante vorn mit einzelnen groben Punkten versehen. Alle Schenkel vor dem Ende mit je einem sehr kleinen Zähnchen vorn und hinten, die des Vorderschenkels wenig spitz, alle Schenkel außen und innen ohne Kiel, nur bei einigen Individuen findet sich außen nahe der Spitze eine schwache Spur eines Kieles. Vorder- und Mittelschienen deutlich gekrümmt. Abdomen an den Seiten sehr grob punktiert, auf der Scheibe äußerst fein und spärlich.

L. 13—16 mm.

Mir liegen 9 Exemplare dieser Art vor, davon 6 in meiner Sammlung: Kamerun: Victoria und Kamerun: Mukonje-Farm bei Mundame am Mungo (R. Rohde). Ferner erhielt ich ein Exemplar aus dem Museum Paris mit dem Fundort: Bassin merid. du Tschad et Haute Sangha (Clozel). Fea sammelte 3 Exemplare: Congo franc.: Fernand Vaz IX.—X. 1902; Nkogo XII. 1902 und Ndjole XI.—XII. 1902.

Die Art ist dem *M. cariosus* Fairm. (von dem ich ebenfalls ein Exemplar von der Mukonje-Farm erhielt) täuschend ähnlich, hat aber ungekielte Schenkel und mehr oder minder deutliche, ununterbrochene Rippen. Sie ist neben *violaceus* zu stellen, ist aber ganz anders gefärbt und gewölbter. Das Exemplar vom Tschad hat etwas breiteren Halsschild und wenig deutliche Rippen, doch finde ich sonst keine Unterschiede, welche das Aufstellen einer Art dafür rechtfertigen.

Metallonotus asperatus Pasc. Ins. Fernando Poo: Basilé 400—600 m, VIII.—IX. 1901 (L. Fea). Die auf der Insel gefangenen Tiere unterscheiden sich nicht wesentlich von den Tieren des Festlandes.

Metallonotus violaceus Fairm. 2 Exemplare von Fernando Poo: Basilé 400—600 m, VIII.—IX. 1901 (L. Fea).

Metallonotus physopterus Har. 1 Exemplar von Fernando Poo: Musola 500—800 m, III. 1902 (L. Fea).

Metallonotus denticollis var. **rugosus** Geb. 1 Exemplar von Fernando Poo: Basilé 400—600 m, VIII.—IX. 1901 (L. Fea).

Odontopezus cupreus F. Portug. Guinea: Rio Cassine XII. 1899—IV. 1900 (Fea).

var. **lucens** Geb. Fernando Poo: Basilé 400—600 m, VIII.—IX. 1901 und französ. Kongo: Fernand Vaz IX.—X. 1902 (L. Fea).

var. **obsoletus** Thoms. Französ. Kongo: Ndjole. XI.—XII. 1902 (Fea).

Calostega crassicornis Westw. 2 Exemplare. Fernando Poo: Basilé 400—600 m, VIII. 1901 und französ. Kongo: Lambarene XI.—XII. 1902 (L. Fea).

Pycnocerus sulcatus F. 2 Exemplare. Portug. Guinea: Bolama VI.—XII. 1899 und Rio Cassine XII. 1899—IV. 1900 (Fea).

Lyprochelida flavofasciata n. sp. Oval, ziemlich flach, oben glänzend schwarz, unten gelbrot, 2 Binden auf den Flügeldecken gelb, Wurzel der Fühler und der Schenkel und das Skutellum braun. Kopf flach, die Querfurche breit und tief, der Clypeus sehr sanft ausgeschnitten mit verrundeten Ecken, die Oberlippe hat 2 parallele Querkiele, von denen der hintere, niedrigere oft unter den Clypeus geschoben ist, die Punktierung ist mäßig fein, rundlich, wenig dicht, auf dem Clypeus nur vereinzelt, zwischen diesen Punkten stehen mikroskopisch feine dichte Pünktchen. Der

Canthus tritt nicht an das Auge, sondern hinter ihm liegt eine schwache Einschnürung, welche das Auge bis zur Hälfte einengt, hinter dem Auge, parallel mit seinem Hinterrand, befindet sich eine schwache, schmale Furche. Das erste Fühlerglied ist oben scharf gekantet, Glied 3 fast doppelt so lang als 2. 3 = 4, die folgenden Glieder nehmen an Länge kaum, an Breite deutlich zu, das letzte fast so lang wie 9 + 10. Halsschild doppelt so breit wie lang, die Seiten stumpf gewinkelt, hinter dem Winkel nicht ausgeschnitten, der Seitenrand etwas aufgebogen, Basis und Spitze sehr fein, aber vollständig gerandet, Punktierung auf der Scheibe feiner und weitläufiger, seitlich gröber und dichter. Flügeldecken viel schmäler als bei *purpurina*, die vordere gelbe Binde sendet einen langen Ast bis zur Basis, so daß ein großer, gemeinsamer Fleck hinter dem Skutellum und ein kleiner Humeralfleck schwarz bleiben, die Binde stößt nicht an die Naht, ihr hinterer Rand ist etwas S-förmig nach innen gezogen, das innere Ende neben der Naht verrundet. Vor der Spitze befindet sich eine kurze ± stark gebogene Binde. Die Oberfläche ist unbehaart, verworren, mäßig fein und nicht sehr dicht punktiert. Die Epipleuren sind schwärzlich, die gelbe Unterseite ist glänzend, äußerst fein punktiert, das Prosternum hinter den Hüften schwach gesenkt, das Ende sehr fein spitz aufgebogen. Mittel- und Hinterschenkel mit starkem, spitzem Zahn, das vorletzte Glied aller Füße ist am Ende unten sehr schwach ausgeschnitten, an den Hinterfüßen ist das erste Glied kürzer als der Rest.

L. $7^2/_3$—8 mm, Br. der Flügeld. $3^3/_4$ mm.

8 Exemplare, davon 6 (darunter Type!) von N.-Kamerun: Johann Albrechtshöhe (L. Conradt) und vom Gabun: Si Banghi, 1 Exemplar im Deutschen Entomol. Museum von Kamerun (Conradt).

Von *L. purpurina* Fairm. durch schmäleren, kleineren, oben schwarzen, gelbgezeichneten, nackten Körper geschieden. Näher steht *L. picta* Geb., unterscheidet sich aber durch rotbraune Oberseite, gelb und schwarz gefleckte Elytren, braune Schienen und fast reihig geordnete Punkte der Flügeldecken.

Lyprops rugatulus Fairm. 8 Exemplare. Portug. Guinea: Bolama VI.—XII. 1899; franz. Kongo: Lambarene XI.—XII. 1902. In meiner Sammlung auch vom Senegal, aus Kamerun und brit. Zentr.-Afrika.

Lyprops strangulatus n. sp. Ziemlich robust, mattglänzend, schwarzbraun, Fühlerwurzel und Beine heller, der ganze Körper mit sehr deutlichen, goldgelben, etwas anliegenden Haaren bedeckt. Kopf mit sehr großen, vorn kaum ausgeschnittenen Augen, der blanke Canthus viel schmäler und kürzer als das Auge hinter ihm, die Seiten des Kopfes sind deutlich eingezogen verengt, der Clypeus ist sanft ausgeschnitten, der Hinterkopf ist hinter den Augen stark eingeschnürt und zu einem recht dünnen Hals ver-

engt, die Schläfen stoßen in kurz gerundetem, rechtem Winkel auf den Hals, sie sind schmal, fast etwas plattenförmig und durch eine schmale Furche vom Auge getrennt; die Clypealsutur ist breit, schlecht begrenzt, furchenförmig eingedrückt, die Punktierung dort feiner, sonst ziemlich grob. Das erste Glied der Fühler ist oben scharf gekantet, Glied 3 kürzer als 4 + 5, alle Glieder sehr dünn gestielt, die vorletzten Glieder sind quer, trapezisch, d. h. zur Basis verengt, das letzte Glied fast doppelt so lang wie das vorletzte. Die Mandibeln sind am Ende schwach gefurcht. Der Halsschild ist etwa 1½mal so breit wie lang, vor der Mitte am breitesten, dort sehr stark gerundet, fast etwas winklig erweitert, dahinter kräftig eingezogen; die scharfe Seitenrandkante endigt kurz vor der Basis plötzlich etwas lappenförmig, die Basis ist in gleichmäßigem, flachem Bogen vorgezogen, vollständig gerandet, die Vorderecken sind breit verrundet, die Spitze ungerandet, die Punktierung ist grob, nicht sehr dicht, jeder Punkt mit feinem Haar. Flügeldecken kurz, nach hinten deutlich erweitert, Schultern kurz, stumpfwinklig nach vorn vorgezogen, die Punktierung ist grob, dicht, regelmäßig, nirgends Reihen bildend, die Epipleuren sind vom ersten Abdominalsegment an gleichbreit. Prosternum ganz flach, hinten gerade abgestutzt, ungefurcht, nach hinten schwach geradlinig verbreitert. Die Mittelbrust normal, also ohne die beiden zitzenförmigen Warzen wie bei *Büttneri*. Beine ohne Auszeichnung. Forceps ganz flach, am Ende dreieckig.

L. 6—7 mm.

27 Exemplare aus dem Deutschen Entomologischen Museum von Togo (Conradt) und Kamerun (Conradt).

Die Art ist durch die Bildung des Kopfes und des Halsschildes von allen Afrikanern weit verschieden. Am ähnlichsten ist *L. sinensis*, der aber eine etwas andere Halsschildform hat, größer, schlanker ist, und eine viel undeutlichere Behaarung zeigt. Von dem in Ost- und Westafrika (Togo, Kamerun) heimischen *L. badius* unterscheidet sich unsere Art durch den breiteren, behaarten Körper, den stark eingeschnürten Kopf, den kleinen Canthus, den kräftig eingezogenen Halsschild.

Lyprops chalceus n. sp. Robust, ziemlich flach, Vorderkörper schwärzlich glänzend, mit schwachem Metallschimmer, Flügeldecken stark erzfarben, Körper fein behaart. Kopf mit stark entwickeltem Canthus, der die Augenbreite fast erreicht und viel länger ist als der Durchmesser der oberen Augenpartie, die Augen werden durch den Canthus sehr stark eingeschnürt, sind aber vollständig. Die Schläfen hinter den Augen sind kurz und vom ziemlich dünnen Hals gut abgesetzt, zwischen ihnen und den Augen findet sich keine Furche, die Seiten des Kopfes sind nach vorn eingezogen verengt, der Clypeus sanft ausgeschnitten, die Querfurche ist tief und breit, die Punktierung grob, jeder Punkt mit ziemlich langem, weißem Haar, das erste Fühlerglied deutlich kurz

gekantet, die vorletzten Fühlerglieder fast parallelseitig, etwas breiter als lang, Mandibelenden kurz und stumpf zweispitzig. Der Halsschild ist etwa 1½mal so breit wie lang, querüber stark bis an den Seitenrand gewölbt, die Seiten gleichmäßig, kräftig gerundet, hinter der Mitte nicht eingezogen, die Seitenrandkante hält nicht plötzlich etwas lappenförmig auf, sondern ist von der undeutlich gerandeten Basis kaum abgesetzt, die Vorderecken sind sehr deutlich winklig, ganz kurz verrundet, die Punktierung ist grob und wenig dicht. Das Schildchen ist viel dichter, weiß, anliegender behaart als der Halsschild. Die flachen Flügeldecken sind grob, aber nicht gedrängt punktiert, jeder Punkt am Vorderrand mit ziemlich langem, anliegendem Haar, die Epipleuren sind vom ersten Abdominalsegment an parallel. Prosternum deutlich längsgewölbt, Mesosternum wie gewöhnlich bei den afrikanischen Vertretern der Gattung am Vorderrande sehr tief und scharf, aber schmal gefurcht, die Furche in der Mitte ganz schmal unterbrochen, hinten fehlen die zitzenförmigen Anhänge. Die Hinterbrust ist vorn ganz flach, Beine ohne Auszeichnung.

L. 8½—11½ mm.

Einige Exemplare vom Gabun (Typen!) in meiner Sammlung, in größerer Zahl im Mus. Genua vom franz. Kongo: Fernand Vaz IX.—X. 1902 (L. Fea); Lambarene XI.—XII. 1902 (L. Fea); Nkogo XII. 1902. 1 Exemplar im Deutschen Entom. Museum von Sierra Leone, auch von Togo und Kamerun.

Diese Art sieht dem *Dichastops subaneus* sehr ähnlich, hat aber ungeteilte Augen und ist daher ein *Lyprops*. Ich glaube, daß dies die Art ist, die Kolbe für *Lagria obscura* F. hält, und die er als *Dichastops obscura* bezeichnet. Fabricius' Art ist aber nach Ausweis der Type *Lagria villosa*, so daß also unsere Art neubeschrieben werden mußte. Sie ist von allen Gattungsgenossen aus Afrika leicht durch die stark metallischen Flügeldecken zu unterscheiden.

Die westafrikanischen Lypropsarten lassen sich wie folgt unterscheiden.

1. Mittelbrust mit zitzenartigen Anhängen nahe der Hinterbrust, Seiten des Halsschildes hinter den Vorderecken etwas lappenförmig erweitert, Oberseite mattschwarz, mit unauffälligen schwarzen Börstchen besetzt *Büttneri* Kolbe

   Mittelbrust ohne Anhänge, die Seiten des Halsschildes einfach oder vor den Hinterecken erweitert, Körper nackt oder fein anliegend gelblich behaart 2

2. Augen fast geteilt, Flügeldecken stark metallisch *chalceus* Geb.
   Augen kaum eingeschnürt, Flügeldecken nicht metallisch 3

3. Körper sehr schmal, fast zylindrisch, anscheinend nackt, Glied 3 der Fühler wenig länger als 4 *badius* Müll.
   Körper breit und flach, Glied 3 der Fühler viel länger als 4. 4

4. Canthus so breit wie die Augen, Hinterkopf weit hinter den Augen schwach eingeschnürt, Körper groß, schwarz, Halsschild hinter der Mitte nicht eingezogen *rugatulus* Fairm.
Canthus viel schmäler als die Augen, Hinterkopf dicht hinter den Augen stark eingeschnürt, Körper klein, braun, Halsschild hinter der Mitte kräftig eingezogen *strangulatus* Geb.

Anaedus striatus. Oval, mäßig flach, glänzend braun oder schwarz, Beine braunrot oder gelbrot. Kopf mit sehr tiefer Clypealfurche, der ganze Clypeus bildet von einem Canthus zum andern einen flachen, gleichmäßigen, bogigen, schmalen Wulst. Die Augen treten nahe aneinander, ihr Zwischenraum etwas schmäler als der Querdurchmesser eines Auges, die Wangen sind schmäler als die Augen und kürzer als diese hinter ihnen, die Punktierung ist grob und wenig dicht. Die Fühler überragen etwas die Basis des Halsschildes. Glied 3 ist etwas kürzer als 4 und viel dünner, von 4 an sind die Glieder quer, deutlich gestielt, die vorletzten Glieder etwa $1\frac{1}{2}$mal so breit wie lang. Halsschild fast doppelt so breit wie lang, flach, der Seitenrand vorn schmäler, hinten breit abgesetzt und etwas aufgebogen, die Seiten sind vor der Mitte am breitesten, dort fast etwas winklig, nach hinten geradlinig oder sehr schwach ausgeschweift verengt, die Hinterecken sind sehr scharf rechtwinklig, die Seiten sind ungerandet, Basis und Spitze seitlich sehr fein gerandet, die stumpfwinkligen Vorderecken treten etwas vor. Die Oberfläche ist sehr grob, tief und weitläufig punktiert. Schildchen groß, glatt. Flügeldecken ziemlich flach gewölbt, der Seitenrand von oben sichtbar, er ist vorn neben den Schultern fein, aber scharf gesägt. Im basalen Viertel sind die Flügeldecken grob und regellos punktiert, aber schon weit vor der Mitte beginnen tiefe Punktstreifen, deren Interstitien kräftig gewölbt sind, diese Rippen erstrecken sich über die ganze Breite der Flügeldecken, unmittelbar vor der Spitze sind die Streifen wieder undeutlich. Prosternum hinter den Hüften ganz niedergedrückt. Abdomen in der Mitte fein, seitlich grob punktiert, sehr deutlich behaart. Alle Schienen sehr dünn und gerade, das unten gelappte vorletzte Glied aller Tarsen ist nicht breiter als die andern Glieder, an den Hintertarsen ist Glied 1 etwas länger als der Rest.

L. 4 – $4\frac{3}{4}$ mm.

5 Exemplare von Kamerun: Johann-Albrechtshöhe (Conradt) aus dem Deutschen Entomologischen Museum.

Die 2. afrikanische Art, der im übrigen amerikanischen Gattung. Von dem ostafrikanischen *A. expansicollis* m. leicht durch die geringere Größe, andere Halsschildform, vorn gesägten Seitenrand der Flügeldecken und deren Skulptur zu unterscheiden.

Anaedus camerunus n. sp. Schwarz oder braunschwarz, glänzend, ziemlich stark depreß. Beine und Mundteile, Wurzel der Fühler heller. Der Kopf ist vor den Augen stark gefurcht, die ganze Clypeuspartie bildet mit Einschluß der Wangen einen schwach

gebogenen, starken und ziemlich schmalen Wulst, die Stirn zwischen den Augen schmal, halb so breit oder etwas mehr als der Querdurchmesser eines Auges. Der Canthus ist viel schmäler als die Augen und nur halb so lang wie dieser hinter ihm. Die Punktierung ist grob, tief, weitläufig. Die Fühler überragen die Basis des Halsschildes, Glied 3 ist so lang wie 4, aber wesentlich dünner, alle folgenden Glieder sind sehr fein gestielt, nahezu zylindrisch, so breit wie lang, auch die vorletzten nicht quer, das letzte Glied länger als breit, etwas schräg abgestutzt. Halsschild über doppelt so breit wie lang, in der Gestalt etwas variabel, die Seiten sehr stark, aber durchaus nicht winklig gerundet, von der Mitte an nach hinten meist geradlinig und kaum verengt, bei einem Exemplar meiner Sammlung dagegen vor den Hinterecken etwas ausgeschweift, bei diesem sind die Hinterecken spitz, bei den andern Tieren scharf rechtwinklig, die ganz verrundeten Vorderecken sind deutlich vorgezogen. Die Seiten sind ungerandet wie bei voriger Art, aber breit und flach abgesetzt, die abgesetzte Partie ist vorn nur wenig schmäler als hinten, während bei voriger Art die Verflachung vorn sehr schmal ist. Vorderrand und Basis sehr fein, aber vollständig gerandet. Die Oberfläche ist sehr grob und tief, weitläufig punktiert und durch die Punkte etwas uneben. Flügeldecken seitlich wenig gerundet, von der Mitte an nach hinten verengt, die Basis deutlich etwas breiter als die des Pronotums; der Seitenrand ist dicht hinter der Schulter sehr fein gesägt, noch feiner als bei voriger Art. Die Elytren sind grob und nicht sehr dicht, verworren punktiert, dicht vor der Mitte laufen neben der Naht 2—3 kräftige Punktstreifen, deren gewölbte Interstitien glatt sind, die Streifen sind auch hinten verkürzt. Prosternum unmittelbar an den Hüften etwas viereckig verbreitert, ganz niedergedrückt. Abdomen sehr fein und weitläufig punktiert, ganz vereinzelt behaart. Beine ohne Auszeichnung, Schienen dünn, an den Hintertarsen ist Glied 1 länger als der Rest, das vorletzte Glied aller Tarsen ist nicht breiter als die andern.

L. 6—6½ mm.

1 Exemplar (Type!) von Kamerun (Conradt) und 4 Exemplare von N.-Kamerun: Johann-Albrechtshöhe (Conradt) im Deutschen Entomologischen Museum, ferner in meiner Sammlung von Kamerun: Joko.

Von der vorigen Art durch andern Halsschild, bedeutendere Größe, andere Längenverhältnisse der Fühlerglieder und durch andere Skulptur der Elytren, die nur 2 bis 3 Streifen neben der Naht haben verschieden. Viel ähnlicher ist *A. expansicollis* Geb. von Ostafrika, aber größer, auch ist der Seitenrand der Flügeldecken glatt.

Pseudanaedus nov. gen. (*Heterotarsinae*). Oval, kräftig gewölbt, lang behaart. Kopf mit stark vortretenden, grob facettierten Augen, Stirn breit, breiter als die Augen, der Canthus kurz, zwischen ihm und den Augen befindet sich ein feiner Schlitz, Clypeus nicht

gewulstet, sein Vorderrand sanft vorgezogen, so daß Seitenecken fehlen, Oberlippe groß und vorragend, Mandibeln außen nur direkt an der Spitze gefurcht, zweispitzig. Labium groß, die Tuberkel zwischen den Palpen schmal, hoch erhaben; Endglied aller Palpen beilförmig. Fühler mit zylindrischen, eng aneinandergeschlossenen Gliedern, deren Basis und Spitze scharf gekantet ist, Glied 3 nicht länger als 4, die Augen sind länglich, nicht deutlich ausgerandet. Halsschild sehr stark quer, nach vorn stark verengt, seitlich ungerandet, querüber bis zum Rand gewölbt, ohne Verflachung, Basis ganz ungerandet, Hinterecken mit Ausschnitt. Schildchen groß, dreieckig. Flügeldecken breit, verworren punktiert, Basis stumpf gekantet, gerade, der Seitenrand von oben gerade noch übersehbar, Epipleuren sehr breit, vollständig. Prosternum zwischen den Hüften sehr schmal, Mesosternum sanft gerundet eingedrückt. Beine sehr kurz, die Schenkelspitze ragt seitlich nicht über den Rand der Flügeldecken hinaus, Mittel- und Hinterschenkel ohne Zahn, die Unterseite ungekantet, Schienen gerade, sehr kurz, Enddornen nicht erkennbar. Das vorletzte Glied aller Tarsen ist fast doppelt so breit wie die vorhergehenden, in eine breite Platte ausgezogen, oben tief und breit ausgehöhlt, das Klauenglied ganz an der Basis dieses Gliedes eingelenkt.

Die Gattung ist von den *Anaedus*-Arten durch lang behaarten Körper, seitlich nicht verflachten Halsschild mit dem Ausschnitt an den Hinterecken, den feinen Schlitz vor den Augen (ein Merkmal, das meines Wissens bei keiner Tenebrionide sich wiederfindet, aber leicht übersehen werden kann) gut geschieden. Von *Heterotarsus* unterscheidet sie sich u. a. durch die Tarsenbildung, von *Lyprochelida* durch die ungezähnten Schenkel, von *Mimocellus* durch den ganz andern Körperbau, den ganz transversalen Thorax, anderen Kopf, und stark lappenförmiges vorletztes Tarsenglied. Die Lagria-ähnlichen *Lyprops* und *Dichastops* haben keine nähere Verwandtschaft mit unserer Gattung, Kopf- und Augenbildung, der schmale Thorax sind ganz anders. Täuschend ähnlich ist aber *Pseudolyprops* Fairm. aus der indischen Region, aber sofort durch den wohlabgesetzten Clypeus, den direkt an die Augen stoßenden Canthus, die großen Augen und das schmale vorletzte Tarsenglied zu unterscheiden.

Pseudanaedus biangulatus n. sp. Breit oval, glänzend, schwarzbraun, Beine heller, abstehend gelbgrau behaart. Kopf mit kleinen, seitlich stark vortretenden Augen, Stirn über 4 mal so breit wie ein Auge oben, der Canthus ist viel schmäler als die Augen, etwa so lang wie dieses hinter ihm, zwischen ihm und den Augen befindet sich ein kurzer, scharfer, schmaler Einschnitt, der aber nur bei Ansicht genau von oben sichtbar ist, Clypealfurche gerade, nicht sehr tief; der Clypeus ist seitlich nicht abgesetzt, sondern der Vorderkopf bildet von Wange zu Wange einen nicht ganz regelmäßigen Bogen. Die Punktierung ist grob, tief, dicht, aber nicht gedrängt. Die Fühler erreichen die Basis des Halsschildes,

sie sind zylindrisch, die Glieder treten nahe aneinander, sind aber kurz und sehr dünn gestielt; Glied 3 etwas kürzer als 4, 5 = 3, die folgenden an Länge gleich, jedes etwas länger als dick, das letzte doppelt so lang wie dick, die mittleren Glieder sind an der Basis mit feinem, glatten Randkiel versehen. Halsschild an der breitesten Stelle vor der Basis fast 4 mal so breit wie in der Mitte lang, querüber bis zum Seitenrand gewölbt, die Seiten sind vom letzten Drittel nach vorn sehr stark verengt, an Stelle der Hinterecken befindet sich ein tiefer, halbkreisförmiger Ausschnitt, dessen Vorderecken verrundet und dessen hintere, an der Basis des Pronotums liegende Ecke kurz verrundet spitzwinklig, also etwas zipfelförmig ist, jederseits dieses Winkels ist die Basis sanft ausgeschnitten, der breite, basale Mittellappen tritt viel weiter nach hinten als die Hinterecken; der Vorderrand des Halsschildes ist ganz gerade abgeschnitten, seine Vorderecken sehr breit verrundet, der Seitenrand ist bis zum ersten Lappen sehr fein und scharf krenuliert. Die Oberfläche ist sehr grob und dicht, aber nicht gedrängt punktiert und einzeln lang behaart. Schildchen dreieckig, etwas feiner als der Halsschild punktiert. Der Seitenrand der Flügeldecken ist der ganzen Länge nach übersehbar, er ist äußerst fein und scharf krenuliert, die Zähnelung nur dicht vor der Spitze erloschen, die Basalkante ist fast gerade, die Oberfläche ist grob und nicht dicht punktiert, die Punkte sind nirgends reihig angeordnet, die Entfernung der Punkte ist größer als der Durchmesser eines Punktes, am Vorderrand eines jeden erhebt sich ein langes, feines Haar. Die Epipleuren sind grob, am Innen- und Außenrand etwas körnig punktiert. Prosternum über die Hüften hinaus verlängert, wagerecht und in eine kleine, abgesetzte Tuberkel ausgezogen, Abdomen sehr fein punktiert und kurz behaart. Die kurzen Beine ohne Auszeichnung, das Klauenglied der Hintertarsen ist so lang wie die beiden ersten zusammen.

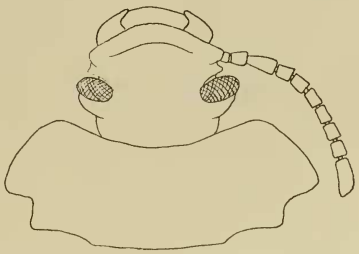

Fig. 26. *Pseudanaedus biangulatus* Geb.

Fig. 27. *Pseudanaedus biangulatus* Geb. Vordertarse.

L. 5½ mm, Br. 3 mm.

1 Exemplar von Kamerun (Conradt) in meiner Sammlung.

An der groben Skulptur, den langen Haaren, dem tiefen Ausschnitt der Hinterecken des Halsschildes leicht kenntlich.

Pseudanaedus Conradti n. sp. Mit der vorigen Art sehr nahe verwandt, so daß ich auf eine eingehende Beschreibung verzichte.

Unsere Art unterscheidet sich von ihr durch folgende Punkte: kleiner, fast matt, Flügeldecken feiner als der Halsschild, sehr viel feiner als bei voriger Art punktiert, daher auch die Behaarung dichter, der Ausschnitt an den Hinterecken des Halsschildes ist flach, die eigentlichen Hinterecken scharf stumpf- oder fast rechtwinklig, auch finden sich hinter der Mitte jederseits ein paar flache Eindrücke, das Prosternum hat am Ende keine Tuberkel.

L. 4¾ mm.

1 Exemplar in meiner Sammlung aus Kamerun (Conradt, ein zweites von Fernando Poo: Basilé 400—600 m, VIII.—IX. 1901 (Fea). Nach dem ausgezeichneten Sammler L. Conradt, dessen unermüdlicher Sammelfleiß uns aus Guatemala, Ost- und Westafrika ungeheure Schätze an neuen Insekten gebracht hat.

Sphingocorse nov. gen. **Heterotarsinae.** Oval, ziemlich gewölbt, geflügelt, Körper fein behaart. Kopf mit großen Augen, die Stirn zwischen ihnen nur wenig breiter als ein Auge, Augenfalten und -furchen fehlen, der Canthus wohlentwickelt, er schließt sich ohne Einschnitt an das Auge, dieses ist vorn deutlich ausgeschnitten, dem Hinterrande der Augen liegen die Schläfen als dünnes Plättchen auf, das von oben nicht zu sehen ist, so daß der Hals scheinbar direkt etwa rechtwinklig hinten an die Augen stößt. Clypealfurche deutlich, Clypeus wulstig, schmal. Mentum trapezisch, mit 2 Sinnesborsten, Labium flach, vorn stark entwickelt, nicht ausgerandet, die Glieder der Maxillarpalpen sehr dünn, nur das letzte Glied stark entwickelt, das letzte Glied der Labialpalpen viel länger als breit, die Mandibeln 2spitzig, außen tief gefurcht. Fühler mäßig schlank, Glied 3 nicht verlängert, alle Glieder subzylindrisch, mit scharfkantiger Basis, jedes Glied dünn gestielt. Halsschild stark quer, so breit wie die Flügeldecken an der Basis, die Seiten nicht verflacht abgesetzt, ungerandet, auch die Basis und Spitze ohne deutliche Randlinie, die Basis mit breit vorgezogenem Mittellappen. Die Basis der Flügeldecken tritt in der Mitte breit zurück, die Schultern sind breit und kräftig gerundet nach vorn gezogen, die Elytren sind grob, verworren punktiert. Epipleuren vollständig. Prosternum schmal, hinter den Hüften gesenkt. Beine sehr kurz, die Schenkel überragen seitlich nicht die Flügeldecken, an den Füßen ist das vorletzte Glied unten schwach lappenförmig unter das Klauenglied geschoben, aber nicht breiter als die andern Glieder, das erste Glied nicht verlängert, das letzte Glied ist am Ende des vorletzten eingefügt.

Obgleich diese Gattung der vorigen auf den ersten Blick täuschend ähnlich ist, kann man an eine Vereinigung beider nicht denken. Die Bildung des Kopfes, die eigentümlich vortretenden Schultern, besonders aber die ganz anders gebauten Tarsen verlangen eine Trennung.

Da seit Lacordaire, der nur eine Gattung kannte, keine Übersicht der in Betracht kommenden Genera gegeben wurde, erfolgt eine solche hier.

Übersicht über die afrikanischen Gattungen der Heterotarsinae.

1. Fühler mit 9 Gliedern, Halsschild ziemlich quadratisch, Flügeldecken verworren punktiert, Schienen lang dreieckig, am Ende schräg abgeschnitten (ex Motschulsky) *Terametus* Motsch.
   Fühler mit 11 Gliedern, Schienen linear oder gegen das Ende erweitert, aber dann nie schräg abgeschnitten 2
2. Clypeus ausgeschnitten, das vorletzte Glied aller Tarsen winzig und im drittletzten versteckt (daher sind scheinbar 4, 4, 3 Glieder vorhanden). Flügeldecken mit regelmäßigen Punktstreifen über die ganze Fläche *Heterotarsus* Latr.
   Clypeus gerade abgestutzt, das vorletzte Glied der Tarsen frei und unten lappenförmig unter das letzte geschoben. Flügeldecken ganz oder teilweise verworren punktiert (Ausnahme *Mimocellus*) 3
3. Mittel- und Hinterschenkel mit großem Zahn, Halsschild seitlich verflacht, Oberseite mit Purpurglanz oder gezeichnet *Lyprochelida* Fairm.
   Alle Schenkel ungezähnt, Halsschild (Ausnahme *Anaedus*) bis zum Seitenrand gewölbt, Oberseite braun oder schwarz 4
4. Flügeldecken mit Punktstreifen, vorletztes Tarsenglied nicht deutlich gelappt (ex Wasmann) *Mimocellus* Wasm.
   Flügeldecken ganz oder größtenteils verworren punktiert, vorletztes Tarsenglied meist sehr deutlich gelappt 5
5. Halsschild seitlich verflacht abgesetzt, das erste Glied der linearen Hintertarsen verlängert, so lang, oder fast so lang wie die andern Glieder zusammen *Anaedus* Blanch.
   Halsschild bis zur Seitenrandkante gewölbt, das erste Glied der Hintertarsen kurz und dreieckig (Ausnahme: *Sphingocorse*) 6
6. Halsschild viel schmäler als die Elytren, nach vorn nicht stärker als nach hinten verengt, sein Seitenrand glatt, Körper gestreckt, Lagria-ähnlich 7
   Halsschild von der Breite der Elytren, nach vorn sehr stark verengt, der Körper daher ± breit oval, Seitenrand des Halsschildes mit Ausschnitten oder Winkeln 8
7. Augen ganz geteilt *Dichastops* Gerst.
   Augen ungeteilt *Lyprops* Hope
8. Zwischen Canthus und Augen ein schmaler Schlitz, Schläfen wohlentwickelt, vorletztes Tarsenglied doppelt so breit wie die vorhergehenden, das letzte an der Basis des vorletzten eingelenkt *Pseudanaedus* Geb.
   Zwischen Canthus und Augen kein Einschnitt, Kopf unmittelbar hinter den Augen zum Hals verengt, vorletztes Tarsenglied nicht breiter als die andern, das letzte an der Spitze des vorletzten eingelenkt *Sphingocorse* Geb.

Sphingocorse angulicollis n. sp. Oval, gelbbraun oder schwarzbraun, die Wurzel der Fühler und die Beine heller, die ganze Oberseite lang, gelbgrau, etwas abstehend, aber nicht aufrecht behaart.

Kopf sehr grob punktiert, die Punkte gut, oft weit getrennt, Canthus von den Augen gut abgesetzt, nur etwa halb so lang wie die Augen hinter ihm, der ganze Vorderkopf bildet von Auge zu Auge einen schmalen, schwach gebogenen Wulst, der in der mittleren Partie ebenfalls grob punktiert ist, hinter diesem eine kräftig vertiefte Querfurche; die Stirn ist nicht ganz doppelt so breit wie ein Auge oben. Die Fühler erreichen fast die Basis des Halsschildes, Glied 3 etwas kürzer als 4, die mittleren Glieder deutlich quer, die Basis aller Glieder scharfkantig, die Basalfläche platt, auf je einem Stiel sitzend, der Basalrand fein abgesetzt, blank. Halsschild etwa 2½mal so breit wie lang, Vorderrand gerade abgeschnitten, er ist in der Mitte am breitesten, nach vorn stark, nach hinten schwach verengt, die Seiten in der Mitte, hinter der Mitte und als Hinterecken stumpf gewinkelt, der Winkel der Hinterecken am schärfsten, der Rand ist nicht krenuliert. Die Basis ist jederseits schwach gebuchtet, die Mitte tritt breit nach hinten vor, viel weiter als die Hinterecken; die Punktierung ist sehr grob, aber nicht gedrängt. Das Schildchen ist groß, scharf dreieckig, spiegelglatt. Flügeldecken oval, der Seitenrand von oben nur vorn sichtbar, hinten überwölbt, die Schultern sind sehr breit, ziemlich stark nach vorn vorgezogen, der Seitenrand ist vorn sehr deutlich, nicht sehr eng gesägt, die Oberfläche mit sehr groben, ziemlich dichten, aber nicht gedrängten Punkten besetzt, von jedem Punkte erhebt sich am Vorderrand auf einem mikroskopischen Körnchen ein langes, nach hinten gerichtetes, nicht anliegendes Haar, die vollständigen Epipleuren sind gleichfalls grob punktiert. Prosternum am Vorderrand scharf gerandet, zwischen den Hüften schmal, hinten niedergedrückt. Die ganze Unterseite ziemlich fein punktiert, deutlich behaart. Schenkel deutlich gekeult, Schienen gerade, an den Hintertarsen ist das erste Glied gestreckt, aber kürzer als der Rest.

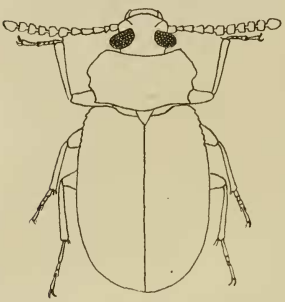

Fig. 28. *Sphingocorse angulicollis* Geb.

L. 3½—4 mm.

2 Exemplare von Kamerun (L. Conradt) in meiner Sammlung.

Perichilus brevicornis Quedenf. Aus dem Kongogebiet von verschiedenen Fundorten bekannt. 1 Exemplar von Fea mitgebracht vom franz. Kongo: Fernand Vaz IX.—X. 1902 (L. Fea).

Perichilus purpurinus n. sp. Von der Gestalt des *P. brevicornis*, nach hinten deutlich erweitert. Kopf, Halsschild, Schenkelspitze, Schienen an Basis und Spitze dunkelblau, Flügeldecken mattglänzend purpurn mit grüner Naht oder grün mit purpurnen Schultern und Spitzen, Unterseite schwarzblau. Der Kopf ist

flach, die Clypealsutur kaum eingedrückt, bogig, Augenfalten angedrückt und daher nur bei seitlicher Ansicht deutlich, Canthus viel schmäler als die Augen und kaum halb so lang wie diese hinter ihm, auf der Stirn findet sich zuweilen ein Längsgrübchen, Clypeus ganz gerade abgestutzt, die Seiten schwach eingezogen. Fühler dünn und nicht bis zur Mitte des Halsschildes reichend, das 2. Glied ist wesentlich dicker als das 3. Glied 3 kaum $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie 4, die letzten 5 Glieder werden allmählich zu einer starken Keule, das vorletzte Glied doppelt so breit wie lang, das letzte mit fast kreisförmigem Umriß. Das Mentum ist trapezisch seitlich etwas verflacht, querüber stark gewölbt, aber ungekielt. Der Halsschild ist kaum $1\frac{1}{3}$ mal so breit wie lang, er ist fast zylindrisch, der Seitenrand deutlich, Vorderecken breit verrundet, die Hinterecken in der Randkante ziemlich scharf stumpfwinklig; die Vorderhälfte des Pronotums bildet von oben gesehen ziemlich genau einen Halbkreis, die Punktierung ist wie bei *brevicornis* ziemlich fein, nicht sehr dicht, die Basis ist vollständig fein gerandet, der Rand in der Mitte flach und breiter als seitlich, die Spitzenrandung ist in der Mitte breit unterbrochen. Das Schildchen ungefähr 5eckig, fast glatt. Flügeldecken an der Basis jederseits tief und lang quergefurcht, mit tief eingeschnittenen, schmalen Punktstreifen, deren Punkte sehr fein sind und die Streifen nicht überragen, nur an der Basis sind sie etwas gröber, die auf der Scheibe fast flachen, hinten etwas gewölbten Interstitien sind mikroskopisch fein lederrunzlig und daher matt, äußerst fein und wenig dicht punktiert, an der Spitze sind sie in der Richtung des 8. Zwischenraumes stumpfkantig gerippt und lassen daher den Seitenrand scharf furchig abgesetzt erscheinen. Prosternum zwischen den Hüften tief gefurcht, hinten ganz niedergedrückt. Abdomen ziemlich grob punktiert und besonders seitlich fein längsrunzlig. Beine kurz. Der rote Ring der Schienen nimmt an den Hinter- und Mittelbeinen den größten Teil ein, ist aber an den Vorderschienen nur schmal und fehlt bei einem Exemplar ganz; die Schienen sind an der Spitze etwas nach innen gekrümmt, nur die hinteren sind gerade, an den Tarsen ist das Klauenglied so lang oder fast so lang wie der Rest.

L. 8—9 mm, Br. 3,2—3,8 mm.

4 Exemplare in meiner Sammlung von Kamerun: Mukonje-Farm bei Mundame am Mungo (R. Rohde) und Molive bei Victoria (Hollm.), 2 Exemplare im Stettiner Museum von Kamerun: Barombi (Conradt).

Mit *Per. brevicornis* am nächsten verwandt aber durch ganz andere, sehr bunte Färbung abweichend; er scheint diese Art in Kamerun zu vertreten.

Übersicht über die Arten der Gattung Perichilus.

1. Kopf mit scharfen Augenfurchen, Basis der Elytren jederseits ungefurcht, Flügeldecken mit groben Punktreihen und feinen, regenbogenfarbenen Querbinden *ditissimus* Pering.

Kopf ohne Augenfurchen, Basis der Flügeldecken jederseits tief quergefurcht, Flügeldecken mit feinen Punktstreifen, ohne Querbinden 2

2. Die Punkte der Streifen stark übergreifend, Halsschild grob punktiert, Beine einfarbig violett. *violaceipes* Fairm.
Die Punkte der Streifen sehr fein, hinten fast geschwunden. Halsschild ziemlich fein punktiert, Beine (Schenkel und Schienen zweifarbig 3

3. Oberseite einfarbig schwarzgrün *brevicornis* Qued.
Kopf und Halsschild blau, Flügeldecken grün und purpurn, oder purpurn mit grüner Naht *purpurinus* Geb.

Alcyonotus excisus n. sp. Klein, schmal, zylindrisch, Oberseite ziemlich einfarbig braun erzfarben, Vorderkörper etwas grünlich, Unterseite schwärzlich metallisch, Fühler bis auf die braunen Wurzelglieder, Beine hell gelbrot, nur die Knie (Schenkelspitze und Schienenbasis schmal schwarz. Kopf flach, ohne Augenfalten, mit sehr feiner Clypealsutur, die nicht eingedrückt ist, der Clypeus ist vorne tief, halbkreisförmig ausgeschnitten, seine Seitenlappen halbkreisförmig vorgezogen, der Canthus ist schmäler als die Augen und nicht ganz halb so lang wie die Augen hinter ihm, die Punktierung ist fein und wenig dicht, Fühler die Mitte des Halsschildes etwas überragend, mit 6 erweiterten Endgliedern. Mandibeln an der Spitze kurz, aber tief und sehr breit gefurcht. Halsschild so lang wie breit, der Vorderrand breit vorgezogen, die größte Breite etwas vor der Mitte, die Seiten vor den Hinterecken sanft ausgeschweift, der Seitenrand scharf und schmal, (schmäler als bei *pauper*) abgesetzt, die Vorderrandlinie in der Mitte kurz unterbrochen, die Basis in der Mitte undeutlich gerandet, auf der Scheibe keine Impressionen. Flügeldecken mit feinen, eingeschnittenen Punktstreifen, deren Punkte nur vorn etwas gröber sind und übergreifen, zwischen den Punkten meist ein mikroskopisches Zwischenpünktchen. Interstitien ganz flach, sehr fein punktiert und mikroskopisch fein lederrunzlig, die Streifen auch an der Spitze scharf eingeschnitten. Prosternum hinter den Hüften ganz niedergedrückt, das Ende unten etwas spitz vorragend, Mesosternum schräg abfallend, seicht eingedrückt. Abdomen fein punktiert. Schienen am Ende innen ohne winklige Erweiterung. Der Zahn der Klauen ist sehr groß und spitz.

L. 9 mm, Br. 2,6 mm.

Von dieser zierlichen Art liegen mir 2 Exemplare vor, eines von Dahomey: Zagnanando (von Herrn Heyne erworben) in meiner Sammlung, das andere von Fea mitgebracht: Portug. Guinea: Rio Cassine IV. 1900.

Nur mit *Alc. pauper* Geb. verwandt, aber größer, die Beine ganz anders gefärbt, besonders aber durch den Clypeus abweichend, der bei unserer Art tief ausgeschnitten, bei *pauper* aber gerade abgestutzt ist.

Alcyonotus congoanus n. sp. Der vorigen Art täuschend ähnlich, aber in folgenden Punkten verschieden: Kopf und Halsschild nicht metallisch, sondern braun, die Interstitien der Flügeldecken sind nicht flach, sondern deutlich konvex, besonders an der Spitze, das Mesosternum ist vorn ausgerandet und hat einen niedrigen, aber senkrechten Absturz; die Beine sind einfarbig rot und haben nur schwach angedunkelte Knie. In allen andern Merkmalen mit der vorigen Art übereinstimmend.

L. 7 mm.

1 Exemplar vom Kongo in meiner Sammlung

Tabelle zur Bestimmung der Alcyonotus-Arten.

1. Clypeus halbkreisförmig ausgeschnitten 2
   Clypeus gerade abgestutzt oder sehr sanft ausgeschnitten 5
2. Beine schwarz, Flügeldecken tief gefurcht. Arten von 11—14 mm (SO.-Afr.) 3
   Beine ganz oder zum größten Teil gelb oder rot, Flügeldecken fein gefurcht, westafrik. Arten von 7—9 mm 4
3. 5 Basalglieder der Fühler rötlich, Flügeldecken mit kupfrigem Schein *angustulus* Pér.
   Fühler ganz schwarz. Flügeldecken dunkelblau *beiranus* Pér.
   NB. Beide Arten sind als *Nannocerus* beschrieben, gehören aber hierher.
4. Oberseite ganz metallisch, Interstitien der Flügeldecken ganz flach, Mesosternum flach abfallend *excisus* Geb.
   Vorderkörper braun, Interstitien deutlich gewölbt, Mesosternum niedrig, aber senkrecht ausgeschnitten *congoanus* Geb.
5. 6—7 mm lang, braun metallisch, Schenkel nicht rot geringelt *pauper* Geb.
   12—23 mm. Flügeldecken lebhaft blau, purpurn, grün. Schenkel rot geringelt 6
6. Nahtstreifen vertieft, Schenkel und Schienen rot geringelt *violaceipennis* Champ.
   Nahtstreifen nicht vertieft, nur die Schenkel rot geringelt *purpuripennis* Geb.[8])

Nesosphaerotus n. gen. aff. **Sphaerotus.** Ungeflügelt. Kopf kurz, etwas breiter als lang, Augen wenig tief vom Canthus eingeschnitten, dieser schmäler als die Augen und etwa so lang wie der Durchmesser derselben. Clypeus gerade abgestutzt. Augenfalten fehlen, Augenfurchen, wenn vorhanden, sehr kurz und nur am Innenrande der Augen deutlich. Fühler schlank, die Mitte des Thorax überragend, Glied 3 etwas länger als 4, die vorletzten Glieder so lang wie breit, die Clypealfurche sehr scharf und tief eingeschnitten, ihre Enden nach vorn ragend (Ausnahme: *simplicifrons*). Mandibeln mit mehr oder weniger rechtwinklig geknickter Außenkante, welche ohne Furche ist, das Ende bei *Justi*

[8]) Hierher auch der mir unbekannte *A. resplendens* Champ.

gerade abgestutzt, bei den andern Arten etwas verjüngt und mit schräg nach innen laufendem Ende, im übrigen wie bei *Eremobates*. Der Mahlzahn äußerst fein quergerieft, oben stark gerandet (*Justi*) oder sehr fein (die kleinen Arten). Mentum quer trapezisch mit gerader Vorder- und Hinterkante, etztere etwa halb so breit wie der Vorderrand, die Mitte der Länge nach breit kielförmig erhöht, die Seiten jederseits niedergedrückt. Maxillen nur bei *Justi* mit langem, spitzem Hornhaken an der inneren Lade, bei den kleinen Arten einfach. Thorax stark gewölbt, etwas quer, ähnlich wie bei *Derosphaerus* gebildet, die Seitenränder von oben nicht sichtbar, die Basis ganz gerandet, die Mitte des Vorderrandes ohne Randlinie. Flügeldecken oval, Seiten also nicht parallel, Schultern verrundet, Naht verwachsen. Epipleuren vollständig, nach hinten sehr schmal, hinten senkrecht stehend. Prosternum gewölbt, hinter den Hüften breit verflacht und niedergebogen, Mittelbrust gerundet steil abfallend, sehr schwach ausgebuchtet, nicht ausgeschnitten; Hinterbrust sehr kurz, vorn gerandet. Fortsatz des ersten Abdominalsegmentes sehr breit, gerade abgestutzt, Analsegment ungerandet. Vorderschenkel schwach, die andern nicht gekeult. Schienen wie bei *Eremobates*.

Diese Gattung steht unter den Afrikanern *Eremobates* am nächsten, *Justi* und *Marquesi* haben große äußere Ähnlichkeit mit *E. crux*, aber kaum eingedrückte Mittelbrust, ungekeulte Schenkel, der Mahlzahn der Mandibeln ist oben gerandet. Die Stellung der Gattung ist nicht leicht zu bestimmen. Am besten steht sie neben *Sphaerotus* bei den Misolampiden. Die Arten haben ganz den Habitus ihrer amerikanischen Verwandten, von denen sie sich u. a. durch vollständige Epipleuren, fehlende Clypealsutur etc. unterscheiden.

Es lassen sich folgende 6 Arten unterscheiden:

1. Augenfurchen tief eingeschnitten, wenn auch kurz 2
   Augenfurchen fehlen *simplicifrons* n. sp.
2. Oberseite stark metallisch, Flügeldecken mit Punktlinien, Basis des Halsschildes mit Randlinie *aenea* n. sp.
   Oberseite nicht oder schwach metallisch, Flügeldecken mit Grübchen gestreift oder punktiert gestreift, Basis des Halsschildes meist fein aufgebogen, ohne Linie (s. *egena*) 3
3. Prosternum hinten dick gerandet, Zwischenräume hochgerippt, Flügeldecken lang oval, Arten von 15 mm und darüber 4
   Prosternum ungerandet, Zwischenräume konvex, Flügeldecken kurz oval, Arten unter 11 mm 5
4. Halsschild deutlich punktiert, Prosternalfortsatz behaart, Zwischenräume gleich hoch *Marquesi* Karsch
   Halsschild unpunktiert, Prosternum nackt, Interstitien ungleich hoch *Justi* Karsch
5. Flügeldecken mit Grübchenreihen, Zwischenräume schwach gewölbt, Halsschild fast unpunktiert *egena* n. sp.
   Flügeldecken mit Punktstreifen, Halsschild deutlich punktiert *striatipennis* n. sp.

Nesosphaerotus aenea n. sp. Lebhaft bräunlich oder grünlich bronzefarben, Kopf und Halsschild etwas weniger deutlich metallisch, Vorderrand des Kopfes, Fühler, Schienen und Tarsen gelb oder gelbbraun. Kopf dicht und deutlich punktiert, auf der Stirn etwas sperriger, diese selbst schwach gewölbt, die Querfurche scharf, aber wenig tief. Die Fühler erreichen die Basis des Halsschildes, ihre vorletzten Glieder sind breit oval, das letzte fast kreisförmig. Der Vorderrand des Halsschildes ist mit den Seiten ganz verrundet, die Hinterwinkel sind stumpf und kaum abgerundet, die Seiten sind stark gerundet, ihre größte Breite liegt vor der Mitte, die Basis mit scharfer wirklicher Randlinie (bei den übrigen Arten exkl. *egena* ist die Basis sehr fein aufgebogen, aber hat keine eingeschnittene Linie); der Thorax ist breiter als lang, gleichmäßig stark gewölbt, die Oberfläche ohne Eindrücke, dicht und deutlich punktiert, auf der Scheibe stellenweise ineinanderlaufend. Flügeldecken kurz oval, mit Reihen grober Punkte, die an den Seiten noch gröber werden. Die Zwischenräume auf der Scheibe meist ganz plan, gegen die Spitze hin dagegen deutlich konvex und kurz kielig erhaben. Die Epipleuren auch vorn fein kielig abgesetzt. Prosternum zwischen den Hüften gewölbt, am Vorderrand glatt, zwischen den Hüften und hinten ohne Furchen; Abdomen nahezu glatt, Analsegment sehr fein punktiert. Propleuren mehr oder weniger deutlich punktiert und undeutlich gerunzelt.

L. 5 –7½ mm. 18 Exemplare. S. Thomé: Agua-Ize 400—700 m, XII. 1900 und Ribeira Palma 400—700 m, IX. 1900.

Die Art ist an ihrer lebhaft metallischen Farbe sofort zu erkennen, die auf der Scheibe flachen Interstitien, die an der Spitze kielig werden, kommen nur dieser Art zu.

Nesosphaerotus Justi Karsch (*Derosphaerus*). Die Beschreibung, welche Karsch von dieser Art gibt, ist durchaus unzureichend. Die Identifizierung der Art ist mir erst durch die Type geglückt, welche mir Herr Prof. Kolbe gütigst lieh. Eine Neubeschreibung dürfte von Wert sein.

Tiefschwarz, Vorderkörper matt, Flügeldecken glänzend. Kopf glatt oder ganz verloschen punktiert; Querfurche sehr tief und scharf, die Seiten vom Canthus bis zum Clypeus geradlinig verengt, Clypeus gerade abgestutzt, die ersten Fühlerglieder etwas rötlich, Glied 3 ca. 1⅓ mal so lang wie 4, 5 und 6 so breit wie lang, die folgenden quer, fein gelbgrau tomentiert, sie erreichen den Hinterrand des Halsschildes nicht. Mandibeln rechtwinklig geknickt, Ende gerade meißelförmig abgestutzt. Halsschild an der Basis so breit wie an der Spitze, 1⅓ mal so breit wie lang, Seiten ziemlich stark gebogen, größte Breite in der Mitte, die Mitte auf eine kurze Strecke parallel; alle Winkel verrundet, die Seitenrandlinie nach vorn hin sehr tief, etwas schlitzförmig eingeschnitten; Oberfläche matt, unpunktiert, mit angedeuteter Mittellinie und jederseits mit 2 flachen Schrägeindrücken. Flügeldecken lang

eiförmig, mit Reihen großer Gruben; auf der Scheibe sind der erste und zweite Zwischenraum flach, der letztere gegen die Spitze zu aber wie die folgenden hoch rippig erhaben und durch die Grübchen deutlich gewellt; jedes Grübchen mit einem oder, wenn es von länglicher Form ist, mit 2 scharf eingestochenen Punkten. Die Epipleuren sind in der Vorderhälfte von den Flügeldecken nicht deutlich abgesetzt, sondern ihre Grenze ist durch eine Reihe großer Punkte markiert. Schenkel fein punktiert, die vorderen deutlich gekeult. Schienen fast gerade, die vorderen beim ♂ in der Mitte innen sehr schwach verbreitert; die Propleuren vollständig glatt. Das Prosternum am Vorderrande mit feinen Längskniffen; es ist zwischen den Hüften und hinten mit flachen, breiten Furchen versehen. Abdomen nahezu glatt, die Seiten und das Analsegment am Ende ungerandet. Forceps am Ende etwas löffelförmig erweitert.

L. 15—16 mm. 6 Exemplare. S. Thomé: Agua Ize XII. 1900, 400—700 m; Ribeira Palma IX. 1900, 400—700 m.

Nesosphaerotus Marquesi Karsch (*Derosphaerus*). Die Art ist der vorigen ähnlich. Die von Karsch angegebenen Unterschiede genügen. Die Schienen des mir vorliegenden Männchens (Type!) sind unmittelbar vor dem Ende bogig ausgeschnitten, der Forceps ist einfach verjüngt. Bei beiden Arten gibt Karsch das Mesosternum als V-förmig ausgeschnitten an, eine Bezeichnung, die irreführend ist. Wenn man das Mesosternum mit dem von *Taraxides, Amenophis* vergleicht, wird der Unterschied klar. Die Art ist von Fea nicht wieder aufgefunden worden.

Nesosphaerotus simplicifrons n. sp. Eine in Größe, Farbe, Skulptur und Körperform sehr veränderliche Art. Glänzend schwarz, Flügeldecken schwarz (α), grünlich metallisch (β) oder bronzefarben (γ). Der Kopf mehr oder weniger dicht und deutlich, zuweilen fast runzlig punktiert (bei β dagegen sehr fein), die Querfurche ist sehr fein angedeutet oder fehlt ganz. Der Canthus ist etwas aufgeworfen, von oben gesehen quellen die Augen nicht einfach wie bei den andern Arten aus den Seiten des Kopfes heraus, sondern es findet sich hinter denselben eine kleine, winklige Erweiterung der Schläfe, hervorgerufen durch die Querfurche des Unterkopfes, welche bis zu den Augen heraufreicht, Augenfurchen fehlen; Fühler nicht abweichend; der Unterkopf bei Form α mehr oder weniger rauh, bei den andern fein skulptiert oder glatt. Halsschild kaum breiter als lang, seitlich stark gerundet, im ersten Drittel am breitesten, von dort mehr oder weniger geradlinig verengt. Die Seiten vor den Hinterwinkeln kaum ausgeschweift, Basis ungerandet, zuweilen undeutlich abgesetzt, Vorderwinkel verrundet, die hinteren durch eine kleine Beule markiert. Oberfläche stark gewölbt, gleichmäßig ziemlich fein und dicht, aber deutlich punktiert, Mittellinie zuweilen angedeutet. Flügeldecken kurz oval, in der Skulptur sehr verschieden (siehe unten

bei den verschiedenen Formen). Epipleuren auch vorn fein kielig abgesetzt. Propleuren ganz glatt. Prosternum hinten mit schwacher Andeutung von Furchen, bei α und β flach niedergedrückt nicht über die Hüften hinausragend, bei γ dagegen schwach beulig vortretend.

L. 6—10 mm. 21 Exemplare. Von Is. Principé: Roca infér. D. Henrique 100—300 m, I.—IV. 1901.

Ich habe lange geschwankt, ob ich die vorhandenen Exemplare als zu einer Art gehörig betrachten sollte. Ich glaube, daß oft auf geringere Unterschiede hin Arten gegründet wurden. Ich habe mich aber doch entschlossen, die Art als eine solche zu betrachten, die sich gegenwärtig in eine Anzahl Species zerlegt. — Es lassen sich 3 Subspecies unterscheiden:

α. **major.** Schwarz, 9—10 mm groß. Kopf deutlich punktiert, Flügeldecken mit tiefen Punktstreifen, die namentlich gegen die Spitze sehr tief sind, Zwischenräume auf der Scheibe plan und fein punktiert.

β. **media.** Schwach metallisch, etwas grünlich. Streifen flach, die seitlichen Zwischenräume dachförmig nach den Seiten hängend. Punkte der Streifen ziemlich groß. Kopf sehr fein punktiert. $6\frac{1}{2}$—9 mm.

γ. **minor.** Flügeldecken bronzefarben, Streifen sehr tief, ohne deutliche Punkte, Prosternum etwas beulig. L. 6—7 mm.

Nesophaerotus striatipennis n. sp. Matt glänzend, schwarzbraun, das Ende der Tibien, die Tarsen, Taster und Fühler gelbrot. Kopf ganz wie bei folgender Art, er ist aber fein und ziemlich deutlich punktiert, die Fühler erreichen die Basis des Halsschildes nicht. Der stark gewölbte Halsschild ist etwas breiter als lang, eben vor der Mitte am breitesten, die Vorderwinkel sind mit den Seiten verrundet, die Seiten sind aber vor den Hinterwinkeln ausgeschweift, diese daher von oben gesehen rechtwinklig, durch ein kleines Beulchen gekennzeichnet, die Seitenrandlinie weit nach unten verlegt, die Basis ohne Randlinie, häufiger aber fein aufgebogen, die Oberfläche ohne Eindrücke, höchstens ist die Mitte durch einen feinen Längseindruck zart angedeutet. Oberfläche sehr deutlich, fein und wenig dicht punktiert. Flügeldecken sehr kurz oval, mit feinen, nicht sehr tiefen, aber scharfen Punktstreifen, deren Punkte fein sind, die Zwischenräume fein und deutlich punktuliert, sie sind auf der Scheibe wenig, an den Seiten und an der Spitze dagegen stark gewölbt. Die Epipleuren vorn deutlicher abgesetzt als bei *egena*. Propleuren vollständig glatt. Mittelbrust äußerst kurz, Prosternum zwischen den Hüften gewölbt, der Vorderrand nicht gekniffen, die Mitte und der Absturz ungefurcht, Abdomen glatt, kaum wahrnehmbar skulptiert.

L. 6—$7\frac{1}{2}$ mm. 11 Exemplare. Von S. Thomé: Agua Ize 400—700 m, XII. 1900 und Ribeira Palma IX. 1900.

Diese Art steht nur der folgenden nahe, unterscheidet sich durch die andere Halsschildform, dessen Basis nicht gerandet ist, durch die scharfen Flügeldeckenstreifen, deren Zwischenräume an der Spitze stark konvex sind und durch die sehr kurze Mittelbrust.

Nesosphaerotus egena n. sp. Schwarz oder etwas bräunlichschwarz, mattglänzend, Fühler und Füße etwas heller. Kopf sehr fein und wenig dicht punktiert, Querfurche sehr tief und scharf. Die Fühler erreichen die Basis des Halsschildes. Halsschild deutlich quer, in der Mitte am breitesten, alle Winkel verrundet, Basis mit deutlicher Randlinie, Oberfläche etwas matt, äußerst fein und weitläufig punktuliert, die Mitte sehr fein flach niedergedrückt. Flügeldecken kurz oval, mit Linien grober, grübchenartiger Punkte, die Zwischenräume sind deutlich, wenn auch schwach konvex, namentlich in der Nähe der Basis, sie sind nur bei starker Vergrößerung sichtbar punktuliert, die Epipleuren sind vorn nicht, in den letzten vier Fünfteln aber scharf kielförmig abgesetzt. Propleuren ganz glatt, Prosternum zwischen den Hüften gewölbt, der Vorderrand ohne Riefen, Endfurchen fehlen. Abdomen fast glatt.

L. 9—10½ mm. 10 Exemplare. S. Thomé: Agua-Ize 400—700 m, XII. 1900 und Ribeira Palma VII. 1900.

Eremobates n. gen. Ungeflügelt. Kopf länger als breit; Augen nierenförmig, vom Canthus wenig tief eingeschnürt, dieser von der Länge des Augendurchmessers, Clypeus nicht ausgeschnitten; Augenfurchen sehr kurz, Augenfalten fehlen; Fühler schlank, die Mitte des Thorax überragend; alle Glieder gestreckt, länger als breit,

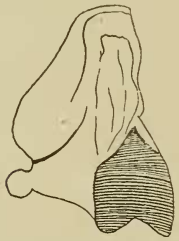

Fig. 29. *Eremobates crux* Geb. rechte Mandibel.

Fig. 30. *Eremobates crux* Geb. Maxille.

Glied 3 1½ mal so lang wie 4, die folgenden zylindro-konisch, das letzte oval. Mandibeln in der Außenkante fast rechtwinklig geknickt, außen ungefurcht, die Spitze breit abgestutzt; Mahlzahn länger als breit, sein unterer Ausschnitt gerundet rechtwinklig, die Mahlfläche ohne Randung und Wulstung, mit äußerst feinen, regelmäßigen Querriefen versehen; die untere Kante der Mandibeln, welche den Mund seitlich verschließt, lamellenförmig erhaben und so hoch wie der Gelenkkopf. Mentum trapezisch, die

Mitte etwas erhöht, die Seiten grubig vertieft, der Vorderrand wenig länger als der hintere Rand, beide gerade; die Ligula querelliptisch, so breit wie das Mentum; das Endglied der Labialpalpen abgestutzt oval. Maxillen mit sehr scharfem, dünnen, einfachen Hornhaken an der inneren Lade, das Endglied der Taster beilförmig. Halsschild stark quergewölbt, etwas breiter als lang, Seitenkanten von oben nicht sichtbar, rings gerandet. Skutellum quer dreieckig. Flügeldecken an der Naht verwachsen, oval, Schultern verrundet; die Epipleuren nahezu senkrecht, besonders nach der Naht zu, so daß sie dort den Außenrand der Flügeldecken bilden (bei flüchtigem Zusehen könnte man also die Epipleuren für an der Spitze geschwunden halten), nahe den Schultern sind sie von den Flügeldecken nicht deutlich abgesetzt. Prosternum breit und flach, ungefurcht: in einen langen, spitzen Fortsatz ausgezogen. Mesosternum wenig hoch V-förmig ausgeschnitten; Hinterbrust zwischen den Hüften sehr kurz, kürzer als der Durchmesser der Hinterhüften. Abdominalfortsatz sehr breit verrundet, die Segmente seitlich und das Analsegment auch an der Spitze ungerandet. Schenkel, namentlich die vorderen, deutlich gekeult. Die Schienen nahezu gerade, schlank, hinten ungefurcht, die Enddornen so fein, daß sie in dem Filzbesatz der Schienen nicht zu erkennen sind, an den Vorder- und Mitteltarsen ist das Klauenglied so lang wie die übrigen zusammen, an den hinteren kürzer.

Dieser Gattung steht die Gattung *Nesosphaerotus* am nächsten. Auf die Unterschiede zwischen beiden wird dort genauer eingegangen.

Eremobates crux n. sp. Glänzend schwarz, Kopf ziemlich fein und wenig dicht punktiert, die Clypealfurche scharf, aber nicht sehr tief, ziemlich genau die Hälfte eines regelmäßigen Sechsecks bildend. Der Kopf ist bei den Augen am breitesten, der Canthus selbst etwas schmäler; Augenfurchen sehr kurz, sie verlieren sich etwas hinter den Augen, von denselben sich entfernend. Halsschild schwach quer, seine Seiten wenig stark gebogen, die größte Breite liegt etwa in der Mitte, die Seitenrandkante ist von oben vollständig verborgen, sie läuft in die Spitzenrandung in breiterem, in die Basalrandung in kürzerem Bogen über; die basale Randkante ziemlich dick und in der Mitte etwas aufgeworfen. Die Scheibe ist flachgedrückt, mit einem ziemlich breiten Längseindruck und jederseits der Mitte mit einem Quereindruck versehen; der Längseindruck in der Mitte etwas verflacht. Die Eindrücke bilden ein ziemlich regelmäßiges Kreuz. Hinter dem Quereindruck findet sich zuweilen noch ein schwächerer anderer. Die Oberfläche ist glänzend, kaum wahrnehmbar fein punktiert. Flügeldecken kurz oval, die Schultern verrundet, die Spitze etwas vorgezogen, mit Streifen grober, stellenweise zusammenlaufender Grübchen, in denen je ein fein eingestochener Punkt steht; die Zwischenräume ungleichmäßig hoch erhaben: der dritte von kurz hinter der Basis an bis hinter die Mitte, der 5. nur im mittleren Drittel hoch gewölbt

und rippenartig hervortretend; im Spitzenteil sind die Zwischenräume durch die Gruben ganz zerknittert, ihre Vereinigungsstellen treten hier mehr oder weniger knotenförmig hervor, im umgeschlagenen Teil sind die Gruben mehr in Reihen als in Streifen gestellt. Am Unterkopf bildet das Kinn mit der Kehle einen starken, durch eine Furche bezeichneten Winkel. Die Propleuren spiegelglatt. Prosternum zwischen den Hüften glatt, ungefurcht, hinter den Hüften schwach gesenkt und in eine feine, schmale, wagerechte Spitze auslaufend, Mesosternum dementsprechend ausgehöhlt, aber mit verrundeten Kanten. Abdomen äußerst fein punktiert. Alle Schenkel gekeult, besonders die vorderen, an ihren Hüften sind die Trochanteren beim ♂ mit einem kurzen, spitzen, beim ♀ mit einem stumpfen Zähnchen versehen.

Fig. 31. *Eremobates crux* Geb.

Diese Art bildet eine der ausgezeichnetsten Entdeckungen Feas. Die völlig unzureichende Beschreibung von *Derosphaerus Justi* Karsch paßt ungefähr auf diese Art, so daß ich zuerst geneigt war, sie dafür zu halten. Nach Untersuchung der Type von dieser Art, die mir durch Herrn Professor Kolbe liebenswürdigerweise ermöglicht wurde, stellt sich aber sogar die generische Verschiedenheit beider Arten heraus.

L. 14—18 mm. 8 Exemplare von S. Thomé: Agua Ize XII. 1900, 400—700 m.

Helopinus pilosus n. sp. Oval, rotbraun, mäßig glänzend, die Oberseite mit kurzen, wenig dichten, aufrechten Börstchen. Kopf zwischen den Augen flach, der Canthus rund, schmäler als die Augen, hinter ihm befindet sich ein deutlicher Ausschnitt vor den Augen, auch die Seiten des Kopfes vor dem Clypeus winklig eingezogen. Clypeus in ziemlich tiefem, aber breitem Bogen ausgerandet, die Augenfurchen tief, am ganzen Innenrand der Augen entlang gehend. Fühler lang und dünn, sie überragen die Schultern, Glied 3 doppelt so lang wie 4, 4—7 lang zylindrisch, aber allmählich kürzer werdend, 8 schwächer, 9 + 10 stark dreieckig, fast so breit wie lang. Oberfläche ziemlich grob und dicht punktiert, Mentum ungekielt. Halsschild $1\frac{1}{2}$ mal so breit wie lang, seitlich stark gerundet, in der Mitte am breitesten, ohne Spur von Randkante. Basis und Spitze gerandet, vor der Mitte der Basis eine leichte

Depression, Oberfläche ziemlich grob und dicht, einfach punktiert, nur an den Seiten etwas längsrunzlig. Vorderecken kurz verrundet. Flügeldecken beim ♂ schmäler, beim ♀ breiter oval. Jede hat von der Naht bis zu den echten Epipleuren 18 Streifen ziemlich engstehender Punkte, die Interstitien sind kräftig gewölbt, aber nicht gekielt, sie tragen eine Reihe gelber, feiner, aufrechter Börstchen. Unterseite ähnlich fein behaart, zwischen den Hüften und dem Vorderrand des Prosternums ein ziemlich breiter Saum. Prosternum zwischen den Hüften ziemlich breit, ± deutlich gefurcht, dahinter niedergebogen und dann in einen verrundeten, wagerechten, kurzen Fortsatz ausgezogen, dessen Spitze nicht aufgebogen ist. Mesosternum deutlich eingedrückt. Metasternum genau wie bei *Emyon* ohne die fast allen Tenebrioniden eigentümliche Quersutur. Abdomen glänzend, ziemlich grob aber nicht dicht punktiert. Schenkel ohne Zahn. Vordertibien des ♂ dünn, schwach gebogen, ohne Ausschnitte, innen mit feinen Kerbzähnchen, Mitteltibien mit sehr feinen Endhäkchen, sonst wie die Hinterschienen gerade. Vordertarsen beim ♂ nicht erweitert.

L. 5—6 mm.

3 ♂, 1 ♀ von Aden, Arabien.

Diese kleine Art ist ein echter *Helopinus* im Lacordaireschen Sinne, denn die Seiten des Halsschildes haben keinen Randkiel, dadurch unterscheidet sich unsere Art sofort von *psalidiformis, meruensis, minor, elegans*. Bleibt nur *costatus* Sol. Diese Art soll mit *elegans* synonym sein. Aber auch Solier erwähnt ausdrücklich, daß seine Art seitlich gekielten Thorax hat. Lacordaire hat hier große Konfusion gemacht. Er nennt die einzige Art *costatus* Sol. ohne Randrippe und bildet eine Art *misolampoides* ab, die er sonst gar nicht erwähnt. Es ist möglich, daß Lacordaire etwas ganz anderes vorgelegen hat als Solier, zumal seine Art aus Syrien stammt. Unsere Art ist von allen Gattungsgenossen außer durch die fehlende Randrippe sofort durch den behaarten Körper und die fast einfachen Vordertibien des ♂ zu unterscheiden.

Emyon Duvivieri n. sp. Schwarzbraun, fast schwarz, ziemlich glänzend, Hinterkörper beim ♂ schmal, beim ♀ breit oval. Kopf flach, Clypealsutur nicht scharf eingeschnitten, sondern breit und ziemlich flach, Clypeus in breitem Bogen ziemlich tief ausgeschnitten, Canthus schmäler als die Augen und kürzer als diese hinter ihm, die Augen oben fast kreisförmig, sie sind innen von vorn bis an den Hinterrand durch eine tiefe Furche begrenzt. Die Punktierung ist ziemlich grob und dicht, vorn rund, auf der Stirn bilden die Zwischenräume der Punkte kräftige Längsrunzeln. Fühler schlank, schwarz beborstet. Glied 3 fast doppelt so lang wie 4, von diesem an nehmen die Glieder allmählich an Länge ab, an Breite zu. Mentum wenig quer, mit scharfer, kielartiger Tuberkel. Halsschild nur wenig breiter als lang, seitlich schwach gerundet, der Seitenrandkiel von der Wölbung der Seiten fast verdeckt, die

Vorderwinkel vorragend, spitz, die hinteren rechtwinklig, Basis vollständig gerandet, die ganze Oberfläche ist dicht und fein längsstrigos. Flügeldecken mit verrundeten, nicht zahnförmig vortretenden Schultern, sie haben außer der erhabenen Naht 8 schmale, scharfe, durchgehende Rippen, welche Doppelreihen grober, runder, gut getrennter Punkte einschließen, der Streifen zwischen den Punkten trägt nur seitlich winzige Körnchen, auf den umgeschlagenen Seiten sind die Rippen nur vorn deutlich. Prosternum vorn vor den Hüften einen ziemlich breiten Raum lassend, zwischen den Hüften kräftig gefurcht, dann stark niedergezogen, das Ende aber spitz aufgebogen. Mesosternum nicht eingedrückt, nur das erste und zweite Abdominalsegment am Vorderrande längsrunzlig, sonst ist das Abdomen nicht sehr dicht, sehr deutlich punktiert, Analsegment beim ♂ ohne Auszeichnung. Vordertibien des ♂ in der Mitte etwas verdickt, die Innenseite vom Ende bis zur Mitte tief ausgehöhlt, die Aushöhlung scharfkantig begrenzt, die Hinterseite trägt unmittelbar vor dem Ende einen kleinen, halbkreisförmigen Ausschnitt. Mittel- und Hintertibien sind beim ♂ am Ende nur schwach gekrümmt, nicht deutlich gezähnt, beim ♀ sind die Schienen gerade. Vordertarsen des ♂ mit 3 erweiterten Gliedern, an den Hintertarsen ist Glied 1 = 4, etwas kürzer als 2 + 3.

L. 5¼ –6½ mm, Br. ♂ 2⅓, ♀ 3⅓ mm.

13 Exemplare von Moliro am Tanganyika III.—V. 1895 (Duvivier), genau in der Südostspitze des belg. Kongo.

E. caelatus und *Swierstrae* unterscheiden sich sofort durch die Größe, andere Skulptur und ganz andere Form der Vordertibien des ♂. *E. scabrosus* Pér. ist rot und hat gesägte Rippen, gesägten Halsschild-Seitenrand. Am ähnlichsten ist *E. tristis* Fåhrs., hat aber rote Beine, rechtwinklige Vorderecken des Halsschildes, fein behaarte Parapleuren. Die Beine sollen einfach sein. Doch haben dem Autor wohl nur ♀ vorgelegen.

Oncosoma granatum n. sp. Robust, mattschwarz, doch etwas mit bräunlichem Erdüberzug bedeckt. Kopf zwischen den Augen flach, ohne Eindrücke, nur mit der kräftigen Clypealfurche. Clypeus sehr sanft ausgeschnitten. Canthus so weit vorspringend wie die Augen, aber viel länger als diese hinter ihm, der Vorderrand der Augen schwach winklig abgesetzt, aber die Seiten des Vorderkopfes mit deutlichem, stumpfwinkligem Einschnitt. Fühler mäßig lang, den Hinterrand des Halsschildes nur wenig überragend, die mittleren Glieder zylindrisch, 3 = 4 + 5, die Fühler sind gegen das Ende nicht verdickt, das vorletzte Glied so lang wie breit oder etwas quer. Mentum etwas breiter als lang, ziemlich hoch längsgehöckert, seitlich mit länglicher Grube. Endglied der Maxillarpalpen sehr stark beilförmig. Halsschild kräftig quer, seitlich stumpf, aber sehr deutlich gewinkelt, beim Winkel etwas abgesetzt, von dort nach hinten nicht eingezogen, sondern einfach verengt, der Randkiel in der vorderen Hälfte scharf, hinten un-

deutlich, die Vorderecken sehr scharf rechtwinklig, die hinteren stumpfwinklig. Oberfläche ohne deutliche Eindrücke, fein und nicht sehr dicht, einfach gekörnt. Jedes Körnchen mit sehr kurzer, aufrechter schwarzer Borste. Flügeldecken kurz und breit, seitlich ohne Randkante, der Rücken gewölbt. Es sind keine Borstenflecke vorhanden, sondern die Elytren sind granuliert mit Körnern von doppelter Größe, kleineren, ziemlich dichten, von der Größe derjenigen des Halsschildes und größeren, die weitläufig in ziemlich regelmäßigen Reihen stehen und stellenweise Andeutungen von Rippen erkennen lassen. Die Körner mit kurzen, aufrechten, schwarzen Borsten. Epipleuralkante von vorn nach hinten scharfkielig begrenzt. Prosternum hinter den Hüften schwach gesenkt, in einen sehr kurzen, verrundeten, aber scharfkantig begrenzten Fortsatz ausgezogen. Abdomen fein, etwas reibeisenartig punktiert. Beine ziemlich lang, ohne Auszeichnung. An den Hintertarsen ist Glied 1 länger und dicker als das Krallenglied ohne Kralle.

L. 11½—13½ mm.

Mir liegen 3 Exemplare vor, 2 von Niam-Niam (Bohndorff) aus dem Brüsseler Museum, 1 von Région de Sassa (Colmant), also aus gleicher Gegend, im Kongo-Museum.

Die Art hat in den ungekanteten Elytren Ähnlichkeit mit *gemmatum*, ist aber sofort durch die granulierten, nicht mit Borstenflecken versehenen Flügeldecken geschieden. Sehr ähnlich ist *O. hirsutulum*, das aber gekantete Elytren mit feiner, einfacher Granulation hat.

Oncosoma gemmatum F. Portug. Guinea: Bolama VI.—XII. 1899. In ganz Oberguinea häufig. 6 Exemplare.

Megacantha dentata F. Diese Art zeigt genau wie *Eupezus* und *Toxicum* einen feinen, samtschwarzen Überzug, der die Skulptur verhüllt. Meist sind die Tiere aber abgescheuert. In großer Zahl mitgebracht. Portug. Guinea: Rio Cassine IV. 1900; franz. Kongo: Fernand Vaz IX.—X. 1902; Fernando Poo: Basilé 400—600 m, VIII.—IX. 1901, Bahia de S. Carlos XII. 1901, 200 m; Ins. Principé: Roca inf. D. Henrique III. 1901.

Hoplonyx distinctus Duviv. Dem *H. camerunus* m. außerordentlich ähnlich, aber kleiner, gedrungener, mit schwarzen Schenkeln und roten Schienen und einem an den Hüften scharf niedergedrücktem und dann wagerechtem Prosternum verschieden. Auch sind die Augen weiter voneinander entfernt als das 2. Fühlerglied lang ist.

Kamerunberg: Buea 800—1200 m, VI. und VII. 1902; Fernando Poo: Basilé 400—600 m, VII.—IX. 1901, in großer Menge in meiner Sammlung aus Kamerun: Edea, Mundame, Victoria, Lolodorf.

Hoplonyx parumpunctatus n. sp. Groß, parallelseitig, schwarzbraun, matt (auch die Flügeldecken!), die Unterseite in der Mitte etwas glänzender. Kopf mit sehr großen Augen, ihr rippig ge-

wölbter Zwischenraum beim ♀ so breit, beim ♂ halb so breit wie das 2. Fühlerglied lang. Der Canthus ist sehr stark aufgeworfen, die Stirn bei ihm tief querüber ausgehöhlt, Clypealsutur gerade, deutlich eingeschnitten, davor ein leichtes, queres Grübchen. Fühler mäßig lang, Glied 3 nur wenig länger als 4, 5 = 3, die folgenden Glieder 1½ mal so lang wie breit, die Punktierung des Kopfes ist mäßig grob aber dicht. Halsschild doppelt so breit wie lang, oben etwas depreß, an den Seiten sehr stark gewölbt, doch ist der Seitenrandkiel von oben gerade noch sichtbar, der Vorderrand ist stark gerandet, der Rand in der Mitte etwas verengt, die Basis ist nur scheinbar gerandet, da der Rand sehr fein abgesetzt ist, eine eingeschnittene Linie fehlt aber. Die Punktierung ist weitläufig, fein, flach, jeder Punkt mit einem unauffälligen, weißen, anliegenden, ganz kurzen Härchen, das erst bei guter Vergrößerung sichtbar wird; an den Seiten sind die Punkte undeutlich. Die Basis des Halsschildes ist jederseits kräftig gebuchtet, der Mittellappen abgestutzt oder in der Mitte sehr schwach eingezogen; die Seiten sind stark gerundet, auch nach hinten verengt, die Hinterecken daher ziemlich scharf stumpfwinklig. Flügeldecken mit sehr feinen Punktlinien, die nach hinten fast verschwinden, sie sind viel feiner als bei irgendeiner andern Art, die Interstitien vollkommen flach, deren Skulptur ist mikroskopisch fein, sie besteht aus narbig lederartiger, sehr dichter Runzlung und sehr feinen, langen, wurmartigen Linien, ferner aus feinen, weitläufigen Punkten. Die Flügeldecken sind ziemlich parallel, der Seitenrand von oben sehr schmal der ganzen Länge nach übersehbar, die Basis ist etwas quer eingedrückt. Prosternum vorn nicht zahnförmig nach unten gezogen, zwischen den Hüften schmal und kurz gefurcht, dahinter schräg, schwach gesenkt und dann in einen ganz wagerechten Fortsatz mit hohem senkrechten Absturz ausgezogen. Das Mesosternum ist vorn senkrecht, jederseits am Absturz dick gerandet, die Furchen oben sind auf ein Paar längliche, tiefe Gruben beschränkt, die Unterseite ist recht deutlich punktiert, das Abdomen fein längsrunzlig, das Analsegment an der Spitze beim ♂ angedrückt. Vorderschenkel mit großem, spitzem Zahn, der außen senkrecht auf dem Schenkel steht. Alle Schienen außen scharf gefurcht, die vorderen etwas gekrümmt und beim ♂ innen dicht unter der Basis mit sehr kleiner, gerundeter Erweiterung. Tarsen kurz, an den hinteren ist Glied 1 länger als 4, viel länger als 2 + 3.

L. 14—18½ mm, Br. 6½—8½ mm.

♂♀ (Type!) von Kamerun: Edea, Dibongo-Farm (R. Rohde) in meiner Sammlung. Ferner von Kamerun (Conradt) und Kamerun: Mundame a. Mungo (R. Rohde) im Deutschen Entomol. Museum.

Eine stattliche Art. Von der Körperform des *evanescens*, *camerunus*, *distinctus*, also parallelseitig, durch die feinen Punktlinien, die vollkommen flachen Interstitien, die ganz matte Ober-

seite sehr ausgezeichnet und mit keiner der jetzt bekannten Arten zu verwechseln.

Hoplonyx latifrons n. sp. Groß, gestreckt, Körper nach hinten kräftig erweitert, braun oder schwarzbraun, Flügeldecken mit schwachem Metallglanz, die Oberseite in der Mitte glänzend, seitlich matt, Beine, besonders die Füße bräunlich oder rötlich. Kopf mit breiter Stirn, die zwischen den Augen beim ♂ so breit ist wie das 4. Fühlerglied lang, beim ♀ noch etwas breiter; eine Stirnfurche fehlt, die Clypealsutur ist schmal, glänzend, und geht seitlich bis zum Rand, den Canthus begrenzend; dieser nicht sehr stark aufgebogen, die Punktierung ist dicht und ziemlich fein. Die Fühler sind lang und dünn, sie überragen mit den letzten 5 Gliedern (♂) oder mit 4 (♀) das Pronotum, sie sind in den Geschlechtern wenig verschieden, beim ♀ kürzer und die zylindrischen Glieder doppelt so lang wie breit, beim ♂ 3mal. Halsschild etwa $1\frac{3}{4}$ mal so breit wie lang, oben etwas depreß, seitlich stark gewölbt, vor der Basis meist ein schwacher Quereindruck, die Basis ohne Spur einer Randlinie, die Randung des Vorderrandes scharf, die Vorderecken scharf rechteckig, die Seiten dort nicht geschwungen, die Seiten selbst kräftig gerundet, die Hinterecken von oben gesehen scharf stumpfeckig. Die Punktierung ist auf der blanken Scheibe sehr deutlich, nicht sehr dicht, seitlich dagegen viel feiner oder gar erloschen. Flügeldecken im letzten Drittel am breitesten, der Seitenrand ist neben der Schulter etwas überwölbt. Die Punkte der Streifen sind scharf eingestochen und besonders seitlich länglich, sie stehen vorn in flachen Grübchen, sind hinten aber frei und viel feiner, die Interstitien sind vorn kräftig gewölbt, die mikroskopische Skulptur ist ähnlich wie bei *parumpunctatus*, nur viel feiner, und die wurmartigen Linien sind stellenweise undeutlich. Prosternum zwischen den Hüften gefurcht, unmittelbar hinter ihnen scharf, ganz niedergedrückt, die Platte unten gekielt. Mesosternum gerundet steil abfallend, der Querschnitt am Vorderrand und innen mit Randkiel. Abdomen außerordentlich fein punktiert und sehr fein längsstrigos. Vorderschenkel mit großem, spitzem Zahn, dessen Außenkante deutlich S-förmig geschwungen ist, dadurch entsteht an seiner Ansatzstelle am Schenkel ein kurzer Einschnitt, die Vorderschienen sind beim ♂ dünner als beim ♀ und oben deutlich gekrümmt, alle Schienen scharf gefurcht, die Hintertarsen sind lang, das Klauenglied ist länger als 2 + 3, das erste Glied länger als 4.

L. 14—16½ mm, Breite 6½—7½ mm.

13 Exemplare (♂ und ♀) von Kamerun, Edea, Dibongo-Farm (R. Rohde leg.) in meiner Sammlung. 2 Exemplare von Kamerun: südlich von Jaunde (Schubert) im Museum Hamburg. Auch im Deutschen Entomol. Museum von Kamerun: Mundame am Mungo (R. Rohde) und SO.-Kamerun: Lolodorf (L. Conradt leg. 1895).

Diese Art hat flüchtige Ähnlichkeit mit *H. camerunus* Geb., der in Kamerun überall gemein zu sein scheint. Sie unterscheidet

sich leicht durch den hinten bauchigen Körper, die breite Stirn, das ganz niedergedrückte Prosternum, den sehr deutlich punktierten Halsschild, die schwach metallische Oberseite, auch von dem gleichfalls metallischen *Hopl. lucens* unterscheidet sich unsere Art u. a. durch dieselben Merkmale.

Hoplonyx deflexus n. sp. Schwarz, glänzend, ziemlich parallelseitig. Kopf ohne Stirnfurche, die Stirn flach, beim ♂ so breit wie das vierte Fühlerglied lang, beim ♀ wie das dritte, die Clypealsutur ist gut ausgebildet, halbkreisförmig, aber nicht eingeschnitten, auch nicht querüber stark vertieft, daher ist der Kopf von oben bis unten ziemlich flach und nicht wie bei den meisten Arten mit enger Stirn, in der Längslinie zweibuchtig. Fühler kräftig, Glied 3 1½ mal so lang wie 4, dieses etwas kürzer als 5, die Glieder zylindrisch, die vorletzten dreimal so lang wie dick, das letzte schräg abgeschnitten, ziemlich spitz, beim ♀ sind die Glieder viel kürzer und die vorletzten reichlich 1½ mal so lang wie breit. Halsschild fast $1^2/_3$ mal so breit wie lang, etwas vor der Mitte am breitesten, nach hinten kaum, nach vorn stark verengt, die Vorderecken in der Randkante scharf recht- oder etwas spitzwinklig (80–90°) die hinteren von oben gesehen etwas stumpfwinklig, vor der Basis keine Querimpression, der Vorderrand hat eine scharf eingeschnittene Randlinie, die Basis ist ungerandet, doch ist der Rand sehr fein abgesetzt, so daß scheinbar eine Randung vorhanden ist. Flügeldecken mit Reihen grober Punkte, ca. 16–20 in der dritten Reihe, sie werden gegen die Spitze nur wenig feiner, jeder Punkt hat im Grunde einen kurzen, oft länglichen Einstich, die Interstitien sind eben, mikroskopisch fein lederrunzlig, äußerst fein, bei Lupenvergrößerung unsichtbar, punktiert und mit ebenso feinen wurmförmigen, meist queren Linien versehen. Das Prosternum hat oben, zwischen den Hüften einen kräftigen Eindruck, die kurze Spur einer Furche, es fällt nach vorn ziemlich flach ab, der Vorderrand ist in der Mitte kurz aufgebogen, hinter den Hüften fällt das Sternum ganz senkrecht bis zum Grunde ab, unten am Ende der Platte findet sich eine kleine, ziemlich spitze Tuberkel. Das Mesosternum mit tiefem Eindruck, sein Abfall vorn fast senkrecht, Abdomen äußerst fein punktiert und sehr fein, weitläufig längsrunzlig. Vorderschenkel mit außen rechtwinklig aufgesetztem Zahn, der an der Außenkante kürzer ist als der Durchmesser des Schenkels hinter ihm, seine Außenkante ist gerade oder kaum wahrnehmbar S-förmig gekrümmt, die Schienen sind gerade, die vorderen und mittleren an der Hinterkante scharf gefurcht, die hinteren ungefurcht oder nur mit der Andeutung einer Furche. An den Hintertarsen ist Glied 1 so lang oder etwas kürzer als das Krallenglied ohne Kralle, viel länger als 2 + 3.

L. 11–13 mm, Br. 5–6,2 mm.

Fünf Exemplare von der Goldküste: Akropang (ex coll. Waagen) von Staudinger und Bang-Haas erworben in meiner Sammlung.

Diese glänzende, grob punktierte Art hat große Ähnlichkeit mit *H. camerunus, evanescens,* besonders mit *distinctus.* Von den beiden ersten unterscheidet sie sich durch geringe Größe, breite Stirn, ganz niedergedrücktes Prosternum. Von *distinctus* durch viel schlankeren, flacheren Körper und ebenfalls durch die Bildung des Prosternums.

Hoplonyx insularis Geb. n. sp. Klein, schmal, schwach gewölbt, glänzend schwarz oder schwarzbraun, parallelseitig. Kopf mit kleinem Augenabstand, die Stirn in beiden Geschlechtern kaum so breit wie die halbe Dicke des 3. Fühlergliedes, eine Stirnfurche fehlt, Clypealsutur fast halbkreisförmig, nicht eingeschnitten, davor auf dem Clypeus ein kleines, queres Grübchen. Fühler kurz, die Mitte des Körpers nicht ganz erreichend, Glied 3 $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie 4, die vorletzten zylindrischen, an der Spitze innen nicht zahnförmig vorgezogenen Glieder sind etwa $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit, beim ♂ etwas länger; das letzte Glied ist schräg abgeschnitten, ziemlich spitz. Halsschild fast doppelt so breit wie lang, in der Mitte am breitesten, nach hinten sehr schwach, nach vorn stark verengt, die Vorderecken in der Randkante 90—100° groß, die Spitze vollständig, scharf gerandet, die Basis ungerandet, aber mit der Spur einer feinen Absetzung, vor der Basis findet sich jederseits eine leichte Querimpression, die Punktierung ist sehr deutlich, fein, aber weitläufig. Flügeldecken mit Punktstreifen, die bis zur Spitze vertieft sind, und deren Interstitien vorn schwächer, hinten stärker gewölbt sind. Die Punkte der Streifen sind grob, aber nicht grübchenförmig, im 3. Streif stehen ca. 40 Punkte, die Zwischenräume sind sehr fein und sehr weitläufig punktiert. Der Seitenrand der Decken ist von oben überall sichtbar. Prosternum oben nur wenig tief und kurz gefurcht, hinter den Hüften schwach und schräg abfallend, dann in einen hohen, wagerechten, spitzen Fortsatz ausgezogen. Mesosternum tief eingedrückt, gerundet senkrecht abfallend, vorn jederseits fein gerandet, oben dagegen ungefurcht, aber am Hinterrand mit tiefer Grube. Abdomen äußerst fein und weitläufig punktiert, jedes Pünktchen mit einem staubartigen Härchen, das Analsegment deutlicher und länger punktiert. Vorderschenkel mit außen rechtwinklig aufgesetztem Zahn, der etwas kürzer ist als der Schenkel hinter ihm dick, seine Außenseite gerade. Alle Schienen dünn, außen gefurcht, an den Hintertarsen ist das Klauenglied so lang wie 1 + 2 zusammen.

L. 9,2—12 mm, Br. 4,8—5,5 mm.

10 Exemplare von der Insel Principé: Roca inf. D. Henrique III.—IV. 1901 und Bahia do Oeste V. 1901, 0—300 m.

Eine wenig ausgezeichnete Art aus der Verwandtschaft der gemeinen *H. camerunus* etc. Sie ist von den verwandten Arten durch die geringe Größe, die nicht gereihten, sondern gestreiften Flügeldecken, den schmalen Körper, die große Zahl der Punkte in den Streifen und das hinten etwas schräg abfallende, nicht scharf

angedrückte und dann wagerechte Prosternum, die einfarbigen Beine etc. verschieden. Über die Stellung zu den andern Arten gibt die Tabelle Auskunft.

Hoplonyx leonensis nov. spec. Groß, matt, auf der Scheibe etwas glänzend, schwarz, nackt, Flügeldecken deutlich gebaucht. Der Kopf ist dicht gedrängt punktiert, etwas rauh. Die Stirn hat nur die Spur einer Furche, sie ist so breit wie das 4. Fühlerglied lang. Die Quernaht ist schmal, blank, gut ausgeprägt, aber nicht eingeschnitten, das Epistom lang. Die Fühler sind dünn, Glied 3 ist $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie 4, 4 + 5 sind doppelt so lang wie an der Spitze dick. Der Halsschild ist viel schmäler als die Flügeldecken, $1^2/_3$mal so breit wie in der Mittellinie lang. Die größte Breite liegt vor der Mitte, die Verengung nach hinten ist geradlinig und sehr schwach, der Seitenrand ist der ganzen Länge nach sichtbar, vorn sehr deutlich, da der Halsschild vorn flach ist. Die Vorderrandlinie ist in der Mitte unterbrochen, der Vorderrand ist, von oben gesehen, ausgeschnitten, die Vorderecken ragen kräftig vor, sie sind in der Randkante scharf rechtwinklig. Die Punktierung ist stark, an den Seiten dicht gedrängt, auf der Scheibe ganz in der Mitte weitläufiger, diese ist daher blank. Vor der Basis findet sich ein schwacher Quereindruck. Die Flügeldecken sind hinten deutlich gebaucht, die Seitenrandkante ist von oben nur in der Mitte sichtbar. Die Punkte sind vorn stark, länglich, tief eingestochen, aber frei, nur hinten, wo sie viel feiner werden, durch eine feine eingeschnittene Linie miteinander verbunden. Die Zwischenräume sind ganz flach, mikroskopisch fein lederrunzlig und mit einem äußerst feinen Netzwerk von Linien versehen, dessen Maschen vielfach unterbrochen sind. Die Punktierung in ihnen ist kaum sichtbar. Das Prosternum ist zwischen den Hüften nur leicht eingedrückt, es fällt hinten senkrecht bis zum Grunde ab und hat einen ziemlich langen, erhabenen Fortsatz. Die Propleuren sind dicht punktiert, der Eindruck der Mittelbrust ist sehr scharfkantig, geht aber hinten nicht bis zum Metasternum, das Abdomen ist sehr fein und oberflächlich längsrunzlig und ebenso fein punktiert. Schenkel und Schienen sind sehr dicht und stark punktiert, alle Schienen nackt, tief gefurcht. Der Zahn der Vorderschenkel ist außen leicht S-förmig geschwungen und sitzt außen dem Schenkel rechtwinklig auf, er ist etwas kürzer als der Schenkel hinter ihm dick. An den Hintertarsen ist Glied 1 etwas kürzer als 4.

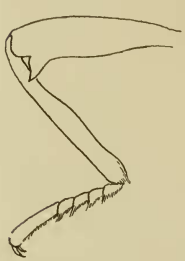

Fig. 32.
Hoplonyx leonensis Geb. Vorderbein.

L. 18,5 mm. 1 Exemplar von Sierra Leone in meiner Sammlung.

Dem *H. latifrons* ähnlich, aber ohne Metallglanz, die Punkte der Decken sind eingestochen, nicht eingedrückt, daher scharf, die Punktierung des Halsschildes ist grob und gedrängt, das erste Glied der Hintertarsen ist kürzer.

Hoplonyx alleculoides Thoms. (= *parvicollis* Geb.). Diese Art ist ungemein weit verbreitet: Gabun, Kamerun, Sierra Leone, Victoria-See, Ob. Kongo (Ituri).

Hoplonyx pusillus n. sp. Klein, mattschwarz, scheinbar nackt, oval, Körper nach hinten verbreitert. Kopf ohne Stirn- und Augenfurchen. Stirn breit, beim ♂ so breit wie das 4. Fühlerglied lang, beim ♀ wie das 3. Clypealsutur schmal, gebogen, eingedrückt, aber nicht eingeschnitten, der Innenrand der Augen ohne feine Randlinie, Canthus kräftig entwickelt, aber schmäler und kürzer als das Auge hinter ihm, Oberfläche ziemlich grob und sehr dicht, fast runzlig punktiert. Fühler lang und dünn, sie erreichen die Mitte des Körpers (♀) oder überragen sie (♂), Glied 3 nicht ganz doppelt so lang wie 4, die folgenden allmählich kürzer und breiter, die vorletzten beim ♀ so breit wie lang, beim ♂ länger als breit, deutlich dreieckig, das letzte beim ♂ etwas bohnenförmig, mit deutlicher Spitze. Halsschild etwa $1\frac{1}{2}$mal so breit wie lang, seitlich kräftig gerundet, die Seitenrandkante von oben übersehbar, Spitze vollständig gerandet, Basis ungerandet, Vorderecken sehr scharf, etwas spitz, Hinterecken stumpfwinklig, vor der Basis ist das Pronotum etwas depreß, aber nicht quer eingedrückt. Die Punktierung ist ziemlich grob und sehr dicht, die Zwischenräume bilden ein regelmäßiges, enges Maschenwerk. Jeder Punkt hat am Grunde ein außerordentlich feines, nur bei sehr starker Vergrößerung sichtbares, äußerst kurzes Härchen. Schildchen 5eckig, von der mikroskopischen Skulptur der Elytren. Flügeldecken nach hinten kräftig gebaucht, im letzten Drittel am breitesten, die Basis mit fein aufgebogenem Rand, es sind sehr feine Punktstreifen vorhanden, die gegen die Spitze nicht feiner werden, nur in den seitlichen Streifen sind die Punkte etwas gröber. Die Interstitien sind schwach, aber deutlich konvex, sie sind bei guter Lupenvergrößerung glatt, bei mikroskopischer Vergrößerung aber äußerst fein und scharf lederrunzlig und mit einzelnen weitläufigen Pünktchen versehen, diese mit je einem staubartigen Härchen, das über den Punkt nicht herausragt. Prosternum vorn und hinten steil abfallend, zwischen den Hüften stark gefurcht, Mesosternum der ganzen Länge nach eingedrückt, der Eindruck jederseits mit feinem Randkiel, der die Mittelhüften vorn umschließt. Abdomen äußerst fein punktiert und längsrunzlig. Vorderschenkelzahn außen rechtwinklig aufgesetzt, Schenkel und Schienen dicht und ziemlich grob punktiert, alle Schienen außen scharf gefurcht, gerade, an den Hintertarsen ist Glied 1 = 3 + 4.

L. $8\frac{1}{2}$—9 mm, Breite 4—$4\frac{1}{3}$ mm.

1 ♂ 2 ♀ von Région de Sassa (Colmant).

Die abnorme Körperform dieser Art findet sich nur bei *H. amplus* m. wieder, der viel größer, etwas glänzend braun ist, kürzere Fühler und deutliche Behaarung hat.

Hoplonyx pilipes n. sp. Matt schwarz, ziemlich lang, nach hinten schwach erweitert, nicht parallelseitig, ziemlich gewölbt. Kopf mit breiter Stirn, die in beiden Geschlechtern fast so breit ist wie das 4. Fühlerglied lang, eine Stirnfurche fehlt, doch ist die Mittellinie oft angedeutet, Clypealsutur scharf, glatt. schmal, etwas gebogen und über den ganzen Kopf gehend, aber nicht eingeschnitten, Canthus kräftig aufgeworfen, aber kurz, der Clypeus vom seitlichen Einschnitt gemessen viel länger als der Canthus, die Punktierung ist sehr dicht und ziemlich grob. Fühler schlank und dünn, beim ♂ sind die Glieder, auch die vorletzten, fast zylindrisch, diese doppelt so lang wie breit, beim ♀ dreieckig, ca. $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie breit. Halsschild stark quer; $1\frac{1}{2}$ $1\frac{3}{4}$ mal so breit wie lang, seitlich von der Mitte an fast gerade oder mehr oder weniger gebogen und nach hinten verengt, die Vorderecken meist sehr kurz verrundet rechtwinklig, die Hinterecken stumpf. Der Halsschild ist auch seitlich flach, die Seiten fast etwas abgesetzt, von oben breit sichtbar. Basis ganz ungerandet, aber der Rand oft etwas blank, wegen der dort fehlenden Punktierung. Die Punkte sind grob, rund, mäßig tief, sehr dicht, aber nirgends zu Runzeln zusammenfließend, eine Querimpression vor der Basis fehlt oder ist kaum angedeutet. Das Schildchen ist etwas länger als breit, fast glatt. Flügeldecken mit feinen Punktstreifen, die an der Spitze wohl etwas feiner sind, aber nicht erlöschen, die flach konvexen Interstitien sind mikroskopisch fein lederrunzlig und nur bei starker Vergrößerung sichtbar, weitläufig punktiert, der Seitenrand ist auch an den Schultern schmal sichtbar. Prosternum tief gefurcht, nach vorn steil, nach hinten unmittelbar hinter den Hüften, fast noch zwischen ihnen senkrecht abstürzend, das Ende flach, verlängert, aber tief am Grunde liegend, Mesosternum ziemlich tief eingedrückt, gerundet abfallend, die Propleuren punktiert wie das Pronotum, nur weitläufiger, die Anhänge der Brust feiner punktiert, die Epipleuren vorn mit einigen ziemlich groben, tiefen Punkten. Die Unterseite, besonders das Abdomen ist blank, dieses ist fein punktiert, und auf den ersten Segmenten fein längsstrigos. Die Beine sind ziemlich grob und dicht punktiert, der Zahn an den Vorderschenkeln ist verhältnismäßig fein, außen gerundet rechtwinklig aufgesetzt, Mittelschenkel beim ♂ auf der Unterseite lang goldgelb behaart, auch die Hinterschenkel behaart, aber viel schwächer und mehr anliegend, die Schienen haben sehr deutliche,

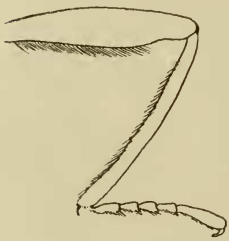

Fig. 33.
Hoplonyx pilipes Geb.
Mittelbein ♂.

etwas dreieckige Enddornen, die mittleren beim ♂ an der Innenseite mit gut entwickeltem Wimpersaum. Alle Schienen sind in beiden Geschlechtern hinten scharf gefurcht. Die Tarsen sind lang und dünn, an den hinteren ist Glied 1 fast so lang wie 3 + 4.

L. 15 –16½ mm, Br. der Flügeldecken 6⅓–7½ mm.

In Anzahl von Südkamerun (Joko) und Dahomey: Zagnanado in meiner Sammlung. Ein ♂ vom franz. Kongo: Bonga (Söhsten) im Brüsseler Museum, ferner von Ost-Sudan: Wau in meiner Sammlung und in der Coll. Ertl.

An der breiten Stirn, dem dicht punktierten Halsschild, der Prosternalbildung, aber besonders an der Bildung der Mittelbeine beim ♂ leicht kenntlich. Im übrigen nur mit der folgenden Art nahe verwandt.

Hoplonyx carbonarius Kl. Schwarz, matt, ziemlich lang, etwas depreß. Kopf mit senkrechter Furche, die in die stark vertiefte wagerechte Clypealsutur mündet, der Kopf hier stark vertieft, Canthus stark aufgeworfen, der Clypeus ist außerordentlich kurz, seitlich gemessen nur halb so lang wie der Canthus, der Zwischenraum zwischen den Augen kaum so breit wie das 4. Fühlerglied lang, die Punktierung ist fein und ziemlich dicht, aber flach. Die Fühler überragen die Basis des Pronotums mit den letzten 3–4 Gliedern. Glied 3 sehr gestreckt, 1⅔mal so lang wie 4, 4 = 5, 6 ist länger als 5, 7 = 5, die folgenden kürzer, alle schwach konisch, nicht nach innen ausgezogen. Halsschild kaum 1½ mal so breit wie lang, viel schmäler als die Flügeldecken, die Randung ringsum vollständig, die der Basis etwas dicker, die Seiten nach hinten wenig, nach vorn stark verengt, die Vorderecken scharf recht-, die hinteren stumpfwinklig. Punktierung mäßig fein, ziemlich weitläufig, seitlich nicht enger, die Punkte rund, flach. Bei einem Exemplar befinden sich auf der Scheibe zwei ziemlich tiefe Gruben; eine Querimpression vor der Basis fehlt. Flügeldecken mit ziemlich tiefen Punktstreifen, deren Punkte ziemlich grob sind, aber wenig eng stehen, die überall gewölbten Interstitien sind fein und weitläufig und so flach punktiert, daß die Punkte erst bei guter Vergrößerung auffallen. Prosternum sehr tief gefurcht, nach vorn wenig, nach hinten geradlinig ziemlich steil abfallend, hinter den Hüften nicht eingedrückt, das Ende nicht hoch erhaben. Mesosternum sanft eingedrückt, die Ecken nicht vortretend, sondern ganz verrundet abfallend. Abdomen äußerst fein punktiert und schwach längsrunzlig, der Fortsatz scharf und vollständig gerandet. Vorderschenkel mit großem, außen nicht rechtwinklig aufgesetztem Zahn, sondern er ist außen wie innen geschwungen, die Schienen sind stielrund, hinten ungefurcht, auf

Fig. 34. *Hoplonyx carbonarius* Kl. Vorderbein.

der Vorderseite finden sich zwei feine, dünne Linien, von denen die innere einen Saum sehr kurzer feiner, nach innen gerichteter Wimpern trägt. An den Hintertarsen ist Glied 1 = 3 + 4.

L. 14—16½ mm, Br. 6⅓—7 mm.

3 Exemplare vom Belg. Kongo: Région de Sassa (Colmant) im Kongo-Mus. 1 Exemplar von Accra in meiner Sammlung.

Von allen bekannten westafrikanischen Arten unterscheidet sich unsere durch die scharfe Stirnfurche und die Bildung des Vorderschenkelzahnes. In beiden stimmt sie überein mit einigen ostafrikanischen Arten: *frontalis* Geb. und *laticollis* Geb. Von der letzteren unterscheidet sie sofort der schmälere Halsschild und der längere Metatarsus der Hinterfüße, denn bei der ostafrikanischen Art ist Glied 1 so lang wie 4 allein, auch ist die Mittelbrust anders, und die Stirnfurche viel gröber, *frontalis* aber hat einen grob runzlig punktierten Halsschild und granulierte Interstitien. Da die Beschreibung bei Klug ganz ungenügend ist, dürfte die Neubeschreibung von Wert sein.

Hoplonyx impressicollis n. sp. Parallelseitig, oben etwas flach gedrückt, schwarz, glänzend, schwach metallisch, Fühler und Beine rotbraun. Kopf mit außerordentlich großen Augen, die aneinanderstoßen und durch einen sehr schmalen, vorn stärker erhabenen Kiel getrennt werden, Clypealsutur durch einen tiefen, schmalen, queren Eindruck bezeichnet, der Canthus ist sehr stark entwickelt, zwischen ihm und dem langen, gerade abgestutzten Clypeus befindet sich eine tiefe, winklige Einbuchtung. Die Fühler erreichen die Mitte des Körpers, Glied 3 1½mal so lang wie 4, 4 = 5 = 6, kräftig konisch, die folgenden sind kaum länger als breit und gegen die Basis wenig verengt. Beim ♂ sind die vorletzten Glieder etwas schlanker. Endglied der Maxillarpalpen kräftig beilförmig, die Endkante aber gerundet. Halsschild stark quer, fast doppelt so breit wie lang, etwas vor der Mitte am breitesten, nach hinten sehr schwach geradlinig verengt, die Spitze schwach zweibuchtig, da die Mitte stumpfwinklig nach vorn vorgezogen ist, die Mittellinie ist glatt, stark vertieft, vor der Basis findet sich ein starker Quereindruck und am Ende desselben je eine längliche, ziemlich tiefe Grube. Die Basis ist ungerandet, die Spitzenrandung kräftig, in der Mitte schmal unterbrochen, der Seitenrandkiel von oben sichtbar. Die Punktierung ist kräftig, gleichmäßig, tief, ziemlich dicht, aber nicht gedrängt, daher der Halsschild nicht matt. Schildchen 5eckig, so lang wie breit, deutlich punktiert. Flügeldecken hinter dem Skutellum meist mit flachem Eindruck, auf dem Rücken etwas depreß mit stark vertieften Punkt-

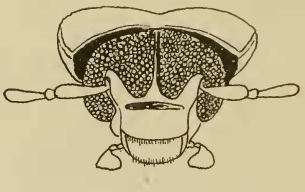

Fig. 35.
Hoplonyx impressicollis Geb.
Kopf.

streifen, deren Punkte grob, aber nicht grübchenförmig sind, die Interstitien stark gewölbt, hinten rippenförmig, sehr deutlich punktiert. Der Seitenrand ist von oben sichtbar. Prosternum zwischen den Hüften stark gefurcht, hinten einfach schräg gesenkt, ohne Sattel, das Ende spitz, Mesosternum tief ausgeschnitten, oben jederseits neben den Hüften scharf und tief gefurcht, die Ecken steil, aber nicht senkrecht abfallend. Hinterbrust und Abdomen deutlich punktiert, Analsegment beim ♂ an der Spitze fein eingedrückt, die letzten Segmente sind sparsam und kurz behaart. Vorderschenkel mit kräftigem, außen rechtwinklig aufgesetztem, sehr spitzem Zahn, die vordere Unterkante des Schenkels der ganzen Länge nach scharf gekielt. Alle Schienen stielrund, ohne Andeutung einer Furche, die vorderen beim ♂ deutlich gekrümmt, beim ♀ fast gerade, ihre Innenecke sehr scharf. An den Hintertarsen ist das erste Glied so lang wie der Rest. Die Vordertarsen sind kurz, ihr Klauenglied kürzer als die ersten 4 zusammen.

L. $8\frac{3}{4}$—$10\frac{1}{4}$ mm, Br. $4\frac{1}{4}$—$4\frac{2}{3}$ mm.

Von Kamerun: Edea: Dibongo-Farm (Rohde) in meiner Sammlung (Type!); von Chûtes de Samlia: Riv. N. Gamie (Mocquereys) im Brüsseler Museum und 6 Exemplare vom franz. Kongo: Ndjole XI.—XII. 1902 (Fea) und Fernand Vaz IX.—X. 1902 (Fea) im Mus. Genua. 1 Exemplar aus der Région de Sassa (Colmant) im Kongo-Museum.

Unter den Westafrikanern wegen der Halsschildbildung, dem gekielten Augenzwischenraum ganz isoliert stehend. Flüchtige Ähnlichkeit hat die Art mit *H. collaris* Geb. von Usambara. Diese ist aber schwarz, mit schwarzen Beinen, hat ganz andere Fühler, gewölbten Rücken, fast wagerechtes Prosternum, ganz anderen Zahn der Vorderschenkel und durch einen flachen, breiten Zwischenraum getrennte Augen.

Hoplonyx simplex n. sp. Mit dem *pilipes* nahe verwandt, so daß auf die ausführliche Beschreibung verwiesen werden kann. Sie unterscheidet sich durch folgende Merkmale so scharf von ihr, daß über die Artberechtigung kein Zweifel herrschen kann. Körper matt schwarzbraun. Stirn beim ♂ schmal, kaum halb so breit wie das 4. Fühlerglied lang, beim ♀ dagegen fast so lang wie das ganze Glied. Halsschild mit deutlicher Querdepression vor der Basis, der Seitenrand nicht breit sichtbar, sondern niedergebogen, an den Schultern ist der Seitenrand der Flügeldecken von oben nicht sichtbar. Der Zahn der Vorderschenkel ist größer, an der Außenkante gemessen so lang wie der Schenkel dahinter dick, bei *pilipes* viel kürzer. Die Beine sind in beiden Geschlechtern gleich, ohne Behaarung beim ♂.

Länge $14\frac{2}{3}$—$16\frac{1}{3}$ mm,

9 Exemplare vom Kongo: Boma (Tschoffen) und Banana-Boma im Brüsseler Museum; 2 weitere Exemplare von 19 mm Größe befinden sich in meiner Sammlung von Sierra Leone.

Bestimmungstabelle für die westafrikanischen Hoplonyx-Arten.

1. Jede Flügeldecke mit 2 roten Flecken, Halsschild äußerst dicht punktiert. L. 11½ mm (ex Fairmaire) *rufopictus* Fairm.
   Flügeldecken ungefleckt 2
2. Der Zahn der Vorderschenkel geht außen von der Spitze an gerundet auf den Schenkel, Stirn mit deutlicher Längsfurche vorn *carbonarius* Kl.
   Der Zahn der Vorderschenkel ist außen senkrecht aufgesetzt. Stirn ohne Längsfurche, höchstens mit der Spur einer solchen 3
3. Halsschild tief längs- und quer eingedrückt, alle Tibien stielrund, ohne Spur einer Furche an der Hinterseite, erstes Glied der Hintertarsen so lang wie der Rest *impressicollis* Geb.
   Halsschild ohne Längsfurche, höchstens vor der Basis leicht quer eingedrückt, Tibien, besonders die mittleren, scharf gefurcht (Furche nur bei *distinctus* zuweilen undeutlich), erstes Glied der Hintertarsen viel kürzer als der Rest 4
4. Körper regelmäßig eiförmig, Gestalt fast wie bei *Eupezus*, Halsschild wenig dicht punktiert (ex Quedenfeldt) *ovipennis* Quedenf.
   Körper nicht eiförmig, meist parallel, selten hinten verbreitert 5
5. Halsschild dicht gedrängt, ziemlich grob punktiert. Meist matte Arten 6
   Halsschild fein und nicht dicht punktiert, meist blanke Arten 12
6. Flügeldecken nach hinten stark bauchig, an der Spitze steil abfallend, Stirn fast so breit wie der Clypeus 7
   Flügeldecken parallel oder schwach verbreitert, allmählich abfallend, Stirn viel schmäler 8
7. 8—9 mm lang, matt, unbehaart, Glied 3 der Fühler fast doppelt so lang wie 4 *pusillus* Geb.
   12—13 mm lang, glänzend, Halsschild mit deutlicher, aber staubartiger Behaarung, Glied 3 der Fühler nur wenig länger als 4 *amplus* Geb.
8. Körper oben und unten fein aber deutlich behaart, glänzend, rotbraun, 12—13 mm (ex Quedenfeldt) *brunneus* Quedenf.
   Körper nackt, matt, schwarz oder schwarzbraun 9
9. Klein, bis zu 10 mm lang, Vorderecken des Halsschildes von vorn gesehen spitzwinklig *anthracinus* Quedenf.
   Größer, 14—17 mm lang, Vorderecken scharf recht- oder stumpfwinklig 10
10. Punkte der Decken vorn grob, länglich, Zwischenräume ganz flach, Pronotum vorn unterbrochen gerandet *leonensis* Geb.
    Punkte der Decken auch vorn sehr fein, rund, Zwischenräume gewölbt, Pronotum vorn vollständig gerandet 11
11. Zahn der Vorderschenkel an der Außenkante fast so lang wie der Schenkel dahinter dick, Halsschild in den Vorderecken kräftig gewölbt, Schenkel der ♂ ohne Auszeichnung *simplex* Geb.

Zahn der Schenkel an der Außenkante kaum halb so lang wie der Schenkel dahinter dick, Halsschild vorn viel flacher, ♂ an den Mittelschenkeln mit langer, an den Hinterschenkeln mit kurzer Behaarung *pilipes* Geb.

12. Körper oben und unten mit ziemlich langen, aber nicht sehr dichten, abstehenden, gelben Haaren, Augen nicht zusammenstoßend, Prosternalfortsatz auf halber Höhe. Oberseite metallisch *carus* Geb.
Körper nackt, wenig oder nicht metallisch 13
13. Die Augen stoßen zusammen, ihr Zwischenraum kaum halb so groß wie das 3. Fühlerglied dick 14
Augen entfernt, ihr Zwischenraum so groß oder fast so groß wie das erste Fühlerglied dick 17
14. Matt, Flügeldecken mit sehr feinen Punktlinien, Interstitien vollkommen flach, die Punkte nicht in feinen Grübchen *parumpunctatus* Geb.
Glänzend, Flügeldecken mit meist groben Punktlinien oder Punktstreifen, deren Punkte oft in feinen Grübchen stehen 15
15. Oberseite deutlich metallisch, Halsschild fast unpunktiert *lucens* Geb.
Oberseite glänzend schwarz oder schwarzbraun 16
16. Punktreihen der Flügeldecken an der Spitze geschwunden oder äußerst fein, die vorletzten Fühlerglieder der ♂ 1½ mal so breit wie lang *evanescens* Geb.
Punktreihen der Flügeldecken an der Spitze sehr deutlich, vorletzte Fühlerglieder der ♂ fast dreimal so lang wie breit *camerunus* Geb.
(Mit dieser Art fällt möglicherweise der ungenügend beschriebene *H. monophthalmus* zusammen.)
17. Körper nach hinten kräftig erweitert, im letzten Drittel am breitesten, die Punkte der Elytren sind, namentlich seitlich, feine eingeschnittene Linien, etwas metallische Art *latifrons* Geb.
Körper parallel oder in der Mitte schwach erweitert, Punkte rund 18
18. Flügeldecken mit Reihen grober, grübchenähnlicher Punkte (ca. 16—24 im 4. Streif) 19
Flügeldecken mit feinen Punktstreifen (ca. 40—50 Punkte im 4. Streif) 20
19. Körper kurz und gedrungen, Prosternum auf halbe Höhe senkrecht niedergedrückt, dann wagerecht ohne Endtuberkel *distinctus* Duviv.
Körper schmal und parallel, Prosternum ganz niedergedrückt, auf dem wagerechten Fortsatz am Ende mit feiner, spitzer Tuberkel *deflexus* Geb.
20. Sehr schmale, etwas glänzende Art mit kleinem Halsschild, Prosternum hinter den Hüften senkrecht bis zum Grunde niedergedrückt *alleculoides* Thoms.

Breitere, größere Art, Prosternum hinter den Hüften schräg, nicht ganz bis zum Grunde niedergedrückt, der Fortsatz mit senkrechtem Absturz *insularis* Geb.
(In die Nähe dieser Art gehört der mir unbekannte *angolensis* Har.)

Gonocnemis strigicollis nov. spec. Langgestreckt, flachgedrückt zylindrisch, schwarzbraun, die Beine heller, äußerst kurz, anliegend behaart. Der Kopf hat zwischen den Augen eine sehr schmale, gekielte, hinten tuberkelförmige Stirn. Die Wangen stoßen auf der Stirn zusammen und setzen sich unten in der Mitte scharf einfach gekielt fort, vor diesem Kiel befindet sich eine quere, tiefe Grube, die Wangen, richtiger der große, dreieckige Raum vor der Stirn sind gekörnt, der lange Clypeus, der viel länger anliegend behaart ist, ist fein punktiert. Die Fühler sind schnurförmig, die Glieder sind vom 3. an ungefähr gleichlang, 3 und 4 sind etwas länger als dick, schwach konisch, die folgenden sind so breit wie lang, die vorletzten quer kugelig. Der Halsschild ist so breit wie lang, sehr flach, ohne Erhabenheiten und nur in der Mitte der Basis mit einem großen, sehr flachen Eindruck, die Seitenrandkante ist der Länge nach schwach aufgebogen; die Vorderecken ragen sehr schwach vor, die Hinterecken sind spitz, die Seiten mäßig stark gebogen, vor der Mitte am breitesten, nach hinten schwach eingezogen verengt. Die ganze Oberfläche ist lang, erhaben längsrunzlig, die Runzeln werden hinten kürzer. Die Flügeldecken sind sehr lang, ihre Seitenrandkante ist von oben nicht zu sehen. Die Zwischenräume sind sämtlich schmal gekielt, der erste von der Mitte an, die Kiele sind blank, jederseits durch eine Punktreihe eingefaßt, die fein und äußerst kurz beborstet ist, diese mikroskopisch feinen Börstchen bilden je eine Zeile. Die Punkte der Reihen sind ziemlich grob, rechteckig und werden jederseits etwas eingeengt. Das Prosternum ist vorn scharf gekielt und fast wagerecht, hinten steil gesenkt, hat aber einen ziemlich hohen Fortsatz. Die Mittelbrust ist tief U-förmig ausgeschnitten. Die Vorderschenkel sind sehr stark und spitz gezähnt, der Zahn setzt sich nach außen etwas stumpfwinklig auf den Schenkel und ist dort fein krenuliert. Die Vorderschienen sind oben dünn, stark gebogen und in der Krümmung einzeln ziemlich lang behaart, innen scharfkantig. Alle Schienen sind hinten flach gefurcht. An den Hintertarsen ist Glied 1 viel kürzer als 4.

Fig. 36.
Gonocnemis strigicollis Geb.
Kopf.

L. 6—7 mm, Br. 2—2,2 mm.

3 Exemplare von Kamerun: Joko in meiner Sammlung, von Herrn Heyne erworben. Viel kleiner als *G. opatroides, segnis, Raffrayi*, aber von ähnlicher Gestalt, nur nicht so flach, durch die Skulptur der Decken und den fast flachen Halsschild leicht zu unterscheiden.

Gonocnemis debilicornis Kr. Liegt mir aus Kamerun: Joko in großer Zahl vor. Die Art ist an den fadendünnen Tarsen leicht zu erkennen, an den hinteren ist Glied 1 viel länger als 4.

Gonocnemis gravidus nov. spec. Groß, gewölbt, nackt, von der Gestalt der meisten westafrikanischen *Hoplonyx*-Arten, aber dicker. Oben schwarzgrau. Der Kopf ist hinten grob und sehr gedrängt punktiert, so daß die Zwischenräume der Punkte feine Maschen bilden, vorn dagegen viel feiner, die Stirn ist zwischen den Augen so breit wie das 4. Fühlerglied lang, dort mit feinem, scharfem Mittelkiel versehen. Die Wangen stoßen vorn nicht zusammen, sind aber vorn in der Biegung so stark genähert, daß der Zwischenraum so breit ist wie die Stirn hinten, die Kante ist stark erhaben und scharf. Dann erweitert sich der Vorderkopf an den Seiten wieder in starkem Bogen. Der Quereindruck ist tief aber nicht scharf, das Epistom stark gewölbt, die Oberlippe ist ziemlich scharf quergekielt. Die Fühler sind kräftig, Glied 3 = 4, beide sind schwach konisch, 2 mal so lang wie an der Spitze dick, die folgenden werden allmählich kürzer, die vorletzten sind kaum länger als breit. Der Unterkopf ist hinter dem Mentum tief und scharf quergefurcht. Der Halsschild ist mäßig gewölbt, auf der Scheibe nicht flachgedrückt, er ist 1½ mal so breit wie in der Mitte lang, die Seiten sind schon von der Basis an verengt, die Hinterecken sind scharf rechteckig, die Vorderecken ragen, von oben gesehen, sehr kurz lappenförmig vor, nirgend, auch an den Seiten nicht, ist eine Randlinie vorhanden, nur ist der Seitenrand vorn leicht aufgebogen, vor der Basis findet sich ein sehr schwacher Eindruck, sonst fehlen Erhabenheiten und Eindrücke. Die Punktierung ist grob, aber flach, so sehr gedrängt, daß die Zwischenräume ein Maschenwerk bilden, jeder Punkt im Zentrum mit winzigem Körnchen. Die Flügeldecken sind stark gewölbt, mit feinen, nicht sehr tiefen, rundlichen, ungekörnten Punkten in Reihen versehen. Die inneren 4 Zwischenräume sind vorn un-

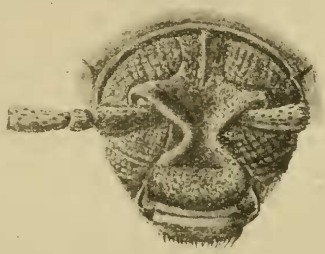

Fig. 37.
Gonocnemis gravidus Geb.
Kopf.

gekielt, erst der 5. hat einen durchlaufenden Kiel; die Kiele sind sehr fein, hinten höher, dort sind alle gekielt, die Grundskulptur besteht aus kräftigen Punkten. Die Epipleuren sind fein und dicht gekörnt. Das Prosternum fällt vorn und hinten gerade ab und hat von halber Höhe an hinten einen senkrechten Absturz, das Mesosternum ist breit U-förmig ausgeschnitten, das Abdomen ist sehr fein punktiert. Die Schienen sind hinten scharf flachgedrückt und daher doppelkantig. Der Zahn der Vorderschenkel ist groß und spitz, die Vorderschienen sind an der Basis gekrümmt und dünn.

L. 10 mm. 1 Exemplar meiner Sammlung vom Senegal, Konakri.

Diese große Art ist durch Skulptur, Färbung, besonders durch Kopf- und Halsschildbildung recht abweichend; die Wangen stoßen nicht zusammen, daher dürfte später auf diese Art eine neue Gattung errichtet werden.

Gonocnemis Schoutedeni n. sp. Sehr gestreckt, parallel, glänzend, Flügeldecken schwärzlich grün. Kopf vorn fein und dicht punktiert, ohne Clypealsutur, die „auriculi frontalis" stoßen zusammen und treten, von oben gesehen, kräftig vor, der Raum hinter ihnen ausgehöhlt; von oben sieht man bei ihrem Zusammentritt einen kleinen Ausschnitt, das ist das Ende der tiefen, ziemlich parallelen Stirnfurche. Fühler kurz und dick, perlschnurartig, Glied 3 so groß oder etwas länger als 4, beide subzylindrisch, die folgenden nach innen stark gerundet erweitert, alle so lang wie breit, das letzte Glied länger als breit, scharf zugespitzt. Halsschild kaum quer, subquadratisch, die Seiten fast gerade, nur nach vorn von der Mitte an verengt, sie sind deutlich etwas abgesetzt und aufgebogen, besonders vorn, die Hinterecken sind scharf rechtwinklig, die vorderen kurz verrundet, die Punktierung ist grob und dicht, aber nicht gedrängt, die Zwischenräume sind flach, unter dem Mikroskop glatt, in den Hinterecken und nach der Basalgrube hinten aber hoch körnig, die Basalgrube ist durch die hohe Mittelrippe geteilt, sie ist matt, d. h. mikroskopisch fein lederrunzlig, aber sonst ohne Skulptur, sie ist seitlich schlecht begrenzt. Flügeldecken zylindrisch, ganz parallel, oben kaum flachgedrückt. Alle Interstitien sind scharf gekielt, der Kiel der ersten beiden Zwischenräume etwas flacher, jeder Kiel glatt, von einer Reihe sehr feiner, flacher Punkte eingefaßt, die je ein mikroskopisches Härchen tragen, diese Härchen sind bei Lupenvergrößerung nicht sichtbar, so daß die Oberseite nackt erscheint, die Punkte der Punktreihen quadratisch, durchschnittlich so weit entfernt wie sie selbst lang sind, jeder Punkt innen und außen durch eine feine, flache Tuberkel eingeengt. Das Prosternum ist hinter den Hüften geradlinig, schwach gesenkt, die Propleuren grob und sehr dicht punktiert, die Zwischenräume der Punkte fließen zu starken Längsrunzeln zusammen, die Epipleuren sehr fein, aber äußerst dicht rauh punktiert. Hinterbrust und Abdomen fein, aber ziem-

lich dicht, anliegend, goldgelb behaart, sehr fein und dicht punktiert, Analsegment an der Spitze scharf stumpfwinklig, der blanke Rand dort etwas aufgebogen. Vorderschenkelzahn groß, außen etwas länger als die Schiene hinter ihm dick, Vordertibien ähnlich wie bei *sinuatocollis* außen gerade, innen etwa von der Mitte an erweitert, alle Schienen hinten scharf gefurcht, an den Hintertarsen ist Glied 1 = 2 + 3 = 4.

L. 11—11⅓ mm, Breite 4 mm.

2 Exemplare von der Région de Sassa im belg. Kongo im Kongo-Museum. Die Form und Skulptur des Halsschildes ist sehr charakteristisch.

Die Art hat große Ähnlichkeit mit *G.* (*Acastus*, diese Gattung fällt mit *Gonocnemis* zusammen) *segnis* Pér., von der sich *G. opatroides* Kr. wohl nicht trennen läßt. Sie unterscheidet sich durch ganz andere Skulptur des Halsschildes, durch die Stirn, die auriculi stoßen bei *segnis* in einem scharfen, ungefurchten Kiel zusammen, das Prosternum ist gefurcht und hinten fast ganz niedergezogen, auch ist die Oberseite deutlich fein behaart.

G. crassicornis Fairm., der mir ebenfalls aus dem Sassagebiet vorliegt (sonst auch von Dahomey in meiner Sammlung) ist viel breiter, seine ersten Interstitien sind ungekielt, der Halsschild ganz anders, die Vordertibien innen fast gerade.

Gonocnemis spoliatus n. sp. Schwarzbraun, ganz matt, ohne Spur von Metallschimmer. Kopf sehr dicht punktiert, die auriculi stoßen zusammen, lassen aber, wie bei voriger Art, eine scharfe Furche zwischen sich. Fühler kurz, perlschnurartig, Glied 4 etwas kürzer als 3, die folgenden gerundet erweitert, fast etwas breiter als lang, das letzte kurz zugespitzt. Halsschild schwach quer, die Seiten schwach stumpfwinklig erweitert, hinter diesem Winkel nicht ausgeschweift, sondern nach vorn etwas stärker, nach hinten etwas schwächer, einfach verengt, der Rand ist nicht aufgebogen, ausgenommen bei den Vorderecken, diese sind kurz verrundet, niedergebogen, die Oberfläche ganz uneben, Mittellinie nicht bezeichnet, es findet sich ein flacher basaler Eindruck und ein ebensolcher vor der Mitte auf der Scheibe, beide nähern sich in der Mitte, die querüber etwas erhabener ist, die Eindrücke sind seitlich durch einen flachen, in ihrer Richtung dem Außenrand folgenden, flachen Wulst begrenzt, der in der Mitte eine kleine, rundliche, undeutliche Beule hat. Die Punktierung ist überall grob und tief, sehr dicht, die Zwischenräume bilden ein ziemlich regelmäßiges Netzwerk. Die Flügeldecken sind denen der vorigen Art sehr ähnlich, alle Rippen scharf gekielt, die inneren kaum schwächer, sie sind aber äußerst fein krenuliert, der Raum zwischen Nahtrippe und Naht aber durch eine feine, regelmäßige Punktreihe eingenommen. Im übrigen sind die Decken bei beiden Arten gleich. Unterseite wenig behaart. Propleuren sehr scharf gekörnt, nicht gerunzelt, Seiten der Brust und Epipleuren ebenfalls, aber feiner gekörnt, Analsegment am Ende verrundet.

L. 9 mm.

2 Exemplare vom Sassa-Gebiet (Colmant) aus dem Kongo-Museum.

Unsere Art ist dem *G. sinuatocollis* in der Halsschildform ähnlich, hat aber keine blanke Mittellinie, die Seiten vor und hinter dem Winkel sind nicht ausgeschweift, und das Klauenglied der hinteren Beine ist sehr viel kürzer als die andern zusammen.

Plegacerus nov. gen. **Amarygmin.** aff. **Pyanisia.** Langoval, Halsschild mit den Flügeldecken eine ziemlich kontinuierliche Linie bildend. Kopf flach ausgehöhlt, die Augen schmal, ganz quer, stark vorgequollen, hinten mit schmaler, tiefer Augenfurche, Clypeus lang, die Seiten des Kopfes dahinter nicht wie bei *Hoplonyx* und *Gonocnemis* eingezogen, sondern der Clypeus ist am Vorderrand am breitesten. Canthus viel schmäler als die Augen, Gelenkhaut der Oberlippe deutlich, Fühler robust, mit 6gliedriger, ganz lose perlkettenartig gebildeten Gliedern, die Glieder sind beborstet und grob narbig punktiert, diese sehr groben Punkte sind die riesigen Sinnesporen, deren Grund weiß erscheint, bei sehr starker Vergrößerung erkennt man schneeweiße kurze, über die Grube nicht herausragende Sinnesborsten, welche aussehen wie die (sehr kurzen) Tentakeln einer *Actinie*. Bei Lupenvergrößerung (10fach) sind die weißen Punkte der Fühler recht deutlich. Mentum klein, trapezisch, letztes Glied der Labialpalpen eichelförmig, das der Maxillarpalpen beilförmig, die Mandibeln außen tief gefurcht, das Ende zweispitzig, der Kopf ist in normaler Haltung über die senkrechte Richtung hinaus geneigt und steckt bis zu den Augen im Thorax. Halsschild ist vorn stark gewölbt, an der Basis so breit wie die Elytren, Basis ungerandet, Spitze gerandet, Schildchen mäßig groß. Flügeldecken mit scharfen Punktstreifen. Epipleuren vollständig, schmal. Das Prosternum bildet vor den Hüften einen schmalen Saum, mit nicht sehr hohem Absturz, an den der Unterkopf stößt, es ist hinter den Hüften niedergebogen, Mesosternum wenig eingedrückt. Metasternum lang (Flügel wohlentwickelt!), Abdominalsegmente seitlich fein gerandet, die beiden letzten in den Vorderecken. Schenkel kurz und kräftig, die vorderen ohne Zahn, die Unterkanten verrundet, Schienen gerade, kurz, mit je 2 feinen Enddornen. Tarsen ohne besondere Auszeichnung.

Diese neue Gattung hat unter den Afrikanern keinen näheren Verwandten. Die Art sieht täuschend einer sehr kleinen *Pyanisia* ähnlich, und mit dieser amerikanischen Gattung ist unsere tatsächlich am meisten verwandt. Sie unterscheidet sich aber von dieser Gattung, und von allen Tenebrionidengattungen überhaupt, durch die ganz außerordentlich großen Sinnesgruben der Fühler; außerdem von *Pyanisia* durch 6gliedrige Fühlerkeule, deutliche Augenfurchen, die Prosternalbildung etc.

Plegacerus sensitivus n. sp. Lang oval, mattschwarz oder braunschwarz, Fühlerwurzel (5 Glieder), Mundteile und Beine bis auf

Schenkelwurzel und Basalhälfte der Schienen gelb oder gelbrot, Unterseite in der Mitte meist bräunlich. Kopf mit breiter Stirn, der Augenabstand breiter als das 3. Fühlerglied lang, die obere Partie der Augen ist quer, die Augenfurchen sind schmal und tief, sie liegen am Hinterrand der Augen, der Canthus ist so lang wie das Auge hinter ihm, aber viel schmäler; der gerade abgeschnittene Clypeus ist nur wenig breiter als der Augenabstand, die Clypealsutur ist kräftig eingedrückt, die Punktierung dicht und deutlich. Die Fühler reichen bis zum Hinterrand des Halsschildes. Glied 1 dick, 3 1½ mal so lang wie 4, 5 = 4, die folgenden quer, sie bilden eine sehr lose Keule, alle diese schwarzen Glieder sehr grob, weiß punktiert, das letzte Glied so lang wie breit. Halsschild quer, vorn buckelig gewölbt, so daß der Vorderrand nicht zu sehen ist, die Konturen des Halsschildes setzen die der Flügeldecken ungefähr fort, sie bilden fast einen Halbkreis; der Halsschild ist an der Basis am breitesten oder m letzten Fünftel fast parallel, die von oben nicht sichtbaren Vorderecken sind ganz stumpfwinklig, der Seitenrand ist in der Basalhälfte von oben sichtbar, er ist sehr scharfkantig, die Querwölbung reicht bis zum Rande, die Basis ist stark doppelbuchtig, ohne Randlinie, der basale Mittellappen reicht viel weiter vor als die Hinterecken und ist sanft ausgeschnitten. Die Punktierung ist gleichmäßig dicht, fein und tief. Das Schildchen ist kräftig gewölbt. Flügeldecken an der Basis mit scharfkantigem, senkrechtem Absturz, sie haben ziemlich rechtwinklige Schultern und sind an der Basis so breit wie der Halsschild, sie sind zuerst etwas parallel, aber schon etwa von der Mitte an nach hinten verengt, der Seitenrand ist von oben gerade noch sichtbar, die Skulptur besteht aus feinen, sehr tief eingeschnittenen Punktstreifen, von denen besonders die inneren ziemlich entfernt von der Basis beginnen, die Punkte in den Streifen sind sehr klein, die Interstitien sind besonders an der Spitze deutlich konvex, sie sind selbst bei starker Vergrößerung ohne Skulptur. Prosternum hinter den Hüften niedergedrückt, aber auf etwas weniger als halber Höhe in einen kurzen, wagerechten Fortsatz ausgezogen, Mesosternum mäßig tief eingedrückt, oben jederseits fein gefurcht, Abdomen sehr fein punktiert. Schenkel und Schienen ohne Auszeichnung, die letzteren stielrund, hinten ungefurcht. An den Tarsen st das Klauenglied das größte, an den 4 vorderen ungefähr so groß wie die andern zusammen, an den hinteren kürzer, aber deutlich länger als das erste.

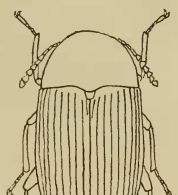

Fig. 38.
Plegacerus sensitivus Geb.

L. 5½—8 mm, Br. 2½—3,2 mm.

3 Exemplare (darunter Type!) von Kamerun: Mundame in meiner Sammlung, ferner 2 Tiere von SO.-Kamerun: Lolodorf

(L. Conradt) im Deutschen Entomologischen Museum und 1 Exemplar von Fernando Poo: Bahia de S. Carlos I. 1902, 200 m (L. Fea) im Mus. Genua.

Eupezus longipes F. Einer der häufigsten Käfer aus Guinea. Von Fea in 8 Exemplaren mitgebracht: Portug. Guinea: Rio Cassine XII. 1899—III. 1900; Bolama VI.—XII. 1899. Ins. Fernando Poo: Bahia de S. Carlos XII. 1901, 200—400 m; Basilé 400—600 m, VIII. 1901.

Eupezus brevicollis Har. Diese Art vertritt die vorige Art im Süden, sie findet sich im Gebiet des Gabun und Kongo. Ein Exemplar vom frz. Kongo: Ndjole XI.—XII. 1902.

Eupezus rufipes Qued. Frz. Kongo: Ndjole XI.—XII. 1902 und Fernando Poo: Basilé 400—600 m, VIII.—IX. 1901. Vom Kongo bis Kamerun.

Eupezus minor Geb. 1 ♀ von Fernando Po: Basilé 400—600 m, VIII.—IX. 1901.

Eupezus medius n. sp. Oval, hochgewölbt, ganz matt rotbraun. Kopf breit, Augenzwischenraum so groß, wie das 3. Fühlerglied an der Wurzel dick. Die Fühler erreichen die Mitte des Körpers, die Glieder dünn, zylindrisch, Glied 3 kürzer als 4 + 5, 4—7 nehmen allmählich an Länge zu, 8—11 gleichlang, viel kürzer als 7, etwa $^2/_3$ so lang. Das Mentum ist unbehaart, fein punktiert und hat vorn jederseits ein rundliches Grübchen. Halsschild an der Basis genau doppelt so breit wie lang, Seitenrand von oben sichtbar, die Seiten sind von der Basis an verengt, erst schwächer, dann stärker, die Spitze etwa halb so breit wie die Basis, jederseits nur schwach geschweift, vor dem Schildchen gerade, sie ist ganz ungerandet, die Spitze vollständig fein gerandet. Bei reinen Stücken ist die Punktierung nicht erkennbar, da sie von dem feinen samtartigen Überzug bedeckt ist, wie bei den andern schwarzen Arten und bei *Toxicum*, sie ist fein und nicht sehr dicht, ähnlich wie bei *longipes*, nur noch etwas gesperrter. Flügeldecken mit sehr feinen Punktlinien, Punkte rund, die Linien laufen hinten nicht paarweise zusammen, sondern sind gleichweit voneinander entfernt. Interstitien flach, glatt. Prosternum hinten schwach gesenkt, der Absturz steil und plötzlich, aber nicht ganz senkrecht, Mesosternum vorn senkrecht, der Ausschnitt breit U-förmig, die Platte mit 2 kräftigen Furchen. Abdominalsegmente in beiden Geschlechtern einfach, beim ♂ ohne Körner am Hinterrand, das Analsegment ohne Eindruck, vollständig gerandet, beim ♀ fein behaart, im übrigen das Abdomen nackt. Vorderschenkel ungezähnt, Vordertibien beim ♂ innen schwach, die mittleren stärker abstehend behaart. An den Hintertarsen ist Glied 1 länger als 2 + 3, so lang wie das Krallenglied. Penis nur auf sehr kurze Strecke am Ende parallel, das Ende kurz verrundet, oben fein gefurcht.

L. $16^1/_2$—18 mm, Br. $9^2/_3$—10 mm.

In der Mitte zwischen den großen und kleinen Arten stehend. Von allen bekannten Arten durch die rotbraune Farbe ausgezeichnet. Es wäre aber möglich, daß alle 3 Tiere (von verschiedenen Fundorten!) unausgefärbt sind, obgleich man sonst unausgefärbte Eupezen kaum findet. Von den großen Arten: *brevicollis, natalensis, longipennis* und *longipes* aber entfernt sie sich durch weiteren Augenabstand, geringere Größe und einfaches Abdomen der ♂. *Eupezus rufipes* und *punctipennis* haben ganz andere Skulptur, der erstere überdies auch rote Beine. Am ähnlichsten ist *Eu. minor* Geb., aber viel kleiner, schwarz, die Punktstreifen viel gröber, die seitlichen Interstitien deutlich konvex, Analsegment an der Spitze ungerandet, Klauenglied der Hinterfüße kürzer als das erste Glied etc.

2 Exemplare von der Région de Sassa (Colmant) im Kongo-Museum und 1 Exemplar von Bena Bendi am Sankurn im Brüsseler Museum.

Asthenochirus subpilosus n. sp. Oval, glänzend schwarz, Fühler, Schienen und Tarsen rötlich, der ganze Körper sparsam, fein, abstehend, goldgelb behaart.. Kopf ziemlich flach, in der Gegend der nicht eingeschnittenen Clypealsutur mäßig vertieft, Stirnbreite zwischen den Augen beim ♂ kleiner als das 3. Fühlerglied lang, beim ♀ ebenso groß. Seiten des Kopfes S-förmig zum vorn gerade abgeschnittenen Clypeus verengt. Die Fühler überragen beim ♂ schwach die Mitte des Körpers, erreichen sie aber beim ♀ nicht. Beim ♂ ist Glied 3 fast doppelt so lang wie 4, 5 länger als 4, 5 = 6 = 7, die folgenden etwas kürzer und deutlich dreieckig, während die vorhergehenden lang zylindrisch sind, das 11. hat eine ziemlich gerade Unterkante und eine stark gebogene Oberseite, so daß eine deutliche Spitze entsteht, beim ♀ sind alle Glieder viel kürzer, das vorletzte nur wenig länger als breit. Der Halsschild ist viel schmäler als die Flügeldecken, an der Basis nur etwa doppelt so breit wie in der Mittellinie lang, das Pronotum ist fast matt, die Behaarung auf der Scheibe wenig auffällig, der Vorderrand ist vollständig gerandet, die Basis ungerandet, die Vorderecken sind rechtwinklig, die Hinterecken nicht verrundet sondern stumpfwinklig; die Punktierung ist fein und wenig dicht. Flügeldecken buckelig, aber gleichmäßig gewölbt, im ersten Drittel am höchsten, von dort fallen sie ohne Eindruck in gleichmäßigem Bogen ab, die Skulptur besteht aus ziemlich groben Punktreihen oder -streifen, die hinten feiner werden, an der Basis sind die alternierenden deutlich erhabener, die mäßig gewölbten Interstitien haben sehr feine, haartragende Punkte und äußerst feine, wurmartige Linien, die meist quer verlaufen. Prosternum breit, hinten dreieckig, ziemlich spitz zulaufend, wagerecht, ungefurcht, mit senkrechtem Absturz. Mesosternum breit U-förmig ausgeschnitten, oben ungefurcht, mit scharf rechteckig vortretenden Ecken und senkrechtem Absturz. Metasternum vorn mit Grube, oft der Länge nach gefurcht. Abdomen seitlich sehr deut-

lich behaart, diese Behaarung bildet jederseits an der Spitze des Analsegments einen feinen Punkt, die Punktierung ist sehr deutlich, etwas rauh. Vorderschenkel unten gewinkelt, aber nicht deutlich gezähnt, die Hinterschenkel erreichen auch beim ♂ die Spitze des Abdomens nicht, die Schienen sind fein behaart, hinten ungefurcht, kaum abgeplattet, die mittleren beim ♂ innen mit einer Wimperreihe. An den Hintertarsen ist Glied 1 etwas kürzer als 2 + 3, 4 = 1 + 2.

L. 10—11 mm, Br. 5½—6 mm.

♂ und ♀ (Type!) von Kamerun: Edea, Dibongo-Farm (R. Rohde) in meiner Sammlung. 2 ♀ im Deutschen Entomolog. Museum von SO.-Kamerun: Lolodorf (L. Conradt) und Brit. Uganda (Grauer).

An dem behaarten, glänzenden Körper leicht kenntlich.

Asthenochirus gibbus n. sp. Kurz oval, schwarzbraun, Schienen rötlich, matt, fast unbehaart. Kopf flach, Clypealsutur gerade, schmal, glänzend, etwas eingedrückt. Stirn beim ♂ so breit wie Glied 3 der Fühler lang, beim ♀ wie Glied 3 + 4. Die Punktierung ist mäßig fein, jeder Punkt mit einem anliegenden Härchen. Fühler kurz, auch beim ♂ nur wenig den Hinterrand des Pronotums überragend, Glied 3 doppelt so groß wie 4, 5 länger als 4, diese Glieder zylindrisch, die folgenden mehr dreieckig, das vorletzte ca. 1⅓ mal so breit wie lang, beim ♀ so breit wie lang. Halsschild etwas buckelig gewölbt, von der Seite gesehen bildet die mittlere Längslinie des Körpers (die Naht und ihre Verlängerung) an der Halsschildbasis eine tiefe Einsenkung, das Pronotum ist 2½ mal so breit wie lang, an der Basis am breitesten, alle Ecken scharf rechtwinklig, die hinteren von oben gesehen fast etwas spitz, da die Seiten vor ihnen etwas ausgeschweift sind, die Mittellinie ist sehr sanft vertieft, die Punktierung fein und weitläufig, es finden sich auf dem Pronotum sehr feine, bei 10facher Vergrößerung wenig deutliche Härchen. Flügeldecken nach hinten etwas erweitert, hinter dem Schildchen gemeinsam sehr breit gebuckelt, mit Reihen oder Streifen ziemlich grober Punkte, die Interstitien flach oder schwach konvex, an den Seiten der Vorderhälfte sind sie quergerunzelt; vorn sind die alternierenden nicht höher als die andern. Unter dem Mikroskop sind die Interstitien sehr fein weitläufig punktiert, jedes Pünktchen mit äußerst kurzem, staubartigem Härchen. Prosternum breit, dreieckig zugespitzt, oben ungefurcht, aber etwas eingedrückt, hinter den Hüften ganz wagerecht, mit senkrechtem Absturz, Mesosternum breit U-förmig ausgehöhlt mit scharf rechtwinkligen Ecken und senkrechtem Absturz, Metasternum vorn mit mehr oder minder tiefer Grube. Abdomen seitlich sehr deutlich behaart, fein punktiert, das Analsegment beim ♂ ohne Eindruck. Vorderschenkel unten mit verrundeten Kanten, ohne Winkel oder Zahn. Mittel- und Hinterschienen hinten flach und deutlich gefurcht, die mittleren beim ♂ innen mit sehr feinen Wimperhaaren. An den Hintertarsen ist Glied 1 = 2 + 3, Glied 4 = 1 + 2.

L. 9½—12 mm, Br. 5½—7 mm.

♂ und ♀ (Type!) von Kamerun in meiner Sammlung. Ersteres von der Mukonje-Farm bei Mundame am Mungo; das letztere von der Dibongo-Farm bei Edea, ein ferneres ♀ ebenfalls von Mundame im Deutschen Entomologischen Museum. Alle Tiere von Rohde gesammelt.

Von der vorigen Art durch die anscheinend unbehaarte Oberseite, den matten Körper, durch die viel kürzeren Fühler des ♂, die deutlich gefurchten vier hinteren Schienen, die ungewinkelten Vorderschenkel gut geschieden. *A. velutinus* Fairm., der mir vom Kongo und verschiedenen Fundorten Kameruns vorliegt, hat einen ganz anderen Halsschild (4 mal so breit wie lang) mehrbuckelige Elytren mit feinen Punktstreifen, engere Stirn, gewinkelte Vorderschenkel, beim ♂ ein mit kräftiger Grube versehenes Analsegment.

Übersicht über die Arten der Gattung Asthenochirus.

1. Körper deutlich behaart, niemals 2farbig 2
   Körper oben nackt oder ganz undeutlich behaart, zuweilen bunt 4
2. Halsschild 4 mal so breit wie lang, Kopf vorn ohne Impression, Flügeldecken mit Gruben, Abdomen seitlich längsrunzlig. Mozambique *foveolatus* Pér.
   Halsschild etwa doppelt so breit wie lang, Kopf vorn mit deutlicher Querfurche, Flügeldecken grob punktiert gestreift 3
3. Die Streifen mit Querfältchen, Epipleuren deutlich punktiert. Transvaal *plicatulus* Fairm.
   Die Streifen ohne Querfältchen. Epipleuren unpunktiert. Kamerun und Brit. Uganda *subpilosus* n. sp.
4. Flügeldecken rotgefleckt oder gestreift 5
   Oberseite einfarbig schwarz oder schwarzbraun 6
5. Flügeldecken mit zahlreichen schwarzen Flecken auf dunkelrotem Grunde, die Punkte der Streifen zu längeren, eingeschnittenen Linien zusammengeflossen, Prosternalfortsatz hinter den Hüften etwas gesenkt, Vorderschenkel gewinkelt. Deutsch-Ostafrika *nigropunctatus* Fairm.
   Flügeldecken mit 5 langen, schwarzen Linien auf rotem oder gelbrotem Grund (Nahtstreif, 3. 5. 7. 9. Streif), die Punkte der Linien sehr fein, rund eingestochen. Prosternum ganz wagerecht, Vorderschenkel ungezähnt und ungewinkelt; Fühler sehr lang und dünn, die letzten 6 Glieder (♂) überragen den Hinterrand des Halsschildes, Flügeldecken nicht gebuckelt, sondern einfach stark gewölbt, Mittel- und Hinterschenkel gegen das Ende mit deutlichen Unterkanten. L. 10—12 mm. 2 Exemplare aus Deutsch-O.-Afrika: Lindi und Luculedi, in meiner Sammlung. 1 Stück ohne Angaben im Deutschen Entomol. Museum *nigrolineatus* n. sp.
6. Prosternum hinter den Hüften niedergebogen, Hinterecken des Halsschildes verrundet, Unterseite bläulich (ex Fairmaire). Kongo. *contractus* Fairm.

Prosternum hinten wagerecht, Hinterecken des Pronotums deutlich gewinkelt, Unterseite schwarz oder braunschwarz 7

7. Halsschild fast 4 mal so breit wie lang, mit 2 Gruben, Flügeldecken vorn mit mehreren Buckeln, Analsegment des ♂ mit Grube, Vorderschenkel unten gewinkelt. Kamerun bis Kongo *velutinus* Fairm.

Halsschild 2—2½ mal so breit wie lang, ohne Grube, Flügeldecken vorn gleichmäßig breit buckelig. Analsegment des ♂ ohne Auszeichnung, Vorderschenkel ungewinkelt. Kamerun. *gibbus* n. sp.

Nesioticus flavopictus Westw. In ganz Guinea häufig. Von Fea in Anzahl mitgebracht. Fernando Poo: Basilé 400—600 m, VIII.—IX. 1901; Bahia de S. Carlos 200 m, XII. 1901.

Paraeupezus Kolbe. Der Autor gibt von dieser Gattung eine sehr kurze Begründung. Die Gattung läßt sich nicht halten. Die für die afrikanischen Amarygminen wichtige Bildung des Sternums weist die Gattung zu *Paramarygmus*. Von der typischen Art *P. nigroaeneus* Qued. unterscheidet sie allerdings der Fühlerbau, aber es finden sich zu den schlankfühlerigen Arten alle Übergänge, so daß es nicht möglich ist, eine scharfe Grenze zu ziehen. Also *Paraeupezus* Kolbe 1889 = *Paramarygmus* Qued. 1885.

Paramarygmus glaber Kolbe. Vom Kongo bis Kamerun. 3 Exemplare von Fernando Poo: Basilé 400—600 m, IX. 1901; Musola 500—800 m, I.—III. 1902; Bahia de S. Carlos 200—400 m, XII. 1901.

Paramarygmus simplex Geb. Typen! Ins. Fernando Poo: Basilé 400—600 m, VIII.—IX. 1901.

Paramarygmus simplex Geb. var. **suturalis** nov. Stimmt mit der Stammform ganz überein, unterscheidet sich aber sofort auffallend durch die rote oder rotbraune Naht, auch sind beim ♂ die Mitteltibien gegen das Ende nicht deutlich verbreitert.

Von Kamerun (Conradt) in meiner Sammlung und im Deutschen Entomol. Museum. Ferner im Mus. Genua von der Insel Fernando Poo: Basilé 400—600 m, VIII.—IX. 1901 (Fea); und vom franz. Kongo: Fernand Vaz IX.—X. 1902 (Fea); im Brüsseler Museum von Ibembo am oberen Itimbiri IV. 1890 (J. Duvivier) und von Ht. Ogowe (bei dem letzten Exemplar ist das ganze Spitzendrittel rot und der Halsschild rotbraun.

Paramarygmus evanidus n. sp. Oval, glänzend, nicht sehr stark gewölbt, schwarz mit deutlichem, blauem Schein, Fühler, Mundteile, Schienen und Füße rotbraun, Unterseite braunschwarz. Kopf ziemlich flach, ohne Clypealnaht oder nur mit Andeutung einer solchen, der Canthus ist sehr klein, der Clypeus seitlich parallel, aber ganz zurückgedrückt, die Punktierung ist sehr fein und dicht. Augen weit entfernt, ihr Abstand etwa so groß wie Glied 3 + 4 der Fühler lang. Antennen lang und dünn, sie überragen mit 5—6 Gliedern den Hinterrand des Pronotums. Glied 3

kaum 1½ mal so lang wie 4, die folgenden etwas kürzer, die vorletzten nur wenig länger als breit. Die Mandibeln sind außen in der Basalhälfte oben und unten scharf gekielt, die Endhälfte kräftig gefurcht, das Ende zweispitzig. Das Mentum ist vorn kräftig gewölbt, die Wölbung mit scharfer Vorderkante, die Seiten sind verrundet, die Vorderecken undeutlich. Halsschild an der Basis reichlich doppelt so breit wie lang, nur nach vorn in kräftigem Bogen verengt, die Randlinie des Vorderrandes ist in der Mitte meist breit unterbrochen, die Vorderecken sind kurz verrundet stumpfwinklig, die Hinterecken scharf rechtwinklig; wenn der Halsschild von den Flügeldecken etwas abgerückt wird, erkennt man, daß die Hinterecken etwas abgesetzt sind, da sich an der Basis neben den Ecken ein kleiner, ganz stumpfwinkliger Ausschnitt befindet, bei normaler Haltung ist dieser Querschnitt unter die Schultern gerückt. Die Punktierung ist mikroskopisch fein und erloschen, nicht gedrängt, die Wölbung des Halsschildes in der Längsrichtung ist nicht sehr stark. Flügeldecken sehr stark gewölbt, die Wölbung setzt die des Halsschildes gleichmäßig fort, der Seitenrand ist von oben nur vorn sichtbar, die Skulptur besteht aus kräftigen, aber nicht eingeschnittenen Punktstreifen, deren Punkte ziemlich grob sind, die Interstitien glatt, kräftig gewölbt. An der Spitze sind die Streifen vollständig erloschen. Die Epipleuren sind vorn nicht ausgehöhlt, ganz glatt, die innere Randlinie reicht nur von der Mitte bis zur Spitze. Prosternum in einen kurzen, wagerechten Fortsatz ausgezogen. Mesosternum wagerecht, der erhabene wagerechte Teil parallelseitig, vorn sanft ausgeschnitten, ungefurcht, der Absturz senkrecht. Hinterbrust unpunktiert. Abdomen bei Lupenvergrößerung glatt, seitlich äußerst fein längsrunzlig. Vorderschenkel mit einer scharfen Kante. Schienen ziemlich gerade, an den Hintertarsen ist Glied 1 etwas kürzer als der Rest.

L. 5—5½ mm, Br. 3½ mm.

In Anzahl von Fernando Poo: Basilé 400—600 m, IX. 1901. 1 Exemplar vom franz. Kongo: Fernand Vaz IX.-X. 1901. Einige Stücke im Deutschen Entomol. Museum aus Kamerun (Conradt).

Diese *Platydema*-ähnliche Art ist von den mir bekannten nur mit *P. simplex* m. verwandt, aber kleiner, nicht schwarz oder braunschwarz, sondern mit bläulichem Schein, die Punktierung des Halsschildes ist unter dem Mikroskop erloschen, die Flügeldecken haben Streifen sehr deutlicher Punkte, während bei *simplex* die sehr feinen Punkte nur in Reihen stehen, selten etwas vertieft.

Paramarygmus stigmaticus nov. spec. Fast kugelig gewölbt, Flügel rudimentär, stark glänzend schwarz metallisch, fast schwarz, Vorderkörper etwas matt, Schenkel schwarz, Schienen, Fühler und Füße rotbraun. Der Kopf ist flach, die Stirn zwischen den Augen fast so breit wie Glied 3 und 4 der Fühler zusammen lang, das Epistom ist leicht gewulstet, die Punktierung sehr fein, die Verengung des Vorderkopfes ist stark, fast geradlinig. Die Fühler

sind lang und dünn, Glied 3 ist länger als 4, die folgenden sind allmählich länger und dicker, alle mindestens 1½ mal so lang wie dick, das letzte ist langgestreckt. Der Halsschild ist ähnlich wie bei *P. subglobosus* gebildet, die Seiten sind fast geradlinig verengt, nur unmittelbar vor den Hinterecken, die dadurch scharf stumpfwinklig sind, schnell verengt, die Vorderecken sind spitz rechtwinklig, die Vorderrandlinie ist vollständig, die Punktierung sehr deutlich, nicht eng. Die Flügeldecken sind kugelig, im ersten Drittel am höchsten, ihre Seitenrandkante ist von oben nicht sichtbar. Die Decken sind tief und breit gefurcht, die Zwischenräume auf der Scheibe aber nur schwach gewölbt, unpunktiert, die Punkte der Streifen sind ziemlich fein, etwas übergreifend. Die Zwischenräume 4 und 6 sind weit von der Spitze verkürzt, 5 und 8 dahinter, 1 und 2 laufen in die Spitze. Das Prosternum ist hoch erhaben, vorn kurz gekielt, nicht gefurcht, es fällt hinten ganz schräg bis zum Grunde ab. Vor den Hüften ist das Prosternum ein schmaler, scharfer Kiel, die Propleuren sind vorn der Länge nach etwas ausgehöhlt. Das Mesosternum ist zwischen den Hüften rechteckig, jederseits tief gefurcht, doch geht die Furche vorn nicht durch, sondern nur an den wulstig erhabenen, etwas vorgezogenen Vorderrand, die Mitte ist ganz leicht ausgeschnitten. Das Mesosternum ist sehr kurz, nicht deutlich punktiert, vorn findet sich jederseits ein tiefer, etwas querer Einstich, ein weiterer ganz hinten in der Mitte. Der Abdominalfortsatz ist sehr breit und sehr breit gerandet, die Segmente sind fast glatt, das Analsegment hat jederseits ein Haarbüschelchen. Die Beine sind ziemlich lang, die Schienen fast gerade, die vorderen innen vor dem Ende leicht verdickt, die mittleren dort außen leicht ausgebuchtet. An den Hintertarsen ist Glied 1 = 2 + 3.

L. 7,1—7,2 mm, Br. 5,3 mm.

Je 1 Exemplar vom belgischen und franz. Kongo in meiner Sammlung.

Die Art ist dem *P. subglobosus* Kolbe ähnlich, aber kleiner, anders gefärbt, hat eine ganz andere Bildung des Metasternums, ihm fehlen die groben Punkte, dafür sind 3 tiefe Einstiche vorhanden. In der Bildung des einfach ganz schräg abschüssigen Prosternums stimmen beide überein. Bei *subglobosus* sind außerdem die Mittel- und Hinterschenkel unten mit Haarsaum versehen.

Paramarygmus ocularis n. sp. Oval, mäßig gewölbt, Vorderkörper bräunlich metallisch, Flügeldecken grün metallisch, Unterseite schwarzbraun oder braun, Beine und Fühler rotbraun. Kopf mit sehr großen Augen, die Stirn zwischen ihnen sehr schmal, bei den Stücken von Fernando Poo ♂ etwa halb so breit wie das 3. Fühlerglied lang, beim ♀ ganz so breit, bei den Kameruner ♂ zusammenstoßend, der Zwischenraum nur halb so breit wie das 3. Glied dick, beim ♀ ganz so breit. Die Clypealnaht ist wagerecht, tief eingedrückt, gerade, fast eingeschnitten. Canthus schmal.

Fühler lang, dünn, Glied 4 so lang wie breit, die letzten 6 schwach quer, ganz verrundet, das Endglied fast kugelig, Mandibeln sehr dünn, außen scharf gefurcht; Endglied der Maxillarpalpen sehr breit beilförmig. Halsschild an der Basis doppelt so breit wie in der Mitte lang, von der Basis an nach vorn verengt. Von der Seite gesehen bildet die Kurve des Körpers in der Nahtlinie keinen regelmäßigen Bogen, sondern hängt nach vorn über, da der Kopf über die senkrechte Richtung hinaus geneigt ist. Zwischen Halsschild und Elytren befindet sich ein Eindruck, die Vorderecken des Pronotums sind ganz heruntergedrückt, dadurch der Halsschild vorn etwas buckelig gewölbt. Die Basis ist dreilappig, die beiden seitlichen Lappen nicht so weit nach hinten reichend wie der mittlere und viel flacher, die ganz stumpfwinkligen Hinterecken weit nach vorn gerückt und innen ohne feinen Ausschnitt, die Vorderecken sind kurz verrundet, die Spitze ist vollständig, fein, aber tief gerandet, Basis ungerandet. Punktierung fein, aber sehr deutlich, Punkte tief, etwas länglich, unter dem Mikroskop erkennt man sehr dicht stehende Zwischenpunkte. Schildchen spitz. Flügeldecken mit rechtwinkligen, etwas vorgezogenen Schultern, die Seitenrandlinie ist von oben überall sichtbar, die Punktstreifen sind schmal, scharf, aber nicht tief eingeschnitten, gegen die Spitze kaum feiner, die inneren beginnen etwas entfernt von der Basis, die äußeren an ihr, die Punkte der Streifen sind sehr fein, oft bei schwacher Vergrößerung kaum wahrnehmbar. Die Interstitien sind flach oder schwach gewölbt, äußerst fein punktiert. Prosternum wagerecht mit senkrechtem Absturz, das Ende etwas verbreitert und etwa halbkreisförmig gerundet, die wagerechte Mittelbrust mit entsprechendem Ausschnitt, in den dieser Fortsatz genau paßt, sie ist oben jederseits fein gerandet, die Ecken vorn scharf. Hinterbrust kaum punktiert. Abdomen sehr fein punktiert, ohne Auszeichnung. Die Schenkel dick, mit je 2 scharfen Unterkanten. Hinterschienen des ♂ innen ausgebuchtet und hinter der Basis beim ♂ mit flacher, gerundeter Erweiterung. An den Hintertarsen ist Glied 1 länger als 2 + 3, kürzer als 3 + 4.

L. 4,6—6 mm, Br. 3—3,6 mm.

Von Kamerun (Type!) in meiner Sammlung und im Deutschen Entomol. Museum, von Fernando Poo: Basilé 400—600 m, VIII.—IX. 1901 in Anzahl.

Die Tiere von der Insel unterscheiden sich durch etwas größeren Augenabstand. Die Art ist an der eigentümlichen Krümmung des Halsschildes, der Farbe, den sehr großen Augen und der Bildung der Hintertibien des ♂ leicht kenntlich.

Paramarygmus senegalensis Fairm. 7 Exemplare von Fea gesammelt in Port. Guinea: Bolama XII. 1899. Fairmaires Beschreibung mag durch folgende Notizen ergänzt werden: Augenabstand etwa so groß wie Glied 3 + 4 der Antennen zusammen, Basis des Halsschildes jederseits fein heruntergebogen. Pro-

sternum etwas gewölbt, der senkrechte Absturz also nicht rechteckig, Mesosternum oben mit 2 feinen, scharfen Furchen. Schenkel dick, die mittleren an der Unterseite in der Basalhälfte mit goldgelbem, fein anliegendem Haartoment. Mittelschienen schwach gekrümmt, hinten scharf gefurcht, die hinteren mit stark abgeschrägter Hinterfläche, außen sehr scharfkantig.

Paramarygmus curvipes n. sp. Stark gewölbt, sehr kurz oval, fast so breit wie lang, braun metallisch, Vorderkörper etwas grünlich, Unterseite braun, Beine und Fühler rotbraun. Der Kopf steckt bei beiden Exemplaren tief im Prothorax, so daß dessen Vorderrand weit übersteht. Stirn breit, etwa so breit wie der Clypeus, Clypealsutur kaum angedeutet, der Kopf dort nicht quer eingedrückt, sondern ganz flach, sehr fein punktiert. Canthus vor den Augen wenig deutlich abgesetzt. Fühler kurz, etwas kompreß, Glied 3 etwas länger als 4, die vorletzten Glieder dreieckig, so breit wie lang. Halsschild über $2\frac{1}{2}$ mal so breit wie lang, die Basis viel breiter als die der Elytren, die Seiten gerundet, stark nach vorn verengt, die Vorderecken von oben sichtbar, scharf rechtoder stumpfwinklig, der Vorderrand ist sehr fein, aber vollständig, scharf gerandet, die Basis ist ungerandet, der Rand jederseits kräftig niedergedrückt, die Hinterecken kurz verrundet stumpfwinklig. Die Punktierung ist außerordentlich fein und weitläufig, der Grund mikroskopisch lederrunzlig. Flügeldecken mit breit verrundeten Schultern, so daß zwischen diesen und den Hinterecken des Pronotums ein kurzer, spitzwinkliger Einschnitt entsteht, der Seitenrand ist von oben überall sichtbar. Die Skulptur besteht aus scharf und schmal eingeschnittenen Punktstreifen, die etwas entfernt von der Basis entstehen und deren Punkte außerordentlich fein, nicht übergreifend sind, die gleichbreiten und gleichhohen Interstitien sind vorn ganz flach, hinten stark gewölbt, die Streifen dort sehr tief, die Skulptur der Interstitien besteht aus mikroskopisch feinen, weitläufigen Pünktchen und wurmartigen, äußerst feinen, weitläufigen Querlinien. Das Prosternum ragt über die Hüften kaum hinaus und hat einen scharfen, senkrechten Absturz, das Mesosternum ist auf der Platte länger als breit, jederseits mit sehr feiner Furche, der Ausschnitt vorn ganz stumpfwinklig, seine Ecken scharf und etwas aufgebogen, Abdomen deutlich punktiert, das erste Segment fast etwas dachförmig gewölbt, Analsegment ohne Auszeichnung. Schenkel, besonders die hinteren, kräftig, mit scharfen Unterkanten. Vordertibien ziemlich gerade, außen mit einem scharfen Kiel, Mitteltibien stark nach innen gekrümmt, die Innenseite flach, die Außenkante dieser Fläche scharf, die Hinterseite ist ungefurcht, sie hat nur eine scharfe Kante innen, ebenso haben die sehr schwach gekrümmten Hintertibien eine scharfkielige Kante an der Hinterseite innen.

L. 4,5 mm, Br. 3,2 mm.

2 Exemplare von Portug. Guinea: Bolama XII. 1899 (L. Fea).

Dem *P. senegalensis* sehr ähnlich, aber viel kleiner, die Interstitien hinten nicht abwechselnd breiter, die Schienen hinten ungefurcht, die mittleren stark gekrümmt.

Paramarygmus subglobosus Kolbe. In Westafrika weitverbreitet und häufig. In Kamerun meist gemein. Von dort lag mir eine interessante neue Art in Anzahl vor (siehe die Tabelle). Alle von Fea gesammelten Tiere gehören der Art *subglobosus* an. Französ. Kongo: Fernand Vaz IX.—X. 1902; Fernando Poo: Punta Frailes X.—XI. 1901.

Paramarygmus femoralis Imh. (= *nigrioaeneus* Quedenf. = *byrrhoides* Thoms.). Ebenfalls in Nieder-Guinea und im Kongogebiet weit verbreitet.

3 Exemplare von Fernando Poo: Bahia de S. Carlos 200 m, XII. 1901.

Die nachfolgende Bestimmungstabelle auf alle afrikanischen Arten der Gattung auszudehnen, konnte ich mich nicht entschließen. Einmal sind mir einige Arten unbekannt geblieben, außerdem liegen mir allein in meiner eigenen Sammlung ein Dutzend neuer Arten aus Ostafrika vor.

Die westafrikanischen Arten von Paramarygmus.[9])

1. Augenabstand klein, ⅓ Clypeusbreite oder weniger, Vorderecken des Halsschildes ganz niedergedrückt, von oben nicht sichtbar. Hintertibien des ♂ innen hinter der Basis mit gerundeter Erweiterung *ocularis* n. sp.
   Augenabstand so groß oder fast so groß wie der Clypeus breit. Vorderecken des Pronotums von oben sichtbar. Hintertibien einfach 2
2. Flügeldeckenstreifen hinten viel tiefer, sehr stark gefurcht, Körper fast so breit wie lang 3
   Die Streifen hinten feiner oder erloschen, Körper meist oval 8
3. Die hinteren Schienen scharf gefurcht oder platt mit scharfen Kanten, Oberseite hell bronzefarben 4
   Die hinteren Schienen stielrund, Oberseite schwarz oder schwarzgrün 5
4. 4½ mm groß, alle Streifen hinten gleichbreit, Mitteltibien des ♂ stark gekrümmt, hinten ungefurcht *curvipes* Geb.
   7—9 mm groß, die alternierenden Streifen hinten breiter, Mitteltibien schwach gekrümmt, hinten gefurcht *senegalensis* Frm.
5. Halsschild deutlich punktiert, Fühlerglieder lang gestreckt, Metasternum mit groben Punkten oder tiefen Einstichen, Prosternum ganz schräg abfallend, Schenkel schwarz, Schienen rot 6

[9]) Paramarygmus *morychoides* Frm. und *semisulcatus* Frm. gehören, wenn ich sie richtig deute, zu *Hypamarygmus*. P. *testaceipes* Thoms. kann ich nach der ganz ungenügenden Beschreibung nicht deuten.

Halsschild glatt, Fühlerglieder so breit wie lang, Metasternum glatt, Prosternum fast senkrecht abfallend, Schenkel rot, Schienen schwarz (= *P. nigroaeneus* und ? *byrrhoides* Thoms.) *femoralis* Imh.

6. Die alternierenden Zwischenräume (3, 5, 7) hinten stark verbreitert. (Diese mit *P. subglobosus* sonst ganz übereinstimmende Art liegt mir in 16 übereinstimmenden Stücken aus Kamerun, Edea (R. Rohde) in meiner Sammlung vor) *alternatus nov. spec.*
Die abwechselnden Zwischenräume hinten nicht verbreitert 7

7. Flügeldecken einfarbig, Metasternum sehr kurz, vorn jederseits der Mitte mit tiefem Einstich, Schenkel der ♂ unten nackt *stigmaticus* Geb.
Flügeldecken mit grünen Streifen, Metasternum normal, vorn sehr grob punktiert, ohne Einstiche, Schenkel der ♂ unten mit Haarsaum *subglobosus* Kolbe

8. Flügeldecken mit Flecken oder Binden von roter oder gelber Farbe, Vorderecken des Halsschildes scharf rechtwinklig, Körper kurz 9
Flügeldecken ungefleckt (höchstens mit brauner Naht), Vorderecken des Halsschildes kurz verrundet, Körper oval 10

9. Flügeldecken mit je 2 scharf begrenzten gelben Querbinden, die vorletzten Fühlerglieder so breit wie lang oder etwas quer *figuratus* Geb.
Flügeldecken mit je 2 verwaschenen, rotbraunen Flecken, die vorletzten Fühlerglieder über doppelt so lang wie breit *glaber* Kolbe

10. Flügeldecken blauschwarz, Punkte der Streifen groß, Interstitien in der Mitte konvex *evanidus* Geb.
Flügeldecken rein schwarz oder mit rotbrauner Naht (var. *suturalis* Geb.) Punkte der Streifen sehr fein. Interstitien ganz flach *simplex* Geb.

Cleognathus nov. gen. aff. **Hypamarygmus.** Fast halbkugelig, der Umriß etwa kreisförmig. Kopf sehr breit, tief im Halsschild steckend, Stirn sehr breit, Augen klein, vom kurzen Canthus bis zur Hälfte eingeschnürt, ziemlich grob facettiert, Augenfalten und -furchen fehlen, Clypealsutur tief eingeschnitten. Vorderkopf kurz und sehr breit verrundet. Unterkopf unter dem breiten, vorderen Prosternallappen versteckt, Mentum trapezisch, letztes Glied der Labialpalpen oval, das der Maxillarpalpen beilförmig, Mandibeln am Ende mehrspitzig, aber an der Außenkante nicht deutlich gefurcht, ein Hals fehlt. Fühler sehr kurz, mit schlanker Keule. Halsschild nur nach vorn verengt, mit ungebuchteter, gerader, ungerandeter Basis, die starke Wölbung geht bis zum Seitenrand. Schildchen quer. Flügeldecken vorn ganz eng an den Halsschild stoßend, die Basis scharfkantig, sie sind mit Punktstreifen versehen. Epipleuren breit, vorn aber nicht plötzlich verbreitert, sie reichen bis zur Spitze. Prosternum vorn in einen dicken, breit verrundeten Mittellappen ausgezogen, der die Mundteile verdeckt,

zwischen den Hüften und am Fortsatz ist es tief gefurcht, Mesosternum tief ausgeschnitten mit hohem, senkrechtem Absturz, Metasternum kurz, Abdominalfortsatz breit gerundet, Segment 1 hinter den Hüften ganz schmal, 2, 3, 4 etwa gleichbreit. Beine sehr kurz, die Schenkelspitzen erreichen den Seitenrand des Körpers nicht, die Schenkel dick, unten mit Doppelkante, Schienen robust, gegen das Ende etwas verschmälert, mit kurzen, deutlichen Enddornen. Tarsen kurz.

Eine ausgezeichnete Gattung, die ich nur zögernd zu den Amarygminen stelle, denn das Prosternum ist vorn in eine Platte ausgezogen, während es bei den echten Amarygmen an der Vorderkante senkrecht ist, so daß der Unterrand des Prosternums sich vom Halsloch weit entfernt, von den mir bekannten Gattungen entfernt sie sich außerdem durch die winzigen Augen, die tiefe kurze Clypealfurche, mit *Hypamarygmus* hat sie die ganz kurzen Beine gemein.

Cleognathus prosternalis n. sp. Halbkugelig, schwarz, matt, Fühler und Beine rotbraun. Kopf ganz gesenkt, Augen sehr klein, außen gar nicht vortretend, nur wenig länger als der sehr schmale Canthus, die außerordentlich breite Stirn ganz flach, grob und gedrängt, aber ziemlich flach punktiert, Clypealsutur wenig gebogen, tief und schmal eingeschnitten, seitlich nicht verflacht. Die Seiten des Kopfes sind fast geradlinig sehr stark nach vorn verengt, der Rand des Epistoms gerade, ohne Seitenecken. Fühler kurz, sie erreichen kaum die Mitte des Halsschildes. Glied 1 groß und dick, 2 winzig klein, 3 1½ mal so lang wie 4, von 4 an bildet sich eine schlanke, lose gegliederte Keule. Halsschild an der Basis am breitesten, von dort in kräftigem Bogen nach vorn verengt, die Basis bildet einen gleichmäßigen, flachen Bogen, die Mitte des Vorderrandes ist etwas nach vorn gezogen, so daß die größte Länge in der Mitte liegt, die Hinterecken sind ziemlich scharf stumpf-, die Vorderecken von oben gesehen etwas ausgezogen spitzwinklig, Basis ganz ungerandet, die Spitze fein aber vollständig gerandet, die sehr starke Querwölbung reicht bis an den Seitenrand. Die Punktierung ist ziemlich fein, regelmäßig, dicht, aber nicht gedrängt. Das Schildchen ist viel breiter als lang, scharf dreieckig. Flügeldecken hinten mit senkrechtem Absturz, der Seitenrand von oben nicht sichtbar, die Basis sehr scharfkantig, eng an den Halsschild schließend, Oberfläche mit feinen Punktreihen, deren Punkte rund und flach sind, die außerordentlich fein und ziemlich weitläufig punktierten Interstitien sind in den innern Streifen ganz flach, in den mittleren flach gewölbt, seitlich kräftig gerippt, die Spitze der Flügeldecken ist

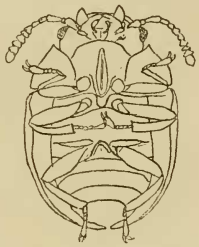

Fig. 39.
Cleognathus prosternalis Geb.

schmal verflacht abgesetzt. Die sehr breiten Epipleuren sind querrunzlig, dicht hinter den Mittelhüften befindet sich eine schräg nach vorn laufende Falte. Das Prosternum hat einen vorderen fast halbkreisförmigen Lappen, der etwa rechtwinklig auf den Vorderrand der Seitenlappen stößt, es ist rauh punktiert, zwischen den Hüften breit, und sehr tief gefurcht, die Furche setzt sich auf den etwas gesenkten Fortsatz fort. Das Mesosternum ist in der Mitte hoch erhaben, scharf gekantet, der Ausschnitt reicht hinten bis an die Hinterbrust, diese grob runzlig punktiert wie auch das Abdomen, bei dem nur das Analsegment feiner punktiert ist. Die Schienen haben eine einzige, nicht sehr scharfe Hinterkante, die Tarsen sind kurz und dick, an den hinteren ist Glied 4 länger als 1.

L. $5^2/_3$ mm, Br. 4 mm.

1 Exemplar von Kamerun, Musake X. 1910, das mir der Sammler Herr E. Hintz freundlichst überließ.

Strongylium favosum n. sp. Zylindrisch, Vorderkörper mehr grünlich, Flügeldecken mehr bronzefarben, wenig glänzend, Unterseite und Beine schwarzblau, fast schwarz. Kopf mit kräftig verengtem Hals, die Augen groß, stark vorgequollen, der Canthus stark aufgeworfen, aber nur halb so lang wie die Augen hinter ihm und viel schmäler, Stirn am Innenwinkel der Augen etwas breiter als Glied 3 der Fühler lang, Clypealsutur tief und scharf eingeschnitten, bogig, innen am Auge befindet sich eine dicht an den Vorderrand reichende Augenfurche. Fühler schwach, nur bis zum Hinterrand des Pronotums reichend, Glied 3=4, die folgenden allmählich kürzer und schwach breiter, die vorletzten etwas quer. Halsschild etwa $1\frac{1}{2}$ mal so breit wie lang, seitlich stark gerundet, etwas vor der Mitte am breitesten, vor den ganz kurz nach hinten und außen tretenden Hinterecken kurz ausgeschweift. Der Seitenrandkiel ist vollständig, die Randlinie der Spitze in der Mitte kräftig verbreitert, die der Basis gewulstet, die Mitte des Pronotums nimmt eine tiefe, breite Furche ein. Die Punktierung ist sehr grob, tief, dicht, aber nicht gedrängt, etwas ungleich, auf den Zwischenräumen der Punkte finden sich feine Punkte zweiter Größe. Schildchen dreieckig, ziemlich fein punktiert. Flügeldecken mit innen nicht abgesetzter Schulterbeule, ganz parallelseitig, mit regelmäßigen Reihen grübchenartiger Punkte, die Punkte in den Reihen abwechselnd, d. h. es schiebt sich ein Grübchen der 2., 4., 6. Reihe zwischen je ein benachbartes der 3., 5., 7. Reihe, auf diese Weise entsteht ein ziemlich regelmäßiges, hexagonales Maschenwerk, deren Erhabenheiten rund gewölbt sind, der wabenartige Charakter der Skulptur ist dem schwach bewaffneten Auge deutlicher als mit starker Vergrößerung gesehen. Jede Grube hat im Grunde einen runden, tief und senkrecht eingestochenen Punkt, dessen Boden flach ist, an der Oberkante jedes Punktes, also in der Tiefe der Grube finden sich 4 sehr kleine, nicht immer deutliche Körnchen, die nur bei starker Vergrößerung sichtbar sind. Die Interstitien sind äußerst fein und weitläufig punktiert. Pro-

sternum zwischen den Hüften eingedrückt, hinten breit verrundet und am Ende aufgebogen gerandet, Mesosternum nicht bis zum Grunde niedergedrückt. Abdomen sehr fein punktiert, Analsegment flach vertieft. Beine kurz, Schienen gerade, ohne Auszeichnung. An den Hintertarsen ist Glied 1=3+4.

L. 17½ mm, Br. 5,2 mm.

1 Exemplar von Kamerun (Conradt) im Deutschen Entomol. Museum.

Diese Art ist leicht kenntlich und steht ganz isoliert. Sie ist die einzige Art mit tiefgefurchtem Halsschild in der ersten Abteilung (mit vollständigem Seitenrandkiel); die wabenartige Skulptur mit dem ausgezeichneten feineren Bau findet sich meines Wissens bei keiner Art wieder.

Strongylium foveipenne n. sp. Groß, Flügeldecken etwas gebaucht, in der Längsrichtung stark konvex, schwarz, aber am Halsschild und an den Seiten der Eyltren mit deutlichem, violettem Schimmer. Kopf mit großen Augen, deren Abstand beim ♂ etwa so groß ist wie das 3. Fühlerglied dick; Canthus viel kürzer als das Auge hinter ihm und viel schmäler, die Clypealsutur tief eingeschnitten, kreisbogig, der Vorderkopf fein und dicht, der Hinterkopf gröber und weitläufiger punktiert. Die Fühler überragen beim ♂ nur wenig den Hinterrand des Pronotums, Glied 3 so lang wie 4, 4 und 5 doppelt so lang wie breit, von 4 an sind die Glieder nach innen dreieckig erweitert, die vorletzten Glieder 1½mal so lang wie breit. Halsschild fast so lang wie breit, seitlich fast gerade, nur nach vorn etwas verengt, nahezu zylindrisch gewölbt, die vollständige Seitenrandkante ganz heruntergebogen und daher von oben nicht sichtbar, die Basis ist scharf und schmal, in der Mitte etwas breiter wulstig abgesetzt, die Randung vorn in der Mitte ebenfalls etwas breiter, aber nicht sehr deutlich, die Mittellinie ist nicht gefurcht, die Punktierung grob, und ziemlich dicht, Zwischenpunkte fehlen fast ganz. Schildchen fein und sparsam punktiert. Flügeldecken etwas bauchig, mit Reihen von Gruben (ca. 30 im 3. Streif), diese meist rundlich, zuweilen aber auch länglich, im Grunde jeder Grube befindet sich ein länglicher, scharfer Einschnitt, und die Seiten der Grube unten sind oft uneben. Die Interstitien sind nackt, mit äußerst feinen, sehr zerstreuten Pünktchen besetzt, an der Spitze sind die Flügeldecken nicht verflacht abgesetzt, die Epipleuren wie bei den nächstverwandten Arten scheinbar geschwunden, da sie nach innen angedrückt sind. Die Seiten der Unterseite sind bläulichgrün, die Mitte schwarzblau. Prosternum zwischen den Hüften tief eingedrückt, der Fortsatz kurz dreilappig, der Mittellappen stärker erhaben. Mesosternum fast bis zum Grunde niedergedrückt, Metasternum am Hinterrand in der Mitte mit kurzem, tiefem Einschnitt. Abdomen äußerst fein punktiert. Analsegment des ♂ mit deutlichem, flachem Eindruck. Beine lang, violett, die Vordertibien des ♂ kräftig, innen an der Hinterseite mit dichtem, braunem Haar-

besatz, alle Schenkel, besonders die beiden hinteren Paare, mit feinem Haarstreif, die Hintertibien innen verflacht und abgeschrägt und dort dicht und kurz behaart. An den Hintertarsen ist Glied 1 sehr gestreckt, $1\frac{1}{2}$mal so lang wie $2 + 3$.

L. 19 mm, Br. 7 mm.

Ein ♂ von Kamerun, Abonando, in meiner Sammlung. Diese stattliche Art ist nahe verwandt mit *cribratissimum, variolosum, Baumanni* etc., aber sofort durch die einfarbige, fast schwarze Oberseite geschieden, auch die Bildung der Hinterschienen des ♂ ist charakteristisch.

Strongylium recticolle nov. spec. Langgestreckt zylindrisch, einfarbig, glänzend schwarz, die Schenkel bis auf die dunklen Knie und das letzte Fühlerglied braunrot. Der Kopf ist in der Längsrichtung gewölbt, ein Eindruck auf der Stirn fehlt, die Augen quellen an den Seiten nicht vor, ein Hals fehlt also ebenso wie bei den verwandten Arten *Escalerae* und *tridentatum*; die Stirn ist vorn beim ♀ nur sehr wenig schmäler als ein Auge von oben gesehen, nur hinten am Innenrand findet sich eine winzige schmale Grube. Die Wangen sind nur wenig schmäler als die Augen, stark gerundet, die Seiten des Epistoms sind parallel. Die Quernaht ist halbkreisförmig, in der Mitte etwas tiefer eingeschnitten, vor ihr befindet sich ein leichter, querer Eindruck. Die Punktierung ist fein deutlich, aber ziemlich tief. Die Fühler sind schlank aber ziemlich kurz, Glied $3 = 4$, dieses ist dreieckig, länger als breit, alle folgenden sind scharf dreieckig, so breit wie lang. Der Halsschild ist so breit wie der Kopf, fast etwas länger als breit, die Basis ist in starkem, einfachem Bogen vorgezogen, die Seiten sind von oben gesehen geradlinig, die Seitenrandkante ist vollständig, sehr fein, von der Seite gesehen leicht S-förmig geschwungen, die Spitzenrandung ist in der Mitte undeutlich verbreitert. Die Randung der Basis ist scharf, aufgebogen, in der Mitte kaum breiter, die Mitte ist der Länge nach schwach eingedrückt, an der Basis findet sich dort ein sehr kleiner, blanker Kiel, die Basis ist querüber eingedrückt, jederseits flach grubig vertieft. Die Flügeldecken sind viel breiter als der Halsschild, ganz parallelseitig, die Seitenrandkante ist von oben nur an der Spitze zu sehen. Es sind Streifen grober, runder, übergreifender Punkte vorhanden, die gegen die Spitze sehr fein werden. Die ganz blanken Zwischenräume sind stark gewölbt, 3 und 5, weniger 7 sind hinten verbreitert, die beiden ersteren weit vor der Spitze vereinigt, 2, 4, 6 dort sehr schmal und scharf gekielt. Das Prosternum ist vorn und hinten ganz gesenkt, zwischen den Hüften tief eingedrückt, das Ende unten ist verrundet, die Propleuren sind nach oben hin nicht sehr eng, flach und gröber punktiert als die Oberseite. Die Hinterbrust an den Seiten und ihre Episternen sind kräftig punktiert, das Abdomen auch an den Seiten sehr fein. Die Beine sind mäßig lang, die Schienen dünn, gerade, die Tarsen lang, an den hinteren ist Glied 1 fast so lang wie $3 + 4$ zusammen.

L. 13,6 mm, Br. 4 mm.

1 ♀ von Kamerun: Joko (von A. Heyne erworben) in meiner Sammlung.

Wegen der eigentümlichen Deckenskulptur, den hinten abwechselnd gekielten Zwischenräumen nur mit *Str. Escalerae* und *tridentatum* verwandt. Von der letzteren durch den schwarzen Körper gelbe Schenkel, einfaches Prosternum und grobe Punkte der Decken weit verschieden. Näher steht *Escalerae*, hat aber statt der groben Punkte langgestreckte, starke Gruben auf den Decken.

Strongylium tridentatum n. sp. Vorderkörper matt dunkelmetallisch, Flügeldecken glänzend, etwas messingfarben, Körper schmal, zylindrisch, Unterseite nebst Beinen und Fühlern schwarz. Kopf mit mäßig entwickelten Augen, die seitlich nicht auffällig vorquellen, die Stirn ist beim einzigen mir vorliegenden ♀ viel breiter als das 3. Fühlerglied lang, flach, mit feiner, etwas undeutlicher Längsfurche, Clypealsutur sehr fein, der Canthus ist innen mit querer Grube versehen. Die Fühler überragen mit den letzten 3 Gliedern den Hinterrand des Pronotums, Glied 3 kürzer als 4, 4 dreieckig, 1½mal so breit wie lang, die vorletzten Glieder so breit wie lang, das letzte an der Spitze braun. Halsschild zylindrisch, so lang wie breit, seitlich wenig gerundet mit feiner, vollständiger Seitenrandkante, die Basis ist wulstig gerandet, an der Randlinie in der Mitte und jederseits ein Eindruck, Mittellinie nicht vertieft, die Randung der Spitze ist fein, in der Mitte nicht verbreitert, die Punktierung ist sehr fein und wenig dicht. Das Schildchen ist ziemlich spitz, in der Spitzenhälfte mit schwachem Längskiel. Flügeldecken hinten ziemlich lang verjüngt mit tiefen Punktstreifen, deren Punkte vorn grob sind, hinten aber sehr fein werden, die Interstitien sind vorn gewölbt und gleichmäßig breit, an der Spitze aber werden 2, 4, 6, 8 ganz schmal und sehr scharf kielförmig und die andern breit und flach; es verbindet sich an der Spitze der 2. mit dem 8. Streif. Bei Lupenvergrößerung erscheinen die Interstitien glatt, sind aber äußerst fein punktiert und unter dem Mikroskop narbig lederrunzlig. Prosternum stark vertieft, der Fortsatz in 3 flache, sehr deutliche Ecken ausgezogen, Metasternum in der Mitte bis zum Grunde breit muldig vertieft. Abdomen sehr fein punktiert und längsstrigos. Beine beim ♀ ohne Auszeichnung.

L. 14½ mm, Br. 4,4 mm.

1 ♀ von Kamerun: Victoria (von Staudinger und Bang-Haas erworben) in meiner Sammlung.

Eine ausgezeichnete Art. Auf den ersten Blick in Form, Farbe und Größe dem *Strongylium geniculatum* Th. ähnlich, aber mit einfarbigen Beinen, ganz anderer Flügeldeckenskulptur, dreizähnigem Prosternum und wegen der vollständigen Seitenrandkante in eine andere Abteilung der Gattung gehörig. Sie ist nur mit *Escalerae* m. und der vorigen Art verwandt und hat ebenfalls an

der Spitze die alternierenden Streifen kielförmig verschmälert. Sie unterscheidet sich von diesen Arten durch nicht foveolierte Flügeldecken, nicht eingedrückte Mittellinie des Halsschildes und dreizähniges Prosternum.

Strongylium tarsale n. sp. Ziemlich schlank, etwas depreß. Oben braunbronze, Vorderkörper matt, Flügeldecken glänzend, Abdomen rotbraun, Beine schwärzlich metallisch. Kopf mit großen Augen, doch ist ihr Abstand beim ♂ etwa halb so groß wie der Clypeus breit, in der Innenecke der Augen befindet sich eine schmale, tiefe Augenfalte, die Clypealsutur ist kurz, sehr tief eingeschnitten, der Canthus ist etwas kürzer als das Auge hinter ihm und viel schmäler, die Punktierung ist auf der Stirn ziemlich grob und rauh, auf dem Clypeus viel feiner. Die Fühler des ♂ sind sehr lang, stark entwickelt, Glied 3 etwa halb so lang wie 4, von 4 an stark dreieckig, aber jedes länger als breit, alle die erweiterten Glieder sind kurz gestielt, der Stiel fast in der Mitte der Endkante aufgesetzt. Halsschild nur sehr wenig breiter als lang, seitlich wenig gerundet, der Seitenrandkiel vollständig, die Randung vorn sehr fein, auch die basale Randung ist ungewöhnlich schmal, vor der Basis und jederseits hinter der Mitte befinden sich leichte Eindrücke, die Mittellinie ist nicht vertieft, die Punktierung ist grob, aber nicht gedrängt, etwas uneben, an den Seiten aber gedrängt und die Zwischenräume der Punkte dort unregelmäßig runzlig. Flügeldecken mit kräftigen Schultern und tiefen Punktstreifen, deren Punkte vorn sehr grob, grübchenartig sind, hinten dagegen sehr fein werden, die Interstitien sind von vorn bis hinten konvex, die Grübchen haben in den mittleren und seitlichen Streifen einen länglichen Einschnitt. Prosternum vorn mit länglicher Grube, von den Hüften an wagerecht, der Fortsatz ziemlich spitz, etwas überhängend, sehr hoch, die Mittelbrust mit Eindruck vorn, zwischen den Hüften nicht gesenkt, das Abdomen ist sehr fein punktiert, das Analsegment ist beim ♂ nicht eingedrückt, undeutlich abgestutzt, das Ende der Epipleuren ist nicht flach, sondern in der Längsrichtung stark gewölbt, Schienen gerade, ohne Auszeichnung. An den Hintertarsen ist Glied 1 viel kürzer als 2 + 3, Glied 4 = 1 + 2 + 3.

L. 15½ mm, Br. 4½ mm.

1 ♂ von Brit. Uganda (Grauer) im Deutschen Entomol. Museum.

Eine ausgezeichnete Art. Die stark entwickelten Fühler erinnern an die von *forticorne*, mit welcher Art aber keine Verwandtschaft besteht. Unsere Art gehört zu Abteilung I mit gerandetem Halsschild. Die Farbe, die Fühlerbildung, das stark verlängerte Klauenglied der Hintertarsen, das hohe Prosternum machen die Art leicht kenntlich.

Strongylium sculptile n. sp. Von Gestalt und Größe des gemeinen *Str. dichromum* Th. Groß, ziemlich robust, schwarz, die Flügeldecken schwärzlich erzfarben, Beine und Unterseite schwarz-

blau, Schenkel gegen die Basis zuweilen bräunlich. Kopf mit großen Augen, ihr Zwischenraum beim ♂ etwas breiter als das 2. Fühlerglied lang, beim ♀ doppelt so breit, der stark entwickelte Canthus ist kräftig aufgebogen, kürzer als das Auge hinter ihm, auf dem Canthus ein kleines Grübchen, Clypeus seitlich nach vorn verbreitert, Clypealsutur scharf eingeschnitten, bogig, auf der Stirn kein Grübchen, die Punktierung ist grob und sehr dicht, zusammenfließend. Fühler kräftig, die Basis des Pronotums mit etwa 3 Gliedern überragend, Glied 3 zylindrisch, wesentlich kürzer als 4, dieses deutlich dreieckig, doppelt so lang wie breit, die folgenden immer kürzer und immer stärker quer dreieckig, das vorletzte so breit wie lang, die Fühler sind in beiden Geschlechtern wenig verschieden. Halsschild etwa 1½ mal so breit wie lang, seitlich stark gerundet, mit vollständiger, aber ganz herabgebogener Seitenrandkante, Basis dick gerandet, der Rand seitlich stark wulstig aufgebogen, in der Mitte flach, die Vorderrandlinie ist in der Mitte schlecht begrenzt. Die Punktierung ist sehr grob und äußerst dicht, die Zwischenräume der Punkte sind meist körnig oder bilden kräftig erhabene Runzeln, die Mittellinie ist durch unregelmäßig glatte Längsstreifen angedeutet, aber nicht vertieft. Schildchen fein punktiert, beim ♂ (vielleicht individuell) mit feiner Querfurche. Flügeldecken zylindrisch, ohne grobe Eindrücke an der Naht. Skulptur sehr auffallend. Sie wird von einem glänzenden, erhabenen, unregelmäßig groben Netzwerk von Wülsten gebildet, deren Maschen flache, seitlich tiefere, große Gruben bilden, jede Grube mit eingeschnittenem, oft etwas welligem Längsstrich, die Seiten dieses Striches, am Grunde der Gruben, wie zerknittert, die Erhabenheiten der Flügeldecken sind in der vorderen Hälfte meist fein querrissig und äußerst fein und weitläufig punktiert, in der hinteren Hälfte gegen die Naht hin sind die Gruben stark in die Länge gezogen. Prosternum sehr tief und sehr breit gefurcht, hinten ganz niedergedrückt. Abdomen sehr fein punktiert. Beine nicht sehr lang, beim ♂ ohne Auszeichnung an Schienen und Tarsen. An den Hintertarsen ist das Klauenglied viel länger als das erste.

Fig. 40.
Strongylium sculptile Flügeldeckenskulptur.

L. 23—26 mm, Br. 8—8½ mm.

Mir liegen 3 Exemplare dieser sehr ausgezeichneten Art vor. 1 von Kamerun: Buea 8. XI. 1910 (E. Hintz), mir von Herrn Hintz, Berlin, freundlichst für meine Sammlung überlassen. 2 von Kamerun: Coll. Bennigsen im Deutschen Entomol. Museum.

Die äußerst merkwürdige Flügeldeckenskulptur trennt die Art von allen Gattungsgenossen.

Strongylium ugandicum n. sp. Körper gestreckt, zylindrisch, oben schwarzblau, fast schwarz, Unterseite und Beine deutlicher dunkelviolett. Kopf (♀) quer, mit großen, aber nicht stark vor-

quellenden Augen, Stirnbreite so groß wie die vorletzten Fühlerglieder lang, der Canthus etwas kürzer als die Augen, Clypealsutur scharf, bogig, davor auf dem Clypeus kein Eindruck, die Punktierung hinter der Furche grob und etwas runzlig, vor ihr viel feiner, gedrängt. Fühler die Mitte des Körpers nicht erreichend. Glied 3 etwas kürzer als 4, 4 1½ mal so lang wie 5, 5 und folgende gleichlang, die vorletzten breit, so breit wie lang, gegen die Basis viel dünner, sie sind aber nicht gestielt. Der Halsschild ist fast doppelt so breit wie lang, seitlich stark gerundet, mit vollständigem Seitenrandkiel, Basis und Spitze etwas wulstig gerandet, die der Spitze schwach, nicht dreieckig verbreitert. Von oben gesehen treten die Hinterecken nur schwach seitlich nach außen. Die Punktierung ist grob und tief, sehr dicht gedrängt, seitlich runzlig. Eindrücke fehlen. Die Flügeldecken sind tief gefurcht, die Punkte vorn viel gröber aber nicht grübchenartig, hinten sehr fein und oft undeutlich, die stark rippigen Interstitien sind sehr fein punktiert und mit äußerst feinen, unregelmäßigen, meist queren Linien versehen. Prosternum der Länge nach tief eingedrückt, hinten gesenkt, aber der Länge nach stark gewölbt, Mesosternum zwischen den Hüften höher als vorn. Abdomen sehr fein punktiert und undeutlich längsstrigos, Beine wie bei *Str. dichromum*, beim ♀ ohne Auszeichnung. An den Hintertarsen ist Glied 1 = 4, etwas länger als 2 + 3.

L. 22 mm, Br. 7 mm.

1 ♀ von Uganda: Sesse-Insel in meiner Sammlung.

Obgleich ich nur das ♀ vor mir habe, beschreibe ich doch die Art ohne Zögern, da sie mit keiner andern verwechselt werden kann. Sie steht in der gedrängten Punktierung dem *S. dichromum* am nächsten, ist aber einfarbig blauschwarz, oben fast schwarz, die Streifen sind vorn schmäler als die Interstitien und nicht foveoliert, die Stirn ist breiter, die Fühler erreichen die Mitte des Körpers nicht und ihre vorletzten Glieder sind so breit wie lang, nicht länger als breit beim ♀.

Strongylium roseomicans Kolbe. Von dieser in Kamerun nicht seltenen Art brachte Fea 1 Exemplar mit: franz. Kongo: Fernand Vaz IX.—X. 1902.

Strongylium rapax Thoms. Vielleicht die gemeinste Art in Westafrika, sowohl in Ober- als auch Nieder-Guinea verbreitet, sie kommt bis tief in das Kongobecken vor. Von Fea nur 3 Exemplare mitgebracht: franz. Kongo: Ndjole XI.—XII. 1902; Fernando Poo: Punta Frailes XI. 1901 und Basilé 400—600 m, IX. 1901.

Strongylium Feae n. sp. Lang und dünn, schwärzlich metallisch. Kopf mit sehr großen Augen, der Augenabstand beim ♂ nur halb so groß wie das 3. Fühlerglied am Grunde dick, beim ♀ so groß wie die vorletzten Glieder lang sind, die Clypealsutur ist lang und schmal, tief eingeschnitten, davor befindet sich eine Querimpression, die Punktierung ist ziemlich grob und dicht, auf

dem Hinterkopf ungleichmäßig weit und dort oft runzlig, der Canthus ist schmäler und kürzer als die Augen. Die Fühler erreichen auch beim ♂ die Mitte des Körpers kaum, sie sind dünn, Glied 3 = 4, die folgenden deutlich kürzer, unter sich gleichlang, alle Glieder subzylindrisch, die vorletzten beim ♂ doppelt so lang wie breit, beim ♀ 1½ mal. Halsschild 1½ mal so breit wie lang, seitlich stark gerundet, mit vollständigem, sehr deutlichem Seitenrandkiel, die Randung von Basis und Spitze ebenfalls vollständig, glatt, in der Mitte verbreitert, an der Basis, oft auch auf der Scheibe, findet sich ein leichter Quereindruck, die Punktierung ist mäßig grob und sehr dicht, seitlich gedrängt. Flügeldecken parallel, oben etwas depreß, mit kräftigen Punktstreifen, deren Punkte fein, tief, rund und gegen die Basis nur wenig gröber sind, die sehr fein punktierten Interstitien sind kräftig gewölbt, meist stark rippenförmig. Impressionen fehlen. Prosternum zwischen den Hüften tief eingedrückt, hinten ganz niedergedrückt, das Ende verrundet, etwas gerunzelt, das Mesosternum in der Mitte ganz gesenkt. Abdomen sehr fein punktiert, das erste Segment vorn tief liegend, hochkielig gerandet, das Analsegment beim ♂ an der Spitze ganz undeutlich eingedrückt und kaum abgestutzt. Beine lang und dünn, die Mittelbeine des ♂ viel länger als die hinteren, ihre Schenkel haben in diesem Geschlecht keinen Tomentsaum an der Unterseite, die Schienen sind dünn, gerade, die hinteren beim ♂ schwach um die Längsachse gedreht, bei Ansicht innen von der Seite ist die Basalhälfte schmäler als die Endhälfte. An den Hintertarsen ist Glied 1 = 4, etwas länger als 2 + 3 (♀), 1 = 3 + 4 (♂).

L. 16½—18½ mm, Br. 3—5 mm.

12 Exemplare. Ins. S. Thomé: Agua-Ize XII. 1900, 400—600 m; Ribeira Palma VIII. 1900, 400—600 m; Vista Alegre X. 1900, 200—300 m.

Eine nicht sehr auffällige Art aus der Verwandtschaft des *S. viridulum*. Von dieser Art sofort durch die viel geringere Größe, braune Beine und Fühler, Fehlen des Haartomentes an den Schenkeln, durch die Hinterschienen der ♂ etc. geschieden, auch sind die Flügeldeckenpunkte viel feiner.

Strongylium viridulum Mäkl. 6 Exemplare von der Ins. Fernando Poo: Punta Frailes X.—XI. 1901; in meiner Sammlung aus Kamerun.

Strongylium dichromum Th. In meiner Sammlung von der Goldküste, Ashanti, Kamerun, Span. Guinea, auch im Kongogebiet verbreitet. Vom franz. Kongo Ndjole XI.—XII. 1902 (L. Fea).

Strongylium semipolitum nov. spec. Sehr langgestreckt, zylindrisch, Oberseite schwarz, Vorderkörper durch grobe Skulptur matt, Hinterkörper blank, mit schwachem Metallschein, in den Grübchen oder Punkten etwas purpurn, Beine und Fühler schwarz, Schenkel in der Basalhälfte, Vorderschienen an der Vorder-, Mittel-

und Hinterschienen an der Hinterkante der Länge nach gelb. Die Augen sind sehr groß, der Raum zwischen ihnen halb so groß wie das 1. Fühlerglied lang, die Wangen sind sehr groß, rechtwinklig, der Vorderkopf vor ihnen in sehr starkem Winkel abgesetzt, die Seiten des Epistoms sind parallel. Der Clypeus ist blank, fein, etwas länglich punktiert, der Hinterkopf ist sehr grob und dicht punktiert, nicht eingedrückt, die Quernaht ist halbkreisförmig, tief, besonders in der Mitte, eingeschnitten. Die Fühler sind lang, die Glieder zylindrisch, die mittleren über doppelt so lang wie dick, die letzteren etwas kürzer. Der Halsschild ist auffallend klein, an den Seiten stark gerundet, die Randlinie ist vollständig, aber nicht sehr scharf, stark heruntergezogen. Die Mittellinie ist nicht eingedrückt, die Basis ist fein, die Spitze sehr breit gerandet, der abgesetzte Teil vorn spiegelblank, im übrigen ist der Halsschild sehr grob und dicht punktiert. Die Flügeldecken sind charakteristisch skulptiert, sie sind viel breiter als der Halsschild, vorn sind sie mit groben, grübchenartigen Punkten in Furchen versehen, hinten mit Linien sehr feiner Punkte, die Grübchen gehen ziemlich plötzlich in die Pünktchen über, und zwar die ersten Reihen schon vor der Mitte, die äußeren allmählich weiter nach hinten, so daß sich die spiegelblanke hintere Hälfte spitz nach der Naht zu in die grobe Skulptur einschiebt. Hinten sind die Zwischenräume ganz flach, die Punktlinien sind an der Spitze fast erloschen, vorn dagegen sind sie stark gewölbt. Das Prosternum ist vorn und hinten stark niedergedrückt, zwischen den Hüften tief gefurcht, das Ende mit prononzierter Spitze. Die Episternen und Epimeren der Mittel- und Hinterbrust, ferner die Seiten der Hinterbrust sind kräftig punktiert, das Abdomen ist fast glatt, die ersten Segmente sind an den Seiten fein längsstrigos. Die Beine sind dünn, die Schienen gerade, die Tarsen von auffallender Länge, an den hinteren ist Glied 1 etwas kürzer als 4.

L. 17,6 mm, Br. 5 mm.

1 ♀ von Kamerun: Dschang (P. Klimowitz) in meiner Sammlung.

Diese eigentümliche Art ist durch die Skulptur der Decken und abnorme Färbung der Beine sehr ausgezeichnet und mit keiner andern näher verwandt.

Strongylium coruscum n. sp. Robust, stark glänzend blau oder blaugrün, die Beine gleichfarbig oder mit roten Schenkeln. Kopf mit großen Augen, der Augenabstand beim ♂ so groß wie das 3. Fühlerglied dick, beim ♀ so groß wie dieses Glied lang, der vom Auge stark abgesetzte Canthus beim ♀ so lang wie das Auge hinter ihm, beim ♂ nur etwas mehr als halb so lang, Clypealsutur scharf, fein, bogig, davor meist ein schwacher Eindruck, die Punktierung ist fein und nicht sehr dicht, auf dem Hinterkopf zwischen den Augen befindet sich ein leichter Eindruck oder eine glatte Stelle. Fühler beim ♂ lang, mit etwa 3 Gliedern den Hinterrand des Pronotums überragend, beim ♀ kaum mit dem letzten Glied,

in diesem Geschlecht haben sie eine stark zusammengepreßte Keule, Glied 3 = 4, dieses dreieckig, viel länger als breit, 5 und folgende gleichlang, immer stärker quer, aber nicht dreieckig, sondern seitlich gerundet, die vorletzten Glieder etwa doppelt so breit wie lang, auch das letzte quer. Beim ♂ sind die Glieder vom 5. an gleich, so breit wie lang. Der Halsschild ist beim ♂ etwas stärker, beim ♀ schwach quer, seitlich wenig gerundet, mit vollständigem, aber nicht sehr scharfem Seitenrandkiel, die Randung vorn in der Mitte undeutlich oder ganz fehlend, die der Basis breit, aber flach wulstig, der Halsschild an der Randlinie etwas flachgedrückt, im übrigen ist der Halsschild querüber stark gewölbt, ohne Eindrücke, fein und wenig dicht punktiert, mit sehr zerstreuten, ganz feinen Zwischenpunkten, die Hinterecken treten nicht oder kaum merklich nach außen. Flügeldecken mit Reihen oder schwachen Streifen sehr feiner, an der Spitze nicht schwächerer, dicht stehender, scharf eingestochener Punkte, die Interstitien sind entweder ganz flach oder schwach gewölbt und mit zerstreuten, äußerst feinen Pünktchen versehen. Prosternum in der Längsrichtung kräftig gewölbt, zwischen den Hüften tief eingedrückt, hinten niedergebogen, breit verrundet und jederseits mit flacher Grube, die Mitte kräftig gewölbt aber ohne prononcierte Spitze. Abdomen beim ♂ ohne Auszeichnung. Alle Schenkel beim ♂ mit sehr feinem Tomentstreif, die Schienen ohne Auszeichnung. An den Hintertarsen ist Glied 1 = 2 + 3, kürzer als 4.

L. 14—18 mm, Br. 4,6—6 mm.

11 Exemplare von Kamerun. ♂♀ in meiner Sammlung (Type) von Victoria und Mukonje-Farm bei Mundame am Mungo (R. Rohde), 4 ♀♀ von letzterem Fundort im Deutschen Entomol. Museum.

Von allen beschriebenen Arten nur mit *clavigerum* Geb. verwandt, aber mit einfarbiger Oberseite, flachen oder schwach gewölbten Interstitien und viel schwächerer Fühlerkeule des ♀ verschieden.

Die folgenden Arten sind mit der vorigen sehr nahe verwandt, so daß ich auf eine ausführliche Beschreibung verzichten kann und nur die Unterschiede angebe.

Strongylium dilaticorne n. sp. Viel robuster als *coruscum*, Oberseite einfarbig leuchtend goldgrün, die Beine cyanblau, die Schenkel bei allen 3 Exemplaren rot. Die Fühler der Weibchen erreichen nur den Hinterrand des Pronotums, die Keule stark zusammengedrückt, die vorletzten Glieder fast 3 mal so breit wie lang, das letzte halb so lang wie breit, die Hinterecken des Pronotums schwach aber deutlich nach außen tretend, die stark verbreiterte Randung der Spitze in der Mitte nicht unterbrochen, aber schwächer, Prosternalfortsatz querüber flach konvex.

L. 17 mm, Br. 5⅓ mm.

3 ♀♀ im Deutschen Entomol. Museum von Kamerun, Mundame (R. Rohde).

Strongylium submarginatum n. sp. Sehr schlank, von der Gestalt des *Str. geniculatum*, leuchtend goldgrün, Beine und Abdomen blaugrün, die Randlinie des Pronotums dicht vor der Basis sehr schwach, die Vorderrandlinie in der Mitte nicht unterbrochen, nur schwächer, beim ♂ sind die vorletzten Fühlerglieder etwas länger als breit.

L. 13½ mm, Br. kaum 4 mm.

1 ♂ von Kamerun, Mukonje-Farm bei Mundame (R. Rohde) in meiner Sammlung.

Strongylium candens n. sp. Schlank, leuchtend dunkelblau, auch die Beine und Unterseite, Fühler des ♀ verhältnismäßig schlank, Glied 8 kaum doppelt so breit wie lang. Prosternalfortsatz dachartig gekantet, mit scharfer Spitze.

L. 14½ mm, Br. 4,8 mm.

1 ♀ von Dahomé: Abomé in meiner Sammlung.

Strongylium Kolbei n. sp. Klein, mäßig schlank, bronzegrün, einfarbig. Kopf mit großen Augen, der Abstand beim ♀ halb so groß wie der Clypeus breit, beim ♂ noch schmäler, hier mit furchenartigem Grübchen, Clypealsutur tief eingeschnitten, Canthus so groß wie die Augen hinter ihm, die Punktierung ist ziemlich grob und sehr dicht. Die Fühler reichen nur mit den letzten 2—3 Gliedern über den Hinterrand des Halsschildes, Glied 3 etwas kürzer als 4, dieses reichlich doppelt so lang wie breit, die folgenden werden allmählich kürzer und breiter, die vorletzten sind beim ♂ etwas länger als breit, beim ♀ etwas breiter als lang. Das stark quere Mentum ist am Vorderrande kräftig gewölbt, ohne Eindruck, der Unterkopf tief furchig querüber eingedrückt. Halsschild reichlich 1½ mal so breit wie lang, seitlich stark gerundet, vor den Hinterwinkeln von oben gesehen schwach ausgeschweift, die vollständige Seitenrandkante ist in der Mitte stark nach unten gezogen, vorn nicht verbreitert, die Mitte des Vorderrandes und der Basis ist kräftig verbreitert. Die Punktierung ist grob und sehr dicht, der Halsschild darum matt. Flügeldecken tief gefurcht, Interstitien bis zur Spitze rippenförmig, die Punkte der Streifen meist quer, grob, durch schmale Querrippchen getrennt, die Punktierung der Zwischenräume äußerst fein. Prosternum zwischen den Hüften furchenartig niedergedrückt, dahinter gesenkt und in einen flachen Fortsatz ausgezogen, Mesosternum in der Mitte tief. Abdomen sehr fein und wenig dicht punktiert und etwas längsstrichelig, Analsegment beim ♂ am Ende rötlich, sonst ohne Auszeichnung. Beine sehr kurz. Schienen dick, ohne Auszeichnung. An den Hintertarsen ist Glied 4 etwas kürzer als der Rest.

L. 9½—12½ mm, Br. 3⅓—4 mm.

1 ♀ (Type!) von Kamerun: Mundame, Mukonje-Farm (Rohde), ♂ und ♀ ebendaher im Deutschen Entomol. Museum; 3 Exemplare vom Kongo: Region de Sassa (Colmat) im Kongo-Museum, ferner im kgl. Museum Berlin von Kamerun: Johann-Albrechtshöhe (Conradt).

Ich benenne diese Art zu Ehren von Herrn Prof. Kolbe, Berlin, der mir durch Mitteilung des reichen Materials des Berliner Museums oft wesentliche Hilfe angedeihen ließ.

Der seitlich vollständig gerandete Halsschild, der dicht und grob punktiert ist und die eigenartige Flügeldeckenskulptur weisen diese Art in die Nähe von *roseomicans* Kolbe, das viel größer ist, purpurne Rippen hat und sehr feine Behaarung aufweist. Ähnlich sind *sulcipectus* Qued. und *sulcicolle* Kolbe, beide haben u. a. einen tief gefurchten Halsschild.

Strongylium viridipurpureum n. sp. (Kolbe i. l.). Langgestreckt, parallel, bei Ansicht gegen das Licht leuchtend purpurn, mit dem Licht grün, stark glänzend, die Schenkel bis auf die Knie, die Schienen bis auf die Spitze und das Ende gelb oder gelbrot, an den Vordertibien ist diese Färbung zuweilen auf einen mittleren Ring beschränkt. Kopf mit großen Augen, in beiden Geschlechtern ist der Zwischenraum viel kleiner als der Querdurchmesser eines Auges oben, beim ♂ weniger als halb so groß als der Clypeus lang. Punktierung vorn fein und ziemlich dicht, hinten gröber und weitläufiger, beim ♂ steht oft eine flache, grubige Vertiefung auf der Stirn, Canthus so lang oder etwas kürzer als das Auge hinter ihm. Clypealsutur sehr scharf, einen Viertelkreisbogen bildend. Halsschild quer, kaum 1½ mal so breit wie lang, wenig schmäler als die Flügeldecken, seitlich fast parallel, mit vollständiger Seitenrandkante, die in starkem Bogen nach unten gezogen ist, also von oben nicht sichtbar ist. Randung des Vorderrandes dick, in der Mitte etwas dreieckig verbreitert, auch die basale ist dick und vollständig, vor der Basis befindet sich ein querer Eindruck, 2 rundliche meist auch auf der Scheibe, die Punktierung ist grob und tief, aber wenig dicht, an den Seiten oft querrunzlig, die Seitenrandkante ist bei den Vorderecken etwas winklig aufgebogen. Schildchen sehr fein punktiert. Flügeldecken mit feinen Punktreihen, die vorn wenig gröber sind, die ganz flachen Interstitien sind äußerst fein und weitläufig punktiert. Nur bei einem Exemplar von Manyema sind die Punkte gröber und die Zwischenräume hinten stark konvex. Beim ♂ sind die Flügeldecken über die Spitze des Abdomens kräftig verlängert (von unten zu sehen) und seitlich etwas zusammengekniffen. Prosternum vorn tief gefurcht und in einen langen, wagerechten, nicht sehr spitzen Fortsatz ausgezogen. Mesosternum vorn muldig eingedrückt. Abdomen äußerst fein, weitläufig punktiert und sehr fein längsrunzlig. An den Hintertarsen ist Glied 1 = 2 + 3, kürzer als 4. Tibien ohne Auszeichnung.

L. 17½—23½ mm, Br. 5½—6½ mm.

11 Exemplare von Togo (Bismarckburg 15.—22. V. 1893 (Conradt) (coll. Gebien); Togo (Conradt) und Kamerun (Conradt) im Deutschen Ent. Mus. vom Kongo: Manyema (coll. Gebien) und Région de Sassa (Colmant) im Kongo-Museum.

Aus der Verwandtschaft des *Str. rapax.* (*brevicolle* Mäkl.) aber von allen Arten durch die Färbung des Körpers und der Beine und durch die eigentümliche Flügeldeckenspitze der ♂ verschieden.

Strongylium caudigerum n. sp. Ziemlich kurz und robust, glänzend grünlich bronze; die Brust mehr bläulich grün. Kopf dicht und grob punktiert, der Clypeus etwas feiner, die Augen sehr groß, der Zwischenraum zwischen ihnen beim ♂ so groß wie die ersten Fühlerglieder dick, beim ♀ so breit wie das 3. Fühlerglied lang, vor den Augen eine deutliche, gebogene Furche und davor ein flacher Quereindruck, beim ♂ ein Eindruck zwischen den Augen. Die Fühler reichen beim ♂ und ♀ bis zu den Mittelhüften, beim ♂ alle Glieder lang, konisch, zu der Spitze halb so breit wie lang, beim ♀ sind die Glieder nur etwas länger als breit. Halsschild 1½mal so breit wie lang, der Quere nach stark gewölbt, der Länge nach wenig, die Mittellinie oft durch einen flachen Eindruck angedeutet, die Seiten ziemlich stark gebogen, der Seitenrand von oben nicht vollständig sichtbar, der Vorderrand dick, in der Mitte viel breiter, die basale Randung sehr stark abgesetzt, Vorderwinkel stark verrundet. Die Oberfläche sehr grob, auf der Scheibe wenig dicht, an den Seiten sehr dicht runzlig punktiert, die Pleuren ebenfalls grob und dicht punktiert. Die Flügeldecken buckelig gewölbt, im ersten Viertel am höchsten, von da nach vorn ziemlich steil, nach hinten flacher, aber nicht gleichmäßig abfallend, sondern zuerst etwas flachgedrückt (von der Seite zu sehen). Die Streifen sind tief gefurcht, sie bestehen etwa bis zur Mitte aus feinen, quergestellten Grübchen, die durch feine Querleistchen getrennt sind. In der Mitte sind diese Streifen wenig schmäler als die rippenartigen Zwischenräume, in der Endhälfte und am vorderen Absturz werden die Grübchen immer feiner, zuletzt sehr klein punktförmig. Die Interstitien mit vereinzelten mikroskopischen Punkten, der Grund lederrunzlig und mit geschwungenen Linien bedeckt (unter Vergrößerung über 50). Jede Flügeldecke an der Spitze ziemlich breit flach abgesetzt, der abgesetzte Teil etwa so breit wie 2 Zwischenräume. Die Epipleuren sind neben dem 1. Abdominalsegment schmäler als der letzte Zwischenraum der Flügeldecken und werden gegen die Spitze viel breiter. Prosternum hinter den Hüften kaum gesenkt, dann wagerecht, stumpf. Hinterbrust spiegelblank, Abdomen mit zerstreuten, sehr feinen Punkten und oft fein längsstrigos. Analsegment des ♂ nicht ausgezeichnet, Vordertarsen des ♂ nicht erweitert, an den Hintertarsen ist Glied 1 etwas kürzer als das Klauenglied (♀) oder ebenso lang (♂). Forceps fein und einfach zugespitzt.

L. 14—21 mm, Br. 5—6½ mm.

In Anzahl von Kamerun: Mundame (Rohde) in meiner Sammlung und in der des Deutschen Entom. Museums, ferner von der Dibongo-Farm bei Edea in meiner Sammlung, im kgl. Mus.

Berlin von N.-Kamerun: Joh.-Albrechtshöhe (Conradt). 1 ♀ auch vom Kongo: Région de Sassa (Colmant) im Kongo-Museum.

Von allen Gattungsgenossen durch die flach ausgezogenen Flügeldeckenspitzen verschieden.

Strongylium atroaeneum n. sp. Gestreckt, zylindrisch, Oberseite schwärzlich grünlich metallisch, glänzend, Kopf oder Kopf und Halsschild zuweilen etwas bläulich, Fühler und Beine glänzend cyanblau, Schenkel bis auf die Knie und den Teil neben den Hüften gelbrot, Unterseite glänzend schwarz, mit geringem Metallschimmer. Kopf mit großen Augen, ihr Abstand beim ♂ kaum halb so groß wie das 3. Fühlerglied dick, beim ♀ so groß wie dieses Glied dick; die scharf und bogig eingeschnittene Clypealsutur nähert sich dem Vorderrand der Augen bis auf die Hälfte des Intraokularraumes, davor ein seichtes Grübchen, am vorderen Innenrand der Augen befindet sich eine flache, schmale Furche; die Punktierung ist ziemlich fein und wenig dicht, am Hinterkopf befindet sich kein Grübchen. Fühler beim ♀ breit, den Halsschild kaum überragend, vom 4. Gliede an innen erweitert, Glied 3=4, dieses 1½mal so lang wie breit, die folgenden allmählich kürzer und breiter, die vorletzten 1½mal so breit wie lang, beim ♂ überragen sie mit den letzten 3—4 Gliedern den Hinterrand des Pronotums, alle Glieder gestreckt dreieckig, die vorletzten 1½ mal so lang wie breit, Glied 4 doppelt so breit wie lang. Halsschild 1⅓—1½ mal so breit wie lang, seitlich ziemlich stark gerundet, vor den Hinterwinkeln kaum ausgeschweift, diese also undeutlich nach außen gezogen, die vollständige Seitenrandkante von oben nicht sichtbar, die Randlinie an der Vorderkante in der Mitte breit unterbrochen, die Basis ist vollständig, tief wulstig gerandet, und in der Mitte befindet sich zuweilen eine Querimpression, im übrigen ist der Halsschild nicht uneben, querüber stark, fast zylindrisch gewölbt, mäßig fein, tief, aber ziemlich weitläufig punktiert, auch seitlich. Flügeldecken ziemlich zylindrisch, in der Längsrichtung wenig gewölbt, mit feinen Punktlinien, deren Punkte rund sind und dicht stehen, nur vorn neben dem Seitenrand sind sie etwas größer, aber nicht grübchenförmig, die Interstitien sind vollkommen flach, außerordentlich fein, kaum wahrnehmbar punktiert und mikroskopisch fein lederrunzlig. Prosternum zwischen den Hüften breit muldig vertieft, hinter den Hüften nicht gesenkt, sondern wagerecht, der Fortsatz querüber stark gerundet, hinten steil abfallend, nicht sehr spitz, Metasternum und Abdomen äußerst fein und weitläufig punktiert, das Analsegment beim ♂ mit kleinem, flachem, nicht scharfkielig begrenztem Eindruck an der Spitze. Mittelschenkel des ♂ unten mit gelben, sehr feinen und kaum wahrnehmbaren Tomentstreifen. Alle Schienen in beiden Geschlechtern ohne Auszeichnung. An den Hintertarsen ist Glied 1 = 2 + 3, kürzer als 4.

L. 14,5—17,5 mm, Br. 4,5—5,3 mm.

3 Exemplare ♂♀ vom Belg. Kongo: Kondué (E. Luja), mir vom Deutschen Entomol. Museum mitgeteilt.

Die Art hat äußerliche Ähnlichkeit mit *Str. geniculatum* Thoms. des gleichen Gebietes, aber die Färbung ist etwas anders, die Schienen blau, die Punktreihen viel feiner, Prosternalfortsatz nicht niedergebogen, sie gehört aber wegen des seitlichen gekanteten Pronotums einer andern Abteilung an. Der nächste Verwandte ist entschieden *Str. Büttneri* Kolbe, das größer ist, andere Färbung, nur am Grunde rötliche Schenkel und stark queren, nicht zylindrischen Thorax, getrennte Augen und ganz andere Fühler hat.

Strongylium gabonense n. sp. Mäßig schlank. Flügeldecken braunrot, Vorderkörper schwarzgrün, wenig metallisch, die Taster und die 3 ersten Fühlerglieder rot, die übrigen schwarz, Unterseite und Beine dunkelviolett. Kopf fast ohne Hals, Augenabstand so groß wie Glied 4 + 5 der Fühler lang, Canthus etwas kürzer als das Auge hinter ihm, wenig aufgeworfen, der Kopf querüber wenig vertieft, Clypealsutur nicht sehr deutlich, vor ihr ein Quereindruck, die Punktierung ist grob und dicht gedrängt, auf dem Scheitel eine kleine, blanke Stelle freilassend, Glied 3 der Fühler = 4, dieses dreieckig, 3 zylindrisch, die folgenden Glieder allmählich etwas kürzer und breiter werdend, die vorletzten fast doppelt so breit wie lang. Halsschild kaum quer, mit vollständiger, nicht sehr scharfer Randkante, die wegen der starken Querwölbung des Pronotums weit heruntergezogen ist, von oben gesehen sind die Seiten wenig stark gerundet, vor der Basis deutlich ausgeschweift, so daß die Hinterecken nach außen und hinten gerichtet sind, die Spitzenrandung ist nicht sehr deutlich, die der Basis ist gleichbreit, fein wulstig, die Punktierung ist grob, dicht und tief, hin und wieder finden sich feinere Zwischenpunkte, an der Basis in der Mitte befindet sich ein leichter, rundlicher Eindruck. Flügeldecken ohne Eindrücke, zylindrisch, mit kräftigen Punktstreifen, deren Punkte groß, dicht stehend, tief sind und gegen die Spitze nur wenig feiner werden, die Punkte werden durch schmale Querwände getrennt, die fast die Höhe der Interstitien erreichen, diese der ganzen Länge nach kräftig gewölbt, viel breiter als die Punktstreifen. Die Punkte der Streifen werden wie bei *bipartitum* etc. durch ein Körnchen innen und außen eingeengt, die Zwischenräume sind mikroskopisch fein lederrunzlig und äußerst fein, sehr zerstreut punktiert. Prosternum zwischen den Hüften stark eingedrückt, hinten ganz gesenkt, der Fortsatz ziemlich flach, breit verrundet, seine Kante schmal, kräftig aufgebogen. Mesosternum in der Mitte breit muldig vertieft, Abdomen sehr fein punktiert und deutlich längsrunzlig; Analsegment in der Endhälfte rot. Beine kurz und kräftig, Schienen gerade, an den Hintertarsen ist Glied 1 kaum doppelt so groß wie 2 (das Klauenglied fehlt).

L. 16 mm.

1 Exemplar von Gabun, Banghi in meiner Sammlung.

Strongylium seminigrum n. sp. Klein, mäßig schlank. Vorderkörper, also Kopf, Halsschild, Fühler und Vorderbeine bis auf die

schwarzen Tarsen gelbrot, Hinterkörper schwach glänzend schwarz. Kopf mit kleinen, schwach vortretenden Augen, ihr Abstand fast so groß wie der Clypeus lang, bei beiden Geschlechtern wenig verschieden. Clypeus gerade abgeschnitten, seitlich nach hinten schwach verengt, Augen vorn stark ausgeschnitten, Canthus so lang wie das Auge hinter ihm. Punktierung ziemlich grob, aber mäßig dicht, beim ♂ oft ein Grübchen auf der Stirn. Fühler beim ♀ nur wenig den Hinderrand des Pronotums überragend, beim ♂ wesentlich länger, bei ersterem ist Glied 3 = 4, dieses dreieckig, so lang wie breit, alle folgenden quer, dreieckig, beim ♂ überragen die letzten 4 Glieder den Halsschild, vom 5. an sind die Glieder dreieckig, aber viel länger als breit, flachgedrückt. Mentum trapezisch, querüber stark gewölbt, die Ligula außerordentlich stark entwickelt, doppelt so breit wie das Mentum. Halsschild in beiden Geschlechtern stark verschieden. Beim ♂ normal, d. h. ziemlich zylindrisch, die Seitenrandkante von oben nicht zu sehen, beim ♀ mehr scheibenförmig, ganz anders wie sonst bei *Strongylium*, fast wie bei *Helops*, die Seitenrandkante breit sichtbar, Basis dick aufgeworfen gerandet, der Vorderrand beim ♀ schmäler, beim ♂ etwas verbreitert. Punktierung grob, ungleich dicht, etwas uneben. Schildchen länger als breit, fast glatt, schwarz. Flügeldecken zylindrisch, tief gefurcht, mit schmalen, starken Rippen, die viel schmäler sind als die Streifen. Diese bestehen aus queren Grübchen, besonders auf der Scheibe, die durch schmale Querrippchen getrennt sind. Die Seiten der Grübchen ohne Körnchen, die ersten Streifen haben am Grunde jedes Grübchens ein winziges Körnchen. Die Furchen werden gegen die Spitze nicht schwächer. Prosternum ganz flach, von vorn nach hinten wagerecht, tief zwischen den Hüften liegend, diese selbst also stark vorragend, das ganz flache Ende stark verbreitert. Mesosternum zwischen den rötlichen Mittelhüften muldig vertieft, Abdomen äußerst fein punktiert, Analsegment beim ♂ ohne Auszeichnung. Beine kurz, die Mittelschenkel sind viel länger als die Hinterschenkel. Tarsen kurz, an den hinteren ist Glied 1 wenig kürzer als 4.

L. 10¼—13½ mm.

1 ♀ vom Kongo: Manyema in meiner Sammlung (Type); ferner 1 ♂ 1 ♀ vom Kongo: Région de Sassa (Colmant) im Kongo-Museum. 1 ♂ 3 ♀ von Brit. Uganda (Grauer) im deutschen Entom. Museum.

Eine sehr ausgezeichnete Art, die keinen beschriebenen Verwandten hat. Die stark vorragenden Vorderhüften hat die Art nur mit einigen noch nicht veröffentlichten gemein (*melanurum*, *coxale*, *melanopus*). Gleiche Färbung hat die Art nur mit folgender. Das eigenartigste Kriterium bildet der sexuelle Unterschied in der Halsschildbildung, die bei Käfern nicht wieder vorkommen dürfte.

Strongylium bipartitum n. sp. So sehr mit voriger Art übereinstimmend, daß auf die Beschreibung verwiesen werden kann. Auch die ganz auffallende Färbung ist die gleiche, doch ist das Pro-

sternum am Hinterrande schwarz. Fühler in beiden Geschlechtern mit quer dreieckigen Gliedern, Halsschild bei ♂ und ♀ gleich, zylindrisch. Flügeldecken mit breiten Rippen, die viel breiter sind als die Furchen, diese aus kaum queren Grübchen bestehend, die jederseits durch ein kleines Körnchen eingeengt werden. Prosternum zwischen den Hüften gewölbt, diese also wenig vortretend, Abdomen sehr fein, aber deutlich punktiert. An den Hintertarsen ist Glied 1 beim ♂ so lang wie 4, beim ♀ nur halb so lang.

L. 13—15 mm.

1 ♀ von Brit. Uganda: Sesse-Ins. (R. Koch) Type! in meiner Sammlung. 4 Exemplare ♀♂ vom Belg. Kongo: Kondué (Luja) im Deutschen Entom. Museum.

Die Prosternalbildung ist die der echten Strongylien und beweist, daß es unzulässig ist, auf die bei voriger Art genannte Artengruppe eine neue Gattung zu gründen.

Strongylium nigriventre n. sp. Dem *Strongylium bipartitum* sehr ähnlich und unmittelbar neben diese Art zu stellen. Die ganze Oberseite nebst den Fühlern, den Vorderbeinen, die Vorderbrust sind einfarbig fast matt rot, Vordertarsen und der hintere Teil des Prosternums schwarz, die übrige Unterseite nebst den Beinen bläulichschwarz, die mittleren Fühlerglieder der ♀ fast doppelt so breit wie lang, das Prosternum hat fast die Höhe der Hüften und fällt nach hinten ab, die Beine sind sehr dicht und ziemlich grob punktiert. Alles übrige wie bei voriger Art.

L. 14—15 mm.

4 Exemplare vom Belg. Kongo: Kondué (Luja) vom Deutschen Entomol. Museum mitgeteilt. Nach der Bildung der Hintertarsen spreche ich alle für ♀ an.

Strongylium glyptopterum n.sp. Zylindrisch, schwarzgrün, matt, unten glänzend, Beine blauglänzend, die ersten 3 Fühlerglieder, die Palpen und das Analsegment rot. Kopf ziemlich grob, dicht, stellenweise zusammenfließend punktiert, auf dem Scheitel etwas weitläufiger, am Clypeus viel feiner, Augenabstand groß, aber schmäler als die Breite des Clypeus beträgt, kleiner als Fühlerglied 3 + 4 lang. Augenfurchen fehlen, Clypealsutur gebogen, schmal eingeschnitten, seitlich von dem Vorderrand der Augen soweit entfernt, wie die halbe Stirnbreite zwischen den Augen, vor der Sutur ein seichter Quereindruck. Fühler kurz, die Glieder vom vierten an erweitert, 3 etwas länger als 4, dieses etwas länger als breit, die folgenden quer, die vorletzten etwa 1½ mal so breit wie lang. Halsschild nur wenig quer, ca. 1¼ mal so breit wie lang, die Seiten von oben gesehen wenig gekrümmt, etwas hinter der Mitte am breitesten, nach vorn stärker als nach hinten verengt, Seitenrandkante vollständig, die Seiten vor den Hinterecken nicht geschweift, die Punktierung ist grob und sehr dicht, stellenweise zusammenfließend, jeder der Punkte trägt am Grunde ein feines Körnchen, das aber nicht den ganzen Grund einnimmt, sondern

zentral steht, auf den schmalen Zwischenräumen stehen feine, sekundäre Punkte. Basis und Spitze dick, etwas wulstig gerandet, an dem Basalrand stehen ein mittleres größeres und 2 seitliche, flache Grübchen. Schildchen fein und tief punktiert. Flügeldecken mit Streifen grober, grübchenartiger, tiefer Punkte, die Interstitien schmäler als die Streifen, ziemlich gerade, sie werden durch die Querrippchen der Punkte, die wenig tiefer liegen als sie selbst, wie die Sprossen einer Leiter verbunden. Die Punkte werden jederseits durch ein Tuberkelchen am Rande eingeengt. Die Interstitien sind sehr fein und dicht lederrunzlig und haben feine, weitläufige Punkte. Das Prosternum ist zwischen den Hüften eingedrückt, der Fortsatz jederseits grob gefurcht, Abdomen sehr fein punktiert und längsstrigos. Beine kurz, sehr dicht und grob punktiert, Schenkel und Schienen ohne Auszeichnung (♀), die Schenkel außen ungekielt. An den Hintertarsen ist Glied 1 = 2 + 3, Glied 4 = 1 + 2.

L. 13 mm, Br. 4½ mm.

2 Exemplare vom Belg. Kongo: Kondué (E. Luja) mir vom Deutschen Entomol. Museum mitgeteilt.

Dieser Art am nächsten steht *Xanthotopia coeruleata* Fairm., hat aber andere Skulptur der Flügeldecken (es fehlen die Körnchen an den Punkten), einen viel stärker queren Thorax, andere Farbe des Körpers und der Fühler und weitläufig punktierten Vorderleib. Ähnlich ist auch *X.* (*Strongylium*) *sulcipennis* Mäkl., das sich durch rotgelbe Schenkelbasis, blauen Vorderkörper, stark queren Thorax, dessen Randkante von oben sichtbar ist, weit entfernt. *X. aruwimensis* Champ. gehört zur Gattung *Strongylium* und hat mit unserer Art keine Verwandtschaft.

Strongylium Borchmanni n. sp. Körper ziemlich kurz und gedrungen, matt schwärzlich erzfarben, Beine schwärzlich grünblau, die 3 ersten Fühlerglieder rotbraun. Kopf fast ohne Hals, der Canthus etwas kürzer als das Auge hinter ihm und wesentlich schmäler, der Kopf ist querüber schwach ausgehöhlt, der Augenabstand so groß wie Glied 2 + 3 der Fühler lang, die Clypealsutur ist fast gerade, schmal, ziemlich tief, die Punktierung ist grob und dicht, auf der Stirn kein Grübchen. Fühler kurz und robust, die Basis des Pronotums nicht ganz erreichend, Glied 3 = 4, 4 dreieckig, so lang wie breit, die folgenden von gleicher Länge, aber allmählich stärker quer, die vorletzten wesentlich breiter als lang, Glied 11 fast kugelig. Halsschild kaum 1⅓ mal so breit wie lang, mit vollständigem Seitenrandkiel, die Spitze ist vorn feiner punktiert, hat aber keinen deutlichen Rand, die Basis hoch wulstig gerandet, der Halsschild ist querüber sehr stark gewölbt, die Randkante ganz heruntergedrückt, vorn ganz überwölbt, von oben gesehen erscheinen die Seiten sehr schwach gebogen, die Hinterecken etwas spitz nach außen und hinten gerichtet, die Punktierung ist grob und dicht, in der Mitte vor der Basis findet sich ein leichter Längseindruck. Flügeldecken zylindrisch gewölbt, Schultern

deutlich, aber ohne innen abgesetzte Schulterbeule, sie haben tiefe Punktstreifen, deren Punkte sehr tief rundlich, an der Spitze kaum feiner sind, sie haben schmale Querwände, die fast so hoch liegen wie die Interstitien; jeder Punkt ist außen und innen durch ein feines, rundliches Körnchen eingeengt, die kräftig gewölbten Interstitien sind so breit wie die Streifen, mit ganz zerstreuten, äußerst feinen Pünktchen versehen und im Grunde mikroskopisch fein lederrunzlig. Prosternum breit, zwischen den Hüften stark eingedrückt, der Fortsatz breit verrundet, schmal und scharf aufgebogen, Mesosternum zwischen den Hüften muldig vertieft, Abdomen sehr fein punktiert und sehr deutlich längsstrigos. Beine sehr kurz, Schienen gerade, an den Hintertarsen ist Glied 1 = 2 +3, 4 so lang oder etwas länger als die andern zusammen.

Fig. 41. *Strongylium Borchmanni* Geb. Skulptur der Flügeldecken.

L. 13,4 mm, Breite 4 mm.

2 Exemplare von Kamerun: Edea, Dibongo-Farm (R. Rohde) in meiner Sammlung.

Die Art ist durch das lange Klauenglied der Hinterfüße, die kurzen Fühler und Beine, besonders durch die Skulptur der Flügeldecken, die rote Basis der Fühler sehr ausgezeichnet und nur mit der folgenden verwandt.

Meinem lieben Freunde F. Borchmann, Hamburg, gewidmet, dem gründlichen Kenner der Lagriiden und Alleculiden, der mich bei vorliegender Arbeit durch die Herstellung zahlreicher Zeichnungen unterstützt hat.

Strongylium xanthozonum Thoms. 1 ♀ vom franz. Kongo: Lambarene XI.—XII. 1902. Mit der Type ziemlich übereinstimmend.

Von dieser Art liegt mir eine Varietät vor, die der Var. *nigripenne* von *varisolor* entspricht:

var. **flaviventre** nov. Körper oben schwarz, unten gelb. Oben sind gelb: der Kopf bis auf die Augen, die Fühler (Endglied zur Hälfte schwarz), der Canthus und ein Scheitelfleck, auf dem Halsschild sind vorn 2 seitliche Flecke gelb und auf den Flügeldecken ein kleiner Fleck hinter dem Schildchen. Unten sind schwarz: die Seiten der Vorder-, Mittel- und Hinterbrust, ferner die beiden hinteren Beinpaare, die Vorderschenkel oben, die Vordertibien vorn.

1 ♂ von Gabun in meiner Sammlung.

Strongylium varicolor n. sp. Mäßig schlank, schwach gewölbt, matt glänzend, gelb und schwarz in sehr verschiedenartiger Weise gezeichnet. Unterseite gelb, Fühler bis auf das Endglied, die Mittel- und Hinterbeine (oft bis auf die Basis der Schenkel) schwarz. Flügeldecken ganz gelb, ganz schwarz oder gelb mit schwarzen Flecken und Binden. Kopf mit kleinen Augen, ihr Abstand in beiden Geschlechtern etwa so groß wie der Vorderrand

des Kopfes, der Canthus groß, so lang und auch fast so breit wie das Auge hinter ihm, auf der Stirn ein kleines, rundes Grübchen, der Vorderkopf an der Clypealsutur stark vertieft, die mittlere Längslinie des Kopfes von der Seite gesehen dort stark eingesenkt, die Naht aber nicht eingeschnitten, vor ihr kein Eindruck, die Punktierung ist dicht, aber nicht runzlig, mäßig fein. Fühler kompreß, lang, kräftig, beim ♂ die Mitte des Körpers etwas überragend, die vorletzten Glieder 1½—2 mal so lang wie breit, mit etwas ausgezogener Innenecke, Glied 3 nur reichlich halb so lang wie 4; beim ♀ erreichen die Fühler die Mitte des Körpers nicht, die stärker kompressen vorletzten Glieder so breit wie lang. Halsschild kaum 1½ mal so breit wie lang, seitlich fast gerade, nur im ersten Drittel nach vorn verengt, die Hinterecken treten seitwärts nicht oder nur schwach vor, der Seitenrandkiel ist fein, aber vollständig, die Basis ist dick, wulstig gerandet, an ihr in der Mitte eine leichte Querimpression, die Scheibe ist gleichmäßig flach gewölbt, die Randung der Spitze ist in der Mitte verbreitert. Die Punktierung ist ziemlich grob, scharfkantig, aber im Grunde flach. Im Zentrum jedes Punktes befindet sich ein mikroskopisches Körnchen. Flügeldecken ohne Impressionen, gleichmäßig flach gewölbt mit Linien sehr feiner, vorne kaum gröberer Punkte und ganz flachen Interstitien, hinten verbindet sich die 3. mit der 4., die 5. mit der 6. Linie oder die Annäherung ist angedeutet. Die vollkommen flachen Interstitien sind unter dem Mikroskop fein punktiert, lederrunzlig und mit feinen, etwas geschwungenen Querlinien versehen. Metasternum hinten in der Mitte und das Abdomen sehr fein anliegend behaart, Analsegment des ♂ etwas flach gedrückt. Mittelbeine länger als die Hinterbeine, die Schenkel beim ♂ unten mit feiner, goldgelber Pubescenz, die Hinterschienen in diesem Geschlecht schwach und wenig deutlich ¼ um die Längsachse gedreht.

Von dieser in Größe und Färbung ungemein variablen Art liegen mir nur 8 Exemplare vor, die sich auf folgende Varietäten verteilen. Ich glaube nicht, es mit Färbungsaberrationen zu tun zu haben, da nach dem Material die Formen lokal vorkommen.

var. **flavum.** Der ganze Körper samt den Augen gelb. Schwarz sind nur: an den 4 Hinterbeinen die Endhälfte der Schenkel, die Schienen und die Füße, an den vorderen die Oberseite der Schenkel und die Basalhälfte der Schienen, außerdem die Fühler bis auf das erste und letzte Glied.

L. 13½ mm. 1 ♀ von Mundame in Kamerun (R. Rohde) im Deutschen Entomol. Museum.

var. **delicatulum.** Hellgelb. Schwarz sind: Fühlerglied 2—10, die ganzen hinteren Beine, an den Vorderbeinen die Oberseite der Schenkel, die Vorderseite der Basalhälfte der Schienen, die Augen.

L. 9,2 mm. 1 ♂ von Fernando Poo: Musola 500—800 m, III. 1902, L. Fea im Genuaer Museum.

var. **fascipenne.** Schwarz sind: Fühlerglied 1—10 (das letzte an der Basis), die Augen, ein rundlicher Scheitelfleck, die Scheibe des Halsschildes, ein länglicher Fleck am Seitenrand, eine sehr breite, in der Mitte nach hinten gezogene Binde der Flügeldecken hinter der Basis und eine ebenso breite vor der Spitze (diese selbst rotbraun) und die Beine wie bei *flavum*.

L. 12 mm. 1 ♂ von Mundame in Kamerun (R. Rohde) im Deutschen Entomol. Museum.

var. **pictum.** Schwarz sind: der ganze Vorderkopf, ein Scheitelfleck, das Pronotum bis auf einen länglichen Fleck, jederseits am Vorderrande, das Skutellum, eine breite vordere Binde der Elytren (die bei einem Exemplar seitlich unterbrochen ist) und eine hintere Binde, während die Spitze breit rotbraun ist (es bleiben also nur 2 schmale gelbe Binden: die Basis und eine mittlere), auf der Unterseite die Seiten der Brust (auch des Prosternums), die ganzen Beine bis auf die Spitze der Vordertibien und die Unterseite der Vorderschenkel.

L. 11—12 mm. 1 ♂ 2 ♀ in meiner Sammlung von Kamerun: Barombi (Conradt), Mundame (Rohde), Victoria. Im kgl. Mus. Berlin von Kamerun: Bipindi (Zenker) u. Joh. Albrechtshöhe 1897—99 (Conradt).

var. **nigripenne.** Schwarz sind: die Augen, ein undeutlicher Scheitelfleck, die Fühler bis auf das letzte Glied, ein großer Längsfleck des Pronotums, Schildchen, die ganzen Flügeldecken, die Pleuren der Vorder- und Mittelbrust, die ganzen Beine bis auf die Unterseite der Vorderschenkel, beim 2. Stück ist das Schildchen gelb.

L. 12½ mm. 1 ♂ von Kamerun: Kribi in meiner Sammlung. 1 ♀ von Kamerun: Mundame (Rohde) in meiner Sammlung.

Ich habe lange geschwankt, ehe ich diese Tiere zu einer Art zusammenzog, denn die Färbungsunterschiede sind sehr krass. Die Art ist verwandt mit *Str. xanthozonum* Th., die vermutlich ebenso variabel sein wird, doch liegen mir davon nur 3 Exemplare vor: die Type und ein mit ihr übereinstimmendes Tier. Beide entsprechen der var. *pictum* in der Färbung, und ein Tier, das wie *nigripenne* gefärbt ist. Doch ist unsere Art durch ganz andere Skulptur der Elytren weit geschieden, da bei *xanthozonum* die Elytren stark gefurcht sind, die Punkte der Streifen sind quer und die Interstitien in der Endhälfte stark gerippt.

Strongylium vitticolle n. sp. Heller oder dunkler gelbbraun, matt, die Fühlerglieder 5—10, die Mittel- und Hinterbeine bis auf die Tarsen, die Mitte des Halsschildes der ganzen Länge nach und oft auch seine Seiten, und das Scutellum schwarz, die Unterseite an den Seiten braun oder schwarz. Kopf über den Augen gemessen am breitesten, diese haben innen die Spur einer Furche, ihr Zwischenraum (sämtliche Stücke, die mir vorliegen, sind Weibchen) genau so breit wie die Breite des Clypeus, die Seiten des letzteren parallel und stark winklig vom Canthus abgesetzt,

die Querfurche sehr tief, so daß von der Seite gesehen der Kopf zwei kräftige Bogen zeigt, Punktierung dicht gedrängt und ziemlich grob, der Scheitel mit dunklem Fleck und oft mit Grübchen. Die Fühler überragen die Basis des Halsschildes, die erweiterten Glieder 5—10 schwarz, das letzte nur an der Basis dunkel, Glied 3 und 4 zylindrisch, die folgenden so lang wie breit oder schwach quer. Der Halsschild deutlich quer, die Seiten in der Mitte mit scharfem, stumpfem Winkel, hinter ihm mit der Andeutung einer Randung, Basal- und Spitzenrandung sehr deutlich, Basis doppelbuchtig, die Oberfläche wenig gewölbt, vor der Basis flach niedergedrückt, die Oberfläche in der Mitte der Scheibe gedrängt, seitlich weniger eng punktiert. Die Flügeldecken mit Streifen grober, sehr eng gestellter Punkte oder Grübchen, die kaum quer sind und an Größe vorn und hinten wenig verschieden. Die stark rippig vorragenden Zwischenräume sind schmäler als die Punktstreifen, an der Basis ist der 3. Zwischenraum etwas höher als die andern und oft etwas knotig, bei einem Exemplar sind die alternierenden Streifen an der Spitze etwas breiter. Prosternum zwischen den Hüften rinnig vertieft und seitlich kaum niedriger als die Hüften, es ist hinter den Hüften niedergebogen und ragt mit seinem Ende über die Hinterkante der Vorderbrust hinaus; die Propleuren grob und einzeln punktiert. Abdomen in der Mitte sehr fein und weitläufig, seitlich gröber und dichter punktiert, Epipleuren gleichmäßig breit bis zur Spitze gehend. Vorderbeine ohne Auszeichnung. Die Mittelbeine länger als die hinteren, die Füße kürzer als die Schienen, an den Hintertarsen ist das Klauenglied so lang wie das erste.

L. 7—8 mm.

5 Exemplare (♀). 2 von Kamerun; Johann-Albrechtshöhe 29. VIII.—13. IX. 1898 und 28. V.—12. VI. 1898 (Conradt) in meiner Sammlung und im kgl. Museum Berlin. 3 Exemplare von Fernando Poo: Basilé 400—600 m, VIII.—IX. 1901 (L. Fea).

Von allen kleinen, roten Arten durch die Halsschildbildung verschieden.

Strongylium haematicum nov. spec. Sehr schmal, klein, zierlich, rot, nur die Augen, die letzten 7 Fühlerglieder, die ganzen Beine, auch die Vorderhüften, Mittel-, Hinterbrust und Abdomen glänzend schwarz. Der Kopf ist in der Längsrichtung stark gewölbt, die Stirn ist doppelt so breit wie ein Auge, die Querfurche ist stark eingedrückt, nicht eingeschnitten, die Augen quellen seitlich schwach vor, der Hinterkopf ist daher schwach, fast geradlinig verengt. Die Punktierung ist sehr deutlich, nicht fein, nicht gedrängt. Die Fühler wie bei *vitticolle* gebildet, Glied 1—4 sind rot, 3 und 4 sind sehr lang zylindrisch, 5—8 sind etwas länger als breit, nach beiden Seiten erweitert, 9 und 10 so breit wie lang, 11 ist schwarz. Der Halsschild ist 1½ mal so breit wie lang, oben flach, die Seiten fallen aber stark ab, doch ist die scharfkielige Seitenrandkante von oben vollständig sichtbar, die Seiten

sind stark gerundet, Basis und Spitze sind dick gerandet, die Spitzenrandung ist in der Mitte verbreitert, hinter der Mitte findet sich jederseits ein kräftiger, querer Eindruck, die Punktierung ist grob, nicht gedrängt. Die Flügeldecken sind parallelseitig, nur nach hinten ganz leicht erweitert, sie sind tief gefurcht, die Punkte in den Furchen sind rund, stark, aber einfach eingedrückt, nicht durch Körnchen eingeengt, die Punkte sind so breit wie die stark gewölbten, rippenförmigen Zwischenräume. Das Prosternum ist zwischen den Hüften in die Höhe gezogen, wie bei den meisten Arten, also nicht wie die ähnlichen Arten der *coxale*-Gruppe, es fällt vorn und hinten stark ab. Das Mesosternum ist zwischen den Hüften tief eingedrückt. Das Abdomen ist fast unskulptiert, die Segmente haben an den Seiten flache Gruben, das Analsegment hat keine Schwielen. Die Beine sind lang, besonders die mittleren, die Schienen sind gerade, die Tarsen sind zart, an den hinteren ist Glied 1 so lang wie 4.

L. 9,8 mm.

1 ♀ von Kamerun: Joko, in meiner Sammlung.

Diese Art hat in der Färbung Ähnlichkeit mit der *coxale*-Gruppe (*coxale, flavipenne, Schweitzeri, melanopus*, gehört aber einer andern Abteilung an, denn das Prosternum ist normal. Sie ist neben *vitticolle, depressicolle* zu stellen, doch hat die letztere einen seitlich ungerandeten Halsschild, ganz anderen Kopf- und Fühlerbau. Näher steht *vitticolle*, hat aber dunkelgefärbten Halsschild mit scharfen Ecken an den Seiten, dünnere Fühler, rote Vorderbeine, ganz anders gefärbte Unterseite, rotes Endglied der Fühler. Noch ähnlicher ist *Str. rufulum*, aber viel kleiner, hat rote Vorderbeine, braune Hinterbrust, längseingedrückte Stirn.

Strongylium angulicolle n. sp. Klein, sehr schmal, etwas depreß zylindrisch, schwärzlich metallisch, Beine schwarzbraun, der Mund, die 3 ersten Fühlerglieder, die Flügeldecken bis auf die dunkle Spitze gelb. Kopf groß, so breit wie das Pronotum, der Augenabstand ist nur wenig kleiner als der Clypeus breit, der Canthus ist dünn, kräftig aufgebogen und schneidet tief und spitz in die Augen, die Clypealsutur schmal, gebogen, vertieft liegend, Punktierung vorn sehr fein, hinten viel gröber und dicht, aber nicht gedrängt, zwischen den Augen ein rundliches Grübchen. Fühler lang, stark gesägt, sie überragen mit den letzten 5 Gliedernden Hinterrand des Pronotums, die 3 gelben ersten Glieder sehr kurz, Glied 3 kaumhalb so lang wie 4, dieses und die folgenden rechtwinklig dreieckig, etwas länger als breit, jedes mit sehr

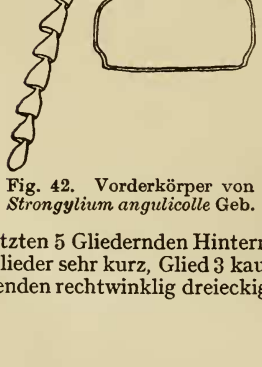

Fig. 42. Vorderkörper von *Strongylium angulicolle* Geb.

dünner Wurzel. Halsschild über doppelt so breit wie lang, mit scharfem Seitenrandkiel, der von oben vollständig sichtbar ist, die Seiten dort sogar schmal verflacht; Basis und Spitze mit aufgebogenem Rand, der der Spitze höher als die Basalrandung, die Seiten in den ersten zwei Dritteln parallel, dann stumpfwinklig nach hinten verengt, unmittelbar vor der Basis etwas eingezogen, die Hinterecken daher rechtwinklig. Die Oberfläche ist etwas uneben, ziemlich grob und dicht, aber nicht gedrängt punktiert. Das Schildchen ist glatt. Die Flügeldecken sehr schmal, parallel, mit starken Schulterbeulen, es sind tiefe Punktstreifen vorhanden, deren Punkte tief, gleichmäßig, etwas quer sind und durch schmale Querrippchen getrennt werden, die besonders hinten stark gerippten Interstitien sind unpunktiert. Die dunkle Spitzenfärbung der Elytren ist am Vorderrand etwas verwaschen und geht von dort schmal an der Naht nach vorn. Das Prosternum liegt tief zwischen den Hüften, diese stark vorragend, es ist aber der Länge nach flach gewölbt, das Mesosternum zwischen den Hüften muldig vertieft, Abdomen fein punktiert mit sparsamen, schwarzen, anliegenden Haaren bedeckt, Analsegment beim ♂ nicht eingedrückt, aber breit abgestutzt. Beine beim ♂ ohne Auszeichnung, Schienen kräftig, die Tarsen lang und sehr dünn, an den Hintertarsen ist Glied 1 = 2 + 3, etwas kürzer als 4.

L. 6 mm, Br. 1,6 mm.

1 ♂ im Deutschen Entomol. Museum von Kamerun (Conradt).

Diese ungemein zarte Art stelle ich nur vorläufig in die Gattung *Strongylium*. Bei einer späteren Aufteilung der Gattung, die dringend nötig ist, wird auch für unsere Art eine Gattung nötig sein, die sich auf das stark verkürzte 3. Fühlerglied, die Form des Halsschildes, den großen Kopf gründen wird.

Strongylium maculare n. sp. Klein, schmal, deutlich depreß, Hinterkörper nach hinten etwas erweitert. Glänzend cyanblau, die ersten 6 Fühlerglieder, alle Beine, die Unterseite, ein großer Fleck an der Basis der Flügeldecken, die letzten 5 Fühlerglieder schwarz. Kopf klein, Augen ziemlich groß, viel größer als bei allen andern kleinen Arten, der Augenabstand halb so groß wie der Clypeus breit, der Canthus ist vorn kräftig aufgebogen, von den Augen aber nicht abgesetzt, sondern schiebt sich flach zungenförmig in die Augen, sie bis über die Mitte verengend, die Clypealsutur ist sehr fein, gleichmäßig gebogen, der Vorderkopf ist verhältnismäßig lang, die Punktierung ist fein und dicht, Eindrücke fehlen. Mandibeln am Ende undeutlich zweispitzig, Mentum außerordentlich fein, die Ligula flach, sehr viel größer als das Mentum. Die Fühler sind dünn und kurz, sie überragen den Hinterrand des Pronotums nicht, die Wurzel ist sehr dünn, Glied 3 = 4, beide zylindrisch, Glied 5 lang dreieckig, die folgenden allmählich stärker quer, die vorletzten seitlich parallel, viel breiter als lang. Halsschild 1⅓ mal so breit wie lang, mäßig gewölbt, mit vollständigem, aber nicht sehr scharfem Seitenrandkiel, die Basis

dick, etwas wulstig gerandet, die Spitze ungerandet, die Seiten kräftig gerundet, Eindrücke fehlen, die Punktierung ist fein und ziemlich dicht, der Halsschild ist glänzend. Flügeldecken nach hinten schwach verbreitert, etwas flach, der gelbe Fleck an der Basis läßt die Schultern frei, es sind feine Punktstreifen vorhanden, deren Punkte gleichmäßig fein, rund, tief sind und sehr dicht stehen, die sehr fein punktierten Interstitien sind auf der Scheibe flach, seitlich und an der Spitze kräftig konvex. Prosternum tief zwischen den Hüften liegend, diese stark vorstehend, es fällt nach vorn deutlich ab, ist dann ganz wagerecht, mit verbreitertem Fortsatz, Abdomen dicht und deutlich punktiert, Beine dünn, aber nicht sehr lang, ohne Auszeichnung, an den Hintertarsen ist Glied 1 etwas länger als 2 + 3, so lang wie 4.

L. 5⅓ mm, Br. 1,6 mm.

1 Exemplar im Deutschen Ent. Mus. von Kamerun (Conradt).

Diese kleine Art steht ganz isoliert. In der charakteristischen Färbung läßt sie sich mit keiner andern vergleichen, sie nimmt eine Mittelstellung zwischen den groß- und den kleinäugigen Arten der ersten Gruppe ein. In der Prosternalbildung erinnert sie an *coxale*, *tricolor*, Arten, mit denen sie sonst keine Verwandtschaft zeigt. Sehr bemerkenswert sind die Fühler.

Strongylium coxale n. sp. Klein, schmal, matt, rot; schwarz sind: die Augen, die letzten 6 Fühlerglieder, das Schildchen, Mittel-Hinterbrust, Abdomen, die Vordertarsen, die 4 hinteren Beine bis auf die Mittelhüften. Kopf ziemlich grob und dicht punktiert, auf der Stirn mit leichtem Eindruck, diese zwischen den Augen so breit wie der Clypeus am Vorderrande, der Canthus stark aufgeworfen, er teilt die Augen bis zur Mitte und ist fast so breit wie sie, Clypealsutur fein, in der Mitte gerade, nicht eingeschnitten. Die Fühler überragen den Hinterrand des Pronotums nur wenig, Glied 3 etwas länger als 4, 4 und folgende dreieckig, die vorletzten breiter als lang. Halsschild 1½ mal so breit wie lang, seitlich stark gerundet, in oder etwas hinter der Mitte am breitesten, vor der Basis schwach eingezogen, der Seitenrand scharf, von oben sichtbar, da der Halsschild ziemlich flach ist, die Basis ist dick, wulstig gerandet, die vordere Randung ist scharf, aber nicht gewulstet, die Punktierung ist dicht und grob, an der Basis in der Mitte befindet sich eine deutliche Depression, jederseits etwas vor ihr ein sehr leichter Eindruck. Flügeldecken stark gefurcht, die Interstitien schmal gerippt, die Punkte bestehen aus feinen, queren Grübchen, deren jedes am Grunde einen tiefen Punkt hat und die durch schmale, parallele Querrippchen getrennt werden, welche deutlich tiefer liegen als die Rippen. Die Punkte werden gegen die Spitze kaum feiner, die Interstitien zeigen nur bei sehr starker Vergrößerung vereinzelte sehr feine Punkte. Prosternum ganz tief zwischen den stark vorragenden Hüften liegend, wagerecht, das Ende kräftig verbreitert, aber in der Mitte mit angedeuteter Spitze, Mesosternum zwischen den Hüften fast so tief

wie vorne. Abdomen sehr fein punktiert, nicht längsstrigos. Beine ohne Auszeichnung. An den Hintertarsen ist das erste Glied kürzer als das Klauenglied, so lang wie 2 + 3.

L. 7,3—8,7 mm, Br. 2,5—2,7 mm.

2 Exemplare von Brit. Uganda (Grauer) aus dem Deutschen Entomol. Museum.

Durch die einfarbig rote Oberseite sehr ausgezeichnet und hierin mit *Str. nigriventre* m. übereinstimmend, aber viel kleiner, nicht glänzend, mit ganz anderm Prosternum, das bei *nigriventre* normal ist, auch hat unsere Art schwarze Fühlerenden und viel kürzeres Klauenglied der Hinterfüße. Sehr nahe muß aber *Str. rufulum* Kolbe stehen, das ich nicht kenne, aber bei Kolbes Art ist die Oberseite glänzend, das Abdomen längsstrigos, der Halsschild hat jederseits einen Quereindruck, die Art stammt aus Togo.

Strongylium melanopus n. sp. Der vorigen Art täuschend ähnlich und nur in folgenden Punkten verschieden: Vorderbeine schwarz, die 6 letzten Glieder der Fühler schwarz, die vorletzten doppelt so breit wie lang, Halsschild viel stärker gewölbt, Schildchen rot.

L. 8 mm.

1 Exemplar von Mundame in Kamerun in der Sammlung des Deutschen Entomol. Museums.

Strongylium togoense nov. spec. Mäßig schlank, Oberseite einfarbig rotgelb, von derselben Farbe sind auch Fühler, Taster, Vorderbrust, Vorderbeine bis auf die dunkleren Tarsen. Der Hinterrand der Vorderbrust, das Schildchen, Meso-, und Metasternum, Abdomen und die vier hinteren Beine sind kohlschwarz. Der Kopf ist hinten ziemlich flachgedrückt mit leichter, mittlerer Längslinie versehen, einige dunkle Flecke sind vermutlich individuell. Die Quernaht ist gut eingedrückt, in der Mitte ganz gerade. Die Stirn ist nicht ganz doppelt so breit wie ein Auge von oben gesehen, der Hinterkopf ist an den Seiten geradlinig, schwach verengt. Die Punktierung ist grob, nicht gedrängt, vorn viel feiner. Die Fühler sind rot (wenigstens die ersten 7 Glieder, die letzten 4 fehlen meinem Exemplar), Glied 3 ist lang zylindrisch, 4 etwas kürzer, zur Spitze leicht verbreitert, 5—7 sind so breit wie lang. Der Halsschild ist 1½ mal so breit wie lang, die Seiten sind stark gerundet, die Seitenrandkante ist aber von oben breit sichtbar; Basis und Spitze sind gerade abgeschnitten, vollständig gerandet, vor der Basis ist der Halsschild flachgedrückt, die Basalkante ist also etwas gewulstet, ganz an den Seiten der Basis findet sich ein flaches Basalgrübchen. Ein Eindruck fehlt, die Punktierung ist grob und recht weitläufig und hat vereinzelte Zwischenpunkte, der Grund ist mikroskopisch fein lederrunzlig. Die Flügeldecken sind der ganzen Länge nach stark gerippt. Die Punkte der Furchen sind stark, rund, stehen aber in queren Grübchen, die keine Körnchen am oberen Absturz haben. Das Prosternum ist ganz wagerecht, liegt tief zwischen den Hüften, der Fortsatz ist ganz

flach und am Ende halbkreisförmig. Auch die Mittelbrust ist zwischen den Hüften eingedrückt. Das Abdomen ist fast unskulptiert, das Analsegment hat jederseits eine Schwiele. Beine wie bei den verwandten Arten.

L. 9 mm.

1 Exemplar von Togo in meiner Sammlung.

Diese Art gehört zu der kleinen Gruppe mit tiefliegendem, ganz wagerechtem Prosternum. Alle die dahin gehörigen Arten sind an der Färbung sicher zu erkennen. 3 Arten: *melanopus*, *togoense* und *coxale* haben ganz rote Oberseite, die erste der 3 hat alle Beine schwarz und das Schildchen rot, bei den andern beiden sind die Vorderbeine rot und das Schildchen schwarz. Von *coxale* unterscheidet sich unsere Art durch viel robusteren Körper, ganz rote Fühler, deren mittlere Glieder nicht quer sind und durch weitläufig, grob punktierten Halsschild.

Strongylium flavipenne nov. spec. Klein, schmal, matt, dreifarbig: Kopf, Halsschild, die 3 ersten Fühlerglieder und die Basis des 4., der vordere Teil der Vorderbrust rot, die übrige Unterseite, das Schildchen, die 4 hinteren Beine, die letzten 7 Fühlerglieder schwarz, die Flügeldecken hellgelb. Der Kopf ist gewölbt, zwischen den Augen ohne Grube, der Hinterkopf ist nicht zu einem Hals eingezogen, die Augen quellen nicht vor, die Stirn ist fast doppelt so breit wie ein Auge, die Wangen sind wenig schmäler als die Augen, die Querfurche ist tief, aber ziemlich flachbogig, die Punktierung ist kräftig und läßt eine kleine Stelle auf der Stirn frei. Die Fühler sind kurz und dick, Glied 3 ist zylindrisch, langgestreckt, 4 ist dreieckig, so breit wie lang, die folgenden sind stark quer, 1½ mal so breit wie lang, eng geschlossen, fast rechteckig. Der Halsschild ist nicht ganz doppelt so breit wie lang, flach, die Seitenrandkante ist also von oben breit sichtbar, der Vorderrand ist nur an den Seiten leicht aufgebogen, ungerandet, der Basalrand ist stärker wulstig, da die Basis davor querüber eingedrückt ist. Die Punktierung ist grob, ziemlich dicht, ungleichmäßig nicht gedrängt, dazwischen finden sich vereinzelte Zwischenpunkte. Das Schildchen ist schwarz, blank. Die Flügeldecken sind nach hinten ganz undeutlich erweitert, die Seitenrandkante ist von oben nirgends sichtbar, sie sind tief gefurcht, die Punkte in den Furchen ziemlich fein, rund, etwas durchscheinend und daher dunkel, nicht halb so groß wie die Zwischenräume, an der Spitze nur wenig feiner, die stark gewölbten Interstitien sind mit mikroskopisch feinen, weitläufigen Raspelhörnern versehen. Die Epipleuren sind weit vor der Spitze verkürzt. Das Prosternum liegt tief zwischen den Hüften, ist ganz wagerecht, am Ende flach, verrundet. Das Abdomen ist fein punktiert. Das Analsegment hat jederseits eine kräftige, runde Schwiele. Die Beine sind mäßig lang, die Schienen dick, gerade. Die Vorderbeine sind rot, nur die innerste Basis der Schenkel und die Füße sind schwarz. Die Tarsen sind sehr kurz, an den hinteren ist Glied 1 = 4.

L. 11—12,7 mm.

6 Exemplare von Kamerun: Joko (von A. Heyne erworben) und Kamerun: Dschang (v. Rothkirch).

Diese reizende Art steht in der ganzen Gattung in der Färbung isoliert. Innerhalb der Gruppe mit tiefliegendem Prosternum und dementsprechend stark vorragenden Hüften ist ihr *Str. Schweitzeri* am nächsten verwandt, aber diese Art hat einen schwarzen Halsschild und ganz anderen Fühlerbau, auch ist der Halsschild querüber viel stärker gewölbt.

Strongylium tricolor n. sp. Klein, schlank, Kopf und Halsschild rot, Endhälfte der Flügeldecken, Fühler gelbrot, Basalhälfte der Elytren dunkelblau, Beine und Unterseite schwarz. Kopf klein, mit kleinen Augen, deren Abstand so groß ist wie der Kopf am Clypeusrand breit, auf der Stirn ein leichter Eindruck, der stark aufgeworfene Canthus teilt die Augen bis zur Mitte und ist fast so breit wie diese, die schmale Clypealsutur ist wenig eingeschnitten, in der Mitte gerade, die Punktierung ist grob und ziemlich dicht. Die Fühler sind kurz und überragen den Hinterrand des Pronotums nur wenig, Glied 3 etwas länger als 4, von 5 an sind die Glieder dreieckig, verbreitert, die vorletzten so breit wie lang, das Ende der Mandibeln kurz mehrspitzig. Halsschild ca. 1½ mal so breit wie lang, mit scharfer Seitenrandkante, oben ziemlich flach, die Kante also von oben sichtbar, die Seiten stark gerundet, hinter der Mitte am breitesten, dicht vor der Basis etwas eingezogen, die Basis etwas breiter als die Spitze, sie ist dick wulstig gerandet, die Randung vorn aber schmal und in der Mitte nicht verbreitert, die Punktierung ist grob und ziemlich dicht. Flügeldecken schmal, mit tiefen Punktstreifen, diese bestehen aus sehr dicht stehenden queren Grübchen, die durch schmale, parallele Querrippchen getrennt sind, nach hinten hin werden die Punkte mehr rund und viel schmäler als die Interstitien, während in der vorderen Hälfte die nicht wahrnehmbar skulptierten Zwischenräume viel schmäler sind als die Punktstreifen; die Färbung ist ziemlich scharf abgesetzt. Prosternum ganz tief zwischen den Hüften liegend, diese also hoch hervorragend, das Prosternum ist ganz wagerecht, flach, innen neben den Hüften sehr fein gewulstet, der Fortsatz ganz flach, breit verrundet, Mesosternum zwischen den Hüften nicht bis zum Grunde niedergedrückt, vorn ohne Längskiel, Abdomen sehr fein punktiert, Analsegment beim ♂ mit einigen ganz flachen, undeutlichen Beulen, nicht eingedrückt, mit einigen anliegenden Haaren bekleidet. Beine ziemlich kurz und robust, beim ♂ ohne Auszeichnung. An den Hintertarsen ist Glied 1 viel kürzer als das Klauenglied.

L. 7 mm, Br. 2 mm.

1 ♂ von Kamerun (Conradt) im Deutschen Entomol. Museum.

Eine an der Färbung leicht kenntliche Art. Sie ist neben *S. latericium* Kolbe zu stellen, deren Färbung aber gerade um-

gekehrt ist, so daß Vorderkörper und Spitze blau, die Flügeldecken in den ersten zwei Dritteln rotgelb ist, auch hat das Pronotum keine Eindrücke und ist viel schwächer quer.

Die Hüftenbildung bei beiden Arten und einigen Verwandten ist ganz auffallend und findet sich sonst bei Tenebrioniden nicht, aber leider finden sich bei einigen Arten Übergänge, so daß an die Aufstellung einer eigenen Gattung vorläufig nicht zu denken ist.

Strongylium impressipenne n. sp. Ziemlich kurz und breit, in der Gestalt an die Strongylien der letzten Gruppe Mäklins erinnernd, oben matt bräunlich grünbronze, Unterseite glänzender bläulich, Beine, namentlich die Schienen, bräunlich. Augen stark vortretend, der dreieckige Raum oben zwischen ihnen eingedrückt, der Hinterkopf stark zu einem Halse eingeschnürt, die Seiten zwischen Canthus und Clypeus bilden einen deutlichen Winkel; die Punktierung ist wenig dicht und nicht sehr grob. Fühler schlank, die Mitte des Körpers erreichend, ihre Glieder zylindrisch, Glied 3 = 4, die letzten Glieder kürzer, aber kaum breiter. Halsschild um ein Viertel breiter als lang, stark gewölbt, die größte Breite in der Mitte, die Seitenrandlinie fehlt, sie verschwindet unmittelbar an den Vorderwinkeln; die Basis ist zweibuchtig und ziemlich dick, etwas aufgeworfen gerandet, die Spitzenrandung verbreitert sich in der Mitte etwas dreieckig. Das Pronotum hat eine tiefe, mittlere Längsfurche (die aber nicht so tief ist wie bei *sulcicolle*) und jederseits dicht hinter der Mitte ein Grübchen, die Punktierung ist sehr grob und tief, an den Seiten dicht, auf der Scheibe weitläufiger. Die Flügeldecken sehr uneben, ähnlich vielen asiatischen Arten aus der Verwandtschaft des *S. gratum*. An der Naht findet sich im ersten Drittel ein Buckel und kurz hinter der Mitte ein zweiter, hinter dem Buckel einige flache kleine Eindrücke, auch an der Basis finden sich jederseits 2 kleine Eindrücke. Die Punkte der Streifen sind vorn grob, hinten feiner, aber immer noch sehr deutlich; die Zwischenräume ebenfalls ungleichmäßig, der 5. und 7. treten seitlich deutlich etwas rippenartig hervor. Der Nahtwinkel ist in eine sehr kurze, aber scharfe Spitze ausgezogen, die hinten schräg liegenden, glatten Epipleuren sind an der Naht etwas breiter als in der Mitte, die Propleuren mit weitläufigen, groben und tiefen Punkten. Das Prosternum ist niedriger als die Hüften, im Grunde aber mit ganz wagerechter, in den Fortsatz übergehender Erhabenheit. Das Abdomen ist wenig dicht, sehr fein rauh punktiert und äußerst fein staubartig behaart. Analsegment beim ♂ am Ende sehr flach ausgeschnitten und jederseits mit sehr kurzer, flacher, am Ende beborsteter Erhabenheit. Mittel- und Hinterbeine an Länge wenig verschieden, an den ersteren sind die Tarsen so lang wie die Schienen, an den letzteren kürzer, an den Hintertarsen ist Glied 1 etwas länger als 3 + 4.

L. 15½—18 mm.

2 ♂♂. Eines (Type!) von Kamerun, Victoria (Hollm) in meiner Sammlung, das andere von Kamerun (Conradt) im Deutschen Entomol. Museum.

Diese sehr gedrungene Art ist an der matten Oberseite, den spitzen Nahtwinkeln, den sehr unebenen Flügeldecken, dem seitlich ungerandeten Halsschild gut zu erkennen. Ihr sind nur die folgenden Arten ähnlich.

Strongylium undulipenne n. sp. Mit der vorigen Art in der robusten Gestalt und dem schmalen Halsschild übereinstimmend und zu derselben Gruppe gehörend, aber schlanker, lebhaft glänzend, grünlich bronzefarben, Halsschild mehr messingfarben. Augen sehr groß und vorgequollen, auf der Stirn fast zusammenstoßend, der Clypeus parallelseitig, vor den Augen eine schwach gebogene, scharf eingeschnittene Querfurche; der dreieckige Raum zwischen den Augen vertieft, der ganze Kopf mit scharfen, nicht sehr tiefen Punkten. Fühler die Mitte des Körpers nicht ganz erreichend, die Glieder etwa gleichlang, 3 etwas größer als 4, die einzelnen Glieder zylindrisch, aber jedes am Ende nach außen in eine kurze, stumpfe Spitze erweitert. Halsschild um ¼ breiter als lang, die Seiten ohne Spur von Randkante, Oberfläche sehr uneben, aber glänzend. Die mittlere Längsfurche tief, aber schlecht begrenzt, jederseits im Anfang des letzten Drittels ein ziemlich rundes Grübchen, jede Seite ist vorn kräftig gewölbt, die Punktierung ungleich dicht, sehr tief und grob, die Punktierung der Propleuren gegen die Hüften hin weitläufiger und weniger tief. Flügeldecken wie bei voriger Art hinter dem Skutellum etwas buckelig, dann am Ende des ersten Viertels mit Quererhabenheit und dahinter mit großem Eindruck, der seitlich vom stärker erhabenen 5. Zwischenraum begrenzt wird, am Absturz ein viel schwächerer Eindruck, die Interstitien an der Basis sehr hoch und schmal konvex, die Punkte der Streifen vorn grob, hinten feiner, die Spitzen einzeln kurz abgerundet und etwas verflacht abgesetzt, die Epipleuren liegen an der Spitze ganz schräg, sind also scheinbar weit vor dem Nahtwinkel geschwunden. Die Beine dicht, fast gedrängt punktiert und daher mattglänzend. Prosternum zwischen den Hüften muldig vertieft. Das Abdomen ist äußerst fein und weitläufig punktiert, jedes Pünktchen mit einem staubartigen Härchen, die Seiten und das Analsegment gröber punktiert, letzteres beim ♂ flachgedrückt und jederseits mit einem rippig erhabenen, ziemlich langen Zipfel, beim ♀ gerade abgestutzt. Mittelbeine deutlich länger als die hinteren, die Tarsen der Mittelbeine so lang wie ihre Schienen, die Hintertarsen kürzer. An den Hintertarsen ist das erste Glied wenig länger als das Klauenglied. Die Hinterschienen beim ♂ innen schräg abgeflacht.

L. 19—20½ mm.

1 ♂ von Edea in Kamerun (R. Rohde) in meiner Sammlung. 1 ♂ 1 ♀ von Kamerun (Conradt) in der Sammlung des Deutschen Entomol. Museums.

Diese Art ist an dem tiefen Eindruck der Flügeldecken, der lebhaft metallischen Farbe, dem schmäleren Halsschild und den Merkmalen des ♂ am Analsegment zu erkennen.

Strongylium parumimpressum n. sp. Diese Art scheint von *undulipenne* auf den ersten Blick nur durch die weniger stark eingedrückten Flügeldecken verschieden. Es finden sich aber zahlreiche Merkmale, welche über die Artberechtigung keinen Zweifel lassen. In dem dreieckigen Zwischenraum zwischen den Augen befindet sich jederseits ein tiefer, eingestochener Punkt, die vorletzten Fühlerglieder sind alle lang; aber deutlich konisch, der Halsschild ist viel breiter als eine Flügeldecke, $1^2/_3$ mal so breit wie lang, jederseits der Mittelfurche ist eine deutliche Doppelgrube. An den Flügeldecken ist nur der vordere Eindruck deutlich, der hintere fehlt, der 3. Zwischenraum ist stärker erhaben, ebenso wie der 5. und läuft auch bis über die Mitte stärker konvex hinaus, der Nahtwinkel wie bei voriger Art verrundet, die Elytren fallen an der Naht ziemlich steil ab, sie sind dort nicht verflacht. Pro- und Mesosternum sind dicht und grob punktiert, bei der vorigen Art fast unpunktiert. Das Analsegment des ♀ ist breit und flach ausgehöhlt, das Ende gerade abgestutzt, seine Ecken schwach vortretend, mit wenig deutlichem Borstenbüschel.

L. 18 mm.

1 ♀ von Edea, Kamerun, Dibongo-Farm (R. Rohde) in meiner Sammlung.

Strongylium parvicorne n. sp. Auch diese Art gehört in dieselbe Gruppe wie die vorigen. Glänzend grünbronze, die Beine, namentlich die Schenkel gegen die Hüften hin rötlich. Die Augen sind beim ♂ so weit getrennt wie das 2. Fühlerglied lang ist, beim ♀ wie das erste, in dem Zwischenraum stehen vorn zwei mehr oder weniger deutliche Eindrücke. Die Fühler sind zart und kurz, sie reichen beim ♂ kaum bis zu den Mittelhüften, beim ♀ kaum über die Basis des Halsschildes hinaus, die Glieder sind fast zylindrisch nur wenig gegen die Basis hin verengt. Halsschild etwa so breit wie eine Flügeldecke, kaum $1\frac{1}{2}$ mal so breit wie lang, die Längsfurche ist kupfrig. Die Eindrücke der Elytren wie bei voriger Art: die Quererhabenheit im ersten Viertel wenig hoch, der Eindruck dahinter wenig deutlich, an der Basis sind die alternierenden Interstitien bis über die Mitte hinaus gewölbt, die dazwischen liegenden vorn flach, hinten sind alle flach. Die Flügeldecken fallen an der Naht wenig steil ab, der Nahtwinkel verrundet. Pro- und Mesosternum wenig dicht und ziemlich fein punktiert. Das Analsegment des ♂ punktiert, flach ausgeschnitten und schwach der Länge nach eingeschnitten, die schwach vortretenden Ecken jederseits undeutlich tuberkelartig erhöht. Das Analsegment des ♀ ohne Auszeichnung, also abgerundet. Die Tarsen der Mittelbeine beim ♀ wesentlich kürzer als die Schiene. Die Hintertibien des ♂ innen undeutlich abgeschrägt, Glied 1 der Hintertarsen = 3 + 4.

L. 15—16½ mm.

2 ♂ 3 ♀ aus Kamerun: Edea, Dibongo-Farm (R. Rohde) in meiner Sammlung.

Strongylium strangulatum n. sp. Robust, oben und unten schwärzlichgrün. Kopf groß, Stirn beim ♀ breiter als der halbe Clypeus breit, zwischen den Augen eine tiefe Grube, Clypealsutur schmal und tief, den Augen sehr nahe gerückt, davor ein kleines Grübchen und auf dem Clypeus selbst ein sehr leichter Eindruck. Der Canthus ist nur halb so lang wie das Auge hinter ihm und viel schmäler, die Punktierung ist auf dem Hinterkopf ziemlich grob und gedrängt, am Clypeus viel feiner. Die Fühler (♀) sind zart und kurz, sie überragen nur wenig das Pronotum. Glied 3 1½ mal so lang wie 4, die folgenden allmählich kürzer, die vorletzten etwas länger als breit, subzylindrisch. Halsschild ca. 1⅓ mal so breit wie lang, seitlich stark gerundet, vor den Hinterecken stark eingezogen, vor der Basis befindet sich quer über das ganze Pronotum eine kräftige Einschnürung, die Basis ist stark doppelbuchtig, die Seitenrandkante fehlt vollständig, die Randung der Spitze ist in der Mitte verbreitert, die der Basis hoch aufgeworfen, die Mitte ist der Länge nach gefurcht, jederseits hinter der Mitte befindet sich eine rundliche Grube. Flügeldecken robust, viel breiter als der Halsschild, mit kräftigen Schulterbeulen, sie sind etwas uneben, am Schildchen befindet sich jederseits der Naht ein länglicher Eindruck, welcher die Naht dort scharf dachförmig kielt; in der Mitte befindet sich ein feinerer, sehr flacher Eindruck. Hart an der abschüssigen Basis befindet sich in der Richtung des 4. Interstitiums eine kurze Falte, sonst sind die Interstitien flach, auch an der Basis, seitlich vor der Mitte sind die Zwischenräume etwas querfaltig, die Punkte der Reihen sind scharf und tief eingeschnitten, hinten feiner als vorn. Das Prosternum ist breit, der Fortsatz schwach gesenkt, lappenartig, rings scharf gerandet, der Rand etwas aufgebogen. Beine kurz, ohne Auszeichnung. Das Analsegment ist sehr flach eingedrückt, das Ende abgestutzt, an den Hintertarsen ist Glied 1 = 4.

L. 12 mm, Br. 4 mm.

1 Exemplar im Deutschen Entomol. Mus. von Brit. Uganda (Grauer).

Ebenfalls aus der Verwandtschaft des *impresipenne, parvicorne* etc., mit der letzteren Art am nächsten verwandt, aber viel kleiner, von allen diesen Arten durch die Halsschildbildung und die flachen Interstitien geschieden.

Strongylium confragosum n. sp. Mit den Arten *parvicorne, parumimpressum, undulipenne, impressipenne* verwandt und in dieselbe Gruppe gehörig. Dunkelgrünbronze, stark glänzend, Unterseite und Beine matt schwarzbraun, schwach metallisch; Körper robust. Augen wenig entwickelt, klein, ihr Zwischenraum fast so breit wie die Länge des Clypeus, ihr Innenrand ist furchig ein-

geschnitten, die Oberfläche ist ziemlich grob und dicht punktiert; auf der Stirn ein kleines Grübchen; die Fühler kurz, die Basis des Halsschildes etwas überragend, die Glieder kurz, 3 = 4, die folgenden konisch, die vorletzten so lang wie breit. Halsschild $1^3/_5$mal so breit wie lang, stark gewölbt. Die Mitte der Länge nach ziemlich tief gefurcht, jederseits mehrere Eindrücke, welche der Basis genähert sind, die Basis kräftig doppelbuchtig, die größte Breite liegt in der Mitte, Randung vorn und hinten kräftig, seitlich fehlend; Oberfläche grob und ziemlich dicht, etwas uneben punktiert. Flügeldecken kurz und breit, durch zwei mäßig tiefe Eindrücke hinter dem Schildchen und eben vor der Mitte uneben; der 3. Zwischenraum tritt vorn und hinten deutlich rippenartig vor, die Interstitien sind auf der Scheibe ziemlich eben, die Punkte der Streifen scharf und tief eingestochen, besonders seitlich, dort sind sie in der vorderen Hälfte z. T. stark quer und die Zwischenräume durch Querrunzeln uneben, während sie sonst glatt und unpunktiert sind. Epipleuren hinten wenig schräg nach innen gestellt und schmal. Prosternum sehr breit, zwischen den Hüften wenig stark eingedrückt. Abdomen n der Mitte fein längstrigos, seitlich deutlich aber nicht dicht punktiert. Beim ♂ ist das 2. Segment am Vorderrand mit einem queren und das 3. mit einem rundlichen Grübchen versehen, das Analsegment fein gerade abgestutzt, das Mesosternum ist vorn ungekielt. Beine kurz, die Schienen gerade, beim ♂ ohne Auszeichnung. An den Hintertarsen ist das Klauenglied wenig kürzer als das erste.

L. 8 mm, Br. 2,8 mm.

1 ♂ von Kamerun (Conradt) im Deutschen Entomol. Museum. 1 ♀ von Kamerun: Lolodorf. 8. II.—27. III. 1895. L. Conradt im kgl. Museum, Berlin. Von den verwandten Arten durch die geringe Größe, die Flügeldeckenbildung und die männlichen Geschlechtsunterschiede sofort zu unterscheiden.

Strongylium flavonotatum n. sp. Mattschwarz, mit charakteristisch verteilter Zeichnung. Gelb sind: die ganze Unterseite bis auf die Seiten, die ersten 4 und das 11. Fühlerglied, die Taster, 4 längliche Flecken auf den Flügeldecken, die Basis der Schenkel, die Mitte der Schienen. Etwas dunkler sind die Spitze der Vorderschienen und die Tarsen. Stirn und Clypeus kräftig gewölbt, die Querfurche daher tief, auf der Stirn ein Grübchen, der Zwischenraum zwischen den Augen etwa $^2/_3$ so breit wie der Clypeus, dessen Seiten parallel sind, die Oberfläche sehr dicht gedrängt, nicht sehr grob punktiert. Die Fühler überragen die Basis des Halsschildes weit, die erweiterten schwarzen Glieder sind auch beim ♀ länger als breit. Mandibeln am Ende scharf zweispitzig. Halsschild etwas breiter als lang, sehr hoch, kugelig gewölbt, seitlich ohne Spur von Randlinie, die Seiten sehr stark gebogen, hinter der Mitte deutlich eingezogen. Von der Seite gesehen erscheint die Wölbung sehr hoch, sie fällt nach vorn steil ab, die Mitte ist der Länge nach stark gefurcht, die Oberfläche sehr grob und gedrängt

punktiert, die Basis fast gerade abgestutzt, die Randlinie vorn nicht verbreitert. Flügeldecken hoch gewölbt, aber auf der Scheibe depress, die Depression wird seitlich durch den verbreiterten 3. Zwischenraum begrenzt; dieser ist vorn deutlich geschwungen, auf ihm befinden sich zwei gelbe Flecke, die seine ganze Breite einnehmen, einer vor, einer hinter der Mitte; diese Flecke sind lang, etwa 3 mal so lang wie breit. Die Interstitien sind hoch gewölbt, die Punkte der Streifen sind groß, aber wenig deutlich, da alle Zwischenräume dicht gedrängt gerunzelt sind. Prosternum zwischen den Hüften rinnig vertieft, dahinter niedergebogen, der Prosternalfortsatz die Hinterkante überragend. Die Schenkel sind rauh punktiert, die Mittelbeine deutlich länger als die hinteren, an den Hintertarsen ist das 1. Glied viel länger als das letzte. Das Analsegment ist beim ♂ breit flachgedrückt, die Seiten des Eindrucks nicht kantig, aber die Ecken etwas beulig. Der Eindruck ist fein behaart.

L. 6½—8 mm.

Mir liegen 6 Exempl. dieser Art vor. 2 aus dem kgl. Museum, Berlin, von N.-Kamerun: Johann-Albrechtshöhe 1. VII.—31. VIII. 1897 (davon eines jetzt in meiner Sammlung) und 4 aus dem Deutschen Entomol. Museum: S. O.-Kamerun: Lolodorf (Conradt), davon ebenfalls eins in meiner Sammlung.

Diese ausgezeichnete Art steht in der Gattung völlig isoliert. Es dürfte sich später bei einer Aufteilung der Gattung nötig machen, auf diese Art wegen der zweispitzigen Mandibeln ein besonderes Genus zu gründen. In der Bildung des Halsschildes schließt sich die Art an *sulcicolle* Kolbe, eine ähnliche Zeichnung findet sich in der Gattung nicht wieder.

Strongylium cingulatum n. sp. Ziemlich robust, in der Anlage zylindrisch, von der Seite gesehen sehr hoch gewölbt; mäßig glänzend braunbronce, Unterseite etwas grünlich, Schenkel rötlich mit etwas bläulichen Reflexen. Kopf mit kleinen Augen, beim ♀ ist die Stirn zwischen den Augen nur wenig schmaler als der Clypeus am Vorderrande, der ganze Kopf ist ziemlich flach, der Canthus nicht sehr stark aufgeworfen, die Clypealsutur ist sehr schmal und nicht sehr deutlich. Fühler schlank, Glied 3 = 4. 5 und 6 konisch, fast doppelt so lang wie breit. Der Halsschild ist fast $1^2/_3$ mal so breit wie lang, zylindrisch, seitlich ohne Randkiel, Basis und Spitze vollständig, glatt, wulstig gerandet. Die Oberfläche ist sehr grob (viel gröber als der Kopf), runzlig punktiert, jederseits hinter der Mitte befindet sich ein kleines Grübchen, an der Basis ist eine schmale Querimpression, die Pleuren sind wesentlich feiner als das Pronotum punktiert. Flügeldecken gleich hinter der Basis buckelig ansteigend, stark gewölbt. Skulptur sehr auffallend: hart an der Basis befinden sich einige grobe Längsfurchen und -falten, auf deren Grund man je 3—4 ziemlich große Punkte sieht; dahinter sind die Flügeldecken grob, unregel-

mäßig foveoliert, die mehr nach hinten liegenden Gruben sind länglich und bilden eine nicht sehr deutliche Querreihe, dahinter folgt eine unregelmäßige Querreihe von runden Punkten, dann, in der Mitte der Flügeldecken ein Gürtel tief eingeschnittener langer Furchen, mit scharf eingeschnittenem Grunde und scharfkantigen Zwischenräumen, dieser Gürtel seitlich etwas schmaler, dann wieder eine Querreihe tiefer, runder Punkte, je einer hinter einer Furche, dann wieder ein Gürtel von etwas kürzeren, aber ebenso tiefen Furchen, dann wieder eine Querreihe von Punkten, dann wieder Furchen und an der Spitze sind unregelmäßige Längsfurchen. Der Querschnitt der Flügeldecken durch die Gürtel würde eine starke, spitzzackige Zickzacklinie ergeben; der äußerste Seitenrand hat eine ziemlich regelmäßige Reihe mäßig grober Punkte. Prosternum zwischen den Hüften breit, jederseits tief gefurcht, die Mitte gesenkt, das Ende breit vorgezogen, niedergedrückt, an der Spitze mit aufragender Tuberkel, Hinterbrust und Abdomen sehr fein punktiert. Die Beine sind ziemlich robust, die Schienen sind schwach kompreß, nehmen bis über die Mitte an Breite zu und verengern sich wieder gegen die Spitze. An den Hintertarsen (die kürzer sind als ihre Schienen) ist Glied 1 etwas länger als 2 + 3, das letzte — oben gemessen! — fast so lang wie die ersten 3 zusammen.

Fig. 43. Flügeldecke v. *Strongylium cingulatum* Geb.

L. 14½ mm, Br. 5 mm.

1 ♀ vom Gabun in meiner Sammlung.

Obgleich ich nur das eine Geschlecht kenne, zögere ich nicht, diese ausgezeichnete Art, deren wunderhübsche Skulptur bei Käfern ihresgleichen kaum wieder hat, zu beschreiben. Die Gürtel, welche durch quere Reihen von Punkten unterbrochen sind, machen sie leicht kenntlich. Die Art gehört in die 2. Abteilung, bei welcher der Halsschild keine Seitenrandkante hat.

Strongylium curvipes n. sp. Ziemlich robust, zylindrisch, mattglänzend grün- oder braunbroncefarben, Epipleuren und Beine blaugrün. Kopf mit sehr großen Augen, die auf der Stirn beim ♂ nur durch einen Zwischenraum getrennt sind, der halb so groß ist, wie das 3. Fühlerglied dick, beim ♀ fast so groß wie dieses lang. Die Clypealsutur schmal, tief, bogig, der Canthus stark entwickelt, kräftig aufgebogen. Vorderkopf querüber tief ausgehöhlt, die Punktierung ist mäßig grob, tief und dichtgedrängt, oft runzlig. Die Fühler überragen beim ♀ mit den letzten 2½, beim ♂ mit 4½ Gliedern den Hinterrand des Pronotums, Glied 3 deutlich kürzer als 4; vom 4. ab matt, schwarz, gleichlang und gleichbreit, dreieckig, etwa 1½mal so lang wie breit, beim ♀ nehmen

sie vom 4. an allmählich an Länge ab, das 4. $1^2/_3$ mal so lang wie breit, die vorletzten fast breiter als lang. Halsschild mehr als $1\frac{1}{2}$ mal so breit wie lang, seitlich von oben gesehen sehr stark gerundet, in der Mitte am breitesten, die Seitenrandkante fehlt ganz, ihre Stelle wird nur durch etwas andere Punktierung angedeutet, die Mittellinie ist der Länge nach sanft und undeutlich eingedrückt, vor der Basis eine flache Impression. Die Punktierung ist ziemlich grob, sehr dicht, die basale Randung ist etwas wulstig, ziemlich gleichmäßig stark, die Spitzenrandung in der Mitte verbreitert. Schildchen mit ziemlich glatter Mittellinie, jederseits fein, aber tief punktiert. Flügeldecken ohne Impressionen an der Naht, mit sehr starken Punktstreifen, die Punkte vorn grübchenförmig, hinten viel feiner, vorn breiter als die rippenförmigen Interstitien, sie sind tief und durch feine Querrippen, die nur wenig tiefer liegen als die Hauptrippen, getrennt. Jedes Grübchen hat im Grunde einen tiefen Punkt oder einen etwas länglichen Einschnitt, die Rippen sind mikroskopisch fein narbig-lederrunzlig, und haben sehr deutliche, tiefe Punkte, diese Zwischenraumpunkte sind genabelt, d. h. tragen bei starker Vergrößerung je ein Körnchen in sich. Prosternum zwischen den Hüften sehr tief eingedrückt mit ganz flachem Fortsatz, Abdomen nicht sehr fein punktiert, Metasternum hinten beim ♂ mit großem, mattem, schwarzem Fleck, das Analsegment ist beim ♂ kräftig eingedrückt; der Eindruck geht über die Mitte hinaus, er ist nicht durch scharfe Kiele begrenzt, die Seitenenden nicht behaart, Vorderbeine kurz, Vordertarsen des ♂ durchaus nicht erweitert, Mitteltibien gerade, Hintertibien ebenfalls gerade, aber beim ♂ um 90° um die Längsachse nach innen gedreht, sie sind abgeflacht und die Kante, welche an der Basis hinten liegt, schwingt sich in schwacher Schraubenlinie an die Innenseite.

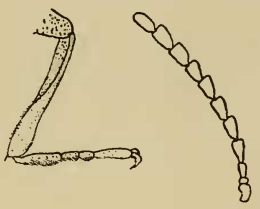

Fig. 44.
Strongylium curvipes Geb. ♂
Hinterbein, Fühler.

L. 12—18 mm, Br. 4—$5\frac{1}{2}$ mm.

Exemplare beider Geschlechter in meiner Sammlung von Kamerun: Dibongo-Farm bei Edea (R. Rohde). — Die Art hat inbezug auf die Schienenbildung, den Metasternalfleck und die Fühlerbildung bemerkenswerte Übereinstimmung mit *Str. Schenklingi* m. von Formosa, mit dem sie im übrigen keine Ähnlichkeit hat.

Strongylium robustum n. sp. Schwarzblau, oben matt, unten glänzend, kurz und gedrungen. Kopf mit sehr großen Augen, die beim ♂ auf dem Scheitel zusammenstoßen, die Stirn zwischen ihnen in diesem Geschlecht kaum so breit wie die Hälfte des 3. Fühlergliedes dick, beim ♀ so groß wie das Glied dick, der ganze

Kopf ziemlich grob, sehr dicht punktiert, die stark gebogene Clypealsutur scharf, aber nicht sehr tief, davor keine Querimpression, der Canthus viel kürzer als das Auge hinter ihm. Fühler kurz und kräftig, ♂ Glied 3 = 4, das 5. viel kürzer als das 4., vom 5. an nehmen die Glieder an Länge schwach ab, an Breite zu, alle sind konisch, aber auch die vorletzten länger als breit; beim ♀ sind die Glieder vom 5. an breiter als lang. Halsschild viel schmaler als die Flügeldecken, $1\frac{1}{2}$mal so breit wie lang, seitlich stark gerundet, die Seitenrandkante ist vollständig, aber nicht sehr scharf, von oben nicht sichtbar, die Scheibe ist oben nicht flach gedrückt, quer sehr stark, längs schwächer gewölbt, dicht und ziemlich grob punktiert, die Mittellinie an der Basis durch länglichen, schwachen Eindruck, davor durch eine blanke Stelle markiert, die Basis ist vollständig, wulstig gerandet, die Spitzenrandung in der Mitte verbreitert. Flügeldecken mit Grübchenreihen, die bis zur Spitze deutlich und dort kaum feiner werden, die Elytra sind hinter der Basis etwas buckelig erhaben und dann in der Längsrichtung stark gewölbt, die Grübchen sind groß, rundlich, etwas ungleich groß, sie sind in den Reihen durch schmalere Zwischenräume getrennt, die ebenso hoch liegen wie die Hauptinterstitien, diese sind etwas gewellt, tief und nicht sehr fein punktiert, der Grund der Interstitien mikroskopisch fein lederrunzlig, auf dem Grunde der Gruben befindet sich je ein kräftiger Einschnitt. Prosternum breitgefurcht, das Ende jederseits der gewölbten Mitte mit Grübchen, die Propleuren weitläufiger, Abdomen fein punktiert, das Analsegment beim ♂ mit mäßig tiefem Eindruck, der seitlich durch 2 gerade, mäßig hohe Längskiele begrenzt ist. Beine ziemlich robust, in beiden Geschlechtern einfach, an den Hintertarsen ist Glied 1 = 4 beim ♀, = 3 + 4 beim ♂.

L. 15—$16\frac{1}{2}$ mm, Br. 5 —$5^2/_3$ mm.

3 Exempl. vom Belg. Congo: Kondué (E. Luja) vom Deutschen Entomol. Museum mitgeteilt.

Diese sehr gedrungene Art hat keinen mir bekannten nahen Verwandten. In der Körperform ähnelt sie dem *Str. coerulescens* Qued. aus demselben Gebiet. Aber die eigenartige Skulptur der Flügeldecken läßt keine Verwechslung mit irgend einer andern Art zu.

Strongylium obesum n. sp. Robust, parallelseitig, Vorderkörper, Beine, Unterseite bläulichgrün, Flügeldecken grünlich bronzefarben. Kopf mit riesigen Augen, die beim ♂ nur durch einen strichförmigen Zwischenraum getrennt sind, beim ♀ ist der Zwischenraum so breit wie das 3. Fühlerglied dick. Die Fühler erreichen die Mitte des Körpers (♂), oder überragen mit den letzten 3 Gliedern den Hinterrand des Pronotums (♀), die Clypealsutur ist schmal, gebogen, nicht sehr tief, davor oft ein leichter Quereindruck, die vorletzten Fühlerglieder sind beim ♀ so breit wie lang, dreieckig, d. h. jedes an der Basis halb so breit wie am Ende,

beim ♂ ca. 1½ mal so lang wie breit; Glied 4 ist kaum länger als 3. Halsschild stark quer, fast doppelt so breit wie lang, seitlich stark gerundet, auch nach hinten verengt, der Seitenrandkiel ist nur im ersten Drittel gut ausgebildet, fehlt aber im weiteren Verlauf und wird nur durch veränderte Punktierung angedeutet.; die Punktierung ist grob und dicht, im Grunde flach, jeder Punkt dort mit einem mikroskopischen Körnchen versehen, Zwischenpunkte fehlen. Mittellinie des Halsschildes nicht eingedrückt, an der Basis, zuweilen auch jederseits auf der Scheibe finden sich ganz leichte Eindrücke, Spitze vollständig, in der Mitte breiter gerandet; die basale Randung ist fein wulstig, die Pleuren sind viel weitläufiger punktiert als das Pronotum. Flügeldecken gleichmäßig, ziemlich kräftig gewölbt, ohne Eindrücke, mit tiefen Punktstreifen, deren Punkte tief sind, eng stehen und viel schmaler sind als die Interstitien, an der Spitze sind die Punkte sehr fein. Die Interstitien stark gewölbt, sehr deutlich punktiert, die Punkte tief, nicht sehr eng, dazwischen zahlreiche, gewundene, meist quere, fein eingeschnittene Linien. Prosternum zwischen den Hüften tief eingedrückt, wagerecht, Fortsatz quer gewölbt, am Ende jederseits eingedrückt. Hinterbrust beim ♂ hinten auf der Scheibe mit schwarzem, matterem Fleck, Abdomen fein punktiert, Analsegment beim ♂ halbkreisförmig, wenig tief eingedrückt, die Außenecken des Eindrucks ziemlich scharf, etwas vorstehend. Beine lang, Vordertibien des ♂ von vorne gesehen etwas S-förmig gekrümmt, seitlich deutlich depreß, innen und hinten dicht schwarz behaart, an der Hinterseite unter der Behaarung krenuliert. Mittel- und Hintertibien ohne Auszeichnung, an den Hintertarsen ist Glied 1 = 4.

L. 17—22 mm, Br. 6—7½ mm.

In meiner Sammlung ♂ ♀ (Type) von Kamerun: Mukonje-Farm b. Mundame am Mungo (R. Rohde), von Edea: Dibongo-Farm (R. Rohde), von Victoria. Im Stettiner Museum von Barombi, Kamerun (L. Conradt) im Deutschen Entomol. Museum von Mundame (R. Rohde), im kgl. Museum Berlin von S. O.-Kamerun: Lolodorf 3. II.—27. III. 95. (L. Conradt).

Dem *Str. dichromum* Th. in Färbung und Größe sehr ähnlich, aber viel robuster, mit unvollständigem Seitenrandkiel des Pronotums, ganz anderer Skulptur der Elytren. Am nächsten steht unserer Art *Str. coerulescens* Qued., ist aber viel robuster, anders gefärbt.

Strongylium forticorne n. sp. Sehr schmal zylindrisch, schwach depreß, glänzend schwarz, ohne Metallglanz, die Mitte der Schenkel und Schienen sehr breit braunrot. Kopf so breit wie der Halsschild (♀) oder breiter (♂), mit großen Augen. Augenabstand beim ♂ sehr klein, kaum halb so groß wie das 2. Fühlerglied dick, beim ♀ aber größer als das 4. Glied lang, der Canthus ist so breit oder gar etwas breiter als die Augen, stark entwickelt, der Vorderkopf tief querimpreß, die Clypealnaht deutlich, aber nicht tief einge-

schnitten, die Punktierung fein und dicht. Die Fühler sind stark entwickelt, beim ♂ stärker als bei irgend einer mir bekannten Art. Beim ♂ überragen sie bedeutend die Körpermitte, sie sind stark flachgedrückt; Glied 3 ist nicht halb so lang wie 4, von 4 an sind alle Glieder stark rechtwinklig dreieckig, etwas länger als breit, beim ♀ sind die Fühler kürzer, erreichen die Mitte des Körpers, die Glieder ebenso breit wie beim ♂ aber viel kürzer, die Seiten außen und innen kräftig verrundet und Glied 3 ist über halb so lang als 4. Halsschild schmal, parallelseitig, die Seiten fast unmerklich gerundet, er ist etwas länger als breit, ein Seitenrandkiel fehlt, die Randlinie des Vorderrandes nur jederseits ziemlich deutlich, in der Mitte oft ganz fehlend, die der Basis ist etwas wulstig, dieser Wulst tritt in der Mitte durch eine kleine, flache, an ihm liegende Impression etwas deutlicher hervor. Die Mittellinie ist nicht gekennzeichnet. Die Punktierung ist gleichmäßig, ziemlich dicht, sehr deutlich, die Punkte im Grunde flach und mit einem mikroskopischen Körnchen in der Mitte. Flügeldecken mit feinen, schmalen, aber ziemlich tiefen Punktstreifen; deren Punkte von vorn bis zur Spitze fein und ziemlich gleichmäßig sind, die Interstitien sind vorn flach, hinten konvex und bei Lupenvergrößerung ganz glatt. Prosternum zwischen den Hüften schmal, hinten ziemlich steil abfallend, Analsegment des ♂ sehr flach eingedrückt und am Ende schwach ausgeschnitten. Alle Schienen gerade, beim ♂ nicht ausgezeichnet, an den 4 hinteren Schenkeln findet sich auf der Unterseite beim ♂ ein sehr feiner Streifen von goldgelbem Haartoment, an den Hintertarsen ist Glied $1 = 2 + 3$, $4 = 1 + 2$.

Fig. 45.
Fühler vom ♀ und ♂ des *Strongylium forticorne* Geb.

L. 11—12½ mm, Br. 3⅓—3½ mm.

In meiner Sammlung von Victoria Kamerun (Type ♂ u. ♀) und Mundame am Mungo (R. Rohde), vom letzteren Fundort auch im Deutschen Entomol. Museum, ferner 2 ♀ im Stettiner Museum: Kamerun: Barombi (Conradt).

Ich kenne keine Art, mit der sich unsere vergleichen ließe. Die gewaltig entwickelten Fühler der ♂, der schmale Halsschild, die ganz schwarze Oberseite, der seitlich ungekantete Halsschild machen sie leicht kenntlich.

Strongylium depressicolle n. sp. Diese Art ist in Größe und Färbung dem *Str. vitticolle* sehr ähnlich, aber von ihm zweifellos verschieden. Gelbrot, glänzend, ein sehr breiter, fast runder Fleck auf dem Halsschild, die Basis der Vorderschenkel, die Mittel- und Hinterbeine, die Seiten des Unterkörpers, Glied 5—10 der Fühler schwarz, die Scheibe der Flügeldecken auf der Vorderhälfte längs

der Naht dunkler. Der Kopf runzlig, ungleichmäßig punktiert, auf der Stirn zwischen den Augen hin und wieder glänzend. Die Fühler überragen die Basis des Halsschildes bedeutend, ihre verbreiterten Glieder sind gestreckt und wesentlich länger als breit, konisch. Halsschild 1½ mal so breit wie lang, seitlich ungerandet, die Basalrandung fein wulstförmig, die Randlinie vorn in der Mitte unterbrochen oder besser: dort viel breiter als bei den größeren Arten, die Seiten sind schwach gerundet, in der Mitte am breitesten. Von oben gesehen sind die Hinterecken scharf und spitzwinklig, da die Seiten davor etwas eingezogen sind, die Vorderecken vollkommen verrundet. Die Oberfläche ist ganz flach gedrückt, die Vorderecken sind geschwollen, das Pronotum ist grob und zusammenfließend punktiert, die Zwischenräume bilden hin und wieder glänzende Erhabenheiten. Die Flügeldecken sind längs der Naht deutlich flach gedrückt, mit Reihen oder Streifen nicht sehr dicht gedrängter, rundlicher, grober Punkte, die Interstitien etwa so breit wie die Streifen, an der Basis sind die abwechselnden Zwischenräume höher und knotig miteinander verbunden. Unterseite und Beine wie bei *vitticolle*.

L. 7½—9 mm.

2 Exempl. von Kamerun: Johann-Albrechtshöhe (L. Conradt) im kgl. Museum Berlin und in meiner Sammlung.

Auch diese Art ist durch die Bildung der Halsschildes sehr ausgezeichnet, sie ist neben *Strongyl. vitticolle* zu stellen, doch weicht sie außer durch die Bildung des Halsschildes, die andere Verteilung der Farben, glänzende Oberseite und andere Bildung der Fühler ab.

Strongylium tibiale n. sp. Schwärzlich metallisch oder schwärzlich grün, Unterseite schwarz, Beine schwarz oder braun oder rot, Knie dunkel, Fühler bräunlich. Körper sehr schlank und zart, Kopf mit großen Augen, die stark vorquellen und beim ♂ zusammenstoßen, der Zwischenraum beim ♀ so groß wie das 3. Fühlerglied dick, die Punktierung ist ziemlich dicht und deutlich. Fühler in den beiden Geschlechtern gleich, Glied 4 viel länger als 3, die Glieder zylindrisch, ca. 1½ mal so lang wie breit, die Spitze innen nicht fein zahnförmig erweitert. Halsschild kaum 1⅓ mal so breit wie lang, seitlich schwach gerandet, die Hinterecken von oben gesehen nicht nach außen gezogen, die Seitenrandkante fehlt, die Punktierung ist ziemlich grob und dicht gedrängt, Basis und Spitze vollständig, dick gerandet, oft finden sich auf der Scheibe zwei Grübchen, die Partie vor der Basis ist etwas flachgedrückt, die Mittellinie ist nicht vertieft, aber meist durch eine glatte Linie angedeutet. Die Flügeldecken sehr schmal, mit einem leichten, länglichen Eindruck hinter dem Schildchen, sonst ohne Impressionen, die Skulptur besteht aus tiefen Punktstreifen, deren Punkte fein und vorn kaum gröber als hinten sind, die Interstitien sind schmal und hoch gerippt, bis zur Spitze, gleichbreit. Unter der Lupe erscheinen die Interstitien glatt, bei mikroskopischer

Vergrößerung aber sehr fein punktiert und mit dichtkörniger, lederartiger Grundskulptur. Das Prosternum ist hinter den Hüften schwach gesenkt und hat eine feine, meist etwas aufgebogene Spitze, die Hinterbrust hat eine feine Längslinie, das Abdomen ist sehr deutlich punktiert, das Analsegment des Männchens ist nicht ausgezeichnet. Die Beine sind lang und dünn, die Vordertibien des ♂ innen sehr lang dreieckig erweitert, beim ♀ nicht ausgezeichnet. Schenkel unten ohne Haartoment, Mittel- und Hintertarsen so lang wie ihre Schienen. Die Schienen ohne Auszeichnung. An den Hintertarsen ist Glied 1 = 3 + 4. Der Forceps ist sehr lang und außerordentlich dünn, linear.

L. 11½—12½ mm, Br. 3 mm.

1 ♂ in meiner Sammlung aus Kamerun: Mukonje-Farm bei Mundame am Mungo (R. Rohde), 1 ♂, 3 ♀ ebendaher im Deutschen Entomol. Museum.

Diese Art, mit seitlich ungekantetem Halsschild, ist an dem ungemein zarten Körper, den stark gerippten Flügeldecken mit fein punktierten Streifen und besonders an den Vordertibien des ♂ leicht kenntlich.

Strongylium Rohdei n. sp. Sehr schlank, grün, Flügeldecken oft etwas mehr messingfarben, Beine rot, Knie oft dunkler. Kopf mit großen Augen, ihr Zwischenraum beim ♂ nur so groß wie das 3. Fühlerglied am Grunde dick, beim ♀ etwas breiter, die Clypealsutur ist fein, scharf eingeschnitten, der Canthus ist stark aufgeworfen, innen neben den Augen grubig vertieft. Fühler sehr dünn, gegen das Ende nicht verdickt, die Mitte des Körpers erreichend, die Glieder zylindrisch, an der Spitze etwas zahnförmig verbreitert, Glied 3 viel kürzer als 4, die folgenden Glieder fast 3 mal so lang wie breit, das letzte Glied an der Spitze braun; die Fühler sind bei ♂ und ♀ nicht wesentlich verschieden. Halsschild so breit wie lang oder etwas quer, die Seiten wenig gerundet, der Seitenrandkiel ist unvollständig; er reicht nur etwas über die Vorderecken hinaus, in einzelnen Fällen fast bis zur Mitte, die Basis ist dick gerandet, vor ihrer Mitte befindet sich ein querer Eindruck, die Mittellinie ist manchmal schwach angedeutet, zuweilen findet sich auf der Scheibe jederseits ein undeutliches Grübchen, ein deutlicheres jederseits an der Basallinie. Die Punktierung ist fein und sehr deutlich, aber nicht sehr dicht; die Zwischenräume zwischen den Punkten viel größer als diese. Die Flügeldecken haben feine Punktstreifen, deren Punkte auch vorn fein sind, die Interstitien sind vorn stark, hinten schwächer konvex, die alternierenden unmittelbar hinter der Basis stärker konvex und an der Basalkante verbunden. Die Zwischenräume erscheinen bei 10facher Vergrößerung noch ganz glatt. Abdomen fein behaart, Analsegment beim ♂ ohne Eindruck. Schenkel sehr zart, an allen Schenkeln, recht deutlich an den Mittel- und Hinterbeinen, findet sich beim ♂ auf der Unterseite von der Basis bis über die Mitte ein sehr feiner Streifen von weißem Haartoment;

die Vorderschienen sind beim ♂ innen in den letzten zwei Dritteln mit feiner, gelber Haarbürste versehen. Mittel- und Hinterschienen dünn, gerade, ohne Auszeichnung. An den Hintertarsen ist Glied 1 = 3 + 4, 4 = 2 + 3.

L. 12—15½ mm, Br. 4—4½ mm.

In größerer Zahl von Kamerun, Mukonje-Farm bei Mundame am Mungo (R. Rohde) in meiner Sammlung (Typen!) und in der des Deutschen Entom. Museums.

Dem Entdecker der Art, dem ich sehr viele schöne und neue Arten aus Kamerun verdanke, gewidmet.

Die Art hat flüchtige Ähnlichkeit mit dem verbreiteten *Str. quadraticolle*, aber sie hat haarförmige Fühler, rote Beine, feine Punktstreifen, fein punktierten Halsschild, der nur vorn einen Seitenrandkiel hat.

Strongylium vagevittatum n. sp. Klein, robust, matt, Vorderkörper rostrot, Flügeldecken hell rostbraun, Beine braun, Fühler gelb, ihre 4 vorletzten Glieder schwarz, die Schienenspitzen und Füße sind heller; auf dem Halsschild finden sich ein mittlerer und 2 seitliche dunkle Längsflecke, auf den Elytren ebenfalls einige dunkle Flecke. Kopf mit kleinen Augen, ihr Abstand etwas kleiner als der Vorderrand des Clypeus breit, der Canthus kräftig aufgeworfen, so lang wie die Augen hinter ihm, von den Augen gut abgesetzt, Clypealsutur dunkel, nicht eingeschnitten, aber der Kopf dort querüber eingedrückt, auf der Stirn eine leichte Längsimpression. Die Fühler überragen kaum die Basis des Pronotums, Glied 4 ist etwas länger als 3, beide fast zylindrisch, 5 dreieckig, aber viel länger als breit, die vorletzten Glieder fast doppelt so breit wie lang, Mandibeln am Ende scharf mehrspitzig. Halsschild 1½mal so breit wie lang, stark gewölbt, seitlich stark gerundet, dort ohne Spur von Randkiel, die Hinterecken erscheinen von oben gesehen scharf rechtwinklig, die Basis ist gleichmäßig, ziemlich schmal, aber hoch gewulstet, unmittelbar vor ihr zieht sich über die ganze Breite des Halsschildes eine schmale, kräftige, jederseits mehr vertiefte Querimpression, die Spitze ist nicht deutlich gerandet, die Punktierung ist ziemlich grob und dicht gedrängt; auch das Schildchen dicht und grob punktiert. Flügeldecken mit einigen dunklen Flecken, die aber höchstwahrscheinlich variabel sein werden, bei meinem Exemplar sind dunkel: die Basis ganz schmal, das Schildchen und Umgebung, ein Schrägfleck im ersten Drittel, ein schmaler Längswisch in der Endhälfte des 4.—5. Zwischenraums, die Naht vor der Spitze; die dunklere Färbung ist nicht sehr auffallend. Es sind ziemlich tiefe Punktstreifen vorhanden, deren Punkte mäßig grob, ziemlich dicht, hinten wenig feiner sind, die gewölbten Interstitien sind so grob wie der Halsschild punktiert. Prosternum zwischen den Hüften auffallend breit, ganz vertieft, so daß die Hüften stark vorquellen, es ist vom Vorder- bis zum Hinterrand wagerecht, flach, ungefurcht, ziemlich grob punktiert, der sehr breite Fortsatz

schwach verrundet, Hinterbrust in der Endhälfte mit mittlerer Längsfurche, Abdomen sehr deutlich, aber nicht dicht punktiert. Beine kurz, Mittel- und Hinterschienen etwas gekrümmt, an den Hintertarsen ist Glied 1 = 4, etwas länger als 2 + 3.

L. 6 mm, Br. 2,2 mm.

1 ♀ im Deutschen Entomol. Museum von Kamerun (Conradt).

Eine auffällige kleine Art, die auf den ersten Blick Ähnlichkeit zeigt mit den anderen kleinen, roten Arten, aber auch von allen diesen durch die Färbung, den robusten Körper, das breite Prosternum abweicht. Sie gehört aber in die 2. Abteilung der Gattung, weil die Pronotumkante fehlt. Hier ist sie mit keiner Art zu verwechseln.

Strongylium longicolle n. sp. Dunkel grün, kaum glänzend, lang zylindrisch. Kopf mit großen Augen, Stirnbrte te beim ♀ so groß wie die vorletzten Fühlerglieder lang, der Canthus etwas schmaler als die Augen und viel kürzer als diese hinter ihm, die Clypealsutur ist schmal, tief eingeschnitten, gebogen, davor auf dem Clypeus ein querer Eindruck, die Punktierung vorn fein, hinten viel gröber und dichter, auf dem Hinterkopf ein glatter Fleck. Die Fühler überragen mit den letzten 3 Gliedern den Hinterrand des Pronotums, Glied 3 = 4, dieses etwas dreieckig, doppelt so lang wie breit, die folgenden allmählich kürzer und breiter, ziemlich dreieckig, die vorletzten so lang wie breit. Halsschild so lang wie breit, zylindrisch, die Seiten parallel, nur im ersten Drittel verengt, vor den schwach nach hinten gerichteten Hinterecken nicht ausgeschweift, die Basis in flachem Bogen ausgeschnitten, die seitliche Randkante fehlt ganz, die Mittellinie ist nicht angedeutet, die Randung der Basis ist sehr schmal und in der Mitte nicht verbreitert, die der Spitze in der Mitte breit unterbrochen, die Punktierung ist fein, tief, dicht, aber nicht gedrängt, seitlich aber dichter, zwischen den Punkten auf der Scheibe einzelne Zwischenpunkte, hinter der Mitte befindet sich jederseits ein schwacher Quereindruck. Schildchen sehr fein punktiert, mit der Andeutung eines Längskieles. Flügeldecken tief punktiert gestreift, die Punkte der Streifen sehr fein, vorn kaum gröber als hinten, aber tief und scharf eingestochen, die Interstitien sind kräftig gewölbt, mikroskopisch fein zerstreut punktiert und mit sehr feinen, meist queren Linien versehen. Prosternum zwischen den Hüften kräftig eingedrückt, fein punktiert, in der Längsrichtung stark gebogen, der ganz niedergebogene, am Ende runde Fortsatz mit markierter Mitte, das Mesosternum zwischen den Hüften höher als vorn, Abdomen fein und wenig dicht punktiert, Beine einfach, an den Hintertarsen ist Glied 4 = 2 + 3, 1 viel länger als 4.

L. 15 mm, Br. 4 mm.

1 ♀ von Kamerun (von Böttcher, Berlin, erworben) in meiner Sammlung.

Die Art ist unmittelbar neben *Str. geniculatum* Th. zu stellen, sie unterscheidet sich sofort von ihr durch den einfarbig dunkelgrünen Körper, einfarbige Beine, viel dichter punktierten Halsschild, kräftig konvexe Interstitien, ganz andere Fühler und viel kürzeres Klauenglied der Hintertarsen, das bei *geniculatum* länger ist als das erste, bei unserer Art umgekehrt.

Übersicht über die westafrikanischen Arten der Gattung Strongylium.

Die nachstehende Tabelle ist der erste Versuch, Arten dieser ungeheuer artenreichen Gattung, die, wie sich hier zeigt, in Westafrika sehr gut vertreten ist, in eine dichotomische Tabelle zu bringen. Leider muß ich darauf verzichten, die Arbeit auf alle afrikanischen Arten auszudehnen; denn einmal sind besonders in Ostafrika noch zahlreiche neue Arten vorhanden, die sich nicht ohne weiteres in einer Arbeit über westafrikanische Käfer bringen ließen, andererseits sind besonders die Beschreibungen von Péringuey nicht ausreichend, seinen Arten einen Platz anzuweisen, während es nicht schwer wird, nach den guten Beschreibungen von Quedenfeldt und Champion, die von ihnen beschriebenen Arten wenigstens annäherungsweise unterzubringen. Die Typen der meisten von Thomson, Kolbe und Mäklin beschriebenen Arten haben mir vorgelegen. Für ihre Mitteilung bin ich den Herren G. Severin, Prof. Kolbe, Prof. Sahlberg sehr zu Dank verpflichtet.

---

1. Seiten des Halsschildes mit vollständiger Randkante 2
   Die Randkante fehlt oder ist unvollständig 69
2. Sehr große Arten über 24 mm, Flügeldecken ± bauchig, der Länge nach stark gewölbt, ♂ mit kleinem Ausschnitt an den Vorderschienen; die Epipleuren an der Spitze verbreitert; die Elytren nie mit Grübchen (subgen. *Eustrongylium* Kolbe) 3
   Meist kleinere Arten, Flügeldecken parallelseitig und längs der Naht flach, oder wenn sie in der Längsrichtung stark gewölbt sind, dann die Epipleuren an der Spitze verschwunden oder verschmälert und die Flügeldecken mit groben Gruben, oder quergerunzelt, ♂ ohne Ausschnitt an den Vordertibien 7
3. Die Zwischenräume der Flügeldecken ganz flach oder kaum konvex 4
   Die Zwischenräume gewölbt, die letzten 8 Fühlerglieder erweitert. 25—28 mm *muata* Har. u. var. *togonicum* Kolbe
4. Die letzten 8 Fühlerglieder erweitert; Oberseite matt olivgrün, Unterseite und Beine glänzend blaugrün. Flügeldecken mit sehr feinen Punktlinien, Punktierung des Halssch. ziemlich weitläufig, fein, die vordere Randlinie kräftig, gleichbreit, Interstitien fein lederrunzlig. ♂ mit Haarfilz an der Innenseite der Vorderschenkel L. 27—28 mm *olivaceum* Geb.
   Die letzten 7 Fühlerglieder erweitert; Flügeldecken blau, pur-

purn oder violett, die Punktlinien der Elytren kräftig oder Punktstreifen vorhanden 5

5. Flügeldecken mit kräftigen Punktlinien, nach hinten kaum erweitert (ex Fairmaire) *aspidosternum* Fairm.
Flügeldecken mit feinen Punktstreifen, nach hinten deutlich gebaucht 6

6. Glied 3 und 4 der Fühler an Länge gleich. Art vom Kongo, 33 mm (*episcopale* Kolbe) *caesareum* Geb.
Glied 3 länger als 4. L. 28—30 mm. Togo (ex Kolbe) *ducale* Kolbe

7. Augen genähert, ihr Zwischenraum schmaler als die Breite eines Auges, die Hälfte oder weniger des Epistoms erreichend. Die Arten sind größer, metallisch, oder doch mehr oder weniger einfarbig 8
Augen klein, weit voneinander entfernt, Stirn so breit oder fast so breit wie der Clypeus. Die Arten sind klein, meist mehrfarbig, nicht metallisch oder blau, blaugrün 49

8. Flügeldecken mit Reihen oder Streifen von Gruben, die an der Spitze kaum feiner werden, Körper meist der Länge nach stark gewölbt 9
Flügeldecken punktiert gestreift, oder wenn Gruben vorhanden sind, dann nur nahe der Basis, Flügeldecken in der Nahtlinie wenig gekrümmt, meist fast gerade 15

9. Flügeldecken ± bauchig, Nahtlinie gekrümmt, Halsschild ohne Längsfurche 10
Flügeldecken zylindrisch, Nahtlinie flach, Halsschild tief längsimpress. Unterseite und Beine schwarz, Halsschild grünlich, Flügeldecken bronzefarben. Halsschild etwas quer, tief und grob punktiert, Basis dick gerandet, Fühler kurz, Glieder vom 5. an erweitert, Flügeldecken mit Grübchen, die in der Mitte mehr oder weniger 6eckig sind. 17½ mm. Kamerun *favosum* n. sp.

10. Ober- und Unterseite mit sehr feinen, staubartigen Härchen bekleidet, daher wie bestäubt erscheinend, Oberseite grünlich metallisch. L. 20 mm, Gabun, Kamerun *cribratissimum* Thoms.
Körper nackt 11

11. Oberseite mehrfarbig 12
Oberseite einfarbig 13

12. Zwischenräume deutlich punktiert, Gruben meist länglich, Flügeldecken grünlich. L. 20 mm, Togo (ex Kolbe) *Baumanni* Kolbe
Zwischenräume kaum punktiert, Gruben rundlich, Flügeld. kupfer-purpurn. L. 19—23 mm. Togo (hierher höchstwahrscheinlich *cribripenne* Imh.) *elegantulum* Kolbe

13. Halsschild gedrängt rauh punktiert, Körper kupfrig metallisch. L. 18 mm. Togo (ex Kolbe) (*Conradti* Kolbe nec Champ.) *nothum* Geb.
Halsschild grob, aber nicht gedrängt punktiert 14

14. Leuchtend metallisch grün mit dunkelgrünen Grübchen, dem *cribratissimum* sehr ähnlich. L. 22—27 mm. Congo, Kamerun *variolosum* Duviv.
Schwärzlich, Halsschild und die Seiten der Flügeldecken, ebenso ihre Gruben mit Purpurschimmer. L. 24 mm. Kamerun *foveipenne* Geb.
15. Interstitien narbig lederrunzlig, vorn quergerunzelt, Flügeldecken mit feinen Punktlinien, in der Längsrichtung stark gewölbt, Vorderkörper blauschwarz, Flügeldecken purpurn oder goldig oder schwach grün. 18—24 mm. Caffrarien, Tanganyika, Ostafrika, Njam-Njam *Wahlbergi* Mäkl.
Interstitien glatt oder fein punktiert, Flügeldecken meist mit Punktstreifen, in der Längsrichtung kaum gewölbt 16
16. Die abwechselnden Zwischenräume hinten viel schmaler und scharf kielförmig gerippt 17
Zwischenräume hinten ziemlich gleichbreit, nicht gekielt 19
17. Prosternalende 3zähnig, Flügeldecken mit feinen Punktstreifen, Halsschild so breit wie lang, fein und dicht punktiert, Fühler platt, vom 4. Gliede an erweitert, Oberseite dunkel grünbronze, Unterseite und Beine schwarz mit schwach bläulichem Schein. L. 15 mm. Kamerun *tridentatum* Geb.
Prosternalende normal, Flügeldecken schwarz, mit groben Punkten oder Gruben vorn, Beine bräunlich oder Schenkel braunrot 18
18. Flügeldecken mit langgestreckten groben Gruben vorn, auch die Schienen bräunlich. L. 12—13 mm. Kamerun, Gabun, Uganda *Escalerae* Geb.
Flügeldecken vorn nur mit groben, runden Punkten, nur die Schenkel rotbraun. Kamerun. 13,6 mm *recticolle* Geb.
19. Spitze der Flügeldecken verflacht und ausgezogen. Robuste, goldbronzefarbene Art, Flügeldecken hinter dem Schildchen buckelförmig erhöht, Fühler kräftig, ihre Glieder länger als breit, Halsschild quer mit groben, nicht sehr dichten Punkten, Streifen tief, aus engstehenden, queren Grübchen gebildet. Prosternum wagerecht, Beine wie die Oberseite gefärbt. Länge 15—20 mm. Kamerun *caudigerum* Geb.
Flügeldecken an der Spitze normal, hinter dem Schildchen nicht deutlich gebuckelt 20
20. Halsschild grob und gedrängt punktiert und dadurch matt erscheinend 21
Halsschild entweder fein oder grob, dann aber weitläufig punktiert 33
21. Prosternum ganz wagerecht mit hohem, senkrechtem Absturz, Fühler riesig entwickelt, mit großen, dreieckigen Gliedern, letztes Glied der Hintertarsen so lang wie der Rest. Flügeldecken vorn mit Grübchen, Punkte der Streifen hinten fast geschwunden. L. 15 mm. Brit. Uganda *tarsale* Geb.

Prosternum hinten mehr oder minder niedergedrückt, Fühler kürzer, ihre Glieder nie scharf dreieckig, letztes Glied der Hintertarsen selten so lang wie der Rest 22

22. Die Skulptur der Flügeldecken besteht aus einem groben, flachen Maschenwerk von blanken Erhabenheiten, jede Masche mit eingeschnittener Linie. Oberseite braunmetallisch. Länge 23—26 mm. Kamerun *sculptile* Geb.
Flügeldecken mit Punktstreifen oder Punktreihen 23

23. Interstitien sehr deutlich, ziemlich grob punktiert. Robuste Arten, deren Augen beim ♂ zusammenstoßen. Hierher wären *obesum*, *robustum*, *coerulescens* der 2. Abteilung zu stellen, bei denen oft der Seitenrandkiel des Halsschildes angedeutet ist.
Interstitien glatt oder kaum wahrnehmbar punktiert. Schlankere Arten 24

24. Streifen der Länge nach aus feinen, queren Grübchen gebildet, deren Zwischenwände schmale Querleisten bilden, die fast so hoch liegen wie die Interstitien 25
Streifen aus runden Punkten gebildet, die nicht durch hohe feine Querleisten getrennt werden oder quere Grübchen nur an der Basis 27

25. Ober- und Unterseite mit feinen, goldgelben, anliegenden Härchen bedeckt, Streifen der Flügeldecken grün, Interstitien purpurn, der Halsschild nur seitlich gedrängt punktiert. Länge 17 mm *roseomicans* Kolbe
Körper nackt. Kleinere Arten 26

26. Letztes Glied der Hintertarsen viel länger als das erste, Körper einfarbig grünmetallisch, wenig glänzend, L. 10—12 mm. Kamerun, Njam-Njam *Kolbei* Geb.[10])
Letztes Glied der Hintertarsen so groß wie das erste. Körper blau, Flügeldecken rötlich purpurn. L. 16—17 mm. Kongo-Gebiet *luridipenne* Har. (s. auch in der 2. Abteil.)

27. Flügeldecken hinten spiegelblank mit ganz flachen Zwischenräumen und äußerst feinen Punktlinien, vorn mit groben Punkten, Schienen an den Außenkanten gelb. 17,6 mm. Kamerun *semipolitum* Geb.
Flügeldecken auch hinten gefurcht, Schienen einfarbig 28

28. Streifen an der Basis mit quer gestellten Grübchen, ziemlich robuste Art, grünlich, blau. 18 mm. Angola *internum* Har.
Streifen mit rundlichen Gruben oder Punkten, gestreckte Arten 29

29. Flügeldecken mit Gruben in der Basalhälfte, namentlich an den Seiten, Vordertarsen der ♂, Glied 1—3 erweitert, auf der Unterseite der Mittelschenkel mit Tomentstreifen 30
Punkte der Streifen an Größe wenig verschieden, Glieder der Vordertarsen nicht erweitert, Mittelschenkel ohne Tomentstreifen 31

---

[10]) In die Nähe dieser Art gehört auch *sulcipectus* Quedenf.

30. Halsschild bläulich, Flügeldecken kupfrig oder grünlich oder violett (var. *monrovianum* Dohrn), robustere Art, Streifen der Flügeldecken stark gewölbt, die Gruben der Streifen sehr groß, letztes Fühlerglied an der Spitze braun. Einfarbige Art mit glänzenden Flügeldecken, schlank, letztes Fühlerglied an der Spitze schwarz, Zwischenräume mehr oder weniger flach, die Gruben klein und meist kaum breiter als die Zwischenräume. *viridulum* Mäkl.

31. Die Zwischenräume der Flügeldecken flach, namentlich in der Endhälfte, die Seiten des Halsschildes von oben gesehen wenig nach außen gekrümmt. L. 13 mm. Gabun *puncticolle* Thoms. Die Zwischenräume kräftig gewölbt, Halsschild seitlich gebogen 32

32. Größere, matt blauschwarze Art, die letzten Fühlerglieder der ♀ fast so breit wie lang, Kopf nicht sehr grob aber runzlig punktiert, der Clypeus einfach punktiert, 4. Fühlergl. länger als 3., Halsschildes äußerst dicht und ziemlich grob punktiert, Seiten stark gerundet, Zwischenräume der Streifen auf den Flügeldecken stark gewölbt, deutlich und weitläufig punktiert, Punkte vorn gröber und unregelmäßig, hinten sehr fein. Glied 1 der Hintertarsen = 4. L. 22½ mm. Uganda, Sesse-Ins. *ugandicum* Geb.

Kleinere, dunkel grünlich metallische Art, die letzten Fühlerglieder 1½mal so lang wie breit, Kopf zwischen den Augen beim ♀ undicht punktiert mit glatten Flecken (beim ♂ stoßen die Augen fast zusammen. Der Halsschild dicht, auf der Scheibe aber nicht gedrängt punktiert. Zwischenräume meist stark rippig erhaben, selten flacher, die Punkte der Streifen vorn gröber und gleichmäßig, hinten fein. Glied 1 der Hintertarsen = 4. Mittelbeine der ♂ viel länger als die Hinterbeine, ihre Tarsen länger als die Schienen. Hintertibien etwas gedreht. L. 10½—16½ mm. Ins. St. Thomé *Feae* Geb.

33. Kleine Art von 6 mm Länge. Oberseite leuchtend blau, Flügeldecken mit großem, rotgelben Skutellarfleck, Beine gelb, Fühler gelb, die letzten 5 Glieder schwarz, Augen klein, ihr Zwischenraum ziemlich groß, Kopf und Halsschild ziemlich dicht und fein punktiert, Halsschild an der Spitze ungerandet, Basalrandung dick, die Streifen der Flügeldecken nicht sehr tief, ihre Punkte mäßig groß, gegen die Spitze kaum feiner, Zwischenräume gewölbt. Unterseite gelb. — Diese Art steht besser in der Reihe mit den kleinaugigen Arten. Kamerun *maculare* Geb.

Größere Arten von 12 mm und darüber, Oberseite einfarbig, nur bei *cyanipes* zuweilen ein bräunlicher Längswisch auf den Flügeldecken. Spitze des Halsschildes gerandet. Fühler einfarbig 34

34. Halsschild sehr fein punktiert, stark der Quere nach gewölbt 35

Halsschild grob und weitläufig punktiert oder mehr oder weniger flach gedrückt 41

35. Flügeldecken mit sehr feinen Punktlinien, Interstitien vollkommen flach, oben schwarz, schwarzbraun oder schwärzlichgrün 36
Flügeldecken mit feinen Punktstreifen oder wenigstens vorn sehr deutlichen Punkten, leuchtend grün oder blau 37

36. Schwarz oder schwarzbraun, matt oder schwach glänzend, Beine schwarzblau, zuweilen mit roten Schenkeln, die vorletzten Fühlerglieder des ♀ kaum breiter als lang. L. 13—20 mm. In Westafrika weit verbreitet (*nigrum* Dohrn) *cyanipes* F.[11])
Schwärzlich-grün, glänzend, Schenkel gelbrot. Die vorletzten Fühlerglieder des ♀ doppelt so breit wie lang. L. 14—17 mm. Congo *atroaeneum* Geb.

37. Vorderkörper grün, Flügeldecken blau, Interstitien stark konvex, vorletzte Fühlerglieder des ♀ 3 mal so breit wie lang *clavigerum* Geb.
Oberseite einfarbig blau oder grün, Interstitien flach oder schwach konvex, Fühlerglieder des ♀ meist viel schmaler 38

38. Oberseite blau 39
Oberseite goldgrün 40

39. Prosternum hinten mehr oder weniger hoch, gekantet. Ober- und Unterseite und die Beine stark glänzend cyanblau, Stirn weitläufig, ziemlich grob punktiert, Fühler der ♀ sehr stark erweitert, platt, Glied 7 u. 8 fast doppelt so breit wie lang. Halsschild so lang wie breit, weitläufig und ziemlich fein punktiert, so breit wie eine Flügeldecke. Die Streifen der Flügeldecken wenig tief, aus gleichmäßigen feinen Punkten bestehend. L. 14½ mm. Dahomé: Abome *candens* Geb.
Prosternum hinten verflacht, höchstens querüber gewölbt. Körper blau, Flügeldecken zuweilen mit schwachem grünlichen Schimmer, Beine gleichfarbig, oft sind die Schenkel rot (var. *rufofemoratum*). L. 14—18 mm. Kamerun *coruscum* Geb.

40. Gedrungene Art, Schenkel rot, Halsschild stark quer, die Fühler erreichen kaum die Basis des Halsschildes. L. 17 mm. Kamerun *dilaticorne* Geb.
Schlanke Art, Schenkel blaugrün, Halsschild kaum quer, die Fühler überragen die Basis des Pronotums. 13½ mm. Kamerun *submarginatum* Geb.

41. Prosternum hinter den Hüften wagerecht oder kaum gesenkt mit hohem Absturz, Interstitien flach oder kaum konvex 42
Prosternum hinter den Hüften niedergedrückt, ohne Absturz am Ende, selten mit etwas prononcierter Spitze, Interstitien fast immer kräftig konvex 44

[11]) In die Nähe gehört das mir unbekannte *S. glabrum* Kolbe, ebenso *atroviolaceum* Champ.

42. Epipleuren über das Abdomen hinaus verlängert, die Flügeldeckenspitzen dort etwas seitlich kompreß. Oberseite stark purpurn, Schenkel und Schienen rot geringelt. L. 17—22 mm: Togo, Kamerun, Congo *viridipurpureum* Geb.
Flügeldecken an der Spitze normal, Oberseite grün oder golden, Schienen metallisch 43.
43. Oberseite leuchtend grüngolden, vorletzte Fühlerglieder des ♂ fast 2 mal so lang wie breit, des ♀ 1½ mal so lang wie breit, Halsschild sehr grob und tief punktiert. Schenkelwurzel selten etwas rötlich. In Westafrika weit verbreitet. L. 14—18 mm (*dives* Mäkl.) *quadraticolle* Thoms.
Oberseite schwärzlich golden, vorletzte Fühlerglieder des ♂ 3 mal so lang wie breit, des ♀ doppelt so lang wie breit. Halsschild viel feiner als bei den nächstverwandten Arten punktiert, Schenkelwurzel rötlich: Togo, Kamerun, Njam-Njam. 17 bis 21 mm *Büttneri* Kolbe
44. Die Punkte der Streifen vorn grübchenförmig und etwa so groß wie die Interstitien, die vorletzten Fühlerglieder beim ♀ doppelt so breit wie lang. Blaugrün, 26—27 mm. Congo-Gebiet *Poggei* Har.
Die Punkte der Streifen auch vorn viel kleiner als die Interstitien, die vorletzten Fühlerglieder beim ♀ höchstens 1½ mal so breit wie lang 45
45. Die Streifen sind blaugrün, die Interstitien mehr goldgrün. Erstes Glied der Hintertarsen so lang wie das letzte. L. 22 bis 25 mm. Goldküste, Ashanti. (*nitidum* Mäkl. wahrscheinl. auch *longipenne* Murray) *cupripes* Imh.
Flügeldecken einfarbig 46
46. Halsschild auffällig klein, nicht breiter als eine Flügeldecke, ♂ Mittel- und Hinterschenkel mit Tomentstreif, Flügeldecken tief gefurcht. L. 19—21 mm. Victoria Nyanza *Fischeri* Kolbe
Halsschild viel breiter als eine Flügeldecke, ♂ höchstens die Mittelschenkel unten mit undeutlichem Tomentstreifen 47
47. Erstes Glied der Hintertarsen länger als das Klauenglied ohne Klauen, einfarbig grünlich bronzefarben, Interstitien ziemlich flach, Vorderschienen ♂ innen mit kräftigem Wimperbesatz. Wohl die häufigste westafrikan. Art. L. 20—27 mm. (*parallelum* Mäkl. *brevicolle* Mäkl. *balubanum* Kolbe) *rapax* Thoms.
Erstes Glied der Hintertarsen kürzer als das Klauenglied ohne Krallen. Interstitien stark gewölbt; bläuliche oder zweifarbige Arten 48
48. Oberseite zweifarbig (Halsschild bläulich, Flügeldecken bronzefarben). Vorderschienen der ♂ innen in der Endhälfte mit längerem Haarbesatz. L. 21—27 mm. Njam-Njam *Junkeri* Kolbe
Oberseite einfarbig blau, Vorderschienen innen in der Endhälfte ohne Bewimperung. L. 22—25 mm. Victoria Nyanza *Stuhlmanni* Kolbe

49. Jeder Punkt der Streifen hat auf jeder Seite oben am Absturz ein winziges Körnchen, Prosternum normal 50
Die Punkte einfach, nicht durch Körnchen eingeengt 54
50. Vorderkörper (Kopf, Halsschild, Vorderbeine und Fühler) rot 51
Vorderkörper dunkel, nur die 3 ersten Fühlerglieder rot 52
51. Flügeldecken ebenfalls rot. L. 14—15 mm. Kongo *nigriventre* Geb.
Flügeldecken schwarz. L. 13—15 mm. Kongo, brit. Uganda *bipartitum* Geb.
52. Der ganze Körper blaugrün, Analsegment rot, die Punkte breiter als die Interstitien. L. 12—13 mm. Kongo *glyptopterum* Geb.
Körper nicht blaugrün, Analsegment dem übrigen Abdomen gleichfarbig, Punkte schmaler als die Interstitien 53
53. Flügeldecken braunrot, Vorderkörper schwarzgrün. L. 16 mm. Gabun *gabonense* Geb.
Ganzer Körper schwarzgrün, fast matt. 13½ mm. Kamerun *Borchmanni* Geb.
54. Das Prosternum ist normal, in der Längsrichtung gewölbt, erhebt sich also zwischen den Hüften und ist dort eingedrückt, während seine Seiten etwas lappenförmig auf die Hüften greifen 55
Das Prosternum ist ganz wagerecht, liegt sehr tief zwischen den Hüften, die daher stark vortreten und innen nicht von den Seitenrändern des Mittelteils bedeckt werden 60
55. Zwischenräume vollkommen flach, Flügeldecken mit feinen Punktlinien, Fühlerglieder sehr gestreckt. Sehr variable Art: Gelb oder schwarz oder mit Querbinden, Unterseite stets gelb. L. 9—13½ mm. Kamerun, Fernando-Poo *varicolor* Geb.
Zwischenräume stark gerippt, Flügeldecken tief gefurcht, Punkte oft quer 56
56. Halsschild an den Seiten gewinkelt, oben stark depreß und dunkel gefleckt, kleine gelbrote Art, 7—8 mm. Kamerun, Fernando-Poo *vitticolle* Geb.
Halsschild an den Seiten gleichmäßig gerundet, die ganze Oberseite einfarbig rot 57
57. Oberseite ganz rot, auch die ersten Fühlerglieder, Abdomen ganz schwarz 58
Oberseite nicht rot, die ersten Fühlerglieder dunkel, wenigstens das Analsegment rot 59
58. 7—8 mm groß, Vorderbeine rot, Stirn der Länge nach etwas eingedrückt, Hinterbrust braun. Togo, Fernando-Poo *rufulum* Kolbe
10 mm groß, Vorderbeine schwarz, Stirn ohne Eindruck, Hinterbrust schwarz. Kamerun *haematicum* Geb.
59. Halsschild vorn ungerandet, nur die letzten Abdominalsegmente rot, Oberseite dunkelblau, die Punkte der Streifen

auch an der Spitze viel breiter als die Zwischenräume. Länge 10 mm. Kamerun, Brit. Uganda (als Xanthotopia beschrieben) *coeruleata* Fairm.[12])

Halsschild vorn dick gerandet, ganze Unterseite gelb, Flügeldecken mit Querbinden oder ganz schwarz, die Punkte der Streifen an der Spitze viel kleiner als die Zwischenräume. L. ca. 12 mm. Gabun *xanthozonum* Thoms.

60. Das 3. Fühlerglied nur halb so lang wie das 4., Fühler stark gesägt, Halsschild hinter der Mitte winklig eingezogen, Kopf so breit wie der Halsschild. L. 6 mm. Kamerun *angulicolle* Geb.
Das 3. Fühlerglied so lang oder länger als das 4., Fühler nicht gesägt, Halsschild an den Seiten gleichmäßig gerundet. Kopf viel schmäler als der Halsschild 61

61. Oben ganz blau mit gelbem Skutellarfleck, Fühler mit fünfgliedriger Keule, Unterseite und alle Beine gelb, Augen nicht kleiner als ihr Zwischenraum (s. auch unter Nr. 33), Halsschild vorn ungerandet. 6 mm. Kamerun *maculare* Geb.
Oben nicht ganz blau, Fühler mit 6 oder 7gliedriger Keule, höchstens das Prosternum und die Vorderbeine gelb oder rot, Augen viel kleiner als ihr Zwischenraum, Halsschild vorn gerandet 62

62. Oberseite einfarbig rot 63
Oberseite mehrfarbig 65

63. Die Vorderbeine schwarz, Schildchen rot, die vorletzten Fühlerglieder doppelt so breit wie lang. L. 8 mm. Kamerun *melanopus* Geb.
Vorderbeine rot, Schildchen schwarz, die vorletzten Fühlerglieder höchstens 1½ mal so breit wie lang 64

64. Fühler ganz rot, die mittleren Glieder nicht quer, Halsschild stark und ziemlich weitläufig punktiert. Robustere Art. 9 mm. Togo *togoense* Geb.
Die letzten 6 Glieder der Fühler schwarz, die mittleren quer, Halsschild feiner und gedrängt punktiert, zierliche Art von 7—9 mm. Brit. Uganda *coxale* Geb.

65. Die Flügeldecken einfarbig 66
Die Flügeldecken sind mehrfarbig 68

66. Flügeldecken schwarz, Fühler rot. L. 11 mm. Congo, Brit. Uganda *seminigrum* Geb.
Flügeldecken gelb, Fühler vom 4. Gliede an schwarz 67

67. Halsschild schwarz, 4. Fühlerglied langgestreckt, die folgenden so breit wie lang. L. 9½—11 mm. Monrovia, Ashantis (als *Xanthothopia* beschrieben) *Schweitzeri* Dohrn
Halsschild rot, 4. Fühlerglied dreieckig, die vorletzten doppelt so breit wie lang. L. 11—12.7 mm. Kamerun *flavipenne* Geb.

---

[12]) In die Nähe gehört höchstwahrscheinlich das mir unbekannte *Strongylium semiaeneum* Qued. vom nördl. Angola.

68. Vorderkörper und Spitze der Flügeldecken rot, ihre Basis blau, Pronotum ohne Eindrücke. L. 7 mm. Kamerun *tricolor* Geb.
Erste Hälfte der Flügeldecken rot, die übrige Oberseite blau, Pronotum mit deutlichen Eindrücken. L. 7—10 mm. Togo, Sierra Leone, Kamerun (*latericium* Kolbe). (Als *Xanthothopia* beschrieben) *tripartitum* Fairm.

69. Halsschild mit tiefer Längsfurche 70
Halsschild ohne Längsfurche oder nur schwach eingedrückt (*curvipes*) 77

70. Sehr kurze, gedrungene Arten, Basis des Halsschildes kräftig doppelbuchtig, Pronotum viel schmaler als die Flügeldecken, diese mit Eindrücken längs der Naht 71
Schmale, zylindrische Arten, Basis des Halsschildes nicht doppelbuchtig, Pronotum so breit oder fast so breit wie die Elytren, diese ohne Eindrücke längs der Naht 76

71. Matt, Nahtwinkel in eine kurze, scharfe Spitze ausgezogen, Flügeldecken mit großen Eindrücken. L. 15—18 mm. Kamerun *impressipenne* Geb.
Glänzend, Nahtwinkel ohne Dorn 72

72. Augen in beiden Geschlechtern sehr genähert, ihr Abstand weniger als die Hälfte des Clypeus betragend. Arten von 15—18 mm 73
Augenabstand größer als die Hälfte des Clypeus. Kleine Arten von 8—10 mm 75

73. Flügeldecken mit tiefem Eindruck in der Mitte, jederseits der Naht. Fühlerglieder am Ende in eine kleine Spitze ausgezogen. L. 19—20 mm. Kamerun *undulipenne* Geb.
Flügeldecken mit schwachen Eindrücken, Fühlerglieder einfach, schwach konisch 74

74. Die Interstitien stark gerippt, Halsschild seitlich unmittelbar vor der Basis stark eingezogen, oben jederseits mit Doppelgrube. L. 18 mm. Kamerun *parumimpressum* Geb.
Die Interstitien schwach gewölbt, Halsschild jederseits mit einfachem Grübchen, seitlich vor der Basis schwach eingezogen. L. 15—16½ mm. Kamerun *parvicorne* Geb.

75. Die Interstitien nur an der Basis gerippt, sonst flach, die Naht vorn scharf dachförmig gekielt, Halsschild hinten stark eingeschnürt. L. 12 mm. Brit. Uganda *strangulatum* Geb.
Die Interstitien auch hinten kräftig konvex, Naht vorn nicht dachförmig, Halsschild vor der Basis kaum eingezogen. L. 8 mm. Kamerun *confragosum* Geb.

76. Einfarbig schwärzlich grüne Art, Flügeldecken mit meist hexagonalen Gruben bis zur Spitze, 3. Zwischenraum nicht breiter, Interstitien einfach, deutlich punktiert, Unterseite schwärzlich. L. 12½—14 mm. *sulcicolle* Kolbe (nec. Fairm.)

Oben schwarz, Flügeldecken mit 4 gelben Flecken, Unterseite, Beine und Fühler teilweise gelb. 3. Zwischenraum breiter, alle Interstitien grob narbig, lederrunzlig. L. 6½—8 mm. Kamerun *flavonotatum* Geb.

77. Körper schwarz. Flügeldecken mit gelbem Rand und gelber Naht, scharf gefurcht. L. 10—12 mm. Angola *marginipenne* Quedenf. Flügeldecken einfarbig, höchstens mit dunklem Längswisch auf rotem Grunde 78

78. Flügeldecken mit großen, ziemlich gleichartigen Gruben, deren Reihen nicht von tiefen Längsfurchen unterbrochen werden, und die an der Naht stellenweise zusammenfließen. Tibien kompreß. Mehrfarbig metallische Art. L. 17½ mm. Togo (ex Kolbe) *fraternum* Kolbe
Flügeldecken mit Punktstreifen, nur bei *cingulatum* mit Gruben u. Gürteln von Längsfurchen, Körper oben meist einfarbig 79

79. Halsschild vorn stark gerandet 80
Halsschild vorn nicht mit eingedrückter Randlinie 90

80. Flügeldecken mit Gürteln von tiefen Längsfurchen, die durch Querreihen von runden, tiefen Grübchen unterbrochen werden, vorn mit sehr groben, tiefen Gruben, Tibien kompreß. Länge 15 mm. Gabun *cingulatum* Geb.
Skulptur der Decken gleichartig oder zur Spitze etwas feiner. Tibien rund 81

81. Interstitien tief und deutlich punktiert. Gedrungene Arten 82
Interstitien glatt oder kaum wahrnehmbar punktiert. Schlanke Arten 85

82. Halsschild mit leichtem Längseindruck, Hintertibien des ♂ verflacht und um die Längsachse gedreht, die Fühler bis zur Körpermitte reichend, stark gesägt. L. 12—18 mm. Kamerun *curvipes* Geb.
Halsschild ohne Eindruck, Tibien normal, Fühler des ♂ viel kürzer 83

83. Die Punkte der Streifen grob, fast grübchenförmig, bis zur Spitze größer als die Interstitien, Halsschild auch auf der Scheibe gedrängt, runzlig punktiert. L. 15—16 mm. Congo *robustum* Geb.
Die Punkte der Elytren fein, viel kleiner als die Interstitien breit, Halsschild wenigstens auf der Scheibe getrennt punktiert 84

84. Einfarbig blaugrün, Halsschild wenig dicht punktiert, zwischen den groben Punkten keine feinen. L. 20—21 mm. Congo *coerulescens* Qued.
Körper blaugrün, Flügeldecken mattgoldig. Halsschild dicht punktiert mit feineren Zwischenpunkten. L. 17—22 mm. Kamerun *obesum* Geb.

85. Oberseite einfarbig schwarz, Schenkelwurzel rot, Fühler kompreß, beim ♂ mit stark entwickelten, dreieckigen Gliedern. L. 11—12 mm. Kamerun *forticorne* Geb.
Oberseite nicht schwarz. Fühler normal 86

86. Kleine, gelbrote Art, mit roten Vorder-, schwarzen Hinterbeinen, Halsschild auf der Scheibe stark depreß, in den Vorderecken mit Schwielen. L. 7½—9 mm. Kamerun *depressicolle* Geb.
Größere, wenigstens teilweise metallische Arten, Halsschild normal 87
87. Flügeldecken hoch und scharf gerippt, schwärzlich metallisch, Vordertibien des ♂ hinten mit stumpfwinkliger Erweiterung. L. 11—12½ mm. Kamerun *tibiale* Geb.
Interstitien flach konvex. Nicht schwärzlich metallisch. Vorderschienen normal 88
88. Oben lebhaft grünmetallisch, Beine größtenteils rot, Punkte der Streifen rund 89
Körper blau, Flügeldecken mehr purpurrot, Augen weit getrennt, Punkte der Streifen quer. Zuweilen mit Andeutung einer Seitenrandlinie des Halsschildes, daher auch in der ersten Abteilung aufgeführt. L. 15—17 mm. Congo-Gebiet *luridipenne* Har.
89. Der Seitenrandkiel des Pronotums nur ganz vorn, Interstitien fast flach, Streifen sehr fein punktiert, Halsschild feiner, nicht sehr dicht punktiert, erstes Glied der Hintertarsen viel länger als das Klauenglied. L. 12—15½ mm. Kamerun *Rohdei* Geb.
Der Seitenrandkiel des Pronotums reicht bis über die Mitte, Interstitien kräftig gewölbt, Streifen mit großen Punkten, Halsschild grob und gedrängt punktiert, Glied 1 der Hintertarsen = Glied 4. L. 9½—11½ mm. Gabun, Kamerun. Hierher höchstwahrscheinlich auch *S. auronitens* Champ. *longicorne* Thoms.
90. Augen genähert, ihr Abstand weniger als die Hälfte des Epistoms betragend. Schlanke, metallische Arten. Prosternum schmal, normal 91
Augen so weit getrennt wie der Clypeus breit ist. Kleine, matt rostrote Art mit dunklen Flecken, robust, Kopf und Halsschild äußerst dicht punktiert. Prosternum breit, ganz wagerecht, ganz gesenkt. L. 6 mm. Kamerun *vagevittatum* Geb.
91. Goldgrün, Interstitien schwach gewölbt, Beine zum größten Teil rot, Halsschild fein und ziemlich weitläufig punktiert, erstes Glied der Hintertarsen kürzer als das Klauenglied. L. 11—15 mm. Gabun, Kamerun *geniculatum* Thoms.
Schwarzgrün, Interstitien stark gewölbt, Beine blaugrün, Halsschild gröber, dicht punktiert, erstes Glied der Hintertarsen länger als das Klauenglied. L. 15 mm. Kamerun *longicolle* Geb.

Praogena dissimilis n. sp. Von der leuchtend grüngoldenen Oberseite der *Pr. procera, illustris* etc., der Kopf schwärzlich mit grünlichen Reflexen, die Augenfurchen sehr kräftig, vorn bis zur Querfurche reichend; Oberseite zerstreut und sehr fein punktiert,

Augen nicht sehr groß, wenig länger als der Canthus, die Fühler lang, alle Glieder zylindrisch, letztes Glied $1\frac{1}{3}$ mal so lang wie das vorletzte, die Seiten des Kopfes sind stark eingezogen verengt, der Clypeus also seitlich parallel, das Mentum flach gewölbt, jederseits mäßig vertieft, das hexogonale Submentum fast glatt, aber die Seiten des Kopfes kräftig punktiert, eine Gularfurche fehlt, statt ihrer jederseits ein leichter Quereindruck. Die Kehle bildet einen Stridulationsapparat. Halsschild $1\frac{1}{4}$ mal so breit wie lang, in den letzten zwei Dritteln parallelseitig, das vordere Drittel ganz breit verrundet, die Randlinie vorn sehr fein, aber vollständig, die sehr feine Basalrandung in der Mitte weniger deutlich als jederseits bei dem sehr kleinen Grübchen; die Oberseite metallisch grüngolden, aber etwas dunkler als die Flügeldecken, sie ist zerstreut, ungleich weit aber sehr deutlich punktiert. Flügeldecken der Quere und Länge nach stark gewölbt, mit feinen Punktstreifen, ihre Punkte von der Mitte ab sehr fein, die Interstitien vollkommen flach. Unterseite schwarz glänzend. Propleuren mit wenigenflachen Punkten, ohne deutliche Runzeln, Prosternum hinter den Hüften niedergebogen. Abdomen spiegelglatt mit äußerst feiner Längsstrigosität, beim ♂ das erste Segment hinten, das 2. der ganzen Länge nach flach eingedrückt, das Analsegment mit ziemlich charfkantig begrenztem Eindruck. Die Schenkel bis auf die Knie gelbrot. Beim ♂ haben die Vorderschienen innen vor der Spitze eine kräftige, schwach winklige Erweiterung, die Enddornen der Hinterschienen sind normal; an den Hintertarsen ist das erste Glied fast doppelt so lang wie das Klauenglied.

Fig. 46. *Praogena dissimilis* Geb.

L. 15—16 mm.

♂ und ♀ von Kamerun, Edea, Dibongo-Farm (R. Rohde) in meiner Sammlung (Type!). 1 ♂ von S. O. Kamerun: Lolodorf XII. 1894—II. 1895 (L. Conradt), im Museum f. Naturkunde, Berlin, 1 ♀ von Mundame (R. Rohde) im Deutschen Entomol. Museum. 1 ♂ von Fernando-Poo: Punta Frailes X.—XI. 1901 (L. Fea).

Die Art ist von allen bekannten durch den sexuellen Dimorphismus ausgezeichnet. Sie ist auf den ersten Blick der *Pr. illustris* ähnlich, gehört aber zur Sektion II Mäklins.

Praogena funerea nov. spec. Groß, gestreckt, von der Gestalt der *Pr. rubripes*. Glänzend kohlschwarz, die Schenkel bis auf die Basis und Knie rotbraun. Kopf mit geraden, parallelen Augenfurchen, die vorn nicht in die nur eingedrückte Quernaht münden, die Stirn ist etwas schmäler als eines der seitlich stark vorquellenden Augen, der Vorderkopf ist deutlich eingezogen verengt, die Punktierung ist fein, nicht sehr dicht. Die Fühler sind lang, Glied 3 und 4 sind gleichlang, 4 ist so breit wie lang, von diesem an werden die Glieder allmählich länger, 5 so breit wie lang, 6 ist

1½mal so lang wie dick, das vorletzte ist doppelt so lang wie dick, 11 sehr gestreckt, spitz. Das Mentum ist in der Mitte der Länge nach stark erhöht und jederseits tief grubig eingedrückt. Mandibeln am Ende breit, scharf abgeschnitten. Hinter dem Submentum findet sich eine in der Mitte flachere Querfurche, welche an den Seiten die Schläfen abschnürt. Der Halsschild ist 1⅓ mal so breit wie lang, die Seitenrandkante ist von oben gerade überdeckt, die größte Breite liegt vor der Mitte, von dort sind die Seiten nach hinten geradlinig verengt, die Vorderecken breit verrundet. Die Punktierung ist viel feiner als bei *rubripes*, so fein wie bei *illustris*, läßt aber den Vorderrand und die Seiten vorn ganz frei, an der Basis befinden sich außer den beiden scharfen Basalgrübchen an der Seite noch ein paar flache Eindrücke. Die Seitenrandkante der Flügeldecken ist nur direkt an der Schulter überdeckt. Die Zwischenräume sind vollkommen flach, nur der Nahtstreif ist hinten leicht vertieft. Die Punkte der Linien sind außerordentlich fein, nicht durch eine eingeschnittene Linie miteinander verbunden; sie sind viel feiner als bei *illustris*. Das Prosternum fällt vorn stark schräge ab, der Vorderrand ist stark gerandet, der Fortsatz hoch, wagerecht, glatt, der Absturz hängt über, das Mesosternum ist vorn kräftig eingedrückt, nicht ausgeschnitten, das Metasternum ist nach hinten abschüssig, das Abdomen ist äußerst fein punktiert, das Analsegment des ♂ hat einen rundlichen, schlecht begrenzten Eindruck. Alle Schenkel des ♂ auf der Unterseite mit Haarstrich in der Basalhälfte, der der vorderen ist der kürzeste. An den Hintertarsen ist Glied 4 kaum kürzer als 1.

L. 18,6 mm, Br. 6,7 mm.

1 ♂ von Kamerun: Bakossi-Gebirge (Räthke) in meiner Sammlung.

Von allen Arten mit vorgezogenem Prosternalfortsatz durch den kohlschwarzen Körper geschieden. Aus der näheren Verwandtschaft von *rubripes*, *fulminans*, die ebenfalls nur eine eingedrückte Mittelbrust haben.

Praogena latipes n. sp. Groß und robust, glänzend schwarz, Flügeldecken dunkelgrünbläulich, kaum mit Purpurschimmer, Schenkel bis auf die Wurzel und die Knie rot, Behaarung der Schienen und Tarsen goldgelb. Kopf fein und wenig dicht punktiert. Der intraoculare Zwischenraum in beiden Geschlechtern etwa gleichbreit, fast so groß wie der Querdurchmesser eines Auges, die Augenfurchen münden vorn senkrecht in die scharf eingeschnittene, gerade Clypealsutur, der Seitenrand ist nach vorn fast geradlinig verengt. Mentum sehr stark quer, die Mitte der Länge nach gekielt, jederseits eine längliche tiefe Grube. Die Kehle bildet wie meist in der Gattung ein Stridulationsorgan, das aus einem Dreieck mikroskopisch feiner Querriefen besteht. Halsschild viel breiter als eine Flügeldecke, etwa 1½mal so breit wie lang, seitlich stark gerundet, vor den Hinterecken sehr

schwach ausgeschweift verengt. Vorderecken breit verrundet, die Hinterecken sehr kurz, das ganze Pronotum ist rings gerandet, die Randlinie vorn in der Mitte nicht breiter, aber an der Basis kräftiger, diese daher fein gewulstet, hier befindet sich jederseits der Mitte ein rundliches Grübchen und in der Mitte selbst ein sehr flacher Eindruck. Die Punktierung ist sehr deutlich, aber fein und weitläufig, am seitlichen Absturz noch feiner, zwischen diesen Punkten stehen noch feinere, bei Lupenvergrößerung nicht sichtbare, der Grund ist mikroskopisch fein lederrunzlig (Vergrößerung mindestens 70fach). Ebenso ist auch der Grund der Flügeldecken skulptiert. Sie haben Linien sehr feiner, runder, ziemlich dicht stehender Punkte, die Interstitien sind vollkommen flach, nur unmittelbar an der Basis gewölbt, sie haben äußerst feine, weitläufige, bei Lupenvergrößerung nicht sichtbare Pünktchen, die Punkte der Streifen an der Spitze fast geschwunden. Unterseite stark glänzend schwarz, Prosternum ziemlich schmal, wagerecht, über die Hüften weit verlängert, der Absturz senkrecht, aber nicht sehr spitz. Metasternum oberflächlich quer gerunzelt, Abdominalsegmente sehr fein längsstrigos und äußerst fein und weitläufig punktiert. Analsegment beim ♀ mit flacher, rundlicher Grube, beim ♂ tief ausgehöhlt, die Aushöhlung fast bis nach vorn reichend durch 2 gerade, nach vorn convergierende Kiele begrenzt, die Höhlung selbst spiegelblank. Vordertarsen des ♂ kräftig verbreitert, die ersten Glieder quer und an der Spitze ausgeschnitten, die Vorderschienen innen gegen die Spitze etwas verdickt; in beiden Geschlechtern sind alle Schienen innen fein goldgelb behaart. An den Hintertarsen ist Glied 1 etwas kürzer als 3 + 4.

L. 17—18 mm, Br. des Halsschildes 4½—5 mm, der Flügeldecken 6⅔—7 mm.

Das ♂ ist von allen Gattungsgenossen durch die verbreiterten Vordertarsen, das charakteristische Analsegment, besonders auch durch den Forceps ausgezeichnet, der von dem Typ der *Pr. haematopus* Geb. ganz abweicht.

♂ ♀ von Kamerun, Edea, Dibongo-Farm (Rohde), Typen in meiner Sammlung, ein ♀ von Asenté Akem Ashantis (Cotype!) und 1 ♀ von Bena-Bendi am Sankuru (Cloetens I. 1895) im Brüsseler Museum. Die Art ist also sehr weit verbreitet.

Praogena angolensis nov. spec. Schlank, Hinterkörper nach hinten etwas erweitert, Unterseite und Beine glänzend schwarz, Oberseite matt, nur der Kopf blank schwarz metallisch, Halsschild grün, Flügeldecken purpurn, die Seitenrandkante goldig. Der Kopf ist lang, die Augen quellen nicht sehr stark vor, die Schläfen hinter ihnen sind dick, erst dahinter findet sich die Halseinschnürung, Augen und Schläfen sind gemeinsam verrundet. Die Augenfurchen sind tief, parallel und münden in die eingeschnittene Querfurche, diese ist gerade und mündet jederseits in eine Grube auf den Wangen, der Vorderkopf ist stark eingezogen verengt. Die Punktierung ist sehr fein, unregelmäßig weit, scharf.

Die Fühler sind sehr lang und dünn. Die Glieder sind vom 3. an zylindrisch, 3 ist wesentlich länger als 4. 4 = 5, reichlich doppelt so lang als an der Spitze dick, die folgenden werden länger, die vorletzten sind 3½ mal so lang wie dick. Das Mentum hat jederseits der Mitte einen langen Eindruck, Die Mandibeln sind vor dem Ende dünn, nach außen hin aber wieder verbreitert. Der Halsschild ist klein, nicht breiter als eine Flügeldecke hinten, er ist 1⅓ mal so breit wie lang, die Seiten sind sanft gerundet, die Seitenrandkante ist von oben nicht sichtbar, in kräftigem Bogen heruntergezogen, die basale Randung ist tief, die der Spitze in der Mitte verbreitert, aber leicht unterbrochen. Die Punktierung ist zwar nicht grob, aber sehr deutlich, hinten dicht, wenn auch nicht gedrängt, vorn etwas ungleich weit, die Mittellinie bleibt frei. Die Flügeldecken sind im Querdurchschnitt fast zylindrisch, ihre Seitenrandkante ist nur durch die Schulterbeule überdeckt. Die Decken haben scharf eingeschnittene, sehr schmale Furchen, deren Punkte sehr fein sind und an der Spitze fast erlöschen. Die Interstitien sind gewölbt, mikroskopisch fein lederrunzlig und äußerst fein punktiert. Das Prosternum ist schmal, hinten senkrecht niedergebogen, fast noch zwischen den Hüften, ohne Fortsatz, die Mittelbrust ist kräftig eingedrückt, das Abdomen äußerst fein punktiert. Das Analsegment ist beim ♂ der ganzen Länge nach in der Mitte rinnig, ziemlich scharfkantig eingedrückt. Die Beine sind lang und dünn. Die Enddornen der Hinterschienen sind normal, an den Hintertarsen ist Glied 4 viel kürzer als 1.

L. 15,6 mm, Br. 5,2 mm.

Angola: Bailundo. In meiner Sammlung und in der Sammlung des Herrn Schulrat Ertl.

Eine Art, die durch die matte, aber stark metallische, 3farbige Oberseite recht abweichend ist. Auch die gut entwickelten Schläfen, das rinnenförmig eingedrückte Analsegment sind gute Merkmale.

Praogena Severini n. sp. Klein und schmal, bläulich grün, Flügeldecken verwaschen rötlich gerandet. Kopf mit stark vortretenden Augen, deren Zwischenraum beim ♀ so groß wie der Querdurchmesser eines Auges, beim ♂ viel schmäler ist, er ist dicht und sehr deutlich punktiert, Augenfurchen schmal und scharf, Clypealsutur tief eingeschnitten, vor den Augen jederseits stark grubig vertieft, die Seiten des Kopfes vor dem Canthus ziemlich stark eingezogen verengt. Fühler lang, Glieder zylindrisch, von Glied 3 an nehmen sie allmählich an Länge zu, das letzte ist reichlich 2½ mal so lang wie das 3. Mentum quer, Seiten geradlinig nach hinten verengt, Vorderrand jederseits etwas heruntergedrückt; Scheibe mit 2 tiefen, etwas länglichen Gruben, ohne scharfen Mittelkiel. Halsschild viel schmäler als die Flügeldecken, nur 1⅓ mal so breit wie lang, rings fein gerandet, die Randung in der Mitte vorn etwas verbreitert, alle Ecken verrundet, die vorderen sehr breit, die hinteren ziemlich kurz. Die Seiten sind stark gerundet, die Oberfläche gleichmäßig dicht, aber deutlich getrennt, ziemlich

grob punktiert, die Punkte lassen die Mittellinie schmal frei, sie sind rund und am Grunde mit einem mikroskopischen Körnchen versehen, an der Basallinie befindet sich jederseits ein queres Grübchen. Flügeldecken von der Basis bis zur Spitze tief gefurcht, Interstitien stark konvex, die Punkte der Furchen fein, vorn tiefer als hinten, die Interstitien sind kaum wahrnehmbar punktuliert und mikroskopisch fein lederrunzlig. Basis, Seitenrand und meist auch die Naht ziemlich schmal rot. Unterseite und Beine bläulich, Mitte der Brust, oft auch des Abdomens, rötlich. Prosternum unmittelbar an den Hüften, fast schon zwischen ihnen, ganz niedergebogen; Abdomen sehr fein punktiert, Analsegment in beiden Geschlechtern mit Grube, die beim ♂ tief und rundlich ist und über die Hälfte der Länge als Segments einnimmt. Schenkel ziemlich dicht punktiert, Schienen einfach, die Glieder der Vordertarsen so lang wie breit, an der Spitze nicht ausgeschnitten, an den Hintertarsen ist Glied 1 so lang wie 3 + 4.

L. ♂ 11—11½ mm, Br. 3½ mm. ♀ 13:4 mm.

2 ♂, 1 ♀ von Banana-Boma (M. Tschoffen, 1891).

In Abteilung II Mäklins gehörig und wegen der rot gerandeten Flügeldecken neben *marginata* F. und *flavolimbata* Mäkl. zu stellen. Von beiden durch die Färbung, sehr dicht punktierten Halsschild, geringe Größe und das mit einer Grube versehene Analsegment leicht zu unterscheiden.

Ich benenne diese ausgezeichnete Art zu Ehren des Herrn G. Severin, der mir das reiche Material des Brüsseler Museums zur Bearbeitung übergab.

Praogena erubescens n. sp. Gestreckt, ziemlich schmal, glänzend schwarz, auch die Beine, Flügeldecken purpurn mit goldenem Schein. Kopf sehr fein und wenig dicht punktiert, Augenfurchen und Clypealsutur sehr fein; Canthus viel kürzer als die Augen hinter ihm, Seiten des Kopfes vor dem Canthus mäßig stark eingezogen verengt. Fühler lang, schwarz, die Glieder ganz zylindrisch, die vorletzten 3 mal so lang wie dick. Mentum stark quer trapezisch, fast glatt, die Mitte schwach gewölbt, jederseits eine längliche, nicht sehr tiefe Grube. Halsschild sehr schwach quer, seitlich in den letzten zwei Dritteln fast gerade. Basis und Spitze sind vollständig gerandet, vor der Basis findet sich kein deutlicher Quereindruck und die basalen Grübchen sind nur schwach. Die Punktierung ist einfach, ziemlich grob, nicht sehr dicht, die Zwischenräume sind größer als die Punkte; der Halsschild ist querüber sehr stark und gleichmäßig gewölbt, der Seitenrand von oben nicht sichtbar. Flügeldecken sehr lang, fast zylindrisch, mit Reihen (hinten aber Streifen) kräftiger, runder Punkte, die Interstitien vorn vollkommen flach, hinten gewölbt, sie sind sehr fein punktiert. Prosternum hinter den Hüften ganz, fast senkrecht abfallend, Abdomen sehr fein und weitläufig punktiert. Analsegment mit sehr flachem Grübchen. Beine einfach; an den Hintertarsen ist Glied 1 = 4, etwas länger als 2 + 3.

L. 13—14 mm, Br. der Flügeldecken 4½ mm.

2 Exemplare von „Guinea" aus der Coll. J. Thomson im Brüsseler Museum.

Aus der Gruppe B Mäklins. Hier an den schwarzen Beinen, dem grob punktierten Halsschild und der Färbung der Elytren leicht kenntlich. *Pr. cylindrica* Mäklin ist vielleicht die am nächsten verwandte Art, ist aber größer, hat blaue Flügeldecken, deren Interstitien quer gerunzelt sind.

Praogena rubripes Cast. 2 Exempl. von Portugies.-Guinea: BolamaVI.—XII. 1899.

Praogena fulminans n. sp. Groß, parallel, gestreckt, oben etwas depreß. Vorderkörper blau oder blaugrün, Flügeldecken leuchtend goldgrün, Unterseite glänzend schwarz oder mit sehr schwachem blauen Schimmer, die Schenkel bis auf die Spitze, die Schienen bis auf das erste Viertel blutrot, selten schwarz. Kopf mit den normalen schmal und scharf eingeschnittenen, parallelen Augenfurchen, die Clypealsutur stark gebogen, kräftig eingedrückt, aber nicht scharf, sie ist seitlich etwas grubig vertieft. Die Seiten des Kopfes sind geradlinig nach vorn verengt, Epistom gerade; die Punktierung ist fein, aber deutlich, nicht sehr dicht. Die Fühler sind kurz und dick, Glied 3 kaum länger als 4, dieses nur wenig länger als breit, die folgenden allmählich gestreckter, zylindrisch; das letzte 1½ mal so lang wie das vorletzte, zugespitzt. Mandibeln scharf meißelförmig abgestutzt, Mentum mit starkem Mittelkiel, jederseits mit tiefer Grube; Submentum einzeln, ziemlich grob punktiert. Hinter dem Submentum befindet sich eine scharfe, tiefe Querfurche, die Kehle bildet einen großen dreieckigen Stridulationsapparat. Halsschild quer, etwa 1½mal so breit wie lang, seitlich stark gerundet, schon von der Mitte an nach vorn verengt, er ist oben kaum depreß, die Basis schwach doppelbuchtig, stark gerandet, jederseits ein feines, etwas queres Grübchen, die Randung der Spitze ist meist vollständig, zuweilen in der Mitte kurz unterbrochen. Die Punktierung ist sehr deutlich, wenig dicht, etwas ungleich, seitlich feiner, es finden sich sehr zerstreute Zwischenpunkte. Schildchen klein, glatt, schwarz. Flügeldecken mit feinen Punktstreifen, deren tiefe, runde Punkte durch einen sehr feinen, nicht eingegrabenen Strich verbunden sind, nur der erste ist an der Spitze etwas vertieft. Die äußerst fein und weitläufig punktierten Interstitien sind vollkommen flach. Prosternum in einen langen, wagerechten Fortsatz ausgezogen, mit rechteckigem, senkrechten Absturz, vorn vor den Hüften schwach und schräg gesenkt, Mesosternum in gleichmäßigem Bogen gesenkt, vorn mit schwachem Eindruck, Metasternum fast glatt, Abdomen äußerst fein punktiert und sehr fein und weitläufig längsstrigos, Analsegment beim ♂ ohne Eindruck. Schenkel und Schienen ohne Auszeichnung, an den Hinterschienen ist der innere Enddorn nicht verlängert, an den Hintertarsen ist Glied 4 = 2 + 3, kürzer als 1.

L. 17—19 mm, Br. 5,6—6,2 mm.

7 Exemplare meiner Sammlung von Kamerun: Mukonje-Farm b. Mundame a. Mungo (R. Rohde) und Victoria, von Mundame und Togo, auch im Deutschen Entomolog. Museum. 1902 gesammelt. 1 Exempl. von Fea im franz. Congo: Ndjole XI.—XII. Ferner in meiner Sammlung vom Kongo: Loango mit schwarzen Schienen. Auch in der Sammlung des königl. Museums Berlin.

Aus der Verwandtschaft der *Pr. rubripes, illustris*. Von der ersteren Art durch ganz andere Färbung, vollständig flache Interstitien und etwas andere Fühler verschieden. Von *illustris* Dohrn durch blauen Vorderkörper ganz anderes Pro- und Mesosternum, vollständige Gularfurche und seitlich nicht parallelen Halsschild verschieden.

Praogena eximia n. sp. Parallel, etwas flachgedrückt, Kopf und Halsschild schwarzgrün, Flügeldecken in der Mitte goldgrün, seitlich goldig, an der Spitze und am Rande purpurn, Unterseite und Beine einfarbig schwarzbraun. Kopf kurz und flach, Stirn breiter als ein Auge, die Seiten des Kopfes nlcht geradlinig verengt, sondern der Clypeus auf kurze Strecke parallelseitig, die Augenfurche normal aber nicht sehr deutlich, die Clypealsutur gerade, sehr deutlich, die Punktierung sehr fein und wenig dicht. Fühler kräftig, Glied 3 viel länger als 4. Mentum mit tiefer, länglicher Grube jederseits der ungekielten Mittellinie. Unterkopf ohne Querfurche. Halsschild seitlich parallel, nur im ersten Drittel nach vorn verengt, er ist über 1½mal so breit wie lang, kräftig gewölbt, die Basis vollständig gerandet, die Randung sehr fein, die feine Spitzenrandung in der Mitte unterbrochen, die Punktierung ist sehr fein und wenig dicht, seitlich erloschen, vor der Basis keine Querimpression. Schildchen schwarz, glatt. Flügeldecken mit feinen Punktstreifen, deren Punkte klein, tief, rund sind, die Streifen sind auch unmittelbar an der Basis nicht vertieft, die Interstitien vollkommen flach, äußerst fein punktiert. Prosternum mit langem, wagerechten Fortsatz, nach vorn schräg abfallend, nicht eingedrückt. Mesosternum steil abfallend, mit tiefem, breit U-förmigen Eindruck. Abdomen fast glatt, das Analsegment beim ♂ mit länglichem, seitlich stumpf gekanteten Eindruck. Schenkel und Schienen einfach, die Enddornen der Hinterschienen sehr klein, an den Hintertarsen ist Glied 4 = 2 + 3, wesentlich kürzer als 1.

L. 19 mm.

3 ♂ von der Togo-Küste, Kamerun: Joko in meiner Sammlung. Von Togo und Kamerun im Deutschen Entomol. Museum.

Diese Art steht der vorigen sehr nahe, sie unterscheidet sich durch viel lebhaftere, buntere Färbung der Flügeldecken, nicht geradlinig verengte Kopfseiten, gerade Clypealsutur, fehlende Gularfurche, sehr feine Punktierung, ganz anderes Mesosternum. In letzterem Merkmal stimmt sie mit *illustris* überein, die aber ebenfalls eine, wenn auch schwache Gularfurche hat, ganz anders gefärbt ist und beim ♂ ein einfaches Analsegment besitzt.

Praogena geniculata n. sp. Parallel, mäßig gestreckt, glänzend schwarz, Flügeldecken schwarzgrün, bei Ansicht gegen das Licht purpurn. Schienen und Schenkel bis auf die Knie rot. Kopf mit parallelen Augenfurchen und gebogener, seitlich in große, flache Gruben auslaufender Clypealsutur, die Seiten des Kopfes schwach eingezogen, fast geradlinig verengt, die Stirn ist glatt, der Vorderkopf sehr fein punktiert. Fühler mäßig schlank, Mentum mit wenig scharfem Mittelkiel und jederseits einer tiefen, aber rundlichen Grube, Submentum deutlich punktiert. Eine Gularfurche fehlt, statt ihrer findet sich ein leichter Quereindruck. Halsschild 1½ mal so breit wie lang, in den letzten zwei Dritteln parallel, im ersten Drittel stark nach vorn verengt, Basis und Spitze sind einfach fein, und ununterbrochen gerandet, die Querwölbung ist gering, die kräftigste Wölbung liegt am Seitenrande, die Punktierung der Scheibe ist fein, ungleich, ziemlich weitläufig, aber sehr deutlich. Schildchen klein, schwarz. Flügeldecken mit feinen Punktstreifen, deren tiefe Punkte klein, rund und hinten feiner sind, die vollkommen flachen Interstitien mikroskopisch fein punktiert, Epipleuren vorn glatt, in der Spitzenhälfte leicht gerunzelt. Prosternum vorn ziemlich steil abfallend, von den Hüften an wagerecht, in einer sehr langen, spitzen, weit überstehenden Fortsatz ausgezogen, dessen Absturz erst senkrecht ist, dann stark zurücktritt, es ist oben etwas flachgedrückt, ungefurcht, die Propleuren glatt. Mesosternum mit tiefem, breit U-förmigen Eindruck, Metasternum vorn flach gewölbt, wie das Abdomen nahezu glatt. An den Hintertarsen ist Glied $4 = 2 + 3$; $1 = 3 + 4$.

L. 15 mm, Br. 5 mm.

1 ♀ von Brit. Uganda, Sesseinseln, in meiner Sammlung.

Aus Gruppe I, Mäklins. Von allen Verwandten durch die Färbung und den außerordentlich stark entwickelten Prosternalfortsatz geschieden.

Praogena Räthkei n. sp. Sehr schmal, parallel, gewölbt, Kopf und Halsschild blaugrün, Flügeldecken leuchtend grün, Schenkel purpurrot, die Schienen blau, Unterseite glänzend schwarz. Kopf lang, Stirn wesentlich breiter als ein Auge, Augenfurchen parallel, Clypealsutur gerade, aber sehr fein, die Seiten des Kopfes kräftig eingezogen, der Clypeus daher parallelseitig, die Punktierung ist fast erloschen. Fühler außerordentlich lang und dünn, die Mitte der Flügeldecken etwas überragend, die Glieder zylindrisch, das vorletzte fast 5 mal so lang wie dick. Mentum stark quer, nach vorn stark erweitert, die Vorderecken spitz, der Vorderrand schwach vorgezogen, die Oberfläche mit schwacher Längserhabenheit, jederseits mit flacher Grube, die Unterlippe ebenfalls stark quer, vorn sanft ausgeschnitten, Endglied der Labialpalpen kräftig beilförmig. Mandibeln sehr dünn, fast blattartig, das Ende gerade abgestutzt. Das Submentum ist glatt, eine kräftige Gularfurche ist vorhanden, aber beim Submentum unterbrochen. Halsschild

schmal, klein, etwas breiter als lang, querüber stark gewölbt, die Seiten nicht parallel, von der Mitte an nach vorn verengt, vor der Basis befindet sich ein kräftiger Quereindruck, Basis und Spitze sind fein aber vollständig gerandet, die Scheibe sehr fein und zerstreut punktiert. Schildchen klein, dreieckig. Flügeldecken mit starken Schulterbeulen, die Punktstreifen fein, die Punkte rund, tief, nur der Nahtstreif vertieft, die Interstitien flach, mikroskopisch fein punktiert. Prosternum nach vorn schräg abfallend, hinten ohne Fortsatz, aber mit etwas vortretender Beule, Mesosternum vorn ohne Ausschnitt, die Mitte tritt beulig vor. Hinterbrust und Abdomen fast glatt. Hüften und Schenkel ohne Haarbesatz, an den Hinterschienen ist der innere Enddorn gerade, doppelt so lang wie der äußere. Das erste Glied der Hintertarsen ist fast so lang wie der Rest.

L. 18 mm, Br. 5¼ mm.

2 Exempl. von Kamerun: Bakossi-Distrikt, Esosung (Räthke) in meiner Sammlung und Buea (Bigge) im Naturhistorischen Museum, Hamburg.

Die Art gehört zur 2. Abteilung Mäklins, doch tritt das Prosternum etwas beulenartig vor. Sie ist unmittelbar neben *calcarata* m. zu stellen, unterscheidet sich von ihr durch andere Färbung und ganz andere Enddornen der Hintertibien. In den außerordentlich dünnen Mandibeln stimmen beide Arten überein und weichen von fast allen Gattungsgenossen ab.

Praogena illustris Dohrn. Liegt mir in großer Zahl aus Kamerun vor, von Fairmaire (*Pr. quadricollis*!) als vom portugies. Congo stammend angegeben. 1 Exempl. von Portugies. Guinea: Bolama VI.—XII. 1899. (L. Fea).

Praogena flavolimbata Mäkl. 3 Exempl. von Portug. Guinea: Bolama VI.—XII. 1899. (L. Fea.) Vom Senegal bis Deutsch-Südwestafrika verbreitet, ferner von Ostafrika, Abessinien.

Praogena marginata F. 3 Exemplare von Portug. Guinea: Bolama VI.—XII. 1899. (L. Fea). Scheint auf Guinea beschränkt zu sein.

Praogena cameruna Geb. 2 Exempl. von Fernando Poo: Punta Frailes X.—XII. 1901. (L. Fea). Bisher nur von Kamerun bekannt.

Praogena femorata Thom. 2 Exempl. von Fernando Poo: Musola 500—800 m. I.—III. 1902. (L. Fea.) Von Gabun und Kamerun bekannt.

Praogena aurata n. sp. Klein, wenig gestreckt. Vorderkörper blaugrün, Flügeldecken leuchtend grün, die Seiten grüngolden, die Spitze herrlich rotgolden, die Unterseite glänzend braun, Schenkel und Schienen rot, nur die Knie etwas dunkler. Kopf kurz, Augenfurchen vorn parallel, bis nahe an die wagerechte, gut eingeschnittene Clypealsutur reichend, Stirn so breit wie ein Auge, Seiten des Kopfes kräftig eingezogen. Clypeus daher parallelseitig. Die Punktierung ist fein, aber deutlich, die Fühler erreichen

die Mitte der Flügeldecken nicht, das vorletzte Glied ist reichlich dreimal so lang wie dick. Mentum in der Mitte der Länge nach erhaben, seitlich mit kräftigen, länglichen Gruben. Mandibeln am Ende normal, sehr breit, gerade abgestutzt. Halsschild $1\frac{1}{3}$ mal so breit wie lang, querüber stark gewölbt, seitlich nicht parallel, sondern kräftig gerundet, auch nach hinten deutlich verengt, Basis und Spitze fein und vollständig gerandet, die Punktierung ist fein, ziemlich weitläufig, aber auch seitlich sehr deutlich. Schildchen braun. Flügeldecken mit feinen, aber deutlich eingeschnittenen Punktstreifen, die bis zur Spitze deutlich sind, die Punkte rund, dicht, die Interstitien fast flach. Prosternum vorn schwach gesenkt, hinten unmittelbar an den Hüften ganz gesenkt, ohne Spur von Beule. Die Propleuren kräftig punktiert. Mesosternum ganz gerundet abfallend, ohne Ausschnitt, aber deutlich eingedrückt. Abdomen äußerst fein punktiert und längsstrigos, beim ♂ die ersten Segmente leicht eingedrückt, das Analsegment mit kräftigem, stumpfkantig begrenzten Längseindruck. Hüften und Schenkel kahl, Schienen ohne Auszeichnung, die Hinterschienen mit kleinen, gleichlangen Enddornen. An den Hintertarsen ist Glied 1 etwas kürzer als 3 + 4.

L. 13—15 mm.

Eine Anzahl Exemplare aus Kamerun. In meiner Sammlung von der Mukonje-Farm bei Mundame a. Mungo (R. Rohde), (Type ♂ ♀) und von Victoria. Im kgl. Museum f. Naturkunde in Berlin von S. O. Kamerun, Lolodorf 19. II.—7. VI. 1895 (L. Conradt), von Mundame auch im Deutschen Entomol. Museum.

Der *Praogena rutilia* Fairm. am nächsten verwandt und neben sie zu stellen, aber lebhafter, viel schöner gefärbt, mit rotgoldiger Flügeldeckenspitze, braunem Abdomen, das bei *rutilia* — ganz abweichend von fast allen anderen Arten — lebhaft metallisch ist, ungefurchtem Prosternum, eingedrücktem Analsegment des ♂ etc.

Praogena cephalotes n. sp. Ziemlich robust, etwas depreß, Vorderkörper matt-glänzend schwarz, Flügeldecken leuchtendgrün, schwach goldig, ihr Rand purpurviolett, wie die Epipleuren in der Endhälfte des Außenrandes, Unterseite glänzend braun, die Schenkel bis auf die schwarzen Knie rotgelb, die Mittelschienen schwach, die Hinterschienen viel deutlicher rot vor dem Ende. Kopf außerordentlich breit, mit stark vorquellenden Augen, die deutlich breiter sind als der Zwischenraum zwischen ihnen. Stirn flach, Augenfurchen lang und scharf eingeschnitten, vorn parallel und fast in die gerade, tiefe Clypealsutur einmündend, die Seiten des Kopfes nach vorn stark eingezogen, die Clypeusseiten daher parallel, der Canthus verhältnismäßig klein, so daß er von oben gesehen das Ende des Gelenkkopfes des ersten Gliedes freiläßt, während dieser bei fast allen anderen Arten versteckt liegt. Die Fühler sind lang, sie überragen beim ♂ die M tte der Flügeldecken, während sie die Mitte beim ♀ erreichen. Die bedeutende Länge

kommt auf Kosten der letzten Glieder, die ersten sind kurz, Glied 4 nur ca. $1^2/_3$ mal so lang wie breit; Mentum jederseits der längserhabenen Mitte mit tiefen, länglichen Gruben, zwischen den Labialpalpen befindet sich eine tiefe runde Grube, das Endglied der Palpen ist nicht deutlich beilförmig, die Spitze der Mandibeln sehr breit, einfach abgestutzt. Die Gularfurche ist jederseits sehr deutlich, in der Mitte kurz unterbrochen. Der Halsschild ist $1\frac{1}{3}$ mal so breit wie lang, der Quere nach stark gewölbt, etwas vor der Mitte am breitesten, seitlich sehr stark gerundet, nach hinten deutlich etwas eingezogen verengt, die Hinterecken daher, von oben gesehen, rechtwinklig, in der Randkante dagegen verrundet stumpfwinklig. Basis und Spitze sind fein und vollständig gerandet, die Punktierung ist fein und weitläufig, nur auf dem hinteren Teil der Scheibe deutlich. Schildchen glatt, schwarz. Flügeldecken parallel, die Schultern innen nicht deutlich abgesetzt; es sind sehr feine Punktstreifen vorhanden, deren Punkte ziemlich weitläufig stehen, die mikroskopisch fein punktierten Interstitien sind vollkommen flach, der Nahtstreif ist fein, hinten stark vertieft. Prosternum hinter den Hüften niedergebogen, am Grunde mit angedeuteter Tuberkel, nach vorn schräg abfallend, Propleuren glatt, Mesosternum kräftig eingedrückt, Abdomen außerordentlich fein längsstrigos, das Analsegment des ♂ an der Spitze leicht rundlich eingedrückt. Schenkel und Schienen beim ♂ ohne Auszeichnung, die Enddornen der Hinterschienen klein, gleichlang. An den Hintertarsen ist Glied 1 = 3 + 4.

L. 12½—15 mm, Br. 4,4—5,1 mm.

♂ und ♀ von Kamerun: Edea, Dibongo-Farm (R. Rohde), in meiner Sammlung.

Der 2. Abteilung Mäklins angehörend. Durch den fast matten Vorderkörper in Verbindung mit den leuchtendgrünen Flügeldecken auffallend. Schwarzen Halsschild finden wir fast immer in Verbindung mit dunkel metallischen Flügeldecken. Charakteristisch ist auch der breite Kopf mit dem sichtbaren Gelenkkopf des ersten Fühlergliedes.

Praogena viridicuprea n. sp. Schlank, gewölbt, parallelseitig. Oberseite kupferfarben mit starken grünlichen Reflexen, Unterseite bräunlich kupfrig, Schenkel bis auf die Spitzen und die Endhälfte der Schienen gelbrot. Kopf mit scharfen, nach vorn etwas divergierenden Augenfurchen, der Augenabstand breiter als ein Auge, die Clypealsutur fast gerade, scharf eingeschnitten, Seiten des Kopfes fast geradlinig verengt. Die Fühler erreichen die Mitte des Körpers nicht, Glieder an Länge nicht sehr stark verschieden, das vorletzte Glied 3 mal so lang wie breit. Mentum fast doppelt so breit wie lang, die Mitte ungekielt, jederseits eine längliche Grube. Mandibeln breit, am Ende gerade abgestutzt. Eine Gularfurche fehlt ganz. Die Punktierung des Kopfes ist fein und dicht. Halsschild 1½ mal so breit wie lang, seitlich stark gerundet, Basis und Spitze vollständig gerandet, Basis jederseits mit feinem

Grübchen. Die Wölbung querüber ist kräftig, die Punktierung gleichmäßig. dicht, sehr deutlich. Schildchen glatt. Flügeldecken tief gefurcht, die Punkte grob, die Interstitien besonders hinten kräftig gewölbt, kaum wahrnehmbar punktiert. Prosternum zwischen den Hüften schmal, jederseits fein gerandet, hinten ganz niedergebogen, die Propleuren sind ziemlich grob punktiert, die Punktierung läßt den Seitenrand schmal frei. Mesosternum oben wagerecht, vorn kräftig eingedrückt, Abdomen in der Mitte sehr fein punktiert und fein längsstrigos, diese Skulptur seitlich viel deutlicher. Beine ohne Auszeichnung, an den Hintertarsen ist Glied $1 = 3 + 4$.

L. 12,6 mm, Br. 4 mm.

1 ♀ von Lagos in meiner Sammlung.

An den tief gefurchten, nicht rotgerandeten Flügeldecken in Gemeinschaft mit dem Fehlen der Gularfurche, der eigentümlichen Farbe und der Färbung der Beine leicht kenntlich.

Praogena chalcogaster n. sp. Körper schmal, gestreckt, Kopf und Halsschild glänzend schwarz, Flügeldecken leuchtend grün, die Schenkel bis auf die Knie und die Schienen dicht vor der Spitze gelbrot, Unterseite, besonders das Abdomen an den Seiten sehr deutlich schwärzlich metallisch. Kopf normal, die Augenfurchen lang, vorn parallel, sehr fein, der Augenabstand größer als der Querdurchmesser eines Auges, die Clypealsutur ist eine feine, kaum eingeschnittene Linie, die Seiten des Kopfes sind fast geradlinig verengt; die Mandibeln sind dick, am Ende breit abgestutzt, das Mentum nicht scharf gekielt, der Unterkopf ohne Gularfurche, querüber leicht vertieft. Die Fühler erreichen die Mitte des Körpers, Glied $3 = 4 = 5 = 6$; die folgenden allmählich länger. Der Halsschild ist etwa $1\frac{1}{3}$ mal so breit wie lang, seitlich gleichmäßig, stark gerundet, in der Mitte am breitesten, die Wölbung querüber ist sehr stark, die Randung ist auch an der Spitze vollständig, die Hinterecken kurz verrundet stumpfwinklig, an der Basalrandung findet sich jederseits ein ganz leichter Eindruck, eine Querimpression vor der Basis ist kaum angedeutet. Die Punktierung ist fein, aber sehr deutlich, weitläufig, ungleich stark und weit, auf der Scheibe gröber als in der Nähe der Vorderecken, wo sie fast erloschen ist. Flügeldecken schmal, parallel, mit feinen Punktreihen oder -streifen, bei dem Exemplar von der Elfenbeinküste sind in der Endhälfte feine, eingeschnittene Linien vorhanden, in denen die kleinen Punkte stehen, bei dem andern Tier stehen die Punkte frei. Die Interstitien sind vollkommen flach, mikroskopisch fein und weitläufig punktiert. Prosternum hinter den Hüften ganz niedergebogen, auch nicht beulig vortretend, am Grunde ohne Tuberkel, nach vorn einfach schräg abfallend. Mesosternum gerundet abfallend, vorn kräftig eingedrückt, Metasternum vorn kräftig gewölbt. Abdomen sehr fein längsstrigos und äußerst fein punktiert, die Abdominalsegmente sind seitlich scharf gerandet, auch die letzten beiden, an den ersten

3 Segmenten läuft der Querast der Randlinie bis zum ersten Drittel. Beine ohne Auszeichnung, Enddornen der Hinterschienen klein; an den Hintertarsen ist Glied 1 viel kürzer als der Rest.

L. 17—18 mm, Br. 6 mm.

Mir liegen 2 Exempl. vor, eines von der Elfenbeinküste (von Staudinger u. Bang-Haas erworben) und eines mit nicht ganz ausgefärbter Unterseite von Dahomey im Deutschen Entomol. Museum.

Diese Art bildet mit *rutilia* Fairm., der vorigen und den beiden folgenden wegen der metallischen Unterseite eine besondere Gruppe innerhalb der 2. Abteilung Mäklins. Von den Verwandten unterscheidet sie sich leicht durch die bedeutende Größe und die Färbung; von *viridicuprea* und *Gestroi* überdies durch ganz flache Interstitien, von *togonica* und *rutilia* durch den fehlenden Quereindruck des Halsschildes und seine sehr deutliche Punktierung.

Praogena togonica n. sp. Schmal, parallel, oben und unten schwärzlich erzgrün, die Seiten der Brust und des Abdomens vorn etwas kupfrig, die Schenkel an der Wurzel rotbraun. Kopf lang, mit scharfen, parallelen Augenfurchen, die Clypealsutur ebenso stark, gerade, sie sendet jederseits nach vorn schräge Äste ab, auf dem Clypeus ein leichter Quereindruck, die Seiten des Kopfes deutlich etwas eingezogen, die Stirn breiter als ein Auge, die Fühler erreichen die Mitte des Körpers, das vorletzte Glied fast 4 mal so lang wie dick. Mandibeln dick, am Ende gerade abgestutzt, Mentum ungekielt, jederseits mit tiefer, länglicher Grube, eine Gularfurche fehlt ganz, doch befindet sich hinter der Stelle, wo bei anderen Arten die Gularfurche ist, also weit entfernt von den Maxillarwurzeln ein Quereindruck. Halsschild nur wenig breiter als lang, seitlich stark gerundet, hinter der Mitte deutlich eingezogen verengt, die Basal- und Spitzenrandung ganz außerordentlich fein, vor der Basis befindet sich ein tiefer, gebogener Quereindruck und jederseits an der Basis vor den Hinterecken ein schräger Eindruck, die Punktierung ist fast erloschen. Schildchen metallisch, glatt. Flügeldecken mit kräftigen Punktreihen, deren Punkte vorn frei, aber hinten in fein eingeschnittenen Linien stehen, Interstitien vollkommen flach, mikroskopisch fein punktiert. Prosternum vorn und hinten gesenkt, ohne Fortsatz, vorn jederseits sehr fein gerandet, Mesosternum gerundet, aber vorn mit kräftigem Eindruck. Abdomen äußerst fein längsstrigos, 2. und 3. Abdominalsegment jederseits am Vorderrande sehr fein, lang gerandet, das 4. Segment seitlich ungerandet, das Analsegment in den Ecken ebenfalls ohne Randlinie. Schenkel und Schienen einfach, an den Hintertarsen ist Glied 1 viel kürzer als der Rest, das 2. Glied ist etwas gekrümmt, gegen das Ende verdickt und hat die filzige Sohlenbekleidung nur in der Endhälfte.

Fig. 47. *Praogena togonica* Geb.

L. 14 mm, Br. 4,6 mm.

1 Exempl. von Togo (Conradt) in meiner Sammlung.

In der Metallfarbe der Unterseite mit den vorigen Arten übereinstimmend, aber durch den einfarbigen Körper, den fast glatten Halsschild, durch die Bildung der Hintertarsen (die aber wenig auffällig ist) gut geschieden.

Praogena pauperula n. sp. Kurz und gedrungen, glänzend schwarz, Flügeldecken schwarzgrün mit sehr schwachen, kupfrigen Reflexen, Beine schwarz. Kopf breit, mit normal vorquellenden Augen, Augenfurche scharf und schmal, aber nach vorn verkürzt, Clypealsutur kaum angedeutet, nicht eingeschnitten. Die Seiten des Kopfes sind geradlinig nach vorn verengt, das Epistom gerade abgestutzt. Die Fühler sind verhältnismäßig dünn, Glied 3 = 4, etwas länger als 5 oder 6, das vorletzte ist ca. 2½mal so lang wie dick. Unterkopf ohne Furche hinter dem Mentum, aber mit einer langen Furche und einer Falte vor dem Kehleinsatz, seitlich hinter dem Maxillarausschnitt findet sich nur ein flacher Eindruck. Mentum ungekielt, die seitlichen Gruben flach, Mandibeln dick, breit abgestutzt. Halsschild groß, reichlich 1½mal so breit wie lang, seitlich stark gerundet, vor der Mitte am breitesten, nach hinten verengt, die Hinterecken kurz verrundet, Basis und Spitze fein und vollständig gerandet. Die Punktierung ist auf der Scheibe sehr deutlich, wenig dicht, seitlich fast erloschen. Flügeldecken scharf und schmal gefurcht, die Punkte in den Streifen nur vorn deutlich, die Interstitien sind vorn schwächer, hinten stark konvex, mikroskopisch fein punktiert, sehr fein querrunzlig, und im Grunde äußerst fein lederrunzlig, wodurch die Elytren etwas matt erscheinen. Das Prosternum ist in einen nicht sehr langen, am Ende verrundeten Fortsatz ausgezogen, der am Grunde keine Tuberkel hat, vorn ist es ebenfalls kräftig niedergedrückt, Mesosternum etwas beulig vortretend, mit schwachem Eindruck vorn, Abdomen kaum wahrnehmbar punktiert und längsrunzlig, das vorletzte Abdominalsegment ist seitlich nicht gerandet. Beine ohne Auszeichnung, an den Hinterschienen ist der innere Enddorn deutlich länger als der äußere, an den Hintertarsen ist Glied 1 = 3 + 4.

L. 11½—13 mm, Br. 4,7—5 mm.

Diese unscheinbare Art gehört der ersten Abteilung Mäklins an, sie unterscheidet sich von ihren Verwandten durch die Färbung, die ganz schwarzen Beine, die tief gefurchten Elytren, die Lage der Gularfurche.

2 Exempl. von Uganda, Sesse-Insel, in meiner Sammlung.

Praogena Gestroi n. sp. Klein, schlank, Hinterkörper nach hinten deutlich erweitert, Vorderkörper, Unterseite und Beine schwarzblau, Flügeldecken kupfrig oder kupfrig violett. Kopf mit stark vortretenden Augen, Stirnbreite so groß wie der Querdurchmesser eines Auges, Augenfurchen scharf, parallel, tief, Stirn und Clypeus gesondert gewölbt, daher die Clypealsutur gut ge-

kennzeichnet, jederseits vor den Augen befindet sich eine kräftige Grube. Fühler kräftig, die Glieder (bis auf das letzte, längste) nicht wesentlich an Länge verschieden, das vorletzte nur reichlich doppelt so lang wie dick. Mandibeln dick, am Ende breit abgestutzt.

Der Unterkopf hat hinter dem Submentum keine Querfurche. Halsschild etwa $1\frac{1}{3}$mal so breit wie lang, viel schmaler als die Flügeldecken, seitlich stark gerundet, auch nach hinten verengt, vor der Basis ke ne Querimpression, Basis kräftiger als die Spitze gerandet, jederseits mit feinem Grübchen. Auf der Scheibe befindet sich jederseits hinter der Mitte ein ganz leichter Eindruck bei allen Exemplaren. Die Punktierung ist fein, aber sehr deutlich, ziemlich dicht, gleichmäßig und läßt die Mittellinie schmal frei. Schildchen schwarzblau, glatt. Flügeldecken nach hinten deutlich erweitert, mit kräftigen Punktstreifen, deren vorn viel gröbere Punkte dort frei stehen, hinten aber viel kleiner sind und in tiefen Furchen stehen, die Interstitien mikroskopisch fein punktiert. Prosternum vorn kräftig niedergedrückt, hinten ohne Fortsatz oder Beule, ganz gesenkt, Mesosternum nicht sehr tief eingedrückt, verrundet abfallend, Abdomen sehr fein, oberflächlich längsrunzlig und äußerst fein punktiert. Analsegment ohne Auszeichnung, das vorletzte Segment seitlich ohne Randung. Beine normal. An den Hintertarsen ist Glied $1 = 3 + 4$.

L. 9—11,6 mm.

5 Exempl. von Portug. Guinea: Bolama VI.—XII. 1899 (L. Fea).

Zu den kleinsten Arten gehörig; in die Abt. II. Mäklins zu stellen, dort mit den vorhergehenden Arten wegen der metallischen (blauschwarzen) Unterseite eine besondere Gruppe bildend. Hier muß sie wegen der gefurchten Elytren neben *viridicuprea* stehen, von der sie durch ganz andere Färbung, anders geformten Halsschild und einfarbige Beine leicht zu unterscheiden ist.

Bestimmungstabelle der westafrikanischen Arten der Gattung Praogena.[13])

1. Prosternum in einen wagerechten, ziemlich spitzen Fortsatz ausgezogen 2
   Prosternum hinter den Hüften niedergedrückt oder als eine gerundete Beule vortretend, dann die Arten sehr schmal 15
2. Der ganze Käfer mit sehr feinen, aufrechten, goldgelben Härchen bedeckt, sehr große, leuchtend goldgrüne Art *auricoma* Geb.
   Körper nackt 3

[13]) Leider konnte ich die Quedenfeldtschen Arten *gracilis*, *subovata*, *aeneola* nicht sicher deuten. Mäklins Arten haben mir in den Originalstücken vorgelegen.

3. Halsschild deutlich, wenn auch fein punktiert 4
Halsschild glatt, höchstens vor der Basis mit einigen erloschenen Pünktchen 12
4. Unterkopf mit durchgehender Gularfurche hinter dem Submentum. Mittelbrust leicht eingedrückt 5
Unterkopf ohne Gularfurche oder diese findet sich nur an den Seiten, unmittelbar hinter dem Maxillarausschnitt, Mittelbrust meist mit tiefem U- oder V-förmigem Ausschnitt 8
5. Der ganze Körper glänzend kohlschwarz, nur die Schenkel rotbraun *funerea* Geb.
Flügeldecken stets bunt: grün, bläulich, purpurn, goldig 6
6. Halsschild schwarz, Kopf stark quer, Augen stark vorquellend, ♂ mit scharfkantigem Eindruck auf dem Analsegment und kräftig erweiterten Vordertarsen *latipes* Geb.
Halsschild bunt (blau, purpurn oder goldig), Augen wenig vortretend, Kopf so lang wie breit, Vordertarsen nicht erweitert, ♂ höchstens mit schwachem Eindruck 7
7. Flügeldecken mit starken Punktstreifen und wenigstens an der Spitze gewölbten Interstitien, Flügeldecken bläulich oder purpurn *rubripes* Cast.
Flügeldecken mit feinen Punktstreifen, Interstitien ganz flach, Flügeldecken goldgrün *fulminans* Geb.
8. Mesosternum vorn beulig vortretend, ohne Ausschnitt, kleine, sehr düster gefärbte, robuste Art *pauperula* Geb.
Mesosternum mit tiefem Ausschnitt, größere, lebhafter gefärbte, schlanke Arten 9
9. Auf jeder Seite des Unterkopfes ein furchenartiger Eindruck, ♂ ohne Analeindruck (auch *geniculata*?) 10
Unterkopf ohne Gularfurche, ♂ mit Analeindruck 11
10. Oberseite leuchtend goldgrün, Knie und Schienen schwarz, Prosternalfortsatz, niedrig, Prosternum vorn fast senkrecht abfallend *illustris* Dohrn
Halsschild schwarz, Flügeldecken schwärzlich purpurn, nur die Knie schwarz, Prosternalfortsatz sehr hoch, Prosternum vorn allmählich gesenkt *geniculata* Geb.
11. Oberseite einfarbig schwärzlich erzgrün (wie das gemeine *Strongylium rapax*), Körper schmaler, mehr zylindrisch, Analgrube bis vorn reichend *aurichalcea* Qued.
Oberseite, besonders die Flügeldecken lebhaft goldgrün, goldig, hinten purpurn, Halsschild blaugrün, breitere, flachere Art, Analfurche viel kürzer *eximia* Geb.
12. Zwischenräume, besonders gegen die Spitze kräftig gewölbt, Halsschild ziemlich klein, Beine ganz rot 13
Zwischenräume ganz flach, Halsschild groß, nur die Schenkel mit breitem, roten Ring 14
13. Halsschild mit gebogenem Quereindruck vor der Basis, blau oder blaugrün *sulcata* Auriv.
Halsschild ohne Eindruck, schwarz *nigritarsis* Mäkl.

14. Flügeldecken purpurrot, Clypealsutur deutlich *lucidula* Mäkl.
Flügeldecken schwarzgrün, nur bei Ansicht gegen das Licht purpurn schimmernd, Clypealsutur fehlt oder ist ganz undeutlich *cameruna* Geb.
15. Mandibeln außerordentlich dünn, vor dem Ende fast blattartig, die Enddornen der Hinterschienen meist sehr lang, Körper langgestreckt, das Prosternum tritt etwas beulig vor, Halsschild vor der Basis meist mit Quereindruck[14]) 16
Mandibeln dick, am Ende breit abgestutzt, die Enddornen klein, Prosternum (Ausnahme *erubescens*) tritt nicht beulig vor, sondern ist unmittelbar hinter den Hüften niedergedrückt, Halsschild meist ohne Quereindruck 19
16. Halsschild ohne Quereindruck vor der Basis, Vorderkörper und die Beine schwarz, Zwischenräume der Flügeldecken querrunzlig *cylindrica* Mäkl.
Halsschild mit Quereindruck vor der Basis, Kopf und Halsschild ebenfalls metallisch, Beine zum großen Teil rotgelb, Interstit en glatt 17
17. Der innere Enddorn der Hinterschienen stark verlängert, Körper lang zylindrisch 18
Die Enddornen der Hintertibien klein, gleich, Körper kürzer, oben etwas flachgedrückt *haematopus* Geb.
18. Der innere Enddorn der Hinterschienen S-förmig gekrümmt, Hüften mit Haarbüschel, Schenkel beim ♂ mit Haarbesatz, Oberseite einfarbig dunkel erzgrün *calcarata* Geb.
Der innere Enddorn der Hinterschienen gerade, Hüften und Schenkel ohne Haarbesatz, Vorderkörper blaugrün, Flügeldecken leuchtend grün *Räthkei* Geb.
19. Flügeldecken seitlich und an der Basis nicht rot gesäumt 20
Die schwarzblauen oder schwarzgrünen Elytren rot gesäumt 36
20. Unterseite glänzend schwarz oder braun 21
Unterseite, besonders die Seiten des Abdomens metallisch oder blau 32
21. Der ganze Körper mit den Beinen einfarbig, fast matt schwarz 22
Wenigstens die Flügeldecken bunt metallisch, Beine meist zum Teil rot 23
22. Halsschild so lang wie breit, dicht gedrängt, sehr deutlich punktiert, Flügeldecken nach hinten deutlich erweitert, Augenfurchen nur vorn deutlich *gagatina* Mäkl.
Halsschild stark quer, fein und weitläufig punktiert, Flügeldecken nach hinten nicht deutlich erweitert, Augenfurchen lang *melanaria* Mäkl.
23. Die Interstitien gewölbt, die Streifen mindestens an der Spitze tief furchig, Beine einfarbig schwarz oder braun 24
Die Interstitien ganz flach, die Streifen auch hinten nicht furchig vertieft, Schenkel bis auf die Knie rot 28

[14]) Hierher dürfte auch *gracilis* Qued. gehören.

24. Oberseite matt, Halsschild dunkelgrün, Flügeldecken purpurn, Schläfen stark entwickelt, ♂ mit tiefer Längsfurche auf dem Analsegment *angolensis* Geb.
Oberseite blank, stets anders gefärbt, Schläfen schwach entwickelt oder fehlend, ♂ mit schwachem Eindruck oder ohne ihn 25
25. Halsschild so lang wie breit oder sehr schwach quer 26
Halsschid stark quer 27
26. Flügeldecken cyanblau *interioris* Geb.
Flügeldecken kupferrot oder goldrot *erubescens* Geb.
27. Halsschild an der Basis am breitesten, fast glatt, Flügeldecken purpurn und grün längsgestreift *splendens* Mäkl.
Halsschild in der Mitte am breitesten, deutlich punktiert, wenigens seitlich, Flügeldecken ohne farbige Längsstreifen *beniniense* Beauv.[15])
28. Die ganze Oberseite leuchtend metallisch 29
Kopf und Halsschild glänzend schwarz 31
29. Halsschild fast so lang wie breit, eine herrlich goldgrüne Art von 25 mm Länge *procera* Har.
Halsschild stark quer, Arten von 16 mm und weniger 30
30. Oberseite einfarbig leuchtend goldgrün, Punktstreifen hinten nicht deutlich eingeschnitten, Vordertibien der ♂ innen mit winkliger Erweiterung *dissimilis* Geb.
Vorderkörper blaugrün, Flügeldecken grüngolden mit kupfriggoldener Spitze, Punktstreifen hinten scharf eingeschnitten, Vorderschienen einfach *aurata* Geb.
31. Die Seiten des Kopfes sind nach vorn stark eingezogen verengt, Flügeldecken goldgrün, Schienen ganz schwarz, Mittelbrust kräftig eingedrückt, oben nicht schwielig erhaben *cephalotes* Geb.
Die Seiten des Kopfes geradlinig verengt, Flügeldecken schwarzgrün, gegen das Licht gesehen mit starkem Purpurschimmer, Vorderschienen vor der Spitze gelb, Mittelbrust kaum eingedrückt, oben mit kräftiger Schwiele *femorata* Thoms.
32. Flügeldecken stark gefurcht, Interstitien gegen die Spitze stark konvex 33
Flügeldecken mit feinen Punktlinien, Interstitien flach 34
33. Beine ganz schwarzblau, wie der Vorderkörper und die Unterseite *Gestroi* Geb.
Schenkel und Schienen teilweise gelb, die ganze Oberseite kupfrig grün *viridicuprea* Geb.
34. Vorderkörper metallisch, Halsschild mit Querimpression vor der Basis 35

[15]) Von dieser Art lassen sich meines Erachtens *Pr. sumptuosa* und *calabarica* Mäkl. nicht artlich trennen, die Punktierung des Halsschildes ist bei beiden etwas deutlicher, die Färbung der Flügeldecken bald mehr grünlich, bald mehr kupfrig, das Pronotum bei *beniniense* etwas schmaler, aber greifbare Unterschiede finde ich nicht

Vorderkörper schwarz, Halsschild ohne Querimpression *chalcogaster* Geb.

35. Körper oben und unten einfarbig schwärzlich grün, Schienen ganz schwarz, das 2. Glied der Hintertarsen gekrümmt und nur in der Endhälfte unten beborstet *togonica* Geb.
Körper schwarzgrün, mit starken, purpurnen Reflexen, Unterseite sehr lebhaft metallisch, Schienen in der Endhälfte gelbrot, das 2. Glied der Hintertarsen normal *rutilia* Fairm.

36. Halsschild dicht gedrängt punktiert 37
Halsschild fein und weitläufig punktiert *flavolimbata* Mäkl.

37. Flügeldecken schwarzgrün, ♂ mit Analeindruck *Severini* Geb.
Flügeldecken dunkelblau, ♂ ohne Analeindruck *marginata* F.

Verzeichnis der Figuren.

1. *Himatismus coniger* Geb. Vorderkörper.
2. *Adelostoma crenotocostatum* Geb.
3. *Cechenosternum nigromaculatum* Geb.
4. *Gonocephalum dentitibia* Geb. Vorderschiene.
5. *Nesopatrum Josephi* Karsch. Kopf von der Unterseite.
6. *Bolitolaemus catenulatus* Geb.
7. *Pselaphidion* (*Platydema*) *apicatum* Geb. Vorderbein des ♂.
8. *Ceropria aeneipennis* Geb. Mittelbein des ♂.
9. *Ceropria ruficrus* Geb. Mittelbein des ♂.
10. *Gargilius rectangularis* Geb. ♂.
11. *Gargilius affinis* Geb. ♂.
12. *Gnathidium cephalotes* Geb.
13. *Hypophloeus frontalis* Geb.
14. *Ischnarthron longipes* Geb.
15. *Uloma foveicollis* Th. Vorderschiene von vorn.
16. *Uloma foveicollis* Th. Vorderschiene von hinten.
17. *Epipedodema depressum* Geb.
18. *Temnophthalmus scalaris* Geb. Vorderkörper.
19. *Aphelus Rohdei* Geb. Kopf.
20. *Eccoptostoma dentipes* Geb. a) Mittelschiene; b) Hinterschiene des ♂.
21. *Menephilus oculiger* Geb. Flügeldecke.
22. *Prioscelis exigua* Geb. Rechte Mandibel.
23. *Prioscelis exigua* Geb. Mittelbein.
24. *Prioscelis exigua* Geb. Vorderbein.
25. *Stratodemus heraldicus* Geb.
26. *Pseudanaedus biangulatus* Geb.
27. *Pseudanaedus biangulatus*. Vorderfuß.
28. *Sphingocorse angulicollis* Geb.
29. *Eremobates crux* Geb.
30. *Eremobates crux* Geb. Maxille.
31. *Eremobates crux* Geb. Rechte Mandibel.
32. *Hoplonyx leonensis* Geb. Vorderbein.
33. *Hoplonyx pilipes* Geb. Mittelbein des ♂.

34. *Hoplonyx carbonarius* Kl. Vorderbein.
35. *Hoplonyx impressicollis* Geb. Kopf.
36. *Gonocnemis strigicollis* Geb. Kopf.
37. *Gonocnemis gravidus* Geb. Kopf.
38. *Plegacerus sensitivus* Geb.
39. *Cleognathus prosternalis* Geb.
40. *Strongylium sculptile* Geb. Deckenskulptur.
41. *Strongylium Borchmanni* Geb. Deckenskulptur.
42. *Strongylium angulicolle* Geb. Vorderkopf.
43. *Strongylium cingulatum* Geb. Flügeldecke.
44. *Strongylium curvipes* Geb. ♂. Fühler u. Hinterbein.
45. *Strongylium forticorne* Geb. Fühler von ♂ und ♀.
46. *Praogena dissimilis* Geb. Vorderschiene des ♂.
47. *Praogena togonica* Geb. Hintertarse.

Katalog der Tenebrioniden Westafrikas vom Senegal bis zum Kongo.

Genauere Literaturangaben, auch über die Synonyme, wolle man ersehen aus Gebien: Coleopterorum Catalogus pt. 15, 22, 28, 37.

Die hinter dem Artnamen angegebene Zahl bezieht sich auf das angehängte Literaturverzeichnis. Der erste Fundort ist stets der vom Autor angegebene, die in vorliegender Arbeit angegebenen Fundorte sind hier nicht wiederholt.

Leptonychus Chevr.

erodioides Chevr. 1) p. 27. Senegal.
Maillei Sol. 1) Ann. Soc. Ent. Fr. III, 1834, p. 512. Senegal.

Diodontes Sol.

fossulatus Sol. 1) l. c. p. 521. Senegal.
porcatus Sol. 1) l. c. p. 519. Senegal.

Erodius F.

barbarus Sol. 1) l. c. p. 538. Barbaria.
bilineatus Ol. 1) VI. 1791, p. 426. Senegal (nach Allard auch Algier); nach Fairm.: Cap Vert.
laevigatus Ol. 1) l. c. p. 426. Senegal (nach Mulsant auch Algier?).
nitidicollis Sol. 1) Ann. Soc. Ent. Fr. III, 1834, p. 583. Barbaria.

Anodesis Sol.

Cleryi Sol. 1) l. c. p. 595. Senegal.

Himatismus Er.

coniger Geb. huj. op. p. 3.
dubius Haag, 1) p. 88. Senegal.
Haroldi Haag, 8) p. 78. Chinchoxo; nördl. Angola.
Lindneri Kolbe 1) p. 22. 4) p. 288. Kongo: Chinchoxo; nach Duviv. auch von Ibembo.
mandibularis Er. 1) p. 255. Angola.
nigrosulcatus Qued. 1) p. 3. Quangogebiet.
planicollis Kolbe. 1) p. 23. 4) p. 289. Kongo.
plebejus Fähr. 1) p. 248. Caffraria; Südafrika, Deutsch-Ostafr., Mozambique, Kongo, Madagaskar.
quadraticollis Haag. 8) p. 77. Chinchoxo-Kongo.
senegalensis Haag. 1) p. 89, Senegal, Portug. Guinea

variegatus F. (nec. Haag). 3) p. 323, Cairo, Natal, Caffrarien, Mozamb., D.-S.-W.-Afrika.
villosus Haag. 1) p. 90. Ägypt., Tunis, Syrien, Angola, Senegal, portug. Guinea.

Zophosis Latr.

Bocandei Deyr. 1) p. 107. Senegambien.
brevis Geb. huj. op. p. 2. Congo.
longula Fairm. 5) p. 147. Senegal: Kayes.
puella Deyr. 1) p. 120. Senegal.
quadrilineata Ol. 2) 63 p. 6. Senegal; Portug. Guinea. Geb. huj. op. p. Auch in Ägypt., Nubien, Syrien.
subcylindrica Geb. 9) p. 41. Franz. Congo: Fort Archambault.
trilineata Ol. 2) 63, p. 6. Senegal. Sudan, Ägypt. (nach Böhm).

Hyperops Eschsch.

parva Sol. 1) Ann. Soc. Ent. Fr. IV, 1835, p. 278. Senegal.
tagenioides Eschsch. 1) p. 9. Senegal, Portug. Guinea.

Homala Eschsch.

polita Sol. 1) Ann. Soc. Ent. Fr. IV, 1835, p. 374. ? Ägypt. Senegal.

Thalpophila Sol.

abbreviata F. 6) p. 136. Senegal, portug. Guinea.
carinifrons Fairm. 3) p. 247. Niger;
gularis Geb. 9) p. 44; Njam-Njam (Reg. de Sassa).
multicostata Geb. 9) p. 43; franz. Congo: Fort Archambault.
reticulata Fairm. 3) p. 248. Njam Njam.
Schubotzi Geb. 9) p. 42. französ. Congo: Fort Crampel.

Rhytinota Eschsch.

plicata Kraatz, Revis. Tenebr. p. 171. „nilum album". Sassa Gebiet.

Tentyria Latr.

senegalensis Sol. 1) Ann. Soc. Ent. Fr. IV, 1835, p. 326. Senegal.

Mesostenopa Kr.

occidentalis Fairm. 3) p. 249. Niger.

Oxycara Sol.

blapsoides Sol. 1) l. c. p. 255. „? Barbaria".

Gnophota Er.

angolensis Har. 3) p. 110. Nördl. Angola.
curta Er. 1) p. 238. Angola; Congo: Boma u. Banana. Loanda.

Adesmia Fisch.

bicolor Haag. 6) p. 7. Congo.
Boyeri Sol. 1) Ann. Soc. Ent. Fr. IV, 1835, p. 519. Senegal.
maculicollis Quedenf. 1) p. 2. Nördl. Angola.
rivularis Sol. 1) Ann. Soc. Ent. Fr. IV, 1835, p. 520. Senegal.
variolaris Ol. 2) 59, p. 9. Senegal.

Stenocara Sol.

eburnea Pasc. Journ. Ent. II; 1866, p. 449. „Congo". Ngami, Deutsch-S.-W.-Afrika.

Scoriaderma Fairm.

congolense Fairm. 7) p. 656. Congo.

Pogonobasis Sol.

rugosula Guér. 2) p. 113. t. 28, f. 10. Senegal, portug. Guinea
verrucosa Er. 1) p. 240. Angola.

Adelostoma Duponch.

angustius Fairm. 5) p. 149. Senegal: Kayes.
crenato-costatum Geb. huj. op. p. 5.

Herpsis Haag

rugosa Gory in Guér. 2) p. 113. Senegal.

Stenosis Herbst

ciliaris Geb. huj. op. p. 6. Kongo.
lateralis Reitt. 1) p. 102, 104. „Oberägypt., Abessin., Seneg.".
seriepilosa Fairm. 5) p. 149. „Senegal: Badumbe".

Calognathus Guér.

atricolor Pic 1) p. 31. Guinea.

Phrynocolus Lac.

cultratus Fairm. 3) p. 249. Niger.
dentatus Sol. 1) Mem. Acc. Torin (2) VI, 1843, p. 250, Senegal.
Spinolae Sol. 1) l. c. p. 251. Senegal.

Distretus Haag

Mechowi Quedenf. 1) p. 6. Quangogebiet.
seminitidus Quedenf. 2) p. 184. Innerer Congostaat.
undosus Kolbe 3) p. 291. Innerer Congostaat.

Amiantus Fåhr.

lobicollis Kolbe 3) p. 291 Njam-Njam.

Psammoryssus Kolbe

titanus Kolbe 3) p. 290. Kongo: Lubilasch.

Psammodes Kirby

brevicornis Haag 4) p. 79. „Westküste Afrikas".
congoanus Geb. huj. op. p. 7. Kongo.
expletus Quedenf. 1) p. 4. Quangogebiet.
Javeti Haag 3) VII, p. 66. „Guinea".
melanarius Haag 3) VIII, p. 64. „Guinea".
propinquus Quedenf. 1) p. 5. Quangogebiet.
punctipennis Har. 3) p. 111. nördl. Angola, Quangogebiet.
rugicollis Kolbe. 1) p. 23; 4) p. 290, Kongo.
sellatus Haag 4) p. 72. Calabar.

Sepidium F.

angolense Quedenf. 1) p. 7. Quangogebiet.

Vieta Cast.

senegalensis Kl. 2) p. 40. Seneg.

Ocnera Fisch.

abbreviata Baudi 1) p. 3. Senegal.
hispida var. *Latreillei* Sol. 1) Ann. Soc. Ent. Fr. V, 1836, p. 36. Senegal.

Pimelia F.

angulosa Ol. 2) 59, p. 11. „En Asie et en Afrique". Senegal.
grandis Kl. 1) nr. 5, t. 11, f. 5. „Alexandria".
senegalensis Ol. 2) 59, p. 7. Senegal.
serricosta Sol. 1) Ann. Soc. Ent. Fr. V, 1836, p. 102. Senegal.
velutina Kl. 2) p. 39. Senegal.

Pterolasia Sol.

asidioides Sol. 1) Ann. Soc. Ent. Fr. V, 1836, p. 71, Senegal, portug. Guinea.
granocostata Fairm. 5) p. 148. Senegal: Kayes.
rimosa Bates 1) p. 47. Senegal.
squalida Sol. 1) Ann. Soc. Ent. Fr. V, 1836, p. 68. Senegal.

Nesopatrum Geb.

Josephi Karsch 1) p. 58. Insel Rolas, S. Thomé.

Opatrinus Latr.

atratus Quedenf. 1) p. 8. Kap Palmas, Principé.
latipes Sahlb. 1) p. 13. Sierra Leone.
opacus Geb. 2) p. 4. Kamerun.

ovalis Muls. 1) p. 317. Senegal, Kamerun, Uganda, nördl. v. Albert-Eduard-See, potugies. Guinea.
servus Muls. 1) p. 317. Guinea, Kamerun, Dahomey, Kongo (Kisantu).

Selinus Muls.

angulatipes Geb. huj. op. p. 21. Ashanti.
calcaripes Geb. 2) p. 3. Kamer.: westl. v. Albert-See, Victoria-See.
convexipennis Geb. 2) p. 2. Kamerun, Akkra, Fernando-Poo.
crenatus Fairm. 8) p. 121. Portugiesisch Congo.
curtulus Fairm. 4) p. 143. Ubangi.
edentatus Geb. 9) p. 47. Uelle-Distrikt.
interioris Geb. 6) p. 62. Vom Victoria-See bis zum Tanganyika.
laevistriatus Fairm. 8) p. 122, Guinea.
medius Fairm. 8) p. 122.
planus F. 5) p. 118, Sibiria (falsch!), Goldküste, Togo.
plicicollis Fairm. 8) p. 123, Togo,
Dahomey, Lagos.
striatus F. 5) Append. 1794, p. 440. Guinea.

Pseudolamus Fairm.

amplicollis Fairm. 5) p. 152. Senegal.

Pachypterus Luc.

cognatus Fairm. 5) p. 150. Senegal.
crenulatus Fairm. 5) p. 151. Senegal: Kayes.
elongatus Muls. 1) 1859, p. 147. Senegal, portug. Guinea.
infimus Fairm. 5) p. 150. Senegal: Kayes.

Mesomorphus Seidl.

debilis Gerst. Deckens Reise III. 2, 1873, p. 181. — Geb. Jipe-See, Senegal.
pellitus Geb. huj. op. p. 12.
Varendorffi Reitt. 4) p. 74. „Madeira oder Kongomündung", Portug. Guinea, Kongo, Caffrarien.

Scleron Hope

undulatum Geb. huj. op. p. 13.

Anemia Cast.

crispa Quedenf. 1) p. 9. Quangogebiet.
granulata Cast. 1) vol. II, p. 218. Senegal; nach Kolbe auch Chinchoxo am Kongo.
ovatula Fairm. 3) p. 250. Gabun.
sculpturata Rits. 1) p. 131. „Neder Guinea".

Gonocephalum Chevr.

angolense Er. var. *subtilistriatum* Kolbe 4) p. 292. Kongo: Chinchoxo.
calcaripes Karsch 1) p. 59. Insel Rolas.
dentitibia Geb. huj. op. p. 18.
Feae Geb. huj. op. p. 19.
Gestroi Geb. huj. op. p. 18.
granicolle Geb. huj. op. p. 15,
granosum Geb. huj. op. p. 17. Kongo.
inquinatum Sahlb. 1) p. 12. Sierra, Leone Kamerun, Senegal.
longulum Geb. 6) p. 63. West- u. Ostafrika.
prolixum Er. 1) p. 248. „Angola, Senegal, Ägypten".
pubescens Pal. de Beauv. 1) p. 142. Oware;
simplex F. 6) p. 118, Cap. b. sp. Im ganzen tropischen Afrika.
subsetosum Kolbe 1) p. 24; 4) p. 292. Kongo.

Opatropis Reitt.

hispida Brll. 1) p. 68. Canar. Inseln, Portug. Guinea, ganz Afrika, Angola.

Raynalius Chat.

hispidus Chat. 2) p. 299. Senegal Dakar.

Caedius Blanch.

alternatus Fairm. 6) p. 321. Senegal.

latipes Muls. 1) 1860, p. 39. Senegal.

senegalensis Geb. 5) p. 339. syn. *latipes* Fairm. 6) p. 322. Senegal.

Clitobius Muls. u. Rey.

ovatus Er. 1) p. 249. Senegal (? Angola).

Adavius Muls u. Rey.

intermedius Fairm. 3) p. 251. Kongo: Vista.

minor Fairm. 2) p, 264. Congo.

Nodieri Fairm. 5) p. 151. Senegal: Kayes.

Leichenum Blanch.

Chissadoni Chat. 1) p. 131. Senegal: Dakar.

carinifrons Geb. huj. op. p. 22 Kongo.

Gebieni Reitt. 2) p. 489. Südeuropa, Nordafrika, Senegal.

pulchellum Küst. Käf. Eur. 1849, XVI, 65. Neapel, plaäarkt. Gebiet, Senegal.

Phaleria Latr.

senegalensis Chevr. 3) p. CCXLVIII. Senegal.

Crypticus Latr.

scriptipenne Fairm. Bull. Soc. Ent. Fr. 1875, p. XXXIII. Bisher als *Platydema* angesehen. Madagascar, Indien, Centralamerika, Kamerun, S. Thomé, portug. Guinea.

Microcrypticus Geb.

metallicus Geb. 8) p. 8.

Cechenosternum Geb.

nigromaculatum Geb. huj. op. p. 9.

Araeopselaphus Geb.

myrmecophilus Geb. huj. op. p. 11.

Bolitolaemus Geb.

catenulatus Geb. huj. op. p. 24.

Hoplocephala Cast. u. Brll.

semistriata Chevr. 4) p. 170. Senegal.

Platydema Cast. u. Brll.

amarygmoides Geb. huj. op. p. 27.

bisbimaculatum Geb. huj. op. p. 26.

brevispinum Thoms. 1) p. 85. Gabun; westl. v. Albert-See, Fernando Poo, franz. Kongo, Kamerun.

capucinum Geb. huj. op. p. 25.

coracinum Geb. 6) p. 64. Albert-Eduard-See.

glabratum Geb. huj. op. p. 26.

Goryi Cast. u. Brll. 1) p. 349. Senegambia, Fernando-Poo, Kamerun, Gabun.

Hollmi Geb. 2) p. 6. Kamerun.

macularium Gemm. 1) p. 123. Gabun, Kamerun, Spanisch-Guinea, Fernando-Poo, S. Thomé, Kongo, Portugiesisch Guinea.

nigrobrunneum Geb. 2) p. 5, Kamerun, portug. Guinea.

nigronitens Geb. huj. op. 28. Fernando-Poo.

Schröderi Geb. 2) p. 7, Kamerun, Togo.

tomentosum Geb. 2) p. 5. Kamerun, Span. Guinea, Fernando-Poo.

vagum Geb. Ergebn. Exped. Kilim. I. 7, 1910, p. 381. Port. Guinea, Abbessinien, Kongo, Ostafrika.

Gargilius Fairm.
affinis Geb. huj. op. 37.
antilope Geb. huj. op. 38.
bicornutus Fairm. 3) p. 252. Incert. sed.
rectangularis Geb. huj. op. 36.
rufitarsis Fairm. 7) p. 660. Gabun, Span. Guinea, Kamerun.
typhoeus Fairm. 8) p. 123. Benue

Coelopleurum Geb.
glabratum Geb. huj. op. p. 33.

Ceropria Cast. u. Brll.
aeneipennis Geb. huj. op. p. 30.
anthracina Quedenf. 1) p. 17. Quangogebiet, Kamerun, Gabun, Span. Guinea, Kongo, S. Thomé, Fernando-Poo.
eumera Geb. huj. op. p. 33.
Romandi Cast. u. Brll. 1) p. 403. Trop. Afrika.
ruficrus Geb. huj. op. p. 31.

Leiochrodes Westw.
translucidus Geb. huj. op. 40.

Gnathidium Geb.
cephalotes Geb. huj. op. p. 42.

Gnathocerus Thunb.
cornutus F. 5) Suppl. 1798, p. 51. Kosmopolit.

Tribolium M'Leay
confusum Jacq. du Val 1) Catal. 1868, p. 181, nota „Gall. mér." fast Kosmopolit.
castaneum Herbst. (= *ferrugineum* auct nec. F.) Käf. VII. 1797, p. 282. Kosmopolit.

Palorus Muls.
ficicola Woll. Col. Hesperid. 1867, p. 205. Cap Verde, portug. Guinea.
subdrepressus Woll. Cat. Can. Col. 1864, p. 499. Kosmopolit.

Platyotus Gerst.
carinicollis Geb. 4) p. 405, franz. Congo, span. Guinea, Gabun, S. Thomé.

Uloma Latr.
collaris Geb. huj. op. p. 50.
Costae Karsch 1) p. 59. S. Thomé
foveicollis Thoms. 1) p. 88, Gabun, span. Guinea, Kamerun, Ostafrika, Fernando-Poo, franz. Congo.
laesicollis Thoms. 1) p. 88, Gabun, westl. v. Albert-See, Fernando-Poo, Principé, frz. Congo.
pachycera Geb. huj. op. p. 51.
parva Geb. huj. op. p. 52.
Sjoestedti Geb. 2 p. 10. Kamerun, westl. vom Albert-See, span. Guinea, Fernando-Poo, franz. Congo.

Alphitobius Steph.
acutangulus Geb. huj. op. p. 59.
camerunus Geb. huj. op. p. 57.
brevicollis Geb. huj. op. p. 59.
diaperinus Panz. Fn. Germ. 1797, 37, p. 16, Kosmopolit.
laevigatus F. (*piceus* Ol.), Kosmopolit.
minutus Geb. huj. op. p. 57.
ovalis Geb. huj. op. p. 58.
parallelus Thoms. 1) p. 87, Gabun, portug. Guinea.
viator Muls. u. God. 1) p. 290, Südfrankreich, portug. Guinea, Fernando-Poo, Principé, franz. Congo, Lagos, Abessin.

Epipedodema Geb.
depressum Geb. huj. op. p. 55.

Eutochia Lec.
pulla Er. 1) p. 253. Angola, Trop. Asien, trop. Afrika.

Peltoides Cast.
biimpressus Geb. 4) p. 407. Span. Guinea, franz. Congo, Fernando-Poo.
pustulosus Fairm. 6) p. 323, Gabun, franz. Congo.
quadriguttatus Fairm. 6) p. 323. Gabun, span. Guinea, franz. Congo, Fernando-Poo.

senegalensis Cast. 1) vol. II, p. 223, Senegal. Im ganzen tropischen Afrika.

Hypophloeus F.

compressicornis Geb. huj. op. p. 43.
constrictus Geb. huj. op. p. 45.
frontalis Geb. huj. op. p. 44.
insularis Geb. huj. op. p. 43.
piceus Geb. huj. op. p. 46.
sternalis Geb. 9) p. 49.
teredoides Fairm. 3) p. 252. Gabun.

Ischnarthron Geb.

longipes Geb. huj. op. p. 48.

Pogonoxenus Wasm.

Kraatzi Wasm. 1) p. 173. Kamerun.

Cossyphus Ol.

depressus F. 3) p. 254. Indien. Nach Desbrochers auch Ägypt. und Senegal!
fuscomaculatus Chat. 3) p. 452. Congo.
magnus Chat. 3) p. 451. Congo.
moniliatus Reitt. 5) p. 135. Griechenl., Syr., Ägypt., Alg., Senegal.
moniliferus Chevr. in Guér. 2) p. 122. Südeuropa, Nordafr., Canar., Senegal.

Endustomus Brême.

bicaudatus Quedenf. 1) p. 12. Quangogebiet.
caudatissimus Reitt. 5) p. 143. ?Westafrika.
caudifer Reitt. 5) p. 143. Franz. Congo.
congoensis Kolbe 5) p. 127. Kongo.
costulatus Kolbe 5) p. 127. Nördl. Angola.
kamerunus Reitt. 5) p. 147. Kamerun.
prosternalis Reitt. 5) p. 142. Kamerun.

Conophthalmus Quedenf.

setulosus Quedenf. 1) p. 14. Quango.

Zophobas Blanch.

atratus F. (morio auct.). In Centr. u. Südamerika gemein, nach Woll. auf St. Helena, in meiner Sammlung auch von D.-S.-W.-Afrika.

Taraxides Waterh.

aeneipennis Kolbe 3) p. 298. Congo: Lubilasch, Aruwinsi.
brevitarsis Quedenf. 1) p. 16. Quangogebiet.
crenatostricta Imh. 1) p. 174. Goldküste. Portug. Guinea, Fernando-Poo.
laevigatus F. (*sinuatus* F.) 6) p. 160, Guinea; vom Senegal bis tief in das Congogebiet.
luniferus Fairm. 6) p. 324. Gabun, span. Guinea, französisch Congo.
moerens Westw. 1) p. 222. Guin.
pictus Champ. 1) p. 638. Kongo: Aruwimi.
punctatus F. 6) p. 160. Guinea, westl. v. Albert-See, Ibembo.
rufocinctus Fairm. 7) p. 665. Guinea.
senegalensis Fairm. 3) p. 253. Oberer Senegal.

Amenophis Thoms.

annulicrus Fairm. 8) p. 126. Ogowe, Kamerun.
angustata Geb. 2) p. 16. Kamerun, Fernando-Poo.
Büttneri Kolbe 3) p. 296, Gabun, Kamerun.
collaris Motsch. 1) p. 27. Old Calabar.
elongata Thoms. 1) p. 94. Gabun, Kamerun.
epipleuralis Geb. 2) p. 16. Kamerun, Fernando-Poo.

Fairmairei Thoms. 1) p. 93. Gabun, franz. Congo.
iphthinoides Quedenf. 1) p. 15. Quangogebiet; westl. v. Ruwenzori, span. Guinea, franz. Congo.
insularis Geb. huj. op. p. 66.
laevis Geb. huj. op. p. 69.
minor Geb. huj. op. p. 67.
guineensis Motsch. 1) p. 27. Old Calabar.
purpurata Kolbe 3) p. 296. Kongo (unt. Quango).
striata Geb. huj. op. p. 65.
transversalis Westw. 2) p. 534. Sierra Leone, Kamerun, Njam Njam.

Setenis Motsch.

brevicornis Westw. 2) p. 534. Guinea.

Tenesis Duviv.

femoratus Duviv. 1) p. 163; 2) p. 301. Kongo: Ibembo.

Derosphaerus Thoms.

foveostriatus Thoms. 1) p. 100. Gabun, Kamerun, Fern.-Poo.
globicollis Thoms. 1) p. 100. Gabun. Ganz trop. Afrika, Madagascar.
inaequalis Geb. huj. op. p. 73.
interstitialis Geb. huj. op. p. 72.
morosus Motsch. 1) p. 34. Old Calabar, Sierra Leone, Togo, S. Thomé, Principé, portug. Guinea.
oculatus Geb. huj. op. p. 73.
pusillus Geb. huj. op. p. 71.
rufofasciatus Fairm. 3) p. 255. Guinea, Kamerun, Fern.-Poo.
sanguinicrus Fairm. 8) p. 125. Gabun, span. Guinea, Fernando-Poo, brit. Uganda (Sesse Inseln).

Eccoptostoma Geb.

dentipes Geb. huj. op. p. 85.
plagiata Geb. huj. op. p. 85.
robusta Geb. huj. op. p. 84.
ruficrus Fairm. 7) p. 665. Gabun, Kamerun.

Aphelus Geb.

fissiceps Geb. huj. op. p. 80.
fraudentulus Geb. huj. op. p. 81.
Rohdei Geb. huj. op. p. 79.
simplicicollis Geb. huj. op. p. 78.

Temnophthalmus Geb.

bisbicarinata Geb. huj. op. p. 77.
minuta Geb. huj. op. p. 77.
scalaris Geb. huj. op. p. 76.

Achrostus Fairm.

amariformis Fairm. 7) p. 666. Sierra Leone.
rufonitens Fairm. 3) p. 256, Niger; Sierra Leone.

Menephilus Muls.

bifasciatus Quedenf. 1) p. 16. Quangogebiet; Ibembo; westl. v. Albert-See, Kongo.
blapoides Fairm. 4) p. 143. Ubangio.
carbonatus Geb. huj. op. p. 91.
conquinatus Karsch. 1) p. 60. S. Thomé.
fasciolatus Fairm. 3) p. 253. „Guinea", Fernando-Poo, Kamerun.
oculiger Geb. huj. op. p. 91.
ornatipennis Fairm. 6) Gabun, Kamerun.
podager Geb. huj. op. p. 89.
4-lunatus Fairm. 7) p. 666. Guinea.
quadrinotatus Motsch. 1) p. 32. Old Calabar, Fernando-Poo, Kamerun, franz. Congo.
subcruciatus Fairm. 8) p. 124. Gabun, Fernando-Poo, Kamerun, span. Guinea.
trifasciatus Geb. 6) p. 67. Centr.-Afrika, westl. vom Albert-Eduard-See.

Tenebrioloma Geb.

semicostata Geb. 10) p. 387. S. Thomé, Ostafrika, Abess.

Ozaenimorphus Fairm.

grandicollis Fairm. 8) p. 128. Togo.

Anephyctus Fairm.

hirtulus Fairm. 3) p. 257. Niger. Kordofan.

Tenebrio L.

clypeatus Geb. huj. op. p. 94.
guineensis Imh. 1) p. 174. Goldküste. Vom Cap Verde bis tief ins Kongo-Gebiet verbreitet, Angola, ? Usambara.
nitidulus Geb. 6) p. 68. Gebiet des Victoria-Sees.

Anthracias Redtenb. (Cryphaeus Kl.)

Favareli Pic. 2) p. 158; franz. Kongo.
nitidior Pic. 2) p. 159; frz. Kongo.
subnitidus Pic. 2) p. 159; Kamerun.
taurus F. 6) p. 153. Guinea, trop. Afrika.

Boromorphus Woll.

lineellus Fairm. 5) p. 152. Senegal: Kayes.

Heterotarsus Latr.

tenebrioides Guér. 2) p. 121. Senegal, nördl. Angola, westl. v. Victoria-See, Cap, Abessin., Ostafrika.
longipennis Chat. 3) p. 339; franz. Congo.

Anaedus Blanch.

camerunus Geb. huj. op. p. 106.
striatus Geb. huj. op. p. 106.

Pseudanaedus Geb.

biangulatus Geb. huj. op. p. 108.
Conradti Geb. huj. op. p. 109.

Sphingocorse Geb.

angulicollis Geb. huj. op. p. 111.

Dichastops Gerst.

congoanus Kolbe. 5) p. 129. Kongo.

Lyprops Hope

badius Müll. 1) p. 303. „Zambesi Sansibar". Span. Guinea, Kamerun.
Büttneri Kolbe 5) p. 128. Gabun, Kamerun, Kongo.
chalceus Geb. huj. op. p. 104.
rugatulus Fairm. 6) p. 324. Rufisque, Portug. Guinea, Kamerun, Kongo, brit. Centr.-Afrika.
strangulatus Geb. huj. op. p. 103.

Lyproehelyda Fairm.

guineensis Fairm. 9) p. 213. Kamerun.
picta Geb. 2) p. 20. Kamerun.
purpurina Fairm. 9) p. 214. Kamerun.

Chiroscelis Lam.

bifenestrella Westw. 1) p. 209. „Guinea", Sierra Leone, Goldküste, Kamerun, Gabun, span. Guinea, Kongo, bis zum Ituri.
digitata F. 6) p. 145. Guinea. Senegal, Liberia, Dahomey, Old Calabar, Assinie, Kamerun, Gabun, Span. Guinea, ganzes Kongo-Gebiet bis zum Albert-Eduard-See, Fernando Poo.

Stratodemus Geb.

heraldicus Geb. huj. op. p. 99.

Chirocharis Kolbe

australis Westw. 4) p. 160. „Afr. orient. austr. inter.", Sierra Leone, Eisenküste, Goldküste, Kamerun, Gabun, Span. Guinea, Kongo.

Pristophilus Kolbe

passaloides Westw. 1) p. 210, Guinea, Akkra, Old Calabar. Dahomey, Kamerun, Span. Guinea, Gabun, Kongo: bis zum Albert-Eduard-See, Fernando-Poo.

Prioscelis Hope

exigua Geb. huj. op. p. 96.
Fabricii Hope 1) p. 129. „Sierra Leone". Sierra Leone bis zum Congo.
haesitans Kolbe 8) p. 171. S. Thomé.
humeridens Dohrn 1) p. 117. Liberia.
serrata F. 1) p. 255. Sierra Leone Von Sierra Leone bis tief in das Kongogebiet (Ruwenzori), Angola.
Thomsoni Geb. 1) p. 148. Gabun, Kamerun, Kongo, spanisch Guinea.
Westwoodi Kolbe 8) p. 169. Guinea etc., Goldküste, Liberia, Assini, Kamerun, Tschad-See, span. Kongo, frz. und ganz belg. Kongo.

Prioscelides Kolbe

denticulatus Fairm. 6) p. 326. Kongo.
insularis Geb. huj. op. p. 97.
rugosus Kolbe 5) p. 128. Kongo (Kwako bis Kimpoko), Kamerun, Gabun, franz. Kongo.
simplicipes Geb. 4) p. 411. Span. Guinea.
striatus Kolbe 8) p. 167. „Kamerun", Gabun, sp. Guinea.

Calostega Westw.

crassicornis Westw. 1) p. 216. Guinea. Von Togo bis zum oberen Kongo, Fernando-Poo.
cylindrica Geb. 1) p. 175. Kongo.
purpuripennis Westw. 1) p. 222. „Ashanti". Von Liberia bis Ashanti.

Odontopesus All.

cupreus F. 5) p. 110. Guinea. Senegal bis zum Kongo.
var. *lucens* Geb. 1) p. 311. Kamerun, Ogowe, Fern.-Poo.
var. *obsoletus* Thoms. 1) 90. Gabun. Franz. und nördl. Kongo-Gebiet.
var. *regalis* Har. 2) p. 107; 3) p. 119. Kongo bis zum Victoria-See.

Metallonotus Westw.

asperatus Pasc. 1) p. 355. Ober-Guinea, nördl. Angola, Fernando-Poo.
cariosus Fairm. 8) p. 130. Guin.
cupripennis Geb. huj. op. p. 101.
denticollis Gray 1) t. 80, f. 4. Vom Ashanti-Gebiet bis zum Tanganyika.
var. *antiquus* Har. 2) p. 107; 3) p. 130. Von Liberia bis Abessinien, im Süden in das Gebiet südl. vom Kongo.
var. *rugosus* Geb. 1) p. 327. Kamerun, Fernando-Poo; Kongo.
metallicus F. 6) p. 157. „Amer. merid." Vom Senegal durch den ganzen südl. Sudan bis Abessinien.
var. *elegans* Geb. 1) p. 330. Kamerun.
var. *sumptuosus* Har. 2) p. 107; 3) p. 130. Congo.
physopterus Har. 4) p. 164. Guinea: Abetefi. In Ober-Guinea bis Kamerun, nach Duvivier auch am Kongo. Fernando-Poo, span. Guinea.
tenuecostatus Fairm. 8) p. 130. Kongo.
violaceus Fairm. 2) p. 266. Kongo, Kamerun.

Pycnocerus Westw.

gracilis Geb. 1) 344. Kongo, Goldküste.
rugosus Geb. 1) p. 343. Kongo.
sulcatus F. 5) t. I, p. 110. „Guinea". Vom Senegal bis zum Gabun.

var. *exaratus* Har. 3) p. 120. Südl. Kongogebiet, franz. u. belg. Kongo.
Westermanni Hope 1) p. 186. „Sierra Leone". Von Liberia bis zum Gabun, nach Duvivier auch am Kongo (Ibembo); Steppe südl. Albert-Ed.-See.

Alcyonotus Pasc.
congoanus Geb. huj. op. p. 115.
excisus Geb. huj. op. p. 114.
iridescens Pasc. 2) p. 35. „Cape Coast Castle", Aruwimi.
pauper Geb. 4) p. 412. Spanisch Guinea, Kamerun.
purpuripennis Geb. 2) p. 22. Kamerun.
violaceipennis Champ. 1) p. 640. Lagos; Sierra Leone.

Perichilus Quedenf.
brevicornis Quedenf. 1) p. 19. Quangogebiet; span. Guinea, franz. Kongo.
purpurinus Geb. huj. op. p. 112.

Nesosphaerotus Geb.
aenea Geb. huj. op. p. 117.
egena Geb. huj. op. p. 120.
Justi Karsch 1) p. 59. S. Thomé.
Marquesi Karsch 1) p. 59. S. Thomé.
simplicifrons Geb. huj. op. p. 118.
striatipennis Geb. huj. op. p. 119.

Eremobates Geb.
crux Geb. huj. op. p. 121.

Oncosoma Westw.
canaliculatum F. 6) p. 132. „Guinea".
delicatulum Fairm. 5) p. 149. Senegal: Kayes.
gemmatum F. 6) p. 132. „Guin.", portug. Guinea, Togo, Goldküste, Ashanti.
granatum Geb. huj. op. p. 124. Kongo.
hirsutum Sol. 1) Mém. Acc. Tor. (2) VI, 1844, p. 268 (sep. p. 56).
hirsutulum Sol. l. c. p. 267.
mucoreum Fairm. 5) p. 148. Senegal: Kayes.

Micrantereus Sol.
anomalus Guér. 1) p. 24. Senegal.

Apistocerus Fairm.
Wasmanni Fairm. 10) p. 79. Franz. Kongo.

Stemmoderus Spin.
singularis Spin.

Gonocnemis Thoms.
carinata Kraatz 2) p. 117. Kamerun. Albert-Eduard-See u. Ruwenzori.
crassicornis Fairm. 9) p. 217. Porto Novo.
debilicornis Kraatz 2) p. 117. Kamerun.
Fairmairei Geb. 5) p. 570.
syn. *quadricollis* Fairm. 5) p. 570. Senegal: Kayes.
gravidus Geb. huj. op. p. 139.
incostata Fairm. 3) p. 262. Niger.
Nodieri Fairm. 5) p. 152. Senegal: Kayes.
pallipes Kraatz 2) p. 115. Kamerun.
puberulus Fairm. 9) p. 217. Gabun: Benito.
reflexicollis Fairm. 3) p. 261. Sierra Leone.
rubripes Fairm. 9) p. 219. Gabun, Benito.
seminitens Fairm. 9) p. 220. Gabun: Benito.
Schoutedeni Geb. huj. op. p. 140. Sassa-Gebiet.
senegalensis Fairm. 7) p. 673. Senegal.
sinuaticollis Kolbe 1) p. 24; 4) p. 295. Kongo.
spoliatus Geb. huj. op. p. 141. Kongo: Sassa-Gebiet.
strigicollis Geb. huj. op. p. 139.
strigipennis Thoms. 1) p. 101. Gabun, Kamerun, belgisch Kongo: Ituri.

sulcicollis Fairm. 9) p. 219. Gabun: Benito.
tubericollis Fairm. 9) p. 218. Gabun: Benito.
viridipennis Kraatz 2) p. 115. Kamerun.
viridis Kraatz 2) p. 116. Kamerun.

Lemoultia Chat.

scabripennis Chat. 3) p. 314. Franz. Kongo.

Ubangia Geb.

latifrons Geb. 9) p. 55. Uelle-Distrikt.

Synopticus Thoms.

degener Thoms. 1) p. 102. Gabun.

Paragonocnemis Kraatz

sculpticollis Kraatz 2) p. 119.
foveicollis Fairm. 3) p. 261. Sierra Leone.

Megacantha Westw.

dentata F. 6) p. 160. „Guinea". Kamerun, span. Guinea.

Hoplonyx Thoms.

alleculoides Thoms. 1) p. 99. Gabun.
amplus Geb. 9) p. 53. Kongo: Sassa-Gebiet.
angolensis Har. 3) p. 123. Nördl. Angola.
anthracinus Quedenf. 1) p. 21. Quangogebiet.
brunneus Quedenf. 1) p. 22. Quangogebiet.
camerunus Geb. 2) p. 24. Kamerun.
carbonarius Kl. 2) p. 40. Senegal.
carus Geb. 4) p. 416. Kamerun.
deflexus Geb. huj. op. p. 128.
distinctus Duviv. 1) p. 163; 2) p. 303. Kongo: Ibembo.
evanescens Geb. 2) p. 23. Kamerun, span. Guinea.
impressicollis Geb. huj. op. p. 134 Kamerun, franz. Kongo.
insularis Geb. huj. op. p. 129.
latifrons Geb. huj. op. p. 127.
leonensis Geb. huj. op. p. 130.
lucens Geb. 4) p. 414. Span. Guinea, Kamerun.
monophthalmus Thoms. 1) p. 99. Gabun.
ovipennis Quedenf. 1) p. 23. Quangogebiet.
parvicollis Geb. Ann. Soc. Ent. Belg. 1910, p. 179, Victoria-See, Kongo-Gebiet.
pilipes Geb. huj. op. p. 132 Kamerun, Dahomey.
parumpunctatus Geb. huj. op. p. 125.
pusillus Geb. huj. op. p. 131 Kongo: Sassa-Gebiet.
rufopictus Fairm. 3) p. 259. Guinea.
simplex Geb. huj. op. p. 135 Kongomündung.

Plegacerus Geb.

sensitivus Geb. huj. op. p. 142.

Crypsinous Fairm.

acutispina Fairm. 3) p. 263. Bamako.

Plinthochrous Fairm.

Gounellei Fairm. 3) p. 263. Guinea: Adda.

Argobrachium Fairm.

impressifrons Fairm. 9) p. 216. Gabun: Benito.

Eupezus Blanch.

brevicollis Har. 2) p. 107; 3) p. 123. Südl. Kongogebiet. Im ganzen Kongogebiet bis zum Albert-See; nördl. Angola; Ashanti.
longipes F. 3) p. 326. „Afr. aequin." Westafrika.
medius Geb. huj. op. p. 144 Kongo.

minor Geb. 2) p. 25. Kamerun.
rufipes Quedenf. 1) p. 24. Quangogebiet; Cap Palmas; Kamerun.
sulcipennis Kl. 2) p. 40. Senegal. (Gehört nicht in die Gattung, sondern zu *Choroproctus* Kolbe nom. nud. in mus. Berol.).

Asthenochirus Fairm.
contractus Fairm. 7) p. 664. Kongo.
gibbus Geb. huj. op. p. 146.
subpilosus Geb. huj. op. p. 145.
velutinus Fairm. Compt. Rend. Belg. 1885, p. VIII. Guinea.

Hypamarygmus Geb.
coccinelloides Geb. 2) p. 28. Kamerun.
morychoides Fairm. 7) p. 670. Gabun.
semisulcatus Fairm. 7) p. 670. Gabun.

Paramarygmus Quedenf.
alternatus Geb. huj. op. p. 154.
curvipes Geb. huj. op. p. 152.
evanidus Geb. huj. op. p. 148.
femoralis Imh. 1) p. 176. Goldküste, Kamerun, Gabun, ganzes Kongogebiet bis westl. v. Albert-See und im nördl. Ang.
figuratus Geb. 2) p. 26, Kamer.
glaber Kolbe 5) p. 129. Kongo: Kwako-Kimpoko, spanisch Guinea.
ocularis Geb. huj. op. p. 150.
senegalensis Fairm. 7) p. 670. Senegal.
simplex Geb. 4) p. 417. Span. Guinea.
var. *suturalis* Geb. huj. op. p. 148.
stigmaticus Geb. huj. op. p. 149.
subglobosus Kolbe 5) p. 130. Kongo: Kwako-Kimpoko, westl. von Ruwenzori.
testaceipes Thoms. 1) p. 87, Gab.

Cleognathus Geb.
prosternalis Geb. huj. op. p. 155.

Nesioticus Westw.
flavopictus Westw. 1) p. 227. „Gold coast", Westafrika. Im Kongo-Gebiet bis zum Ruwenzori verbreitet.

Strongylium Kirby.
angulicolle Geb. huj. op. p. 178.
aruwimense Champ. 1) p. 643. Kongo: Aruwimi.
aspidosternum Fairm. 7) p. 647. Guinea.
atroaeneum Geb. huj. op. p. 169. Kongo.
atroviolaceum Champ. 1) p. 641. Aruwimi (Kongo).
auronitens Champ. 1) p. 642. Kongo: Aruwimi.
Baumanni Kolbe 6) p. 371. Togo.
bipartitum Geb. huj. op. p. 171.
Borchmanni Geb. huj. op. p. 173.
Büttneri Kolbe 6) p. 371. Togo.
caerulescens Quedenf. 1) p. 27. Quangogebiet.
caesareum Geb. 5)p. 592.
syn. *episcopale* Kolbe 6) p. 365. Centr. Kongo (Balubaland).
candens Geb. huj. op. p. 166.
caudigerum Geb. huj. op. p. 168.
cingulatum Geb. huj. op. p. 189.
coeruleata Fairm. 7) p. 672. Guinea.
clavigerum Geb. 6) p. 77, westl. vom Albert-See.
confragosum Geb. huj. op. p. 187.
coruscum Geb. huj. op. p. 164.
var. *rufofemoratum* Geb. huj. op. p. 204.
coxale Geb. huj. op. p. 180.
cribratissimum Thoms. 1) p. 94. Gabun.
cribripenne Imh. 1) p. 175. Goldküste.
cupripes Imh. 1) p. 175. Goldküste.
syn. *nitidum* Mäkl. 2) p. 319.

syn.? *longipenne* Murray 1) p. 452. Old Calabar.
curvipes Geb. huj. op. p. 190.
cyanipes F. 6) p. 158, „Guinea". Kamerun, span. Guinea, südwestl. Albert-See, Kongo-Geb.
depressicolle Geb. huj. op. p. 194.
dichromum Thoms. 1) p. 94. Gabun, span. Guinea, Kongo (Ibembo).
var. *monrovianum* Dohrn 2) p. 380.
dilaticorne Geb. huj. op. p. 165.
ducale Kolbe 6) p. 366. Togo.
elegantulum Kolbe 6) p. 373. Togo.
Escalerae Geb. 4) p. 418. Span. Guinea. Kamerun.
favosum Geb. huj. op. p. 156.
Feae Geb. huj. op. p. 162.
Fischeri Kolbe 6) p. 368; südöstl. v. Victoria Nyansa.
flavonotatum Geb. huj. op. p. 188.
flavipenne Geb. huj. op. p. 182.
forticorne Geb. huj. op. p. 193.
foveipenne Geb. huj. op. p. 157.
fraternum Kolbe 6) p. 373. Togo.
gabonense Geb. huj. op. p. 170.
geniculatum Thoms. 1) p. 96. Gabun.
glabrum Kolbe 5) p. 130. Kongo: Kwako-Kimpoko.
glyptopterum Geb. huj. op. p. 172.
haematicum Geb. huj. op. p. 177.
impressipenne Geb. huj. op. p. 184.
internum Har. 2) p. 108; 3) p. 128. Südl. Kongo.
Junkeri Kolbe 7) p. 359. Njam-Njam.
var. *Bohndorffi* Kolbe l. c. p. 360. Njam-Njam.
Kolbei Geb. huj. op. p. 166. Kongo, Kamerun.
longicolle Geb. huj. op. p. 198.
longicorne Thoms. 1) p. 97. Gab.
luridipenne Har. 2) p. 108; 3) p. 129. Südl. Kongo.
maculare Geb. huj. op. p. 179.
marginipenne Quedenf. 1) p. 27. Quangogebiet.
melanopus Geb. huj. op p. 181.
muata Har. 2) p. 108; 3) p. 127. Südl. Kongo; Ibembo (nach Duviv.).
var. *togonicum* Kolbe 6) p. 367. Togo.
nigriventre Geb. huj. op. 172. Kongo.
nothum Geb. 5) p. 598.
syn. *Conradti* Kolbe 6) p. 372. Togo.
obesum Geb. huj. op. p. 192.
olivaceum Geb. 9) p. 57. Kamerun.
partiticorne Fairm. 7) p. 671. Guinea.
parumimpressum Geb. huj. op. p. 186.
parvicorne Geb. huj. op. p. 186.
Poggei Har. 2) p. 108; 3) p. 126. Südl. Kongogebiet: Ibembo (nach Duviv.).
puncticolle Thoms. 1) p. 96. Gabun, span. Guinea.
quadraticolle Thoms. 1) p. 96. Gabun, span. Guinea, Kamerun.
rapax Thoms. 1) p. 95. Gabun, span. Guinea, Kamerun. Ganzes Kongo-Gebiet bis zum Ruwenzori.
recticolle Geb. huj. op. p. 158.
robustum Geb. huj. op. p. 191. Kongo.
Rohdei Geb. huj. op. p. 196.
roseomicans Kolbe 7) p. 360. Südl. v. Albert-See.
rufulum Kolbe 7) p. 362. Togo.
Schweitzeri Dohrn 2) p. 381. Monrovia.
sculptile Geb. huj. op. p. 160.
semiaeneum Quedenf. 1) p. 28. Quangogebiet.
seminigrum Geb. huj. op. p. 170.
semipolitum Geb. huj. op. p. 163.
strangulatum Geb. huj. op. p. 187.

Stuhlmanni Kolbe 6) p. 369. Victoria-See.
submarginatum Geb. huj. op. p. 166.
sudanicum Fairm. 1) p. 67. Sudan.
sulcicolle Kolbe 7) p. 364. Central-Kongogebiet.
sulcipectus Quedenf. 2) p. 185. Innerer Kongostaat.
tarsale Geb. huj. op. p. 160.
tibiale Geb. huj. op. p. 195.
togoense Geb. huj. op. p. 181.
tricolor Geb. huj. op. p. 183.
tridentatum Geb. huj. op. p. 159.
tripartitum Fairm. 3) p. 264. Sierra Leone.
syn. *latericium* Kolbe 7) p. 363. Togo.
ugandicum Geb. huj. op. p. 161.
undulipenne Geb. huj. op. p. 185.
vagevittatum Geb. huj. op. p. 197.
varicolor Geb. huj. op. p. 174.
var. *delicatulum* Geb. huj. op. p. 175.
var. *fascipenne* Geb. huj. op. p. 176.
var. *flavum* Geb. huj. op. p. 175.
var. *nigripenne* Geb. huj. op. p. 176.
var. *pictum* Geb. huj. op. p. 176.
variolosum Duviv. 1) p. 164; 2) p. 305. Kongo: Ibembo, Albert-Eduard-See.
viridipurpureum Geb. huj. op. p. 167.
viridulum Mäkl. 2) p. 320. Guin., Kongo bis zum Albert-See.
vitticolle Geb. huj. op. p. 176.
xanthozonum Thoms. 1) p. 95. Gabun.
var. *flaviventre* huj. op. p. 174.
Wahlbergi Mäkl. 2) p. 315. Caffraria.

Praogena Cast.

aeneola Quedenf. 1) p. 32. Quangogebiet.
aurata Geb. huj. op. p. 219.
aurichalcea Quedenf. 1) p. 30. Quangogebiet.
auricoma Geb. 7) p. 245. Kamerun.
beniniensis Beauv. 1) p. 124, Benin; Senegal, Guinea.
syn. *calabarica* Mäkl. 1) p. 567. Old Calabar.
syn. *sumptuosa* Mäkl. 1) p. 565. Senegal.
calcarata Geb. 7) p. 243. Kamerun.
cameruna Geb. 7) p. 247. Kamerun.
cephalotes Geb. huj. op. p. 220.
chalcogaster Geb. huj. op. p. 222.
cylindrica Mäkl. 1) p. 564. Senegambien.
dissimilis Geb. huj. op. p. 210.
erubescens Geb. huj. op. p. 215.
eximia Geb. huj. op. p. 217.
femorata Thoms. 1) p. 91. Gabun, Kamerun.
flavolimbata Mäkl. 1) p. 578. Old Calabar. Kongo (Chinctoxo).
fulminans Geb. huj. op. p. 216.
funerea Geb. huj. op. p. 211.
gagatina Mäkl. 1) p. 579. Seneg.
geniculata Geb. huj. op. p. 218.
Gestroi Geb. huj. op. p. 224.
gracilis Quedenf. 1) p. 31. Quangogebiet.
haematopus Geb. 7) p. 244. Kamerun.
illustris Dohrn 3) p. 316. Guinea.
interioris Geb. 9) p. 59. Njam-Njam.
latipes Geb. huj. op. p. 212. Kamerun.
lucidula Mäkl. 1) p. 561. Guinea.
marginata F. 5) t. I, p. 118. Guinea.
melanaria Mäkl. 1) p. 574. Senegal.
nigritarsis Mäkl. 1) p. 560. Incert. sed.
parvicollis Mäkl. 1) p. 563. Guinea infer.

pauperula Geb. huj. op. p. 224.
procera Har. 2) p. 107; 3) p. 131. Südl. v. Kongo, Kamerun.
Räthkei Geb. huj. op. p. 228.
rubripes Cast. 1) p. 241. Senegal, nördl. Angola, Ibembo am Kongo.
rutilia Fairm. 8) p. 137. Portug. Kongo.
Severini Geb. huj. op. p. 214.
splendens Mäkl. 1) p. 572. Caffraria; nördl. Angola, Victoria-See.
subovata Quedenf. 1) p. 33, Quangogebiet.
sulcata Auriv. 1) p. 307. Kongo;
togonica Geb. huj. op. p. 223.
viridicuprea Geb. huj. op. p. 221.

Dysgena Mäkl.

aeneipennis Fairm. 5) p. 153. Senegal.
caerulescens Fairm. 5) p. 153. Senegal: Kayes.
fuliginosa Quedenf. 1) p. 33. Quangogebiet.
nigrita Mäkl. 1) p. 582. Guinea.
subscabrosa Quedenf. 2) p. 186. Inner. Kongostaat.

Literaturverzeichnis.

Literatur, die sich ausschließlich oder hauptsächlich mit der westafrikanischen Fauna befaßt, ist mit einem * bezeichnet.

E. Allard. 1) Monographie des espèces de Coléoptères du genre Erodius in Rev. & Mag. Zool. 1873, p. 121—235 (sep. p. 1—114).
— 2) Mémoire sur les Coléoptères Ténébr. formant les genres Sepidium & Vieta in Rev. & Mag. Zool. 1874, p. 120—151 (sep. p. 1—32).
— 3) Mélanges Entomologiques. II. Hétéromères in Ann. Soc. Ent. Belg. XXVII, 1883, p. 14—49.
— 4) Classification des Adesmiides & Mégagénides in Ann. Soc. Ent. Fr. (6) V, 1885, p. 155—208.

Ch. Alluaud. 1) Pezodontus & Metallonotus in Bull. Soc. Ent. Fr. 1889, p. XLV.

***Ch. Aurivillius.** 1) Förteckning öfver en samling Coleoptera och Lepidoptera fran Kongoflodens in Öfv. Vet. Ak. Förh. 1887, p. 305—314.

F. Bates. 1) Notes on Heteromera a description of new genera & species in Ent. Monthly Mag. IX, 1872, p. 149—151; X, 1873, p. 45—52.

F. Baudi a Selve. 1) Europaeae et circummediterraneae Faunae: Tenebrionidum specierum in Deutsche Ent. Zeitschr. XX, 1876, p. 1—74.

A. M. F. J. Palisot de Beauvois. 1) Insectes recueillis en Afrique et en Amerique. Paris 1805 (u. 1821), 267 pp.

G. J. Billberg. 1) Insecta ex ordine Coleopterorum descripta in Nov. Act. Ac. Ups. VII, 1815, p. 271—281.

K. G. Blair. 1) A new Species of Rhysodina (Coleoptera Heteromera in Ann. Mag. Nat. Hist. (8) VI, 1913, p. 302—305.

K. G. Blair. 2) On the Fabrician types of Tenebrionidae (Coleoptera) in the Banks Collection in Ann. Mag. Nat. Hist. (8) XIII, 1914, p. 482—490.

F. de Brême. 1) Essai monographique de la Tribu des Cossyphides II. Paris 1846. 31 pp. 3 pl.

A. Brullé. Insecten in: Barker -Webb & Berthelot: Histoire Naturelle des Iles Canaries. T. II, part. II. 4°. Paris 1836—44. Entom. p. 1—119.

F. Laporte de Castelnau. 1) Histoire naturelle des Insectes Coléoptères. 8°. Paris 1840. 2 Bände. vol. II.

— 2) Coléoptères & Hémiptères nouveaux in Silberm. Revue I, 1833, p. 32—36.

F. Laporte de Castelnau & Brullé. 1) Monographie du genre Diaperis in Ann. Sc. Natur. 1829, p. 325—410 (sep. p. 1—86).

***G. Champion.** 1) On the Heteromerous Coleoptera collect. by Mr. Bonny in the Aruwimi Valley in Proc. Zool. Soc. 1890, p. 637—646. 1 Taf.

***J. Chatanay.** 1) Description d'un Lichenum nouveau du Sénégal in Bull. Soc. Ent. Fr. 1912, p. 131—133.

*— 2) Description d'un genre nouveau du groupe des Caediaires in Bull. Soc. Ent. Fr. 1912, p. 297—300.

— 3) Ténébrionides d'Afrique équatoriale in Bull. Soc. Ent. Fr. 1913, p. 311—316, 338—342, 451—454.

***A. Chevrolat.** 1) Mémoire sur un nouveau genre de Coleoptères de la famille des Mélasomes in Silberm. Revue Entom. I, 1833, p. 25—28.

*— 2) Notice sur un genre nouveau de la famille de Diaperides in Silberm. Revue Entom. I, 1833, p. 30—32.

— 3) Diagnoses des Phaleria nouvelles, in Compt. Rend. Soc. Ent. Belg. 1878, p. CCXLVII—CCXLIX.

— 4) Diagnoses de Diaperides nouvelles, in Pet. Nouv. Ent. II, 1877, p. 170.

— 5) Diagnoses de 4 nouvelles esp. de Peltoides, in Pet. Nouv. Ent. II, 1878, p. 237.

A. Deyrolle. 1) Monographie de la tribu des Zophosites in Ann. Soc. Ent. Fr. (4) VII, 1867, p. 73—248. 4 Taf.

C. A. Dohrn. 1) Exotisches in Stettin. Ent. Z. XXXVII, 1876, p. 116—117.

*— 2) ib. in Stettin. Ent. Z. XLI, 1880, p. 373—381.

— 3) ib. in Stettin. Ent. Z. XLVII, 1886, p. 315.

***A. Duvivier.** 1) Diagnoses de Coléoptères nouv. du Congo, in Ann. Soc. Ent. Belg. XXXVI, 1892, p. 163—167.

*— 2) Notes sur les Coléoptères des Vallées de l'Itimbiri-Rubi et de l'Uellé (Régions du Haut-Congo) in Ann. Soc. Ent. Belg. XXXVI, 1892, p. 257—449.

W. F. Erichson. 1) Beitrag zur Insektenfauna von Angola, in Arch. Naturg. IX, I., 1843, p. 199—267.

F. Eschscholtz. 1) Zool. Atlas, enthaltend Abbildungen und Beschreibungen neuer Tierarten während des Flottkapitains v. Kotzebue's 2. Reise um die Welt beobachtet. IV, 1831, p. 8—14.

J. C. Fabricius. 1) Systema Entomologiae sistens Insectorum classes, ordines etc. 1775.

— 2) Genera insectorum eorumque characteres naturales sec. numerum, figuram etc. 1776.

— 3) Species insectorum exhibentes eorum differentias specificas etc. 1781.

— 4) Mantissa insectorum sistens eorum species nuper detectas adjectis characteribus etc. 1787.

— 5) Entomologia systematica emendata et aucta, sec. classes, ordines etc. 1792.

— 6) Systema Eleutheratorum sec. ordines, genera, species etc. I, 1801.

O. J. Fåhraeus. 1) Coleoptera Caffrariae a J. A. Wahlberg collecta. Heteromera, in Öfv. Vet. Ak. Förk. XXVII, 1870, p. 243—317.

L. Fairmaire. 1) Notes sur quelques Coléoptères du Soudan et de l'Inde boréale rec. par M. M. Stanislas et Constantin Rembielinski, in Ann. Soc. Ent. Fr. (6) II, 1882, p. 65—68.

*— 2) Coléoptères nouveaux de l'Afrique du Musée du Leyde, in Notes Leyd. Mus. X, 1888, p. 256—266.

*— 3) Notes sur quelques Coléoptères de l'Afrique intertropicale et description d'espèces nouvelles in Ann. Soc. Ent. Fr. LX, 1891, p. 247—264.

*— 4) Coléoptères de l'Oubanghi in Ann. Soc. Ent. Fr. 1893, p. 143.

*— 5) Matériaux pour la fauna coléoptèrologique du Sénégal, l. c. p. 147—153.

— 6) Coléoptères de l'Afrique intertropicale et australe in Ann. Soc. Ent. Belg. XXXVIII, 1894, p. 320—328.

*— 7) ib. loc. cit. p. 651—679.

*— 8) ib. in Ann. Soc. Ent. Fr. LXVI, 1897, p. 111—139.

*— 9) Quelques Coléoptères de l'Afrique occidentale française, in Notes Leyd. Mus. XX, 1898, p. 211—223.

*— 10) Descript. d'un nouv. genre des Rhysopaussides in Bull. Soc. Ent. Fr. 1899, p. 78—80 fig.

C. J. Gahan. 1) On Coleoptera from Aden and Somaliland im Ann. Mag. Nat. Hist. (6) XVIII, 1896, p. 450—456.

***H. Gebien.** 1) Revision der Pycnocerini Lac. (Col. Heterom.) in Deutsche Ent. Zeit. 1904, p. 101—176, 305—356.

*— 2) Verzeichnis der von Prof. H. Sjöstedt in Kamerun gesammelten Tenebrioniden in Ark. f. Zool. II, 1904, nr. 5, p. 1—31, 2 Taf.

— 3) Über die von Fabricius beschriebenen Typen von Tenebrioniden in den Museen Kopenhagen u. Kiel, in Deutsche Ent. Zeit. 1906, p. 209—237.

*H. Gebien. 4) Tenebrioniden aus dem spanischen Guinea in Memor. Real. Soc. Exp. Hist. Nat. I, 1907, nr. 22, p. 403—420.
— 5) Coleopterorum Catalogus auspiciis et auxilia W. Junk edit. a. S. Schenkling pars 15, 22, 28, 27. Lex. 8°. Berlin 1910—1911. 742 pp.
— 6) Wissenschaftliche Ergebnisse der deutschen Zentral-Afrika-Exped. 1907—08 unt. Führung Adolf Friedrichs Herzogs zu Mecklenburg, IV. 1911, Col. p. 57—79.
— 7) Neue Käfer aus der Familie Tenebrionidae des Museums Wiesbaden in Jahrb. Nass. Ver. Naturk. LXV, 1912, p. 232 bis 248.
— 8) Sjoestedts Kilimandjaro-Meru Exped. VII. 1910, p. 363 bis 397.
*— 9) Ergebn. 2. deutschen Zentr. Afr. Exped. I, 1914, p. 41 bis 62. 1 Tafel.
M. Gemminger. Miscellen: Geänderte Art- und Gattungsnamen in Col. Hefte VI, 1870, p. 119—124.
A. Gerstaecker. 1) Peters Reise nach Mossambique, Berlin 1862, 4°.
G. R. Gray in Griffith: 1) The Animal Kingdom arranged in conformity with its organisation by the Baron Cuvier. vol. 14 u. 15, 1832.
F. C. Guérin-Meneville. 1) Matériaux pour une Classification des Mélasomes (Extraits d'une monographie de cette famille in Mag. Zool. 1834, p. 1—37, 19 Taf.
— 2) Iconographie du Regne-Animal de G. Cuvier etc. Col. 8°. 1829—38.
*— 3) Description d'une nouvelle espèce de Coléoptères du genre Adesmia du Cap Negro in Bull. Soc. Ent. Fr. 1843, p. XLVII.
G. Haag-Rutenberg. 1) Beiträge zur Familie der Heteromeren. 1. Stück: Himatismus, in Col. Hefte VI, 1870, p. 84—93.
— 2) 2. Stück: Nachtrag zur Gattung Himatismus loc. cit. VII, 1871, p. 21—23.
— 3) 3. u. 4. Stück: Revis. du Fam. der Moluriden loc. cit. VII, 1871, p. 24—111; VIII, 1871, p. 29—131; XI, 1873, p. 1—48.
— 4) 5. Stück: Nachträge zur Monogr. der Moluriden loc. cit. XIV, 1875, p. 67—82.
— 5) Monographie der Eurychoriden in Berlin. Ent. Zeitschr. XIX, 1875, p. 359—428.
— 6) Beiträge zur näheren Kenntnis einiger Gruppen aus der Familie der Tenebrioniden, loc. cit., p. 3—44.
— 7) Revision der Gattung Himatismus in Deutsche Ent. Zeit. XXI, 1877, p. 273—283.
— 8) Beschreibung neuer Arten von Heteromeren als Nachträge zu Monographien in Mitt. München. Ent. Ver. II, 1878, p. 77—95.
E. von Harold. 1) Zur Kenntnis der Gattung Ceropria (Coleopt. Heterom.) in Stett. Ent. Zeit. 1877, p. 345—355.

*E. von Harold. 2) Diagnosen neuer Coleopteren aus dem innern Afrika, in Mitt. Münchn. Ent. Ver. II, 1878, p. 99—111.
*— 3) Bericht über die von Herrn A. v. Homeyer u. P. Pogge in Angola und dem Lunda-Reich gesammelten Coleopteren, in Col. Hefte XVI, 1879, p. 110—132.
— 4) Einige neue Coleopteren in Mitt. Münchn. Ent. Ver. IV, 1880, p. 164.
F. W. Hope. 1) The Coleopterist's Manual. III. London 1840. 8°. 191 pg. 3 Taf.
*L. Imhoff. 1) Käfer aus Guinea (Titel fehlt!) in Verh. naturf. Ges. Basel 1843, p. 174—176.
C. Jaquelin du Val. 1) Genera Col. d'Europe III.
*F. Karsch. 1) Über von Herrn Prof. R. Greef auf den Guinea-Inseln gesammelten Coleopteren, in Sitzungsber. Ges. Naturf. Fr. 1881, p. 58—60.
F. Klug. 1) Symbolae physicae, seu Icones et descr. Insect. quae ex itinere per Africam borealem etc. Pt. II, Berlin 1830 fol.
— 2) Verzeichnis von Tieren und Pflanzen, welche auf einer Reise um die Erde gesammelt wurden von A. Ermann, Berlin 1835.
*H. J. Kolbe. 1) Neue Coleopteren aus Westafrika, in Berlin. Ent. Zeit. XXVII, 1883, p. 15—36.
*— 2) Nyctobates Mechowi, eine neue Species aus Westafrika, in Berlin. Ent. Zeit. 1884, p. 189—190.
*— 3) Neue afrikanische Coleopteren des Berliner zoolog. Museums, in Entom. Nachr. XII, 1886, p. 289—298.
*— 4) Beiträge zur Zoogeographie Westafrikas nebst einem Bericht über die während der Loango-Expedition von Herrn Dr. Falkenstein gesammelten Coleopteren, in Nov. Act. Acad. Leop. Car. L., 1887 p. 155—364. 3 Taf.
*— 5) Bericht über die von Herrn Dr. R. Büttner im Gebiet des unteren Quango gesammelten Coleopteren, in Stett. Ent. Zeit. L, 1889, p. 127—130.
*— 6) Coleopteren aus Afrika in Stettin. Ent. Zeit. LIV, 1893 (94), p. 365—374.
— 7) ibid., in loc. cit. LVI, 1895, p. 359—366.
*— 8) Einige Mitteilungen zur Morphologie und Systematik der Chiroscelinen, in Arch. f. Naturg. 1903, I, p. 161—180.
*G. Kraatz. 1) Ceropria viridis, in Deutsche Ent. Zeit. 1897, p. 160.
*— 2) Revision der afrikanischen Tenebrionidengattung Gonocnemis, in Deutsche Ent. Zeit. 1899, p. 113—119.
J. B. P. de Lamarck. 1) Sur 2 nouv. genre d'insectes de la Nouvelle-Hollande in Ann. Mus. d'Hist. natur. 1804, p. 260—265.
*F. W. Mäklin. 1) Die Gattung Praogena und deren Repräsentanten, in Act. Soc. Fenn. 1863, p. 69—95.
— 2) Monographie der Gattung Strongylium Kirby und der damit zunächst verwandten Formen, in Act. Soc. Fenn. 1864, p. 109—440.

J. Miedel. 1) Observations sur les Opatrum, in Deutsche Ent. Zeit. 1880, p. 136—140.

V. de Motschulsky. 1) Enumeration des nouvelles Espèces de Coléopt. rapportés des ses voyages, in Bull. Soc. Mosc. 1872, II, p. 23—42.

Cl. Müller. 1) 14 neue Heteromeren (von Bradshaw im Zambesi-Gebiet gefunden), in Tijdschr. v. Entom. XXX, 1887, p. 297 bis 306.

E. Mulsant & Cl. Rey. 1) Essai d'une division des derniers Mélasomes I, in Mem. Ac. Lyon 1852, p. 226—466 (Opusc. Ent. IV., 1853, p. 1—242). u. loc. cit. 1859, p. 63—155; 1860, p. 1—61.

E. Mulsant & A. Godart. Description de deux espèces nouvelles d'Alphitobius (in Ann. Soc. Linn. Lyon (2) XVI, 1868, p. 288 bis 291.

***A. Murray.** 1) On the Geographical Relations of the Coleoptera of old Calabar, in Trans. Linn. Soc. Lond. XXIII, 1862, p. 449—455. 1 Taf.

A. G. Olivier. 1) Encyclopédie méthodique, dictionnaire des Insectes (jusqu' a la lettre E.). Paris 4°. 1789, 1791, 1825.

— 2) Entomologie ou Histoire naturelle des Insectes, avec leurs caractères génériques et spécifiques etc. Coleopt. t. III, 1795.

F. P. Pascoe. 1) Notes on Coleoptera with description of new Genera a species I. Ann. Mag. Nat. Hist. (4) VIII, 1871, p. 348—357.

— 2) ibid. IV; loc. cit. (5) IX, 1882, p. 27—35.

M. Pic. 1) Coléoptères exotique nouveaux ou peu connus (Suite) in L'Échange XXVIII, 1912, p. 28—32.

— 2) Coléoptères exotique en partie nouveaux (Suite) in L'Échange XXIX, 1913, p. 158—159.

***G. v. Quedenfeldt.** 1) Verzeichnis der von Herrn Major a. D. v. Mechow in Angola und am Quango-Strom gesammelten Tenebrioniden u. Alleculiden, in Berlin. Ent. Zeit. 1885, p. 2—33.

*— 2) Beiträge zur Kenntnis der Coleopterenfauna von Centralafrika loc. cit. 1888, p. 184—186.

E. Reitter. 1) Revision der mit Stenosis verwandten Coleopteren der alten Welt, in Deutsche Ent. Zeit. 1886, p. 97—144.

— 2) Catal. Col. Europae 1906.

— 3) Bestimmungstabelle für die Unterfamilie Erodini der Tenebrioniden aus Europa und den angrenzenden Ländern, in Deutsche Ent. Zeit. 1914, p. 43—85.

— 4) Bestimmungstabelle LIII, 1904, p. 25—189.

— 5) Bestimmungstabelle 83, 1917. Cossyphinae, p. 129—150.

***C. Ritsema Cz.** 1) Aantekeningen over en beschrijvingen van eenige Coleoptera van Neder-Guinea (Zuid-Westkust van Afrika in Tijdschr. voor Entom. 1875, p. 121—149.

C. R. Sahlberg. 1) Periculum Entomographicum, species insectorum nondum descriptas propositurí. Aboe 1829. 8°. 82 pg. 4 Taf.

M. Spinola. 1) Essai monographique sur les Clerits, insectes Colèoptères, Gènes 1844.
***G. Silbermann.** 1) Odontopus, genus novum ex familia Tenebrionitum, in Silberm. Rev. Entom. I, 1833, nr. 3 u. 5, 1 Taf.
M. Solier. 1) Essai d'une Division des Coléoptères Hétéromeres et d'une Monographie de la famille des Collapterides.
***J. Thomson.** 1) Voyage an Gabun, in Arch. Entom. II, 1858, p. 84—102.
***E. Wasmann.** 1) Ein neues termitophiles (?) Tenebrionidengenus aus Kamerun, in Deutsche Ent. Zeit. 1899, p. 172—173. 1 Taf.
***C. O. Waterhouse.** 1) Notes on some Heteromerons Coleoptera belonging to the true Tenebrionidae, in Ann. Mag. Nat. Hist. (4) XVII, 1876, p. 287—289.
***J. O. Westwood.** 1) Description of some Coleopterous Insects from tropical Africa belonging to the section Heteromera, in Trans. zool. Soc. III, 1843 (1849), p. 207—222.
*— 2) Heteromera of the Tropical Africa, Ann. Mag. Nat. Hist. 1843.
*— 3) Illustrations of 4 species of the genus Chiroscelis in Arcana Entomol. II, 1843—45, p. 160. 1 Taf.

Register der Gattungs- und Artnamen.

(Die gesperrten Namen bezeichnen Gattungen, die kursivgedruckten Synonyme).

abbreviata Ocn. 232
„ Thalp. 3
abnorme 25
Acastus 141
Achrostus 63
acutangulus 59
acutispina 5
Adavius 234
Adelostoma 5
Adesmia 3
aenea 117
aeneipennis Cer. 30
„ Dysg. 245
„ Tar. 236
aeneola 244
aequale 14
affine 14
affinis 37
Alcyonotus 114
alleculoides 131
Alphitobius 55
alternatus Caed. 234
„ Par. 154
Alphitobius 55
alternatus Caed. 234
„ Par. 154
amariformis 237
amarygmoides 27
Amenophis 62, 64
Amiantus 232
amplicollis 233
amplus 136
Anadischidus 64
Anaedus 106
Anemia 233
Anephyctus 63
angolense Gon. 233
„ Sep. 232
angolensis Gnoph 231
„ Hopl. 138
„ Prao. 213
angulatipes 21
angulicolle 178
angulicollis 111
angulosa 232
angustata 68
angustius 231
angustulus 115
annulicrus 236
Anodesis 230
anomalus 240
Anthracias 64
anthracina Cer. 30
„ Ecc. 86
anthracinus 136
Antilope 38
antiquus 239
Aphelus 62, 78
Apistocerus 240
Araeopselaphus 10
Argobrachium 241
aruwimense 242
asidioides 6
asperatus 102
aspidosternum 200
Asthenochirus 145
Athrodactyla 63
atratus Opatr. 232
„ Zoph. 236
atricolor 232
atroaenea 68
atroaeneum 169
atroviolaceum 204
attenuatum 14
aurata 219
aurichalcea 226
auricoma 225
auronitens 210
australis 95

badius 105
balubanum 205
barbarus 230
Baumanni 200
beiranus 115
Belopus 64
beniniensis 228

biangulatus 108
bicaudatus 236
bicolor 231
bicornutus 235
bifasciatus 93
bifenestrella 95
biimpressus 61
bilineatus 230
bipartitum 171
bisbicarinatus 77
bisbimaculatum 26
blapoides 92
blapsoides 231
Bocandei 231
Bohndorffi 243
Bolitolaemus 23
Borchmanni 173
Boromorphus 238
Boyeri 231
brachialis 70
brevicolle 205
brevicollis Diacl. 59
,, Eur. 144
brevicornis Per. 112
,, Psamm.232
,, Set. 237
brevipennis 52
brevis 2
brevispinum 25
brevitarsis 236
brunneus 136
Büttneri Am. 236
,, Lypr. 105
,, Str. 205
byrrhoides 153

Caedius 234
caerulescens Dysg. 245
,, Str. 209
caesareum 200
caesifrons 9
calabarica 228
calcarata 227
calcaripes Gon. 233
,, Sel. 233
Calognathus 232
Calostega 102
cameruna Diacl. 57
,, Prao. 219
camerunus An. 106
,, Hopl. 137
camerunus Men. 91
canaliculatum 240
candens 166
capucinum 25
carbonarius 133
carbonatus Der. 75
,, Men. 91
carinata 240
carinicollis 61
carinifrons Leich. 22
,, Thalp. 231
cariosus 102
carus 137
catenulatus 24
caudatissimus 236
caudifer 168
caudigerum 168
Cechenosternum 9
cephalotes Gnath. 42
,, Prao. 220
Ceropria 30
chalceus 104
chalcogaster 222
Chalcostylus 64
Chirocharis 95
Chiroscelis 95
Chissadoni 234
Choroproctus 242
ciliaris 6
cingulatum 189
clavigerum 204
Cleognathus 154
Cleryi 230
Clitobius 234
clypeatus 94
coccinelloides 242
Coelopleurum 35
coeruleata 242
cognatus 233
collaris Am. 236
,, Ul. 50
compressicornis 43
confragosum 187
confusum 235
congoanus Alc. 115
,, Dich. 238
,, Psamm. 7
congoensis 236
congolense 231
coniger 3
Conophthalmus 236
conquinatus 91
Conradti Pseud. 109
Conradti Str. 200
constrictus 45
contractus 147
convexipennis 21
cornutus 235
coruscum 164
Cossyphus 236
Costae 50
costulatus 236
coxale 180
crassicornis Cal.102
,, Gon. 141
crenatocostatum 5
crenatostriatus 88
crenatus Alph. 61
,, Sel. 233
crenulatus 233
cribratissimus 200
cribripenne 200
crispa 233
crux 121
Cryphaeus 95
Crypsinous 241
Crypticus 234
cultratus 232
cupreus 102
cupripennis 101
cupripes 205
Curimosphena 3
curta 231
curtulus 233
curvipes Par. 152
,, Str. 190
,, Ul. 52
cyanipes 204
cylindrica Cal. 239
,, Prao. 227

debilicornis 139
debilis 12
deflexus 128
degener Ecc. 87
degener Syn. 241
delicatulum Onc. 240
,, Str. 175
dentata 125
dentatus 232
denticollis 102
denticulatus 239
dentipes 85
dentitibia 18
depressicolle 194
depressum 55
depressus 236
Deriles 66
Derosphaerus 63, 69
Diaclina 56
diaperinus 56
Dichastops 111
dichromum 163
digitata 95
diluticorne 165
Diodontes 230
dissimilis 210
distinctus 125
distinguendus 93
Distretus 232
ditissimus 113
dives 205
dubius 230
ducale 200
Duvivieri 123
Dysgena 245

eburnea 231
Eccoptostoma 62, 82

edentatus 233
egena 120
elegans 239
elegantulum 200
elongata 236
elongatus 20
Emyon 123
Endustomus 62
Epipedodema 54
epipleuralis 68
episcopale 200
Eremobates 120
erodioides 230
Erodius 230
erubescens 215
Escalerae 201
eumera 33
Eupezus 144
Eustrongylium 199
Eutochia 61
evanescens 137
evanidus 148
exaratus 240
excisus 114
exigua 95
eximia 217
expletus 232

Fabricii 239
Fairmairei Am. 68
,, Gon. 240
fascipenne 176
fasciolatus 91
fastidiosa 52
Favareli 238
favosum 156
Feae Gon. 19
,, Str. 162
femoralis 153
femorata 219
ferrugineum 235
ficicola 43
figuratus 154
Fischeri 205
fissiceps 80
flavipenne 182
flaviventre 174
flavofasciata 102
flavolimbata 219
flavonotatum 188
flavopictus 148
flavum 175
fomiticola 25
forticorne 193
fossulatus 230
foveicollis Par. 241
,, Ul. 49
foveipenne 157
foveolatus 147
foveostriatus 71
fraternum 209
fraudentulus 81
frontalis 44
fulvoscutatus 12
fuliginosa 245
fulminans 216
funerea 211
fuscomaculatus 236

gabonense 170
gagatina 227
gagatus 92
Gargilius 36
Gebieni 234
gemmatum 125
geniculata 218
geniculatum 210
Gestroi Gon. 18
,, Prao. 224.
gibbus 146
glaber 148
glabratum Coel. 35
,, Plat. 26
glabrum 204
globicollis 70
globulicollis 70
glyptopterum 172
Gnathidium 41
Gnathocerus 235
Gnophota 231
Gonocephalum 14
Gonocnemis 138
Goryi 25
Gounellei 241
gracilis Prao 244
,, Pycn. 239
granatum 124
grandicollis 238
grandis 232
granicolle 15
granipennis 71
granocostata 232
granosum 17
granulata 233
gravidus 139
guineensis Am. 237
,, Ly. 238
,, Ten. 94
gularis 231

haematicum 177
haematopus 227
haesitans 97
Haroldi 230
Helopinus 122
heraldicus 98
Herpsis 232
Heterotarsus 111
Himatismus 3
hirsutulum 240
hirsutum 240
hirtulus 236
hispida 20
hispidus 234
Hollmi 25
Homala 231
hondana 53
Hoplocepha 234
Hoplonyx 125
humeridens 239
Hypamarygmus 242
Hyperops 3
Hypophloeus 43

illustris 219
impressicollis 134
impressifrons Arg. 241
impressifrons Prao. 64
impressipenne 184
inaequalis 73
incostata 240
infimus 233
inquinatum 15
insularis Am. 66
,, Hopl. 129
,, Hyp. 43
,, Priosc. 97
interioris Prao. 228
,, Sel. 233
intermedius 234
internum 202
interstitialis 72
iphthinoides 65
iridescens 240
Ischnarthron 47

Javeti 232
Josephi 21
Junkeri 205
Justi 117

kamerunus 236
Kolbei 166
Kraatzi 236

laesicollis 51
laevigatus Alph. 55
,, Er. 230
,, Tar. 88
laevis 69
laevistriatus 21
lateralis 232
latericium 208
latifrons Hopl. 127
,, Ub. 241
latipes Caed. 234
,, Op. 232
,, Prao. 212
Latreillei 232
Leichenum 22

Leiochrodes 40
Lemoultia 241
leonensis 130
Leptonychus 230
levigata 87
Lindneri 230
lineellus 238
lobicollis 232
longicolle 198
longicorne 210
longipenne 205
longipennis 238
longipes Eup. 144
„ Ischn. 48
longula 231
longulum 233
Lordodera 64
lucens Hopl. 137
„ Od. 102
lucidula 227
lugens 88
luniferus 88
luridipenne 202, 210
Lyprochelida 102
Lyprops 103

Macellocerus 64
maculare 179
macularium 25
maculicollis 231
magnus 236
Maillei 230
major 119
mandibularis 230
marginata 219
marginipenne 209
Marquesi 118
Mechowi 232
media 119
medius Eup. 144
„ Sel. 232
Megacantha 125
melanaria 227
melanarius 232
melanopus 181
Menephilus 64, 88
Mesomorphus 12
Mesostenopa 231
metallicus Met. 239
„ Micr. 8
Metallonotus 101
micans 14
Micrantereus 240
Microcrypticus 7
Mimocellus 111
minor Ad. 234
„ Am. 67
„ Eup. 144
„ Nes. 119
minuta 57
minutus 77
moerens 236
moniliatus 236
moniliferus 236
monophthalmus 137
monrovianum 243
morio 236
morosus 70
morychoides 153
Moseri 97
muata 199
mucoreum 240
multicostata 231
myrmecophilus 11

natalensis 70
Nesioticus 148
Nesopatrum 20
Nesosphaerotus 115
nigrita 245
nigripenne 176
nigritarsis 226
nigriventre 172
nigroaeneus 153
nigrobrunneum 25
nigrolineatus 147
nigromaculatus 9
nigronitens 28
nigropunctatus 147
nigrosulcatus 230
nigrum 204
nitidicollis 230
nitidulus 238
nitidum 205
nitidior 238
Nodieri Ad. 234
„ Gon. 240
nothum 200
Nycteropus 64
Nyctobates 88
nyctobatoides 65

obesum 192
obsoletus 102
occidentalis 231
Ocnera 232
ocularis Am. 64
„ Par. 150
oculatus 73
oculiger 91
Odontopezus 239
olivaceum 199
Oncosoma 124
Opatrinus 21
Opatropis 20
opacus 21
ornatipennis 92
ovalis Diacl. 58
„ Op. 21
ovatula 233
ovatus Clit. 234
ovatus Alph. 56
ovipennis 136
Oxycara 231
Ozaenimorphus 238

pachycera 51
Pachypterus 233
pallipes 240
Palorus 42
Paragonocnemis 241
parallela 56
parallelum 205
Paramarygmus 242
Pareupezus 148
partiticorne 243
parumimpressum 186
parumpunctatus 125
parva Hyp. 231
„ Ul. 52
parvicollis Hopl. 131
parvicollis Prao. 244
parvicorne 186
passaloides 95
pauper 115
pauperula 224
pellitus 12
Peltoides 61
Perichilus 112
Phaleria 234
Phrynocolus 232
physopterus 102
piceus Hyp. 46
piceus Alph. 55
picta Cer. 32
„ Lypr. 238
pictum 176
pictus 236
pilipes 133
pilosus 122
Pimelia 232
plagiata 85
planicollis 230
planus 22
Platydema 25
Platyotus 61
plebejus 230
Plegacerus 142
plicata 231
plicatulus 147
plicicollis 22
Plinthochrous 241
podager 89
Poggei 205
Pogonobasis 6
Pogonoxenus 236
polita 231
Polpogenia 6
porcatus 230
Praogena 210

Praostetha 64
Prioscelides 95
Prioscelis 239
Pristophilus 95
procera Prao. 228
procera Ul. 49
prolixum 14
propinquus 232
prosternalis Cleogn. 155
„ Coss. 236
Psammodes 7
Psammoryssus 232
Pselaphidium 29
Pseudanedus 107
Pseudolamus 233
Pterolasia 232
puberulus 240
pubescens 233
puella 231
pulchellum 234
pulla 61
punctatus 236
puncticolle 203
punctipennis 232
purpurata 237
purpurina 238
purpurinus 112
purpuripennis Alc. 115
„ Cal. 239
pusilla 53
pusillus Der. 71
„ Hopl. 131
pustulosus 61
Pycnocerus 102

quadraticolle 205
quadraticollis 230
quadricollis Gon. 240
„ Prao. 219
quadriguttatus 61
quadrilineata 3
quadrilunatus 92
quadrinotatus 91
quadriplagiatus Der. 70
„ Men. 93

Raynalius 234
rectangularis 36
recticolle 158
reflexicollis 240
regalis 239
resplendens 115
reticulata 231
Rhytinota 231
rimosa 232
rivularis 231
robusta 84
robustum 191
Rohdei Aph. 79
„ Sti. 196
Romandi 30
roseomicans 162
rotundicollis 70
rubripes Gon. 240
„ Prao. 216
ruficrus Cer. 31
„ Ecc. 88
rufipes 144
rufitarsis 38
rufocinctus 236
rufofasciatus 71
rufonitens 237
rufopictus 136
rufoplagiatus 91
rufula 52
rufulum Plat. 9
„ Str. 206
rugatulus 103
rugiceps 75
rugicollis 232
rugosa 232
rugosula 231
rugosus Met. 102
„ Priosc. 239
„ Pycn. 239
rugulicollis 70
rugulosa 6
rutilia 229

sanguinicrus 70
scabripennis 241
scalaris 76
Schoutedeni 140
Schröderi 29
Schubotzi 231
Schweitzeri 207
Scleron 13
Scoriaderma 231
scriptipennis 234
sculpticollis 241
sculptile 160
sculpturata 233
segne 14
Selinus 21
sellatus 232
semiaeneum 207
semicostata 93
seminigrum 170
seminitens 240
seminitidus 232
semipolitum 163
semistriata 234
semisulcatus 153
senegalensis Caed. 234
„ End. 62
„ Gon 240
„ Him. 5
„ Par. 151
„ Pelt. 61
„ Phal. 234
senegalensis Pim. 232
„ Tar. 236
„ Tent. 231
„ Vieta 232
sensitivus 143
Sepidium 232
seriepilosa 232
serrata 239
serricosta 232
servus 233
Setenis 237
setulosus 236
Severini 214
simplex Gon. 15
„ Hopl. 135
„ Par. 148
simplicicollis 78
simplicifrons 118
simplicipes 239
singularis 240
sinuaticollis 240
sinuatus 88
Sjoestedti 51
Sphingocorse 110
Spinolae 232
splendens 228
spoliatus 141
squalida 232
Stemmoderus 240
Stenocara 231
Stenosis 6
sternalis 47
stigmaticus 149
strangulatum 187
strangulatus 103
Stratodemus 98
striata Am. 65
„ Ecc. 87
striatipennis 119
striatus An. 106
„ Priosc. 239
„ Sel. 22
strigicollis 138
strigipennis 240
Strongylium 156
Stuhlmanni 205
subcruciatus 91
subcylindrica 231
subdepressus 42
subglobosus 153
submarginatum 166
subnitidus 238
subovata 245
subpilosus 145
subscabrosa 245
subsetosum 233
sudanicum 244
sulcata 226
sulcatus 102
sulcicolle 208

sulcicollis 241
sulcipectus 202
sulcipenne 14
sulcipennis 242
sumptuosa 228
sumptuosus 239
suturalis 148
Synopticus 241

tagenioides 3
Taraxides 62, 88
tarsale 160
taurus 95
Temnophthalmus 62
Tenebrio 64, 94 [75
Tenebrioloma 63, 93
tenebrioides 238
Tenesis 63
Tentyria 231
tenuecostatus 239
Terametus 111
teredoides 47
testaceipes 153
Thalpophila 3
Thomsoni 239
tibiale 195
titanus 232
togoense 181
togonica 223
togonicum 199
tomentosum 25
Trachymetus 20
transluciden 40
transversalis 65
Tribolium 235
tricolor 183
tridentatum 159
trifasciatus 93
trilineata 231
tripartitum 208
trispinosus 39
tristis 70
tubericollis 241
Typhoeus 235

Ubangia 241
ugandicum 161
Uloma 49
undosus 232
undulatum 13
undulipenne 185

vagevittatum 197
vagum 25
Varendorffi 12
varicolor 174
variegatus 231
variolaris 3
variolosum 201
velutina 232
velutinus 148
verrucosa 231
viator 56
Vieta 232
villiger 12
villosus 5
violaceipennis 115
violaceipes 114
violaceus 102
viridicuprea 221
viridipennis 241
viridipurpureum 167
viridis 241
viridulum 163
vitticolle 176

Wahlbergi 201
Wasmanni Ap. 240
,, Cecb. 10
Westermanni 240
Westwoodi 239

Xanthotopia 207
Xanthozonum 174

Zophobas 63
Zophosis 2.